Ger 2215.25

№ 10422

Moltkes

Militärische Werke.

II.

Die Tätigkeit als Chef des Generalstabes der Armee im Frieden.

Dritter Teil.

Berlin 1906.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Moltkes

Generalstabsreisen

aus den Jahren

1858 bis 1869.

Herausgegeben vom

Großen Generalstabe,

Kriegsgeschichtliche Abteilung I.

Mit 22 Karten.

Berlin 1906.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.

Ger 2215.25

Harvard College Library
MAY 23 1913
Hohenzollern Collection
Gift of A. C. Coolidge

Alle Rechte aus dem Geſetze vom 19. Juni 1901
ſind vorbehalten.

Vorbemerkung.

Die vom General-Feldmarſchall Grafen v. Moltke in den Jahren 1858 bis 1869 geleiteten Übungsreiſen des großen Generalſtabes haben die Generalſtabsoffiziere für die ihnen in der höheren Truppenführung zufallenden Aufgaben geſchult; mit welchem Erfolge, zeigen die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71.

Die Anlage dieſer Reiſen und die Bemerkungen des Feldmarſchalls gewähren einen Einblick in ſein Denken auf operativem und taktiſchem Gebiet. Seine ſonſtigen Dienſtſchriften werden hierdurch weſentlich ergänzt. Die Durchführung der Kriegslagen entſpricht naturgemäß nicht mehr in allen Punkten heutigen Anſchauungen, dennoch wird die Armee aus dem Studium der Reiſen reichen Gewinn ziehen.

Aus dieſem Grunde hat ſich der Generalſtab entſchloſſen, ſie der Öffentlichkeit zu übergeben.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Generalstabsreise 1858	1
„ 1859	50
„ 1860	109
„ 1861	148
„ 1862	188
„ 1865	226
„ 1867	255
„ 1868	311
„ 1869	351

Karten.

Karte	1.	Übersichtskarte*) zu den Generalstabsreisen 1858, 1860, 1867, 1869.
"	2.	Generalstabsreise 1858/67.
"	3.	" "
"	4.	Übersichtskarte zu den Generalstabsreisen 1859/61.
"	5.	Generalstabsreise 1859/61.
"	6.	" "
"	7.	" "
"	8.	" 1859.
"	9.	" 1860.
"	10.	" "
"	11.	Übersichtskarte zur Generalstabsreise 1862.
"	12.	Generalstabsreise 1862.
"	13.	" "
"	14.	Übersichtskarte zur Generalstabsreise 1865.
"	15.	Generalstabsreise 1865.
"	16.	" "
"	17.	" 1867.
"	18.	" "
"	19.	Übersichtskarte zur Generalstabsreise 1868.
"	20.	Generalstabsreise 1868.
"	21.	" 1869.
"	22.	" "

*) Die Übersichtskarten enthalten die Eisenbahnen, welche zur Zeit der Reisen in Betrieb waren. Auf den anderen Karten (1 : 100000) mußten auch die später gebauten Bahnen bleiben, da eine Änderung nicht angängig erschien.

Generalſtabsreiſe 1858.

Teilnehmer:

1. Generalmajor v. Moltke.
2. Adjutant Hauptmann v. Auer.
3. Oberſt Marſchall v. Sulicki, Kommandeur des Leib-Regiments.
4. Oberſtleutnant Frhr. v. Berg, Chef des Generalſtabes Gardekorps.
5. " v. Schöler, Chef des Generalſtabes VI. Armeekorps.
6. " Flies, Kommandeur 2. Leib-Huſaren-Regiments.
7. " Ollech, Abteilungschef im großen Generalſtab.
8. Major v. Chaumontet vom großen Generalſtab.
9. " Frhr. v. Wrangel vom großen Generalſtab.
10. " v. Wittich vom Generalſtab 9. Diviſion.
11. " Mirus vom Generalſtab 1. Garde-Diviſion.
12. " v. Wietersheim vom 18. Infanterie-Regiment.
13. " v. Schkopp vom Generalſtab 11. Diviſion.
14. " v. Wedel vom großen Generalſtab.
15. " v. Schaevenbach, Eskadronchef im 2. Dragoner-Regiment.
16. Hauptmann v. Bernhardi vom großen Generalſtab.
17. " Stiehle vom Generalſtab IV. Armeekorps.
18. " v. Kroſigk vom Generalſtab Gardekorps.
19. " v. Herrmann vom Generalſtab V. Armeekorps.
20. " v. Voigts-Rhetz vom Generalſtab III. Armeekorps.
21. " Graf v. Wartensleben vom großen Generalſtab.

Unterkunftsorte:

20.	September	Liegnitz.
21.	"	"
22.	"	Jauer.
23.	"	"
24.	"	Goldberg.
25.	"	"
26.	"	"
27.	"	Lähn.
28.	"	Löwenberg.
29.	"	"
		Vortrag über die Ereigniſſe bei Löwenberg 1813 (Major v. Wedel).
30.	"	Greiffenberg.
1.	Oktober	"
2.	"	Hirſchberg.
3.	"	"
4./5.	"	Boltenhain.

Generalidee.

Während in einem Kriege Preußens gegen Oſten die Hauptkräfte des Heeres ſich bei Bromberg verſammeln, ſind die Truppenteile der 9., 11., 12. und 8. Friedens-Diviſion beſtimmt, ein ſelbſtändiges Heer zur Verteidigung Schleſiens zu bilden. Ihre Konzentration bei Breslau war beabſichtigt. An dem Tage aber, wo dieſe Diviſionen bei Glogau, Breslau, Neiße und Torgau die Mobilmachung beendet haben und nebſt der zugeteilten Artillerie marſchfähig geworden ſind, hat der Feind die preußiſche Landesgrenze bereits überſchritten. Seine Hauptmacht rückt längs der Weichſel vor, ein Nebenheer iſt gegen Schleſien dirigiert. Karte 1–3.

Die ſchleſiſche Oſt-Armee bringt in zwei Hauptkolonnen vor, und zwar:

Das I. Armeekorps und das Reſerve-Kavalleriekorps, rund 50 000 Mann, von Kaliſch aus direkt gegen Breslau. Das Gros iſt bei Groß-Wartenberg angelangt, die Avantgarde bei Oels, die leichte Kavallerie ſtreift bis Hundsfeld.

Das II. Armeekorps, rund 40 000 Mann, iſt mit Benutzung der Eiſenbahnen in Oberſchleſien eingedrungen. Das Gros hat Oppeln erreicht, die Avantgarde dort die Oder überſchritten. Eine Abteilung iſt zur Beobachtung von Coſel ſtehen geblieben. Ein Belagerungstrain iſt in Tarnowitz eingetroffen.

Die ſchleſiſchen Feſtungen ſind vollſtändig armiert, Breslau dagegen zur Verteidigung nicht vorbereitet.

Die ſüdlichen Nachbarn Preußens werden als neutral angenommen.

Zur Generalidee.

Oſt-Armee.

Die Oſt-Armee ſoll durch ſchnelles Vordringen die Vereinigung der feindlichen Diviſionen zu verhindern ſuchen und die einzelnen Abteilungen mit überlegener Macht angreifen. Wenn es gelingt, das feindliche Heer zu

ſprengen oder gänzlich zurückzuwerfen, wird ſodann die Oſt-Armee, je nach dem Gange der Operationen an der Weichſel, angewieſen werden, entweder in die rechte Flanke des feindlichen Hauptheeres oder gegen Berlin vorzubringen.

Um eine feſtere Baſis zu gewinnen, ſoll ein Belagerungskorps mit dem Geſchützpark ſogleich gegen Schweidnitz dirigiert werden, deſſen man ſich in kurzer Zeit zu bemächtigen hofft. Ferner iſt Breslau ausreichend zu beſetzen. Die übrigen ſchleſiſchen Feſtungen im Rücken und beim weiteren Vordringen in der Flanke ſind, um das Korps nicht allzuſehr zu ſchwächen, nur zu beobachten, und bleibt dem Kommandierenden anheimgeſtellt, für dieſen Zweck beſondere Obſervationskorps von angemeſſener Stärke an den geeigneten Orten zurückzulaſſen. Der Nachſchub des Heeres erfolgt auf der Tarnowitzer Eiſenbahn.

Der Operationsplan der Oſt-Armee iſt in den allgemeinſten Umriſſen anzugeben.

Ordre de Bataille liegt bei.

Oſt-Armee.

I. Armee.

I. Armeekorps.

1. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

3. Inf. Regt.

4. Inf. Regt.

1. Brigade.

1. Inf. Regt.

2. Inf. Regt.

1. Armee-Scharfſchützen-Bat.

1. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 1

Poſit. Batt. Nr. 1

2. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade. 1. Brigade.

7. Inf. Regt. 5. Inf. Regt.

8. Inf. Regt. 6. Inf. Regt.

2. Armee-Scharfſchützen-Bat.

12. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 5 Poſit. Batt. Nr. 3

1. Sappeur-Bat.

3. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade. 1. Brigade.

11. Inf. Regt. 9. Inf. Regt.

12. Inf. Regt. 10. Inf. Regt.

3. Armee-Scharfſchützen-Bat.

1. Huſaren-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 5 Poſit. Batt. Nr. 5

II. Armeekorps.

4. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

15. Inf. Regt.

16. Inf. Regt.

1. Brigade.

13. Inf. Regt.

14. Inf. Regt.

4. Armee-Scharfſchützen-Bat.

2. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 7

Poſit. Batt. Nr. 7

5. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

19. Inf. Regt.

20. Inf. Regt.

1. Brigade.

17. Inf. Regt.

18. Inf. Regt.

5. Armee-Scharfſchützen-Bat.

13. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 9

Poſit. Batt. Nr. 9

2. Sappeur-Bat.

6. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

23. Inf. Regt.

24. Inf. Regt.

1. Brigade.

21. Inf. Regt.

22. Inf. Regt.

6. Armee-Scharfſchützen-Bat.

4. Huſaren-Regt.

4 3 2 1.

leichte Batt. Nr. 11

Poſit. Batt. Nr. 11

Reſerve-Kavalleriekorps.

Schwere Diviſion.

2. Brigade.

2. Küraſſier-Regt.

4. Küraſſier-Regt.

1. Brigade.

1. Küraſſier-Regt.

3. Küraſſier-Regt.

Leichte Diviſion.

2. Brigade.

2. Huſaren-Regt.

3. Huſaren-Regt.

1. Brigade.

1. Ulanen-Regt.

2. Ulanen-Regt.

3. Brigade.

3. Ulanen-Regt.

4. Ulanen-Regt.

1. Reſerve-Artillerie-Brigade.

1. reitende Poſitions-Batt.

6. leichte reit. Batt.

5. leichte reit. Batt.

Reſerve-Artillerie.

1. Artillerie-Diviſion.

Reitende Brigade.	3. Brigade.	2. Brigade.	1. Brigade.
1. 12pfdge reit. Batt.	Poſit. Batt. 6	Poſit. Batt. 4	Poſit. Batt. 2
1. leichte reit. Batt.	12pfdge Batt. 3	12pfdge Batt. 2	12pfdge Batt. 1
2. leichte reit. Batt.	leichte Batt. 6	leichte Batt. 4	leichte Batt. 2

2. Artillerie-Diviſion.

Reitende Brigade.	3. Brigade.	2. Brigade.	1. Brigade.
2. 12pfdge reit. Batt.	Poſit. Batt. 12	Poſit. Batt. 10	Poſit. Batt. 8
3. leichte reit. Batt.	12pfdge Batt. 6	12pfdge Batt. 5	12pfdge Batt. 4
4. leichte reit. Batt.	leichte Batt. 12	leichte Batt. 10	leichte Batt. 8

Erläuterungen.

Jedes Infanterie-Regiment hat 3 Bataillone zu je 1055 Mann.
Ein Armee-Scharfſchützen-Bataillon: 1040 Mann.
Ein Sappeur-Bataillon: 1048 Mann.
Ein Kavallerie-Regiment hat 4 Eskadrons zu je 175 Pferden, alſo zuſammen = 700 Pferde.
Bei der Fußartillerie hat:
eine Poſitionsbatterie 4 12pfdge Kanonen und 4 Haubitzen,
eine 12pfdge Batterie 8 Kanonen, erleichterte 12 Pfdr.,
eine leichte Batterie 6 6pfdge Kanonen und 2 Haubitzen.
Bei der reitenden Artillerie hat:
die Poſitionsbatterie 8 12pfdge Granatkanonen,
die 12pfdge Batterie 8 Kanonen, erleichterte 12 Pfdr.,
die leichte Batterie 4 6pfdge Kanonen und 4 Haubitzen.

Soll-Stärke-Berechnung.

I. Armeekorps	Inf.	41 100	Mann,	Sappeure	1048	Mann,	Kav.	2 100	Pferde	und	48	Geſchütze
II. Armeekorps	"	41 100	"	"	1048	"	"	2 100	"	"	48	"
Reſerve-Kavallerie		—			—			7 000	"	"	24	"
Reſerve-Artillerie		—			—			—			192	"
	Inf.	82 200	Mann,	Sappeure	2096	Mann,	Kav.	11 200	Pferde	und	312	Geſchütze

Wirkliche Stärke-Berechnung.

Bei Anfang der Operationen wird die wirkliche Stärke angenommen:
Das Bataillon zu 1000 Mann,
die Schwadron zu 166 Pferden.

Weſt-Armee.

Trotz des unerwartet ſchnellen Vorrückens des Oſtheeres glaubt das diesſeitige Armee-Oberkommando, geſtützt auf die Weichſellinie und die Feſtung Poſen, die feindliche Hauptmacht am weiteren Vordringen hindern zu können.

In eine beſonders ungünſtige Lage iſt dagegen die ſchleſiſche Weſt-Armee geraten.

Der Kommandierende derſelben erhält als allgemeine Inſtruktion die Weiſung, vor allem erſt ſeine Diviſionen rückwärts zu ſammeln und keine Entſcheidung zu wagen, bevor das Stärkenverhältnis einigermaßen hergeſtellt iſt. Man rechnet auf die notwendige Schwächung des Feindes durch die vor den Feſtungen und in Breslau zu belaſſenden Detachierungen und auf die Unterſtützung des Gebirgsterrains.

Sobald jedoch die Möglichkeit gegeben iſt, ſoll die Offenſive ergriffen und Schleſien befreit werden. Eine beſondere Rückſicht wird eventuell auf Schweidnitz zu nehmen ſein, deſſen unvollendeter Zuſtand es nicht geſtattet, dieſen Platz auf längere Zeit den eigenen Kräften zu überlaſſen.

Die niederſchleſiſche und ihre Zweigbahnen ſind verfügbar, die ſächſiſchen können der Neutralität wegen nicht benutzt werden.

Ein Hauptmagazin iſt in Görlitz vorbereitet.

Das Armee-Oberkommando erwartet Bericht, wie der Kommandierende der Weſt-Armee ſeine Lage anſieht und welchen Operationsplan derſelbe beabſichtigt.

Die Diviſionen der Weſt-Armee ſind ohne Korpsverband direkt unter das Armeekommando geſtellt.

Ihre vorläufige Ordre de Bataille iſt folgende:

	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Reſerve-Artillerie
8. Inf. Div. in Torgau	13 Bat.	4 Esk.	16 Geſch.	2 12pfdge Batt. 1 reit. "
9. " " Glogau	13 "	4 "	16 "	2 12pfdge " 1 reit. "
11. " " Breslau	13 "	4 "	16 "	1 12pfdge " 1 reit. " 1 Haubitz- "
12. " " Neiße	12 "	4 "	16 "	1 12pfdge " 1 reit. " 1 Haubitz- "
	51 Bat.	16 Esk.		8 und 12 Batt.

	Übertrag	51 Bat.	16 Esk.	8 und 12 Batt.	
8. Kav. Brig. in	Torgau	—	12 "	8 Gesch.	—
9. " "	Glogau	—	12 "	—	—
11. " "	Breslau	—	12 "	—	—
12. " "	Neiße	—	12 "	8 "	—
		51 Bat.	64 Esk.	10 und 12 Batt.	

Infanterie . . . 51 000 Mann
Kavallerie . . . 9 600 Pferde
60 000 Mann mit 176 Geschützen.

Absichten und Anordnungen:

Ost (Führer: Oberstleutnant Frhr. v. Berg) befahl:

den Vormarsch des I. Armeekorps, dem die Reserve-Artillerie folgt, auf Breslau, mit der Absicht von dort über Neumarkt—Rackschütz auf Liegnitz—Jauer weiter vorzugehen;

die Abzweigung der 2. Brigade 1. Division und der leichten Kavallerie-Division mit zwei reitenden Batterien von Groß-Wartenberg über Trebnitz—Dyhernfurth—Maltsch, um hier die Oder zu überschreiten und die Verbindung des Feindes mit Glogau zu unterbrechen bzw. die rechte Flanke des I. Armeekorps zu sichern;

die Abzweigung der schweren Kavallerie-Division und einer reitenden Batterie auf Brieg zur Vereinigung mit dem Observationskorps gegen die Festungen Cosel und Neiße;

den Vormarsch des II. Armeekorps zur Einschließung von Schweidnitz unter Besetzung von Brieg;

die Abzweigung der 4. Infanterie-Division samt ihrem Kavallerie-Regiment zur Vereinigung mit der schweren Kavallerie-Division als Observationskorps gegen Neiße und Cosel und gegen etwa noch nicht abmarschierte feindliche Truppen.

Zu diesen Anordnungen bemerkte General v. Moltke:

Die Richtung des I. Korps auf Breslau ist natürlich, der Gewinn einer solchen Stadt ein großer materieller und moralischer Vorteil.

Das Vorgehen des II. Korps direkt auf Schweidnitz, bei Aufstellung eines Observationskorps gegen die Festungen, vollkommen richtig.

Bei der überlegenen Stärke der Ost-Armee kam es nur darauf an, keinen Lufthieb zu tun, der dem Feind Zeit geschafft hätte; ein solcher wäre die Richtung auf Neiße gewesen. Läßt die 11. Division sich auf eine nicht durchzuführende Verteidigung von Breslau ein, so wird sie durch das Vordringen von 30 000 Mann über Strehlen in großen Nachteil geraten.

Nicht vorteilhaft erscheint die Verteilung der Reserve-Kavallerie auf die beiden äußersten Flügel. Ob die leichte Division bei Maltsch durchkommen wird, ist ungewiß.

Das Observationskorps hat wohl zu wenig Artillerie und zu viel Kavallerie. Es kann bei der Hauptoperation leicht an Kavallerie fehlen.

Die auf Grund der Anordnungen sich ergebenden Stärken und Marschziele berechnete der General besonders:

Detachierungen:

7 Bat., — Esk., 1 Batt., Besatzung von Breslau 8 000 Mann
13 " 20 " 3 " Observationskorps 16 000 " zu schwach an Artillerie

24 000 Mann, sehr auskömmlich.

Zu den Operationen verfügbar:

					3. Tag:
Rechtes Flankenkorps	6 —	24 —	2	Maltsch—Löben 10 000 Mann,	Dyhernfurth
2. Division	13 —	4 —	2	Liegnitz 14 000 "	Breslau
3. "	13 —	4 —	2	Jauer 14 000 "	Breslau
5., 6. "	26 —	8 —	4	Schweidnitz 28 000 "	Strehlen
				66 000 Mann.	

2. Tag: in Trebnitz, vor Breslau, über Brieg hinaus.
3. Tag: Dyhernfurth, Breslau, Strehlen.

West (Führer: Oberstleutnant Ollech) ordnete an:
den Abmarsch der 12. Division von Neiße nach Schweidnitz;
der 11. Division — wenn vom Feinde gedrängt — von Breslau nach Schweidnitz unter Zerstörung der Eisenbahnen und Fortschaffung des rollenden Materials nach Bunzlau;
der 9. Division nach Liegnitz;
der 8. Division über Liebenwerda—Hoyerswerda nach Görlitz;
Entsendung eines Kavallerie-Streifdetachements seitens der 11. Division in die Gegend von Strehlen.*)
Absicht: Vereinigung der vier Divisionen bei Löwenberg, dort Entscheidungsschlacht.

General v. Moltke ist mit diesen Anordnungen:

Im wesentlichen ganz einverstanden. Nachdem sogleich der Entschluß gefaßt ist, die 12. Division aus ihrer Vereinzelung nach Schweidnitz heranzuziehen, kann der Feind das Korps nur noch auf seine Verstärkungen zurückwerfen.

Görlitz scheint mir der Kulminationspunkt zu sein, wo das Westkorps die Überlegenheit gewinnen muß. — Fehler des Gegners können es allerdings früher möglich machen.

Nach den Berechnungen des Generals v. Moltke erreichten (bzw. blieben in) auf Grund der Anordnungen von West:

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:
Besser die 12. Division.

2. Tag:	12.	Division	Frankenstein,	3. Tag: Reichenbach,
	11.	=	Breslau,	?
	9.	=	Lüben,	Liegnitz,
	8.	=	Elsterwerda.	Ruhland.

2. Operationstag.

Nachrichten bis zum Abend des 2. Operationstages.

Ost-Armee.

Die Avantgarde des I. Korps hat gestern ein hitziges Gefecht gegen Truppen der 11. Division an der Weide gehabt. Der Feind ist heute bis hinter die alte Oder gedrängt worden. Das Korps selbst bei Hundsfeld.

Die 2. Brigade der 1. Division*) ist in Trebnitz, die leichte Kavallerie-Division in der Umgegend, ihre Avantgarde in Dyhernfurth eingetroffen, wo sie Furagerequisitionen ausgeschrieben und sich mehrerer Oderkähne bemächtigt hat. Vom Feind nichts erfahren.

Das II. Korps ist heute in Löwen, Brieg und Grottkau eingerückt, die Kavallerie streift bis zur Ohle. In Strehlen stieß sie auf feindliche Besatzung. Es scheint nur Kavallerie zu sein und wird morgen früh angegriffen werden.

Der Kommandeur des Observationskorps gegen die Festungen meldet, daß er mit der 4. Infanterie-Division ausschl. der vor Cosel gelassenen Abteilung in Brieg eingetroffen ist und daß die heute dort am rechten Ufer angelangte schwere Kavallerie-Division morgen unbehindert den Strom überschreiten wird. Er bittet um Verstärkung an Artillerie, da er zu seinen 16 000 Mann nur 24 Geschütze haben würde.**)

Welche Anordnungen werden für den 3. Operationstag getroffen?

---

*) Bleistiftbemerkung des Generals v. Moltke:

Ich nehme an, daß die 1. Brigade der 1. Division zur Besetzung von Breslau designiert ist, die 2. Brigade derselben Division gegen Maltsch.

Die 1. Artillerie-Division (der Reserve-Artillerie) folgt dem I., die 2. dem II. Korps.

**) Bleistiftberechnung des Generals v. Moltke:

Schwere Kavallerie-Division und eine Batterie,			16 Esk.,	8 Gesch.
4. Infanterie-Division	13 Bat.	4 =	16 =	
	13 Bat.	20 Esk.	24 Gesch.	

Westkorps.

Die an die Weide vorgeschobenen Abteilungen der 11. Division haben schon gestern ein hitziges Gefecht gegen die feindliche Avantgarde gehabt. Sie sind heute von sehr überlegenen Kräften hinter die alte Oder zurückgedrängt worden.

Die nach Strehlen entsendete Kavallerieabteilung meldet, daß heute Nachmittag starke feindliche Abteilungen aller Waffen in Brieg, Löwen und Grottkau eingerückt sind. Die Kavallerie streift bis an die Ohle. Der 12. Division hiervon Mitteilung gemacht.

Die 12. Division meldet, daß sie in Frankenstein und Gegend eingetroffen. Sie hat nichts vom Feinde gesehen, Nimptsch mit Infanterie besetzt und Verbindung mit Strehlen eröffnet.

Die 9. Division in und bei Lüben eingetroffen. Diesseits der Oder ist nichts vom Feinde gesehen. Dagegen soll eine Kavallerieabteilung in Dyhernfurth angelangt sein, welche große Furagelieferungen ausschreibt und die Oderkähne in Beschlag legt.

Der Kommandant von Schweidnitz meldet, daß er die Armierung des Platzes beendet hat.

Anordnungen für den 3. Tag.

Anordnungen für den 3. Operationstag.

Ost greift Breslau konzentrisch an und marschiert mit dem II. Korps ohne Aufenthalt weiter zur Einschließung von Schweidnitz, um gleichzeitig den Rückzug der 11. Division möglichst aufzuhalten.

Die 2. Artillerie-Division wird über Ohlau dem II. Korps überwiesen.

Dem Observationskorps wird von der 2. Artillerie-Division noch eine reitende Batterie überwiesen.*)

West geht mit der 11. Division zurück über Schalkau nach Kostenblut (Hauptquartier) (am 4. auf Striegau), während die 11. Kavallerie-Brigade zur Unterstützung des Anmarsches der 12. Division nach Schiedlagwitz (am 4. auf Schweidnitz) entsendet wird.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das Observationskorps kann möglicherweise auf die ganze 12. Division, verstärkt durch die Ausfallbatterien der Festungen, stoßen.

Ein so bedeutendes Korps, welches für sich operieren soll, muß für alle Fälle selbständig gemacht werden.

13 Bataillone, 20 Eskadrons = 16 000 Mann sind selbst mit 32 Geschützen nur schwach ausgerüstet. Es sind nach der Organisation auf 1000 Mann 3½ Geschütze vorhanden.

**) Dann bleibt das Gros der Division ganz ohne Kavallerie.

Die 12. Division marschiert von Frankenstein nach Reichenbach (am 4. nach Schweidnitz), die 9. Division von Lüben nach Liegnitz.
Die 9. und 11. Division klären auf Dyhernfurth auf.
Die 8. Division erreicht am 3. Ruhland, am 4. Hoyerswerda.

General v. Moltke machte sich nun folgende Übersicht:

Am 3. abends 11. Division: Kostenblut,
Kavallerie: Schiedlagwitz,
Detachement: Neumarkt,
Strehlen.
12. Division: Reichenbach,
9. " Liegnitz,
Detachement: Parchwitz,
8. " Ruhland.
4. abends 11. Division: Striegau,
Kavallerie: westlich des Zobten,
12. " Schweidnitz,
9. " Liegnitz,
8. " Hoyerswerda,
am folgenden Tag Ruhe.

3. Operationstag.

Nachrichten bis zum 3. Operationstag abends.

Ost-Armee.

Nachdem wegen Räumung von Breslau eine Konvention geschlossen, hat das I. Armeekorps heute die Stadt mit der 1. Brigade der 1. Division besetzt. Das Gros des Korps hat die Oder passiert, die Avantgarde die Lohe überschritten. Die feindliche 11. Division hat sich in zwei Kolonnen in der Richtung auf Canth—Schweidnitzer Chaussee zurückgezogen.

Das rechte Seitendetachement, 2. Brigade der 1. Division und leichte Kavallerie-Division, ist in Dyhernfurt, die Avantgarde desselben in Maltsch angelangt. Letztere hat alle Vorkehrung zum Brückenbau getroffen. Feindliche Patrouillen zeigen sich am linken Ufer.

Das Gros des II. Armeekorps nebst der 2. Artillerie-Division traf in der Gegend von Strehlen ein. Die Avantgarde trieb eine feindliche Kavallerieabteilung bis Heidersdorf vor sich her. Letztere war aus dem 4. Husaren-Regiment gebildet. Von der 12. Division erfuhr man nur gerüchtweise,

daß ſie von Neiße abgerückt ſei, bei der Stimmung der Landesbewohner iſt dies aber unzuverläſſig.

Das Beobachtungskorps, 4. Infanterie- und ſchwere Kavallerie-Diviſion, hat ſich in Grottkau formiert, das Detachement vor Coſel.

Das rechte Seitendetachement hat ſeine Inſtruktion und wird demſelben überlaſſen bleiben müſſen, dieſe nach den Umſtänden zur Ausführung zu bringen.

Für das Obſervationskorps gegen die Feſtungen iſt eine allgemeine Inſtruktion zu entwerfen. Die weitere Ausführung bleibt ſodann dem Führer dieſes Korps überlaſſen.

Für das I. Korps in Breslau und das II. in Strehlen iſt anzugeben: Stärke und Formation der Avantgarden, Richtung ihres Vormarſches, Zahl, Stärke und Zuſammenſetzung der verſchiedenen Marſchkolonnen und Bezeichnung der Straßen, auf denen ſie vorgehen ſollen.

Weſt-Armee.

Nachdem wegen Räumung von Breslau durch Deputation der Stadt mit Genehmigung des Armeekommandos eine Konvention geſchloſſen, und die 11. Diviſion die Lohe paſſiert, iſt der Feind eingerückt. Die Infanterie und Fußartillerie der 11. Diviſion ſind nach Koſtenblut, die Kavallerie nebſt reitender Batterie nach Schiedlagwitz gekommen. Die feindlichen Vortruppen haben die Lohe-Übergänge beſetzt.

Das Kavalleriedetachement dieſer Diviſion in Strehlen wurde von ſehr überlegener Kavallerie bis über Heidersdorf verfolgt. Bedeutende feindliche Maſſen ſollen nach der Gegend von Strehlen vorgerückt ſein, doch fehlen darüber zuverläſſige Nachrichten.

Die 12. Diviſion iſt in Reichenbach eingetroffen. Das Detachement in Nimptſch hat das Detachement aus Strehlen in Lauterbach aufgenommen.

Die 9. Diviſion meldet ihr Eintreffen in Liegnitz.

Die von der 11. Diviſion nach Neumarkt und von der 9. Diviſion nach Parchwitz abgeſchickten Detachements berichten übereinſtimmend, daß eine feindliche Abteilung heute Maltſch erreicht hat, daß neue Truppenabteilungen, namentlich viel Kavallerie, in Dyhernfurth eingetroffen ſind, daß Oderkähne von dort nach Maltſch geführt wurden, und daß an letzterem Orte der Feind einen Brückenbau beabſichtigt.

Die 8. Diviſion meldet, daß ſie morgen in Hoyerswerda eintrifft, dort aber, wenn es nicht anders befohlen wird, einen Ruhetag zu machen be-

abſichtigt, da der Marſch auf den nicht chauſſierten Wegen die Truppen ſehr ermüdet hat.

Die verſchiedenen Abteilungen haben im allgemeinen ihre Inſtruktion für morgen.

Etwaige ſpezielle oder anderweitige Anordnungen für den 4. Operationstag würden mitzuteilen ſein.

Das Obſervationskorps nahm folgende Aufſtellung:

1 Bataillon und 2 Eskadrons in Mechnitz oder Stradung;

die übrigen 12 Bataillone, 18 Eskadrons und 32 Geſchütze auf der Linie Mogwitz—Münſterberg—Frankenſtein, falls aber die 12. Diviſion bereits abgerückt iſt, auf dem Bogen Ottmachau—Stephansdorf—Struwitz; Verbindung über Frankenſtein mit dem Belagerungskorps von Schweidnitz.

Anordnungen für den 4. Operationstag.

Weſt marſchiert mit der 11. Diviſion nach Striegau, mit der 12. nach Freiburg und läßt die 9. bei Liegnitz, die 8. bei Hoyerswerda ſtehen.

Die 11. Kavallerie Brigade vereinigt ſich, nach einer Raſt bei Schweidnitz, mit der Diviſion bei Striegau.

Die 11. Diviſion beſetzt Jauer mit 1 Infanterie-, 1 Kavallerie-Regiment und 1 Batterie.

Die 9. Diviſion ſchiebt ihre Avantgarde auf Maltſch vor. Oberkommando Striegau.

Hieraus ergab ſich für den General v. Moltke:

4. Tag: 9. Diviſion Liegnitz, Avantgarde gegen Maltſch,
11. " Striegau, Kavallerie im Marſch,
12. " Freiburg,
8. " Hoyerswerda.

Oſt:

Vom I. Armeekorps erreicht die Avantgarde 1. Infanterie-Diviſion Canth, Gros hält Breslau; 2. Infanterie-Diviſion geht über Deutſch-Liſſa auf Liegnitz, 3. Infanterie-Diviſion über Rackſchütz auf Jauer.

II. Armeekorps, bei Strehlen eingetroffen, marſchiert mit der 5. Infanterie-Diviſion über Jordansmühl, Gr. Merzdorf zur Einſchließung von Schweidnitz in dem Abſchnitt Wilkau—Jacobsdorf; die 6. Infanterie-Diviſion, gefolgt vom Belagerungstrain, geht über Költſchen—Weiß-Kirſchdorf zur Einſchließung der Feſtung in dem Abſchnitt Nieder-Bögendorf—Säbiſchdorf.*)

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sollten die Hauptkräfte noch ferner in getrennten Kolonnen mit Bequemlichkeit vorrücken, ſo mußten ſtarke ſelbſtändig organiſierte Avantgarden mit zahlreicher Kavallerie vorgeſchickt werden. Die Avantgarde beſteht aber nur aus 4 Bataillonen, 8 Geſchützen, 2 Eskadrons, weil die ganze Reſerve-Kavallerie auf die äußerſten Flügel geſchickt worden iſt.

4. Operationstag.

Nachrichten bis zum Abend des 4. Operationstages.

Oſt-Armee.

Die 2. Brigade der 1. Diviſion und die leichte Kavallerie-Diviſion haben Maltſch erreicht. Der Bau der Brücke iſt indes vom Feinde geſtört worden, welcher das Dorf und die Höhen des linken Stromufers mit Infanterie und Artillerie beſetzt hat. Der Kommandeur des rechten Flügeldetachements bittet um Mitwirkung von Neumarkt aus, um morgen den Übergang bewerkſtelligen zu können.

Die 2. Diviſion hat mit der Avantgarde Neumarkt, die 3. ebenſo Rackſchütz beſetzt, ohne Widerſtand zu finden.

Die 5. Diviſion traf mit der Avantgarde in Zobten, die 6. in Heidersdorf ein. Das dort eingetroffene feindliche Kavalleriedetachement ging auf Schweidnitz zurück.

Über die Stellung des Feindes ſind nirgends zuverläſſige Nachrichten einzuziehen geweſen, da die Kavallerie der Avantgarden zu ſchwach iſt, um ſich weit von dieſen zu entfernen. Bei dem Mangel an Widerſtand ſcheint es, daß der Feind die Ebene bis zum Gebirgsfuß aufgibt.

Weſt-Armee.

Die 9. Diviſion meldet aus Liegnitz, daß ihre Avantgarde noch vor Tagesanbruch gegen Maltſch vorgerückt iſt und gegen Neumarkt patrouilliert.

Bei Maltſch war der Feind mit dem Bau einer Schiffbrücke beſchäftigt. Durch Beſetzung der diesſeitigen Höhen mit Artillerie und Tirailleuren hofft die Avantgarde den Übergang zu verhindern. Gegen Abend iſt aber die Nachricht eingegangen, daß ein bedeutendes Korps von 10 000 bis 20 000 Mann gegen Neumarkt vorrückt.

Die 11. Diviſion iſt befohlenermaßen von Koſtenblut nach Striegau marſchiert. Sie hat das 19. Infanterie-Regiment und die 1. 12pfdge Batterie direkt auf Jauer inſtradiert. Dem Befehl, auch ein Kavallerie-Regiment dorthin abzuſenden, konnte nicht nachgekommen werden, da die Kavallerie-Brigade nach Schiedlagwitz detachiert iſt. Die Arrieregarde hatte Befehl, falls ſie nicht angegriffen würde, bis Mittag in Koſtenblut zu halten. Sie erfuhr das Anrücken einer ſehr bedeutenden Kolonne auf Rackſchütz (Straße von Breslau nach Jauer), bei dem gänzlichen Mangel an aller Kavallerie konnte ſie jedoch nichts Näheres in Erfahrung bringen.

Die 11. Kavallerie-Brigade, welche den Auftrag hatte, den Anmarſch der 12. Diviſion zu decken, blieb in Schiedlagwitz halten, erkundete gegen Breslau, fand aber nichts vom Feinde. Da dieſelbe annehmen durfte, daß die 12. Diviſion von Reichenbach aus um Mittag jedenfalls ſchon im Schutz der Feſtung Schweidnitz ſich befinden müſſe, ſo marſchierte ſie am Nachmittag noch bis Conradswaldau, um die Wiedervereinigung mit der Diviſion zu ermöglichen. Sie erwartet dort nähere Befehle.

Das Detachement der 11. Kavallerie-Brigade in Heidersdorf meldet das Anrücken bedeutender Kolonnen nach dieſer Gegend und hat ſich auf Schweidnitz zurückgezogen.

Die 12. Diviſion hat, ohne etwas vom Feinde zu ſehen, über Schweidnitz die Gegend von Freiburg erreicht.

Anordnungen für den 5. Operationstag:

Weſt. Die 9. Diviſion ſichert durch eine Aufſtellung bei Liegnitz die Straße von Parchwitz nach Haynau und Bunzlau. Arrieregarde: 1 leichte Kavallerie-Brigade mit reitender Batterie, 1 Infanterie-Regiment, 1 12pfdge Batterie, 2 Kompagnien Jäger, Pionier-Detachement.

Die 11. Kavallerie-Brigade marſchiert nach Striegau und entſendet 1 Regiment nach Jenkau, das unter den Befehl des Detachements Jauer tritt.

Die 11. Diviſion bleibt bei Striegau und ſchiebt vor: die Avantgarde auf Jauernick, ein Detachement nach Rauske. Avantgarde: 1 Infanterie-Regiment mit 1 reitenden Batterie, 1 leichtes Kavallerie-Regiment, 2 Kompagnien Jäger, Pionier-Detachement.

Die 12. Diviſion bleibt bei Freiburg, Avantgarde zwiſchen Kunzendorf und Cammerau. Avantgarde: 1 Infanterie-Regiment mit 1 12pfdgen Batterie, 1 leichtes Kavallerie-Regiment, Pionier-Detachement.

Aus 2 Kavallerie-Regimentern und 1 reitenden Batterie der 11. Diviſion ſowie 3 Kavallerie-Regimentern und 1 reitenden Batterie der 12. Diviſion wird eine Kavallerie-Diviſion zwiſchen Ölſe und Hoymsberg gebildet.*)

Briefrelais werden zwiſchen Liegnitz, Jauer und Striegau errichtet.

Oberkommando Striegau.

Beginn der Übungsreiſe.

5. Operationstag.

Nachrichten bis zum Abend des 5. Operationstages.

Oſt-Armee:

Durch das Anrücken der 2. Diviſion von Neumarkt iſt der Feind genötigt geweſen, die Gegend von Maltſch zu räumen, die 2. Brigade der 1. Diviſion und die leichte Kavallerie-Diviſion ſind über die Oder gegangen

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sehr weit zurück und zu nahe am Gebirge.

und haben ſich vorläufig mit der 2. Diviſion bei Royn vereinigt. Die feindliche Avantgarde zog ſich in der Richtung auf Liegnitz zurück. Einige Gefangene waren von der 9. Diviſion.

Die 3. Diviſion hat Jenkau erreicht, das Detachement in Canth iſt an dieſelbe herangezogen worden.

Die 5. und 6. Diviſion haben Schweidnitz eingeſchloſſen, die Garniſon verhielt ſich ruhig. Die Truppen in Cammerau wurden mittags von Kunzendorf her alarmiert, wohin der Feind ſich nach kurzem Gefecht wieder zurückzog. Man erfuhr, daß geſtern noch bedeutende Truppenmaſſen bei Schweidnitz geſtanden hatten, die in der Richtung auf Freiburg abmarſchiert ſind. Wie weit ſie gekommen, war aus Mangel an Kavallerie nicht zu ermitteln.

Stand der Truppen der Oſt-Armee am 5. Operationstag abends.

Oſt-Armee:

Oſtkorps:

1. Brig. 1. Inf. Div. Poſ. Battr. Nr. 1	6 Bat., — Esks., 1 Battr.	— Breslau — 6000 Mann.
2. Brig. 1. Inf. Div.	6 Bat., — Esks., — Battr.	
2. Inf. Div.	13 „ 4 „ 2 „	
leichte Kav. Div.	— „ 24 „ 2 „	
Reſ. Artillerie	— „ — „ 6 „	
	19 Bat., 28 Esks., 10 Battr.	Avantgarde bei Royn — 24 000 Mann.
3. Inf. Div.	13 Bat, 4 Esks., 2 Battr.	
Reſ. Artillerie	— „ — „ 6 „	
von Canth herangezogen	1 „ 4 „ 1 „	
	14 Bat., 8 Esks., 9 Battr.	Avantgarde bei Jenkau — 15 000 Mann.

Vor Schweidnitz.

5. Inf. Div.	13 Bat., 4 Esks, 2 Battr.	
Reſ. Artillerie	— „ — „ 6 „	
	13 Bat., 4 Esks., 8 Battr.	öſtl. Schweidnitz
6. Inf. Div.	13 „ 4 „ 2 „	
Reſ. Artillerie	— „ — „ 5 „	
	13 Bat., 4 Esks., 7 Battr.	ſüdl. „ — 28 000 Mann.

Weſt-Armee.

Die gegen Maltſch vorgeſchobene Avantgarde der 9. Diviſion hat heute vormittag dieſe Gegend verlaſſen müſſen, weil ſtarke feindliche Kolonnen von Neumarkt vorrückten. Der feindliche Brückenbau war nicht länger zu verhindern.

Die von Jauer aus gegen Rackſchütz unternommene Erkundung ſtieß auf ſehr überlegene Kräfte und wurde bis über die Weidelache zurückgeworfen.

Die aus Striegau vorgeſchickten Abteilungen haben nichts vom Feind geſehen.

Die Erkundung von Freiburg aus ſtieß in Cammerau auf ein feindliches Truppenkorps aus allen Waffen und wurde über Kunzendorf zurückgetrieben.

Der Kommandant von Schweidnitz ſignaliſiert, daß er von allen Seiten, jedoch in größerer Entfernung, eingeſchloſſen iſt.

Der Stand der 9., 11. und 12. Diviſion am Abend des 5. iſt in der Anlage nachgewieſen.

Die 8. Diviſion in Rothenburg.

Sehr viele Biwaksfeuer werden um Royn und Jenkau geſehen.

Das Kavalleriedetachement aus Heidersdorf iſt, von allen Seiten bedrängt, dennoch über Schweidnitz nach Striegau entkommen.

Weſt-Armee.

5. Operationstag abends.

Weſtkorps:

9. Diviſion	13 Bat.,	16 Esks,	5 Battr.	— bei Liegnitz — Avantgarde gegen Royn	15 000	Mann.
11. Diviſion (Arrieregarde) (Gros)	10 Bat.,	12 Esks.,	3 Battr.	gegen Jauernick u. Rauske — Striegau —	11 000	"
Detachement Jauer	3 Bat.,	— Esks.,	1 Battr.	— Jauer — Jenkau	— 3 600	"
Kav. Detachement von Heidersdorf	— "	— "	— "	— Striegau		
12. Diviſion	12 Bat.,	4 "	5 "	bei Freiburg Arrieregarde bei Kunzendorf	12 600	"
Kombinierte Kav. Diviſion	— "	20 "	2 "	Ölſe-Hoymsberg	— 3 300	"
8. Diviſion	13 "	16 "	6 "	Rothenburg	— 15 000	"

Anordnungen für den 6. Operationstag.

Oſt will mit dem I. Armeekorps auf Goldberg vorgehen.*)

Das II. Armeekorps ſoll unmittelbar nach Erſtürmung von Schweidnitz, die nach eingehender Erkundung ohne förmliche Belagerung möglich iſt, dem I. Armeekorps auf der Straße von Striegau nach Jauer folgen.**)

Das Obſervationskorps gibt an das II. Armeekorps die entbehrliche Kavallerie ab, ſobald es feſtgeſtellt hat, daß die 12. Diviſion ſich nicht mehr im Raume ſüdöſtlich von Schweidnitz befindet.

Hauptquartier, in Jenkau, folgt der 3. Diviſion.

Weſt gibt der 9. Diviſion Befehl, ſich bei Liegnitz zu behaupten.

Die kombinierte Kavallerie-Diviſion ſoll nach Mitternacht von Oelſe aus über Pilgramshain—Gr. Roſen auf Jauer—Profen vormarſchieren und auf Jenkau erkunden.

Die 11. Diviſion tritt um 2° morgens den Marſch von Striegau nach Jauer, die 12. Diviſion aus der Gegend von Freiburg nach Hohenfriedeberg—Bolkenhain an. Das Detachement Jauer hat dieſen Ort bis zur Ankunft der 11. Diviſion beſetzt.***)

Hauptquartier nach Jauer.

Verlauf des 6. Operationstages.

Oſt-Armee. I. Korps.

2. Infanterie-Diviſion und die mit ihr bei Royn vereinigten Truppen.

Gleichzeitig mit der Avantgarde um 6° früh ging rechts von letzterer eine Brigade der leichten Kavallerie-Diviſion mit einer reitenden Batterie über Kummernick und Klemmerwitz vor, ihre Seitenplänkler rechts bis zur Eiſenbahn vortreibend.

Um 7° früh bei Koiſchwitz angekommen, wurde die Brigade in der Gegend von Kunitz feindliche Kavallerie gewahr, deren Stärke derjenigen der

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Der Entſchluß, ſich nicht auf das ſehr haltbare Liegnitz zu verbeißen, ſondern mit der Übermacht gerade vorzugehen, iſt vollſtändig zu billigen.

**) Doch höchſtens am 7. erſt.

Der Zuſammenziehung ſo bedeutender Truppenmaſſen bei Goldberg kann nur die Annahme zugrunde liegen, daß es dort zur Schlacht kommen wird. Die Lage des Gegners macht es aber wahrſcheinlich, daß er ſich noch weiter zurückzieht, da die 8. Diviſion unmöglich ſchon heran ſein kann. In dieſem Fall wird das Oſtkorps ſich doch wieder teilen müſſen.

***) Einfacher wäre:

9. Diviſion Arrieregardengefecht und freiwilliger Rückzug nach Wildſchütz—Rothkirch,

11. " Detachement Jauer zurück hinter Kolbnitz am Mönchswald, aus Striegau ebendahin,

12. " über Hohenfriedeberg nach Bolkenhain.

Brigade gleich erſchien. Zugleich ging von der Spitze die Meldung ein, daß Groß-Beckern von feindlicher Infanterie beſetzt ſei. — Die Brigade nahm bei Koiſchwitz eine Stellung zur Beobachtung des Feindes, ihre Batterie fuhr weſtlich des Dorfes auf und beſchoß den Feind, eine kleine Abteilung ging über Barſchdorf zur Erkundung vor.

Als wenige Minuten ſpäter die feindliche Kavallerie nach Liegnitz abzog und die Infanterie aus Groß-Beckern folgte, ging die Brigade bis Barſchdorf vor. Eine kleine Abteilung, welche dem Feinde folgte, fand Liegnitz beſetzt.

Von Barſchdorf aus nahm die Brigade wahr, daß die feindliche Kavallerie, ſüdweſtlich aus Liegnitz debouchierend, die Richtung auf Schimmelwitz und Schmochwitz einſchlug und dort, Front gegen die Katzbach, Halt machte.

Die Meldung hiervon traf bei dem im Vormarſch befindlichen Gros um 8° früh bei Wahlſtatt ein.

Bei dem letzteren waren ſchon ſeit 7° früh Kanonenſchüſſe aus der Richtung von Jauer her vernommen worden, und um 8° dem Kommandeur der 2. Diviſion bei Tentſchel eine Mitteilung ſeitens des Kommandeurs der 3. Infanterie-Diviſion über die nachſtehend erwähnten Ereigniſſe bei Jauer zugegangen.

3. Infanterie-Diviſion.

Als um 6° früh die Avantgarde im Begriff war, aus ihrer Stellung bei Merzdorf in Richtung auf Hertwigswaldau vorzugehen, wurde man an ihrer Tete (bei Lobris) feindliche Kavallerie gewahr, welche ſich zwiſchen Profen und Raben in der Stärke von etwa 20 Eskadrons entwickelte. Zugleich wurde in der Gegend von Seckerwitz und Semmelwitz eine ſtarke Marſchkolonne von Infanterie und Artillerie — dem Anſchein nach eine ganze Diviſion — entdeckt, welche Halt machte und ſich zu entwickeln begann.

Der kommandierende General des I. Korps, bei Merzdorf anweſend, beſchloß, das Gros der 3. Infanterie-Diviſion über Mertſchütz und Ober-Hertwigswaldau zum Angriff auf Jauer zu dirigieren und gab davon dem Kommandeur der von Royn aus vorrückenden Truppen Nachricht.

Als gegen 8^{30} früh die Kolonnen der letztgenannten Heeresabteilung den hohen Talrand bei Wahlſtatt und Oyas erreicht hatten, erhielt der Kommandeur die Meldung von der bei Barſchdorf ſtehenden leichten Kavallerie-Brigade, daß auch feindliche Infanterie von Liegnitz her auf der Straße nach Goldberg abziehe. Er beſchloß, ſeinen Marſch in Richtung auf Gr. Jänowitz fortzuſetzen, entſendete aber infolge der ihm von der 3. Infanterie-Diviſion

mitgeteilten Nachrichten über die Sachlage vor Jauer die verfügbaren zwei Brigaden der leichten Kavallerie-Division in der Richtung auf Malitsch und schickte Meldung über das Angeordnete seinem kommandierenden General zu, welcher sich damit einverstanden erklärte.

Als um 10^{30} die Kolonnenteten bei Hochkirch angekommen waren, gingen dem Kommandeur der (Royner) Heeresabteilung die Meldungen zu, daß der von Liegnitz abgezogene Feind à cheval der Chaussee zwischen Rothkirch und Wildschütz sich aufgestellt habe, sowie von der auf Malitsch entsendeten Kavallerie, daß die feindliche Kavallerie, die ihr entgegengestanden hatte, bei Alt-Jauer über die Neiße zurückgegangen sei.

Um 12^{0} mittags erreichten die Kolonnenteten der (Royner) Heeresabteilung die Neiße bei Nieder-Crayn und Schlauphof und machten dort nach einem Marsche von vier Meilen Halt. Die Avantgarde hatte bereits jenseits des Flusses das Plateau von Laasnig gewonnen.

Die 3. Infanterie-Division begann den Angriff auf Jauer auf der Linie Ober-Hertwigswaldau—Grögersdorf um 10^{30} vormittags. Um 12^{0} mittags zog der Feind aus seiner dortigen Stellung ab, seinen Rückzug über Peterwitz und Kolbnitz durch seine Kavallerie deckend. Die Division nahm Besitz von Jauer und bezog dort Biwaks. — Die Gefangenen, welche in dem Gefecht von Jauer gemacht wurden, waren sämtlich von Truppen der 11. Division.

Von dem Belagerungskorps vor Schweidnitz geht die Meldung ein, daß eine feindliche starke Kolonne aller Waffen, welche gestern noch bei Freiburg stand, in der Richtung auf Bolkenhain abmarschiert ist.

Der Kommandeur des Observationskorps gegen die schlesischen Festungen meldet, daß nach glaubwürdigen Nachrichten die 12. Infanterie-Division schon vor Ankunft des Observationskorps bei Grottkau von Neiße in der Richtung auf Schweidnitz abgezogen ist.

West-Armee.

Die 9. Division ist in ihrer Stellung in und vor Liegnitz nicht angegriffen worden. Eine feindliche Kavallerie-Brigade mit reitender Batterie beobachtete die Avantgarde von Barschdorf her, während sehr bedeutende Massen, die bald nach 8^{0} bei Oyas und Wahlstatt sichtbar wurden, sich in westlicher Richtung fortbewegten. Unter diesen Umständen zog der Divisionskommandeur zunächst die Kavallerie, dann den Rest der Avantgarde durch Liegnitz zurück und dirigierte die 17. Infanterie-Brigade, die beiden schweren

Kavallerie-Regimenter und die drei Batterien der Reserve auf die Höhe beim Pahlowitzer Chausseehause.*) Als um 11° die feindlichen Kolonnen Hochkirch erreicht hatten, wurde der ganze Rest der Division herangezogen und diese zwischen Wildschütz—Rothkirch aufgestellt. Der Feind setzte ununterbrochen seinen Marsch fort und überschritt die Wütende Neiße von Schönau bis Schlauphof; seine Avantgarde erschien auf den Höhen von Laasnig um 2° nachmittags. Die 9. Division beobachtete diese Bewegungen zwischen Kroitsch und Hohendorf am linken Ufer der Katzbach.

Schon um 8^{30} morgens war ein Offizier nach Jauer geschickt, welcher über den Stand der Dinge und den Entschluß des Kommandeurs berichtete, gegen seine ursprüngliche Instruktion die Straße nach Haynau gänzlich aufzugeben und die nach Goldberg zu halten. Ein Gefecht hatte die 9. Division heute noch nicht gehabt.

Die 11. Division war zwar ziemlich ermüdet, doch schon um 6° früh mit der Kavallerie-Division bei Prosen, mit der Infanterie bei Seckerwitz eingetroffen. Das Vorgehen einer feindlichen Division über Lobris—Ober-Hertwigswaldau wurde von der vorgeschobenen Kavalleriespitze gemeldet. Um 8° war der Feind zwischen den genannten beiden Orten formiert. Die Infanterie der 11. Division ging durch Tschirnitz und Semmelwitz über die Neiße und stellte sich hinter Jauer auf. 2 Bataillone, ½ Jäger-Kompagnie, 1 Kavallerie-Regiment und 1 Batterie wurden sogleich auf Hennersdorf abgesendet, die Kavallerie-Division gegen Malitsch vorgeschickt, um sodann bei Schlaup über die Neiße zu gehen.

In der Stellung hinter Jauer ging um 10° die Meldung der 9. Division über das Vorrücken des I. feindlichen Armeekorps direkt auf Goldberg und über den Rückzug der Division ein. Ferner trat der Kavallerie-Division eine feindliche Kavallerie von beinahe gleicher Stärke von Malitsch her entgegen, so daß erstere umkehrte, um unter dem Schutz der Infanterie über Alt-Jauer auf das linke Neiße-Ufer überzugehen. Unterdes rückte der Feind von Hertwigswaldau und Grögersdorf her zum Angriff auf Jauer vor, welches von der dort seit gestern stehenden Abteilung als Arrieregarde verteidigt wurde.

Indem die Kavallerie-Division zur Aufnahme dieser Arrieregarde stehen blieb, zog der Rest der 11. Division sich um 11° über Jägendorf nach Pombsen zurück, wo die Truppen um 3° nachmittags eintrafen. Die Kavallerie

*) Heute Kretscham Halbe Meile.

folgte, ſobald die Infanterie der Arrieregarde Kolbnitz erreicht hatte. Letztere beſetzte die Eingänge zum Mönchswald. Der Feind nahm Beſitz von Jauer.

Die 12. Diviſion iſt unverfolgt nachmittags in Bolkenhain eingetroffen, die Arrieregarde am Fuße des Gebirges. Eine angeordnete Erkundung nach Cammerau ergab, daß das II. feindliche Armeekorps vor Schweidnitz ſtehen geblieben und mit einer Unternehmung gegen dieſen Platz beſchäftigt iſt.

Bemerkung: Es wird nötig ſein anzugeben:

1. In welcher Art Goldberg oder irgend ein Abſchnitt des Terrains gegen das weitere Vordringen des feindlichen Korps verteidigt werden ſoll.

2. Verteidigung der Defileen des Mönchswaldes gegen die feindliche Diviſion in Jauer.

In dem Armeebefehl der Weſt-Armee würde im allgemeinen anzudeuten ſein, wie die Vereinigung der verſchiedenen Diviſionen beabſichtigt wird.

Anordnungen für den 7 Operationstag.

Von Oſt marſchieren:

die verſtärkte 2. Infanterie-Diviſion einſchl. der vier bisher zur 3. Diviſion detachierten Kavallerie-Regimenter von Schlauphof auf Goldberg;

die 3. Infanterie-Diviſion von Jauer auf Pombſen und Konradswaldau;

die 6. Infanterie-Diviſion einſchl. des 20. Infanterie- und 13. Dragoner-Regiments, der leichten und Poſitionsbatterie Nr. 9 und fünf Batterien der Reſerve-Artillerie von Schweidnitz auf Bolkenhain;

der Reſt des Belagerungskorps bleibt vor Schweidnitz und ſoll von Frankenſtein aus verſtärkt werden;

Armeeführer bleibt bei der 3. Infanterie-Dioiſion.

Von Weſt marſchieren:

die 8. Diviſion (Annahme: von Görlitz) auf Lauban;

9. Diviſion zunächſt nach Goldberg (abends Biwak bei Lauterſeiffen);

Kavallerie-Diviſion von Pombſen über Konradswaldau nach Neukirch (Verbindung mit 9. Diviſion eventl. weiter nach Zobten);*)

11. Diviſion über Schönau nach Lahn (am 8. auf Langenöls);

12. Diviſion über Hirſchberg nach Greiffenberg.

Konzentration und Schlacht iſt bei Lauban beabſichtigt.

Führer bei der 9. Diviſion.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Der linke Flügel der Weſt-Armee ſteht in Goldberg doppelt ſo nahe an Lauban wie der rechte in Bolkenhain. Soll daher die 9. Diviſion nicht zu

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Wenn die Kavallerie der 11. Diviſion, ſtatt ins Gebirge nach Striegau, gleich zur 9. Diviſion dirigiert worden wäre, ſo konnte ſie jetzt über Haynau zurückgehen und war dann jederzeit über Grafenberg (? Gröditzberg) nach Löwenberg oder über Naumburg nach Lauban wieder heranzuziehen. Ganz unbeobachtet durfte die Liegnitz—Haynauer Straße nicht bleiben. Die Trains der 9. Diviſion werden ohne Zweifel verloren gehen.

früh und allein auf dem Rendezvous eintreffen, ſo muß ſie auf dem Weg dorthin den hartnäckigſten Widerſtand leiſten, um Zeit für die 11. und 12. Diviſion zu gewinnen.

Die 9. Diviſion hat aber einen mehr als doppelt überlegenen Feind vor ſich und läuft Gefahr, bei ihrem Widerſtand vernichtet zu werden.

Es kommt daher nicht ſowohl darauf an, alles bei Lauban, als etwas ſchon diesſeits zu vereinen.

Bei Goldberg geſtattet das Gelände der 9. Diviſion, ſelbſt dem überlegenen Feind Widerſtand zu leiſten. Sie wird vorausſichtlich nur einen halben Marſch weichen und hinter Pilgramsdorf Halt machen können. Dort kann die Kavallerie-Diviſion zu ihr ſtoßen.

Wenn die Arrieregarde der 11. Diviſion die ſtarken Defileen des Mönchswaldes verteidigt, ſo wird die Diviſion nicht nötig haben, weiter als Probſthain, Arrieregarde hinter Schönhauſen, zurückzugehen.

Die 12. Diviſion wird vom Feinde gar nicht gedrängt. Ihre Arrieregarde müßte den wichtigen Punkt Ketſchdorf halten, wo die im Gebirge doppelt wichtigen Chauſſeen nach Bolkenhain, Landshut, Hirſchberg und Schönau ſich kreuzen. Die 12. Diviſion ſelbſt konnte nach Schönau gehen.

In Pilgramsdorf, Probſthain, Schönau ſtanden dann drei Diviſionen auf eine Meile Entfernung beiſammen, 45 000 Mann gegen 38 000.

Daß die feindliche 5. Diviſion heute erſt nach Bolkenhain gelangt, mußte die Arrieregarde der 12. Diviſion wiſſen. Sie iſt auf zwei Märſche von der 2. und 3. Diviſion des Oſtkorps entfernt, fand Widerſtand bei Nimmerſath und Ketſchdorf, und konnte morgen keinesfalls in das Gefecht eingreifen.

Der weitere Rückzug der Weſt-Armee hinter den Bober war in keiner Weiſe gefährdet, alle Ausſicht aber auf ein glückliches Gefecht an der Schnellen Deichſel am 8. Operationstag.

Statt deſſen iſt die 11. Diviſion auf Lähn, die 12. auf Hirſchberg zurückgegangen, und die 9. Diviſion, nur durch die Kavallerie-Diviſion verſtärkt, der feindlichen Übermacht bloßgegeben.

Verlauf des 7. Operationstages.

Oſt-Armee.

Die Avantgarde der 3. Infanterie-Diviſion brach aus ihrer Stellung zwiſchen Kolbnitz und Jauer bei Tagesanbruch auf und ging auf dem Wege, welcher von Jauer nach Moisdorf führt, vor. Ihre Spitzen fanden dieſes

Dorf ſowie die Höhen zu beiden Seiten der Chauſſee ſüdweſtlich Kolbnitz und das Bleibergwerk*) am Fuße dieſer Höhen vom Feinde beſetzt. Auf den erſten Angriff von Moisdorf und bevor noch ein Angriff gegen die Berghöhe auf der Weſtſeite des Dorfes zur Ausführung kam, zog der Feind ab. Die Avantgarde folgte bis zum Spitzberge und wandte ſich dann rechts, das ſchwierige Dorfdefilee von Pombſen und Konradswaldau verfolgend, während ſie den auf Schönau abziehenden Feind durch kleine Abteilungen Kavallerie im Auge behalten ließ. Von den Führern der letzteren ging zu Mittag die Meldung ein, daß der Feind von Schönau die Richtung auf Lähn eingeſchlagen habe. Um 11° vormittags traf die Avantgarde bei Neukirch ein. Das Gros der 3. Infanterie-Diviſion begann um 4^{30} früh aus Jauer auf das linke Ufer der Neiße zu defilieren. Peterwitz, da, wo die von Jauer nach Schönau führende Chauſſee dieſes Dorf erreicht, traverſierend, erreichte die Spitze des Gros den Südfuß des Burgberges um 6^{30} früh.

Auf dem äußerſt beſchwerlichen weiteren Wege vom Burgberge direkt nach Pombſen und in dem ununterbrochenen langen, engen Dorfdefilee von Pombſen und Konradswaldau mußte die Infanterie in Reihen, die Kavallerie zu zweien marſchieren — die Tiefe der Marſchkolonne (10 Bataillone, 2 Eskadrons, 7 Batterien) wuchs zu einer Meile an — es traten mehrfach Stockungen im Marſche ein. Erſt um 2° nachmittags debouchierte die Queue der Kolonne aus dem weſtlichen Ausgang von Konradswaldau. Öſtlich Poln. Hundorf an der Chauſſee wurde Halt gemacht und das Biwak bezogen.

Die vom Belagerungskorps vor Schweidnitz heute abmarſchierte verſtärkte 6. Infanterie-Diviſion hat Bolkenhain erreicht, ohne auf den Feind zu ſtoßen. Kleine von der Avantgarde vorgetriebene Kavallerieabteilungen fanden die Stellung von Ketſchdorf unbeſetzt, und erſt ¼ Meile ſüdöſtlich Hirſchberg ſtießen ſie auf die Arrieregarde der 12. Diviſion des Feindes, welch letztere auf der Weſtſeite der Stadt im Biwak ſtand.

Die verſtärkte 2. Infanterie-Diviſion ſtieß auf ihrem Vormarſch bei Goldberg wieder auf die 9. Diviſion des Feindes. Sie warf ſeine Vorpoſten nach Goldberg zurück, entwickelte ihre Avantgarde um 9° früh auf der Linie vom Wolfsberge bis zum Vikariengrunde, während eine Infanterie-Brigade über Reiſicht-Vorwerk zum Angriff auf Eich-Vorwerk und Niederau vorging, und die leichte Kavallerie-Diviſion zwiſchen Eich-Vorwerk und Hohberg ſich entwickelte. Das Gros und die Reſerve wurden von Ober-Prausnitz verdeckt nach dem Wolfsberge hin dirigiert. Das Gefecht bei Niederau blieb

*) Anſcheinend „Ehem. Kupfer-Hütte" weſtlich Kolbnitz; Karte 2.

lange ſchwankend; als aber ein Bataillon der Avantgarde auf dem linken Flügel bei Seifenau gegen (Nieder)-Hermsdorf in das Gefecht trat, und auf dem rechten Flügel die Kavallerie-Diviſion von Hohberg gegen Pilgramsdorf ſich vorbewegte, zog der Feind um 11° vormittags aus ſeiner Stellung nach und nach auf Pilgramsdorf ab.

Weſt-Armee.

Die Arrieregarde der 11. Diviſion ſah aus ihrer Stellung auf den Höhen zu beiden Seiten der Chauſſee (am Knie der letzteren) ſüdlich Kolbnitz bei Tagesanbruch die feindliche Avantgarde auf dem Wege von Jauer nach Moisdorf vorrücken.

Um 5^{30} früh griff der Feind die rechte Flügelabteilung in Moisdorf (½ Kompagnie Infanterie und einige Mann Kavallerie) an und entwickelte ſich zugleich zum Angriff gegen die Berghöhe auf der Weſtſeite des Dorfes. Ohne Widerſtand zu leiſten, trat die Arrieregarde den Rückzug an, etwas ſpäter auch das linke Flügeldetachement (½ Kompagnie Infanterie und einige Mann Kavallerie), welches die Zugänge zum Mönchswald vom Burgberge bis zu den Buſchhäuſern beſetzt hatte.

Das Gros der 11. Diviſion brach aus ſeinem Biwak am Weſtfuße des Spitzberges bei Pombſen um 5° früh auf, erreichte um 7° früh Schönau und nach einem beſchwerlichen weiteren Marſche durch lange Dorfdefileen und auf ſteinigen Bergwegen zu Mittag Lähn. Der Feind folgte der Arrieregarde bis Pombſen und ſchien von dort ſich auf Konradswaldau zu wenden.

Die Kavallerie-Diviſion brach aus ihrem Biwak bei Pombſen um 5° früh auf, marſchierte über Wolfsdorf nach Neukirch, wo ſie mit ihrer Tete um 8^{30} früh eintraf. Das Defilieren der Diviſion dort über die Katzbach währte bis 9°.

Die 12. Diviſion marſchierte heute von Bolkenhain nach Hirſchberg. Ihre Arrieregarde wurde von einer ihr folgenden kleinen Abteilung feindlicher Kavallerie beobachtet. Von einer Eskadron, welche, letztere zurückwerfend, bis Bolkenhain vorging, erhielt die Diviſion am Nachmittage die Meldung, daß eine feindliche Kolonne in der Stärke von mindeſtens einer Diviſion von Freiburg her bis Bolkenhain vorgerückt ſei.

Die 9. Diviſion, welche geſtern Abend in die Stellung von Goldberg zurückgegangen war, wurde heute um 7° früh auf ihrer Vorpoſtenlinie am Buchgrunde*) und auf dem Eichberge angegriffen. Schon eine halbe Stunde

*) Anſcheinend heute der Schneebach nördlich des Eichberges, nach Kopatſch zu.

früher hatte das Kavalleriedetachement bei Hohendorf vor feindlicher Kavallerie auf Hohberg zurückweichen müſſen.

Um 8° früh wurden die Vorpoſten auf der ganzen Linie bis zum Wolfsberge nach Goldberg zurückgedrängt, und um 9° entwickelte der Feind auf der Linie vom Wolfsberge zum Flensberge bis zum Vikariengrund ſeine Avantgarde, während er zugleich auf dem linken Katzbachufer auf der Höhe zwiſchen Eich-Vorwerk und Hoberg mit einer Infanterie-Brigade, rund 20 Eskadrons Kavallerie und einer zahlreichen Artillerie vordrang. Das hier ſich entſpinnende Gefecht kam zwar bei Niederau zum Stehen, indes ſchien der Feind ſeine Hauptkräfte nach ſeinem linken Flügel zum Angriff auf Hermsdorf zu dirigieren; der Diviſionskommandeur gab daher, als der Angriff auf dieſen Punkt ſich deklarierte und die feindliche Kavallerie von Hohberg in der Richtung auf Pilgramsdorf vorging, den Befehl zum allmählichen Abzuge der Diviſion nach Pilgramsdorf.

Anordnungen für den 8. Operationstag:

Oſt:

Verſtärkte 2. Infanterie-Diviſion ſetzt Verfolgung der 9. Diviſion fort und ſucht, unter Feſthaltung der feindlichen Diviſion in der Front, einen Vorſprung in deren rechter Flanke zu gewinnen, um ſie von der Straße nach Greiffenberg abzudrängen;

3. Infanterie-Diviſion marſchiert vom Biwak bei Polniſch-Hundorf auf Märzdorf und Greiffenberg;

6. Infanterie-Diviſion von Volkenhain auf Hirſchberg und Spiller.*)

Weſt marſchiert:

12. Diviſion von Hirſchberg auf Greiffenberg;

11. Diviſion von Lähn über Liebenthal nach Langenöls, nach Entſendung von 1 Infanterie-Regiment, 2 Jäger-Kompagnien, 1 12pfdgen Batterie und 1 Eskadron nach Siebeneichen;

9. Diviſion von Pilgramsdorf—Lauterfeiffen nach Löwenberg, nach Entſendung von 1 Infanterie-Regiment, 2 Jäger-Kompagnien, 1 Eskadron nach Zobten.

Die nach Siebeneichen—Zobten detachierten Truppen 11. und 9. Diviſion (eine gemiſchte Brigade) ſollen dort den Boberübergang verteidigen.

Kavallerie-Diviſion von Neuwieſe auf Löwenberg.

8. Diviſion nach Lauban.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Warum der feindlichen 12. Diviſion auf dem Umweg über Hirſchberg folgen?

Die 2. Diviſion mußte Pilgramsdorf nur zum Schein angreifen, die feindliche 9. Diviſion verſuchen, ſo lange möglich, diesſeit Löwenberg zu halten.

Die 3. Diviſion, Lähn beobachtend, über Probſthain verdeckt gegen Zobten vorgehen.

Die 6. Diviſion als Reſerve nach Schönau.

Verlauf des 8. Operationstages bis 2° nachmittags.

Oſt-Armee.

Die verſtärkte 6. Infanterie-Diviſion hat Hirſchberg erreicht. Ihre durch zwei Batterien verſtärkte Avantgarde iſt nach einem Marſch von 3¾ Meilen (von Ketſchdorf) bei Berthelsdorf auf die Arrieregarde der feindlichen 12. Diviſion geſtoßen.

Das I. Korps iſt heute aus ſeinen Biwaks bei Goldberg und Polniſch-Hundorf in vier Kolonnen gegen den Boberfluß vorgerückt, und zwar:

von der verſtärkten 2. Infanterie-Diviſion

die 1. Kolonne über Ulbersdorf auf Braunau (5 Bataillone, 20 Eskadrons, 3 Batterien),

die 2. Kolonne auf der Chauſſee nach Löwenberg (15 Bataillone, 4 Eskadrons, 7 Batterien);

von der 3. Infanterie-Diviſion

die 1. Kolonne über Armenruh auf Zobten (6 Bataillone, 2 Eskadrons, 6 Batterien),

die 2. Kolonne über Radmannsdorf auf Dippelsdorf und Hohndorf (8 Bataillone, 6 Eskadrons, 3 Batterien).

Die Avantgarde der 2. Kolonne der verſtärkten 2. Infanterie-Diviſion fand um 6° früh Pilgramsdorf vom Feinde beſetzt. Es wurden einige Kompagniekolonnen und eine Batterie zum Angriff des Dorfes an der Chauſſee entwickelt, während der Reſt der Avantgarde am Nordweſtfuß des Steinberges gegen das ſüdliche Ende von Pilgramsdorf vorging und das Gros der Kolonne die Richtung zur Umgehung dieſes Berges auf ſeiner Südſeite einſchlug. Der Feind entzog ſich dieſen Umgehungen durch ſeinen Abzug aus ſeiner rechten Flanke nach Harpersdorf, wurde aber hierbei in der Front von der Avantgarde hart gedrängt und von der 1. Kolonne der 3. Infanterie-Diviſion bei Armenruh erreicht und in den Hainwald zurückgeworfen.

Die 2. Kolonne der 3. Infanterie-Diviſion traf um 9° früh in Dippelsdorf ein, fand den Übergang über den Bober bei Märzdorf nur von feindlichen Kavallerieplänklern beobachtet, ſtellte unter dem Schutze einiger über den Fluß geworfenen Kompagnien die dortige Brücke wieder her, überſchritt mit der bisherigen Avantgarde den Fluß und ſtand um 12° mittags mit dieſer auf dem Plateau nördlich Märzdorf und mit der Reſerve-Infanterie-Brigade bei Dippelsdorf.

Die 1. Kolonne der 3. Infanterie-Diviſion, um 10° früh in Zobten eingetroffen, fand die Stellung von Siebeneichen vom Feinde mit einigen

Bataillonen und einer Batterie beſetzt. Ein erſter Angriff zur Eröffnung eines Flußüberganges auf dem ſehr ungünſtigen Punkt am Kalkofen wurde abgeſchlagen. Als aber Anſtalten zu einem Übergange weiter unterhalb in der einſpringenden Flußecke weſtlich vom Scheibeberge getroffen wurden und die 2. Kolonne das Plateau von Märzdorf gewann, zog der Feind um 12° mittags in der Richtung auf Löwenberg ab.

Die Avantgarde der verſtärkten 2. Infanterie-Diviſion ging nach dem Abzuge des Feindes aus Pilgramsdorf auf der Chauſſee ſchnell gegen Löwenberg vor. Die nach der Chauſſee ſich rettenden Flüchtlinge und Abteilungen des bei Armenruh in den Hainwald zurückgetriebenen Feindes wurden bis gegen Plagwitz verfolgt. Eine feindliche Abteilung, welche zu ihrer Aufnahme hier in ſehr günſtiger Stellung ſtand, zog nach Löwenberg ab, als die Avantgarde ſich zu ihrer Umgehung links entwickelte. Um 12° mittags ſtand letztere am Chauſſeehauſe*) und auf der Höhe bei den Säubernhäuſern zum Angriff auf Löwenberg bereit. — Um dieſelbe Zeit hatte die 1. Kolonne Braunau und die der Avantgarde folgende 2. Kolonne auf der Chauſſee den weſtlichen Berghang der Zeche**) erreicht.

Beſchließt der General en chef, die feindliche Stellung bei Löwenberg noch heute einzugreifen und, falls er dies beabſichtigt, nach welcher Dispoſition?

Weſt-Armee.

Die 12. und 11. Diviſion ſetzten ihren Rückzug behufs rückwärtiger Konzentration der Armee weiter fort, und zwar die 12. bis Greiffenberg und die 11. bis Mittel-Langenöls, wo ſie am Steinberge das Biwak bezog.

Das von der letzteren bei ihrem Aufbruch von Lähn nach Siebeneichen entſendete Detachement von 3½ Bataillonen, 1 Eskadron und 1 12pfdgen Batterie traf dort um 8° früh ein.

Die 9. Diviſion, welche nach der Dispoſition des Generals en chef gewiſſermaßen als eine Arrieregarde der Armee die Aufgabe hatte, die Verfolgung des Feindes dergeſtalt aufzuhalten, daß letzterer womöglich heute noch von der Boberlinie in der Gegend von Löwenberg ferngehalten wurde, ließ nur die 17. Infanterie-Brigade hinter der Schnellen Deichſel bei Pilgramsdorf zurück, während der Reſt der Diviſion von Lauterſeiffen und die Kavallerie-Diviſion aus ihrem Biwak bei Neuwieſe ſchon bei Tagesanbruch nach Löwenberg abzogen.

*) 300 m nordöſtlich der Boberbrücke (öſtlich Löwenberg).

**) „Die Zeche" wurde das Waldgelände zu beiden Seiten der Chauſſee Lauterſeiffen—Löwenberg genannt, alſo heute der Wald nördlich dieſer Chauſſee und der Löwenberger Stadtforſt. Hier iſt wohl der Weinberg gemeint.

Als um 6° früh der Feind von Hermsdorf her auf der Chaussee gegen Pilgramsdorf anrückte, zogen auch von der 17. Infanterie-Brigade 3 Bataillone, 3 Eskadrons und 2 Batterien aus ihrer Aufstellung an der Chaussee westlich Pilgramsdorf direkt nach Löwenberg ab, und es blieben zur Begegnung mit dem Feind nur 3½ Bataillone und 1 Eskadron zurück, und zwar war der Teil des Dorfes an der Nordseite der Chaussee mit einem Bataillon, der Gutshof an der Chaussee mit einer Jäger-Kompagnie und der Dorfteil an der Südseite der Chaussee mit einem Bataillon besetzt. Das dritte Bataillon, die zweite Jäger-Kompagnie und eine halbe Eskadron, westlich vom südlichen Dorfende aufgestellt, sollten als Reserve dienen. Die andere halbe Eskadron stand zur Beobachtung am Abc.

Um 7° früh griff der Feind mit einigen à cheval der Chaussee entwickelten Kompagniekolonnen und einer Batterie Pilgramsdorf an. Von den auf den Flügeln detachierten Beobachtungsposten wurde gemeldet: um 7°, daß eine starke feindliche Kolonne (mit zahlreicher Kavallerie) von Niederau her Ulbersdorf sich nähere, und um 8°, daß eine andere, den Steinberg südlich umgehend, im Anmarsch begriffen sei. Als die Besatzung von Pilgramsdorf nun abzog, und zwar nicht auf der Chaussee, sondern den ihr erteilten Befehlen gemäß, nach ihrem rechten Flügel, um über Harpersdorf und Armenruh Zobten zu erreichen, wurde sie in ihrer Front vom Feinde stark gedrängt und, in Armenruh auf eine andere feindliche Kolonne stoßend, welche vom Abc her in der Richtung auf Zobten marschierte, in den Hainwald zurückgeworfen.

Da nun diese für den Posten bei Siebeneichen bestimmte Verstärkung seitens der 9. Division ausfiel, blieb das dortige Detachement der 11. Division auf seine eigenen Kräfte angewiesen. Dasselbe sah um 10° früh die Spitze einer feindlichen Kolonne aus Zobten debouchieren, von welcher bald darauf in Richtung auf den Kalkofen Truppen vorgingen. Der auf diesem ungünstigen Punkte vom Feinde versuchte Übergang über den Fluß schlug bei den angemessen getroffenen Verteidigungsanstalten des Detachements bei Siebeneichen fehl. Als aber der Feind unter dem Schutze mehrerer Batterien in der einspringenden Flußecke westlich des Scheibeberges den Übergang versuchte, und zugleich die Meldung einging, daß eine andere feindliche Kolonne bei Dippelsdorf den Fluß bereits überschritten habe und bei Märzdorf das Plateau des linken Ufers in der Richtung auf Hellau ersteige, zog das Detachement um 12° mittags über Mois in der Richtung auf Löwenberg ab.

Die versprengten Reste der bei Armenruh in den Hainwald zurückgeworfenen 3½ Bataillone der 9. Division wurden in der Aufnahmestellung

bei Plagwitz, welche mit einer Abteilung von 2 Bataillonen, 4 Geſchützen und ½ Eskadron beſetzt war, aufgenommen. Da der Feind den Flüchtlingen unmittelbar folgte und von der Chauſſee aus bedeutende Kräfte gegen Plagwitz und Höſel dirigierte, ſo zog die Plagwitzer Aufnahmeabteilung um 12° mittags nach Löwenberg ab.

Um 1° nachmittags zeigte der Feind bereits bedeutende Kräfte auf den Höhen über Plagwitz, und zugleich ging von einer nach dem Übergange bei Braunau detachierten Kompagnie der 9. Diviſion die Meldung zu, daß auch dort eine ſtarke feindliche Kolonne eingetroffen ſei und Anſtalten zum Flußübergange treffe.

Die 12. Diviſion hat ihre Arrieregarde verſtärkt und letztere angewieſen, ſich heute womöglich in der Stellung bei Berthelsdorf zu behaupten.

Die 8. Diviſion erreicht heute Görlitz.

Welche Dispoſition beſchließt der General en chef für den Reſt des Tages noch zu treffen?

Anordnungen:

Oſt. (Führer: Major Frhr o. Wrangel).

Die 3. Diviſion ſetzt den Angriff in Richtung Löwenberg ungeſäumt fort; ſie zieht die Avantgarde heran.

Die Avantgarde 2. Diviſion bleibt bei Plagwitz ſtehen, beſchießt Löwenberg und dringt, wenn der Feind abzieht, nach.

Die 2. Kolonne 2. Diviſion biegt ab über Höſel bzw. Petersdorf auf Zobten und geht dort zur Unterſtützung der 3. Diviſion über den Bober.

Die 1. Kolonne 2. Diviſion überſchreitet bei Hatſche-Mühle*) den Fluß und geht auf Nieder-Stamnitzdorf vor.

Von Schweidnitz werden 6 Bataillone und 1 leichte Batterie über Hohenfriedeberg nach Hirſchberg dirigiert, vom Beobachtungskorps 6 Bataillone, 8 Eskadrons, 16 Geſchütze nach Schweidnitz, von wo die 8 Eskadrons und 16 Geſchütze ebenfalls nach Hirſchberg folgen ſollen.

Das Obſervationskorps will nunmehr die Hauptſtellung bei Frankenſtein nehmen und ein ſelbſtändiges Detachement auf Patſchkau vorſchieben.

Weſt. (Führer: Oberſtleutnant v. Schöler)
beabſichtigt, den Rückzug nur gezwungen fortzuſetzen.

11. und 12. Diviſion ſollen zur Unterſtützung der 9. herangezogen werden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die ſeitherigen Operationen des Weſtkorps haben, trotz der in den früheren Beſprechungen ſchon hervorgehobenen Fehler, doch zu dem Reſultat geführt, daß drei Diviſionen binnen zwei Stunden zur Schlacht verſammelt und gegen das, was der Feind ihnen gegenüber beiſammen hat:

*) Heute Braunauer Mühle.

mit 38 Bataillonen, 48 Eskadrons, 17 Batterien = 45 000 Mann,
gegen 33 » 36 » 19 » = 39 000 »

offenſiv vorgehen können. Denn die feindliche 6. Diviſion iſt durch ihre Marſchrichtung auf Hirſchberg—Greiffenberg vorerſt außerſtande, bei einem Zuſammentreffen direkt mitzuwirken.

Es iſt alſo vollkommen gerechtfertigt und dringend nötig, zunächſt der 9. Diviſion zu Hilfe zu kommen, den Rückzug auf Lauban nicht fortzuſetzen und auch ohne die 8. Diviſion ſchon jetzt das feindliche I. Armeekorps anzugreifen.

Nachtrag zum Verlauf des 8. Operationstages.

Oſt-Armee.

Als am Nachmittage die verſtärkte 2. Infanterie-Diviſion den Übergang über den Bober bei Löwenberg bedrohte, räumte der Feind die Stadt.

Sehr hartnäckig verteidigte er ſich aber in der Stellung auf dem Spitalberge*), und erſt bei dem Eingreifen der 3. Infanterie-Diviſion in dieſes Gefecht von Nieder-Mois her gelang es gegen Abend, ihn aus dieſer Stellung auf Cunzendorf zurückzuwerfen.

Die von der 3. Infanterie-Diviſion von Siebeneichen aus in weſtlicher Richtung vorgeſchobenen Kavalleriepatrouillen erhielten an der öſtlichen Liſiere der Löwenberger Haide (Forſt) Infanteriefeuer und konnten daher nicht weiter vordringen.

Weſt-Armee.

Als am Nachmittage die Stellung von Löwenberg nicht mehr behauptet werden konnte, wurde die Stadt geräumt.

Dagegen behauptete ſich die 9. Diviſion in der ſtarken Stellung auf dem Spitalberge gegen die Angriffe des Feindes mehrere Stunden hindurch, bis ſie von der über Siebeneichen vorrückenden feindlichen Kolonne auch in der rechten Flanke bedroht wurde und zugleich ein Angriff von der über Braunau anrückenden Kolonne zu beſorgen war.

Der Rückzug der Diviſion hinter den Abſchnitt von Cunzendorf konnte nicht ohne erheblichen Verluſt ausgeführt werden.

Die einbrechende Nacht machte dem Gefecht ein Ende.

*) Anſcheinend iſt Höhe 291 ſüdöſtlich Nieder-Görisſeiffen gemeint, die damals „Spittelberg" hieß.

Absichten für den 9. Operationstag.

Ost will die wahrscheinlich bereits vereinte feindliche 11. und 12. Division in der Front mit der verstärkten 6., in der linken Flanke mit der 3. Division angreifen und von Lauban möglichst abdrängen.*)

Hierzu wird befohlen:

Die verstärkte 6. Division beschäftigt den Feind bei Berthelsdorf und greift erst an, wenn er abzieht bzw. die 3. Division heran ist.

Die 3. Division geht von Ober-Mois über Schmottseiffen gegen die Chaussee Spiller—Greiffenberg vor.

Die verstärkte 2. Division geht gegen Cunzendorf unterm Walde vor und wirft den Feind möglichst auf Lauban zurück.

Die Trains bleiben auf dem rechten Boberufer.

West.

Die 9. Division mit dem Siebeneichener Detachement der 11. und der Kavallerie-Division**) behauptet möglichst den Abschnitt Nieder-Görisseiffen—Löwenberg und geht, wenn nötig, auf Cunzendorf unterm Wald und Friedrichshöh (heute „zu Kl. Neundorf") zurück.

Die 11. und 12. Division besetzen heute Welkersdorf, Crummöls und den dazwischen liegenden Wald sowie Liebenthal. Sie treten um 5* morgens den Vormarsch an, und zwar: 11. Division auf Hagendorf, 12. Division auf Welkersdorf. Die Arrieregarde dieser Division weicht so langsam wie möglich von Berthelsdorf auf Greiffenberg zurück.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Eine sehr bedenkliche Anordnung. Die großen Erfolg versprechende Verfolgung der feindlichen 9. Division wird aufgegeben, um sich gegen die 11. und 12. zu wenden, deren Stellung man nicht kennt. Es ist nicht einmal wahrscheinlich, daß man sie bei Greiffenberg trifft und in diesem Fall macht man einen Lusthieb mit der Hauptmacht.

Diese beiden feindlichen Divisionen können bereits hinter dem Queis im Marsch auf Lauban sein; sie sind aber auch vollkommen in der Lage, sich am rechten Ufer dieses Wassers mit der 9. Division zu vereinen und mit sehr überlegener Macht auf die 2. Division zu fallen.

Es wäre sehr viel einfacher und sicherer, die feindliche 9. Division durch die 2. und 3. zu verfolgen und durch Übermacht auf dem weiteren Rückzug aufzureiben, während die 6. Division zur Sicherung des linken Flügels herangezogen wurde. Alle Kräfte waren dann am Queis zu einem Hauptangriff vereint.

**) Die 9. Division hatte der Kavallerie-Division ihre schwere Brigade für den 9. Operationstag zugeteilt:

Die Neuformation eines solchen Kavalleriekorps verspricht in dieser Gegend wenig Nutzen. Die Divisionskavallerie wird am nützlichsten sein.

***) Berthelsdorf halten und eventuell auf Liebenthal zurückgehen.

Das Erscheinen der feindlichen 6. Division in der rechten Flanke inmitten der Schlacht kann den Sieg wieder entreißen.

Die 8. Division marschiert 4° morgens auf Lauban, schiebt ihre Kavallerie aber nach Seifersdorf vor.*)

Stärken am 8. Operationstag abends.

Ost-Armee.

		Bat.	Esks.	Batt.	Mann
Bei Löwenberg und Siebeneichen auf das linke Boberufer debouchierend	Verstärkte 2. Inf. Div.	19	4	8	
	leichte Kavallerie-Division	—	24	2	
	3. Infanterie-Division	14	8	9	
		33	36	19	= 39 000
Verstärkte 6. Inf. Div. bei Hirschberg		16	8	9	= 18 000
Stärke der operierenden Armee		49	44	28	= 57 000

West-Armee.

Im Abzug aus der Stellung von Löwenberg	9. Division	13	16	5	
	von der 11. Division	3	1	1	
	Kavallerie-Division	—	20	2	
		16	37	8	= 22 000
Bei Ober-Langenöls zum Vormarsch auf Löwenberg bereit	11. Division	10	7	4	
	12. Division	12	4	5	
		22	11	9	= 24 000
Mithin zur Begegnung des von Löwenberg und Siebeneichen zu erwartenden Feindes verfügbar		38	48	17	= 46 000
8. Division in Görlitz		13	16	6	= 15 000
Stärke der operierenden Armee		51	64	23	= 61 000

Verlauf des 9. Tages.

Ost-Armee.

Die Avantgarde der verstärkten 2. Infanterie-Division stieß um 6° früh bei der Schonung vor (Mittel-)Cunzendorf und der Windmühle von (Ober-) Cunzendorf auf den Feind. Sie vertrieb denselben und griff nun, durch

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Der Entschluß zur Schlacht ist der ganzen Sachlage entsprechend.

einige Bataillone der 2. Kolonne verſtärkt, die ganze Dorflinie an. Um 7^{30} früh räumte der Feind ſie und zog ſich nach der Waldliſiere weſtlich Cunzendorf zurück, welche mit Infanterie und mehreren Batterien beſetzt war.

Schon ſeit 7^{0} waren von dem Seitendetachement links aus Görisſeiffen und von der 3. Infanterie-Diviſion Meldungen eingegangen, daß feindliche Infanterie in der Löwenberger Haide (Forſt) ſtehe. Um 8^{30} früh debouchierten einige Bataillone des Feindes aus Hagendorf—Schönau und drangen bis auf den Windmühlenberg von (Ober-)Cunzendorf vor, wurden aber durch einige Bataillone der Kolonne links der verſtärkten 2. Diviſion nach Schönau wieder zurückgeworfen.

Die fünf Bataillone der Kolonne rechts fanden Neuland vom Feinde nicht beſetzt. Der Diviſionskommandeur dirigierte ſie von dort gegen die Waldecke ſüdöſtlich Luiſendorf, um die Stellung des Feindes am öſtlichen Waldſaume in ihrer linken Flanke anzugreifen.

Um 9^{0} trat eine feindliche Kolonne in der Stärke einer Brigade bei Hagendorf heraus, entwickelte ſich à cheval der Chauſſee. Ihr folgte eine zweite Kolonne, und bald darauf in dem Grunde der Seiffen-Häuſer (Seiffen am Seiffenbach) eine dritte Kolonne. Letztere blieb im Vorgehen den Grund entlang, während die erſtere durch eine große Batterie der Reſerve-Artillerie, welche hinter einer ſanft gegen Oſten geböſchten Berglehne an der Südſeite der Chauſſee auffuhr und das Vorgelände ſehr raſant beſtrich, im Schach gehalten wurde.

Als der Diviſionskommandeur nun die Überzeugung gewann, daß die gegen ſeinen linken Flügel und in ſeiner linken Flanke ſich entwickelnden Kräfte des Feindes auf mindeſtens drei Brigaden zu veranſchlagen waren, während er es in der Front mit der feindlichen 9. Diviſion zu tun hatte, deren linker Flügel durch zahlreiche Kavallerie unterſtützt wurde, und die Umgehung ſeiner großen Batterie und der hinter derſelben ſtehenden Reſerve durch den Grund der Seiffen-Häuſer in bedrohlicher Weiſe weitergriff, entſchloß er ſich noch eben zu rechter Zeit, den Angriff auf die feindliche Poſition am Waldrande weſtlich Cunzendorf aufzugeben, und trat den Rückzug an, bevor noch der Feind in der Front zum Angriff übergegangen war.

Durch wiederholte Stellungen auf den hintereinander liegenden Berglehnen, die ſämtlich in der Richtung von N. W. nach S. O. ſich erſtrecken, gelang es zwar, die Verfolgung des Feindes einigermaßen zu mäßigen, jedoch nur mit Mühe und nicht ohne erhebliche Verluſte über Löwenberg und Braunau abzuziehen.

Am Abend wurde Löwenberg geräumt, die Brücken dort ſowie bei Braunau abgebrochen. Eine Brigade, welche auf den Höhen bei Plagwitz Stellung genommen hatte, vereitelte die Verſuche des Feindes, dort zu debouchieren. Eine zweite Brigade bezog das Biwak in der Stellung bei Braunau, die 3. Brigade à cheval der Chauſſee an der Zeche, die Reſerve-Brigade und die Kavallerie-Diviſion bei Zobten. Die 3. Infanterie-Diviſion änderte, als ſie mit der Tete am Stimmerich*) angekommen war, infolge der ihr zugegangenen Nachrichten von dem Gefecht bei Cunzendorf, die ihr vorgeſchriebene Marſchrichtung, weſtlich abbiegend auf Crummöls und Neundorf. Dem ihr nachmittags zugegangenen Befehle zufolge iſt ſie ſodann nach Märzdorf marſchiert und ſpät abends dort eingetroffen. Die verſtärkte 6. Infanterie-Diviſion, welche mittags Spiller erreicht hatte, iſt auf Befehl noch nach Kl. Röhrsdorf marſchiert. Ihre bisherige Avantgarde, welche bei Langwaſſer gegen Greiffenberg ſtehen geblieben, meldet abends, daß ihre Spitzen in der Nähe von Greiffenberg auf feindliche Vorpoſten geſtoßen ſind, welche, zurückgeworfen, auf die vom Feinde beſetzte Stadt abzogen, und ſpäter, daß ihre eigenen Vorpoſten von Abteilungen feindlicher Kavallerie alarmiert wurden, daß letztere zurückgeworfen und bis Greiffenberg verfolgt, dort aber von ſtärkerer Kavallerie aufgenommen wurde, und daß nach Ausſage von Gefangenen keine Infanterie mehr, wohl aber Kavallerie in bedeutender Stärke bei Greiffenberg ſtehen ſoll.

Der Kommandeur des Belagerungskorps vor Schweidnitz meldet: daß er befohlenermaßen 6 Bataillone nebſt 1 Batterie nach Hirſchberg in Marſch geſetzt habe, wo dieſe Abteilung am 11. Operationstage eintreffen werde, daß indes hierdurch, bis zum Eintreffen der ihm vom Obſervationskorps der Feſtungen zu überweiſenden Verſtärkung, die Belagerungsarbeiten den Ausfällen der Garniſon ſehr ausgeſetzt ſein würden.

Weſt-Armee.

Um 6° früh wurden die Vorpoſten der 9. Diviſion vom Feinde, welcher von Löwenberg her mit ſeiner Avantgarde gegen (Mittel-)Cunzendorf und mit zwei Kolonnen auf den nach Lauban und nach Greiffenberg führenden Straßen vorging, angegriffen. Bald darauf ſchritt der Feind zum Angriff des Dorfabſchnittes von Cunzendorf. Um 7^{30} früh war er bereits im Beſitz der ganzen Dorflinie, und ſeine rechte Flügelkolonne paſſierte Neuland und trat in das Gefecht gegen den linken Flügel der Stellung der 9. Diviſion am Waldrande.

*) Höhe öſtlich des Steinberges (469).

Um 8^{30} früh brachen einige Bataillone der hinter Hagendorf eingetroffenen 11. Diviſion aus der dortigen Waldblöße hervor und verdrängten den Feind vom (Ober-)Cunzendorfer Windmühlenberge, wurden aber, bevor ſie dort feſten Fuß faſſen konnten, durch Truppen der feindlichen linken Flügelkolonne wieder zurückgeworfen.

Um 9^{0} entwickelte ſich die 11. Diviſion mit einer Brigade, gefolgt von der zweiten, à cheval der Chauſſee vorwärts Hagendorf. Aber ſie geriet hier ſogleich in ſehr wirkſames Feuer einer feindlichen großen Batterie, durch welches ſie vollſtändig im Schach gehalten wurde. Das Heraustreten dieſer Diviſion hier, ſtatt mittels möglichſt verdeckter Annäherung durch den Grund an den Seiffenhäuſern, verriet dem Feinde das Eintreffen bedeutender, ſeinen linken Flügel bedrohender Kräfte. Er gab den Angriff auf die Poſition der 9. Diviſion am Waldſaume weſtlich Cunzendorf auf und trat, als eine Brigade der 12. Diviſion durch den vorgenannten Grund ſeine an der Greiffenberger Chauſſee ſtehende Reſerve rechts zu umgehen begann, und bevor noch die 9. Diviſion aus ihrer Stellung zum Angriff vorbrechen konnte, ſeinen Rückzug an. Die Verfolgung wurde durch das Gelände, welches dem Feinde wiederholt gute Aufnahmeſtellungen bot, nicht begünſtigt, doch nur unter erheblichen Verluſten gelang es letzterem, Löwenberg und mit ſeinem rechten Flügel den Boberübergang bei Braunau zu gewinnen.

Die Verſuche der Weſt-Armee, noch am Abend bei Löwenberg auf das rechte Flußufer zu debouchieren, wurden durch eine Aufſtellung des Feindes auf den Höhen bei Plagwitz vereitelt.

Am Abend ſteht die 11. Diviſion in und bei Löwenberg, Detachements derſelben bei Gr. Rackwitz und Siebeneichen,

die 9. Diviſion nördlich von Schönau an der Löwenberg-Greiffenberger Chauſſee,

die 12. Diviſion in der Gegend der Windmühle von Cunzendorf,

die Kavallerie-Diviſion bei Greiffenberg,

die 8. Diviſion iſt von Lauban noch $1\frac{1}{2}$ Meilen weit, bis Seifersdorf marſchiert.

Von der von Greiffenberg zur 12. Diviſion herangezogenen Arrieregarde iſt gemeldet worden, daß gegen Mittag eine ſtarke feindliche Kolonne aller Waffen vom Stimmerichberge her die Richtung zwiſchen Crummöls und Neundorf eingeſchlagen hat, dann aber umgekehrt und durch Schmottſeiffen abgezogen iſt.

Die bei Greiffenberg eingetroffene Kavallerie-Diviſion meldet, daß ihre auf der Strecke nach Hirſchberg vorgetriebenen Patrouillen vor Langwaſſer auf feindliche Vorpoſten geſtoßen ſind.

Das Detachement bei Siebeneichen meldet, daß ihm gegenüber bei Zobten zahlreiche feindliche Kavallerie ſteht.

Stärken am 9. Operationstag abends.

Weſt-Armee.

		Bat.	Esk.	Batt.	Mann.
Bei Löwenberg, Rackwitz, Siebeneichen,	11. Diviſion	13	4	4	= 13 000
Nieder-Görisſeiffen	12. u. 9. „	26	8	7	= 26 000
nördlich Greiffenberg	Kavalleriekorps	—	36	2	= 5 000
In etwa drei Stunden können vereint ſein bei Siebeneichen		39	48	13	= 45 000
Um Mittag*) in Reſerve	8. Diviſion	13	4	5	= 15 000
					60 000

Oſt-Armee.

		Bat.	Esk.	Batt.	Mann.
Bei Plagwitz	2. Diviſion	19	4	8	= 20 000
Zobten	Leichte Kavallerie- „	—	24	2	= 4 000
Märzdorf	3. „	14	8	9	= 15 000
Kl. Röhrsdorf	6. „	16	8	10	= 18 000
Im Vormarſch auf Hirſchberg von der	5. „	6	—	—	= 7 000
					64 000

Anordnungen für den 10. Operationstag.

Oſt will ſofort die Verſammlung aller Kräfte auf dem öſtlichen Boberufer bewirken.

Hierzu ſollen:

die 2. Diviſion unter Heranziehung der Brigade in Zobten (nach Eintreffen der 3. Diviſion dort) in ihrer Stellung bleiben zur Verteidigung der Boberübergänge von Braunau und Plagwitz und des Ufers aufwärts bis zum Stangenberg (Höhe 279 nordweſtlich Zobten),

zwei Brigaden der leichten Kavallerie-Diviſion gegen Sirgwitz vorgehen, eine bei Zobten bleiben;**)

die 3. Diviſion um 5° früh von Märzdorf aus — wo die Arrieregarde bis zur Ablöſung durch die 6. Diviſion bleibt — mit den Anfängen Zobten erreichen, um dort mit der 3. leichten Kavallerie-Brigade zuſammen die Übergänge zu verteidigen;

*) Am 10. Operationstag.

**) Nachträglich abends dahin abgeändert, daß nur 1 Brigade abrückte, 2 bei Zobten blieben.

die 6. Diviſion um 4° früh von Kl. Röhrsdorf aufbrechen, um mit vier Bataillonen und zwei Batterien Lähn zu erreichen und ſich mit dem Reſt, zur Verteidigung der Boberübergänge im Anſchluß an die 3. Diviſion, zwiſchen Dippelsdorf und Hohndorf aufzuſtellen (Infanterie marſchiert über Märzdorf, Kavallerie und Artillerie über Lähn);

die frühere Avantgarde der 6. Diviſion von Langwaſſer nach Spiller und, wenn gedrängt, auf Hirſchberg zurückgehen.

Bagagen gehen hinter die Katzbach, bzw. ſtehen bei Goldberg und Schönau.

Hauptquartier Höfel.*)

Weſt greift an:

11. Diviſion die Boberübergänge bei Nackwitz, Löwenberg und Siebeneichen;

12. Diviſion geht von Nieder-Görisſeiffen auf Siebeneichen;

9. Diviſion auf Märzdorf (hinter der 12.).

Die 8. Diviſion entſendet ein Bataillon und das Pionier-Detachement nebſt Brückentrain nach Kroiſchwitz und marſchiert ſelbſt auf Ndr. Mois.

Das Kavalleriekorps (aus allen vier Infanterie-Diviſionen neugebildete zwei Kavallerie-Diviſionen zu je 4 ſchweren Regimentern) folgt von Kl. Neundorf aus dem Detachement der 8. Diviſion, überſchreitet bei Kroiſchwitz den Bober und geht gegen die Rückzugslinien des Feindes vor.

Ein leichtes Kavallerie-Regiment der 12. Diviſion beobachtet von Greiffenberg aus die Straße nach Hirſchberg und dem Bober.

Oberbefehlshaber auf den Höhen ſüdlich Löwenberg.

Nachtrag zum Verlauf der Operationen am 9. Tage bis 11° abends.

Oſt-Armee.

Aus den ſichtbaren Biwakfeuern bei Gr. Nackwitz, Löwenberg und Siebeneichen iſt zu erkennen, daß der Feind auf dieſen drei Punkten etwa mit einer Diviſion ſteht.

Andere große Biwakfeuer ſind bei Nieder-Görisſeiffen ſichtbar. Sie laſſen ſchließen, daß ſich dort etwa zwei Diviſionen des Feindes befinden, was ſich durch Nachrichten, welche auf verſchiedenen Wegen eingegangen, beſtätigt.

Durch Kundſchafter wird erfahren, daß die feindliche 8. Diviſion heute mittag in Lauban eingetroffen war und nach Austeilung der dort in Bereitſchaft gehaltenen abgekochten Fleiſchportionen in öſtlicher Richtung weitermarſchiert iſt.

Weſt-Armee.

Von den aus verſchiedenen Richtungen gegen Schmottſeiffen vorgegangenen Patrouillen wird gemeldet, daß die aus der Gegend zwiſchen Neundorf und Crummöls durch Schmottſeiffen nachmittags abgezogene feindliche Kolonne,

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Ich halte es für ganz unausführbar, angeſichts der feindlichen Diviſion in Löwenberg und deren Avantgarde dicht vor Zobten in dieſer Weiſe über den Bober zu gehen. Der Feind würde mit verſammelten Kräften aufwärts marſchieren und die vereinzelte, im Defilieren begriffene Abteilung aufrollen.

deren Stärke auf eine Diviſion zu ſchätzen iſt, bei Märzdorf Halt gemacht hat und dort biwakiert. Ein anderes Biwak von etwa derſelben Truppenſtärke befindet ſich bei Kl. Röhrsdorf.

Annahme über den Fortgang der Operationen am 10. Tage.

Oſt-Armee.

Da der Abzug der 3. und der verſtärkten 6. Infanterie-Diviſion über den Bober bei Märzdorf und Lähn angeſichts des bei Siebeneichen und mit ſehr bedeutenden Kräften bei Nieder-Görisſeiffen ſtehenden Feindes ſehr ſchwer ausführbar ſchien, ſo beſchloß der General en chef noch in der Nacht des 10. Tages den Rückzug der Armee nach der Linie Schönau—Hirſchberg und ordnete die Ausführung desſelben in der Art an, daß die Reſerve-Brigade des rechten Flügels von Höfel ſogleich nach Zobten rückte, um dort — nunmehr mit zwei Brigaden — den Flußübergang unter allen Umſtänden dem Feinde ſo lange zu wehren, bis die bei Plagwitz und Braunau ſtehenden beiden Brigaden hinter den Abſchnitt von Armenruh zurückgezogen waren und dort, unterſtützt auf ihrem rechten Flügel durch die Kavallerie-Diviſion, Stellung genommen hatten, und daß demnächſt der Rückzug der verſtärkten 2. Infanterie-Diviſion auf Schönau in zwei Kolonnen, und zwar mit den beiden Brigaden von Armenruh über Probſthain, rechts fortgeſetzt unterſtützt durch die leichte Kavallerie-Diviſion, und mit den beiden Brigaden von Zobten über Radmannsdorf, Süſſenbach und Schönwaldau ausgeführt würde, daß dagegen die 3. und verſtärkte 6. Infanterie-Diviſion ſogleich in der Richtung auf Hirſchberg ſich in Marſch ſetzten, und zwar die 3. Infanterie-Diviſion auf Mauer, wo ſie den Bober zu überſchreiten hatte, und weiter auf Flachenſeiffen und Berbisdorf, und die 6. Infanterie-Diviſion, den Abzug der 3. über den Bober deckend, auf der Chauſſee direkt nach Hirſchberg.

Nach dem Abzuge von Braunau und ſodann von Plagwitz debouchierte der Feind ſogleich auf beiden Punkten und drängte mit ſtarken Kolonnen nach in der Richtung auf die Linie Zobten—Armenruh. Es gelang indes unter äußerſter Gegenwehr den beiden Brigaden bei Zobten, ſich dort zu behaupten, bis der Abzug des rechten Flügels nach Armenruh vollbracht war.

Durch erneuten Widerſtand an dem Abſchnitt dieſer Dorflinie ſowie ſpäter an denen von Probſthain, Radmannsdorf und Süſſenbach wurde die nötige Zeit gewonnen, um den größten Teil der Truppen beider Kolonnen aus dem Gefecht zu ziehen. — Große Maſſen feindlicher Kavallerie bedrohten den Rückzug der Kolonne des rechten Flügels von Armenruh, wurden aber

von der leichten Kavallerie-Diviſion im Schach gehalten. Auf der Linie Probſthain—Wieſenthal ſtellte der Feind die Verfolgung ein.

Die 3. Infanterie-Diviſion wurde, als ſie im Begriff war, von Märzdorf aufzubrechen, von bedeutenden feindlichen Kräften angegriffen. Sie zog ſich fechtend in die Gegend von Schiefer zurück, wo die verſtärkte 6. Diviſion von Kl. Röhrsdorf her in das Gefecht eingriff. Aber auch der Feind brachte neue Kräfte heran, begnügte ſich jedoch, den weiteren Rückzug der beiden Diviſionen von Schiefer und Kl. Röhrsdorf aus nur durch vorgeſchobene Avantgarden im Auge zu behalten.

Die Arrieregarde der 3. Infanterie-Diviſion machte bei Flachenſeiffen Halt und ſchob Kavalleriepoſten bis zum Bober vor, die Arrieregarde der verſtärkten 6. Infanterie-Diviſion nahm eine Stellung für die Nacht bei Reibnitz. Die Diviſionen bezogen Biwaks bei Berbisdorf und bei Hirſchberg, an welchem letzteren Ort die 1. Brigade der 5. Infanterie-Diviſion mit der leichten Batterie Nr. 10 vom Belagerungskorps von Schweidnitz bereits eingetroffen war.

Die 2. Infanterie-Diviſion hat das Biwak bei Alt-Schönau auf dem rechten Ufer der Katzbach bezogen, ihre Arrieregarde ſteht ſüdöſtlich Schönwaldau an dem dieſem Dorfe zugekehrten Waldrande und mit einem abgeſonderten Detachement öſtlich Mittel-Falkenhain. Ein Infanterie-Regiment mit einer Fußbatterie und die leichte Kavallerie-Diviſion ſtehen zur Sicherung der rechten Flanke und zur Beobachtung der Kommunikationen über Goldberg bei Hermannswaldau, ein Scharfſchützen-Bataillon mit einer Eskadron am Nordfuße des Mönchwaldes bei Seichau.

Nach den am Abend eingegangenen Meldungen iſt der Feind mit den beiden Kolonnen, welche am Morgen bei Märzdorf und Kl. Röhrsdorf im Gefecht waren, bei Lähn ſtehen geblieben, während auf der Chauſſee von Greiffenberg nach Hirſchberg außer Kavallerietrupps nichts vom Feinde gefolgt iſt.

Der verſtärkten 2. Infanterie-Diviſion gegenüber ſtehen die feindlichen Vorpoſten vorwärts der Linie Wieſenthal—Süſſenbach und auf der Linie Probſthain. Große Biwakfeuer ſind ſichtbar bei Radmannsdorf und an der Straße von Armenruh nach Probſthain. Bei Neukirch haben Patrouillen von der leichten Kavallerie-Diviſion Infanterieſeuer erhalten, als ſie dort die Katzbach überſchreiten wollten, um ein großes Kavalleriebiwak, welches ſie bei Steinberg wahrgenommen hatten, in der Nähe zu erkunden.

West-Armee.

Auf die in der Nacht eingegangene Meldung, daß der Feind in der Stärke von einer Division bei Märzdorf Halt gemacht habe und mit einer anderen Abteilung noch bei Langwasser stehe, ließ der General en chef schon um 3° morgens die 9. und 12. Division aus ihren Biwaks bei Nieder-Görisseiffen aufbrechen, und zwar die 9. in der Richtung auf Märzdorf, während die 12. von Ober-Mois aus auf der Chaussee folgte. Der Feind, welcher bei Märzdorf eben im Aufbrechen begriffen war, als die 9. Division aus dem Hellauer Walde debouchierte, wurde sogleich lebhaft angegriffen und zurückgeworfen, erhielt aber Unterstützung von Kl. Röhrsdorf her, wo die Spitzen der 12. Division auf eine zum Gefecht entwickelte andere Division des Feindes stießen. Sobald die 12. Division sich zum Angriff à cheval der Chaussee zu entwickeln begann, zog der Feind ab. Von den zu seiner Verfolgung vorgeschobenen Avantgarden gelangte die der 9. Division nur bis Schiefer, da der Feind den Zugang zu den dort zum Bober hinunterführenden Defileen auf das hartnäckigste verteidigte, während das Gros der von Märzdorf hierher zurückgegangenen feindlichen Kolonne bei diesem Dorfe über den Fluß defilierte. Am Abend über den Bober bei Lähn und Mauer vorgetriebene Kavalleriepatrouillen stießen auf die feindlichen Vorposten bei Tschischdorf und an der Dorflinie Langenau—Johnsdorf. Die andere Kolonne wurde von der Avantgarde der 12. Division bis Spiller und von noch weiter vorgeschobener Kavallerie bis über Berthelsdorf hinaus verfolgt. Dort setzte der Feind Widerstand entgegen. — Am Abend vorgetriebene Kavalleriepatrouillen stießen zwischen Berthelsdorf und Reibnitz auf die feindlichen Vorposten.

Die 9. und 12. Division blieben bei Lähn stehen und bezogen dort das Biwak.

Als der General en chef am Morgen früh die Meldung erhielt, daß der Feind von Braunau und demnächst auch von Plagwitz abzog, ließ er das auf dem Marsche von Kl. Neundorf nach Kroischwitz befindliche Kavalleriekorps sogleich auf den Boberübergang bei Braunau dirigieren und die bei Gr. Rackwitz und Löwenberg stehenden Abteilungen der 11. Division dort zur Verfolgung auf das rechte Ufer übergehen, während die bei Siebeneichen stehende Abteilung dieser Division den dortigen Flußübergang lebhaft angriff und die 8. Division von Seifersdorf auf der Chaussee über Löwenberg folgte.

Unter erheblichen Verlusten erreichten die von Braunau und Plagwitz abziehenden Abteilungen des Feindes den Dorfabschnitt von Armenruh. Da-

gegen gelang es erſt, den Feind zum Abzug von Zobten zu zwingen, als Abteilungen der 11. Diviſion auch von Höſel her ſeine dortige Stellung angriffen.

Von Zobten und Armenruh aus zog der Feind in zwei Kolonnen, die eine über Radmannsdorf und Süſſenbach, die andere über Probſthain nach Schönau ab. Das Gelände begünſtigte ſeine Aufnahmeſtellungen dergeſtalt, daß die Verfolgung auf der Linie Wieſenthal—Probſthain eingeſtellt wurde. Den Rückzug ſeiner rechten Flügelkolonne deckte er durch eine Kavallerie-Diviſion.

Die 11. Diviſion hat bei Radmannsdorf, die 12. an der Straße von Armenruh nach Probſthain, das Kavalleriekorps zwiſchen Steinberg und Neukirch das Biwak bezogen. Die 8. Diviſion hat ein Bataillon zur Beſetzung von Neukirch detachiert.

Die Vorpoſten des Feindes ſtehen auf der Linie Schönwaldau—Falkenhain—Schönhauſen—Polniſch-Hundorf.

Anordnungen für den 11. Operationstag.

Oſt will die Diviſionen bei Bolkenhain zuſammenziehen.

Hierzu marſchieren:

2. verſtärkte Infanterie-Diviſion aus dem Biwak bei Alt-Schönau nach Lang-Hellwigsdorf, die Arrieregarde nach Leipe, die Reſerve-Kavallerie bis öſtlich Jauer (Straße nach Striegau);

3. Infanterie-Diviſion von Berbisdorf über Kammerswaldau—Seitendorf—Neu-Röhrsdorf—Bolkenhain nach Ober- und Nieder-Wolmsdorf;

6. Infanterie-Diviſion mit der 1. Brigade der 5. Infanterie-Diviſion bis ſüdweſtlich Bolkenhain, Arrieregarde öſtlich Ketſchdorf;

Trains bis öſtlich Striegau (Chauſſee nach Breslau).

Oberkommando bei der 6. Diviſion; Hauptquartier Bolkenhain.*)

We ſt will den Vormarſch und eventuell den Angriff hauptſächlich in Richtung Schönau, demnach gegen den rechten feindlichen Flügel fortſetzen.

Es ſollen marſchieren:

gegen den rechten feindlichen Flügel:

8. Diviſion, als Avantgarde, von Armenruh, längs Probſthain über Falkenhain auf Schönau;

11. Diviſion von Radmannsdorf, öſtlich Süſſenbach vorbei durch Falkenhain, in eine Rendezvousſtellung weſtlich des Giersberges;

12. Diviſion von Lähn über Falkenhain in eine Rendezvousſtellung rechts neben die 11.

11. und 12. Diviſion bilden die Reſerve beim Angriff.

Das Kavalleriekorps bleibt zwiſchen Neukirch und Steinberg, bis die 8. Diviſion über Falkenhain und Roſenau hinaus iſt. Alsdann ſtellt es ſich zwiſchen dieſen

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Wichtigkeit des Straßenpunktes Bolkenhain iſt richtig erkannt. Es wird aber ſehr ſchwer ſein, ihn gegen die Überlegenheit des Angriffs zu halten, bis der linke Flügel heran iſt.

Dörfern, weſtlich des Schäferberges gedeckt auf und erwartet weitere Befehle. Eine Brigade mit einer reitenden Batterie geht über Seichau auf Peterwitz zur Beobachtung der Schweidnitz-Goldberger Straße vor.*)

Gegen den linken feindlichen Flügel marſchiert die 9. Diviſion von Lähn über Gießhübel—Ober-Langenau zur Gewinnung des Blücherberges, Front gegen Hirſchberg. Die feindlichen Vorpoſten bei Tſchiſchdorf ſind anzugreifen, um die Aufmerkſamkeit des Feindes auf ſeinen linken Flügel zu lenken.

Verlauf des 11. Operationstages bis 9^0 vormittags.

Oſt-Armee.

Die Arrieregarde der 2. verſtärkten Diviſion wurde ſchon vor Tagesanbruch, und als ſie eben im Begriff ſtand aufzubrechen, von der Avantgarde der feindlichen 8. Diviſion angegriffen. Da bald darauf zwiſchen dem Giersberg und Roſenau die feindliche Kavallerie in großer Stärke erſchien, ſo zog ſich die Arrieregarde durch Schönau auf Helmsdorf zurück, wurde aber ſo lebhaft gedrängt, daß die Diviſion ſchon diesſeits Leipe zu ihrer Aufnahme ſich entwickeln mußte.

In einem allgemeinen Engagement zog ſich die 2. Diviſion hinter Leipe zurück, das Dorf beſetzt haltend.

Der Kommandeur der leichten Kavallerie-Diviſion, welcher in Reichwaldau die Lage der Arrieregarde überſehen konnte, übernahm die Verantwortung, den ihm gewordenen Auftrag mit der 1. und 2. Brigade auszuführen, und dirigierte die 3. Brigade von Georgendorf über Mochau nach Leipe zurück.

Um dieſe Zeit, 7^{30} früh, waren die Teten der 3. und verſtärkten 6. Diviſion erſt bei Seiffen-Häuſer**) und Ketſchdorf angelangt, die Queue der letzteren aber noch in Maiwaldau. Die 2. Diviſion beſchloß daher, aufs äußerſte ſtandzuhalten, obwohl hinter der ebenfalls zum Angriff entwickelten feindlichen 8. Diviſion dichte Staubwolken den Anmarſch noch bedeutenderer Streitkräfte verrieten.

Da ferner um 7^{30} eine feindliche Kolonne in der Stärke einer Diviſion vom Blücherberg her durch Berbisdorf im Anmarſch war, ſo ſah ſich die 6. Diviſion genötigt, die an der Queue marſchierende Brigade zwiſchen Maiwaldau und Kammerswaldau aufmarſchieren zu laſſen, um die Arrieregarde aufzunehmen. Auch hier kam das Gefecht einſtweilen zum Stehen.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Zweckmäßig.

**) Die ſüdlichſten Häuſer von Ober-Kauffung am Seiffenbach.

Weſt-Armee.

Die Avantgarde der 8. Diviſion ſtieß noch vor Tagesanbruch auf die feindliche Nachhut bei Schönau, welche ſich auf Helmsdorf zurückzog.

Bei Tagesanbruch bemerkte man eine bedeutende Kavalleriekolonne, die ſich auf der Chauſſee durch den Mönchswald nach Kolbnitz dirigierte. Acht Schwadronen der Queue bogen von Georgendorf nach Mochau ab.

Durch ſchleunige Herbeiholung des diesſeitigen Kavalleriekorps von Roſenau gelang es, die feindliche 2. Diviſion zu zwingen, ſich ſchon diesſeits Leipe zu entwickeln, um ihre lebhaft bedrängte Arrieregarde aufzunehmen. Da indes auch das Gros der 8. Diviſion herangekommen war, ſo zog ſich der Feind fechtend hinter Leipe zurück, wo das Gefecht einſtweilen zum Stehen kam. 7^{30}.

Die 9. Diviſion traf 6^{30} auf der Blücherhöhe ein und ſah von dort zwei große feindliche Kolonnen mit allen Waffen, die ſich in öſtlicher Richtung, auf Kammerswaldau und durch Maiwaldau bewegten. Die Diviſion rückte ohne Aufenthalt in der Richtung auf die Feldhäuſer vor.

Eine ſtarke feindliche Brigade formierte ſich eiligſt zwiſchen Kammerswaldau und Maiwaldau, und auch hier entſpann ſich ein lebhaftes Gefecht. 8^{0}.

Die Richtung der noch nicht engagierten 11. und 12. Diviſion iſt anzugeben.

Anordnungen.

Oſt befahl darauf

der 6. Infanterie-Diviſion bei Ketſchdorf entſchiedenſten Widerſtand unter gleichzeitiger Entſendung aller verfügbaren Kräfte in Richtung. Petersgrund zur Unterſtützung der 2. Diviſion,*) die bei Leipe ſtandzuhalten hat;

der 3. Infanterie-Diviſion, nach Zurücklaſſung der Arrieregarde, ebenfalls den Marſch auf Petersgrund, um auf dem linken Flügel der 2. Diviſion in das Gefecht einzugreifen.

Weſt

ließ der 8. Diviſion die 11., Schönau nördlich umgehend, über Georgendorf und Klein-Mochau,

die 12. durch Schönau und Klein-Helmsdorf folgen.

---

*) Der Kommandeur der 2. Infanterie-Diviſion hatte inzwiſchen ſelbſtändig die noch auf Jauer im Marſch befindlichen beiden Brigaden der Reſerve-Kavallerie auf Bolkenhain abbiegen laſſen, während das 1. Scharfſchützen-Bataillon nach Striegau marſchierte.

Der Kommandeur der 6. Infanterie-Diviſion hatte ein Bataillon und eine 12pfündige Batterie nach Bolkenhain entſandt und Übergänge über die Wüthende Neiße oberhalb wie unterhalb der Stadt herſtellen laſſen.

Stand der Armeen am 11. Operationstag 9^{30} vormittags.

West-Armee.

8. Div. vor Leipe im Gefecht	Avantgarde	3	Bat.,	2	Esks.,	1	Batt.
	Gros	6	"	2	"	2	"
	Reserve	4	"	4	"	2	"
		13	Bat.,	8	Esks.,	5	Batt.
11. Division bei Kl. Mochau		13	"	8	"	4	"
12. Division bei Kl. Helmsdorf		12	"	4	"	5	"
3 Brigaden des Kavalleriekorps		—	"	24	"	3	"
Stärke des linken Flügels		38	Bat.,	44	Esks.,	17	Batt.
9. Division vor Seiffersdorf im Gefecht		13	"	8	"	5	"
(Bei der 9. Div. das 6. Landw. Huf. Regt.)		—	"	4	"	—	"
		13	Bat.,	12	Esks.,	5	Batt.
(Detachiert auf Peterwitz usw.)		—	"	8	"	1	"
Im ganzen		51	Bat.,	64	Esks.,	23	Batt.

Ost-Armee.

Verstärkte 2. Inf. Div. 1 Brig. der leicht. Kav. Div.	im Gefecht bei Leipe	19	Bat.,	16	Esks.,	9	Batt.
3. Inf. Div.	Arrieregarde bei Ober-Kauffung	4	"	2	"	2	"
	Gros bei Seitendorf	9	"	2	"	6	"
Verstärkte 6. Inf. Div.	im Gefecht bei Seiffersdorf	8	"	7	"	5	"
	Rest der Div. bei Nimmersath	13	"	1	"	4	"
	in Bolkenhain	1	"	—	"	1	"
Detachiert über Jauer auf Bolkenhain		—	"	16	"	2	"
" " " " Striegau		1	"	—	"	—	"
Im ganzen		55	Bat.,	44	Esks.,	29	Batt.

Anmerkung.

Von der Ost-Armee stehen gegen den feindlichen rechten Flügel		19	Bat.,	16	Esks.,	9	Batt.
Verfügbar nach dieser Richtung sind noch:							
Von der 3. Infanterie-Division		9	"	2	"	6	"
Von der 6. " "		13	"	1	"	4	"
		41	Bat.,	19	Esks.,	19	Batt.

Der weitere Verlauf des 11. Operationstages von 9° vormittags ab.

Die durch eine Infanterie-Brigade verſtärkte Arrieregarde der 6. Infanterie-Diviſion der Oſt-Armee konnte ſich in den ſtarken Stellungen bei Seiffersdorf und weſtlich Ketſchdorf der 9. Diviſion der Weſt-Armee gegenüber mehrere Stunden hindurch behaupten. Ihre Verbindung mit der bei Leipe im Gefecht ſtehenden 2. Infanterie-Diviſion wurde durch die Arrieregarde der 3. Infanterie-Diviſion, welche die über Seitendorf nach Bolkenhain führende Straße deckte und die zwiſchen Seitendorf und Leipe hindurchführenden Gebirgsdefileen beſetzt hielt, geſichert.

Obwohl die 6. Diviſion viel zu lange bei Seiffersdorf ſtehen blieb, ſo wurden doch nach und nach die 3. und 6. Infanterie-Diviſion zur direkten Unterſtützung der 2. Infanterie-Diviſion verfügbar. Die Oſt-Armee erlangte ſchließlich in dem kritiſchen Rückzugsgefecht gegen 1° nachmittags ein numeriſches Übergewicht von einigen Bataillonen und einigen Batterien über den Gegner.

Aber deſſenunerachtet und obgleich die nach und nach bei Petersgrund und den Bienenhäuſern debouchierenden Verſtärkungen unter ſehr günſtigen Geländeverhältniſſen in das Rückzugsgefecht der 2. Infanterie-Diviſion eingriffen, gewann die Oſt-Armee hierdurch doch kaum einige Chancen, ſich aus ihrer, von dem Gefecht am 9. Operationstage herrührenden gefährlichen Lage wieder herauszuziehen; denn da ihre nächſte Rückzugslinie zur Oder mehr hinter ihrem rechten Flügel lag, brachte das fortgeſetzte Andrängen des Gegners gegen den letzteren ſie immer in Gefahr, von dieſer Rückzugslinie ab gegen das Gebirge geworfen zu werden, und dieſe Gefahr war um ſo drohender, als der Rückzug des rechten Flügels von Stellung zu Stellung durch die zahlreiche Kavallerie des Gegners (44 Eskadrons) im höchſten Grade gefährdet wurde; ihr konnten ſeitens der Oſt-Armee nur 16 Eskadrons entgegengeſtellt werden, da zwei Brigaden ihrer leichten Kavallerie-Diviſion noch in der am Morgen von dieſer mit allen Teilen eingeſchlagenen Direktion auf Jauer abweſend waren.

Generalſtabsreiſe 1859.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberſt v. Göben, Chef des Generalſtabes VIII. Armeekorps.
4. Oberſtleutnant Ollech, Abteilungschef im großen Generalſtab.
5. " v. Boſe, Chef des Generalſtabs IV. Armeekorps.
6. " v. Hanenfeldt, Abteilungschef im großen Generalſtab.
7. " v. Chaumontet vom großen Generalſtab.
8. Major v. Gerſtein-Hohenſtein vom Generalſtab 14. Diviſion.
9. " v. Kraatz-Koſchlau vom Generalſtab 13. Diviſion.
10. " v. Sperling vom Generalſtab 7. Diviſion.
11. " v. Thile, aggreg. dem Generalſtab, kdt. in Paris.
12. " v. Döring vom Generalſtab 3. Diviſion.
13. " v. Wedel vom großen Generalſtab.
14. " v. Borries vom Generalſtab 15. Diviſion.
15. " v. Strantz vom großen Generalſtab.
16. " Graf v. Walderſee vom großen Generalſtab.
17. " Stein v. Kaminski vom großen Generalſtab.
18. " Kritter, aggreg. dem Generalſtab, kdt. zur 8. Diviſion.
19. Hauptmann Graf v. Wartensleben vom großen Generalſtab.
20. " Graf v. der Groeben vom Generalſtab VII. Armeekorps.
21. " v. Schmeling vom großen Generalſtab.
22. Rittmeiſter v. Grävenitz vom 10. Huſaren-Regiment, kdt. beim Generalſtab VIII. Armeekorps.
23. " v. Unger vom Garde-Huſaren-Regiment, kdt. zum großen Generalſtab.
24. Hauptmann de Leuze de Lancizolle vom großen Generalſtab.

Unterkunftsorte:

1.	Oktober	Trier.
2.	"	"
3.	"	"
4.	"	Helenenberg—Welſchbillig.
5.	"	Bitburg.
6.	"	"
7.	"	Kilburg.
8.	"	Prüm.
9.	"	"
10.	"	"
11.	"	Stadtkyll—Jünkerath.
12./13.	"	Blankenheim.

Generalidee.

Karte 4 bis 8. In der Vorausſicht eines Krieges mit Frankreich hat Preußen ſein VII. und VIII. Armeekorps an der Moſel konzentriert.

Die durch Kavallerie und Artillerie verſtärkte 16. Infanterie-Diviſion iſt als Avantgarde an der Saar vorgeſchoben. Alles übrige ſteht in engen Kantonements am linken Moſelufer zwiſchen Echternach und Zell.

Öſterreich will ſein Bundeskontingent mit dem VII. und VIII. Bundeskorps in Schwaben vereinen; es ſteht zu erwarten, daß dieſe Armee ſich auf eine paſſive Verteidigung Süddeutſchlands beſchränken wird.

Belgien unterhandelt wegen ſeiner Neutralität. Da indes ſehr bedeutende franzöſiſche Streitkräfte zwiſchen Lille und Valenciennes verſammelt werden, ſo beſchließt es, ſich mit Preußen zu verbinden und ſein Heer nicht in Antwerpen, ſondern bei Namur aufzuſtellen.

Unter dieſen Umſtänden hat Preußen das IV. Armeekorps nach Aachen dirigiert, um das belgiſche Heer an der Maas, in der Gegend von Maaſtricht oder Lüttich aufzunehmen. Das III., Garde- und II. Armeekorps werden mit der Eiſenbahn nach Cöln transportiert, wo ſich das X. Bundeskorps ihnen anſchließt, das V. und VI. Armeekorps nach Frankfurt a. M., wohin auch das IX. Bundeskorps dirigiert iſt.

Frankreich verſammelt bei Straßburg 120 000 Mann, bei Metz 80 000 und zwiſchen Lille und Valenciennes 200 000 Mann. Dieſe Aufſtellungen ſind am Tage der Kriegserklärung, den 1. Oktober, eingenommen.

An eben dieſem Tage ſteht das belgiſche Heer bei Namur, das IV. preußiſche Armeekorps bei Aachen, das VII. und VIII. bei Trier, das V. bei Frankfurt.

Am 15. Oktober werden das III. und Gardekorps zwiſchen Cöln und Düren, das VI. und das IX. Bundeskorps zwiſchen Mainz und Aſchaffenburg verſammelt ſein.

Am 25. treffen das II. und das X. Bundeskorps bei Düſſeldorf ein.

Spezialidee

für die Armee von Metz.

Es iſt Grund anzunehmen, daß die öſterreichiſch-ſüddeutſche Armee die Offenſive nicht ergreifen wird. Das bei Straßburg verſammelte Heer

wird dieſen Teil der feindlichen Streitkräfte durch die Drohung eines Übergangs über den Rhein beſchäftigen, zugleich aber ſich bereit halten, in die linke Flanke der preußiſchen Main-Armee zu marſchieren, ſobald letztere durch die Pfalz vorgehen ſollte.

Zu der Hauptoperation iſt die zwiſchen Lille und Valenciennes verſammelte Armee beſtimmt. Dieſelbe wird ſofort in Belgien einrücken, nur das nötigſte auf Brüſſel und Antwerpen detachieren, mit der Hauptmacht das belgiſche Heer angreifen und, auf Lüttich und Maaſtricht baſiert, gegen den Rhein vordringen, bevor die Aufſtellung des preußiſchen Heeres dort vollſtändig bewirkt ſein kann.

Die zur Verbindung unſerer beiden Heere an der oberen Moſel verſammelte Armee von Metz hat die Beſtimmung, zur Hauptoperation durch Belgien mitzuwirken, indem ſie ſogleich in die preußiſche Rheinprovinz eindringt.

Sie wird die an der unteren Moſel aufgeſtellten preußiſchen Korps mit Überlegenheit angreifen und ſchlagen. Sollten dieſe ausweichen, ſo ſind Saarlouis und Luxemburg vorerſt nur zu maskieren, der Feind iſt lebhaft und möglichſt in einer ſolchen Richtung zu drängen, daß er ſich dem IV. preußiſchen Armeekorps und der belgiſchen Armee nicht anſchließen kann.

Würde das IV. Armeekorps zur preußiſchen Moſel-Armee herangezogen, ſo erleichtert dies die Operation der Haupt-Armee weſentlich. Selbſt wenn die Armee von Metz vorerſt hinter die Moſel zurückweichen müßte, hat ſie durch eine tätige Defenſive die feindlichen Streitkräfte feſtzuhalten und ſogleich die Offenſive wieder zu ergreifen, wenn der Gegner detachiert.

Aufgaben.

1. Eine Ordre de Bataille iſt anzulegen.
2. Beurteilung der ſtrategiſchen Verhältniſſe vom Standpunkt der Armee von Metz.
3. Marſchbefehle an die Avantgarde und die in ganz engen Kantonements um Metz verſammelten Hauptkräfte der Armee für den 2. Oktober beginnend und eventuell für die nächſten Tage.

Bemerkung:

Die Nachrichten vom Feinde geben an, daß die 16. Diviſion bei Saarburg ſteht, und daß ihre Vorpoſten von Luxemburg bis Saarlouis ſtehen.

Spezialidee

für die preußiſche Moſel-Armee, VII. und VIII. Korps unter gemeinſamem Oberbefehl.

Die Ungewißheit der ſüddeutſchen Verhältniſſe macht die Aufſtellung am Main zur Sicherung der linken Flanke unſerer Rheinlinie nötig. Die Main-Armee wird bei einem Angriff von Süden her die Schlacht hinter dem Main annehmen. Es iſt möglich, daß zu einem ſolchen Angriff nicht nur die Armee von Straßburg durch Baden, ſondern auch die Armee von Metz durch die Bayeriſche Pfalz vorgeht. In dieſem Falle ſoll die Main-Armee am rechten Rheinufer durch die Rhein-Armee direkt verſtärkt werden, und letztere ſich gegen den durch Belgien vorgehenden Feind vorerſt defenſiv verhalten. Es wird dann die Aufgabe der Moſel-Armee ſein, durch eine kräftige Offenſive in der linken Flanke des Gegners zu wirken. Wird hingegen die Armee von Straßburg durch die öſterreichiſch-ſüddeutſche Streitmacht feſtgehalten, ſo iſt die Rhein-Armee zur Offenſive nach Belgien hinein beſtimmt, wo ſie mit dem IV. Armeekorps und dem belgiſchen Heere die Stärke von beinahe 250 000 Mann erreicht. Die Moſel-Armee hat dann die linke Flanke dieſer Vorwärtsbewegung gegen die Armee von Metz zu decken. Die Main-Armee wird in dieſem Falle über Mainz und durch die Bayeriſche Pfalz oder über den Hunsrück mit der Moſel-Armee in Verbindung treten.

Da indes Rhein- und Main-Armee noch mehrere Wochen zu ihrer Aufſtellung bedürfen, ſo iſt die nächſte Aufgabe der Moſel-Armee, die Landesgrenze zu ſchützen und die Belagerung von Saarlouis und Luxemburg ſo lange wie möglich zu verhindern. Gegen die Armee von Metz wird der Kommandierende nur unter beſonders günſtigen Verhältniſſen die Schlacht annehmen dürfen. Iſt derſelbe zum Rückzuge genötigt, ſo muß dieſer ſo langſam und in ſolcher Richtung erfolgen, daß die Vereinigung mit dem IV. Armeekorps bzw. der Rhein-Armee erzielt werden kann.

Aufgaben.

1. Beurteilung der ſtrategiſchen Lage vom Standpunkte der Moſel-Armee.
2. Ordre de Bataille der Armee.
3. Aufſtellung der 16. Diviſion und detaillierte Angabe der Aufſtellung ihrer Vorpoſten.

Bemerkung:

Die Nachrichten ergeben nur im allgemeinen, daß die Hauptkräfte der feindlichen Armee um Metz in ganz engen Kantonements ſtehen. Die Vorpoſten reichen von Longwy bis St. Avold.

Ein zuverläſſiger Kundſchafter berichtet am 1. Oktober, daß alle Truppen Befehl erhalten haben, ſich zum Aufbruch am 2. Oktober bereitzuhalten.

Truppen der Armee von Metz.

1. Korps.

1. Infanterie-Diviſion

- 1. Brigade
  - 1. Jäger-Bataillon = 1000 Mann,
  - 1. Linien-Regiment = 3 Bataillone zu je 750 Mann.
  - 2. " "
- 2. Brigade
  - 3. " "
  - 4. " "
- 1. u. 2. Fußbatterie zu je 6 Geſchützen mit 220 Mann.

2. Infanterie-Diviſion

- 1. Brigade
  - 2. Jäger-Bataillon,
  - 5. Linien-Regiment,
  - 6. " "
- 2. Brigade
  - 7. " "
  - 8. " "
- 3. und 4. Fußbatterie.

3. Infanterie-Diviſion

- 1. Brigade
  - 3. Jäger-Bataillon,
  - 9. Linien-Regiment,
  - 10. " "
- 2. Brigade
  - 11. " "
  - 12. " "
- 5. und 6. Fußbatterie.

1. Kavallerie-Diviſion

- 1. Brigade
  - 1. Chaſſeur-Regiment = 600 Pferde,
  - 2. " "
- 2. Brigade
  - 1. Huſaren-Regiment,
  - 2. " "
- 1. reitende Batterie zu je 6 Geſchützen mit 220 Mann.

Reſerve-Artillerie: 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Fußbatterie.

39 Bataillone	= 30 000 Mann	Infanterie,
4 Regimenter	= 2 400 "	Kavallerie,
13 Batterien	= 2 860 "	Artillerie mit 78 Geſchützen.

Im ganzen 35 260 Mann Kombattanten.

2. Korps.

- 1. Infanterie-Diviſion
  - 1. Brigade
    - 4. Jäger-Bataillon,
    - 13. Linien-Regiment,
    - 14. " "
  - 2. Brigade
    - 15. " "
    - 16. " "
  - 13. und 14. Fußbatterie.
- 2. Infanterie-Diviſion
  - 1. Brigade
    - 5. Jäger-Bataillon,
    - 17. Linien-Regiment,
    - 18. " "
  - 2. Brigade
    - 19. " "
    - 20. " "
  - 15. und 16. Fußbatterie.
- 3. Infanterie-Diviſion
  - 1. Brigade
    - 6. Jäger-Bataillon,
    - 21. Linien-Regiment,
    - 22. " "
  - 2. Brigade
    - 23. " "
    - 24. " "
  - 17. und 18. Fußbatterie.
- 2. Kavallerie-Diviſion
  - 1. Brigade
    - 1. Lancier-Regiment,
    - 2. " "
  - 2. Brigade
    - 3. Chaſſeur-Regiment,
    - 4. " "
  - 2. reitende Batterie.

Reſerve-Artillerie: 19., 20., 21., 22, 23. und 24. Fußbatterie.

Stärke des Korps gleich der des 1. Korps.

Reſerve-Kavallerie.

- 1. Diviſion
  - 1. Brigade
    - 1. Küraſſier-Regiment,
    - 2. " "
  - 2. Brigade
    - 3. " "
    - 4. " "
  - 3. reitende Batterie.

2. Division
- 1. Brigade
  - 5. Küraſſier-Regiment,
  - 6. " "
- 2. Brigade
  - 7. " "
  - 8. " "
- 4. reitende Batterie.

---

8 Regimenter = 4 800 Mann Kavallerie,
2 Batterien = 440 " Artillerie mit 12 Geſchützen.

Im ganzen 5 240 Mann.

Reſerve-Park.

25., 26., 27., 28. und 29. Fußbatterie,
5., 6. und 7. reitende Batterie,

---

8 Batterien = 1 760 Mann mit 48 Geſchützen.

Genie.

4 Kompagnien = 1 000 Mann.

Überſicht.

1. Korps	= 35 260	Mann mit 78	Geſchützen,
2. Korps	= 35 260	" " 78	"
Reſerve-Kavallerie	= 5 240	" " 12	"
Reſerve-Park	= 1 760	" " 48	"
Genie	= 1 000	" " —	"

Im ganzen (ausſchl. Offiziere) 78 520 Mann Kombattanten mit 216 Geſchützen.

Ordre de Bataille*) der Armee von Metz.

Avantgarde.

3. Inf. Div. des 2. Korps.

2. Brigade.

23. Linien-Regiment

24. Linien-Regiment

1. Brigade.

21. Linien-Regiment

22. Linien-Regiment

6. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 18

Fußbattr. 17

3. Inf. Div. des 3. Korps.

2. Brigade.

11. Linien-Regiment

12. Linien-Regiment

1. Brigade.

9. Linien-Regiment

10 Linien-Regiment

3. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 6

Fußbattr. 5

3. Kavallerie-Division.

2. Brigade.

1. Husaren-Regiment

1. Brigade.

1. Chasseur-Regiment

2. Chasseur-Regiment

Reitende Batterie 1

Reserve-Artillerie.

Fußbattr. 12

Fußbattr. 11

Fußbattr. 19

1 Komp. Genie

Gros und Reserven.

1. Armeekorps.

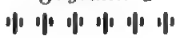
2. Infanterie-Division.

2. Brigade.

7. Linien-Regiment

8. Linien-Regiment

Fußbattr. 4



1. Infanterie-Division.

2. Brigade.

3. Linien-Regiment

4. Linien-Regiment

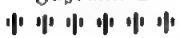
1. Brigade.

1. Linien-Regiment

2. Linien-Regiment

1. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 2



Fußbattr. 1

Reserve-Artillerie.

Fußbattr. 9

Fußbattr. 8

1 Komp. Genie

Fußbattr. 7

2. Armeekorps.

2. Infanterie-Division.

2. Brigade.

19. Linien-Regiment

20. Linien-Regiment

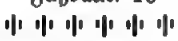
1. Brigade.

17. Linien-Regiment

18. Linien-Regiment

5. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 16



Fußbattr. 15

1. Infanterie-Division.

2. Brigade.

15. Linien-Regiment

16 Linien-Regiment

1. Brigade.

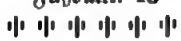
13. Linien-Regiment

14. Linien-Regiment

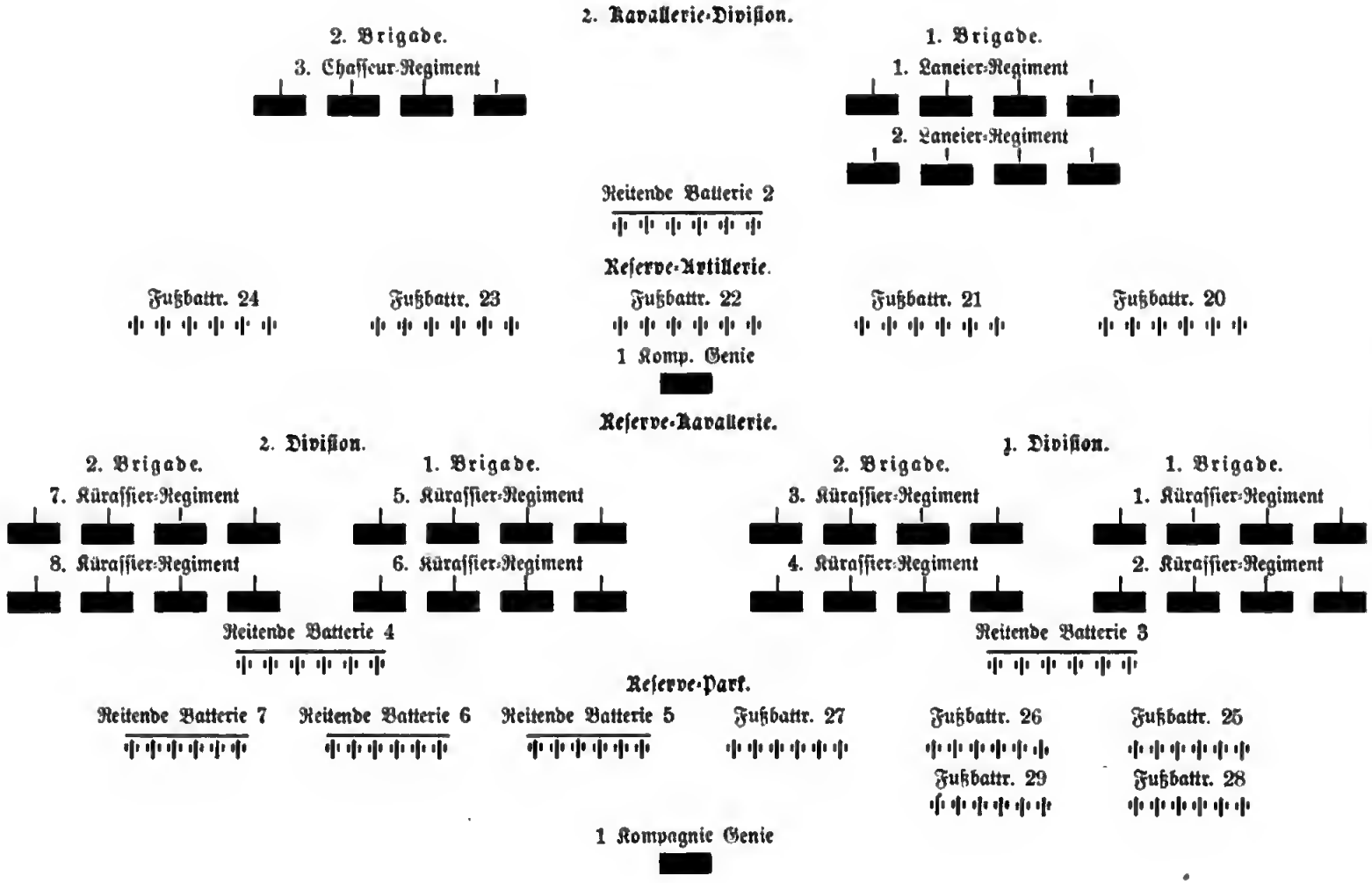
4. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 14

Fußbattr. 13

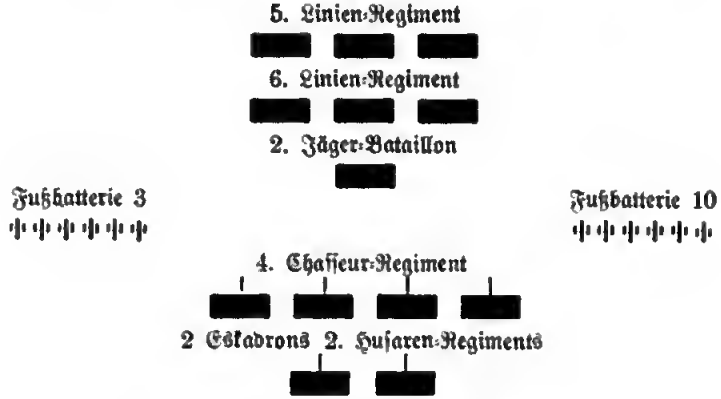


*) In der Tat ist es die Truppeneinteilung.


2. Kavallerie-Division.
2. Brigade.
3. Chasseur-Regiment
1. Brigade.
1. Lancier-Regiment
2. Lancier-Regiment
Reitende Batterie 2
Reserve-Artillerie.
Fußbattr. 24
Fußbattr. 23
Fußbattr. 22
Fußbattr. 21
Fußbattr. 20
1 Komp. Genie
Reserve-Kavallerie.
2. Division.
2. Brigade.
7. Kürassier-Regiment
8. Kürassier-Regiment
1. Brigade.
5. Kürassier-Regiment
6. Kürassier-Regiment
Reitende Batterie 4
1. Division.
2. Brigade.
3. Kürassier-Regiment
4. Kürassier-Regiment
1. Brigade.
1. Kürassier-Regiment
2. Kürassier-Regiment
Reitende Batterie 3
Reserve-Park.
Reitende Batterie 7
Reitende Batterie 6
Reitende Batterie 5
Fußbattr. 27
Fußbattr. 26
Fußbattr. 25
Fußbattr. 29
Fußbattr. 28
1 Kompagnie Genie

Rechtes Seitendetachement.

1. Brigade der 2. Infanterie-Division des 1. Korps.



Streifkommando in der rechten Flanke.

Übersicht.

Avantgarde	26	Bataillone,	12	Eskadrons,	8	Batterien,	1	Kompagnie	Genie	=	23 790	Mann
1. Korps	19	"	—	"	6	"	1	"	"	=	16 070	"
2. Korps	26	"	12	"	10	"	1	"	"	=	24 270	"
Reserve-Kavallerie	—	"	32		2	"	—	"	"	=	5 240	"
Reserve-Park	—	"	—	"	8	"	1	"	"	=	2 010	"
Rechtes Seitendetachement	7	"	6	"	2	"	—	"	"	=	6 840	"
Rechtes Streifdetachement	—	"	2	"	—	"	—	"	"	=	300	"
	78	Bataillone,	64	Eskadrons,	36	Batterien,	4	Kompagnien	Genie	=	78 520	Mann.

Ordre de Bataille der Moſel-Armee.

VII. Armeekorps:

13. Infanterie-Diviſion:

25. Infanterie-Brigade:
- 13. Infanterie-Regiment,
- 13. Landwehr-Regiment.

26. Infanterie-Brigade:
- 15. Infanterie-Regiment,
- 15. Landwehr-Regiment.

7. Jäger-Bataillon.

8. Huſaren-Regiment.

I. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
- 1. 12 Pfünder-Batterie,
- 2. 12 Pfünder-Batterie,
- 1. Haubitz-Batterie.

14. Infanterie-Diviſion:

27. Infanterie-Brigade:
- 16. Infanterie-Regiment,
- 16. Landwehr-Regiment.

28. Infanterie-Brigade:
- 17. Infanterie-Regiment,
- 17. Landwehr-Regiment.

11. Huſaren-Regiment.

II. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
- 3. 12 Pfünder-Batterie,
- 4. 12 Pfünder-Batterie,
- 2. Haubitz-Batterie.

7. Pionier-Abteilung mit Ponton-Train.

7. Kavallerie-Diviſion:

13. Kavallerie-Brigade:
- 4. Küraſſier-Regiment,
- 4. ſchweres Landwehr-Reiter-Regiment,
- 8. Landwehr-Huſaren-Regiment.

14. Kavallerie-Brigade:
5. Ulanen-Regiment,
11. Landwehr-Huſaren-Regiment,
5. Landwehr-Ulanen-Regiment.
3. reitende Batterie.

Reſerve-Artillerie:
III. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
5. 12 Pfünder-Batterie,
6. 12 Pfünder-Batterie,
3. Haubitz-Batterie.
Reitende Abteilung 7. Artillerie-Regiments,
1. reitende Batterie,
2. reitende Batterie.

VIII. Armeekorps:
15. Infanterie-Diviſion:
29. Infanterie-Brigade:
25. Infanterie-Regiment,
25. Landwehr-Regiment.
30. Infanterie-Brigade:
28. Infanterie-Regiment,
28. Landwehr-Regiment.
7. Landwehr-Huſaren-Regiment.
II. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.
3. 12 Pfünder-Batterie,
5. 12 Pfünder-Batterie,
1. Haubitz-Batterie.
8. Pionier-Abteilung mit Ponton-Train.
16. Infanterie-Diviſion:
31. Infanterie-Brigade:
29. Infanterie-Regiment,
29. Landwehr-Regiment.
32. Infanterie-Brigade:
30. Infanterie-Regiment,
30. Landwehr-Regiment.

8. Jäger-Bataillon.
9. Landwehr-Husaren-Regiment.
I. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.
1. 12 Pfünder-Batterie,
2. 12 Pfünder-Batterie,
2. Haubitz-Batterie.

8. Kavallerie-Division:
15. Kavallerie-Brigade:
8. Kürassier-Regiment,
7. Husaren-Regiment,
8. schweres Landwehr-Reiter-Regiment.
16. Kavallerie-Brigade:
9. Husaren-Regiment,
7. Ulanen-Regiment,
7. Landwehr-Ulanen-Regiment.
} Anm. Moltkes: Zur Avantgarde.
2. reitende Batterie.

Reserve-Artillerie:
III. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.
4. 12 Pfünder-Batterie,
6. 12 Pfünder-Batterie,
3. Haubitz-Batterie.
Reitende Abteilung 8. Artillerie-Regiments,
1. reitende Batterie,
2. reitende Batterie.

Absichten und Anordnungen.

Die Armee von Metz (Führer: Oberstleutnant v. Hanenfeldt) beabsichtigt, wenn möglich überraschend, durch Luxemburg vorzugehen, die bei Trier versammelten beiden preußischen Korps in ihrer rechten Flanke an der Sauer anzugreifen, sie zu schlagen und von ihren Verbindungen mit dem IV. preußischen Korps abzudrängen, und endlich hierdurch Trier zu gewinnen.

Am 2. Oktober erreichen: Avantgarde Rüttgen,
rechte Seitendeckung Rodemachern,
2. Korps mit Reservepark Fentsch-Aumetz,
1. Korps und die ihm unterstellte Reserve-Kavallerie Gegend dicht südlich Diedenhofen.
Hauptquartier Diedenhofen.

Am 3. Oktober: Avantgarde, unter Belassung einer gemischten Brigade zur Einschließung von Luxemburg auf der Ostseite, — Ernster;
rechte Seitendeckung Wormeldingen,

1. Korps mit Reserve-Kavallerie Alzingen,
2. Korps mit Reserve-Park Leudelingen.
Hauptquartier Alzingen.

Die Mosel-Armee (Führer: Oberst v. Göben) will vor allem Zeit gewinnen, jeden Echec vermeiden und die Verbindung mit dem IV. preußischen Korps sowie mit der bei Cöln zu versammelnden Armee behufs späteren offensiven Zusammenwirkens sicherstellen.

Sie wählt eine starke Defensivstellung hinter Mosel und Sauer bei Trier, zu beiden Seiten der Straße Trier—Aachen, mit Rückzug auf Aachen*) oder Cöln, und will einem Angriff des konzentrierten Feindes ausweichen, selbst aber offensiv werden, sobald der Gegner etwa gegen die Festungen bedeutende Streitkräfte detachiert.

Am 1. Oktober stehen von der 16. Infanterie-Division:
Avantgarde (2—4—½) bei Borg,
Gros (4½—6—1½) bei Kirf und Münzingen,
rechte Seitendeckung (¼—2—0) bei Remich, linke (1—2—0) bei Orscholz;
Reserve (3—0—1½) in und bei Saarburg.
Detachiert sind 2¼—2—¾ bei Merzig und Beckingen.

Von der Festung Saarlouis aus ist ein Beobachtungsdetachement nach Saarbrücken entsandt worden.

Am 2. Oktober, 12° mittags, sollen erreicht haben vom VII. Armeekorps: 13. Infanterie-Division Trier und Gegend auf dem rechten Moselufer, eine Brigade bis Pellingen und Ober-Emmel vorgeschoben. — Merzlich und Conz bleiben dem VIII. Korps.

14. Infanterie-Division Schweich und Gegend einschl. Pfalzel, Ruwer, Fell und Mehring.
7. Kavallerie-Division Wittlich.
Reserve-Artillerie Hetzerath.
Trains Binsfeld.**)

VIII. Armeekorps: 15. Infanterie-Division Igel und Gegend, auf dem rechten Moselufer durch die Linie Oberbillig—Merzlich umschrieben. 3—0—1 zur Verfügung der 8. Kavallerie-Division nach Grevenmacher.

8. Kavallerie-Division (15. Kavallerie-Brigade — 1 reitende Batterie) Grevenmacher.
Reserve-Artillerie Helenenberg.
Trains Bitburg.

General v. Moltke war „mit dem Operationsplan" der Armee von Metz „ganz einverstanden"; zu den Anordnungen der Mosel-Armee bemerkte er:

Die Anordnungen für den 2. Oktober tragen mehr den Charakter der Offensive als der Defensive.

Die Offensive kann nur eintreten, wenn die Armee von Metz durch die Rheinpfalz gegen den Main abrücken sollte. Dazu sind mindestens 12 Tage nötig. Die Armee von Metz erreicht Saarbrücken in drei starken Märschen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wenn der Feind über Luxemburg vordringt, wird der Rückzug auf Aachen, der wichtigste, fortwährend flankiert sein; man wird aus allen Stellungen hinaus manövriert werden.

**) Das VII. Armeekorps vier Meilen auf der Coblenzer Straße echeloniert, welche wohl einen geringeren Wert hat als die Prümer.

Ein Vorrücken der Mosel-Armee in dieser Richtung muß diese Operation sogleich zum Stehen bringen. Sie kann kaum zu spät kommen. Der Feind kann nicht weiter vorgehen, ohne seine Verbindungen selbst mit Straßburg aufzugeben.

Zunächst war daher diejenige Operation ins Auge zu fassen, welche die Armee von Metz direkt gegen die Mosel-Armee führen konnte, also die Defensive.

Geht der Feind zwischen Luxemburg und Saarlouis hindurch, so schwächt er sich vor beiden Plätzen. Er hat Saar und Mosel angesichts der Verteidigung zu passieren. Er treibt uns unglücklichstenfalls unserer Verstärkung, dem IV. Armeekorps, zu.

Die nächstliegende und wahrscheinlichste Operation ist daher, daß er Luxemburg einschließt und in unserer rechten Flanke gegen die Prümer Straße vordringt.

Die Armee steht im großen genommen von Borg rückwärts auf der Coblenzer Straße bis Wittlich echeloniert neun Meilen, auf beiden Ufern der Mosel. Wenn der Feind sich hinter seinen Vorposten gegen Sierck konzentriert, kann er von dort in einem Marsch Saarburg erreichen. Die Versammlung der Mosel-Armee wird nicht ohne Schwierigkeit sein. Wenn er hingegen von Diedenhofen, wie wahrscheinlich, durch das Luxemburgische vordringt, so wird man von Hause aus in der rechten Flanke gedrängt werden.

Nach meinem Dafürhalten war es besser, wenn die Avantgarde nach Remich kam (Brücken), das Gros zwischen Wasserbillig und Trier (bei der großen Nähe des Feindes, soweit nötig, biwakierend). Reserve Helenenberg—Echternach. Detachement bei Merzig.

Mosel-Armee.

Am 2. Oktober eingehende Nachrichten.

1. Aus Luxemburg um 6° abends durch Telegraphen von den Vorposten bei Frisingen, daß der Feind von Diedenhofen her hinter seinen noch unverändert stehengebliebenen Vorposten mit großer Macht bis gegen Ewringen vorgerückt ist, ein Näheres über seine Stärke aber nicht erkundet werden konnte, da die von Frisingen und Nebenpunkten vorgetriebenen Erkundungen in die stark unterstützte, feindliche Vorpostenlinie nicht weit einzudringen vermochten.

2. Aus Saarburg um 6° abends durch Telegraphen von den Vorposten auf der Linie Perl—Beckingen, wie Erkundungen ergeben

haben, daß die Unterstützungstrupps der feindlichen Vorposten heute früh auf Diedenhofen abmarschiert und durch nur schwache Abteilungen der Besatzungstruppen von Metz und Diedenhofen ersetzt worden sind.

3. Aus Saarlouis und Saarbrücken um 12° nachts durch Telegraphen, daß vorgetriebene Erkundungen bei Bolchen und eine Meile westlich St. Avold auf der Straße nach Metz auf feindliche Husaren (nach Aussage einiger Gefangenen zwei Eskadons im ganzen) gestoßen sind, und diese auf die Linie des Nied- und Deutschbaches (deutsche Nied) zurückgeworfen haben, welche bei Füllingen, Volmeringen und Busendorf von feindlichen Infanterieposten besetzt gefunden wurde.

Eigenhändiger Zusatz des Generals v. Moltke:

Die Mosel-Armee hat hier alles erfahren, was sie unter den günstigsten Verhältnissen am 2. Oktober schon erfahren konnte.

Die Mosel-Armee befahl darauf für den 3. Oktober:

der 16. Infanterie-Division, sowohl zwischen Saar und Mosel wie von Remich aus starke Erkundungen vorzutreiben, und verlegte das Generalkommando VIII. Armeekorps von Trier nach Wasserbillig.

Bis 9° morgens soll die 15. Infanterie-Division Biwak hinter der Sir (westlich der Sauer) bei Manternach, die 14. bei Schweich beziehen.

Das Detachement Grevenmacher (3—12—2) wurde mit Tagesanbruch auf Roodt vorgeschickt.

Armee von Metz.

Nachrichten, welche bis zum 3. Oktober abends im Hauptquartier eingegangen sind.

Am 2. Oktober abends und in der Nacht versuchten feindliche schwache Erkundungen in unsere Vorpostenlinie bei Wollmeringen, Ewringen und über den Albach gegen Rodemachern einzudringen. Zurückgewiesen, wichen sie in den Richtungen auf Bettemburg, Frisingen, Remich und Perl hinter die feindliche Vorpostenlinie zurück, welche über diese Punkte sich erstreckte.

Am 3. Oktober stieß die Avantgarde, nach Zurückwerfung der schwachen feindlichen Kavallerievorposten, um 8° morgens am Defilee von Alzingen auf den Feind. Nach kurzem Gefecht wich derselbe auf Luxemburg zurück. Seine Stärke betrug: 5 Bataillone mit 16 Geschützen und 2 Eskadrons Kavallerie.

Um 9° morgens fand ein Zusammenstoß des rechten Seitendetachements mit einer auf 4 Bataillone, 6 Eskadrons und 12 Geschütze geschätzten feindlichen Abteilung bei Filsdorf und Ellingen statt. Der Feind wurde auf Remich und über die Mosel zurückgeworfen. Den Vormarsch fortsetzend,

stieß das Detachement um 11° bei Kanach auf stark unterstützte feindliche Kavallerieſpitzen.

Auch die Spitzen der Avantgarde trafen um 10° morgens auf der Linie Ernſter—Anwen—Ötringen auf stark unterstützte feindliche Kavallerieſpitzen.

Gegen Mittag wich die feindliche Kavallerie, welche nach ſich widerſprechenden Ausſagen der Gefangenen eine Brigade oder eine Diviſion ſtark und durch Infanterie unterſtützt ſein ſoll, in den Richtungen auf Wecker und Grevenmacher zurück.

Um 1° nachmittags machten die Avantgarde und das rechte Seitendetachement Halt. Ihre Vorpoſtenlinie erſtreckt ſich von Burglinſter über Rodenborn, Roodt, Beiren, Wormeldingen und von dort an der Moſel aufwärts bis über Remich hinaus. Das rechte Moſelufer wurde auf dieſer Strecke vom Feinde dergeſtalt beſetzt gefunden, daß die Erkundungsabteilungen des rechten Seitendetachements nirgends den Fluß zu überſchreiten vermochten.

Von der Avantgarde iſt gemeldet worden, daß es am 3. Oktober um 2° morgens gelungen iſt, die feindliche Telegraphenlinie zwiſchen Luxemburg und Grevenmacher auf zwei Punkten zu durchſchneiden.

Moſel-Armee.

Am 3. Oktober eingehende Nachrichten.

1. Von der Telegraphenſtation Grevenmacher um 4° morgens, daß die telegraphiſche Verbindung mit Luxemburg um 2° morgens unterbrochen worden iſt;

um 8^{30} morgens, daß ſeit 8° aus der Richtung von Luxemburg anhaltendes Geſchützfeuer zu hören iſt;

um 12° mittags vom General aus Roodt, die Meldungen ſeiner um 10° morgens auf der Linie Ernſter—Anwen (Anweiler)—Ötringen—Bous—Remich angelangten Spitzen: daß dieſelben bei Anweiler und Ötringen auf feindliche Kavallerie geſtoßen ſind, welche ſtark unterſtützt iſt,*) und daß das Kanonenfeuer aus der Richtung von Luxemburg ſoeben verſtummt iſt, ferner, daß eine Erkundungsabteilung unſerer Avantgarde, von einer ſtärkeren feindlichen Abteilung gedrängt, im Rückzuge von Bous auf Remich gefunden wurde:

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: General ſtößt mit 3 Bat., 12 Eskdr. 2 Battr. auf das rechte Seitendetachement (7—6—2).

um 2° nachmittags vom General aus Roodt daß die verſtärkten Kavallerieſpitzen um 11° vormittags den Feind von Alzingen her bei Sandweiler und von Bous her bei Kanach im Vorrücken gefunden haben, und daß nach Ausſage der dem Feinde abgenommenen Gefangenen jene Kolonne 20 bis 30 Bataillone Infanterie und dieſe eine Infanterie-Brigade, nebſt verhältnismäßiger Kavallerie und Artillerie, ſtark ſein ſoll;

um 4° nachmittags vom General auf dem Rückzuge in Richtung auf Grevenmacher, daß die beiden feindlichen Kolonnen um 1° nachmittags Halt gemacht haben und ihre Vorpoſtenlinie von Burglinſter über Rodenborn, Roodt, Beiren, Wormeldingen zur Moſel ſich erſtreckt.

2. Von der Avantgarde aus Saarburg durch Telegraphen um 1° nachmittags, daß eine über Remich vorgetriebene Erkundung um 9° morgens bei Filsdorf und Ellingen auf den Feind geſtoßen und auf Remich zurückgeworfen worden iſt, daß die Stärke des Feindes 7 Bataillone, 6 Eskadrons und 2 Batterien betrug;

um 8° abends, daß die vom Feinde mit geringen Kräften bei Remich und weiter unterhalb gemachten Verſuche, auf das rechte Moſelufer überzugehen, diesſeits vereitelt worden ſind, und daß Erkundungen auf der Linie Perl—Beckingen nichts Neues ergeben haben.

3. Aus Saarbrücken um 9° abends durch Telegraphen, daß die geſtern hinter den Deutſchbach (deutſche Nied) zurückgeworfenen feindlichen Huſaren ſich heute früh bei St. Avold zuſammengezogen und die Spitzen des Saarbrücker Beobachtungsdetachements auf die Saar zurückgedrängt haben. Später eingehende Meldungen von den verſchiedenen Telegraphenlinien enthalten nichts Neues.

Aus einer abends um 7° aus Luxemburg eingehenden Meldung geht hervor, daß der Feind gegen die Stellung der Ausfalltruppen am Defilee von Alzingen 13 Bataillone,*) 10 Eskadrons und 5 Batterien entwickelte, daß um 9° morgens der Rückzug auf die Feſtung angetreten werden mußte, gegen welche der Feind auf der Süd- und Oſtſeite derſelben ſtarke Kräfte vorſchob.

Auf Grund dieſer Nachrichten ordnete die Moſel-Armee am 3. Oktober an:
um 9° morgens:
16. Infanterie-Diviſion tritt heute Mittag den Rückzug auf Trier an. Abends ſtehen Avantgarde bei Onsdorf, Gros bei Conzerbrücke, Reſerve bei Oberkirch.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:
Er hat 19 Bataillone.

Starke Kavalleriepoſten beobachten die Moſelübergänge bei Remich und die Grenzlinie Perl—Mettlach.

Detachement Merzig geht heute bis Nieder-Zerf zurück, nur die beiden Eskadrons bleiben zur Beobachtung zurück.

Reſerve-Artillerie VII. Armeekorps geht heute von Hetzerath nach Ehrang.

Von der 7. Kavallerie-Diviſion erreicht heute die 13. Kavallerie-Brigade von Wittlich aus Oberkail, morgen, den 4. Oktober, bis 12° mittags Bitburg;

um 2^{30} nachmittags:

15. Infanterie-Diviſion (ſeit 9° morgens hinter der Sir im Biwak) bricht ſofort in Richtung Echternach auf, General deckt dieſen Marſch und zieht ſich eventuell auch dorthin zurück. Aufgabe der Diviſion iſt, rechte Flanke der Armee zu ſichern.

14. Infanterie-Diviſion (ſeit 9° morgens bei Schweich) ſchickt eine Infanterie-Brigade mit Huſaren 11 und einer Batterie nach Waſſerbillig und verſammelt Reſt der Diviſion bei Trier.

Für den 4. Oktober wurde 10° abends befohlen:

15. Infanterie-Diviſion bleibt bei Echternach (weſtlich der Sauer), detachiert 2—2—½ nach Vianden, wenn möglich, nach Diekirch;

14. Infanterie-Diviſion (ohne Brigade in Waſſerbillig) marſchiert 4° früh von Trier nach Trierweiler;

Reſerve-Artillerie VII. Armeekorps 4° früh von Ehrang über Pallien nach Helenenberg (wo Reſerve-Artillerie VIII. Armeekorps bereits iſt);

16. Infanterie-Diviſion und Detachement Nieder-Zerf nach Helenenberg;

13. Infanterie-Diviſion beſetzt mit einer Brigade Trier, bleibt mit der zweiten bei Schweich;

14. Kavallerie-Brigade marſchiert von Wittlich nach Schweich zur Verfügung der 13. Infanterie-Diviſion;

16. Kavallerie-Brigade folgt der 16. Infanterie-Diviſion, nur Huſaren 9 bleiben zwiſchen Moſel und Saar;

Brückenkopf bei Conz wird von 14. Infanterie-Diviſion beſetzt.

Zuſatz am 4. Oktober 6° morgens:

13. Infanterie-Diviſion marſchiert von Trier bzw. Schweich nach Helenenberg;

Pontonbrücke bei Schweich wird abgebrochen; Pontontrain ſtößt bei Binsfeld zu Trains VII. Armeekorps.

Anordnungen der Armee von Metz am 3. Oktober 6° abends für den 4. Oktober:

Vormarſch wird fortgeſetzt.

Avantgarde geht auf Echternach, erzwingt Sauerübergang dort ſowie, wenn möglich, auch Prümübergänge bei Irrel und Minden;

1. Korps (mit Reſerve-Kavallerie) von Alzingen, Luxemburg rechts umgehend, bis zum Kreuzpunkt der Straßen Luxemburg—Echternach und Fels—Grevenmacher;

2. Korps (einſchl. Reſervepark) mit ſelbſtändiger Avantgarde, Luxemburg links umgehend, über Bartringen, Kehlen, Keispelt nach Merſch; Avantgarde bis Kruchten;

rechte Seitendeckung von Wormeldingen nach Grevenmacher.

Gegen Luxemburg detachierte Brigade bleibt in ihrer Aufſtellung.

Baſierung vom 4. ab auf die Feſtungen Sedan und Longwy.

Hauptquartier Junglinſter.

Aus den beiderſeitigen Anordnungen entwickelt ſich am 4. Oktober ein Gefecht bei Echternach.

Verlauf des Gefechts von Echternach am 4. Oktober.

Der Übergang über die Sauer bei Echternach, auf welchen die Avantgarde der Armee von Metz dirigiert worden, war ſeitens der Moſel-Armee

von der 15. Infanterie-Division, welche am 3. Oktober abends aus der Gegend von Manternach an der Sir bei Echternach eingetroffen war, am 4. morgens folgendermaßen besetzt:

auf dem rechten Ufer der Sauer 1 Bataillon zur Verteidigung der Stadt,

auf dem linken Ufer: 1 Bataillon in den Gehöften und hinter den Mauern am linken Ufer zur wirksamsten Beherrschung des Flußüberganges und des Brückendebouchees,

1 Bataillon auf der der Stadt zugekehrten Seite der Höhe von Ernzer Hof, welche die Stadt und Umgegend beherrscht,

1 Eskadron dahinter auf der Hochfläche von Ernzer Hof,

1½ Batterien zu beiden Seiten der Chaussee von Irrel,

dahinter, 2000 Schritt von der Echternacher Brücke, durch eine Höhe gegen Einsicht vom rechten Saueruser gedeckt, die Reserve von nur 4 Bataillonen und 1 Eskadron.

Die übrigen Truppen der Division waren detachiert, und zwar:

3 Bataillone mit 2 halben Batterien nach Minden, dem nächsten wichtigen Punkte, wo ein Flußübergang vom Feinde versucht werden konnte,

und 2 Bataillone, 2 Eskadrons und ½ Batterie nach Diekirch.

Auf diese geringen Kräfte von im ganzen 7 Bataillonen, 2 Eskadrons, 1½ Batterien, welche in dem der Verteidigung sehr günstigen Gelände, wie angegeben, sehr zweckmäßig postiert, aber für eine angemessene Besetzung der Stellung ganz unzureichend waren, traf der Angriff der fast dreimal so starken feindlichen Avantgarde. Auf eine Unterstützung im Laufe des Gefechts konnte der Kommandeur der 15. Infanterie-Division nicht rechnen, denn die 16. Infanterie-Division, die nächste Hilfe, welche um 10° morgens bei Helenenberg (fast 1½ Meilen rückwärts Echternach) eintraf, hatte bis dorthin bereits einen starken Marsch zurückgelegt.

Nachdem die 15. Kavallerie-Brigade (mit einer reitenden Batterie), welche den Anmarsch des Feindes beobachtet hatte, durch Echternach und über die Sauerbrücke abgezogen war, um sogleich hinter die Prüm in eine Aufstellung auf dem Plateau nordöstlich Minden zurückzugehen, debouchierte gegen 10° vormittags der Feind aus dem Waldtale der Luxemburger Chaussee mit 5 Bataillonen, 2 Eskadrons und 2 Batterien und schritt zum Angriff der Stadt.

Eine zweite feindliche Kolonne, welche von Osweiler her vor der Stadt erschien, deren Umfassung auf dieser Seite der Verteidigung nicht günstig ist,

gefährdete den Rückzug des Bataillons aus Echternach dergestalt, daß letzteres sogleich über die Sauer zurückgenommen werden mußte.

Der Feind drang nun in die Stadt ein, entwickelte eine große Überlegenheit an Artillerie auf der Höhe östlich heilige Kreuz (Cap.) und versuchte den Flußübergang von der Stadt aus und östlich derselben mit mehreren Abteilungen, denen sehr starke Kolonnen folgten.

Dieser großen Kraftentwicklung hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen durfte der Kommandeur der 15. Infanterie-Division mit seinen geringen im Gelände verteilten Kräften nicht wagen. Er trat daher nach sehr wirksamer Beschießung der feindlichen Kolonnen den Rückzug auf Irrel an, wo die Truppen nach leichtem Arrieregardengefecht um 1^{30} nachmittags eintrafen.

4. Oktober, 10^{0} vormittags.

Armee von Metz.

Avantgarde . . .	20 Bat., 12 Eskadr., 7 Battr.	18 000 M.	vor Echternach
Rechtes Seitendetach.	7 " 6 " 2 "	6 000 "	Grevenmacher
1. Korps	19 " — " 6 "	20 000 "	nördl. Junglinster
Ref. Kav. . . .	— " 32 " 2 "		
2. Korps	26 " 12 " 11 "	26 000 "	Marsch (Avantg. Kruchten)
Ref. Park . . .	— " — " 8 "		
(vor Luxemburg .	6 " — " 1 "	6 000 ")	

Mosel-Armee.

13. Inf. Div. .	6 Bat., 2 Eskadr., 2 Battr.	6 500 M.	Trier	abds. in Helenenberg
	7 " 2 " 2 "	9 500 "	Schweich	
14. Kav. Brig. .	— " 12 " ½ "			
14. Inf. Div. .	6 " 4 " 1 "	6 500 "	Wasserbillig	
	6 " — " 2 "	6 500 "	Trierweiler	
13. Kav. Brig. .	— " 12 " ½ "	2 000 "	Bitburg	
15. Inf. Div. .	2 " 2 " ½ "	2 400 "	Diekirch	
	10 " 2 " 2½ "	10 500 "	Echternach, stehen seit gestern.	
15. Kav. Brig. .	— " 12 " ½ "	2 000 "		
16. Inf. Div. .	13 " 4 " 3 "	17 000 "	Helenenberg	
16. Kav. Brig. .	— " 8 " ½ "			
Ref. Art. VII. u. VIII. Abt. .	— " — " 10 "			
9. Hus. Regt. .	— " 4 " — "	6 000 "	Grevenmacher.	

Die 18 000 Mann starke Avantgarde der Metzer Armee findet vor Echternach 12 000 Mann, welche seit gestern Abend dort stehen.

In Helenenberg (1 starke Meile entfernt) befinden sich 17 000 Mann, davon hat die Infanterie 3½ Meilen marschiert, Kavallerie und Artillerie 3 Meilen.

Die bei Trierweiler stehende Brigade hat nur 1 Stunde marschiert, ist seit 5° im Biwak, hat aber 2 Meilen bis Echternach.

Nachrichten am 4. Oktober.

Armee von Metz.

Die Avantgarde meldet die Wegnahme der feindlichen Position von Echternach. Der Feind zeigte 10 Bataillone, 16 Eskadrons, 3 Batterien. Er behauptet seine Vorposten jenseits der Prüm. Das rechte Ufer dieses Flusses ist von uns besetzt.

Die Vorposten sowohl des 1. wie des 2. Korps sind nachmittags von Fels her durch Kavalleriepatrouillen alarmiert worden. Ein Einwohner von Diekirch bringt die Nachricht, daß bald nach Mittag dort eine feindliche Abteilung eingerückt sei. Er behauptet, Geschütz gesehen zu haben.

Bei Grevenmacher steht am rechten Ufer der Mosel Kavallerie.

Ein Spion berichtet aus Trier, daß am Vormittag die Stadt und Gegend rückwärts bis Ehrang mit Truppen angefüllt gewesen sei. Auch Wasserbillig ist stark besetzt.

Auf die Nachricht von der beabsichtigten Operation durch das Luxemburgische ist die Bildung eines Einschließungskorps aus Depottruppen der nächsten Plätze verfügt worden. Unter Benutzung der Eisenbahnen werden diese Truppen sich derart bei Luxemburg sammeln, daß die Ablösung der dort vom Operationsheer einstweilen stehen gebliebenen Brigade im Laufe des 4. Oktober stattfinden kann und selbige am Morgen des 5. verfügbar ist.

Die Belagerung wird vorbereitet und soll beginnen, sobald die Mosel-Armee zurückgedrängt sein wird.

Mosel-Armee.

Das Detachement der 15. Infanterie-Division ist, ohne auf den Feind zu stoßen, bald nach Mittag in Diekirch eingerückt. Die Patrouillen der nach Fels abgeschickten Eskadron sind in der Richtung auf Grevenmacher — Luxemburg überall auf starke feindliche Postierungen gestoßen. Gegen Echternach zu wurde Geschützfeuer gehört.

Die 15. Division meldet den Verlust der Stellung bei Echternach und ihren Rückzug hinter die Prüm, über welche hinaus der Feind nicht gefolgt ist.

Die übrigen Divisionen haben ihre Märsche, wie befohlen, ausgeführt.

Das Husaren-Regiment in Grevenmacher meldet, daß ihm am linken Moselufer eine bedeutende Abteilung aller Waffen, wohl 5- oder 6000 Mann, gegenüberstehe, die sich aber ruhig verhalten.

Absichten und Anordnungen für den 5. Oktober.

Die Armee von Metz nimmt an, daß der Feind erst in der Versammlung begriffen ist, und will ihm die Straße von Trier nach Bitburg verlegen oder, wenn dies nicht möglich, ihm nachdrücklich folgen und die Armee bei Bitburg vereinigen.

Hierzu wird am 4. Oktober, 5° abends, für den 5. angeordnet:

Die Avantgarde nimmt die Defileen von Irrel und Minden und geht dann bis zu den Höhen zwischen Eisenach und Helenenberg vor.

1. Korps einschl. Reserve-Kavallerie geht über Echternach, Irrel bis Niederweis, die Reserve Kavallerie bis zur Höhe zwischen Kaschenbach und Gilzem.*)

2. Korps einschl. 4 Fußbatterien des Reserve-Parks marschiert nach Wallendorf.

1 Fuß- und 3 reitende Batterien des Reserve-Parks werden unter Schutz eines Bataillons Infanterie zur Verfügung des 1. Korps nach Echternach,

1 Infanterie-Brigade mit 1 Batterie und etwas Kavallerie nach Vianden detachiert.

Das rechte Seitendetachement dringt über Wasserbillig gegen die Trier—Bitburger Straße vor.

Die vor Luxemburg durch Depottruppen abgelöste Brigade erreicht Echternach.

Hauptquartier Echternach.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Armee von Metz beabsichtigt nach dieser Disposition, die von der Avantgarde gestern errungenen Vorteile weiter zu verfolgen. Eine Entscheidungsschlacht ist nicht beabsichtigt, denn das 2. Korps würde nicht teilnehmen können und man müßte mit den Prüm-Defileen unmittelbar im Rücken fechten.

Ein Vorgehen über Irrel bedroht die Mosel-Armee so ernstlich, daß es deren Streitkräfte bei Helenenberg festhalten wird und der Armee von Metz Zeit gewährt, ihre Umgehung der feindlichen rechten Flanke fortzusetzen.

Allein ich glaube, daß gegen Irrel zu große Massen in Bewegung gesetzt sind und daß diese Demonstration der Avantgarde überlassen bleiben konnte, die sich gestern als doppelt so stark wie der Feind gezeigt hat.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Läßt sich nicht vorherbestimmen.

Ist die Mosel-Armee bei Helenenberg noch nicht versammelt, so genügt die Avantgarde; ist erstere versammelt, so reichen Avantgarde und 1. Korps nicht aus, um hier wirklich durchzubrechen.

Ich glaube daher, daß das 1. Korps vorteilhafter auf Wallendorf, das 2. auf Vianden dirigiert worden wäre.

Die Mosel-Armee ordnete am 4. Oktober, 6° abends, für den 5. an:

Das VIII. Korps, „fortan das Gros der Armee", verhindert jedes weitere Vordringen des Feindes über die Prüm und „versammelt" hierzu die 15. Division, verstärkt durch das 7. Husaren-Regiment, „bei Irrel" *). Das Detachement bei Minden wird durch eine Brigade 16. Division abgelöst; die 2. Brigade 16. Division bleibt mit der 16. Kavallerie-Brigade und Reserve-Artillerie des Korps als Korpsreserve verfügbar.**)

Die 13. Division tritt zur Armeereserve über und bleibt bei Helenenberg. 3 Bataillone, 2 Eskadrons, 1 Batterie werden nach Aspelt***) detachiert,†) um jeden Übergangsversuch des Feindes bei Rosport zu verhindern. „Die Division bewacht und verteidigt die Übergänge der Sauer von Minden bis Wintersdorf." ††)

Die 14. Kavallerie-Brigade tritt 8° morgens bei Aspelt zur 14. Division.

Die 14. Division löst 8° morgens das Detachement der 13. bei Aspelt ab und bildet mit der 14. Kavallerie-Brigade die Avantgarde des Korps.

Die vier schweren Kavallerie-Regimenter der 15. und 16. Kavallerie-Brigade einschl. der reitenden Batterien treten als Reserve-Kavallerie-Division 7° morgens an der Chaussee nördlich Helenenberg zur Armeereserve über.

Die Reserve-Artillerie VII. Korps tritt zur Armeereserve über.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Diese Fassung wird zu Zweifeln Anlaß geben. Die 15. Division bei Irrel hat Detachements in Vianden und bei Minden. Letzteres steht unmittelbar vor dem Feind; seine Ablösung, abends 6° beim Armeekommando befohlen, wird schwerlich vor morgen früh erfolgen, wo das Detachement voraussichtlich im Gefecht steht.

**) Der Feind hat gestern 18 000 Mann bei Echternach gezeigt, ihm gegenüber stehen bei Irrel nur 7 Bataillone, 14 Eskadrons, 2 Batterien = 9000 Mann. Die bedeutenden Streitkräfte, welche nunmehr bei Helenenberg und bei Aspelt versammelt sind, stehen eine Meile entfernt.

Eine direkte Verstärkung der Aufstellung vor Irrel wäre wohl das natürlichste gewesen.

***) Bei Aspelt.

†) Eine Detachierung wird abends 6° befohlen, eine Ablösung zu morgen früh 8°.

††) Die 13. Division ist der Armeereserve zugeteilt, dennoch soll sie die Sauer bewachen, von der sie südlich Helenenberg eine Meile entfernt steht. Sie ist gestern Abend erst angekommen. — War vielleicht besser, der 14. Division zu übertragen, welche die Avantgarde bilden soll, und die bei ihrem Anmarsch von Wasserbillig und Trierweiler die Postierung bewirkte.

Die Trains VIII. Korps marſchieren 6° früh nach Balesfeld, die des VII. nach Oberkail.
Das Detachement Diekirch geht auf Vianden zurück
Hauptquartier Helenenberg.

General v. Moltke äußerte ſich hierzu:

Die Hauptkräfte der Moſel-Armee ſind (mit 45 000 Mann) zwiſchen Helenenberg und Aspelt nunmehr konzentriert, wo ſie, die 15. Diviſion aufnehmend, mit gegen 60 000 Mann dem Feinde entgegentreten können.

Iſt man zur Entſcheidungsſchlacht entſchloſſen?

Es ſprechen manche Gründe dafür. Die Nachrichten aus Diekirch ergeben, daß der Gegner alle ſeine Kräfte heute (5.) Vormittag nicht an der Sauer haben kann. Das Vordringen über die Prüm iſt ſchwierig; er muß, dieſe Defileen unmittelbar im Rücken, ſchlagen, während wir ein für alle Waffen günſtiges Schlachtfeld haben können. Ein Sieg wirft den Feind über Luxemburg zurück.

Aber die Front Helenenberg—Aspelt hat das tiefe Killtal im Rücken und geſtattet im Fall des Mißlingens weder den Rückzug auf Trier noch den auf Bitburg. Aspelt ſelbſt liegt von zwei Talgründen eingeſchloſſen, die die Transverſalbewegung ſehr erſchweren.

Ich glaube, daß die bereits in Helenenberg ſtehende 16. Diviſion zur direkten Unterſtützung der 15. nach Eiſenach vorgezogen, die 13. und 14. nach Helenenberg dirigiert werden konnte. Dem feindlichen Vordringen über Irrel begegnete man ſo in einer tiefen Aufſtellung, welche geſtattete, links oder rechts aufzumarſchieren.

Ging der Feind unterhalb Minden über die Sauer, ſo war der Rückzug über Bitburg geſichert. Entwickelte er ſeine Maſſen nördlich von Irrel, ſo blieb der Rückzug auf Trier, doch ſcheint das Gelände dieſe Operation faſt unmöglich zu machen.

Aus den Anordnungen der beiden Armeen ergab ſich folgende Truppenverteilung für den 5. Oktober:

Armee von Metz.

Vom 2. Korps . . 19 Bat., 10 Eskdr., 15 Battr. nach Wallendorf 3 Meilen
= 1° nachm. 20 000 Mann
6 Bat., 2 Eskdr., 1 Battr. nach Vianden 4 Meilen
= nachm. 5 000 Mann
1 Bat., — Eskdr., 4 Battr. nach Irrel 4 Meilen
= 3° nachm. 1 000 Mann

1. Korps . . . . 19 Bat., 32 Eskdr., 8 Battr. nach Irrel 2½ Meilen
= 11° vorm. 20 000 Mann
Avantgarde . . . 20 Bat., 12 Eskdr., 7 Battr. nach Irrel
= früh morg. 18 000 Mann
Recht. Seit. Detach. 7 Bat., 6 Eskdr., 2 Battr. nach Helenenberg 4 Meilen
= 5° abends 6 000 Mann
Brig. von Luxemburg 6 Bat., 2 Eskdr., 2 Battr. nach Echternach
= 4³⁰ nachm. 6 000 Mann.

Zum Debouchieren über die Prüm ſind verfügbar:

gleich früh morgens	18 000 Mann
um 11° vormittags noch	20 000 „
3° nachmittags	1 000 „
	39 000 Mann.

Moſel-Armee.

13. Inf. Div. . .	10 Bat.,	2 Eskdr,	3 Battr.	Helenenberg ſüdlich	11 000	Mann
Detachement . . .	3 „	2 „	1 „	Aspelt	3 500	„
13. Kav. Brig.*) .	— „	12 „	½ „	Helenenberg	2 000	„
				(ſoll nach Helenenberg zurück)		
14. Inf. Div. . .	12 „	4 „	3 „	Aspelt 8°	13 000	Mann
14. Kav. Brig. . .	— „	8 „	½ „	Aspelt	1 300	„
Detachement 9. Huſ.	— „	4 „	— „	Grevenmacher	600	„
15. Inf. Div. . .	7 „	— „	2 „	Irrel	7 000	„
Detachement . . .	3 „	2 „	½ „	Vianden	3 400	„
„	3 „	2 „	½ „	Minden	3 400	„
				(ſoll abgelöſt werden)		
15. Kav. Brig. . .	— „	12 „	½ „	Irrel	2 000	Mann
16. Inf. Div. . .	13 „	4 „	3 „	Helenenberg	13 000	„
16. Kav. Brig. . .	— „	8 „	½ „	Helenenberg	1 300	„
				(1 Brig. ſoll nach Minden)		
Ref. Art. . . .	— „	— „	10 „	Helenenberg	2 000	Mann

Trains in Balesfeld und Oberkail.

*) Die 13. Kavallerie-Brigade in Bitburg war im Armeebefehl für den 5. vergeſſen worden.

Folglich:

Vianden . .	2 400	Mann	
Irrel . . .	9 000	=	
Minden . .	3 400	=	und eine Brig. der 16. Div. 6000
			= 9 400 Mann
Aspelt . . .	18 000	=	
Helenenberg .	27 000	=	weniger eine Brig. der 16. Div.
			= 21 000 Mann.

Verlauf des 5. Oktober.

Armee von Metz.

Die geſtern zurückgeworfene Avantgarde des Feindes hatte ſich nördlich von Irrel auf den Höhen poſtiert; bei einem mit Tagesanbruch verſuchten allgemeinen und lebhaften Angriff gelang es indes, die Höhe von Menningen zu erſteigen, auch über Minden vorzudringen. Die Infanterie beſetzte die Talränder; während man aber bemüht war, Artillerie und etwas Kavallerie hinaufzubringen, rückten ſo bedeutende Maſſen von Helenenberg vor, daß der Rückzug angetreten werden mußte. Der Feind fuhr Haubitz-Batterien auf und drängte namentlich über Minden vor. Die Avantgarde benutzte indes das Gelände, langſam zurückweichend, ſo, daß ſie, als ſie ſich um 9° Echternach näherte, dort das 1. Korps zu ihrer Aufnahme in einer ſehr ſtarken Stellung vorfand. Der Gegner machte zwar bis Mittag Verſuche durchzudringen, brach aber dann allmählich das Gefecht ab.

Um dieſe Zeit traf ein Ordonnanzoffizier des rechten Seitendetachements ein. Dasſelbe hatte Waſſerbillig nur durch Kavalleriepoſtierungen beſetzt gefunden. Er erfuhr, daß die feindliche 14. Diviſion dort und in Trierweiler während der Nacht biwakiert habe, ſehr früh morgens aber in der Richtung auf Aspelt (ſüdlich Helenenberg) abgerückt ſei. Das Detachement folgte in derſelben Richtung, hörte ein ſtarkes Gefecht an der Prüm und erblickte ſehr bedeutende feindliche Maſſen auf den Höhen vor ſich. Es nahm einſtweilen verdeckte Aufſtellung hinter dem Wald weſtlich Newel.

Abends ſpät geht die Meldung ein, daß das 2. Korps am Nachmittag Wallendorf erreicht hat. Das Detachement der Moſel-Armee, welches in Diekirch geſtanden hat, 2 Bataillone, 2 Eskadrons, ½ Batterie ſtark, war früh morgens nach Vianden zurückgegangen. Befohlenermaßen iſt eine Brigade dorthin dirigiert; ſie langte indes zu ſpät an, um den Feind heute noch aus Vianden zu delogieren. Wallendorf und der Ourübergang iſt in

unseren Händen, nur ein schwacher feindlicher Beobachtungsposten hat sich gezeigt.

Mosel-Armee.

Noch während die 16. Division gegen das Prümtal vorrückte, war es der feindlichen Avantgarde gelungen, die Höhen bei Menningen und Minden zu ersteigen. Beim Erscheinen der diesseitigen Streitkräfte gab dieselbe jedoch den Versuch, vorzudringen, auf und zog sich, durch das Terrain unterstützt, langsam auf Echternach zurück. Als unsere Truppen dort etwa um Mittag anlangten, fanden sie die sehr starke Stellung von Echternach durch frische Truppen besetzt, welche einer bedeutenden Abteilung anzugehören schienen. Das Gefecht wurde abgebrochen und der Gegner nur noch beobachtet. Eine Veränderung seiner Stellung fand bis zum Abend nicht statt.

Das Detachement in Vianden meldet, daß nachmittags eine, von Kavallerie und Artillerie unterstützte feindliche Brigade von Diekirch her eingetroffen, jedoch bis abends nicht zum Angriff übergegangen ist. Auch Wallendorf soll vom Feind, und zwar stark, besetzt sein. Zur Beobachtung ist eine Kompagnie mit einigen Kavallerieordonnanzen auf die Oberweiser Straße entsendet worden.

Der Kommandant von Luxemburg meldet durch einen vertrauten Boten, daß gestern ein aus Depottruppen gebildetes Korps die bisher dort placierte, durch Kavallerie und Artillerie verstärkte feindliche Brigade abgelöst hat, und daß letztere heute früh auf der Echternacher Straße abgerückt ist.

Anordnungen für den 6. Oktober.

Die Armee von Metz will „die Bewegung gegen Bitburg mehr links ausgreifend fortsetzen".*)

Die Avantgarde, verstärkt durch die von Luxemburg eingetroffene Brigade und eine Fußbatterie der Reserve, verhindert ein Vorgehen des Feindes über die Sauer bei Echternach, bzw. bringt ihm beim Zurückweichen nach. Eventueller eigener Rückzug auf Wallendorf.

Das 1. Korps einschl. der Reserve-Kavallerie erreicht in zwei Kolonnen von Echternach über Wallendorf mit dem Gros die Enz zwischen Schankweiler und Enzen, mit der Avantgarde die Prüm.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Jetzt mit Erfolg wohl nur gegen Prüm.

**) Zu einer Erkundung der Nims von dem Übergang der Vianden—Bitburger Straße bis Nieder-Messerich in Rücksicht darauf, daß ein Korps von Bettingen gegen Bitburg zum Angriff auf die dortige feindliche Stellung vorzurücken suchte:

Die Rekognoszierung ist mit vielem Fleiß gearbeitet, sie ist aber zu detailliert und hebt das nicht hervor, worauf es für den vorliegenden Zweck ankommt.

Wenn der Bach zu durchwaten ist, so ist es ganz gleichgültig, ob die

Das 2. Korps erreicht von Wallendorf die Vianden—Bitburger Straße und geht mit dem Gros bis zur Enz, mit der Avantgarde bis zur Prüm bei Oberweis vor.

Das Detachement Vianden iſt heranzuziehen.

Das rechte Seitendetachement folgt dem Feinde weiter auf Bitburg.

Hauptquartier Wallendorf.

Die Moſel-Armee will bis nördlich Bitburg zurückgehen, um zwiſchen der Prüm und der Kill Stellung zu nehmen.

Die Reſerve ſoll über Bitburg die Gegend von Sefferweich und Malbergweich erreichen.

Die Reſerve-Kavallerie-Diviſion wird bei Meilbrück der Arrieregarde zugewieſen.

Vom Gros ſoll die 15. Diviſion zunächſt Oberweis erreichen. „Ihre Aufgabe iſt wiederum, die rechte Flanke der Armee zu ſichern, indem ſie die Defileen der Prüm ſperrt.“ Von Oberweis ſoll ſie demnächſt der Bewegung der Armee zwiſchen der Prüm und der Nims folgen.

Die übrigen Truppen des Gros marſchieren über Bitburg bis nördlich der Pützhöhe.

Die Arrieregarde folgt dem Gros bis Bitburg.

Das rechte Seitendetachement geht von Vianden nach Umſtänden bis Sinspelt, Krautſcheid oder Waxweiler zurück.

Die Trains VII. Armeekorps gehen nach Schönecken, die des VIII. nach Prüm.

Aus dieſen Anordnungen ergaben ſich für den 6. Oktober nachſtehende Berechnungen:

Armee von Metz.

2. Korps . . . . 25 Bat., 12 Eskdr., 15 Battr. 25 000 Mann
Enzer Defilee 2 Meilen 9° früh. Avantgarde a. d. Prüm
(Oberweis noch 1¼ Meilen weiter: 12° mittags)

1. Korps u. Kavall. 19 Bat., 32 Eskdr., 8 Battr. 20 000 Mann
Enzen 3 Meilen 11°. Avantgarde 12° a. d. Prüm

Avantgarde und Luxemb. Brigade } 26 Bat., 14 Eskdr., 10 Battr. 25 000 Mann
Echternach

Recht. Seit. Detach. 6 Bat., 2 Eskdr., 2 Battr. 6 000 Mann Newel.

Moſel-Armee.

Recht. Seit. Detach. 3 Bat., 2 Eskdr., ½ Battr. 2 400 Mann
Sinspelt 8°, Gefecht 9°, Krautſcheid 12°, Waxweiler 2°

Arriereg. 14. J. D. 12 Bat., 4 Eskdr., 3 Battr.
" 14. K. Br. — " 12 " ½ "
Ref. Kav. Div. . — " 16 " 2½ "
} 18 000 Mann
Bitburg 12°

12 Bat., 32 Eskdr., 6 Battr.

Breite 10 oder 20 Schritt. Die Wieſen ſind feſt; es kam alſo weſentlich darauf an, zu wiſſen, wo die Talhänge ein Überſchreiten geſtatten. Der Kommandeur will den Rat des Generalſtabsoffiziers.

Gros 15. Inf. Div. 10 Bat., 6 Eskdr., 2½ Battr. 10 000 Mann
Oberweis 11°
„ 16. „ „ 13 Bat., 4 Eskdr., 4 Battr. } 15 000 „
v. d. 15. Kav. Brig. — „ 4 „ — „ } Pützhöhe 12°
Reserve 13. Div. . 13 „ 8 „ 4 „ 15 000 Mann
9. Hus. Regt. . . — „ 4 „ — „
Sefferweich 2° nachm.

Zum Angriff auf Bitburg verfügbar 32 Bat., 16 Eskdr., 12 Battr.

zur Verteidigung	12 „	32 „	6 „
1 Stunde nördl. d. Pützhöhe	13 „	8 „	4 „
			25 Bat., 40 Eskdr., 10 Battr.

Aus den am 6. Oktober bis 11° vormittags im Hauptquartier der Armee von Metz, Wallendorf, eingehenden Meldungen ergab sich, daß der Feind im vollen Rückzuge auf Bitburg war und sich anscheinend dort aufgestellt hatte. Um zu erfahren, ob bei Bitburg nur eine Arrieregarde oder die ganze Armee stand, sollte die Avantgarde, der das rechte Seitendetachement für heute unterstellt wurde, im Laufe des Nachmittags eine starke Erkundung ausführen, ein allgemeines Gefecht aber durchaus vermeiden.*)

Der Oberbefehlshaber der Mosel-Armee entschied sich am 6. Oktober, 2° nachmittags, im Hauptquartier Bitburg dafür, den Angriff des verfolgenden Feindes in einer Stellung bei Bickendorf zwischen der Prüm und der Kill zu erwarten.**)

Das Gros soll die Höhen zwischen der Prüm und der Nims nordwestlich Rittersdorf und diesen Ort besetzen, die 15. Division sich auf das Gros zurückziehen.

Die Arrieregarde soll einem ernsten Gefechte ausweichen***) und auf Nattenheim†) zurückgehen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das war nicht leicht zu vermeiden, wenn der Feind das Gefecht annahm und seine 36 Eskadrons starke Kavallerie benutzte.

Vorteilhaft, daß der Tag fast zu Ende.

**) Eine Meile Front, durch die Täler der Ehlenz und Nims durchschnitten.

***) Der Flankenmarsch einer ganzen Division, durch das Defilee von Rittersdorf defilierend, dauert gewiß drei Stunden. Griff der Feind von Süden her Bitburg an, so mußte dieser Posten um jeden Preis gehalten werden, weil sonst weder die 15. noch die 16. Division ihre Bewegung ohne große Gefahr ausführen konnten.

†) Die 16. Division hinter der Pützhöhe konnte dort zu ihrer Aufnahme dringend nötig werden, denn die 13. stand bei Sefferweich 1¼ Meilen entfernt.

2 Bataillone und 4 Geschütze des Gros sollen das rechte Seitendetachement in Waxweiler verstärken und noch heute Plütscheid erreichen.
Hauptquartier Bickendorf.

Verlauf des 6. Oktober.

Armee von Metz.

Bei Tagesanbruch erkannte das rechte Seitendetachement, daß der Feind von Aspelt und Helenenhöhe nördlich abzog. Die Truppen, welche während der Nacht noch die Ausgänge von Menningen—Irrel beobachtet hatten, waren verschwunden.

Das Truppenkorps bei Echternach erstieg, ohne Widerstand zu finden, den Talrand und setzte seinen Vormarsch über Wolsfeld fort; das rechte Seitendetachement folgte dem Feind auf der Straße nach Bitburg, zwischen beiden die Kavallerie über Eisenach.

Die feindliche Arrieregarden-Division war erst 7^{30} von Helenenberg aufgebrochen, sie wurde bei Meilbrück durch eine Kavallerie von mehr als 30 Eskadrons aufgenommen. Unter diesen Umständen konnte der Rückzug des Gegners nicht gestört werden. Es war sichtbar, daß derselbe bei Bitburg Halt machte, Stellung nahm, ob nur mit der Arrieregarde oder mit dem ganzen Heer, war nicht zu erkennen. Das Echternacher Korps und das rechte Seitendetachement vereinigten sich hinter dem Wald von Stedem und kochten ab, Vorposten gegen Masholder ausgesetzt. 1^{0} nachmittags.

Das 1. Armeekorps erreichte Enzen um 10^{0} und mit der Avantgarde die Prüm um 11^{0}, an deren linkem Ufer nur Patrouillen sichtbar wurden. Die Truppen kochten ab, während ein Offizier abgeschickt wurde, um Nachrichten von dem 2. Korps einzuziehen, bei welchem ein Gefecht hörbar gewesen war.

Das 2. Korps stieß um 9^{0} mit seiner Avantgarde auf eine Postierung von 2 bis 3 feindlichen Bataillonen nebst Geschützen bei Sinspelt. Sobald dieselbe ihre Kräfte entwickelt hatte, zog der Gegner sich in der Richtung auf Neuerburg zurück. Nachdem das Gros herangerückt, wurden 4 Bataillone und $^1/_2$ Batterie auf dieser Straße nachgeschickt. Die Avantgarde setzte ihren Marsch auf Oberweis fort, wo sie 12^{0} mittags eintraf, das starke Defilee aber von weit überlegenen Kräften besetzt fand. Das Gros hatte befohlenermaßen bei Sinspelt Halt gemacht.

Auf Befehl wurde die Stellung von Bitburg am Nachmittag erkundet. Drei Brigaden gingen vor, während der Rest des Echternacher Korps zu ihrer Aufnahme bei Masholder aufmarschierte. Es war 4^{0} nachmittags.

Der Feind wartete die Vorwärtsbewegung nicht ab. Man fand die Stellung von Bitburg geräumt. Die Arrieregarde des Gegners zog auf Nattenheim ab. Bitburg wurde um 6° beſetzt.

Moſel-Armee.

Der Feind folgte heute Vormittag dem diesſeitigen Rückzug mit zwei ſtarken Kolonnen auf der Trierſchen Chauſſee und der Irrel—Wolsfelder Straße. Kavallerie zur Verbindung beider über Eiſenach. Er zeigte etwa 30 Bataillone, 16 Eskadrons und viel Artillerie. Die Aufſtellung der Reſerve-Kavallerie bei Meilbrück hielt ihn von jeder Beläſtigung unſeres Marſches fern und die Arrieregarde erreichte um Mittag Bitburg, wo ſie nebſt der Kavallerie Halt machte. Der Gegner ſcheint bei Stedem geblieben zu ſein. Die 16. Diviſion erreichte Sefferweich ebenfalls um Mittag. Es wurde abgekocht.

Die 15. Diviſion ſchickt einen Offizier des rechten Seitendetachements, welcher eben eingetroffen war und meldete, daß das Detachement um 9°, von überlegenen Kräften bedroht, den Rückzug auf der Neuerburger Straße angetreten hat.

Die 15. Diviſion ſelbſt meldet, daß auf der dadurch frei gewordenen Biandener Chauſſee eine feindliche Abteilung vor Oberweis um Mittag eingetroffen, aber bis jetzt nicht zum Angriff geſchritten ſei. Der Kommandeur glaubt, den Poſten gegen jeden Angriff von Weſten her halten zu können, bemerkt aber, daß nach Ausſage der Patrouillen bedeutende feindliche Kräfte unterhalb bei Stockem ſichtbar ſein ſollen. Er hat ein Bataillon Bettingen gegenüber vorgeſchoben.

Um 2° wurde die Räumung der Stellung von Bitburg befohlen.

Die 15. Diviſion brach um 2^{45} nach erhaltenem Befehl, unter Zurücklaſſung einer ſpäter folgenden Arrieregarde, möglichſt unbemerkt auf und beſetzte um 5° die Höhe hinter Rittersdorf, den linken Flügel an das tiefe Nimstal angelehnt. Die 16. Diviſion brach um 2^{15} an der Pützhöhe auf, defilierte durch Rittersdorf bis 4^{15}. Die 14. Infanterie-Diviſion blieb in Bitburg bis 4° nachmittags, wo der Feind ſich vor Masholder zu einer Erkundung mit drei Brigaden formiert hatte, zog dann auf Nattenheim ab, wo ſie um 6^{30} abends eintraf.

Abſichten und Anordnungen für den 7. Oktober.

Die Armee von Metz will durch Vormarſch auf Prüm den Gegner zum Stehen bringen oder wenigſtens von ſeinen Verbindungen mit dem IV. Korps abdrängen.

Die Avantgarde (jetzt „kombiniertes Korps") folgt der feindlichen Arrieregarde.

Das rechte Seitendetachement marschiert über Erdorf auf Kilburg, von hier auf dem rechten Ufer der Kill.

Das 1. Korps nebst der Reserve-Kavallerie geht von Enzen über Oberweis, unter Heranziehung der bisherigen Avantgarde des 2. Korps, auf der „großen Straße" (westlich der Prüm) bis Waxweiler, und schiebt die Avantgarde bis zu den Höhen zwischen Eilscheid und Heisdorf gegen Prüm vor.

Das 2. Korps marschiert von Sinspelt über Neuerburg, Lichtenborn nach Lünebach, seine Avantgarde bis Nieder-Prüm.*)

Seitendeckungen auf Dasburg und die Our.

Streifkommando (1 Eskadron) gegen Aachen.

Hauptquartier Waxweiler.

Die Mosel-Armee will in der Stellung Biersdorf—Flieſſem den Angriff des Feindes erwarten,**) und zwar:

Das VII. Armeekorps einschl. der Reserve-Kavallerie-Division zwischen der Kill und der Nims, unter Besetzung von Nattenheim und Flieſſem;

eine Infanterie-Brigade und zwei Batterien stehen als Armeereserve in Bickendorf.

Die Pützhöhe vor der Front wird besetzt, die Kavallerie soll dem Feind „auf dem vorliegenden günstigen Terrain entgegentreten".***)

Das VIII. Korps nimmt zwischen der Nims und der Prüm Stellung, besetzt Lieſſem und Biersdorf, die Arrieregarde bis zu den Höhen von Rittersdorf vorgeschoben, eine Brigade mit einer 12 Pfünder- und einer Haubitz-Batterie auf Höhe 376 zwischen Nims und Ehlenz (Kopp).†)

Oberbefehlshaber auf dieser Höhe (376).

Aus den getroffenen Anordnungen ergaben sich folgende Berechnungen:

Armee von Metz.

Kombin. Korps (früher Avantgarde) . . . 26—14—10 = 25 000 Mann — 6° früh auf der Chaussee in der Höhe von Matzen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das um das Seitendetachement geschwächte kombinierte und das 1. Korps waren der Offensive der ganzen Mosel-Armee ausgesetzt.

**) Durch die Räumung von Bitburg war auch das Defilee von Oberweis dem Feind geöffnet. Die gesamte Armee von Metz konnte sich südlich der Aufstellung Biersdorf—Flieſſem konzentrieren und mit versammelter Kraft die Stellung der Mosel-Armee rechts oder links der Nims angreifen, den anderen Teil nur beobachtend.

***) Vor der Schlacht ist der Erfolg zweifelhaft.

Zu erwägen, ob nicht die gesamte Mosel-Armee Stellung auf der Pützhöhe nehmen konnte, die engen Stellungen von Nattenheim und Seifferweich im Rücken. Rittersdorf besetzt.

†) Nach der Karte scheint diese Höhe eine gute und unangreifbare Artilleriestellung, aber wenig geeignet zur Aufstellung einer Reserve.

Avantgarde d. 2. Korps 6—2—1½ = 6 000 Mann

= 26 000 Mann — Aufbruch 4° früh. Um 6° die Spitzen vor der Rittersdorfer Höhe, das Gros im Defilieren bei Oberweis,

2. Korps . . . . 19—9—13½ = 19 000 Mann — Aufbruch 5°. 6° Neuerburg. Um 8° bei Krautſcheid (1½ Meile).

1 Eskadron auf Aachen detachiert.

Moſel-Armee.

VIII. Armeekorps:

1 Brig. d. 15. Inf. Div. 5— 6—2½

16. Inf. Div. . . . . 10— 4—2½

16. Kav. Brig. . . . . — 8— .

Reſerve-Artillerie . . . — . — 3

15—18— 8 = 19 000 Mann — zwiſchen der Nims und Prüm, Lieſſem und Biersdorf beſetzt, die Arrieregarde auf den Höhen von Rittersdorf.

1 Brig. d. 15. Inf. Div. 5— . — 2 = 5 000 Mann — auf der Höhe zwiſchen der Nims und Ehlenz.

VII. Armeekorps:

Reſ. Kav. Div. . . . . —20— 2

1 Brig. d. 14. Inf. Div. 6— 4— 3

13. Inf. Div. . . . 13— 4— 3

14. Kav. Brig. . . . . —12— .

Reſerve-Artillerie . . . — . — 3

19—40—11 = 27 000 Mann — zwiſchen der Nims und Kill, Nattenheim und Flieſſem und vor der Front die Pützhöhe beſetzt.

Rechtes Seitendetachement 6— 2— 2 = 6 000 Mann — 6° früh zwiſchen Matzen und der Kill (Irſch),

1. Korps und Reſ. Kav. 19—32— 8 = 20 000 „

Armeereſerve.

1. Inf. Brig. der 14. Inf. Div. . . .	6	—	2	=	6 000 Mann	— bei Bickendorf,
Rechtes Seitendetachement	5	2	8	=	5 700 „	— bei Waxweiler (9—2—3),
Parteigänger (9. Huſ. Rgt.) .	—	4	—	=	600 „	

Verlauf des 7. Oktober.*)

Moſel-Armee.

Nachdem die Arrieregarde des VII. Armeekorps ihre Stellung auf der Pützhöhe eingenommen, erſchien um 6° der Feind in zwei Kolonnen, wovon die größere von Bitburg her auf der Straße nach Prüm, die kleinere auf der nach Erdorf vorrückte. Sie waren zuſammen über 30 000 Mann ſtark und nötigten die Arrieregarde zum Rückzug.

Etwas ſpäter war auch die Arrieregarde des VIII. Korps angegriffen worden. Der Feind erſchien von Oberweis her, ſeine Avantgarde machte hinter dem Wäldchen an der Kapelle Halt und wurde dann aus dem Gros verſtärkt. Da ein ernſtes Gefecht nicht geliefert werden ſollte, auch der Reſt des Korps bei Biersdorf—Lieffem für eine direkte Unterſtützung zu entfernt ſtand, ſo hielt die Arrieregarde nur ſo lange als nötig, damit das Korps den weiteren Rückzug durch die Defileen ungeſtört antreten konnte, zog ſich dann auf Niederweiler, endlich auf Oberweiler zurück, woſelbſt ſie ſich, vom Gelände unterſtützt, ſchließlich behauptete. Der Feind hatte auf dieſer Straße etwa 25 000 Mann gezeigt.

Aus demſelben Grunde erfolgte die Räumung der ſtarken Stellung vorwärts Nattenheim. Die Arrieregarde nahm Stellung hinter dem Ort und hielt während der Nacht die Gegend von Staffelſtein.

Das rechte Seitendetachement meldet, daß es ſich, lebhaft gedrängt, über Neuerburg und Krautſcheid zurückgezogen. Alle ſeine Aufſtellungen ſind durch bedeutende Übermacht des Feindes ſchließlich auf den Höhen überflügelt worden. Erſt mit Einbruch der Dunkelheit haben die Angriffe aufgehört und man ſei bis jetzt noch im Beſitz des Punktes Waxweiler.

*) Eine beſondere Darſtellung des Verlaufs des 7. Oktober bei der Armee von Metz iſt nicht vorhanden, ergibt ſich aber aus den Ereigniſſen bei der Moſel-Armee ſowie aus den Anordnungen der Armee von Metz für den 8. Oktober, endlich auch aus der Überſicht der Operationen vom 2. bis 12. Oktober S. 103.

Abſichten und Anordnungen für den 8. Oktober.

Die Moſel-Armee will die am 7. behaupteten Poſitionen feſthalten:
VII. Korps den Nattenheimer Wald*) unter Beſetzung von Seffern,
16. Diviſion mit Reſerve-Kavallerie und -Artillerie Oberweiler.

Die bei Oberweiler ſtehende Brigade der 15. Diviſion, deren Kavallerie und zwei Batterien marſchieren nach dem Plateau von Greimelſcheid.

Das rechte Seitendetachement bei Waxweiler tritt unter den Befehl des Kommandeurs der Brigade 15. Diviſion.

Die bei Bickendorf ſtehenden beiden Brigaden 13. und 15. Diviſion halten den Rücken zwiſchen Nims und Ehlenz feſt. 8 Eskadrons VII. Armeekorps ſtoßen zu ihnen.

Die Trains VII. Armeekorps marſchieren nach Büdesheim, die des VIII. auf das Plateau nordöſtlich von Tafel.

Falls der Feind den Angriff nicht erneuert, ſoll die am Nattenheimer Wäldchen konzentrierte geſamte Kavallerie und Artillerie VII. Armeekorps eine gewaltſame Erkundung in Richtung Pützhöhe machen.**)

Die Armee von Metz will ſich konzentrieren und die auf der Bitburg—Waxweiler Straße befindliche feindliche Kolonne ſchlagen.

Das kombinierte Korps (im Biwak ſüdlich Flieſſem und Nattenheim) ſoll ſich unter dem Schutze ſeiner Avantgarde über Nattenheim auf die Hochſtraße zwiſchen Nims und Ehlenz in Marſch ſetzen und die Höhen der Haardt erreichen, die Avantgarde dem Gros folgen.

Das rechte Seitendetachement, verſtärkt durch 2 Eskadrons und 1 reitende Batterie des kombinierten Korps, folgt allein dem Feind auf der Straße Bitburg—Prüm, vermeidet aber „ernſtliche Engagements".

Das 1. Korps einſchl. Reſerve-Kavallerie (im Biwak bei Niederweiler) greift den Feind an der Straße nach Waxweiler an und wirft ihn, unterſtützt durch das Vorgehen des kombinierten Korps.***)

Das 2. Korps (ſeit dem 7. nachmittags auf den Höhen vor Waxweiler) geht auf das linke Prümufer über und wirft den Feind im Verein mit dem 1. und kombinierten Korps.

Gegen Mittag ſoll die Armee auf der Linie Schwarzbach, Greimelſcheid, Waxweiler, zwiſchen Nims und Prüm, verſammelt ſein.

Der Verlauf des 8. Oktober iſt anſcheinend am 8. im Gelände oder am Tage darauf (Sonntag) in einer Konferenz in Prüm beſprochen worden; vgl. Überſicht der Operationen vom 2. bis 12. Oktober S. 103/4.

Schriftliche Befehle der Armee-Oberkommandos für den 9. Oktober (Sonntag) fehlen.

Anordnungen der Moſel-Armee finden ſich nur als Einleitung einer Dispoſition für den 10:

---

*) Nach der Darſtellung über den Verlauf des 7. Oktober ſtehen die Truppen des VII. Korps nördlicher.

**) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sie würde im Gelände Schwierigkeiten finden. Der Feind greift indes ſchon früh morgens an.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Es würden dadurch 45 000 Mann gegen das kaum 20 000 ſtarke VIII. Armeekorps gebracht werden.

Indes ſtehen 12 000 Mann bei Bickendorf, zwiſchen Nims und Ehlenz.

Der Marſch auf die Haardt kann nicht verborgen bleiben.

Die Mosel-Armee, am 8. abends anscheinend in Biwaks bei Schönecken—Seiwerath, hatte am 9. Oktober nur die 16. Division südlich Prüm*) gelassen, alle übrigen Truppen aber auf das Plateau nördlich Tafel zurückgezogen, von Waxweiler aus über Watzerath**) — Weinsfeld — Steinmehlen — Nieder-Mehlen, von Schönecken—Seiwerath aus teils über Prüm, teils über Nieder-Hersdorf—Fleringen—Dausfeld.

Von der Armee von Metz sollte, wie aus den Befehlen der Unterführer hervorgeht, am 9. das kombinierte Korps auf dem rechten Flügel gegen Schönecken, das 2. auf dem linken gegen Prüm, das 1. in der Mitte vorgehen.

Verlauf des 9. Oktober.

Die Armee von Metz brach am 9. um 5° morgens auf, um der ihr erteilten Disposition gemäß die Mosel-Armee bei Schönecken und Seiwerath anzugreifen.

Ihre Avantgarden stießen sehr bald auf die Postierungen des Gegners, welche lebhaften Widerstand leisteten und fortwährend verstärkt wurden. Da das enge und sehr kupierte Terrain die Entwicklung bedeutender Streitmassen kaum gestattet, so konnte man nur langsam vordringen. Es stellte sich jedoch unzweifelhaft heraus, daß die Mosel-Armee früh schon ihre Biwaks verlassen und sich in der Richtung auf Prüm zurückgezogen hatte.

Ein dichter und andauernder Nebel verhüllte die Gegend und machte es völlig unmöglich, die Stellung der Mosel-Armee zu erkunden.

Unter diesen Umständen und bei der sehr großen Ermüdung der Truppen durch sechstägige Märsche machte die Armee von Metz einstweilen Halt. Ihre Vorposten reichten von Hersdorf über Lauch nach Pittenbach. Die der Mosel-Armee standen fast auf Schußweite nahe. Beide Parteien blieben unter Gewehr, da das Aufhören des Nebels unmittelbar die Schlacht zur Folge haben mußte. Nur durch fortwährende Alarmierungen selbst während der Nacht war die Gewißheit zu erreichen, daß die Arrieregarde der Mosel-Armee bis zum Morgen des folgenden Tages noch nicht abmarschiert sei.

Die Dispositionen für den 10. Oktober sind zu entwerfen.

---

*) Der 16. Division war anempfohlen worden, vor dem Defilee von Prüm nicht mehr Truppen aufzustellen, als im Fall des Rückzugs ohne Gefahr durch das Defilee zurückzubringen seien. Hierzu bemerkte General v. Moltke:

Eine kleine Abteilung kann gegen so überlegene Kräfte keinen Widerstand leisten. Die Aufstellung einer größeren Truppenmasse bei „Held" (Höhe dicht vor Prüm) halte ich für äußerst gefährlich.

Ich würde mich darauf beschränken, durch Aufstellung einer Division westlich Prüm das Debouchieren möglichst zu erschweren.

**) Hier blieben die zur 16. Division des Detachements Waxweiler gehörenden zwei Bataillone als rechter Flügel der Vorposten ihrer Division, während die vier Geschütze zum Gros südlich Prüm rückten.

Annahme für die Armee von Metz am 9. Oktober.

Belgien, welches mit ſeinen Rüſtungen nicht fertig geworden iſt, unterhandelt. Sein Beitritt zu unſerer Sache iſt zu hoffen. Eine Avantgarden-Diviſion der Armee von Lille iſt mit Eiſenbahn bereits nach Lüttich vorgeſchoben, das IV. feindliche Armeekorps ſteht noch bei Aachen. Man weiß, daß die preußiſchen Armeekorps ſich hinter der Rheinlinie verſammeln wollen und daß in und hinter Cöln große Magazine angelegt werden. Es iſt die Abſicht, ſo ſchnell wie möglich gegen dieſen Platz vorzugehen, deſſen Armierung vielleicht noch nicht beendet iſt.

Die Armee von Metz ſoll die Moſel-Armee angreifen, ſchlagen und, wenn möglich, ſo gegen den Rhein werfen, daß ſie von den feſten Übergängen abgedrängt wird. Durch ihr Vorgehen wird ſie zugleich das IV. preußiſche Armeekorps zwingen, ſich von Aachen zurückzuziehen und der bisher nur ſchwachen Avantgarde der Haupt-Armee Luft machen.

Dieſe trifft heute Abend bei Herbesthal ein. Sollte das feindliche IV. Armeekorps zur Moſel-Armee abrücken, ſo wird ſie der Bewegung folgen, mit Detachements aber bis Cöln ſtreifen.

Annahme für die Moſel-Armee am 9. Oktober.

Die belgiſchen Rüſtungen ſind nicht fertig geworden, und beim Anrücken der franzöſiſchen Haupt-Armee iſt eine Konvention abgeſchloſſen worden, welche nicht mehr auf die Mitwirkung des belgiſchen Heeres im diesſeitigen Intereſſe hoffen läßt.

Das III. und das Gardekorps werden bei Cöln Halt machen, das IV. ſoll den Anmarſch des franzöſiſchen Heeres aus Belgien beobachten und, wenn es zum Rückzug genötigt iſt, die Richtung auf Cöln nehmen. Eine franzöſiſche Diviſion iſt unter Benutzung der Eiſenbahn nach Lüttich befördert. Größere Streitkräfte folgen nach.

Die Moſel-Armee hat die Beſtimmung, ſeinerzeit ebenfalls zum Hauptheer bei Cöln zu ſtoßen. Es iſt indes wünſchenswert, die feindlichen Streitkräfte ſo lange wie möglich von dieſem Platze entfernt zu halten.

Das IV. Armeekorps iſt an die Befehle der Moſel-Armee gewieſen. Man hofft, daß es durch die Kooperation beider gelingen wird, mit Übermacht, ſei es über die Avantgarde der franzöſiſchen Hauptmacht, oder über die Armee von Metz herzufallen, doch dürfen die direkten Verbindungen mit Cöln dabei auf keinen Fall aufgegeben werden.

Absichten auf Grund der veränderten Lage.

Die Armee von Metz (Führer: Oberstleutnant Ollech) erstrebt zunächst in Ausnutzung ihrer Überlegenheit einen taktischen Sieg bei Prüm. Gelingt es nicht, den Feind hier festzuhalten und zu schlagen, so will sie die Linie der Kill, insbesondere „die große Straße Prüm – Stadtkyll – Dahlem – Tondorf – Münstereifel – Euskirchen in ihre Gewalt bringen",*) von ihr aus den Gegner südlich ins Gebirge werfen und vom Rhein, vor allem von Cöln und Euskirchen, abdrängen; denn diese beiden Punkte kommen jetzt für die Vereinigung der Mosel-Armee mit dem IV. Korps in Frage, nicht mehr Aachen.

Die Mosel-Armee (Führer: Oberstleutnant v. Bose) will sich mit dem IV. Korps bei Zülpich vereinigen, falls die Armee von Metz über Prüm—Euskirchen gegen Cöln weiter vordringt. Von Zülpich aus will sie den Feind angreifen und womöglich gegen das Ahrgebirge und so von seiner Rückzugslinie abdrängen und schlagen.

Marschiert aber die Armee von Metz in nördlicher Richtung über das Hohe Venn zur Vereinigung mit der Avantgarde ihrer Haupt-Armee bei Montjoie ab, so will die Mosel-Armee sich bei Düren**) mit dem IV. Korps vereinigen, die Offensive ergreifen und die französische Armee vor dem Eintreffen***) ihrer Hauptkräfte schlagen.†)

Die Vereinigung bei Zülpich oder Düren kann am 11. Operationstage, der gemeinsame Offensivstoß am 12. erfolgen.

Aufstellung des IV. Armeekorps bei Aachen bis zum 9. Oktober.

Avantgarde: Eilendorf.††)

13. Inf. Brig.:
- 26. Inf. Regt.
- 26. Landw. Regt.
- 10. Landw. Huf. Regt.
- 1. 12pfdge. Battr.

Im ganzen 6 Bat., 4 Eskadrs., 1 Battr. = 7000 Mann.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das kann sie nur, wenn sie nicht auf dieser Linie, sondern weiter links vorgeht. Dann ist aber die linke Flanke wohl zu beobachten.

**) Kaum auszuführen.

***) Die Armee wird der Avantgarde sehr bald folgen. Am 15. kann sie mit Fußmarsch bei Lüttich ganz, mit einem Teil aber früher und schon morgen da sein.

Die Benutzung der belgischen Eisenbahn steht jetzt dem französischen Heere frei.

†) Es wäre wohl noch der Fall ins Auge zu fassen: Wenn der Feind über Hillesheim vorgeht, um die linke Flanke der Mosel-Armee zu umfassen und sie nördlich von Cöln abzudrängen.

††) Zu der Begründung dieser Aufstellung so weit östlich von Aachen und nicht unmittelbar bei der Stadt:

Man würde Aachen gegen Streifparteien so lange wie möglich schützen.

Linkes Flügeldetachement: Eupen (1 Eskadr. Montjoie).
10. Huf Regt. = 600 Mann.

Gros: Langerwehe und Gegend.

8. Inf. Div.:

16. Inf. Brig.:
32. Inf. Regt.
32. Landw. Regt.
12. Huf. Regt.
12. Landw. Huf. Regt.
3. 12pfdge. Battr.
4. 12pfdge. Battr.
2. Haubitz-Battr.

15. Inf. Brig.:
31. Inf. Regt.
31. Landw. Regt.

Im ganzen 12 Bat., 8 Eskadrs., 3 Battr. = 13 800 Mann.

4. Kav. Div.:

8. Kav. Brig.:
6. Ulan. Regt.
6. Landw. Ulan. Regt.
1. reit. Battr.

7. Kav. Brig.:
7. Kür. Regt.
7. schw. Landw. Reit. Regt.

Im ganzen 16 Eskadrs. = 2600 Mann.

Brigade z. Verf.:

14. Inf. Brig.:
27. Inf. Regt.
27. Landw. Regt.
4. Jäger-Bat.
2. 12pfdge. Battr.

Im ganzen 7 Bat., — Eskadr., 1 Battr. = 7200 Mann.

Reserve-Artillerie:

2. reit. Battr.
3. reit. Battr.
1 Pion. Abt.
5. 12pfdge. Battr.
6. 12pfdge. Battr.
3. Haubitz-Battr.

Im ganzen 1 Abt., 5 Battr. = 1800 Mann.

Übersicht.

Avantgarde:	6	Bat.,	4	Eskadr.,	2	Battr.	=	7 000	Mann
Linkes Seit. Det.:	—	"	4	"	—	"	=	600	"
Gros:									
8. Inf. Div.	12	"	8	"	3	"	=	13 800	"
4. Kav. Div	—	"	16	"	1	"	=	2 600	"
Verfüg Brig.	7	"	—	"	1	"	=	7 200	"
Ref. Art.	1	"	—	"	5	"	=	1 800	"
Im ganzen	26	Bat.,	32	Eskadr.,	12	Battr.	=	32 000	Mann.

Absichten des IV. Armeekorps (Führer: Oberstleutnant v. Chaumontet) **auf Grund der veränderten Lage.**

Daß die Armee von Metz von Prüm über Gerolstein–Kelberg (östlich Dreis) auf Cöln vorgehen werde, wird nicht angenommen, da es in ihrem

Interesse liege, der französischen Haupt-Armee die Hand zu bieten.*) Auf den kürzesten Straßen nach Cöln über Stadtkyll—Münstereifel oder über Hollerath—Schleiden—Gemünd laufe der Feind Gefahr, beim Heraustreten aus dem Gebirge von der durch das IV. Korps verstärkten Mosel-Armee angegriffen zu werden, noch ehe er mit der Avantgarde der französischen Haupt-Armee Verbindung hergestellt habe.**) Diese erreiche die Armee von Metz durch Marsch auf Montjoie, wohin letztere sich nunmehr wenden werde.

Von hier sei für das gemeinsame Vorgehen über Düren auf Cöln auch ebeneres Gelände, als auf den anderen Straßen***).

Die Mosel-Armee dürfe aber die direkten Straßen von Cöln nach Prüm nicht preisgeben, also auch nicht vereint mit dem IV. Korps auf Montjoie marschieren.

Die verfügbaren Kräfte des Korps sollen daher von Düren auf Froitzheim in Marsch gesetzt werden, gedeckt durch eine Infanterie-Brigade und eine Batterie bei Witzerath, auf die sich die 10. Husaren zurückziehen.

Die Roerübergänge bei Düren†) soll die Arrieregarde (bisherige Avantgarde 7000 Mann), verstärkt durch die 7. Kavallerie-Brigade mit einer reitenden Batterie sichern (8400 Mann).††)

Anordnungen für den 10. Oktober.

Mosel-Armee: Die 16. Division leistet hartnäckigen Widerstand südlich Prüm. Rückzug durch Prüm†††) bis nördlich Stadtkyll.

Aufnahme nördlich von Prüm durch die 15. Division.*†)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es lag in ihrem Interesse, weil die preußische Haupt-Armee bei Düren versammelt werden sollte.

Jetzt weiß man, daß das französische Hauptheer diesseits des Rheins nur drei Armeekorps findet, es braucht sonach keine Verstärkung.

Man wird so schnell wie möglich gegen Cöln vorgehen wollen.

**) Richtig.

***) Die Avantgarde bei Lüttich bedarf des Beistandes der Mosel-Armee nicht, denn sie hat die Haupt-Armee hinter sich. — Die französische Haupt-Armee durch die Armee von Metz zu verstärken ist nicht die Absicht, denn sie hat die preußische Armee nicht vor sich. Der Zweck ist, das linke Rheinufer so bald wie möglich vom Verteidiger zu säubern und gegen Cöln vorzudringen.

Nur keine übergroßen Truppenanhäufungen, wo der Zweck es nicht durchaus erfordert.

†) Die Roer ist bei Düren überall zu durchwaten. Gegen überlegene Kräfte nicht zu halten. Eschweiler?

††) Soll Cöln gedeckt werden, so ist die Detachierung zu stark.

†††) Wenn wirklich die Division durch Prüm defilieren müßte, so würde das zwei Stunden dauern.

*†) Wo? (Calvarienberg vgl. S. 93 Anm. *.)

Die 13. Diviſion geht 4° früh auf der Straße nach Montjoie „auf Büllingen", geſichert durch Arriere- und Avantgarde.

Ihr folgt die 14. Diviſion bis über Losheim hinaus und biegt dann auf Neuhof—Udenbreth ab.

Die Reſerve-Artillerie VII. und VIII. Korps und die Reſerve-Kavallerie-Diviſion marſchieren 5° früh über Stadtkyll auf Schmidtheim.*)

Die 15. Diviſion, zum Rückzug gezwungen, geht über Stadtkyll auf Dahlem.

9. Huſaren-Regiment tritt zur 8. Kavallerie-Brigade zurück.

Die Trains VII. Korps gehen bis Marmagen, die des VIII. bis Tondorf zurück.

Hauptquartier Dahlem.

Das IV. Armeekorps wird dahin verſtändigt, daß die 13. Diviſion am 11. Oktober Montjoie erreichen und eventuell im Verein mit den über Rötgen und Witzerath vorgeſchobenen Truppen IV. Korps den Feind dort ſchlagen ſoll. Iſt kein Feind da, ſo bleiben 1 Bataillon, 1 Eskadron 13. Diviſion in Montjoie, die Diviſion ſelbſt geht am 11. noch bis Witzerath. Armee-Hauptquartier und 14. Diviſion am 11. Gemünd, VIII. Korps und übrige Teile der Moſel-Armee Wallenthal—Roggendorf.

Die Moſel-Armee nimmt beſtimmt an, daß ½ IV. Korps die franzöſiſche Avantgarden-Diviſion aufhalten, ½ aber vom 11. ab bei Düren bereitſtehen, um zur Armee am 12. herangezogen zu werden.

Das IV. Korps hatte am 9. Oktober infolge der veränderten Lage eine andere Aufſtellung genommen: Das Gros hatte öſtlich der Roer enge Unterkunft hinter der Linie Birkesdorf—Düren—Stockheim bezogen.

Die 14. Infanterie-Brigade (z. Verf.) iſt nach Witzerath detachiert.

Die Arrieregarde ſteht bei Stolberg.

Die Armee von Metz**) will mit dem 2. Korps Prüm nehmen und auf Stadtkyll verfolgen.

Das 1. Korps überſchreitet bei Giesfeld die Chauſſee Schönecken—Prüm, ſchickt die Avantgarde auf Dausfeld—Hermespand und hält ſich bereit, wenn der Feind abzieht, über Fleringen—Schwirzheim—Duppach—Steffeln gegen Schüller an der Kill vorzugehen.

Das kombinierte Korps geht gleichzeitig von Schönecken über Hersdorf—Büdesheim—Dos—Scheuern—Auel auf Liſſendorf.

Das rechte Seitendetachement benutzt dieſelbe Straße wie das kombinierte Korps, aber vor letzterem.

Die Reſerve-Kavallerie folgt der Avantgarde des kombinierten Korps.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Es ſoll im Intereſſe der Moſel-Armee angenommen werden, daß dieſe Maſſe, welche in der Marſchtiefe weit über eine Meile einnimmt, ſchon in der Nacht bis an die Chauſſeegabelung bei (weſtlich) Willwerath vorgerückt iſt und ſo vor der 13. Diviſion abmarſchiert. Nach der 14. würde ſonach die 16. Diviſion, welche ſich durch die 15. durchzieht, anfangs auf derſelben Straße folgen 7^{30}, die Queue 8^{0}.

Um dieſe Zeit beginnt ſchon der Angriff des Feindes auf die als Arrieregarde bei Calvarienberg aufgeſtellte 15. Diviſion.

Dieſe kann höchſtens zwei Stunden ſtandhalten, alſo bis 10^{0}.

**) Die Biwaksplätze der einzelnen Korps vom 9. zum 10. Oktober ſind aus dem Befehl für den 10. nicht erſichtlich.

Das 1. Korps entsendet ein Detachement von Gondelsheim über Schönfeld*) zur Aufrechthaltung der Verbindungen zwischen dem 1. und 2. Korps.

Das 2. Korps sichert die linke Flanke und stellt Verbindung nach Herbesthal zu her. Aufklärung eines etwaigen Anmarsches des IV. preußischen Korps.

Meldungen nach Prüm, später nach der Chaussee Prüm—Stadtkyll.

Nachricht an die Armee von Metz am 10. Oktober 8° morgens.

Das Wetter gestattet etwas freiere Umsicht. Die Vorposten des Feindes ziehen sich sämtlich in der Richtung auf Prüm zurück und scheinen oberhalb und unterhalb der Stadt den Fluß zu passieren. Eine größere Abteilung ist nur noch auf der Höhe „Held" vor Prüm zu erkennen. Unsere Patrouillen fanden Büdesheim und Schwirzheim vom Feinde unbesetzt.

Verlauf des 10. Oktober.

Mosel-Armee.

Um 8° ging der Feind auf der ganzen Linie Giesdorf—Pittenbach mit sehr starken Kräften zum Angriff vor. Die verschiedenen Postierungen der 16. Division zogen sich über die Prüm zurück und suchten sich hinter der 15. Division zu sammeln. Der linke Flügel hielt bei Dausfeld, bis die 15. Division den Tettenbusch räumte.

Diese letztere Division leistete auf dem Calvarienberg und bei Tafel bis 10° Widerstand. Ihre Arrieregarde verzögerte auf dem Sattel westlich Willwerath das Nachdrängen des Feindes, bis das Gros der Division sich in zwei Kolonnen gesetzt hatte, welche auf der Chaussee und links derselben auf der Höhe zurückgingen. Die Kavallerie trabte bis zur Höhe von Schönfeld zurück.

Die Queue der 14. Division war um diese Zeit, 11°, auf der Höhe der Schneeeifel angelangt.

Die Arrieregarde der 15. Division nahm auf dem Glasfeld (an der Chaussee nördlich Reuth, in Höhe von Schönfeld) Stellung, um das Nachdrängen des Feindes zu mäßigen. Die Spitze einer feindlichen, auf dem Wege von Gondelsheim bis vor Schönfeld gelangten Kolonne wurde durch unsere Kavallerie zurückgewiesen.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Eine Brigade aus der Reserve-Kavallerie mit einer reitenden Batterie, welche der Avantgarde des 1. Korps (folgt), würde wahrscheinlich bei Schönfeld auf die zurückweichende feindliche Arrieregarden-Division gefallen sein und so große Verlegenheit bereitet haben.

Die Diviſion defiliert um 4° nachmittags durch Stadtkyll. Sie fand die Höhen nördlich des Ortes bereits durch die 16. Diviſion beſetzt und zog ſich durch dieſe Stellung nach Dahlem zurück. Stadtkyll konnte nicht gehalten werden, ſondern blieb dem nachrückenden Gegner, welcher in den Schluchten ſüdlich des Ortes Biwak bezogen zu haben ſcheint. Eine Abteilung desſelben hat gegen Kronenburg erkundet, doch iſt die Kill nicht überſchritten worden.

Eine von der 15. Diviſion, von Schönfeld aus, beabſichtigte Erkundung gegen Birgel konnte nicht durchdringen. Hinter dem Waldrücken ſchienen größere Kolonnen ſich zu bewegen.

Die 13. und 14. Diviſion haben ſpät, aber unangefochten, ihre Biwaks bei Büllingen und Neuhof erreicht.

Die Reſerve-Artillerie und -Kavallerie ſtehen bei Schmidtheim.

Armee von Metz.

Der um 8° durch das Verziehen des Nebels möglich gewordene Angriff ſtieß auf eine Reihe von ſtarken feindlichen Poſtierungen, welche jedoch nicht unterſtützt wurden und ſich hinter die Prüm zurückzogen.

Auf dem Calvarienberg zeigte ſich eine ſtarke feindliche Abteilung, welche durch das linke Seitendetachement des 2. Armeekorps umfaſſend angegriffen und, durch die Avantgarde des 1. Armeekorps in ihrem Rückzug bedroht, nach zweiſtündigem lebhaften Widerſtand über Tafel und Olzheim zurückwich.

Das 2. Armeekorps verfolgte lebhaft, fand aber weſtlich Willwerath und auf dem Glasfeld den Gegner in günſtiger Arrieregardenpoſition, deren Bewältigung Zeit erforderte. Das über Gondelsheim dirigierte Detachement des 1. Armeekorps ſtieß vor Schönfeld auf ziemlich ſtarke feindliche Kavallerie, welche deſſen Spitzen zurückwarfen. Das 2. Armeekorps ſetzte die Verfolgung bis zur Kill fort, nahm mit ſeiner Avantgarde Stadtkyll, ſtand aber (4° nachmittags) von einem Angriff der Höhen nördlich des Ortes ab, da dieſe durch Truppen beſetzt waren, welche die hartbedrängte Arrieregarde des Feindes aufnahmen. Die Gefangenen gehörten meiſt der feindlichen 15., einige der 16. Diviſion an.

Schon vor Olzheim hatte man bemerkt, daß eine ſtarke feindliche Kolonne auf der Losheimer Chauſſee abgezogen ſei. Eine Kavallerieabteilung des Seitendetachements folgte bis Losheim, mußte aber das weitere Vordringen aufgeben, weil der Wald durch Infanterie beſetzt war.

Das 1. und das kombinierte Korps ſind in Schüller und Liſſendorf angekommen, ohne auf den Feind zu ſtoßen.

Hillesheim iſt vom Feinde nicht beſetzt.

Anordnungen für den 11. Oktober.

Mosel-Armee: Die 13. Division gibt den Marsch nach Montjoie auf und erreicht von Büllingen aus Gemünd.

Die 14. Division geht von Neuhof über Blumenthal nach Kallerheistert; Infanterie-Regiment Nr. 16 und die 3. 12pfdge. Batterie besetzen Schleiden und halten das Oleftal so lange, bis die 13. Division mit ihren Spitzen Gemünd erreicht hat; Rückzug von Schleiden nach Umständen auf Gemünd, „wenn gefährdet", oder Kallerheistert.

Die Reserve-Artillerie VII. Korps marschiert von Schmidtheim über Marmagen—Dalbenden nach Kallerheistert, gedeckt durch Infanterie-Regiment 25 und die 4. 12pfdge. Batterie, die bei Dalbenden zum Schutz der Urftübergänge bleiben.

Die Reserve-Artillerie VIII. Korps marschiert von Schmidtheim über Blankenheim nach Münstereifel.

Die 15. Division marschiert von Dahlem nach Blankenheim zur Aufnahme der unter dem Schutz der Reserve-Kavallerie-Division von nördlich Stadtkyll nach Münstereifel zurückgehenden 16. Division.

Nach Münstereifel und Gegend folgen schließlich auch die 15. und die Reserve-Kavallerie-Division.*)

Das IV. Korps rückt mit etwa 20000 Mann von Düren in eine Aufnahmestellung nach Euenheim—Euskirchen.

Das Detachement Witzerath ist, zur Unterstützung der Arrieregarde in Stolberg, nach Düren heranzuziehen.

Das 10. Husaren-Regiment beobachtet die Straßen nach Montjoie allein weiter.

Trains VII. Korps nach Bessenich, VIII. nach Wüschheim.

Hauptquartier Münstereifel.

Die Anordnungen des IV. Armeekorps sind anscheinend unabhängig von den Weisungen des Armee-Oberkommandos getroffen worden.

Die 8. Division (12—8—3 = 13800 Mann) und die 5. 12pfdge. Batterie (200 Mann) sollen in zwei Kolonnen, über Vettweiß—Zülpich und über Froitzheim—Schwerfen, am 11. Oktober Ober-Gartzem und Firmenich, am 12. früh 7° die Gegend von Münstereifel erreichen, „um dem Feinde dort die Wege nach Euskirchen zu verlegen".

Die 7. Kavallerie-Brigade (0—8—1 = 1400 Mann) marschiert am 11. Oktober von Düren über Kelz bis Roevenich und erreicht am 12. früh Euskirchen.

Die 14. Infanterie-Brigade wird von Witzerath nach Düren zurückgezogen (vgl. Armeebefehl).

Zwei Bataillone, eine Haubitz-Batterie werden am 11. Oktober von Düren nach Nideggen detachiert.

Nachtrag vom 11. Oktober 1° bzw. 4° früh zu den Anordnungen der Mosel-Armee für den 11. Oktober.

VII. Korps konzentriert sich, wie befohlen, bei Gemünd und Kallerheistert.

Reserve-Artillerie, gefolgt von 15. und 16. Division, marschiert nicht nach Münstereifel, sondern über Marmagen, Dalbenden nach Kelbenich.

Reserve-Kavallerie-Division deckt den Marsch der 16. Division und „schickt ein Regiment zur Beobachtung des feindlichen Anmarsches" über Tondorf, Engelgau und Zingsheim.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Fast alles Märsche von reichlich vier Meilen.

Von Münstereifel nach Gemünd drei Meilen Front. (In der Tat 2½.)

28. Infanterie-Brigade mit 1. 12pfdger. Batterie beſetzt das Defilee von Dalbenden.

IV. Korps marſchiert von Zülpich nicht nach Euskirchen, ſondern nach Gehn.

Hauptquartier nicht Münſtereifel, ſondern Kallerheiſtert.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Durch dieſe Abänderung entgeht das VIII. Armeekorps der Gefahr eines ſehr nachteiligen Gefechts bei Blankenheim gegen zwei feindliche Korps, und die ganze Moſel-Armee wird konzentriert. Dagegen iſt dem Gegner die direkte Straße auf Cöln freigelaſſen.

Nachdem die Schlacht von Prüm infolge des Nebels unentſchieden geblieben iſt, glaubt der Oberbefehlshaber der Armee von Metz, die Vereinigung der drei preußiſchen Korps nicht mehr hindern zu können, er will letztere aber wenigſtens von Cöln ab- und zwiſchen die Armee von Metz und die franzöſiſche Haupt-Armee drängen. Die Marſchkolonnen ſollen einander möglichſt nahe bleiben, da es zur Schlacht kommen kann. Die Armee erwartet, die Straße über Tondorf—Euskirchen auf Cöln frei zu finden, in der Annahme, daß das von Prüm auf Losheim abgezogene VII. preußiſche Korps wahrſcheinlich im Marſch über Hellenthal—Schleiden—Gemünd iſt, das gegenüberſtehende VIII. daher wahrſcheinlich über Dahlem—Schmidtheim—Marmagen auf Kall den Rückzug fortſetzen werde. Dieſes Korps ſoll hierbei in der Gegend von Dahlem und Schmidtheim mit Überlegenheit angegriffen, aber nur von einer Diviſion verfolgt werden.

General v. Moltke erklärte ſich mit dieſen Erwägungen: „Einverſtanden“.

Die Armee von Metz gab nun für den 11. Oktober folgende Weiſungen:

Das linke Seitendetachement (6—6—2) geht bei Kronenburg über die Kill und auf Schmidtheim (Nordausgang).

Das 2. Armeekorps geht in mehreren Kolonnen bei Hammerhütte und Stadtkyll über die Kill, wirft den Feind auf Dahlem „und ſucht ſeine rechte Flanke weſtlich der Chauſſee von Dahlem zu umfaſſen“.

Das 1. Armeekorps geht in mehreren Kolonnen bei Glaadt über die Kill und geht auf Schmidtheim vor, „um den Feind öſtlich der Chauſſee von Dahlem zu umfaſſen“.

Die Reſerve-Kavallerie ſucht an die Tete des 1. Armeekorps zu gelangen, „um die abziehenden Truppenteile des Feindes vor Schmidtheim einzuholen“.

„Das kombinierte Armeekorps iſt nicht für das Gefecht beſtimmt“; es ſoll über Feusdorf—Eſch zunächſt nach dem Heidenkopf und von hier weiter marſchieren, ſobald die Chauſſee Dahlem—Blankenheim vom Feind frei iſt.

Linkes Seitendetachement und Avantgarde 2. Korps ſollen ſich zu der urſprünglichen Diviſion (13—10—4) vereinigen, falls der Feind überall abzieht, und die Verfolgung übernehmen.

Das Gros des 2. Armeekorps bleibt bis Marmagen hinter der Verfolgungs-Diviſion und biegt dann auf Nettersheim und Zingsheim ab.

Das 1. Armeekorps marſchiert nach Blankenheimerdorf und Engelgau,

das kombinierte Korps über Blankenheim nach Tondorf.

Die Reſerve-Kavallerie ſchließt ſich bei Schmidtheim dem 2. Armeekorps an.

Der Reſerve-Geſchützpark fährt unter dem Schutz des kombinierten Korps nach Tondorf.

Am Abend biwakiert die Armee „en échelons“, Front nach Nordweſten, bei Zingsheim, Engelgau und Tondorf.

Hauptquartier Tondorf.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Dieſe an ſich ſehr zweckmäßige Dispoſition ſteht inſofern mit der in der allgemeinen Dispoſition entwickelten Anſicht in Widerſpruch, als auch hier der rechte Flügel der Armee zurückgehalten wird.

Es ſcheint mir, daß vielmehr das kombinierte Korps etwas früher als die übrigen in Marſch geſetzt und geradenwegs nach Blankenheim dirigiert werden konnte.

Hatte der Feind dieſe Richtung eingeſchlagen, ſo mußte er in ſehr üble Lage geraten; bog er links ab, ſo gewann man alsbald die direkte Straße auf Cöln.

Es fragt ſich, ob der Kommandeur des kombinierten Korps nicht auf eigene Verantwortung von Eſch aus gleich auf Blankenheim weiter rückt, wenn er die feindliche 16. Diviſion gegen ſo überlegene Kräfte noch bei Dahlem engagiert ſieht. Der Marſch liegt in der ihm vorgeſchriebenen Richtung; er wird nur früher ausgeführt.

Verlauf des 11. Oktober.

Das linke Seitendetachement der Armee von Metz, 6000 Mann ſtark, hatte die Kill bei Kronenburg, das 1. Korps den Fluß bei Glaadt überſchritten, als das 2. Korps den Angriff auf die Arrieregardenſtellung der 16. Diviſion der Moſel-Armee begann.

Dieſe Diviſion war angewieſen, ſich auf kein nachhaltiges Gefecht einzulaſſen. Sie fand dazu in den allgemeinen Verhältniſſen wie in dem Gelände nirgends eine Aufforderung und ſetzte ihren Marſch ſo ſchnell und ununterbrochen fort, als dies die notwendige Unterſtützung der hart bedrängten Arrieregarde nur irgend geſtattete. Dieſe gewann auch an dem Abſchnitt von Dahlem keine Stütze, da der Feind, auf der Straße behutſam folgend, mit einer zweiten Kolonne links auf der Höhe ſchnell vorrückte.

Indes war die Reſerve-Kavallerie der Moſel-Armee mit der reitenden Batterie von Schmidtheim in der Richtung auf Eiſenkul (Auf der Eiſenkul) vorgerückt, wo ſie ein durchaus vorteilhaftes Gelände vorfand und das weitere
6° früh. Vordringen der Avantgarde des 2. Korps hier vorerſt unmöglich machte.

Das linke Seitendetachement der franzöſiſchen Armee hatte um dieſe Zeit den Simmerbach überſchritten, ſeine Schützen zeigten ſich am Waldrand auf dem linken Ufer. Gleichzeitig erſchienen die Teten der franzöſiſchen Reſerve-Kavallerie am Heidenkopf; die Infanterie des 1. Korps hatte aber erſt die Waldlücke am Oſtrande des genannten Berges erreicht. Das Gelände zeigte

ſich für größere Kavalleriemaſſen ſchwierig. Ein feindliches Infanteriedetachement hatte die Waldſpitze beim Schmidtheimer Chauſſeehauſe (heute F. Kaiſerhaus) beſetzt. Das Debouchieren der franzöſiſchen Reſerve-Kavallerie konnte daher nur mit großer Vorſicht erfolgen. Sie ſuchte den Dahlemer Bach in der Mitte zwiſchen Dahlem und dem Chauſſeehaus zu überſchreiten.

Die preußiſche Reſerve-Kavallerie war ſogleich in beſchleunigter Gangart zurückgegangen, um die von Dahlem auf Schmidtheim zurückweichende Infanterie zu ſchützen. Sobald dieſe Schmidtheim erreicht, zog ſie ſüdlich um dieſen Ort in nordöſtlicher Richtung ab und ſuchte, verfolgt von der feindlichen Kavallerie, ſo gut es gehen wollte, über die Urſt zu kommen. Sie fand darin einige Unterſtützung durch ein Seitendetachement der 15. Diviſion, welches vorſorglich die Brücke gegen Blankenheimerdorf beſetzt hatte (angenommen, daß dies geſchehen ſei).

Die Moſel-Armee hatte die Straße nach Blankenheim nunmehr freigelaſſen. Die Infanterie des 1. Korps der Armee von Metz debouchierte beim Chauſſeehaus (F. Kaiſerhaus) aus dem Wald; das 2. Korps verfolgte mit einer Diviſion durch und links an Schmidtheim vorbei. Doch mäßigten die Waldhöhen zu beiden Seiten der vom Gegner eingeſchlagenen Straße auf Marmagen einigermaßen die lebhafte Verfolgung, unter welcher die 16. Diviſion der Moſel-Armee bisher gelitten hatte. Von Marmagen aus folgte der Feind nur beobachtend.

Die Märſche aller Abteilungen wurden demnächſt in der durch die Dispoſition vorgeſehenen Art ausgeführt.

Gegen Abend kam es noch zu kleinen Vorpoſtengefechten, aus denen hervorgeht, daß Nettersheim und Zingsheim von franzöſiſchen, Dalbenden und Kall von preußiſchen Abteilungen beſetzt ſind.

Anordnungen für den 12. Oktober.

Die Moſel-Armee beabſichtigt zunächſt Konzentration ihrer Truppen um Gehn. Die Bewegungen hierzu ſollen 4° früh beginnen.

Die 13. Diviſion geht von Gemünd über Düttling nach Eicks, unter Belaſſung des 13. Infanterie-Regiments und der 1. 12pfdgen. Batterie bei Gemünd;

die 14. Diviſion bleibt bei Kallerheiſtert;

die Reſerve-Artillerie VII. Korps geht von Keldenich nach Eicks.

Das VIII. Korps geht von Keldenich nach Roggendorf, unter Belaſſung der 32. Infanterie-Brigade, des 9. Landwehr-Huſaren-Regiments und einer 12pfdgen. Batterie bei Dalbenden.

Die Reſerve-Kavallerie-Diviſion geht bis weſtlich Gehn zurück.

Das IV. Korps ſtellt ſich bei Birnich auf und beſetzt den ſüdlich gelegenen Buſch.

Trains VII. Korps Lechenich, VIII. Liblar.

Oberbefehlshaber von 6° früh ab bei Roggendorf (Chausseehaus).
Sein Ziel: den Gegner auf das Ahrgebirge und den Rhein zurück- und dadurch von seiner Rückzugslinie abzudrängen.

Die Armee von Metz erwartet am 12. die Vereinigung der drei preußischen Korps in der Ebene von Zülpich und will „das VIII. feindliche Korps unausgesetzt angreifen, den Marsch in der Richtung auf Euskirchen fortsetzen und jeden Augenblick zu einem allgemeinen Kampf" bereit sein.

Die „Verfolgungs-Division" greift den Gegner an der Urft an und folgt ihm. Sie hat Anordnungen zu treffen, die den Feind glauben machen, daß das ganze 2. Korps der Division folge.

Das 2. Korps geht von Zingsheim über Weyer—Eiserfey—Bussem—Breitenbenden bzw. über Harzheim—Breitenbenden auf Kommern vor.

Die Reserve-Kavallerie marschiert hinter der Avantgarde 2. Korps.

Das 1. Korps geht von Engelgau über Pesch—Holzheim—Rißdorf nach Satzvey. Von hieraus soll es, falls sich ein ernstes Gefecht bei Kommern entwickelt, über Ober-Gartzem—Firmenich in die Ebene zwischen Enzen und Virnich treten, um gegen Flanke und Rücken des Feindes zu wirken. „Die gesamte Kavallerie ist hier an die Tete zu nehmen."

Das kombinierte Korps geht von Tondorf über Münstereifel nach Kalkar, die Avantgarde nach Euskirchen. Ist Euskirchen frei vom Feinde, so sollen zwei Regimenter Kavallerie und eine reitende Batterie von dort gegen Brühl zur Alarmierung der Umgegend von Cöln rücken.

Oberbefehlshaber beim kombinierten Korps.

Am Abend des 12. Oktober sollen, wenn möglich, stehen:

2. Korps und Reserve-Kavallerie bei Gehn, Verfolgungs-Division gegen Zülpich;
1. Korps bei Ober-Gartzem;
kombiniertes Korps zwischen Weingarten und Kalkar, Avantgarde bei Euskirchen;
Hauptquartier Kalkar.

Übersicht der Operationen vom 2. bis 12. Oktober.

Beim Beginn der Operationen stand das Gros der Mosel-Armee auf der Coblenzer Straße, von Trier rückwärts bis Wittlich, echeloniert. Die Avantgarde war zwischen Saarburg und Perl vorgeschoben, Detachement bis Merzig zum Schutz der Landesgrenze.

Bei der Armee von Metz hatte man richtig erkannt, daß eine Operation am rechten Moselufer durch die notwendige Einschließung Luxemburgs und Saarlouis die Kräfte schwächen, in ein schwieriges Gebirgsgelände führen und an den starken Defileen der preußischen Mosel zum Stehen kommen müsse, da man sicher war, hier auf die feindliche Hauptmacht zu stoßen.

2. Oktober. Hinter dem Schutz der Vorposten wurde daher die Konzentration, gegen Diedenhofen zu, bewirkt und ein schneller Vormarsch in der Richtung auf Echternach unternommen. Luxemburg wurde dabei zuerst nur beobachtet, demnächst aber durch ein aus Depottruppen formiertes Korps wirklich eingeschloffen. Die Verbindungen wurden auf Longwy und Sedan verlegt.

Dieſer Vormarſch mußte ſogleich die rechte Flanke der noch neun Meilen auseinanderſtehenden Moſel-Armee bedrohen.

Dieſelbe erhielt indes ſchnelle und vollſtändige Meldung von der beim Feind eingetretenen Bewegung, deren Richtigkeit überhaupt kaum zweifelhaft ſein konnte. Die Konzentrierung auf Trier wurde ungeſäumt angeordnet ebenſo eine Rekognoſzierung in bedeutender Stärke auf dem linken Moſelufer, um ſich Gewißheit zu verſchaffen. Die dazu beſtimmte 15. Diviſion 3. Oktober.
ſtieß überall auf bedeutende feindliche Maſſen und zog ſich unter dem Schutz der 15. Kavallerie-Brigade gegen Echternach zurück, wo ſie am Abend des 3. Oktober eintraf.

Die Moſel-Armee konnte ſich hinter den ſtarken Abſchnitten in der Gegend von Trier behaupten, wo das Gelände wohl geeignet war, die numeriſche Überlegenheit des Feindes zu paraliſieren. Sie blieb dabei im Beſitz der Rückzugsſtraße auf Coblenz. Allein ſie konnte dann nicht verhindern, daß die Armee von Metz, indem dieſe die Prümer Straße gewann, ſich zwiſchen ihr und das IV. Armeekorps eindrängte und an der Entſcheidung mit der in Belgien vorgerückten Hauptmacht teilnahm. Man faßte daher den richtigen Entſchluß, ſich, Trier aufgebend, ſelbſt auf die Straße nach Prüm zu ſetzen.

Am 4. Oktober gelangte indes 4. Oktober.

die 13. Diviſion erſt nach Schweich und Trier,
" 14. " nach Trierweiler—Waſſerbillig,
" 15. " nach Echternach, Detachement in Vianden,
" 16. " nach Helenenberg, wo ſich auch die ganze Reſerve-Artillerie befand.

Ein Huſaren-Regiment beobachtete die Moſel oberhalb des Einfluſſes der Saar.

Die Moſel-Armee bedurfte daher noch eines vollen Tagemarſches, um ſich nach ihrer Mitte zu konzentrieren.

An eben dieſem Tage war die 18 000 Mann ſtarke Avantgarde der Armee von Metz vor Echternach angelangt und griff die durch Detachierung geſchwächte 15. Diviſion dort mit doppelter Überlegenheit an. Die Moſel-Armee war außerſtande, ihre Avantgarde zu unterſtützen, da die 16. Diviſion (die nächſte) ſich noch auf dem Marſch nach Helenenberg befand, und ſo gelang es ihrem Gegner, trotz des ſehr ſchwierigen Geländes, bis hinter Irrel vorzudringen.

Irrel liegt nur eine Stunde von Helenenberg entfernt, eben jenem Zentrum, nach welchem allein die Moſel-Armee in einem Marſch verſammelt werden konnte. Die Bedrohung war daher eine ſehr ernſtliche, ſie zwang den Feind, mit aller Anſtrengung bedeutende Maſſen heranzuziehen, und hielt die Hauptkräfte desſelben vorerſt gefeſſelt, da er nicht wiſſen konnte, ob nicht die ganze Armee von Metz ihrer Avantgarde nachfolge.

5. Oktober. Dieſe war indes am 5. Oktober mit dem 1. Korps in Junglinſter, mit dem 2. in Merſch angekommen. Während nun am 5. die Moſel-Armee ſich ſo vollſtändig bei Helenenberg verſammelt, daß ſelbſt die Kavallerie-Brigade aus Bitburg dorthin zurückgezogen wurde, konnten unſtreitig die beiden Korps der Armee von Metz an dieſem Tage Vianden, am folgenden Waxweiler und mit dem dritten Marſch Prüm erreichen, die Avantgarde längs der Sauer nach ſich ziehend. Es iſt wahrſcheinlich, daß man der Moſel-Armee in Prüm zuvorgekommen wäre.

Die Armee von Metz glaubte indes, die von ihrer Avantgarde errungenen Vorteile verfolgen zu müſſen. Sie dirigierte das 1. Korps nach Echternach zu deren Unterſtützung. War die Moſel-Armee noch in ihrer Zerſplitterung, ſo war mit 46 000 Mann Großes auszurichten. Allein dieſe Vorausſetzung traf nicht zu. Das Vorgehen der Avantgarde ſcheiterte an weit überlegenen Kräften und das 1. Korps beſchränkte ſich darauf, ſie bei Echternach aufzunehmen. Für die Umgehung war dabei ein Tag verloren gegangen.

6. Oktober. Die Moſel-Armee ließ ſich auf eine Verfolgung über Echternach hinaus nicht ein. Sie zog die 15. und 16. Diviſion hinter Bitburg zurück, nahm dort mit der 14. Diviſion und der Reſerve-Kavallerie eine Arrieregardenſtellung und dirigierte die 15. Diviſion in ihre rechte Flanke nach Oberweis. Das Detachement dieſer letzten Diviſion wurde aus Vianden näher herangezogen und wich einem Angriff in der Richtung auf Neuerburg aus.

Von der Armee von Metz waren das 2. und 1. Korps über Vianden und Wallersdorf gegen die Prüm dirigiert. Erſteres machte bei Sinspelt Halt und detachierte gegen die auf Neuerburg zurückgegangene Abteilung. Seine Avantgarde fand das äußerſt haltbare Defilee von Oberweis durch die 15. Diviſion zweckmäßig beſetzt. Das 1. Korps blieb bei Enzen, von wo ein weiteres Vordringen in den Tälern der Prüm und Nims nicht geringe Schwierigkeit finden mußte. Der Reſt des Korps, 30 000 Mann, folgte von Echternach aus der rückgängigen Bewegung der Moſel-Armee und machte mittags bei Stedem Halt.

Die Lage der Armee von Metz, deren beide Hälften durch die tiefen Gebirgstäler der Nims und Prüm getrennt, war an dieſem Tage nicht ohne Gefahr. Auf ſeiten der Moſel-Armee genügte die 15. Diviſion, um ein Vordringen des 1. und 2. feindlichen Korps über die Prüm zu verhindern, die ohnehin ſehr ſtarke Märſche gemacht hatten. Drei Diviſionen der Moſel-Armee, bei Bitburg vereint, konnten, 45 000 Mann ſtark, die Offenſive gegen Süden ergreifen.

Eine große Vorſicht war der Moſel-Armee zur Pflicht gemacht. In dieſem Sinne waren bereits heute zwei Diviſionen rückwärts bis Sefferweich echeloniert. Die Stellung von Bitburg iſt durch nur eine Diviſion nicht zu behaupten, und als das Echternacher kombinierte Korps nachmittags ſich zu einer größeren Erkundung anſchickte, wurde dieſe Stellung freiwillig geräumt, wodurch dann auch die der 15. Diviſion hinter dem Defilee von Oberweis geräumt werden mußte und der Feind die Freiheit bekam, den bei weitem größten Teil der Armee von Metz zwiſchen Prüm und der Kill wieder zu vereinen.

Zwiſchen beiden Flüſſen ſtand (bis auf ein ſchwaches Detachement) am 7. Oktober. 7. Oktober die geſamte Moſel-Armee, jedoch durch das Nims- und Ehlenztal in ſich getrennt. Eine Reſerve auf dem ſüdlichſten Vorſprung der Haardt war allerdings in ihrer Bewegung durch die genannten Täler ſehr gehemmt. Die für größere Truppenmaſſen umgemein vorteilhafte Stellung auf der Pützhöhe und nordweſtlich Rittersdorf waren von den durch zahlreiche Kavallerie verſtärkten Avantgarden des VII. und VIII. Armeekorps zweckmäßig beſetzt. Da aber das Gros dieſer Korps in der (defenſiv äußerſt günſtigen) Stellung hinter Nattenheim und Niederweiler für die direkte Unterſtützung der Avantgarden zu entfernt ſtand, ſo mußten dieſe einem überlegenen Angriff weichen.

Der Kommandierende der Armee von Metz hatte nämlich ſein 1. Korps über Oberweis herangezogen und führte ſonach 26 000 Mann gegen das VIII., 31 000 Mann gegen das VII. Armeekorps, welche nach allen Detachierungen nur 19 000 und 27 000 Mann zählten. Die defenſive Stärke der Hauptſtellung der Moſel-Armee geſtattete jedoch ſelbſt dieſer Überlegenheit ein weiteres Vordringen nicht. Dagegen konnte das 2. Korps der Armee von Metz mit 19 000 Mann das nur 5000 Mann ſtarke Detachement ſehr in Gefahr bringen, wenn es nicht ebenfalls in dem Gelände fortwährend Schutz gefunden hätte. Es mußte fechtend nach dem wichtigen Punkt Waxweiler zurückweichen.

Die Moſel-Armee hatte die Abſicht, ſich am 8. in ihrer Stellung zu 8. Oktober.

behaupten. Die Disposition des Gegners bestimmte, daß nur das rechte Seitendetachement dem VII. Armeekorps bei Nattenheim gegenüber stehen bleiben, einem etwaigen Angriff desselben ausweichen sollte. Das kombinierte Korps erhielt Befehl, von Nattenheim auf der Straße zwischen Nims und Ehlenz gegen die Haardt vorzumarschieren, während das 1. Korps von Niederweiler auf der Chaussee gegen Waxweiler vordringen sollte. Gelang dies und vermochte das 2. Korps sich den Durchgang bei Waxweiler zu erkämpfen, so wurde das VII. Armeekorps von 40 000 Mann umstellt und angegriffen.

Allein der Vormarsch des kombinierten Korps konnte nicht unbemerkt ausgeführt werden. Er stieß schon vor Bickendorf auf die früher erwähnte Reserve der Mosel-Armee von 12 000 Mann. Das 1. Korps mit der Kavallerie hatte ein Gelände zu passieren, in welchem jede Entwicklung größerer Truppenmassen unmöglich ist. Das preußische Detachement am linken Ufer der Prüm bei Waxweiler war zeitig durch eine Brigade mit zwei Batterien verstärkt worden. Das 2. Armeekorps vermochte dort nicht durchzudringen. Ebensowenig aber war dies Korps von Waxweiler zu vertreiben, und da die Straße von dort nach Prüm völlig unter der Wirkung seiner Geschützaufstellung liegt, so war das VIII. Armeekorps in der üblen Notwendigkeit, von Greimelscheid den Querweg nach Schönecken einzuschlagen, um mit dem VII. Korps wieder in Verbindung zu treten, welches über Balesfeld nach Seiwerath zurückgegangen war.

Nach diesem Abmarsch des VIII. Korps konnte natürlich das Detachement der Mosel-Armee bei Waxweiler nicht länger halten, da es von dem 1. Korps der Armee von Metz im Rücken bedroht war. Es zog sich auf Lünebach zurück, wodurch nun die Verbindung zwischen allen drei Korps der Armee von Metz frei wurde.

9. Oktober. Dieselbe beschloß den allgemeinen Angriff auf den 9. Oktober. Ein dichter Nebel, welcher jede Aussicht verbot und bis 8° des folgenden Tages andauerte, verhinderte die Ausführung und gestattete der Mosel-Armee, hinter die Prüm zurückzugehen.

An diesem Tage waren Nachrichten eingetroffen, welche die strategische Lage wesentlich veränderten (vgl. S. 89). Auf eine Mitwirkung des belgischen Heeres im preußischen Interesse war nicht mehr zu rechnen. Die preußischen Armeekorps sammelten sich nicht mehr bei Düren, sondern hinter dem Schutz der Rheinlinie bei Cöln. Nur drei Korps standen jetzt der französischen Hauptmacht und der Armee von Metz gegenüber auf dem linken Rheinufer.

Ihre ſchwierige Aufgabe war, die Annäherung des Feindes an Cöln ſo lange zu verhindern wie möglich und ſo zu kooperieren, daß ſie mit vereinten Kräften entweder der Armee von Metz oder der Avantgarde des Hauptheeres entgegentreten konnten.

Beide Aufgaben ließen ſich wohl nur löſen, wenn die Moſel-Armee und das IV. Armeekorps, jedes für ſich, die direkten Straßen von Prüm auf Cöln und von Aachen auf Cöln feſthielten und in dieſen konvergierenden Richtungen (nicht ohne Not Gelände aufgebend) ſo weit zurückwichen, daß überhaupt ein Zuſammenwirken möglich wurde. Dies Verhältnis mußte in der Gegend von Euskirchen eintreten, welche die Moſel-Armee in drei kurzen Märſchen erreichte, wenn bis dahin das IV. Armeekorps bis Düren wich.

Ein großer Erfolg gegen die Avantgarde der franzöſiſchen Haupt-Armee war kaum zu erzielen. Rückte die Moſel-Armee nach Düren ab, ſo wich jene aus, und die Armee von Metz behielt freie Hand. Weit vorteilhafter war es, wenn dieſer eine Niederlage bereitet wurde, und dazu konnte der verfügbare Teil des IV. Armeekorps aus Düren in einem ſtarken Marſch nach Euskirchen herangezogen werden.

Ging hier eine Schlacht verloren, ſo hatte man die Feſtung Cöln in der Entfernung eines Marſches gerade hinter ſich.

Wo in der Gegend von Euskirchen man ſchlagen wollte, mußte die Örtlichkeit entſcheiden.

Die Moſel-Armee erkannte ganz richtig die Notwendigkeit, im Beſitz der geraden Straße nach Cöln zu bleiben. Sie ging mit dem VIII. Armeekorps in dieſer Richtung zurück, gleichzeitig aber inſtradierte ſie das VII. Armeekorps in der Richtung auf Montjoie, wie es ſcheint, um auch ferner noch den Anſchluß der Armee von Metz an die von Lille zu verhindern. Das war von der größten Wichtigkeit geweſen, ſolange das franzöſiſche Hauptheer ein preußiſches Hauptheer am linken Rheinufer treffen und es dort zu einer großen Waffenentſcheidung kommen mußte. Dies Verhältnis hatte aber gänzlich aufgehört. Die Armee von Lille brauchte keine Verſtärkung, und die von Metz war in dieſer Beziehung ganz frei in ihren Bewegungen. Indem ſie gegen Cöln vordrang, erzwang ſie den Rückzug nicht nur der Moſel-Armee, ſondern auch des IV. Armeekorps und machte dadurch der ſchwachen Avantgarde der Armee von Lille Luft.

Dies Vordringen konnte nun entweder auf der geraden Straße Prüm —Euskirchen oder mittels einer Umgehung rechts erfolgen.

Im erſteren Fall führte ſie überlegene Kräfte gegen den Feind, traf aber auf die Schwierigkeiten des Geländes, im anderen Fall potenzierte ſie den Erfolg wie die Gefahr für ſich wie für den Gegner. Die Straßenverbindungen geſtatteten nur die Umgehung über Hillesheim—Ahrdorf, alſo auf einem ziemlich beträchtlichen Umwege. Die Einwirkung einer Feſtung, wie Coblenz, konnte dabei vielleicht ſchon fühlbar werden, und ſchließlich mußte man bei Euskirchen immer auf die durch das IV. Armeekorps verſtärkte Moſel-Armee ſtoßen. Es erſcheint daher völlig gerechtfertigt, wenn die Armee von Metz in möglichſter Konzentrierung die gerade Richtung auf Cöln einſchlug; der Anordnung für die Schlacht mußte es vorbehalten bleiben, wenn möglich, den linken Flügel des Feindes ſo zurückzuwerfen, daß dieſer von Cöln abgedrängt oder gar der Haupt-Armee zugetrieben wurde. Hiernach ſcheint es, daß die rechte Flügelkolonne der Armee von Metz im allgemeinen vorgenommen, die linke zurückgehalten werden mußte.

10. Oktober. Die Moſel-Armee hatte am 10. Oktober früh ihre 13. Diviſion auf Büllingen, die 14. auf Neuhoſ—Udenbreth in Bewegung geſetzt, die Reſerve-Kavallerie und Artillerie brachen in Richtung auf Stadtkyll auf. Da der Feind wegen des Nebels erſt um 8° angreifen konnte, ſo gewannen dieſe Kolonnen einen wünſchenswerten Vorſprung.

Die 16. Diviſion war am linken Prümufer in einer ausgedehnten Poſtenlinie aufgeſtellt verblieben, welche dem Andrang der feindlichen Kolonnen nur einen kurzen Widerſtand entgegenſetzen konnte. Die Diviſion ſuchte ſich hinter der 15. zu ſammeln, die, auf dem Calvarienberg vorteilhaft aufgeſtellt, das Debouchieren des Gegners ſo lange zu verhindern vermochte, bis ſie von Dausfeld und Hermespand her in ihrem eigenen Rückzug ernſtlich bedroht war. Verfolgt von dem feindlichen 2. Armeekorps, fand ſie im Gelände einige Unterſtützung und erreichte Stadtkyll, wo ſie von der 16. Diviſion aufgenommen wurde.

Die Armee von Metz hatte ihr 1. und kombiniertes Korps weiter rechts an die Kill vorgeſchoben. Es ſtand daher am Abend dieſes Tages die Moſel-Armee von Büllingen bis Stadtkyll in der Ausdehnung von drei Meilen, die Armee von Metz von Stadtkyll bis Liſſendorf auf einer Meile konzentriert. Die linken Flügel beider Armeen ſtanden ſich gegenüber, alles übrige hatte für den Augenblick nur die Beobachtungspoſten vor ſich.

Durch den Weitermarſch der 13. Diviſion auf Montjoie hatte die Ausdehnung der Moſel-Armee noch ferner zunehmen müſſen. Es wurde der richtige Entſchluß gefaßt, dieſelbe wieder mehr heranzuziehen. Das VII. Armee-

korps ſollte an dieſem Tage nach Gemünd—Kall, das VIII. nach Münſter- 11. Oktober.
eifel marſchieren. Dies war nun freilich nur durch einen abermaligen ſtarken Marſch zu erreichen. Die Armee behielt dabei immer noch eine Front von faſt drei Meilen Ausdehnung, und der Marſch des VIII. Armeekorps über Blankenheim konnte vorausſichtlich ſehr gefährdet werden. Die Entfernung von Liſſendorf nach Blankenheim iſt wenig größer als von Stadtkyll dorthin, und man lief Gefahr, die Geſamtmacht der Armee von Metz gegen das VIII. Armeekorps in Tätigkeit geſetzt zu ſehen. In richtiger Erwägung dieſer Verhältniſſe faßte der Kommandierende der Moſel-Armee noch rechtzeitig den Entſchluß, mit dem VIII. Korps über Marmagen—Dalbenden nach Keldenich zu marſchieren. Dadurch wurde die Moſel-Armee vollſtändig wieder konzentriert. Daß dabei die gerade Straße auf Cöln dem Feinde nun freigelaſſen werden mußte, war nach der einmal für den 10. getroffenen Marſcheinleitung nicht mehr zu vermeiden. Auch lag es in den Verhältniſſen, daß die 16. Diviſion einen überaus ſchwierigen Rückzug haben mußte. Sie konnte ſich nur durch fortwährendes Weichen einer gänzlichen Umfaſſung entziehen. Die zweckmäßig zu ihrer Unterſtützung verwendete Reſerve-Kavallerie und die Terrainſchwierigkeiten, auf welche die feindliche Reiterei ſtieß, machten das allein möglich.

Franzöſiſcherſeits folgte das 2. Korps mit einer Diviſion noch bis Marmagen. Am Abend ſtand die Armee von Metz, Front nach Nordweſten, bei Zingsheim, Engelgau und Tondorf echeloniert.

Die franzöſiſche Armee ſtand nun eben ſo nahe an Cöln wie die preußiſche. Die Straße dorthin war frei. Allein es konnte an einen Marſch dorthin nicht gedacht werden, ſolange die Moſel-Armee in ſolcher Nähe auf der Parallelſtraße hielt. Es war anzunehmen, daß ſie jetzt die Verſtärkungen vom IV. Korps an ſich gezogen haben werde und dadurch ſo ſtark wie die Armee von Metz ſelbſt geworden ſei.

Ähnlich lagen die Verhältniſſe für die Moſel-Armee. Ein Vorſchieben vor den Feind, um mit dem direkten Rückzug auf Cöln zu ſchlagen, war unmöglich. Ein Ausweichen nördlich hätte keine beſſere Lage gebracht. Noch war von der feindlichen Hauptmacht keine Gefahr zu beſorgen und der Rückzug auf Weſel im unglücklichen Fall frei.

Dieſe Schlacht war unvermeidlich geworden, und beide Teile waren entſchloſſen, ſie anzunehmen und trafen ihre Dispoſitionen danach.

12 000 Mann des IV. Armeekorps waren (freilich erſt heute Morgen) 12. Oktober.
in der Gegend von Gehn angelangt. Es war richtig, daß die Moſel-Armee

durch einen kurzen Marſch nach Roggendorf und Eicks an ſie heranrückte und nun erſt die Unternehmungen des Feindes abwartete. Wenn außer 7000 Mann an dem ſtarken Defilee von Dalbenden, welches der Feind bedrohte, bei Gemünd und Kall noch 16 000 Mann ſtehen blieben, ſo muß angenommen werden, daß dieſe von gar keinem Angriff bedrohten Abteilungen, ſobald man den Vormarſch des Feindes erkannte, augenblicklich nachgezogen worden wären.

Die Armee von Metz rückte, der Dispoſition gemäß, in drei Kolonnen ſo gegen Euskirchen vor, daß ſie nur einzuſchwenken brauchte, um in tiefer Aufſtellung den Gegner da anzugreifen, wo ſie ihn fand. Die erſte und zweite Kolonne, das 1. und 2. Korps, zuſammen 50 000 Mann ſtark, marſchierten in ſolcher Weiſe, daß ſie ſich gegenſeitig in kürzeſter Friſt unterſtützen konnten. Die dritte Kolonne, das kombinierte Korps, bildete dabei die Reſerve, und kann die durch den Straßenzug bedingte Entfernung von ¾ Meile kaum als ein Nachteil angeſehen werden.

Der Ausgang dieſer Schlacht zwiſchen gleichen Kräften in einem ziemlich ſchwierigen Terrain läßt ſich theoretiſch in keiner Weiſe vorher konſtruieren. Es iſt anzunehmen, daß ein Heer von preußiſchen Truppen ſie gewonnen haben würde.

Generalſtabsreiſe 1860.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberſt v. Schlegell, Flügeladjutant, zur Verfügung des Chefs.
4. " Graf v. Bismarck-Bohlen, Flügeladjutant, Kommandeur des Garde-Huſaren-Regiments.
5. " Ollech, Abteilungschef im großen Generalſtab.
6. " Zimmermann, aggregiert dem Generalſtab der Armee.
7. " v. Gersdorff, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 67.
8. Oberſtleutnant Peterſen, Chef des Generalſtabs IV. Armeekorps.
9. Major v. Strubberg, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 25, kommandiert beim Prinzregenten K. H.
10. " v. Michaëlis vom Kaiſer Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr 2.
11. " v. Döring, à la suite des Generalſtabs der Armee, Direktor der Kriegsſchule Potsdam.
12. " v. Strantz vom Generalſtabe 7. Diviſion.
13. " v. Witzendorff, à la suite des Generalſtabs der Armee und perſönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Karl.
14. " v. der Becke vom großen Generalſtab.
15. " v. Valentini vom Infanterie-Regiment Nr. 71.
16. Hauptmann v. Beſſel vom Generalſtab der 6. Diviſion.
17. " Graf Wartensleben vom großen Generalſtab.
18. " v. Guretzki-Cornitz vom Generalſtab IV. Armeekorps.
19. " v. Unger vom großen Generalſtab.
20. " de Leuze de Lancizolle vom großen Generalſtab.

Unterkunftsorte:

2. Oktober Herzberg.
3. " Liebenwerda.
4. " "
5. " Mühlberg.
6. " Torgau.
7. " "
8. " " Vortrag über Schlacht von Torgau 1760 (Major v. Strantz).
9. " "
10. " Pretzſch. (2 Herren in Wartenburg.) Vortrag über Treffen von Wartenburg 1813 (Major v. Michaelis).
11. " Wittenberg.
12. " " Vortrag über Schlacht von Dennewitz 1813 (Hauptmann v. Unger).
13. " Jüterbog.
14. " "
15. " Rückreiſe.

Allgemeine Kriegslage.

Es iſt die Abſicht, bei der diesjährigen Übungsreiſe die indirekte Ver- Karte 1. 9. 10.
teidigung eines wichtigen Geländeabſchnitts zu erproben.

Hierzu eignet ſich die Gegend ſüdlich Berlin, unter Vorausſetzung von Verhältniſſen, die Öſterreich zu einem Angriff auf Preußen veranlaſſen könnten.

Es wird angenommen, daß eine Offenſive gegen unſere deutſchen Nachbarn diesſeits nicht in der Abſicht liegt, und daß die Zeit, in welcher Dresden von uns beſetzt werden konnte, unter diplomatiſchen Verhandlungen verfloſſen iſt, ſo daß wir nur noch auf die Abwehr beſchränkt ſind.

Öſterreich hat gegen uns im nördlichen Böhmen verſammelt:

das 1. Korps (Prag)	35 838	Mann,
= 2. = (Wien)	57 340	=
10 Grenzer-Bataillone	13 840	=
vom Kavalleriekorps (Ungarn) . .	9 049	=
	116 067	Mann
zwiſchen Saaz und Jung-Bunzlau,		
die ſächſiſche Diviſion bei Dresden	18 067	Mann,
im ganzen	134 130	Mann.

Das 4. Korps (Brünn), 50 000 Mann, ſteht an der ſchleſiſchen Grenze bei Trautenau; die übrigen Korps können zur Zeit in Italien, Ungarn, Galizien und im Inneren nicht entbehrt werden.

Die böhmiſchen und mähriſchen Feſtungen haben ihre Beſatzung; dagegen wird das proviſoriſch befeſtigte Dresden von ſächſiſchen Truppen beſetzt bleiben müſſen.

Vom preußiſchen Heere ſtehen das VII. und VIII. Armeekorps noch am Rhein, das I., II. und V. an der Weichſel und Warthe. Das VI. Armeekorps iſt bei Striegau zuſammengezogen.

Das IV. Armeekorps iſt in Kantonements zwiſchen Halle und Delitzſch,
das III. bei Torgau und Herzberg,
vom Gardekorps die 1. Infanterie- und die Kavallerie-Diviſion bei Baruth,
die 2. Infanterie-Diviſion mit 7 Beſatzungs-Bataillonen bei Teltow verſammelt.

Es ſind demnach verfügbar:

an der Elbe	83 200	Mann,
an der Nuthe	23 800	"
im ganzen	107 000	Mann.

Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Spandau und die ſchleſiſchen Feſtungen ſind vollſtändig armiert, dagegen ſind die Landwehr-Bataillone, welche zur vollen Beſatzung von Cüſtrin und Erfurt gehören, vorläufig zur 2. Garde-Diviſion herangezogen.

Die Niederung der Notte und Nuthe iſt inundiert, die Übergänge ſind verſchanzt.

Am 1. September iſt die Kriegserklärung erfolgt, und die öſterreichiſchen Korps haben ſich ſofort in Bewegung geſetzt.

Vorbereitende Arbeiten:

1. Ordres de Bataille.

Die preußiſchen Linien-Armeekorps zu

8 Infanterie-Regimentern	= 24 Bataillonen,		
Jäger	= 1 "		
Pioniere	= 1 "		
	= 26 Bataillone	= 26 000	Mann,
da das Füſilier-Regiment am Rhein.			
5 Kavallerie-Regimenter .	= 20 Eskadrons	= 3 000	Mann,
Artillerie		= 2 400	"
		= 31 400	Mann,
mithin 2 Korps		= 62 800	Mann.

Das Gardekorps zu

9 Regimentern Infanterie 8 Regimentern Kavallerie	=	37 200 Mann,
dazu 7 Landwehr-Bataillone	=	7 000 "
im ganzen	=	107 000 Mann.

Bei der Gegenpartei ſind in den ferneren, ſchriftlichen Arbeiten die Bezeichnungen: „öſterreichiſch“ und „ſächſiſch“ zu vermeiden und „Süd-Armee“ zu ſetzen. Die Ordre de Bataille iſt analog der im italieniſchen Feldzuge zu entwerfen.

2. Operationsplan.

Anſicht über die Sachlage, Abſichten und Mittel zu deren Erreichung in allgemeinen Umriſſen.

3. Marſcheinleitungen.

Die Ausführung beginnt bei der Süd-Armee mit dem 1., bei der Nord-Armee mit dem 2. September.

Ordre de Bataille der Nord-Armee.

Avantgarde. 5. Diviſion.

10. Infanterie-Brigade. 9. Infanterie-Brigade.
Brandenburgiſches Jäger-Bataillon Nr. 3.
3 Kavallerie-Regimenter.
2 reitende, 2 gezogene, 2 Haubitz- Batterien der Brandenburgiſchen Artillerie-Brigade Nr. 3.

Gros: IV. Armeekorps.

Reſerve: 6. Diviſion.

12. Infanterie-Brigade. 11. Infanterie-Brigade.
Brandenburgiſches Pionier-Bataillon Nr. 3.
2 Kavallerie-Regimenter.
1 reitende, 1 gezogene, 1 Haubitz-, 3 12pfdge. Batterien der Brandenburgiſchen Artillerie-Brigade Nr. 3.

Linkes Flügeldetachement:

1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Diviſion.*)

Teltower Detachement:

2. Garde-Infanterie-Diviſion.
7 Landwehr-Bataillone.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Gut. 8 Kavallerie-Regimenter.

Ordre de Bataille

Oſter=

2. Armeekorps.

3.	2.		1.	
5.	4	3	2.	1.
22.	80.	79.	55	6.
13.	16.	26.	24	2
J. 11.	Kaiſ J. 8.	J. 8.	J. R 2.	J. 14

Freiw. Huſ. Regt. 2.

6pf. gez. F. B. 3	6pf. gez. F. B. 2.	6pf. gez. F. B. 1	leichte 12pf. B. 7.	12pf. B. 8.

6 Br. Equip. — Genie=Bat. — Pianier=Bat.

Reſ. Art.

12pf. B. 9.	lange Hb. B. 10.
Kav. B. 6.	Kav. B. 5.
Rak. B. 3.	Rak. B. 4.

Kav. Brig.

R. 11.	H. 11.
Kav. B. 4.	R. 9.

Munitians=Kalannen.
1 Armeekarps=Unterſtützungs=Reſerve = 140 Fahrzeuge.

Trains. 1 Kolannen=Verpflegungs=Magazin . . = 53 Fahrzeuge.
1 Feld=Aufnahmeſpital für 650 Kranke = 24 "

Arm:e=Artillerie=Reſerve.

leichte 12pf. B. 9.

Kav. B. 3.

Kav B. 4

Reſerve=Kavalleriekarps.

3.	2.	1.
Ul. 2.	Ul. 4.	Ul. 8
R. 2.	R. 6	R. 4
R. 8.	R. 3	R. 1.

Kav. B. 2. — Kav. B. 1.

Für beide Armeekorps gemeinſchaftlich:

1 Armee=Munitians=Hauptreſerve	=	750 Fahrzeuge
1 Armee=Munitians= ſchwere Reſerve	=	300 "
4 Feld=Spitäler	=	96 "
1 Nachſchub=Verpflegungs=Magazin	=	106 "
1 Artillerie=Felddepot	=	124 "
	=	1376 Fahrzeuge

der Süd-Armee.

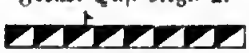
reicher.

1. Armeekorps.

Inf. Div.

3.	2.	1.
45.	68.	34.
38.	33.	30.
J. 29.	J. 18.	J. 32

Freiw. Huſ. Regt. 1.



6pf. gez. F. B. 3.	6pf. gez. F. B. 2.	6pf. gez. F. B. 1.

6 Br. Equip. — Genie-Bat. — Pionier-Bat.

Reſ. Art.

leichte 12pf. B. 7. — Kav. B. 4.

lange Hb. B. — Kav. B. 5.

Rak. B. 1. — Rak. B. 2.

Kav. Div.

2.	1.
D. 2	H. 8.
H. 9.	H. 5.

Kav. B. 6.

Munitions-Kolonnen.
1 Armeekorps-Unterſtützungs-Reſerve = 140 Fahrzeuge.

Trains. 1 Kolonnen-Verpflegungs-Magazin . . = 53 Fahrzeuge.
1 Feld-Aufnahmeſpital für 650 Kranke = 24 „

Grenzerkorps.

2. Brig.	1. Brig.
VIII. VII. VI.	III. II. I.
X. IX.	V. IV.
12pf. B. 9.	12pf. B. 8.

Sachſen.

(Elb-Diviſionen.)

2.		1.	
4.	3.	2.	1.
½ J. 4.	J. 3.	J. 2.	J. 1.
12pf. B. 2.		12pf. B. 1.	

Br. Equip. Ponton-Tr. P. K.

Ref. Art.		Kav. Div.	
12pf. B. 3.	7½pf. Hb. B.	2.	1.
12pf. reit. B. 2.	½ 12pf. B. 4.	4. R.	2. R.
		3. R.	1. R.
		12pf. reit. B. 1.	

Trains.

Gepäck-Kaſſen-Monturwagen	= 118	Fahrzeuge
Feld-Requiſitenwagen	= 87	"
Arznei-Verbandwagen und Medizinkarren . . .	= 33	"
Krankentransportwagen	= 9	"
Brot- und Proviantwagen	= 30	"
	= 367	Fahrzeuge

Zusammenstellung.

	Truppen.	Bat.	Esk.	Battr.
	Österreicher:			
1. Armeekorps.	Inf. Div., zu 3 Brig., zu 7 Bat.	21	.	.
	Kav. Div., zu 2 Brig., zu 2 Regtr., zu 6 Esk.	.	24	.
	Freiw. Huf. Regt. 1, zu 8 Esk.	.	8	.
	Artillerie: 10 Battr. zu 8 Geschützen	.	.	10
	1 Genie-, 1 Pionier-Bat.	2	.	.
2. Armeekorps.	3 Inf. Div., 5 Brig., zu 7 Bat.	35	.	.
	Freiw. Huf. Regt. 2, zu 8 Esk.	.	8	.
	1 Kav. Brig., zu 3 Regtr. zu je 6 Esk. u. 1 Battr. zu 6 Geschützen	.	18	1
	Artillerie: 11 Battr. zu 8 Geschützen	.	.	11
	1 Genie-, 1 Pionier-Bat.	2	.	.
	Grenzerkorps: 2 Brig., zu 5 Bat. und 2 Battr.	10	.	2
	Reserve-Kavalleriekorps: 3 Brig. zu 3 Regtr., zu 6 Esk. und 2 Battr.	.	54	2
	Armee-Artillerierereserve: 3 Battr. zu 8 Geschützen	.	.	3
	Im ganzen	70	112	29
	Sachsen:			
	2 Inf. Div., zu 2 Brig., zu 4 Bat. (1 Brig. zu 3½ Bat.)	15½	.	.
	1 Pionier-Kompagnie	¼	.	.
	1 Kav. Div., zu 2 Brig., zu 2 Regtr., zu 4 Esk. und 1 Battr. zu 8 Geschützen	.	16	1
	Artillerie: 2 Battr. zu 8, 3 Battr. zu 6, ½ Battr. zu 4 Gesch.	.	.	5½
	Im ganzen	15¾	16	6½
	Süd-Armee	85¼	128	35½

Stärke-Berechnung.

Österreicher	115 196 Mann,	16 088 Pferde	der Kavallerie
Sachsen	18 063 "	2 263 "	" "
Im ganzen	133 259 Mann,	18 351 Pferde	der Kavallerie.

Absichten und Anordnungen.

Nord (Führer: Oberstleutnant Petersen) will mit den Hauptkräften sich auf die Elbe*) (Torgau—Wittenberg) basieren, unter Belassung schwächerer Kräfte südlich von Berlin (bei Teltow und zur Beobachtung sowie zur Deckung der Hauptstraße nach Berlin).

Die Haupt-Armee nimmt, auf Torgau basiert, Aufstellung zwischen Mühlberg und Liebenwerda,**)

das linke Seitendetachement***) (1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Division) bei Senftenberg†);

das Detachement Teltow (2. Garde-Infanterie-Division und Landwehr) bleibt an der Nuthe und Notte.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zu dem Entschlusse des Führers, von der Oder als Basis abzusehen, da sie zu weit entfernt sei: Die Flankenverteidigung auf die Oder zu basieren, würde den sehr großen Vorteil haben, daß die preußischen Streitkräfte beisammen blieben, die beiden feindlichen Heere trennten und durch rasche Bewegungen, vielleicht mit Überlegenheit entweder in der Mark oder in Schlesien ihre Schläge führten. Entfernung und Richtung des Oberlaufs stehen dem eben entgegen.

Die Brücken von Crossen und Frankfurt liegen drei Märsche von Cottbus und Lübben und doppelt so weit von der Dresden—Berliner Straße. Glogau und Cüstrin liegen außer aller Wirksamkeit.

Eher könnte man die Flankenoperation auf die Spree basieren, aber dieser Fluß ist zu unbedeutend und ganz ohne Festungen.

**) Richtig; zwischen Elster und Elbe so weit vor wie möglich, um nicht von Torgau abgedrängt zu werden.

***) Aber die 1. Garde-Infanterie-Division konnte wohl zum Gros der Armee herangezogen werden, da die 2. zur Beobachtung ausreicht, sich auf Teltow zurückzieht und in Verbindung mit der Landwehr den Nutheabschnitt halten kann.

(Mißverständnis Moltkes, der annimmt, beide Garde-Infanterie-Divisionen sollten bei Senftenberg sein; trotzdem von Interesse, da ersichtlich ist, daß der General die Haupt-Armee stärker haben will.)

†) Bei der Schwäche des Hauptheeres wohl zu weit links. Lieber nach Mückenberg, wo es zur Hauptschlacht, oder nach Liebenwerda noch herangezogen werden kann, die Übergänge oberhalb nur beobachtend. Der Feind hat das Interesse, uns von der Elbe abzudrängen; er wird auch seinerseits zwischen Elster und Elbe vorzudringen suchen und sich nicht zu weit rechts ausdehnen.

Bei einem feindlichen Angriff gegen die Front der Haupt-Armee soll diese Front auf Torgau, das linke Seitendetachement auf der großen Straße gegen Luckau*) ausweichen,

bei einem feindlichen Vormarsch gegen Berlin, ohne Angriff auf die Haupt-Armee, soll das linke Seitendetachement gegen die Front, die Haupt-Armee gegen die linke Flanke des Gegners vorstoßen.

Marschtafel.

Truppenteil	September				
	1.	2.	3.	4.	5.
5. Inf. Div. . .	Herzberg	Liebenwerda	Elsterwerda	.	.
6. Inf. Div. **)	Torgau	Blumberg	.	.	.
IV. Armeekorps	Halle-Delitzsch	Märsche		Stellung Mühlberg-Liebenwerda	
1. G. Inf. Div. / G. Kav. Div.	Baruth		Märsche		Senftenberg ***)

Süd (Führer: Oberst Ollech) will mit 50 000 Mann von Trautenau aus in Schlesien einrücken, mit der Haupt-Armee, 134 000 Mann, die Offensive auf dem rechten Elbufer ergreifen, die dort vermutete preußische Armee schlagen†) und hierdurch, eventuell durch eine zweite Schlacht an der Nuthe und Notte, in den Besitz der Mark und der Hauptstadt gelangen. Sollte der Gegner auf das linke Elbufer ausweichen, so bleibt dennoch der allgemeine Operationsplan für die weiteren Entschlüsse bestehen, die Haupt-Armee folgt also nicht dorthin. Den Vormarsch regelt die Marschtafel.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dahme.

Das Detachement konnte durch Kavallerie verstärkt werden.

**) Bleibt am 3. als Reserve stehen. 3 Meilen Entfernung.

***) 4. ??.

†) Die taktischen Anordnungen in der Schlacht würden darauf zu richten sein, den feindlichen rechten Flügel zu schlagen, um den Gegner von der Elbe abzudrängen.

Marschtafel

Truppenteil.		1.
Elb-Divisionen.	1. Kav. Brig. 3. Reit. Regt. 1. Inf. Div. 3 Inf. Brig. Ref. Art. u. Pion. Komp.	Großenhain. 4 M.
	4. Reit. Regt.	Meißen. 3½ M.
1. Armeekorps.	5. u. 8. Huf. Regt., Kav. B. 6, 2 Bat. d. 1. Inf. Brig.	E von Theresienstadt, über Dresden bis Prieſtewitz nach Großenhain.
	9. Huf. Regt., 4 Bat. d. 1. Inf. Brig., J. B. 32, 6pf. gez. F. B. 1.	nach Theresienstadt.
	2. Drag. Regt., 1. Brig. (5. Bat.) des Grenzer Korps, 12pf. B. 8.	nach
	2. Inf. Brig., Pion. Bat., Reserve-Artillerie.	Teplitz. 3 M.
	Freiw. Huf. Regt. 1, 3. Inf. Brig., 2. Brig. des Grenzer Korps, Pion. Bat.	Bilin und Brüx. 3 M.
2. Armeekorps.	11. Huf. u. 11. Kür. Regt., Kav. B. 4, 2 Bat. d. 1. Inf. Brig.	Turnau. 3½ M.
	9. Kür. Regt., 4 Bat. d. 1. Inf. Brig., J. B. 14, 12pf. B. 8.	nach
	2. Inf. Brig. (7. Bat.), leichte 12pf. B. 7, Genie-, Pionier-Bat.	Hühnerwasser. 3½ M.
	5. Inf. Brig., Reserve-Artillerie.	Dauba. 3½ M.
	Reserve-Kavalleriekorps, Armee-Artillerie-Reserve.	Graber. 3 M.
	Freiw. Huf. Regt. 2, 2. Inf. Div.	Wernstadt 3½ M.

Anmerkung: 1. Die Trains folgen teils den Kolonnen, teils werden sie mit der E = Eisenbahnfahrt.

der Süd-Armee.

September.

2.	3.	4.	5	6.
Elsterwerda, beobachtet: Liebenwerda u. Finsterwalde. Röderau, beobachtet: Mühlberg u. weiter. Elsterwerda. 2½ M. Röderau. 2 M. J. B. 3 nach Koselitz am Floßgraben.				
Oschatz, beobachtet: gegen Schildau, 4 M. Eilenburg u. Wurzen.				
Elsterwerda. 3 M.				
E nach Priestewitz.	Elsterwerda. 3 M.			
Theresienstadt.	E nach Priestewitz.	Koselitz am Floßgraben. 2 M.		
Peterswalde. 3 M.	Pirna. 2½ M.	Dresden, rechtes Elbufer. 2½ M.	Großenhain. 4 M.	
Zinnwald 3 u. 3½ M.	Dippoldiswalde. 3 M.	Dresden, linkes Elbufer. 2½ M.	Großenhain. 4 M.	
E über Bautzen nach Radeberg. Etwa 18 M.	Königsbrück. 2½ M.	11. Huf. Regt. Senftenberg. 4 M., Ortrand. 2 M. 1 Bat.: Ruhland. 3 M. (Detachement Rückenberg)		beobachtet nach Döbern.
Turnau.	E nach Radeberg.	Königsbrück. 2½ M.	Ortrand. 2 M. J. B. 14: Rückenberg.	
Gabel. 3 M.	Zittau. 2 M.	E nach Radeberg.	Königsbrück. 2½ M.	Ortrand. 2 M.
Haida. 3½ M.	Georgswalde. 3½ M.	Bautzen. 3 M.	Kamenz. 3½ M.	Königsbrück. 2 M.
Kamnitz. 2½ M.	Rumburg. 3 M.	Neustadt. 3½ M.	Radeberg. 3 M.	Radeburg. 2¼ M.
Rosendorf. 3¼ M.	Schönlinde. 2½ M.	Lobenbau. 2½ M.	Fischbach. 3 M.	Königsbrück.

Eisenbahn fortgeschafft, sobald dieselben von Truppen frei sind.

Außerdem wurde von Süd befohlen:

In Dresden bleiben: 4. Infanterie-Brigade, 2 Eskadrons 4. Reiter-Regiments, 1/2 12pfdge. Batterie Nr. 4.

Röderau—Elsterwerda sind schnell zu besetzen und zu verschanzen (Rückzug, wenn nötig, auf Großenhain).

Die sächsischen Divisionen stehen als Avantgarde in Richtung des Floßgrabens von Röderau über Koselitz nach Elsterwerda, verstärkt durch das 1. Armeekorps, das bis zum 5. September bei Großenhain versammelt ist.

Das 2. Armeekorps versammelt sich bis zum 6. September: □

1. Infanterie-Division bei Ortrand;
3. " " (5. Brigade) nebst Reserve-Artillerie bei Königsbrück;
2. " " bei Königsbrück;

Reserve-Kavalleriekorps nebst Armee-Artilleriereserve bei Radeburg.

Grenzerkorps ist dem 1. Armeekorps angeschlossen.

In Dresden wird ein Belagerungstrain formiert.

Am 4. September marschiert 11. Husaren-Regiment von Königsbrück nach Senftenberg, zur Erkundung der Straßen nach Kalau.

1 Bataillon 1. Infanterie-Brigade 2. Armeekorps besetzt Ruhland a. d. Elster und detachiert nach Mückenberg, wohin am 5. September das Jäger-Bataillon derselben Brigade rückt. Die Eisenbahnen von Leipzig nach Halle und Delitzsch sowie von Röderau nach Jüterbog sind zu unterbrechen.

General v. Moltke war mit Absichten und Anordnungen: Ganz einverstanden.

Nord-Armee.

Nachrichten vom 2. September abends.

Ein Kundschafter in Dresden übersendet die Abschrift der feindlichen Ordre de Bataille. Er meldet, daß die Süd-Armee im Vorrücken und in voller Bewegung ist. Alle Straßen von Böhmen auf beiden Ufern der Elbe sind mit verschiedenen Kolonnen bedeckt. Schon am 1. September rückten 2 Husaren-Regimenter, 2 Bataillone und 2 Batterien vom Prager Bahnhof durch Dresden nach dem Berliner Bahnhof, von wo sie sogleich bis Prieftewitz (nächst Großenhain) weiter geschafft wurden.

Diese Zuzüge dauern fort.

Auf der Bautzener Bahn war alles Betriebsmaterial nach Turnau beordert.

Der Kommandierende der Süd-Armee ist in Dresden angekommen; die Elb-Division ist gestern nach Großenhain aufgebrochen, hat aber eine Brigade zurückgelassen.

Das IV. Armeekorps meldet, daß es Marschquartiere um und nördlich Eilenburg bezogen hat.

Die 6. Infanterie-Division hat Blumberg, die 1. Garde-Infanterie-Division und Garde-Kavallerie haben Luckau erreicht.

Die 5. Infanterie-Division langte nachmittags bei Liebenwerda an und erfuhr, daß Elsterwerda soeben vom Feind stark besetzt sei. Da nach Lage der Sache aus Böhmen größere Abteilungen noch nicht heran sein können, so hat der Kommandeur beschlossen, morgen in der Frühe Elsterwerda anzugreifen. Die 6. Infanterie-Division wurde davon avertiert.

Nachrichten vom 3. September.

Aus Dresden:

Die Beförderung von Truppen des 1. Armeekorps mit Eisenbahn bis Priestewitz dauert fort; mit Fußmarsch ist noch nichts in Dresden angelangt.

Das IV. Armeekorps ist mit seinen Teilen durch Torgau defiliert. Feindliche Kavalleriepatrouillen weichen auf Oschatz zurück.

Die 6. Infanterie-Division hat enge Kantonements um Blumberg bezogen. Da die Garde-Infanterie-Division schon vor ihrem Aufbruch ein lebhaftes Kanonenfeuer in der Richtung auf Elsterwerda hörte, setzte sie ihren Vormarsch auf Senftenberg über Finsterwalde fort, wo sie Nachricht über den Ausgang des Gefechts erhielt.

Die 5. Infanterie-Division hat vor Tagesanbruch Elsterwerda überraschend angegriffen und genommen. Obwohl der größte Teil der Elb-Division und einzelne Abteilungen der Süd-Armee dort versammelt waren, wurde kein ausdauernder Widerstand geleistet. Der Feind zog sich in guter Ordnung in der Richtung auf Großenhain, aber nur bis zur Landesgrenze zurück.

Elsterwerda wird soweit angängig zur Verteidigung eingerichtet werden, Koselitz und Röderau sind durch feindliche Infanterie besetzt, die Eisenbahn und der Telegraph dort unterbrochen.

Mückenberg, Ruhland und Senftenberg fanden die Kavalleriepatrouillen unbesetzt.

Die Übungsreise wird Anfang Oktober in Herzberg mit dem 4. Operationstag (4. September) beginnen.

Süd-Armee.

Nachrichten vom 3. September abends.

Aus Oſchatz:

Die gegen Schildau vorgehende Kavallerie entdeckte das ganze IV. Preußiſche Armeekorps im Marſch auf Torgau.

Aus Frauenhain—Elſterwerda wurde heute bei Tagesanbruch lebhaft angegriffen. Da der Feind eine ganze Infanterie-Diviſion (die 5. Preußiſche) entwickelte, auch nicht zu überſehen war, ob nicht weitere Abteilungen folgten, da ferner diesſeitige Unterſtützung von Prieſtewitz erſt nachmittags anlangen konnte, ſo glaubte der Kommandierende, ein entſcheidendes Gefecht nicht annehmen zu ſollen, ſondern zog ſich in beſter Ordnung und unverfolgt auf der Straße nach Großenhain bis zur Landesgrenze zurück. Dort ſtieß das geſtern auf der Eiſenbahn beförderte Echelon hinzu.

Alle übrigen Bewegungen mit Eiſenbahn und Fußmarſch ſind, wie befohlen, ausgeführt.

Röderau und Koſelitz ſind nicht angegriffen worden, bei erſterem Ort Eiſenbahn und Telegraph zerſtört.

Es iſt Grund anzunehmen, daß durch Indiskretion oder Verrat dem Feinde eine vollſtändige Abſchrift der diesſeitigen Ordre de Bataille zugegangen iſt.

(Zuſatz wie bei Nord.)

Anordnungen für den 4. September.

Nord nimmt an, daß der Feind mit dem 1. Armeekorps und der Elb-Diviſion über Großenhain auf Elſterwerda, mit dem 2. Armeekorps auf Hoyerswerda vorgehe,*) und will am 4. September Elſterwerda verteidigen, am 5., nach Eintreffen des IV. Armeekorps, zur Offenſive übergehen.

Vom III. Armeekorps richtet die 5. Diviſion Elſterwerda zur Verteidigung ein;

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sollte der Feind, der faſt verſammelten Preußiſchen Armee gegenüber, ſich von Elſterwerda bis Hoyerswerda ſieben Meilen weit ausdehnen? Die letzten Nachrichten ſagten aus, daß Mückenberg, Ruhland, Senftenberg vom Gegner nicht beſetzt ſind.

die 6. Diviſion trifft dort 9° morgens von Liebenwerda aus ein;*)
die Garde-Infanterie erreicht 12° mittags von Finſterwalde aus Hohenleipiſch, die Gardekavallerie und reitende Artillerie Elſterwerda, ein Detachement (1 Kavallerie-Regiment, 1/2 reitende Batterie) Senftenberg;
das IV. Armeekorps trifft 3° nachmittags in Boenitz ein, Kolonnen bleiben in Torgau.
Hauptquartier Elſterwerda.

Süd nimmt an, daß der Feind mit einer Diviſion Elſterwerda beſetzt hat und Truppen bei Torgau verſammelt. Bis zur Vereinigung der Süd-Armee ſoll nur erkundet werden.
In Wainsdorf werden verſammelt:
1. Elb-Diviſion mit Kavallerie-Brigade,
1. Infanterie-Brigade 1. Armeekorps,
5., 8., 9. Huſaren-Regiment,
Reſerve-Artillerie der Elb-Diviſionen,
Pionier-Kompagnie mit Ponton-Trains
mit dem Auftrag, Elſterwerda**) wiederzunehmen.
Ein Kavallerie-Regiment der Elb-Diviſion klärt über Stolzenhain, Oſchätzchen, Zobersdorf gegen Liebenwerda auf.
Die 1. Brigade des Grenzerkorps ſchickt nach ihrem Eintreffen in Koſelitz das 2. Dragoner-Regiment bis Cröbeln, zur Erkundung gegen Möglenz, vor.
Die 3. Infanterie-Brigade 2. Elb-Diviſion erreicht Jacobsthal und klärt durch das 3. Dragoner-Regiment über Mühlberg in Richtung Wenzendorf auf.
Das 11. Huſaren-Regiment erreicht Senftenberg und geht von dort am 5. auf Baruth weiter (hier am 7.).
Die 2. Infanterie-Brigade einſchl. Genie- und Pionier-Bataillon 2. Armeekorps trifft mit Bahn in Radeberg ein und marſchiert am 5. nach Radeburg, am 6. nach Großenhain.
Hauptquartier von Dresden nach Großenhain.

Verlauf des 4. September.

Zur Verteidigung von Elſterwerda war eine Brigade von ſechs Bataillonen der 5. preußiſchen Diviſion an die Übergänge des Pulsnitz-Floßgrabens (der Pulsnitz) vorgeſchoben, andere ſechs Bataillone ſtanden in und hinter der Stadt, ein Bataillon war rechts nach Saathain detachiert und beſetzte das Schloß.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zu einer Erkundung der Schwarzen Elſter von Liebenwerda bis Elſterwerda:

Ein kurzes Reſumee hätte die Anſicht des Verfaſſers ausſprechen können, welchen Übergangspunkt der feindliche Angriff wohl vorziehen wird, wobei außer der örtlichen Feſtigkeit doch auch die ſtrategiſche Sachlage in Betracht tritt. Offenbar kann der Feind leichter nach Saathain heran als nach Prieſchka.

**) Zu einer Erkundung von Elſterwerda: Die Sache iſt richtig beurteilt, aber der Kommandeur, der ſogleich ſeinen Entſchluß faſſen ſoll, würde den Bericht kürzer fordern. Er verlangt das fertige Urteil des Generalſtabsoffiziers und ſeinen Rat, was zu tun iſt.

Frühmorgens ging der Gegner in drei Kolonnen zum Angriff auf Elsterwerda vor, und zwar von Merzdorf, Wainsdorf und Prösen aus. Die an der Pulsnitz stehende Brigade wurde auf diese Weise von 15 Bataillonen umfassend angegriffen und zog sich nach geleisteter Gegenwehr durch Elsterwerda zurück.

Da die Stadt wenig Verteidigungsfähigkeit besitzt, auch eine bedeutende Verstärkung inzwischen auf den Höhen hinter Biehla angelangt war und sich dort entwickelt hatte, so zog die 5. Division sich auf diese zurück.

Saathain war nicht angegriffen worden und blieb besetzt.

Ein Debouchieren seitens der Süd-Armee aus Elsterwerda würde keine Aussicht auf Erfolg gehabt haben und unterblieb auch. Ebensowenig erfolgte ein Angriff auf Elsterwerda durch die Nord-Armee. Die Stadt blieb bis zum Abend von einer Abteilung der Süd-Armee besetzt, bedeutende Biwaksfeuer brannten auf den Höhen südlich Wainsdorf.

Nachrichten und Meldungen bis zum 4. abends.

Nord-Armee.

Das IV. Armeekorps meldet, daß es 3° nachmittags in Bönitz—Saxdorf angelangt ist. Die rechte Flügelkolonne bemerkte auf dem Marsch in ihrer rechten Flanke bedeutende Kavallerieabteilungen (10 Eskadrons). Da sich nicht erkennen ließ, ob Infanterie folgte, so sah sich die diesseitige Kavallerie veranlaßt, aufzumarschieren und den Gegner südlich zurückzutreiben. Abteilungen folgten ihm bis über Burxdorf hinaus, ohne auf Infanterie zu stoßen. Die Bahnbeamten dort sagten aus, daß heute mittag feindliche Infanterie (mehrere Bataillone) bei Jacobsthal angelangt seien.

Die 6. Division meldet ihr Eintreffen bei Biehla. Auf dem Marsch bemerkte man vier feindliche Schwadronen, welche auf dem linken Elsterufer gegen Liebenwerda zu erkunden schienen.

Die 5. Division meldet das Gefecht.

Die 2. Garde-Infanterie-Division steht bei Maasdorf konzentriert.*)

Die 1. Garde- Infanterie- und die Garde-Kavallerie-Division haben Hohenleipisch erreicht.

Das nach Senftenberg abgeschickte Garde-Kavallerie-Regiment wurde bald nach seinem Eintreffen durch feindliche Kavallerie alarmiert und gegen Abend durch Infanterie, welche von Ruhland herankam, wieder vertrieben.

*) Die 2. Garde-Division gehörte demnach nicht mehr zum Detachement Teltow, sondern war, wohl auf Anregung Moltkes, herangezogen worden. Vgl. S. 118 Anm. ***)

Süd-Armee.

Alle Marſchbewegungen ſind in der befohlenen Weiſe ausgeführt.

Die auf dem linken Flügel vorgeſchobenen beiden Kavallerie-Regimenter trafen auf eine von Torgau nach Saxdorf marſchierende Kolonne, eine zweite bewegte ſich auf der Chauſſee nach Liebenwerda. Der Gegner wurde zum Aufmarſch gezwungen und entwickelte eine ganze Kavallerie-Diviſion. Er verfolgte bis gegen Burxdorf.

Das von Wainsdorf gegen Liebenwerda abgeſchickte Kavallerie-Regiment traf auf keinen Feind, ſah aber den Marſch einer Diviſion vom jenſeitigen Ufer nach Elſterwerda.

Das 11. Huſaren-Regiment fand Senftenberg von Kavallerie beſetzt, requirierte Infanterie aus Ruhland und vertrieb den Gegner. Da derſelbe Artillerie zeigte, ſo ging es vorerſt nicht weiter vor.

Meldung über das Gefecht von Elſterwerda.

Jacobsthal iſt von vier Bataillonen beſetzt.

Anordnungen für den 5. September.

Nord will angreifen. 5° früh gehen vor:

IV. Armeekorps von Bönitz und Saxdorf auf Oſchätzchen;

2. Garde-Infanterie-Diviſion (am 4. 9. nachmittags von Maasdorf nach Prieſchka marſchiert) von Prieſchka auf Stolzenhain;

III. Armeekorps, gefolgt von 1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Diviſion, auf Elſterwerda.

Oberkommando beim III. Armeekorps.

Kolonnen auf Torgau.

Süd will mit Elb-Diviſion nur gezwungen von Elſterwerda auf Großenhain, Koſelitz und Jacobsthal zurückgehen.

1. Armeekorps erreicht von Dresden aus 12° mittags Großenhain und ſchickt von dort eine Brigade zur Unterſtützung der Elb-Diviſion auf Elſterwerda vor;

Reſerve-Kavalleriekorps und Armee-Artillerie-Reſerve erreichen am 5. Radeberg, am 6. Freitelsdorf (vgl. dagegen Marſchtafel);

2. Infanterie-Brigade 2. Armeekorps am 5. Fiſchbach, am 6. Radeburg (vgl. Marſchtafel);

5. Infanterie-Brigade mit Reſerve-Artillerie 2. Armeekorps am 5. Kamenz, am 6. Ortrand.

Von Ortrand aus iſt am 5. 1 Bataillon nach Mückenberg—Dolſtheida, 1 Bataillon, ½ Kavallerie-Batterie nach Senftenberg, zur Öffnung des Defilees, zu entſenden.

Der Reſt des Detachements Ortrand erreicht am 5. Hirſchfeld.

Hauptquartier bleibt Großenhain, Oberkommando reitet am 5. um 5° früh nach Elſterwerda.

Verlauf des 5. September.

Von ſeiten der Nord-Armee ging frühmorgens das III. Armeekorps zum Angriff auf Elſterwerda vor. Da gleichzeitig auch eine andere ſtarke Kolonne (die 2. Garde-Infanterie-Diviſion) von Prieſchka auf Stolzenhain

vorrückte, so räumte die Elb-Division Elsterwerda und die südlich davon befindlichen Abschnitte und zog sich auf Großenhain zurück, wo sie durch eingetroffene bedeutende Verstärkungen aufgenommen wurde.

Das III. Armeekorps, gefolgt von den beiden anderen Garde-Divisionen (1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-), debouchierte sogleich durch Elsterwerda und trat beim weiteren Vormarsch mit der 2. Garde-Infanterie-Division und dem ihr folgenden IV. Armeekorps in Verbindung. Da die Abteilungen der Süd-Armee auf allen Straßen wenn auch nur kurzen Widerstand leisteten, auch mittags abgekocht werden mußte, so traf die Nord-Armee erst gegen Abend vor Großenhain ein, wo die Süd-Armee inzwischen eine Stellung bezogen hatte.

Verlauf des 6. September.

Am Morgen dieses Tages stand die Nord-Armee mit gegen 100000 Mann der Süd-Armee bei Großenhain gegenüber, welche bis zu diesem Augenblick nur 66 000 Mann dort hatte versammeln können. Bis Mittag würden allerdings noch 27 000 Mann hinzugestoßen sein. Um die Operationen wieder auf diesseitiges Gebiet zurückzuführen, wurde willkürlich angenommen, daß die unvermeidlich gewordene Schlacht für die Nord-Armee eine ungünstige Wendung genommen hat und daß der Rückzug derselben beschlossen worden ist. Das IV. Armeekorps, welches die Reserve bildete, ist noch nicht ins Gefecht gekommen und vollkommen intakt.

Anordnungen für den 7. September.

Nord geht auf Torgau zurück:

1. Garde-Infanterie-Division über Elsterwerda auf die Höhen von Biehla (besondere Instruktion);

III. Armeekorps mit Garde-Kavallerie-Division über Stolzenhain auf Ochsätzchen (Arrieregarde nimmt Stellung hinter der großen Roeder);

IV. Armeekorps und 2. Garde-Infantere-Division über Burxdorf auf Torgau*), Arrieregarde hinter dem Floßgraben.**)

Oberkommando beim IV. Armeekorps.

Am 7. September wird nach vierstündiger Rast (westlich des Floßgrabens) der Rückzug auf Torgau fortgesetzt, und zwar:

2. Garde-Infanterie-Division, zu der die Garde-Ulanen-Brigade und 1. reitende Garde-Batterie treten, bis zur Linie Weinberge (zu Mühlberg)—Burxdorf—Langenrieth—Sardorf;

IV. Armeekorps bis hinter den Hasenbusch, Biwak zwischen Wenzendorf und Stehla, eine Brigade gegen Brottewitz;

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wieweit?

**) Der Floßgraben ist nur 1½ Meilen von Großenhain entfernt.

III. Armeekorps über Möglenz—Saxdorf, Biwak öſtlich Cosdorf, eine Brigade nördlich Saxdorf.

Garde-Kavallerie-Diviſion biwakiert zwiſchen Wenzendorf und Lönnewitz.

Hauptquartier Wenzendorf.

Auftrag für 1. Garde-Diviſion:

1. den Feind über Rückzug täuſchen,
2. bei feindlichem Angriff auf Haupt-Armee zwiſchen Elbe und Elſter auf rechte Flanke des Gegners drücken,
3. bei Vordringen des Feindes über die Elſter auf Berlin Nuthe—Notte-Linie vor dem Gegner erreichen.

Süd will noch am 6. mit allen Truppen verfolgen, Kavallerie dicht am Feinde:

2. Armeekorps, in Richtung Elſterwerda—Koſelitz, — geht am 7. auf Liebenwerda—Lauſitz—Möglenz;

Reſerve-Kavalleriekorps, über Wildenhain—Streumen, — ſucht am 7. den Gegner in der Ebene von Möglenz—Burxdorf zu erreichen;

1. Armeekorps überſchreitet den Floßgraben bei Marktſiedlitz—Glaubitz—Langenberg und geht am 7. auf Burxdorf—Mühlberg.

Grenzerkorps, Elb-Diviſion und Armee-Artilleriereſerve folgten als Reſerve der Armee dem Reſerve-Kavalleriekorps über Wülknitz auf Coſilenzien.

Meldung des Biwaks vom 6./7. nach Großenhain.

Die Detachements werden herangezogen.

Oberkommando am 7. beim Reſerve-Kavalleriekorps.

Verlauf des 7. September.

Nord-Armee.

Frühmorgens trat die Nord-Armee ihren Rückzug auf Torgau an, und zwar mit ihrer linken Flügelkolonne (III. Armeekorps und 1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Diviſion) auf der Elſterwerdaer Straße, mit der rechten (IV. Armeekorps und 2. Garde-Infanterie-Diviſion) auf der Burxdorfer. Von der erſteren Kolonne ging die 1. Garde-Infanterie-Diviſion durch Elſterwerda und nahm auf den Höhen von Biehla Stellung, die übrigen Truppen gingen bei Pröſen über den Floßgraben. Hinter dieſem Abſchnitt hielt die Nord-Armee unter dem Schutz ihrer Arrieregarden eine vierſtündige Raſt, worauf ſie den Rückzug auf beiden Ufern der Röder fortſetzte; dieſer Abſchnitt wurde von der linken Flügelkolonne bei Möglenz überſchritten.

Am Abend biwakierte die Armee*) mit dem Gros (IV. und III. Armeekorps, Reſerve-Kavallerie und Artillerie des Gardekorps) in der Linie Stehla—

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke zu einer „Beurteilung der am 7. abends eingenommenen Stellung der Nord-Armee in bezug auf ihre Verteidigungsfähigkeit unter Berückſichtigung der allgemeinen Kriegslage":

Den größten ſtrategiſchen Erfolg verſpricht der Angriff auf den rechten Flügel der Stellung, er iſt aber taktiſch am ſchwierigſten. Umgangen oder

Saxdorf, die Avantgarde (2. Garde-Infanterie-Diviſion) hielt die Linie: Brottewitz—Burxdorf—Langenrieth—Saxdorf beſetzt, die Vorpoſten ſüdlich und öſtlich derſelben vorgeſchoben. Die letzteren wurden gegen Abend von den Vortruppen der verfolgenden Süd-Armee angegriffen, behaupteten aber ihre Stellungen.

Die 1. Garde-Infanterie-Diviſion war in ihrer Stellung bei Biehla durch überlegene Kräfte angegriffen und zum Rückzuge nach Liebenwerda gezwungen worden, welcher Ort von ihr beſetzt blieb. Der Feind war hier mit ſeinen Vortruppen bis gegen Dorf Weinberge gefolgt.

Süd-Armee.

Nachdem die Süd-Armee im Laufe des 6. die detachierten Abteilungen nach Großenhain heranbeordert und den nach rückwärts befindlichen Truppen die Beſchleunigung ihrer Märſche anbefohlen hatte, formierte ſie ſich mit den vorhandenen in drei Hauptkolonnen, welche am Vormittag des 7. in folgenden Richtungen aufbrachen:

Die rechte Flügelkolonne (das 2. Armeekorps, deſſen 2. Infanterie-Diviſion aber noch nicht eingetroffen war) nahm die Richtung auf Liebenwerda, die mittlere (das Reſerve-Kavalleriekorps, die Armee-Artillerie-Reſerve, Grenzerkorps und Elb-Diviſionen) auf Coſilenzien; die linke Flügelkolonne (das 1. Armeekorps) auf Mühlberg. Von der erſtgenannten Kolonne ging eine Brigade bei Elſterwerda über die Elſter, fand ſtarke feindliche Kräfte auf den Biehlaer Höhen aufgeſtellt, welche indeſſen ihren Rückzug antraten, als die von Ruhland und Senſtenberg heranrückenden Detachements der Süd-Armee (etwa eine Brigade) ihre linke Flanke bedrohten. Die nunmehr hier vereinigte Diviſion der Süd-Armee ging noch bis Dobra—Zeiſcha vor, Lieben-

---

umfaßt kann dieſer Flügel nicht werden. Das Zentrum bildet eine tote Maſſe. Der linke Flügel kann umgangen werden.

Die grüne Heide iſt zu ausgedehnt, um vom Verteidiger behauptet zu werden. Im Beſitz derſelben kann der Angreifer, verdeckt von Coſilenzien über Möglenz nach Bönitz marſchieren. Die Elſter-Übergänge in ſeinem Rücken beſetzt. Indes wird dadurch der Verteidiger in keiner Weiſe behindert auf Torgau abzuziehen. Er gewinnt einen Tag.

Auch mir ſcheint das richtigſte, von Grüne Heide und Langenrieth den linken Flügel anzugreifen; das öſtliche Ende des Haſenbuſches zu nehmen, der Kavallerie den Durchgang zu öffnen und durch den Wald gegen Lehndorf vorzugehen.

werda blieb im Besitz des Feindes. Die auf dem linken Elsterufer marschierenden Kolonnen der Süd-Armee trafen gegen Abend auf der Linie Weinberge zu Mühlberg—Schießplatz,*) an der Ostlisiere der Grünen Heide und zwischen Saxdorf und Lausitz auf Widerstand feindlicher Vorposten, welcher, da die Nacht hereinbrach, nicht überwältigt werden konnte. Die Süd-Armee biwakierte nun mit der linken Flügelkolonne zwischen Boragk und Bwk. Wendisch-Borschütz, mit der mittleren am Südrand der Bauernheide (Gehölz südlich Bahnhof Burxdorf), mit der rechten bei Cosilenzien und Prieschka. Die 2. Infanterie-Division hatte am Abend den Floßgraben erreicht.

Nachrichten für die Süd-Armee am 7. abends.

Die für den 6. abends angeordnete Verfolgung der Nord-Armee konnte nicht mehr stattfinden.

Am 7. früh wurden die Märsche der einzelnen Kolonnen befohlenermaßen angetreten. Gegen Abend fanden dieselben in der Linie Weinberge zu Mühlberg—Schießplatz, an der Ostlisiere der Grünen Heide und zwischen Saxdorf und Lausitz lebhaften Widerstand feindlicher Vorposten, welcher, da inzwischen die Nacht hereinbrach, nicht überwältigt werden konnte.

Verlauf des 8. September.

Gefecht am Hasenbusch.

Am Morgen des 8. stand die Nord-Armee mit dem III. und IV. Armeekorps, deren Reserve-Kavallerien zu einem Kavalleriekorps zusammengezogen waren, hinter dem Hasenbusch. Die Avantgarde (2. Garde-Infanterie-Division) hatte die Südostlisiere des genannten Busches und die Langenrieth zunächst liegende Lisiere der grünen Heide als Verteidigungslinie, die Dörfer Brottewitz stark, Burxdorf und Langenrieth leicht besetzt. Ein Detachement von Brottewitz stand auf den Weinbergen zu Mühlberg. Vom rechten Flügel des Gros war eine Brigade nach Martinskirchen, vom linken eine desgleichen nach Saxdorf zur Unterstützung der Avantgarde vorgeschoben.

Das Kavalleriekorps stand gedeckt hinter dem Hasenbusch, einige Schwadronen in einer durch denselben sich hinziehenden Waldblöße, um einen etwaigen Durchbruch des Feindes zwischen Hasenbusch und der grünen Heide zu flankieren.

Gegen diese Stellung entwickelte die Süd-Armee im Laufe des Vormittags etwa gleich starke Kräfte, da vom 2. Armeekorps die 1. Infanterie-Division rechts der Elster operierte, die 2. noch am Floßgraben zurück war.

*) Schießplatz lag ein Kilometer südöstlich Burxdorf, östlich der Straße Burxdorf—Bw. Wendisch-Borschütz.

Das 1. Armeekorps setzte sich schnell in den Besitz der Weinberge von Mühlberg, von wo sich das Detachement der Nord-Armee auf Brottewitz zurückzog; ebenso nahm es Burxdorf und Langenrieth, konnte aber nicht bis an die Waldlisiere vordringen, welche vom Gegner äußerst hartnäckig behauptet wurde. Ebenso mißglückte auch ein Versuch, mit dem Reserve-Kavalleriekorps zwischen den beiden Wäldern durchzubrechen. Die Schwadronen erlitten Verluste durch das Tirailleurfeuer von den Lisieren her und wurden schließlich von der Kavallerie des Nordkorps in Flanke genommen und zum Rückzug genötigt.

Inzwischen hatte sich die 2. Infanterie-Division vom Floßgraben her dem Gefechtsfeld genähert. Der Kommandierende der Süd-Armee konzentrierte nunmehr die vorhandenen Streitkräfte mehr nach dem linken Flügel hin, um über Brottewitz in den Hasenbusch einzudringen. Der Kommandierende der Nord-Armee erkannte, daß im Falle des Gelingens die im übrigen äußerst starke Stellung am Dorfkomplex Cosdorf—Wenzendorf an ihrer schwachen Seite gefährdet und dann auch der Rückzug der Armee auf Torgau verloren sein konnte. Er gab deshalb um 1° mittags den Befehl zum allmählichen Abzuge, welcher auch ordnungsmäßig und ohne erheblichen Verlust in folgender Weise zur Ausführung kam:

Das noch ganz intakte IV. Armeekorps brach sogleich auf und besetzte eine Arrieregardenstellung bei Kathewitz, Arzberg und Nichtewitz bis zur Chaussee.

Das III. Armeekorps behauptete einstweilen den obengenannten Dorfkomplex von Cosdorf—Wenzendorf und detachierte eine Brigade nach Stehla. Sämtliche Kavallerie der drei Armeekorps trat in ein Korps zusammen und stellte sich in dem freien Gelände östlich von Cosdorf auf, um den Abzug zu decken.

Die 2. Garde-Division zog sogleich durch das III., dann auch durch die vom IV. Armeekorps genommene Stellung ab und überschritt die Elbe auf der bei Lunette Werdau geschlagenen Pontonbrücke. Nachdem diese Division Blumberg hinter sich hatte, trat das III. Armeekorps seinen Rückzug an. Die 5. Division desselben ging über Gradiz und besetzte eine Stellung vorwärts des Torgauer Brückenkopfes bei Werdau, Eulenau und Kreischau; die 6. Division ging über Zschackau und demnächst auf der bei Lunette Zwethau geschlagenen Pontonbrücke über die Elbe.

Im Laufe des Nachmittags defilierten das IV. Armeekorps und das Kavalleriekorps, welches bis zuletzt den Abzug der übrigen Truppen gedeckt

hatte, unter dem Schutze der von der 5. Diviſion genommenen Stellung über die Elbe.*) Um ſämtliche Truppen vollſtändig zu retablieren, wurde auch die letztgenannte Diviſion in der Nacht über die Elbe zurückbeordert.

Der hier neu verſammelte Hauptteil der Armee bezog enge Ortsunterkunft bei Torgau.

Die Süd-Armee folgte langſam der abziehenden Nord-Armee und bezog an dieſem Tage enge Unterkunft zwiſchen Torgau und Übigau, welche ſich rückwärts bis Blumberg und Saxdorf ausdehnte. Das 1. Armeekorps bildete den linken Flügel, demnächſt folgte das Reſerve-Kavalleriekorps, dann die Elb-Diviſionen; auf dem rechten Flügel kantonierten die 2. und 3. Diviſion des 2. Armeekorps.

Auf dem rechten Elbufer war an dieſem Tage die 1. Garde-Diviſion der Nord-Armee bis Herzberg zurückgegangen, die 1. Diviſion 2. Armeekorps der Süd-Armee bis Wiederau gefolgt.

Der Torgauer Brückenkopf wurde durch eine Grenzerbrigade mit einiger Kavallerie und Artillerie zerniert, welche ſich in den von der 5. Diviſion der Nord-Armee verlaſſenen Stellungen einniſtete.

Nord-Armee.

Die Nord-Armee iſt hinter die Elbe zurückgegangen, die 1. Garde-Diviſion nach Herzberg ausgewichen.

Die Süd-Armee hat mit einer Abteilung von entſprechender Stärke Stellung vor dem Brückenkopf von Torgau genommen, um das Wiedervorbrechen des Gegners dort zu verhindern. Die rechte Flügeldiviſion ſteht bei Wiederau.

Der bei Torgau übergegangene Hauptteil der Nord-Armee bezieht enge Kantonements bei dieſer Stadt auf dem linken Elbufer. Mit Ausnahme des IV. Armeekorps ſind dieſe Truppen erſt nach einer zweitägigen Raſt wieder als völlig marſch- und operationsfähig zu betrachten, alſo mit dem 11. September.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke zu den Anordnungen der Nord-Armee für den Rückzug: Ein wohlgeordneter Rückzug; als Befehl muſterhaft. Mit der Aufſtellung am rechten Elbufer einverſtanden.

Aufgaben:

1. Dispoſition für ein erneutes Vorgehen der Nord-Armee auf das rechte Elbufer.

2. Entwurf zu einer Rekognoſzierung bzw. Sprengung der feindlichen Einſchließung von Torgau.*)

3. Ermittlung eines geeigneten Übergangspunktes über die Elbe zwiſchen Torgau und Wittenberg mittels Pontonbrücken (Kroki).

4. Memoire des Kommandeurs der 1. Garde-Diviſion über die Löſung ſeiner Aufgabe.

Süd-Armee.

Die Nord-Armee iſt hinter die Elbe zurückgegangen, die 1. Garde-Diviſion nach Herzberg ausgewichen.

Die Süd-Armee hat mit einer Abteilung von entſprechender Stärke Stellung vor dem Brückenkopf von Torgau genommen, um das Wiedervorbrechen des Gegners dort zu verhindern.

Die rechte Flügeldiviſion ſteht bei Wiederau. Die übrigen Truppen haben für den 9. September enge Kantonements zwiſchen Torgau und Übigau bezogen, da ſie dringend der Erholung bedürfen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke zu der betreffenden Arbeit: Wenn die bereits geſchlagene und durch Detachierung einer Diviſion geſchwächte Nord-Armee auf das rechte Elbufer alsbald wieder vorgeht und die Schlacht gegen die noch verſammelte Süd-Armee annimmt, ſo würde dies der letzteren nur willkommen ſein.

Es kann hier nur eine Diverſion beabſichtigt werden.

Wenn an dem Tage, wo die Süd-Armee ihren Marſch auf Berlin antritt, eine der ſchlagfähigen Diviſionen des IV. Armeekorps die Blockade ſprengte, ſo würde ſie ſofort auf die noch nicht verlegten Verbindungen des Gegners gewirkt und deſſen Kolonnen wahrſcheinlich zur Umkehr bewogen haben. Der Abmarſch aller übrigen Truppen der Nord-Armee auf Wittenberg konnte inzwiſchen ungeſtört vor ſich gehen.

Das Vorgehen zwiſchen Eulenau und Werdau ſcheint am vorteilhafteſten; das nur 7000 Mann ſtarke Blockadekorps könnte es kaum verhindern. Der Rückzug der Diviſion, ſobald überlegene Kräfte des Feindes beiſammen wären, erſcheint nicht gefährdet.

Aufgaben:

1. Dispoſition für die weiteren Operationen auf Berlin.
2. Aufſtellung behufs Zernierung des Brückenkopfes nebſt Kroki.
3. Dispoſition des Kommandeurs der rechten Flügeldiviſion.
4. Entwurf für die engen Kantonements und Anordnung für eine etwaige Konzentration.

Abſichten und Anordnungen für den 9. bzw. 10. und 11. September.

Nord (Führer: Oberſt Graf Bismarck-Bohlen) will am 10. bei Elſter wieder über die Elbe vorgehen.

Das IV. Armeekorps ſoll am 9., 4° früh, nach Pretzſch und Schmiedeberg, am 10. von hier auf Elſter rücken, dort über den Strom gehen, Verſchanzungen anlegen und die Elſterübergänge bei Jeſſen und Schweinitz beſetzen.*)

Am 11. September folgen:

Garde-Kavallerie-Diviſion nach Kemberg und Gegend,
2. Garde-Diviſion nach Trebitz und Gegend,
III. Armeekorps nach Pretzſch und Schmiedeberg.**)

Die 1. Garde-Diviſion hält Herzberg, weicht vor überlegenen Kräften auf Jüterbog; Übergänge bei Schweinitz und Jeſſen beſetzen.***)

Die Garniſon von Torgau trifft alle Anſtalten zu einem Brückenbau†) und unternimmt am 10. einen Ausfall.††)

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Nord-Armee iſt im Beſitz eines völlig ſicheren Debouchees: Wittenberg.

Elſter liegt für den Zweck günſtiger; es iſt aber ſehr unſicher, ob der Bau einer Brücke dort zuſtande kommt. Höchſt wahrſcheinlich wird der Feind ihn nicht geſtatten.

Am 10. 2½ Meilen Marſch. Brückenbau. Defilieren von 31 000 Mann. Aufmarſch. Vormarſch von 2 Meilen bis Jeſſen.

Die Verſchanzungen können nur unter dem Schutze des übergegangenen Korps angelegt werden.

Um 4° früh iſt es Nacht.

Marſch nach Elſter. Eintreffen 11° vormittags. Rekognoſzierung des Terrains. Abladen der Pontons.

Brückenſchlag bis 3° nachmittags. Defilieren bis 6° abends.

**) Unterkunft: IV. zwiſchen Elbe und Torgau — Wittenberger Straße, III. zwiſchen dieſer und Torgau—Leipziger Straße. 1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Diviſion rücken in Kantonements von IV.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Kann nur durch ein Detachement geſchehen, da die Diviſion auf Jüterbog ausweichen ſoll.

†) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Brücken ſind nach Elſter disponiert.

††) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Am 10. September würde das Vorgehen von mindeſtens einer Diviſion, alſo nach dem Abrücken der Süd-Armee,

Der Kommandant von Wittenberg soll den Brückenschlag bei Elster unterstützen. Sicherung der Eisenbahn nach Jüterbog.

Süd (Führer: Oberst v. Schlegell) will den Vormarsch auf Berlin fortsetzen, zunächst in Richtung Jüterbog, Reserve-Kavallerie auf der linken Flanke.

Am 9. ist Ruhetag.

Torgau wird durch die 2. Brigade des Grenzerkorps, das halbe freiwillige Husaren-Regiment Nr. 1 (5 Bataillone, 4 Eskadrons, 8 Geschütze) zerniert.

1. Armeekorps von Pretzsch bis Mühlberg.

2. Armeekorps klärt gegen Herzberg auf.

Hauptquartier von Kötten nach Rehfeld.

Nachrichten bis zum 9. September abends.

Nord-Armee.

Das IV. Armeekorps meldet sein Eintreffen in Schmiedeberg und Pretzsch. Bei Prettin zeigte sich ein feindlicher Trupp, welcher die dortige Fähre bewachte, ebenso bei Pretzsch.

Süd-Armee.

Der bei Prettin stehende Beobachtungsposten meldet, daß am 9., früh zwischen 7 und 8°, eine Kolonne von allen Waffen in der Stärke von etwa einer Division im Marsch auf der von Torgau nach Wittenberg führenden Straße bei Dommitzsch eingetroffen war und diesen Marsch in der Richtung auf Wittenberg fortsetzte.

Süd:*) Die Elster überschreiten:

1. Armeekorps bei Gorsdorf und Hemsendorf — Avantgarde bis Listerfehrda, Aufklärung bis Iserbegka;

Reserve-Kavalleriekorps, unter Vermeidung der Löhsten—Annaburger Straße, bei Mühle, westlich Jessen, und bei Jessen;

Elb-Division, über Annaburg, bei Schweinitz.

Vom 2. Armeekorps nimmt

1. Infanterie-Division Herzberg,

2. Infanterie-Division und Armee-Artillerie-Reserve gehen bei Herzberg,

---

die Festung deblockiert haben. Die Nachricht hiervon würde wahrscheinlich die ganze Bewegung des Feindes zum Stehen gebracht haben. Inzwischen konnte der Marsch der Nord-Armee nach Wittenberg ruhig stattfinden. Ähnlich S. 134 Anm. *).

*) Unterkunft am 9. September:

Zernierungskorps: Kreischau, Zschackau, Eulenau, Werdau.

1. Armeekorps: Döhlen, Rosenfeld, Zwethau, Zeckeritz, Graditz, Pulswerda, Kamitz, Neu-Sorge, Prausitz, Triestewitz, Arzberg, Kathewitz, Richtewitz.

Reserve-Kavalleriekorps: Löhsten, Döbrichau, Rehfeld (Moltke: 54 Eskadrons!).

Elb-Divisionen, 1. Grenzer-Brigade, Armee-Artillerie-Reserve: Kölsa, Fallenberg, Schmerkendorf, Kötten, Alt- und Neu-Lönnewitz, Blumberg.

2. Armeekorps: linkes Elsterufer: Bomsdorf, Übigau, Beiersdorf, Marxdorf, Bönitz;
rechtes Elsterufer: Wiederau, Neudeck, Bahnsdorf (Moltke: Sehr eng!).

3. Infanterie-Division auf der Eisenbahn*) über die Elster, mit ihren Anfängen bis Graffau—Holzdorf, vor.
Oberkommando bei Elb-Division.
Hauptquartier Schweinitz.

Anordnungen für den 10. September:

Nord: vgl. 9. September.

Nachrichten bis zum 10. September abends.

Nord-Armee.

Die Garnison von Torgau versuchte vormittags einen Ausfall, welcher zurückgewiesen wurde. Der Gegner hat sich in Kreischau und Eulenau festgesetzt.

Vom IV. Armeekorps traf das Detachement aus Pretzsch (1 Bataillon, 4 Eskadrons) um 8° morgens gegenüber Elster ein, setzte bis 10° auf der Fähre über und rückte an den Wiesenbach bei Listerfehrda. Die Kavallerie trabte nachmittags gegen Jessen und Schweinitz vor und fand beide Orte von Infanterie der 1. Garde-Division bereits besetzt.

Inzwischen war eine starke feindliche Abteilung von Süden her in Hemsendorf angelangt, stellte die dortige Brücke her und debouchierte abends mit Infanterie. Das 10. Husaren-Regiment ging über Gentha hinter den Wiesenbach zurück.

Die Avantgarde des IV. Korps war mit den beiden Pontontrains mit äußerster Anstrengung mittags vor Elster angelangt, stellte bis 4° nachmittags zwei Brücken her. Das Defilieren des Gros und der Reserve dauerte bei Abgang der Meldung noch fort.

Das Korps wird heute Biwak hinter dem Wiesengraben beziehen.

Die 1. Garde-Division meldet, daß sie morgens 8° auf der Chaussee von Elsterwerda her, demnächst auch über Polzen angegriffen wurde; eine starke feindliche Kolonne dirigierte sich in der Richtung der Eisenbahn auf Premsendorf; die Division zog sich darauf bis Hartmannsdorf zurück. Nachrichten aus allen Ortschaften östlich Torgau bestätigen den Abmarsch der Süd-Armee in nördlicher Richtung. Eine telegraphische Mitteilung meldet, daß die beiden Garde-Kompagnien in Jessen und Schweinitz abends dort verdrängt worden sind.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:
Artillerie und Kavallerie kann dort gar nicht marschieren.

Süd-Armee.

Ein Ausfall der Garnison von Torgau wurde vormittags zurückgewiesen.

Die Avantgarde des 1. Armeekorps traf mittags 12° hinter Hemsendorf und Gorsdorf ein. Sie fand die Brücken dort zerstört, stellte dieselben alsbald wieder her und überschritt die Elster. Ihre Kavallerie stieß auf den jenseitigen Höhen auf das feindliche 10. Husaren-Regiment, welches sich über Gentha zurückzog. Listerfehrda war von Infanterie stark besetzt. Man erfuhr, daß bei Elster Pontonbrücken geschlagen werden. Zahlreiche Biwakfeuer brannten abends hinter dem Wiesengraben.

Das Gros des 1. Armeekorps langte gegen Dunkelwerden hinter Hemsendorf an und biwakierte diesseit der Elster.

Die Reserve-Kavallerie gelangte um 2° nachmittags nach Jessen, die Elb-Divisionen und eine Grenzer-Brigade um 4° nachmittags nach Schweinitz. Schwache Infanterieabteilungen der 1. Garde-Division wurden vertrieben, die zerstörten Brücken wiederhergestellt.

Die 3. Division (5. Brigade) des 2. Armeekorps erreichte Premsendorf um 2°. Die 1. Division hatte ein Gefecht bei Alt-Herzberg. Der Gegner zog sich auf Hartmannsdorf zurück und behielt die Defileen von Horst in seiner Gewalt. Die Division biwakierte in der Brandiser Heide. Die 2. Infanterie-Division langte über Herzberg abends bei Bernsdorf an.

Anordnungen für den 11. September.

Nord (vgl. 9. September).

IV. Armeekorps nimmt Stellung am Wiesenbach von Listerfehrda bis Gentha zur Deckung des am 12. beabsichtigten Überganges.

Garde-Kavallerie-Division wird am 12. über Wittenberg bei Zalmsdorf zur Verfügung IV. Armeekorps eintreffen.

Rückzug auf Wittenberg.

3 Munitionskolonnen, 2 leichte Feldlazarette und sämtliche Pionierkolonnen folgen ihren Korps.

Alle übrigen Kolonnen und Trains gehen nach Abmarsch des III. Armeekorps nach Wittenberg.

Die Verladung der Kolonnen usw. IV. Armeekorps über Köthen—Magdeburg nach Potsdam, die des III. Korps nach Trebbin sind in Wittenberg vorzubereiten.

Kolonnen und Trains des Gardekorps marschieren.

Hauptquartier Wartenburg.

Süd will die Gegend von Jüterbog erreichen.

2. Armeekorps geht zwischen Chaussee und Eisenbahn vor und nimmt Jüterbog.

Elb-Divisionen und 1. Brigade Grenzerkorps gehen in mehreren Kolonnen auf Rohrbeck;

Reserve-Kavalleriekorps einschl. 1 rtden. Batterie der Elb-Divisionen über Morxdorf auf Naundorf—Mellnsdorf.

Aufklärung gegen Seyda—Gadegaſt—Zahna; Detachement auf die Wittenberg—Potsdamer Chauſſee.

1. Armeekorps bemächtigt ſich der Wieſenbachübergänge bei Liſterfehrda und Gentha, zerſtört die Pontonbrücke bei Elſter und marſchiert alsdann auf Dennewitz.

Oberkommando beim 1. Armeekorps.

Hauptquartier Dennewitz.*)

Nachrichten bis zum 11. September abends.

Nord-Armee.

Alle Truppenteile des III. Armeekorps, der 2. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Diviſion ſind gegen Abend in die befohlenen Kantonements eingerückt.

Die bei Pretzſch über die Elbe vorgeſchickten Patrouillen fanden ſämtliche Elſterübergänge unbeſetzt. Die feindlichen Truppen waren morgens bei Tagesanbruch in nördlicher Richtung abgerückt, und zwar das

1. Armeekorps von Hemſendorf-Gorsdorf,

das Reſerve-Kavalleriekorps von Jeſſen,

Grenzer und Sachſen von Schweinitz.

Der Kommandant von Wittenberg meldet, daß nachmittags am 11. feindliche Huſarenpatrouillen in der Gegend von Mellnsdorf die Eiſenbahnſchienen aufgeriſſen und den Telegraphendraht durchſchnitten haben. Zuvor iſt indes noch eine telegraphiſche Depeſche der 1. Garde-Diviſion eingegangen, wonach dieſelbe frühmorgens von dreifacher Überlegenheit angegriffen wurde. Die Diviſion hatte die Abſicht, ſich auf Jüterbog zurückzuziehen und womöglich dieſen Ort zu halten. Seitdem fehlen von ihr die Nachrichten.

Das IV. Armeekorps hatte am Abend des 10. ſeinen Übergang über die Brücke bei Gallien beendet und Biwaks hinter dem Wieſenbach bezogen. Seine Stärke reichte nicht aus, um die über eine halbe Meile lange Strecke von Liſterfehrda bis Gentha vollſtändig zu beſetzen. Der Bach bildet an ſich ein unbedeutendes Hindernis; einzelne Waldparzellen gewährten der Verteidigung einigen Vorteil. Die Artillerie konnte volle Wirkung finden. Das 1. Armeekorps der Süd-Armee (37 000 Mann ſtark) hatte mit Tagesanbruch die Elſter überſchritten und ſich hinter ſeiner Avantgarde zum Angriff formiert. Es rückte um 9° vor die Stellung und es entſpann ſich eine Kanonade von beiden Seiten. Bald darauf erſchien auch eine ſtärkere Kavallerieabteilung (18 Eskadrons) in der linken Flanke des IV. Armeekorps bei Seyda, welche jedoch im dortigen Waldgelände nicht recht vorwärts dringen konnte. Das

*) Das Zernierungskorps gibt 1 Bataillon, 1 Eskadron zur Beſetzung der Etappenſtraße Herzberg—Liebenwerda—Elſterwerda—Großenhain ab.

Armeekorps verlor von 10° an Gelände, machte jedoch um 11° zwiſchen Iſerbegka und dem Wäldchen nördlich aufs neue Front, um die Pontonbrücke zu decken.

Dieſe Stellung wurde nicht mehr angegriffen. Der Gegner zog vielmehr in der Richtung auf Seyda ab, dort eine Kavallerieabteilung und eine Batterie zur Beobachtung ſtehen laſſend.

Abends nach 11° geht über Magdeburg die telegraphiſche Meldung der 1. Garde-Diviſion ein, wonach ſie, von dreifacher Überlegenheit angegriffen, Jüterbog hat räumen müſſen.

Die Diviſion hat ſich in nördlicher Richtung zurückgezogen. Der Feind hat mit der Avantgarde Jüterbog beſetzt und iſt am Abend nicht weiter vorgegangen.

Stand der Truppen am 11. abends.

IV. Armeekorps. Biwak zwiſchen Iſerbegka und dem Gehölz nördlich dieſes Ortes.

Avantgarde und Vorpoſten auf Seyda vorgeſchoben.

2. Garde-Infanterie-Diviſion. Ortsunterkunft: Trebitz, Kl. Zerbſt, Merſchwitz, Böſewig.

Garde-Kavallerie-Diviſion, Reſerve-Artillerie } Ortsunterkunft: Reuden, Rotta, Kemberg, Gaditz, Merkwitz, Schnellin.

III. Armeekorps. Ortsunterkunft:

5. Infanterie-Diviſion: Pretzſch, Prieſitz, Sachau.

6. Infanterie-Diviſion: Schmiedeberg, Patzſchwig, Körbien, Splau.

Kavallerie-Diviſion: Meuro, Ogkeln, Scholis, Öſteritz.

1. Garde-Infanterie-Diviſion: Biwak nördlich Jüterbog.

Beſatzungs-Bataillone: Nuthe—Nottelinie.

Süd-Armee.

Sämtliche Truppen haben ſich am Morgen dem Befehl gemäß in Marſch geſetzt.

Die 1. Diviſion des 2. Armeekorps griff den Feind um 8° bei Hartmannsdorf an; nachdem um 9° die 3. Diviſion (5. Brigade) Neuerſtadt erreicht hatte, gab der Feind ſeine Stellung auf und war um 11° bei Welſickendorf in vollem Rückzuge auf Jüterbog.

Die 1. Grenzer-Brigade und die Elb-Diviſion hatten auf ihrem Marſch gegen Rohrbeck keinen Widerſtand gefunden. Sie hatten um 11° den

Seydaer Forſt hinter ſich. Das Reſerve-Kavalleriekorps hatte mit ſeiner Tete Morxdorf erreicht, als es hinter ſich in Richtung auf Liſterfehrda ein lebhaftes Kanonenfeuer hörte: es wurde eine Brigade zurückdetachiert, um die feindliche linke Flanke zu bedrohen. Der Reſt des Korps erreichte Mellnsdorf um 11°, zerſtörte hier die Eiſenbahn und den Telegraphen; Zahna, Gadegaſt und Seyda waren unbeſetzt gefunden. Patrouillen wurden alsbald gegen die Wittenberg—Potsdamer Chauſſee abgeſandt, welche ebenfalls nichts vom Feinde vorfanden.

Das 1. Armeekorps defilierte um 6° über die Elſter, formierte ſich bei Ruhlsdorf zum Angriff und rückte um 9° gegen die Stellung des feindlichen IV. Armeekorps hinter dem Wieſengraben an. Es entſpann ſich eine Kanonade von beiden Seiten. Um 10° fing der Gegner an, ſeine Stellung allmählich zu räumen und fechtend auf Wittenberg zurückzugehen. Um 11° hatte derſelbe bei Iſerbegka aufs neue Front gemacht. Beim Vorſchreiten des 1. Armeekorps ergab ſich, daß bei Elſter eine feindliche Pontonbrücke nicht vorhanden war.

Das 2. Armeekorps meldet, daß ſeine Avantgarde Jüterbog dem Feinde abgenommen hat. Der Reſt des Korps lagert ſüdlich bei der Stadt.

Die Elb-Diviſion und 1. Grenzer-Brigade haben Rohrbeck, das Reſerve-Kavalleriekorps Mellnsdorf erreicht, das 1. Korps lagert an der Gölsdorfer Böcke.

Eine Kavallerie-Brigade desſelben iſt bei Seyda gegen das IV. Armeekorps der Nord-Armee ſtehen geblieben.

Stand der Truppen am 11. abends.

1. Armeekorps. Biwak zwiſchen Gölsdorf und Morxdorf. Eine Kavallerie-Brigade, eine Batterie bei Seyda.

Reſerve-Kavalleriekorps. Biwak zwiſchen Mellnsdorf—Naundorf (eine Brigade beim 1. Armeekorps).

Elb-Diviſionen:
1. Grenzer-Brigade } bei Rohrbeck.

2. Armeekorps. 1. Infanterie-Diviſion Jüterbog.
2. Infanterie-Diviſion einſchl. freiw. Huſaren-Regiment und Armee-Artilleriereſerve,
3. Infanterie-Diviſion (5. Brigade) } Biwak ſüdlich Jüterbog.

2. Grenzer-Brigade vor Torgau bzw. auf Etappenſtraße.

Eine Brigade der Elb-Diviſion: Dresden.

Anordnungen für den 12. September.

Nord (Führer: Oberst Zimmermann)*) will die Armee versammeln, um den Feind am 13. zu schlagen.

IV. Armeekorps geht von Iserbegka über Zalmsdorf ins Biwak westlich Gadegast; Avantgarde Seyda—Mellnitz.

2. Garde-Division überschreitet die Elbe bei Gallien und biwakiert westlich Zalmsdorf hinter dem IV. Armeekorps.

Garde-Kavallerie-Division und Reserve-Artillerie Gardekorps rücken durch Wittenberg ins Biwak bei Bülzig, Front gegen den Zahnabach

III. Armeekorps geht über die Brücken von Gallien ins Biwak dicht westlich Zahna und besetzt Zahna, Rahnsdorf, Kropstädt.

1. Garde-Division geht, wenn gedrängt, auf die Nuthe—Nottelinie zurück.

Schwere Bagage der Truppen und Trains bzw. Fahrzeuge, die nicht zum Gefecht erforderlich, bleiben westlich der Brücken von Wittenberg und Gallien in engen Kantonements.

Garnison Wittenberg deckt die Brücken von Gallien.

Oberkommando beim Vormarsch IV. Armeekorps.

Hauptquartier Leetza.

Süd (Führer: Oberst v. Gersdorff) verlegt seine rückwärtigen Verbindungen auf die Straße Baruth—Luckau—Hoyerswerda. Hierzu 6 Eskadrons der Reserve-Kavallerie.

Kommandantur Dresden soll den Generalintendanten unterstützen.

2. Armeekorps soll den Feind nördlich Jüterbog zwischen Stadt Zinna, Grüna und Neuhof angreifen und vernichten; ist dies nicht möglich, so soll das Korps nicht über Neuhof hinausgehen, sondern in Höhe von Jüterbog zurückkehren.**)

1. Armeekorps rückt in Stellung Dennewitz—Nieder-Görsdorf.

Kavallerie-Brigade bleibt bei Seyda,

Reserve-Kavallerie bei Mellnsdorf.

Aufklärung gegen Kropstädt, Wittenberg, Elbe.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Zu dem Auftrag einer „Erkundung des Geländeabschnitts vom Eisenbahndamm bei Zahna bis Werkzahna, Kropstaedt und Woltersdorf behufs Aufstellung der Nord-Armee in demselben zur Schlacht":

Wohl mehr eine Arrieregarden- als eine Schlachtstellung.

Fronthindernis unbedeutend, behindert die Offensive aus der Stellung. Die Dörfer Werkzahna und Rahnsdorf der Verteidigung nachteilig.

Die Bewegung im Inneren der Stellung durch Wald und Wiese geniert. Rückzug auf Gallien und auf Wittenberg in der rechten Flanke.

**) Zum Angriffsbefehl 2. Armeekorps:

Die Vernichtung der feindlichen Division war beabsichtigt — sie konnte durch Umgehung ihres linken Flügels erreicht werden. Das 2. Korps war mehr als stark genug zu jeder Umgehung.

Es durfte dazu aber nicht die 1. (Teten-) Division gewählt werden, ihr Marsch von Jüterbog auf Werder konnte dem Feind selbst in der Nacht nicht verborgen bleiben; es war vielmehr die 2. Division am Abend schon mit der Queue von Hohen-Ahlsdorf auf Markendorf zu dirigieren.

Nachrichten bis zum 12. September 12⁰ mittags.

Nord-Armee.

Das IV. Armeekorps meldet ſein Eintreffen zwiſchen Zalmsdorf und Gadegaſt. Seine Avantgarde hat um 9³⁰ eine feindliche Kavallerie-Brigade aus Seyda vertrieben, welche letztere nach Morxdorf abgezogen war. Die 2. Garde-Diviſion meldet ihr ſoeben (gegen 12⁰) erfolgtes Eintreffen auf dem befohlenen Rendezvous, desgleichen die Garde-Kavallerie-Diviſion und die Reſerve-Artillerie des Gardekorps.

Vom III. Armeekorps geht die Nachricht ein, daß die Kavallerie-Diviſion mit der Tete zwiſchen Zörnigal und Bülzig angelangt iſt. Die beiden Infanterie-Diviſionen defilieren noch über die Galliener Brücken. Bei den letzteren iſt das aus Wittenberg requirierte Kommando eingetroffen.

Die auf dem linken Elſterufer befindlichen Garde-Kavalleriedetachements haben die Eiſenbahnbrücke und den Telegraphen bei Premſendorf zerſtört, ſind demnächſt aber wieder durch feindliche Infanterie von Herzberg her vertrieben worden.

Von den Patrouillen des IV. Armeekorps iſt die über Oehna vorgehende diesſeit Rohrbeck auf ſtarke feindliche Infanteriemaſſen geſtoßen, welche im Lager ſtanden, die übrigen Patrouillen ſind nicht über Morxdorf hinausgekommen, da ſie von feindlicher Kavallerie zurückgewieſen wurden.

Telegraphiſche Depeſche der 1. Garde-Infanterie-Diviſion über Magdeburg.

Die Diviſion ſah ſich veranlaßt, noch in der Nacht zum 12. von Stadt Zinna nach Luckenwalde zurückzuweichen. Eine ſtarke feindliche Abteilung war in die Waldungen am rechten Nutheufer vorgedrungen und würde den ſpäteren Rückzug bedroht haben. Es iſt die Abſicht des Kommandeurs, einem Angriff am 12. durch weiteren Rückzug auszuweichen.

Dieſelbe beſetzt 8⁰ früh am 12. Kolzenburg—Luckenwalde.

Die 1. Diviſion beſchäftigt den Feind in der Front, greift erſt an, wenn er abzieht, ohne zu drängen.

Wenn der Feind nicht ſchon ganz früh morgens abgezogen war, ſo verlor er jedenfalls den Rückzug auf Trebbin.

Die Verfolgung durfte aber nicht durch höhere Befehle unterſagt ſein (Neuhof). Etwas mußte immer der Diviſion folgen und ihr gegenüber verbleiben.

Digitized by Google

Süd-Armee.

Der Kommandant des auf die neue Verbindungslinie detachierten Regiments meldet sein Abrücken mit sechs Eskadrons. Der Generalintendant hat sich mit den Königlich sächsischen Administrativbehörden wegen künftiger Absendung der Transporte auf jener Linie in Verbindung gesetzt. Das 1. Armeekorps meldet sein Einrücken in die befohlene Stellung um 8^{0} morgens. Die bei Seyda verbliebene Kavallerie-Brigade sandte um 5^{0} früh Patrouillen gegen die Elbe, welche aber auf feindliche Vorposten stießen. Um 9^{30} wurde die Brigade durch starke feindliche Infanterie aus Seyda delogiert und zog sich hinter Morxdorf zurück. Der Feind besetzte Gadegast und Mellnitz und sandte Patrouillen in der Richtung auf Jüterbog vor.

Die vom Reserve-Kavalleriekorps nach Kropstädt und Zahna abgesandten Rekognoszierungen waren bei Abgang der Meldung noch auf keinen Feind gestoßen.

Aus Premsendorf wird gemeldet, daß im Laufe des Morgens die dortige Eisenbahnbrücke und der Telegraph durch ein feindliches Kavalleriedetachement zerstört worden ist. Dasselbe wurde demnächst von dem Etappenkommando in Herzberg wieder vertrieben.

Das 2. Armeekorps meldet, daß die 1. Division gestern abend den Feind in Werder vertrieben hat.

Das Dorf war mit einer Kompagnie und etwas Kavallerie besetzt, welche gegen Markendorf und Jüterbog patrouillierte. Bei Tagesanbruch zeigte sich, daß der Feind Stadt Zinna schon während der Nacht geräumt hatte: seine Arrieregarde stand auf den Waldhöhen nördlich Kolzenburg am linken Nutheufer.

Diese Meldung ist morgens 9^{30} eingegangen. Der Kommandeur des 2. Armeekorps wird, falls keine anderen Befehle eingehen, eine kurze Rast machen und dem gestrigen Befehl gemäß nach Jüterbog zurückkehren.

Anordnungen am 12. September, 12^{0} mittags.

Nord:

IV. Armeekorps entsendet:

Offizierpatrouille auf Herzberg,
Avantgarden-Kavallerie auf Morxdorf,
1 Kavallerie-Regiment auf Rohrbeck,
1 Kavallerie-Regiment über Wölmsdorf—Dalichow auf Nieder-Görsdorf —Eckmannsdorf.

Süd:

Elb-Division mit Grenzer-Brigade rückt 1^{0} nachmittags nach Öhna und entsendet von dort eine gemischte Brigade zur Erkundung auf Seyda vor. Die Kavallerie-Brigade 1. Armeekorps (bei Seyda) soll eventuell unterstützen.

Kavallerie-Reservekorps klärt 3^{0} nachmittags gegen Zalmsdorf, Zemnick und Külso auf.

2. Armeekorps besetzt die bisherige Stellung der Elb-Division bei Rohrbeck.

Verlauf des 12. September, nachmittags.

Nord-Armee.

Im Laufe des Nachmittags rückten ſämtliche noch nicht eingetroffenen Truppen in die ihnen befohlenen Rendezvous ein:

Das III. Armeekorps weſtlich Zahna; dasſelbe vertrieb mit einem Detachement feindliche Kavallerie aus Kropſtädt und ließ hier einen Trupp ſtehen.

Die Reſerve-Kavallerie und Artillerie des Gardekorps ſtand bei Bülzig, öſtlich davon auf dem linken Ufer des Zahnabaches die 2. Garde-Diviſion, vor derſelben das IV. Armeekorps in der Linie Seyda—Zalmsdorf. Die von dieſem Korps im Laufe des Nachmittags zur Rekognoſzierung entſandten Kavallerie-Regimenter konnten ihren Auftrag nicht ausführen. Das rechts vorgehende ſtieß diesſeits Öhna auf eine feindliche Infanterie- und auf die am Morgen über Morxdorf zurückgegangene Kavallerie-Brigade. Das links vorgehende Regiment ſtieß ſchon diesſeits Seehauſen auf den Feind und entdeckte ſtarke Kavallerieabteilungen. Die letzteren gingen um 3° ihrerſeits in der Richtung auf Zalmsdorf vor und demnächſt wieder in der Richtung auf Seehauſen zurück.

Von Öhna her rückte eine Abteilung von allen Waffen, etwa 7000 Mann ſtark, durch die Forſt gegen Seyda vor. Der Ort konnte nur durch die ſchleunig herbeigeholten Verſtärkungen aus Gadegaſt uſw. behauptet werden. Dieſe Kolonne zog ſich gegen Abend auf Öhna zurück.

Die 1. Garde-Diviſion war in ihrer Stellung von Luckenwalde nicht angegriffen und deshalb ſtehen geblieben.

Der nach Herzberg abgeſandte Kavallerieoffizier berichtete, daß ſich dort nur eine kleine, zur Sicherung der Etappenſtraße etablierte Infanterie- und Kavallerieabteilung befindet.

Süd-Armee.

Die Poſten in Zahna und Kropſtädt waren bald nach der Mittagſtunde von größeren feindlichen Abteilungen zurückgeworfen worden.

Zwei feindliche Kavallerie-Regimenter gingen kurz nach Mittag zur Erkundung von Zalmsdorf aus auf Raundorf und Mellnsdorf vor. Sie ſtießen auf das diesſeitige Vorgehen. Das Reſerve-Kavalleriekorps entdeckte bedeutende Maſſen bei Zalmsdorf, außerdem aber ſchien die Linie Rahnsdorf—Zahna beſetzt zu ſein. Die Elb-Brigade ging durch den Wald gegen Seyda vor, ſtieß dort auf nur zwei Bataillone des feindlichen IV. Armeekorps; es

zogen indessen in sehr kurzer Zeit mehrere Bataillone von Gadegast und Zemnick zu deren Unterstützung heran. Die links seitwärts vorgeschobenen Patrouillen fanden die Seydaer Forst nicht besetzt. Die Elb-Brigade stieß gegen Abend bei Öhna wieder zu ihrer Division.

Das 2. Armeekorps rückte mit Ausnahme dessen, was bei Neuhof gegen die feindliche 1. Garde-Division stehen geblieben war, in die bei Rohrbeck verlassenen Biwaks ein.

Anordnungen für den 13. September.

Nord nimmt den Feind in Linie „westlich Dalichow—Bochow", Reserven dahinter,*) an, will mit versammelten Kräften den Vormarsch gegen feindlichen rechten Flügel fortsetzen und diesen, wenn möglich, in ein partielles Gefecht verwickeln; letzteres soll aber unter dem Schutz der Reserve-Kavallerie abgebrochen werden, falls es dem Feinde gelingt, seine Überlegenheit auf dem Flügel zur Geltung zu bringen.

Es gehen 6° früh vor:

Bisherige Avantgarde IV. Armeekorps von Gadegast über Gölsdorfer Böcke auf Rohrbeck;

III. Armeekorps von Zahna,

5. Division mit Reserve-Artillerie über Fischermühle, Klebitz, Blönsdorf längs der Bahn,

6. Division über Rahnsdorf, Kurz-Lippsdorf, Dalichow auf Eckmannsdorf,

IV. Armeekorps, seitwärts-rückwärts des III., über Ottmannsdorf, Mellnsdorf (südlich der Bahn) auf Göhlsdorf.

Reserve-Kavallerie**) (für den 13: Garde-Kavallerie-Division mit 1½ reitenden Batterien, 3. Kavallerie-Division) folgt der 6. Division,

2. Garde-Division der 5.

In gleicher Höhe mit der 2. Garde-Division folgen:

Reserve-Artillerie III. und Gardekorps auf Straße Zahna—Jüterbog,

4. Kavallerie-Division auf dem Felde südlich und parallel dieser Straße.

1. Garde-Division soll Jüterbog nehmen,

das Kavallerie-Regiment mit ½ Batterie bei Baruth soll über Markendorf gegen Zinnaer Vorstadt—Bochow vorgehen.

Oberkommando bei 5. Division.

Süd will am 13. derart demonstrieren, daß der Feind an einen Abzug der Süd-Armee auf Berlin glauben muß. Geht der Gegner dann vor, so will Süd ihn herankommen lassen, um selbst aus konzentrierter Stellung offensiv zu werden.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dalichow—Bochow 1½ Meilen, Zinna—Rohrbeck 1 Meile.

Wenn der Feind diese Stellung einnahm, war er völlig zur Schlacht konzentriert. Seine Kavallerie stand weit vorgeschoben. Der Anmarsch des Nordkorps zwei Meilen über freie Ebene. Daß die Garde-Division in Luckenwalde nicht belästigt wurde, spricht für die Konzentration.

**) In dieser ganz offenen Gegend wäre wohl die Kavallerie vorzunehmen gewesen, um sich über die Stellung des Feindes aufzuklären und den Anmarsch zu decken.

Greift der Gegner am 13. nicht an, so will Süd am 14. zur Offensive übergehen.

Für den 13. wird angeordnet:

Die Brigade 1. Division südlich Luckenwalde greift 6^{0} früh die feindliche 1. Garde-Infanterie-Division in der Art an, daß diese eine Umgehung ihrer linken Flanke mit starken Kräften annehmen muß.

Die Reserve-Kavallerie geht 6^{30} früh von Naundorf – Mellnsdorf auf Wölmsdorf—Kaltenborn.

Die Kavallerie-Brigade 1. Armeekorps rückt 6^{30} früh von Morxdorf über Öhna zu ihrem Korps bei Dennewitz.

Alle übrigen Truppen bleiben stehen und kochen ab.

Um 10^{0} vormittags muß die Armee (einschließlich der Kavallerie) abgegessen haben.

Hauptquartier Dennewitz.

General v. Moltke bemerkte zu den Anordnungen von Nord:

Der Angriff ist geschickt und glücklich geführt.

Um 8^{0} sind die Kolonnen nur eine halbe Meile mit ihren Teten auseinander.

Sie treffen wirklich den rechten Flügel des Feindes.

Es stoßen dort 56 000 auf 42 000 Mann.

Der Anmarsch ist aber vollständig übersehen, die 7000 Pferde starke Kavallerie des Gegners nötigt zur vollen Entwicklung. Die Reserven bei Jüterbog, 24 000, brauchen nur eine Stunde (oder weniger), um die rechte Flanke auf 66 000 zu verstärken. 42 000 bei Rohrbeck und Öhna haben nur 7000 vor sich. Sie bilden eine neue Reserve oder gehen gleich offensiv in die rechte Flanke des Angriffs. Dieser hat ihnen nur 26 000 entgegenzusetzen.

Das Abbrechen des einmal mit solchen Massen engagierten Gefechts in ganz offener Gegend, einer überlegenen Kavallerie gegenüber, würde unmöglich sein.

War der Angriff unter dem strategischen Gesichtspunkt gerechtfertigt?

Acht Tage sind seit Großenhain verflossen, und noch hat der Gegner nicht daran denken können, gegen die Nuthe—Notte vorzugehen.

Das Dasein einer Armee in Flanke und Rücken hindert ihn daran.

Die Süd-Armee war genötigt, um ihrer Existenz willen, diese Armee anzugreifen, wo und wie sie selbige fand.

Die Nord-Armee konnte in günstiger Stellung standhalten, in ungünstiger ausweichen bis Wittenberg, Roßlau oder Magdeburg, bis hinter die Elster oder Torgau.

Generalstabsreise 1861.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberst v. Schwarzkoppen, Kommandeur des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55.
4. Oberstleutnant v. Stosch, Chef des Generalstabes IV. Armeekorps.
5. Major v. Bosse, Abteilungschef im großen Generalstab.
6. " v. Doering, à la suite des Generalstabs.
7. " v. Beeren vom 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68.
8. " v. Saenger von der Westfälischen Artillerie-Brigade Nr. 7.
9. " v. Wedel vom Generalstab VIII. Armeekorps.
10. " v. Borries vom Generalstab VIII. Armeekorps.
11. " Veith vom großen Generalstab.
12. " Stiehle vom großen Generalstab.
13. " v. Williſen vom Generalstab Gardekorps.
14. " v. Bock vom Generalstab II. Armeekorps.
15. " v. Busse vom großen Generalstab.
16. " v. Hertzberg, Flügeladjutant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
17. Hauptmann v. Salviati vom großen Generalstab.
18. " v. Lancizolle vom großen Generalstab.
19. " Frhr. v. Doernberg vom großen Generalstab.
20. " v. Verdy du Vernois vom großen Generalstab.
21. " Graf v. Schlippenbach vom großen Generalstab.
22. " Graf v. Hardenberg vom großen Generalstab.
23. " v. Alvensleben vom Generalstab VII. Armeekorps.
24. " Graf v. der Groeben vom Generalstab VII. Armeekorps.
25. " v. Bünting vom großen Generalstab.
26. " v. Graevenitz vom Generalstab VIII. Armeekorps.
27. Rittmeister Frhr. v. Los, Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs.

Unterkunftsorte.

22.	September	Deutz.
23.	"	Düren.
24.	"	"
25.	"	Eſchweiler.
26.	"	Montjoie.
27.	"	"
28.	"	Gemünd.
29.	"	"
30.	"	Blankenheim.
1.	Oktober	Hillesheim.
2.	"	"
3.	"	Gerolſtein.
4.	"	Daun.
5.	"	Lutzerath.
6.	"	"

Digitized by Google

Generalidee.

Karte 4—7.

Frankreich hat 180000 Mann an der belgiſchen Grenze und 160000 Mann zwiſchen Metz und Straßburg konzentriert.

Auf deutſcher Seite befinden ſich bereits verſammelt und mobil:

bei Trier das VIII. preußiſche Armeekorps,
" Mainz das IV. und VI. preußiſche Armeekorps,
" Raſtatt das VII. und VIII. Bundeskorps.

Im Anmarſch begriffen ſind:

nach Cöln { das VII. und III. preußiſche Armeekorps und das X. Bundeskorps;

nach dem Main { das I. und II. preußiſche Armeekorps und das Gardekorps, das IX. Bundeskorps.

Das V. preußiſche Armeekorps iſt an der Warthe verblieben.

Ehe jedoch die Verſammlungen bei Cöln und am Main völlig bewirkt ſind, erfolgt am 5. September die Kriegserklärung.

Der rechte Flügel der Franzoſen hat den Oberrhein nicht überſchritten, ſondern ſich nördlich gegen Lauter und Saar gewendet. Das IV. und VI. Armeekorps ſind zur Aufnahme der deutſchen Oberrhein-Armee vorgerückt und vereinigen ſich mit dieſer in der Gegend von Germersheim. Die übrigen nach dem Main inſtradierten Korps folgen ſtaffelweiſe nach.

Inzwiſchen ſind von der Oberrhein-Armee 80 000 Franzoſen über Metz gegen Trier vorgegangen, laſſen 15 000 Mann vor Saarlouis und Luxemburg, detachieren 10 000 Mann zur Beobachtung von Coblenz, drängen das VIII. Armeekorps nördlich zurück und ſchließen Cöln am linken Rheinufer mit 15 000 Mann ein. Sie langen mit 40 000 Mann am 19. September vor Neuß an.

Der franzöſiſche linke Flügel der Maas-Armee hat gleichzeitig die belgiſche Grenze überſchritten, nach einigem Widerſtand das Land und die Hauptſtadt beſetzt, detachiert ein ſtarkes Korps gegen Antwerpen und die holländiſche Grenze und rückt noch 120 000 Mann ſtark in drei Hauptkolonnen gegen die untere Maas vor, welche am 19. September Haſſelt, Looz und Waremme erreichen. Eine Avantgardendiviſion iſt an dieſem Tage in Lüttich eingerückt.

Maaſtricht iſt geräumt, da die Neutralität Hollands nicht reſpektiert wird und der Platz ſich nicht in haltbarem Zuſtande befindet.

Es ſtehen am 19. September abends:

Franzoſen:

bei Neuß	40 000	Mann
= Cöln	15 000	=
= Haſſelt, Looz, Waremme und Lüttich	120 000	=
= Coblenz	10 000	=
= Saarlouis und Luxemburg	15 000	=
	200 000	Mann

Preußen.

Neuß VIII. Armeekorps	33 000	Mann
Cöln VII. und III. Armeekorps . . .	66 000	=
Mannheim Garde und I. Armeekorps .	66 000	=
Neuſtadt II. Armeekorps	33 000	=
Landau VI. Armeekorps	33 000	=
	231 000	Mann

Inſtruktion für den Kommandeur der Maas-Armee.

Ew. uſw. ſind davon unterrichtet, daß vier preußiſche und zwei Bundeskorps, mithin rund 180 000 Mann, in der Bayeriſchen Pfalz ſich konzentrieren, denen wir für den Augenblick nur 80 000 Mann entgegenzuſtellen haben.

Sollte demnach der Feind die Offenſive hier ergreifen, ſo wird die Oberrhein-Armee hinter die Seille ausweichen und dort durch alle die Mittel verſtärkt werden, welche bei einem Angriff auf das franzöſiſche Gebiet der Patriotismus der Nation gewähren wird.

Die Zuſammenſetzung der feindlichen Armee, die bedeutenden Kräfte, welche wir direkt gegen den unteren Rhein dirigiert, und die Vorteile, welche wir in Belgien errungen haben, bevor die Rüſtungen Preußens beendet werden konnten, machen indes jene Operation unwahrſcheinlich.

Preußen iſt zu ernſtlich bedroht, als daß es nicht einen Teil ſeiner Streitkräfte aus der Pfalz zur eigenen Verteidigung an ſich ziehen ſollte, indem es dieſelben über die Moſel in die rechte Flanke der Maas-Armee dirigiert. Wir werden durch Demonſtrationen von Straßburg aus, durch Alarmierung der Linie der Lauter eine ſolche Entſendung zu verhindern ſuchen. Ew. uſw. wollen aber dennoch die Ausführung als möglich betrachten und deren Folgen im Auge behalten.

Es iſt wichtig geworden, ſobald wie möglich mit der Belagerung von Luxemburg vorzugehen.

Die zur Beobachtung von Coblenz vorgeſchobene ſchwache Diviſion iſt angewieſen, mit großer Vorſicht zu verfahren, ſich nötigenfalls auf Trier zurückzuziehen und die Einſchließung von Saarlouis und Luxemburg zu verſtärken.

Der Reſt der urſprünglich zur Oberrhein-Armee gehörigen, in die preußiſche Rheinprovinz von Süden her eingedrungenen Streitmacht kann unter dieſen Umſtänden nicht länger auf Metz baſiert bleiben und wird hierdurch an Ew. uſw. Befehle gewieſen. Die an der Maas zu etablierenden Magazine ſind mit Rückſicht auf dieſen Zuwachs zu bemeſſen.

In ſolcher Weiſe verſtärkt, wird es Ihrer Geſchicklichkeit gelingen, die etwa verſuchte Vereinigung eines Teils der Armee in der Pfalz mit der preußiſchen Rhein-Armee zu verhindern. Sie wollen womöglich dieſe letztere hinter den Rhein zurückdrängen, ehe ſie jene Verſtärkung erhält, oder die innere Operationslinie zwiſchen beiden Heeresteilen gewinnen, um ſich mit Überlegenheit auf die eine oder andere zu werfen.

Der Gewinn einer Schlacht würde es möglich machen, den Rhein zu überſchreiten und die ſofort zu beginnende Belagerung von Cöln durch die Armee zu decken.

Bemerkung.

Ein Ruhetag an der Maas iſt für das Gros der Armee nötig, um ſich und die Marſchkolonnen zu formieren.

Die Eiſenbahnen von Maaſtricht und Lüttich nach Aachen ſind auf preußiſchem Gebiet unterbrochen.

Aufgaben.

1. Beurteilung der Sachlage, ſoweit ſie die verſtärkte Maas-Armee betrifft.
2. Operationsplan im großen.
3. Befehl an das Gros, die Avantgarde in Lüttich, das 6. Armeekorps vor Neuß und die Diviſion vor Cöln für den 20. September, event. die folgenden Tage.

Zweite Inſtruktion für die Maas-Armee.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß eine Operation der preußiſchen Main-Armee über die Moſel gegen die rechte Flanke der Maas-Armee beabſichtigt iſt, und daß die Bewegungen von vier Armeekorps für dieſen Zweck bereits eingeleitet werden.

Ew. uſw. nächſte Sorge wird ſein, die ſehr exponierten Abteilungen von Neuß und Cöln zu unterſtützen. Die Avantgarde in Lüttich und ein Teil des Gros der Maas-Armee ſind dafür verfügbar. Sie wollen den Führern jener Abteilungen (Neuß, Cöln) die Gegend bezeichnen, wo ſie mit Sicherheit darauf rechnen dürfen, von ausreichenden Kräften aufgenommen zu werden.

Ob Sie dort eine Schlacht annehmen wollen, hängt von den dann obwaltenden Umſtänden, von den Stärkeverhältniſſen und von den Vorteilen ab, welche das Gelände gewähren möchte. Es iſt dabei nicht zu überſehen, daß ein weiteres Vordringen der Rhein-Armee von der Roer an die Maas ſie immer mehr von der Main-Armee entfernt und die Vereinigung oder das Zuſammenwirken beider unmöglich macht, ganz beſonders dann, wenn Sie alle zur Verfügung der vorgeſchobenen Abteilungen (Neuß, Cöln) nicht unbedingt nötigen Streitkräfte gleich anfangs in die linke Flanke der Rhein-Armee und in der Richtung auf den Punkt dirigieren, wo jene Vereinigung oder das Zuſammenwirken durch eine konvergierende Bewegung beider feindlichen Armeen bewirkt werden könnte.

Sie werden daher Ihren Vormarſch ſo zu kombinieren haben, daß für den an ſich unwahrſcheinlichen Fall, wo die Rhein-Armee vereinzelt die Schlacht ſuchen ſollte, jederzeit eine Überlegenheit gegen ſie rechtzeitig zuſammengebracht werden kann, — für den wahrſcheinlichen Fall aber, wo die Rhein-Armee vor allem die Vereinigung mit der Main-Armee anſtrebt, dieſe verhindert werde, indem Sie mit Ihrem rechten Flügel die Eifeldefileen vor dem Feinde beſetzen.

Die Rhein-Armee wird dann in der Lage ſein, entweder am linken Rheinufer die Schlacht gegen überlegene Kräfte anzunehmen oder ſich auf das rechte Rheinufer zurückzuziehen. Im letzteren Falle werden Sie Cöln und Coblenz einſchließen, das Wiedervorgehen über den Strom mit verhältnismäßig geringen Kräften verhindern oder doch verzögern und mit den Hauptkräften ſich gegen die Main-Armee wenden, ſobald dieſe die Moſeldefileen überſchreitet.

Inſtruktion für das Oberkommando der Rhein-Armee.

Die bedeutende Streitmacht, welche Frankreich gegen die Rheinprovinz von zwei Seiten her in Bewegung geſetzt, und die Schnelligkeit, mit welcher das franzöſiſche Heer Belgien durchzogen hat, machen eine direkte Unterſtützung der Niederrhein-Armee nötig.

Die Bundeskorps in der Pfalz, durch ein preußisches Korps (das IV.) verstärkt, genügen dort vollkommen, um das auf 80 000 Mann geschwächte französische Heer an einer Überschreitung des Oberrheins zu hindern oder einem Angriff über die Lauter entgegenzutreten.

Es sollen daher das Garde-, das I., II. und VI. Armeekorps sofort nach der Mosel aufbrechen, um entweder durch eine Operation in der rechten Flanke der aus Belgien eindringenden feindlichen Armee diese zum Rückzug zu zwingen oder sich auf dem linken Rheinufer mit der Niederrhein-Armee zu vereinen, dort eine starke Überlegenheit herzustellen und durch eine Entscheidungsschlacht die Provinz von der feindlichen Invasion zu befreien.

Um die dazu nötige Übereinstimmung der Bewegungen zu sichern, wird die Main-Armee (aus den bezeichneten vier Armeekorps bestehend) hiermit unter den Befehl Euer usw. gestellt.

Die Blockade von Cöln am linken Ufer ist unverzüglich zu sprengen.

Ihre weiteren Bewegungen werden darauf gerichtet sein, so bald wie möglich in direkte Verbindung mit der Main-Armee zu treten. Einem überlegenen Angriff haben Sie bis dahin auszuweichen; indes ist es sehr zu wünschen, daß unsere jungen Mannschaften durch partielle, glückliche Gefechte agguerriert werden. Jede Gelegenheit ist daher zu benutzen, wo eine Teilung des Feindes Erfolge hoffen läßt, ohne den Hauptzweck zu gefährden.

Die bedeutenden Magazine von Cöln, Bonn und Coblenz gestatten, die Operationen auf jeden dieser Punkte zu basieren, da das schwache feindliche Beobachtungskorps, welches jetzt bei Mayen steht, bei Annäherung der Main-Armee von selbst zurückgehen muß.

Nachricht.

Aus Germersheim wird bestätigt, daß die französische Oberrhein-Armee sich nur beobachtend verhält.

Aus Lüttich meldet man das Heranziehen sehr bedeutender Truppenmassen, ein zuverlässiger Berichterstatter hat indes am 19. September abends noch starke Abteilungen aller Waffen in Tirlemont und Diest getroffen.

Der Kommandant von Coblenz hat in mehreren Ausfällen die Franzosen aus Andernach, Boppard und selbst aus Mayen zurückgejagt, sie sind aber dann später zurückgekehrt. Die Eisenbahnen von Maastricht und Lüttich auf Aachen sind westlich dieser Stadt unfahrbar gemacht worden.

Aufgaben.

1. Beurteilung der Sachlage.
2. Operationsplan.
3. Schreiben an den Kommandierenden der Main-Armee zu Mannheim, enthaltend Direktiven für deſſen Vorgehen.
4. Befehle für die Niederrhein-Armee.

Zweite Inſtruktion für das Oberkommando der Rhein- und Main-Armee.

Es iſt aus politiſchen wie aus adminiſtrativen Gründen wichtig, den Feldzug alsbald zu eröffnen und die linksrheiniſche Provinz ſo früh wie möglich von der feindlichen Invaſion zu befreien.

Es iſt daher von einer Verſammlung der Rhein- und Main-Armee bei Coblenz durch Märſche am rechten Rheinufer Abſtand genommen und die Vereinigung beider nach vorwärts am linken Ufer befohlen.

Das Ziel der Vereinigung oder des Zuſammenwirkens kann nur erreicht werden, wenn Main- und Rhein-Armee ſofort eine konvergierende Vorwärtsbewegung zur Ausführung bringen und ſich auf halbem Wege begegnen.

Das linke Ufer der unteren Moſel iſt von Neuß und Mannheim-Neuſtadt ungefähr ſo weit entfernt wie von Lüttich. Jede Vereinigung würde daher noch großen Schwierigkeiten unterliegen, es würde die Gefahr obwalten, gegen den Rhein gedrängt zu werden, wenn nicht die Maas-Armee ſich in der Notwendigkeit befände, zu allernächſt ihre nördlich vorgeſchobenen Abteilungen zu unterſtützen, und wenn nicht die Rhein-Armee in der Lage wäre, dem Vordringen des Feindes in ſüdöſtlicher Richtung durch geſchickte Benutzung des Geländes große Schwierigkeiten zu bereiten, ohne ſich einem allgemeinen Engagement auszuſetzen.

Ew. uſw. wollen daher mit der Rhein-Armee, ſolange Sie die Überlegenheit haben, möglichſt viel Gelände nach vorwärts gewinnen, Ihren ſtrategiſchen Aufmarſch ſo anordnen, daß die Rückzugslinie nach dem, von Ihnen zur Vereinigung mit der Main-Armee beſtimmten Punkte möglichſt ſenkrecht hinter Ihrer Front zu liegen kommt,

den Rückzug dorthin antreten, ſobald Sie in Berührung mit der feindlichen Hauptmacht geraten, und

denſelben durch ſtarke Arrieregarden decken, die dann, wenn ſie geworfen werden, in der Richtung Ihres Rückzuges folgen können.

Ordre de Bataille der Maas-Armee am 19. September 1861.

Korps bei Lüttich, Waremme, Looz und Haſſelt.

Avantgarde.*)

5. Armeekorps.

2. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.
J. R. 76
J. R. 99

1. Brigade.
J. R. 39
J. R. 67

8. Jäg. Bat.

4. Battr. 3. Battr.

1. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.
J. R. 16
J. R. 36

1. Brigade.
J. R. 1
J. R. 5

12. Jäg. Bat.

2. Battr. 1. gez. 4Pfdr. Battr.

Kavallerie-Diviſion.

2. Brigade.
9. Drag. Regt.
10. Drag. Regt.
2. reit. Battr.

1. Brigade.
12. Drag. Regt.
2. Huſ. Regt.
1. reit. Battr.

Reſerve-Artillerie.

6. Battr. 5. 4Pfdr. Battr. 2. Battr. 1. 12Pfdr. Battr.

Gros und Reſerve.**)

Garde.

2. Garde-Diviſion.

2. Brigade.
3. Voltigeur-Regt.
4. Voltigeur-Regt.

1. Brigade.
1. Voltigeur-Regt.
2. Voltigeur-Regt.

4. Battr. 3. Battr.

1. Garde-Diviſion.

2. Brigade.
3. Garde-Regt.
Zuaven-Regt.

1. Brigade.
1. Garde-Regt.
2. Garde-Regt.

Garde-Jäg. Bati.

2. Battr. 1. gez. 4Pfdr. Battr.

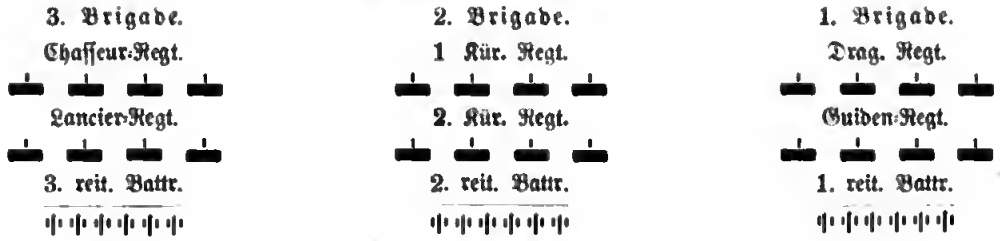
Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es iſt am 19. September nur eine Avantgarden-Diviſion in Lüttich angelangt.

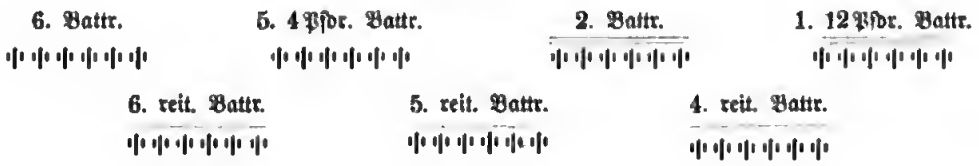
Soll das ganze Armeekorps zur Avantgarde beſtimmt werden, ſo muß die zweite Diviſion erſt herangezogen werden, wozu ein Marſch nötig iſt.

**) Zu beſtimmen, welches der drei Korps vom Gros auf Maaſtricht, welches auf Viſé bzw. Lüttich inſtradiert iſt.

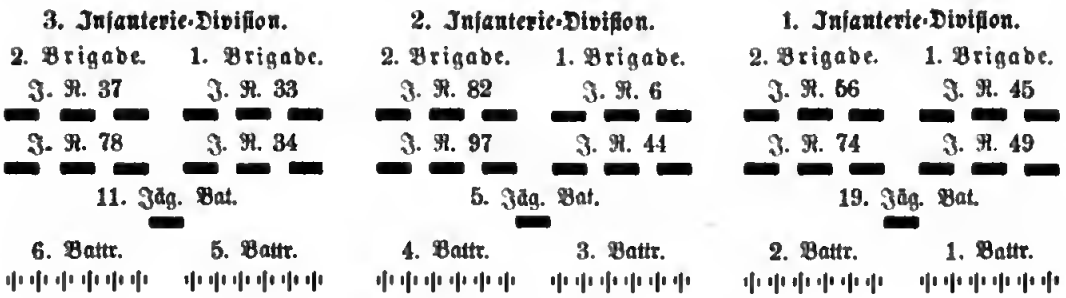
Garde-Kavallerie-Diviſion.



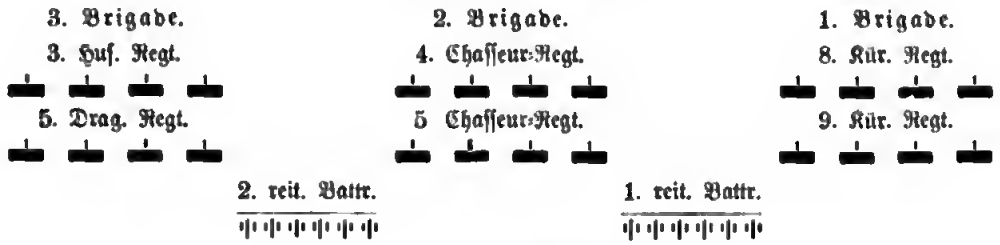
Reſerve-Artillerie.



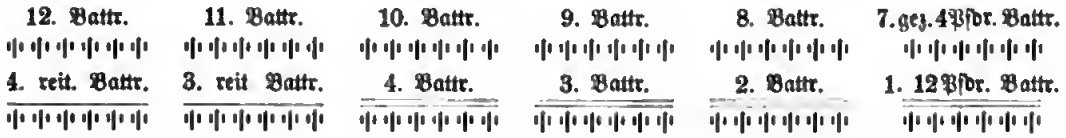
1. Armeekorps.



Kavallerie-Diviſion.



Reſerve-Artillerie.



3. Armeekorps.

2. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.
J. R. 10
J. R. 35
4. Jäg. Bat.
4. Battr.

1. Brigade.
J. R. 48
J. R. 94
3. Battr.

1. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.
J. R. 66
J. R. 100
15. Jäg. Bat.
2. Battr.

1. Brigade.
J. R. 47
J. R. 60
1. gez. 4Pfdr. Battr.

Kavallerie-Diviſion.

2. Brigade.
8. Drag. Regt.
1. Lancier-Regt.
2. reit. Battr.

1. Brigade.
3. Drag. Regt.
6. Drag. Regt.
1. reit. Batter.

Reſerve-Artillerie.

6. Battr. | 5. gez. 4Pfdr. Battr. | 2. Battr. | 1. 12Pfdr. Battr.

Korps vor Neuß.

6. Armeekorps.

2. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.
J. R. 80
J. R. 91
13. Jäg. Bat.
4. Battr.

1. Brigade.
J. R. 69
J. R. 77
3. Battr.

1. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.
J. R. 68
J. R. 88
16. Jäg. Bat.
2. Battr.

1. Brigade.
J. R. 2
J. R. 38
1. gez. 4Pfdr. Battr.

Kavallerie-Diviſion.

2. Brigade.
2. Huſ. Regt.
3. Huſ. Regt.
2. Kür. Regt.
2. reit. Battr.

1. Brigade.
10. Chaſſeur-Regt.
7. Huſ. Regt.
6. Kür. Regt.
1. reit. Battr.

3. Armeekorps.

3. Infanterie-Diviſion.

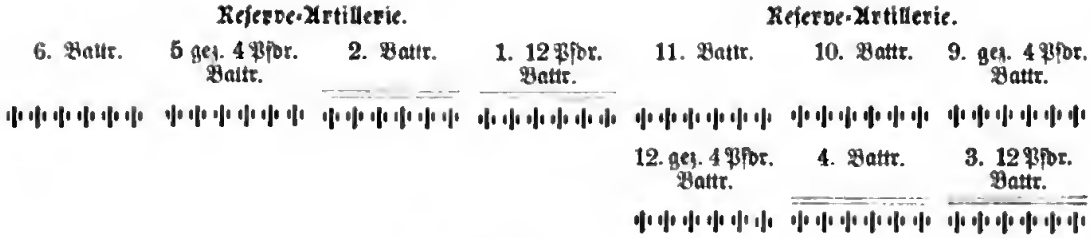
2. Brigade.
J. R. 83
J. R. 103
18. Jäg. Bat.
8. Battr.

1. Brigade.
J. R. 53
J. R. 61
7. gez. 4Pfdr. Battr.

Kavallerie-Diviſion.

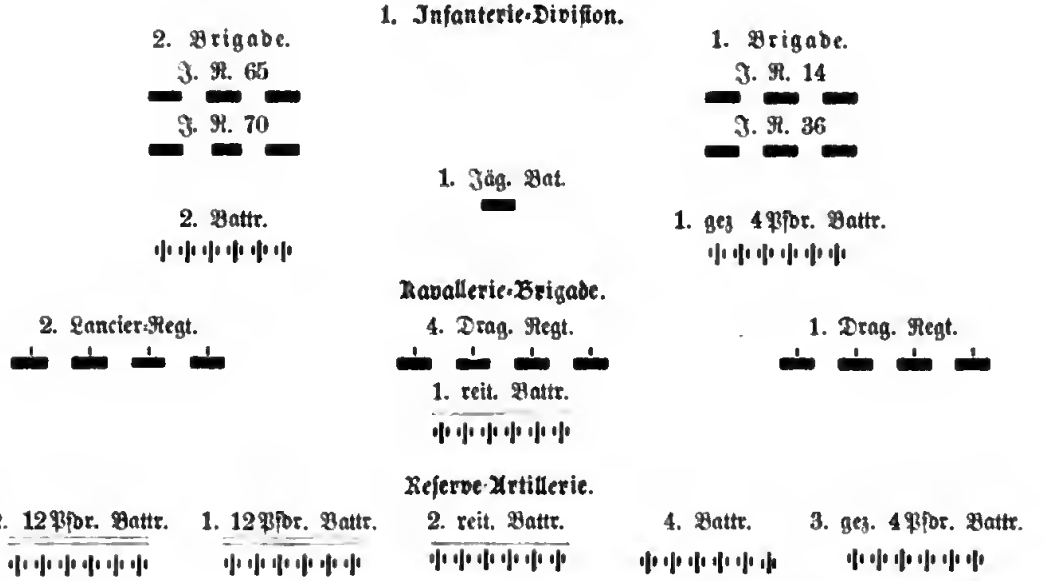
4. Brigade.
7. Lancier-Regt.
8. Lancier-Regt.
4. rei Battr.

3. Brigade.
5. Lancier-Regt.
6. Lancier-Regt.
3. reit. Battr.



Korps vor Cöln.

4. Armeekorps.



Abſichten und Anordnungen von Weſt am 19. September, abends.
(Führer: Major v. Boſſe.)

Korps vor Cöln (4.) und Neuß (6.) vereinigen ſich — 45 000 M. — 21. September bei Jülich. Feind kann 21. September mit 100 000 M. Roer erreichen; geht er auf Aachen weiter vor, wo am 23. September, ſo weichen 4. und 6. Korps auf Herzogenrath—Maaſtricht aus.

Am 23. September ſtehen von der Maas-Armee:

1. Armeekorps in Maaſtricht, Viſé, Valkenburg (38 800 M.), Gardekorps bei Aubel (31 200 M.).

2. Diviſion 5. Armeekorps bei Aachen (10 000 M.),

1. und Kavallerie-Diviſion 5. Armeekorps bei Herve (15 000 M.).

3. Armeekorps bei Verviers (25 000 M.).

Abſicht am 23. September den Feind bei Aachen zu ſchlagen.*)

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Armee iſt am 23. früh auf fünf Meilen auseinander, Maaſtricht und Verviers vier Meilen von Aachen entfernt.

Weicht Feind der Schlacht aus oder gibt er an der Roer die Offensive auf, so erfolgt Vormarsch nach Marschtafel (Anlage); hierbei Absicht der Umgehung des feindlichen linken Flügels.

Korps vor Coblenz (1. Division 4. Armeekorps 10 000 M.) geht wegen Anmarsches der Main-Armee auf Luxemburg—Saarlouis zurück; ist Rückzug dorthin nicht möglich,*) Zusammenwirken mit Maas-Armee.

Hauptquartier vom 20. September ab in Aachen.**)

Zu diesem Entschluß bemerkte General v. Moltke:

Das 6. und 4. Korps sind am 21. September in Jülich nicht 45 000, sondern 55 000 Mann stark. Die Avantgarden-Division, 15 000 Mann, konnte am 22. morgens bei Eschweiler beide ersteren aufnehmen. 70 000 Mann konnten (selbst wenn alle drei preußischen Korps angriffen) Widerstand leisten, wenn die Stellung stark war, oder ausweichen, so weit der Feind irgend folgen mochte.

100 000 Mann konnten inzwischen rechts dirigiert werden.

Armeekorps.	Div.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25. Sept.
1.	2.	Hasselt	Ruhe	Bilsen	Maastricht	Orsbach	Nördl. Eschweiler	
1.	1.	Hasselt	Ruhe	Tongres	Visé	Vaals Moltke: Eupen	südlich Eschweiler Moltke: Montjoie	
1.	3. u. Kav. Dio.	Hasselt	Ruhe	Eygenbilsen	Valkenburg	Kerkrade	Aldenhoven***)	
Garde.		Looz	Ruhe	Glons	Aubel Moltke: Fleron	Burtscheid	Stolberg	
5.	2.	Lüttich	Herve	Aachen	Düren	Ruhe		
5.	1.	Waremme	Ruhe	Loncin	Soumagne Moltke: Chaudfontaine	Eupen	Simmerath	Rideggen
5.	Kao.	Waremme	Ruhe	Lüttich	Herve Moltke: Louveigné	Aachen	Düren	
3.		Waremme	Ruhe	Westl. Lüttich	Verviers	Petergensfeld	Einruhr	Gemünd

Absichten von Ost am 20. September.

(Führer: Oberstleutnant v. Stosch.)

Am 20. September haben von der Rhein-Armee erreicht:

III. Armeekorps Avantgarde Bergheim,
Gros Königsdorf.
VII. " Frechen.
VIII. " wird bei Hemmerden durch überlegenen Feind festgehalten.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Kommt nur darauf an, wann er angetreten wird.

**) Also bei der Avantgarde.

***) Kreuzt mit der 1. Division.

Die 3. Division des 1. Korps kommt am 24. nach Aldenhoven.

Die 2. Division des 5. Korps konnte am 22. dort stehen.

Hauptzweck der vorgeschrittenen Vorwärtsbewegung*) der Rhein-Armee ist nach Ansicht des Führers, das preußische Gebiet möglichst vom Feinde zu befreien. Die Armee soll sich daher bei Düren (VII. am 21. September, III., VIII. am 22. September) versammeln, alsdann Vereinigung mit der Main-Armee am 27. bei Wittlich**) suchen. Die feindliche Maas-Armee könne erst am 22. Aachen erreichen.***) Gehe sie nicht auf Aachen, sondern zunächst zur Unterstützung der Mosel-Armee (Korps Neuß-Cöln) nach Nordosten vor, so soll VII. Korps durch Vormarsch auf Aachen die Sicherung der Straße Aachen—Montjoie—Wittlich übernehmen. Die Rhein-Armee versammelt sich in diesem Falle vom 23. zum 29. September in der Stellung Montjoie—Schleiden.

Anordnungen von Ost für den 21. und 22. September.

Die Rhein-Armee versammelt sich (am 22.) bei Düren.†) Von Düren marschiert die Armee nach Wittlich, die Aachen—Trierer Straße im Auge, die Korps in möglichster Breite, zur Vereinigung mit der über Simmern (25.) anrückenden Main-Armee.††)

Die Rhein-Armee verläßt aber Düren nicht, wenn der Feind sich nicht gegen sie richtet, sondern hängt sich an seine Flanke.†††)

Cöln ist von Düren aus durch ein Infanterie-Regiment zu verstärken, „um eine Flankenstellung für unseren Rückzug zu bewirken".

III. Korps geht am 21. von Bergheim aus in Richtung Erkelenz bis zur Neuß—Jülicher Chaussee mit verstärkter Avantgarde (viel Kavallerie) vor und greift in Verbindung mit VIII. die Mosel-Armee an.

III. und VIII. erreichen am 22., VII. von Frechen aus bereits am 21. Düren bzw. Stockheim.

Bagagen III. am 22., VII. am 21. Bonn, VIII. am 22. Brühl, Führer bei III.

Hierzu bemerkte General v. Moltke:

Der Feind wird in Jülich 55 000 Mann stark. Wird er den Flankenmarsch nach Düren dulden? Wird er nicht folgen und Cöln demnächst wieder blockieren?

Die beiden Korps (III. und VIII.) sind 66 000 Mann stark. Sie können den Gegner mindestens bis Eschweiler treiben, dann sich nach Langerwehe und Düren wenden.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Sie bezweckt die Rückzugslinie auf die Main-Armee, welche jetzt in der Flanke liegt, hinter die Front zu bekommen.

**) Die Mosel wird so hoch oben schwerlich erreicht werden.

***) Am 19. abends standen größere Abteilungen derselben noch zwei Märsche von der Maas entfernt.

†) Die Konzentrierung der ganzen Armee an einem Punkt, wo man keine Entscheidungsschlacht beabsichtigt, scheint mir nicht geraten. Sie wird große Schwierigkeiten herbeiführen.

††) Dieser Befehl (daß die Main-Armee am 25. September Simmern erreichen soll) wird später von großer Wichtigkeit werden.

†††) Es scheint immer noch ein Vorgehen des Feindes nach Nordost vorausgesetzt zu werden.

Die Main-Armee trat am 20. September aus der Gegend von Mannheim auf Simmern an (vgl. Marſchtafel)*) und ordnete hierfür an:

VI. Armeekorps deckt den Abmarſch der Armee am 20., zieht Nachrichten von der Lauter ein und ſichert ſpäter die linke Flanke der Armee.

I. Armeekorps übernimmt, nach Abmarſch des VI. auf Kaiſerslautern, rückwärtige Sicherung der Straße Neuſtadt—Grünſtadt ſowie Beobachtung der einſchlagenden Parallelſtraßen.

Huſaren-Regiment 5 geht von Neuſtadt mit drei Eskadrons über Neunkirchen, mit einer über Simmern zur Einziehung von Nachrichten über die Einſchließungstruppen von Saarlouis, Luxemburg und Coblenz.**)

Marſchtafel der Main-Armee von Mannheim uſw. nach Simmern uſw.

Tag.	Haupt-Quartier.	Gardekorps.	I.	II.	VII.
20.	Worms	Herrnsheim	Pfeddersheim	Dürkheim	Neuſtadt und Grevenhauſen
21.	Alzey	Wörrſtadt	Alzey	Kirchheim-bolanden	Kaiſerslautern
22.	Kreuznach	Bingen	Kreuznach	Neubamberg	Lauterecken
23.			Ruhe		
24.	Rheinböllen	Oberweſel	Rheinböllen*)	Stromberg*)	Kirn
25.	Simmern	Caſtellaun	Laubach	Simmern	Kirchberg

*) Randbemerkung von anderer Hand (Major Veith, bei der Leitung): Das I. und II. Korps bewegen ſich am 24. auf Rheinböllen und Stromberg auf derſelben Straße. Das I. Korps konnte von Kreuznach auf Rheinböllen, das II. von Neubamberg auf Argenthal marſchieren.

**) Über die Lage der franzöſiſchen Diviſion vor Coblenz am 20. September äußerte ſich General v. Moltke zu einer Arbeit des Hauptmanns v. Alvensleben:

Die zur Beobachtung von Coblenz zurückgelaſſene Diviſion iſt durch die Inſtruktion angewieſen, die Belagerung von Luxemburg und Saarlouis zu decken. Das Vorrücken der Main-Armee bedingt noch keineswegs die Aufhebung dieſer Belagerung, beſonders wenn ihr Marſch nur gegen die untere Moſel gerichtet ſein kann. Sie würde für jenen Zweck ausdrücklich detachieren müſſen und ſolchen Detachements ſoll die Diviſion entgegentreten.

Dieſe wird daher die Moſel aufwärts gegen Trier ſich zurückziehen, den Vormarſch der Main-Armee beobachten, vielleicht in der linken Flanke beunruhigen, aber eine ſchwache Abteilung kann nicht in Feindesland unmittelbar in den Rücken einer großen Armee gehen wollen. Für ein bloßes Parteigängerunternehmen iſt die Diviſion ſelbſt viel zu ſtark und unbeweglich. Vgl. Inſtruktion S. 151 ff.

Im Anschluß an die Anordnungen von West und von Ost für den 20. bzw. 21. September stellte General v. Moltke folgende Unteraufgaben:

1. An den Kommandeur des 6. Korps der Maas-Armee.

Nachdem das 6. Korps (Neuß) am 19. September das linke Erftufer gewonnen, hat es am 20. September in starker Stellung bei Orken den Angriff des feindlichen VIII. Korps zurückgeschlagen.

Derselbe ist an diesem Tage nicht erneuert worden.

Die Einschließungsdivision vor Cöln (4. Korps) hat sich mit äußerster Anstrengung bei Zieverich bis zur Dunkelheit behauptet.

Hierunter zu vermerken, was das 6. Korps am 21. September zu tun gedenkt.

Der kommandierende General (Major v. Doering) entschloß sich, am 21. 4° morgens den Rückzug nach Jülich anzutreten; ein Kavallerie-Regiment blieb bei Orken, die Reserve-Kavallerie (28 Eskadrons) mit 4 reitenden Batterien ging über Königshoven, Kirchherten auf Rödingen zur eventuellen Aufnahme der Einschließungsdivision vor Cöln.

2. Das VIII. und III. preußische Korps biwakierten in der Nacht zum 22. September bei Titz und Kirchherten.

Man erfährt, daß das VII. Korps in Düren steht.

Die französische Avantgarden-Division ist am 21. in Aachen eingetroffen und zur Verfügung gestellt.

Es sollen das 6. und 4. Korps in Verbindung mit der Avantgarden-Division sich rückwärts Jülich vereinen und eine Aufstellung wählen, in welcher sie dem Angriff, eventuell aller drei feindlichen Korps Widerstand leisten können.

Der Rückzug geht wenn nötig auf Aachen.

Der Abmarsch in diese Stellung erfolgt für das 6. und 4. Korps noch am Nachmittag des 21. September.

Die Avantgarden-Division ist morgen (22.) früh heranzuziehen.

Skizze der Biwaks, welche die Divisionen beziehen, um morgen, je nach dem Gange des Angriffs, die Gefechtsstellung zu besetzen, und Aufstellungen, welche von den Vorposten noch heute (21.) Abend eingenommen werden, um den Anmarsch des Feindes zu beobachten und zu verzögern.

Major v. Hertzberg ordnete daraufhin an:

4. Armeekorps: 1. Infanterie-Division Biwak südlich Pützlohn.
Kavallerie-Brigade } " " Fronhoven.
Reserve-Artillerie }
Vorposten gegen Düren; Sicherung der Indeübergänge von Weisweiler bis Inden.

6. Armeekorps: 1. Infanterie-Division Biwak westlich und südlich Lohn,
2. " " " um Pattern,
sichert von Inden bis nördlich Altdorf.
Kavallerie- " Biwak zwischen Langendorf, Laurenzberg und Niedermerz.
Reserve-Artillerie Biwak südlich Erberich.
3. Infanterie-Division (3. Armeekorps) Biwak um Aldenhoven, Vorposten gegen Jülich, besetzt Kirchberg, Bourheim, Linzenich, Koslar.

Avantgarden-Division (2. Division 5. Armeekorps) trifft 10° vormittags von Aachen über Haaren, Weiden und Hehlrath südlich Langendorf ein.

Verlauf des 20. September.

Ost.

Das VIII. Armeekorps hat heute das feindliche 6. Armeekorps in starker Stellung zwischen Orken und Gierath getroffen. Der Angriff auf dieselbe ist mit Verlust zurückgeschlagen und im Laufe des Tages nicht wieder erneuert worden.

Die Avantgarde des III. Armeekorps fand lebhaften Widerstand an der Erft und konnte bei Bergheim nicht durchdringen.

Das III. Armeekorps ist bei Königsdorf, das VII. Armeekorps bei Frechen schon mittags angelangt.

Aus Lüttich geht die Nachricht ein, daß die Division, welche am 19. angekommen, heute früh schon nach Verviers marschiert ist, und daß an ihrer Stelle kein anderer Truppenkörper in Lüttich angelangt ist.

Verlauf des 21. September bis 1° mittags.

Das VII. Armeekorps ist in Düren angelangt, ohne auf den Feind zu stoßen. Die angeordneten Patrouillen erkundeten, daß Aachen vom Feind besetzt sein soll.

Das III. Armeekorps brach mit Tagesanbruch auf, fand, daß die Avantgarde Bergheim schon passiert hatte, schickte ihr zwei Kavallerie-Regimenter auf der Cöln—Jülicher Straße nach und dirigierte sich auf Kirchherten, um auf dem nächsten Wege die Neuß—Jülicher Straße zu erreichen. Kirchherten wurde um 12° erreicht; man fand, daß das VIII. Armeekorps bereits bei Titz stand.

Das VIII. Armeekorps, vorsichtig gemacht durch das gestrige Gefecht, erkundete mit Tagesanbruch die Stellung von Orken. Man fand nur noch eine zur Beobachtung zurückgelassene Kavallerie.

Das Armeekorps ſetzte ſich ſogleich in Marſch, konnte den Gegner aber nicht mehr einholen. Da das Anrücken des III. Armeekorps auf Kirchherten gemeldet wurde, ſo machte das VIII. bei Titz einſtweilen Halt und kochte ab.

Die Avantgarde des III. Armeekorps drängte die feindliche Arrieregarde von Zieverich lebhaft bis in den Wald die Bürge (früher Erb-Buſch). Als ſie um 8° bei Lich aus dem Wald trat, bemerkte ſie eine ſtarke Kavallerie, 20 bis 30 Schwadronen, welche bei Rödingen hielt, ſetzte zwar ihren Marſch gegen Jülich fort, fand aber bei Stetternich ſolchen Widerſtand, daß ſie nicht weiter dringen konnte. Sie zog ſich bis Steinſtraß zurück. Zwei Regimenter Kavallerie vom Gros waren bei Lich angelangt. Die feindliche Kavallerie war auf Merſch zurückgegangen.

Anordnungen für den 22. September.*)

Weſt. Maas-Armee: 1. Diviſion 1. Armeekorps marſchiert von Tongres nach Viſé (von dort auf Eupen—Montjoie),
Gardekorps von Glons auf Fleron,
1. Diviſion 5. Armeekorps von Loncin nach Chaudfontaine,
Kavallerie-Diviſion 5. Armeekorps von Lüttich auf Louveigné,
3. Armeekorps von ſüdlich Lüttich auf Gomze.

Weiterer Vormarſch dieſer Truppen auf Gemünd, Kall, Londorf zur Gewinnung der Eifeldefileen, bevor der Feind ſie erreicht.

Anlage von Magazinen in Malmedy (30 000 Mann, 3000 Pferde) und Montjoie (70 000 Mann, 4000 Pferde) aus den Beſtänden von Lüttich.

Für 2., 3., Kavallerie-Diviſion 1. Armeekorps, 2. Diviſion 5. Armeekorps bleibt Marſchtafel vom 19. September gültig.

Die Moſel-Armee (Korps Neuß-Cöln) beabſichtigt, am 22. September das Plateau des linken Indeufers zwiſchen Eſchweiler und Jülich zu verteidigen. Die 2. Diviſion 5. Armeekorps ſollte 10° morgens bei Kinzweiler eintreffen. Führer bei Pattern.**)

*) Dieſe Änderungen der Marſchtafel vom 19. September werden begründet durch das Ergebnis einer Erkundung der Straße Montjoie—Rideggen, die nur mit Infanterie in Reihen zu paſſieren ſei, ſowie durch den Vormarſch der feindlichen Hauptmacht (zwei Armeekorps auf Jülich).

**) Der Führer der Moſel-Armee, der kommandierende General 6. Armeekorps, hatte in ſeinem Bericht über die Lage auf die Möglichkeit hingewieſen, daß der Feind am 22. September in getrennten Kolonnen, von Jülich und von Düren aus, angreifen könne. General v. Moltke bemerkte hierzu:

In welcher Weiſe kann dieſe Trennung benutzt werden?

Ein Vorgehen über die Inde zwiſchen beiden Teilen iſt nicht ausführbar.

Selbſt wenn nur eine Diviſion zur Sicherung der Verbindung mit Aachen bei Dürwiß ſtehen bleibt, iſt gegen Jülich eine numeriſche Überlegenheit nicht zuſammenzubringen.

Eine ſolche wird gegen das VII. feindliche Korps allerdings erreicht, wenn Aldenhoven—Pattern nur als Arrieregardenſtellung betrachtet wird.

Aber das VII. Korps kann ausweichen, die Weſt-Armee, mit dem feindlichen III. und VIII. im Rücken, nicht folgen.

Ost. Der Führer der Rhein-Armee entschloß sich, durch einen nochmaligen Vorstoß die Mosel-Armee (Korps Neuß-Cöln) nach Nordwesten zu werfen, alsdann aber durch Linksabmarsch gegen Montjoie die Linie Aachen—Wittlich zu gewinnen.*)

Hierzu befahl er:

1. III. und VIII. Armeekorps greifen 7° früh den Feind vor und in Jülich an, werfen ihn über die Roer und marschieren: VIII. nach Stockheim, III. nach Düren.

2. VII. Armeekorps marschiert 5° früh von Düren über Weisweiler nach Stolberg. Von Weisweiler sind „Spitzen" gegen Jülich vorzutreiben, um auf den Rückzug des Feindes von Jülich gegen Norden zu wirken.

Am 23. erreicht das Korps Montjoie, wo es sich bis zum Eintreffen III. Korps zu behaupten hat.

3. Bagagen nach Remagen.

Führer beim III. Korps.

General v. Moltke bemerkte zu:

1. Wie der Feind morgen früh steht, weiß man nicht.

Die Disposition ist an sich sehr zweckmäßig, greift aber etwas weit vor.

Über ein Gefecht hinaus kann man selten disponieren.

Wenn der Feind bei Aldenhoven stehen bleibt, kann man wenigstens nicht am linken Ufer der Roer mit linksum nach Düren marschieren.

Der Kommandierende ist zur Stelle und kann nach dem Ergebnis des Gefechts über beide Korps verfügen.

2. Von Stolberg kann das Korps nur über Kornelimünster nach Montjoie gelangen.

Wird das bei der Nähe des Feindes an Aachen möglich sein?

3. Was ist unter Bagage verstanden?

Das Armeefuhrwerk ist nur bei der Schlacht von den Truppen zu trennen.

General v. Moltke erläuterte seine Auffassung der Lage der Rhein-Armee am 21. September und ihrer Aufgabe für den 22. in einem besonderen Schreiben an deren Führer (Oberstleutnant v. Stosch):

Mit der Absicht, den Feind bei Jülich anzugreifen, bin ich einverstanden.

Der Gang der Begebenheiten hat am 21. zwei Korps auf einem Punkt zusammengeführt, sie sind 66 000 Mann stark.

Der Feind zählt nur 55 000 Mann, und es läßt sich mit Bestimmtheit übersehen, daß er weder am 21. noch am 22. früh in Jülich Verstärkung erwarten darf.

Das Oberkommando ist angewiesen, solche Verhältnisse zu glücklichen Gefechten zu benutzen.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Gut.

Es iſt das erſte, und bis zur Vereinigung mit der Main-Armee vielleicht das letzte Mal, wo wir eine Überlegenheit über den Gegner haben.

Der Angriff mußte meiner Anſicht nach gleich abends am 21. erfolgen, wobei das ermüdete III. Korps die Reſerve bilden konnte.

Es war die größte Wahrſcheinlichkeit vorhanden, daß der Feind dieſen Angriff nicht abwartete, dann wurde Jülich beſetzt, dies Debouchee dem Feind entzogen, man blieb auf der Chauſſee und konnte den Flankenmarſch nach Düren in voller Sicherheit über Krauthauſen und Niederzier fortſetzen, oder dem Gegner auf Aachen folgen.

Die Umgehung von Titz-Kirchherten auf Steinſtraß ſcheint mir durchaus verwerflich. Man kann an einem feindlichen Heer von ſolcher Stärke in der Entfernung von einer Meile nur in formierter Schlachtordnung vorbeimarſchieren; das geſamte Fuhrweſen beider Korps hinter beiden fort, dies alles auf Feldwegen. Der Gegner würde den Marſch beunruhigt, mindeſtens kanoniert haben, er hätte zum Aufmarſch, jedenfalls zum Halten genötigt. Die Korps wären ſpät, ermüdet und entmutigt angelangt.

Ich nehme an, daß der bei der großen Beſprechung gefaßte Entſchluß*) zu dieſer Umgehung bei reiflicherer Erwägung aufgegeben worden iſt, und daß der Angriff auf Jülich am 22. früh aus den Biwaks bei Titz—Kirchherten (und Steinſtraß) erfolgen ſoll. Die Stunde (7°) demnach zu modifizieren.

Der Schlußpaſſus in der Relation wird daher zu ſtreichen ſein.

Die für den 22. September erforderlichen Aufträge können ſchon jetzt erteilt werden. Die Dispoſition, von welcher vielleicht kaum Abſchrift genommen, füge ich mit der Bitte um Rückgabe bei.

Es wird eine Angriffsdispoſition zu entwerfen ſein, welche jedoch nur das feſtſtellt, was ſich im voraus feſtſtellen läßt. Alſo Anmarſch und Richtung desſelben, Gefechtseinteilung der Truppen, Punkte, wohin ſie dirigiert werden, endlich allgemeine Direktiven.

Auf Grund dieſer Weiſungen änderte der Führer der Rhein-Armee ſeine Anordnungen für den 22. September und befahl:

VIII. und III. Armeekorps greifen 5° früh den Feind bei Jülich an.
VIII. geht über Merſch auf Broich.
Avantgarde III., im Anſchluß an VIII., auf Jülich—Karthaus**) vor.
Gros III. folgt als Reſerve auf Kirchherten—Rödingen.
Verfolgung über Aldenhoven hinaus nur durch Kavallerie.***)
Oberkommando am Anfang des Gros III.

*) Anſcheinend nur mündlich geäußert.

**) Vgl. Karte 4. Heute Königskamp dicht ſüdöſtlich Jülich.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Wie wenn es erſt bei Aldenhoven ſtände?

Anordnungen im Laufe des 22. September.

West: Der Führer der Mosel-Armee befahl 10° vormittags bei Pattern den Abmarsch auf Aachen.*)

Ost befahl 12° mittags, nach Überschreiten der Roer und Besetzung von Jülich: VIII. Armeekorps geht längs des Merzbaches zum Angriff auf Aldenhoven vor.

III. Armeekorps unterstützt den Angriff von Bourheim aus.

VII. Armeekorps greift Eschweiler und Dürwiß an und sucht von hier aus den Angriff VIII. und III. Armeekorps zu unterstützen.

Falls Angriff gelingt, gehen VII. und III. am 23. September auf Montjoie, VIII. auf Schleiden weiter;

gelingt er nicht, so hält VII. Indeübergänge, geht am 23. September mit Tagesanbruch über Hürtgen nach Witzerath—Montjoie,

III. und VIII. gehen mit einbrechender Dunkelheit über Roer zurück, am 23. September nach Düren.

VIII. (Major Stiehle) ordnete 12^{15} mittags bei Merzenhausen an:

1. Avantgarde geht, linker Flügel am Merzbach, auf Aldenhoven vor;
2. gesamte Kavallerie deckt hierbei rechte Flanke;
3. Gros entwickelt sich in Linie Engelsdorf, Frauenrath, Ungershausen.
4. Reserve (Infanterie und Artillerie) südlich Merzenhausen, das, ebenso Barmen, besetzt.
5. Munitionskolonnen und Sanitätswagen von Tetz nach Broich.
6. Pioniere stellen eine Brücke bei Broich, zwei zwischen Barmen und Titz her.
7. Führer vor linkem Flügel des Gros.
8. Bei Zurückgehen des Feindes folgt Infanterie nicht über Pützdorf—Aldenhoven, Kavallerie nicht über Obermerz—Schleiden.

General v. Moltke bemerkte zu:

1. indem er „linker" unterstrich:

Gut.

Die Operation des VIII. Korps in die linke Flanke des Feindes mußte entscheidend wirken.

Dürboslar konnte wohl im voraus als ein Punkt bezeichnet werden, dessen die Infanterie sich zu bemächtigen hatte, um als Stützpunkt für weitere Angriffe zu dienen.

8. Das läßt sich an Ort und Stelle befehlen. Einen Vorteil, der sich im Gefecht bieten sollte, wird man nicht verschmähen.

*) Über den Wert der Stellung Aldenhoven—Dürwiß äußerte sich General v. Moltke im Gegensatz zu einer Arbeit des Hauptmanns v. Lancizolle:

Ich halte umgekehrt die Stellung an sich für sehr stark, die Folgen einer verlorenen Schlacht nicht für erheblich, weil die geschlagene Armee schon am nächsten Tage Aufnahme findet, der Feind seine Vorteile durch Verfolgung nicht ausbeuten kann in einer Richtung, die ihn von seinem Hauptzweck abführt.

Aber das Mißverhältnis der Kräfte bleibt bestehen. Man wird nicht leicht mit der Minderzahl die Entscheidung suchen, wenn man binnen wenig Tagen überlegen sein kann.

III. (Hauptmann v. Saloiati) befahl 12^{30} mittags in Bourheim:
Avantgarde geht auf Pattern und Windmühle*) zwischen Pattern-Aldenhoven vor; Verbindung mit VIII.
Vom Gros gehen vor:
11. Infanterie-Brigade und Husaren 3 über Linzenich, nördlich Kirchberg, in der von Pattern nach Kirchberg herabfallenden Schlucht auf Pattern;
12. Infanterie-Brigade nebst der durch eine Batterie der Reserve verstärkten Artillerie des Gros durch Kirchberg, über Höhe südlich dieses Dorfes, gegen rechten feindlichen Flügel und Südeingang von Pattern;
3. Kavallerie-Division folgt der 12. Brigade nach Kirchberg und geht von hier gegen Straße Inden—Pattern, in deren Nähe Aufstellung. Aufgabe: Sicherung des linken Flügels des Korps und Verbindung mit VII. in Richtung Dürwiß.
Reserve (Infanterie und Artillerie) marschiert über Kirchberg nach westlich Altdorf, Weg Kirchberg—Inden vor der Front. 1 Bataillon Jülich.
Pioniere bauen Übergänge bei Viehöfen und östlich Kirchberg über Roer und Inde.
Trains über Niederzier nach östlich Düren.
Führer am Anfang 12. Brigade.

Der Führer der Rhein-Armee bemerkte hierzu:

„Die Basis des Angriffs ist zu breit angelegt, die Reserven der drei Waffen sind zu dicht an den Talrand gestellt. — Die Linie Kirchberg—Bourheim—Engelsdorf als Basis genommen und den Angriff ganz an das VIII. Korps angelehnt, hätte den Vormarsch erleichtert und ungünstigeren Chancen vorgebeugt."

General v. Moltke äußerte:

Ganz einverstanden mit dieser Ansicht.

Um die Verbindung mit dem VII. Korps zu gewinnen, ist hier die Verbindung mit dem VIII., die man schon hatte, aufgegeben.

Eine Offensive des Feindes am rechten Ufer des Merzbaches konnte sehr gefährlich werden.

VII. (Major v. Wedel) befahl 10^{0} morgens in Weisweiler:
Avantgarde (7—20—3) greift von Weisweiler aus feindliche Stellung Dürwiß—Pützlohn an.
Vom Gros besetzt 1 Infanterie-Brigade Weisweiler, 1 geht von dort über Rothberg und Röthgen zur Einnahme von Eschweiler vor.
Reserve folgt bis östlich Weisweiler.
Aufklärung über Kornelimünster und Roetgen (östlich Eupen) gegen Straße Aachen—Montjoie.
Bagage hält bei Langerwehe.
Führer bei Avantgarde.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Das Korps hatte eine schwierige Aufgabe. Sein Verhalten mußte wesentlich einwirken auf den Erfolg der Operation von Jülich her, daher der Angriff auf die Linie Pützlohn—Dürwiß notwendig. Es war zugleich angewiesen, heute noch nach Stolberg zu marschieren, wozu der Weg über Eschweiler geöffnet werden mußte.

---

*) Heute nicht mehr vorhanden.

Indem das Korps an beiden Ufern der Inde vorgeht und überall auf ſtarke Hinderniſſe ſtößt, wird der Erfolg zweifelhaft.

Ein Angriff mit allen Kräften auf Dürwiß ſcheint mir geratener. Der Verluſt dieſes Punktes bedroht den Rückzug der bei Aldenhoven—Pattern fechtenden Hauptmacht und zwingt den Gegner zugleich, Eſchweiler zu verlaſſen.

Zu verkennen iſt aber nicht, daß Dürwiß ſchwer zu nehmen war, daß es von der feindlichen Reſerve bei Kinzweiler nachhaltig unterſtützt werden konnte und daß man beim Angriff die Indedefileen dicht im Rücken hatte.

Verlauf des 22. September.

Die Avantgarde des VII. Armeekorps, welche auf Eſchweiler dirigiert war, traf um 8° Weisweiler vom Feinde beſetzt.

Sie war genötigt, ſich zum Angriff zu entwickeln, Artillerie aufzufahren, konnte ſich aber des Defilees Weisweiler nicht bemächtigen, bevor es gelang, in der Gegend von Frenzerburg über die Inde zu kommen.

Die Infanteriebeſatzung aus Weisweiler zog ſich auf Eſchweiler zurück. Die Chauſſeebrücke war um 10° wieder gangbar gemacht.

Die von Frenz und Weisweiler vorgeſchickten Rekognoſzierungen finden Dürwiß und Pützlohn beſetzt, Infanterie zwiſchen beiden Orten aufmarſchiert, eine ſtarke Batterie unter dem Schutz von etwa 20 Schwadronen an den Höhenrand vorgeſchoben.

Den erhaltenen Dispoſitionen gemäß ſetzten ſich vor Tagesanbruch das VIII. und III. Armeekorps und die Avantgarde von Kirchherten und Steinſtraß konzentriſch in Bewegung auf Broich und Jülich.

Bei der erſten Annäherung verließen die Vorpoſten des Gegners Merſch, Welldorf und Stetternich und zogen ſich auf Broich und Jülich zurück.

Das gegen einen Handſtreich noch immer ſehr haltbare Jülich ſchien der Feind behaupten zu wollen; die Avantgarde beſetzt Karthaus, detachierte gegen Viehhöfen und beſchränkte ſich vorerſt auf die Beobachtung von Jülich.

Das VIII. Armeekorps, durch die Kavallerie gegen dieſen Punkt geſichert, beſetzte 6^{30}, ohne Widerſtand zu finden, Broich. Der Brückentrain, welcher deſſen Avantgarde folgte, ſtellte unter dem Schutz einer Batterie auf den Merſcher Höhen zwei Übergänge über die Roer her.

Um 7^{30} defilierte die Infanterie der Avantgarde und bemächtigte ſich nach einigem Widerſtand der Dörfer Barmen und Merzenhauſen, dann auch des nachhaltiger verteidigten Koslar um 9°.

Um dieſe Zeit ſah man ein Bataillon ſich auf der Chauſſee aus Jülich zurückziehen. Die Avantgarde des III. Armeekorps drang ſogleich ein und arbeitete ſofort an der Wiederherſtellung der nur eilig zerſtörten Roerbrücke.

Die Kavallerie des VIII. Armeekorps war der Avantgarde durch Broich gefolgt. Die zur Aufklärung über Merzenhauſen vorgeſchickten Schwadronen meldeten, daß zahlreiche feindliche Kavallerie vorwärts Aldenhoven—Dürboslar auf günſtigem Terrain, den rechten Flügel durch den Merzbach geſichert, aufmarſchiert ſtehe. Eine feindliche Infanterie-Brigade hielt zwiſchen Engelsdorf und Bourheim. Die Artillerie gegen das Jülicher Defilee vorgegangen.

Das III. Armeekorps war mit ſeiner Tete in Jülich angelangt, die dortige Brücke in gangbaren Zuſtand verſetzt. Um das Debouchieren dieſes Korps zu ermöglichen, ging 9^{30} die Avantgarde des VIII. Korps, das durchſchnittene Terrain benutzend, gegen Engelsdorf vor. Da dieſe Bewegung durch einen Teil des Gros des VIII. Armeekorps von Koslar aus unterſtützt wurde, ſo zog ſich die feindliche Brigade nördlich um Aldenhoven zurück. Sobald indes die ſo verwendeten Truppen des VIII. Armeekorps ſich auf dem ebenen Plateau zeigten, gerieten ſie in das heftige Feuer einer zahlreichen, zwiſchen Aldenhoven und Pattern aufgeſtellten Artillerie, welches vorerſt nicht erwidert werden konnte.

Die Bataillone des VIII. Armeekorps zogen ſich daher ſo weit gegen den linken Talrand der Roer zurück, bis ſie Deckung fanden, hielten aber Engelsdorf—Bourheim beſetzt.

Unter dieſem Schutz defilierte der Reſt des VIII. und III. Armeekorps. Beide ſtehen um 12^{0} in Rendezvousſtellung hinter der Linie Merzenhauſen—Koslar—Bourheim formiert.

Gegen Mittag dirigierte ſich eine ſtarke Kavallerieabteilung des Feindes über Fronhoven gegen Dürwiß und fuhr Geſchütz gegen Weisweiler auf. Ein Beobachtungspoſten auf der Höhe am rechten Indenſer erkannte eine feindliche Diviſion, welche bei Neuſen aufgeſtellt war. Die Linie Dürwiß—Eſchweiler war durch Infanterie beſetzt, das Schloß ſüdlich Eſchweiler ebenſo. Unter dieſen Umſtänden mußte die Avantgarde des VIII. Armeekorps, obwohl beträchtlich an Kavallerie und Artillerie verſtärkt, ſich auf die Behauptung von Frenz, Weisweiler und Rothberg beſchränken.

Mittags 12^{0} rückten das VIII. und III. Armeekorps zum Angriff auf beiden Seiten des Merzbaches vor. Sie wurden durch das Feuer von drei reitenden Batterien empfangen. Die feindliche Kavallerie, obwohl der diesſeitigen an Zahl überlegen, zog ſich langſam zurück. Die Batterien folgten.

Die Infanterieteten der beiden Korps fanden Aldenhoven und Pattern vom Feinde geräumt, erſt auf der Höhe vorwärts Neuſen—Kinzweiler zeigten ſich feindliche Infanteriemaſſen.

Das III. Armeekorps detachierte nun links gegen Dürwiß, die Avantgarde des III. Armeekorps griff gleichzeitig an und zwang den Gegner, dieſen Punkt zu räumen, wodurch nun die Verbindung unter allen drei Korps hergeſtellt war.

Um eben dieſe Zeit, 3° nachmittags, war der rechte Flügel des Feindes aus Eſchweiler vorgebrochen und hatte am rechten Ufer der Inde einen heftigen Angriff auf Rothberg verſucht. Es gelang ihm nicht, den Punkt zu nehmen, aber unter dem Schutz dieſes Gefechtes zog ein Teil ſich auf der Straße nach Stolberg zurück.

Da eine weitere Verfolgung nicht in der Abſicht des Kommandierenden lag, ſo rückten die Korps nunmehr nach den ihnen überwieſenen Biwaks in der Richtung ihrer weiteren Operationen ab.*)

Anordnungen von Weſt für die Nacht vom 22. zum 23. September ſowie die folgenden Tage.

Moſel-Armee (Korps Neuß-Cöln): Aachen, 22. September.

2. Infanterie-Diviſion 5. Armeekorps
4. Kavallerie-Brigade 3. " } Biwak zwiſchen Linden—Weiden.
Vorpoſten: Röhe—St. Jöris—Alsdorfer Mühle.
Defilee Herzogenrath durch Kavallerie beobachtet.

3. Infanterie-Diviſion
3. Kavallerie-Brigade
Reſerve-Artillerie 3. Armeekorps } Biwak öſtlich Eilendorf.
Vorpoſten: Mausbach—Pumpe.

6. Armeekorps (ausſchl. 2. Kavallerie-Brigade und Reſerve-Artillerie) } Biwak zwiſchen Haaren—Aachen—Eilendorf—Burtſcheid.

1. Infanterie-Diviſion 2. Armeekorps
2. Kavallerie-Brigade 6. "
Reſerve-Artillerie 6. " } Biwak weſtlich Aachen.

Abſichten für 23. September: Erkundungen bei Tagesanbruch gegen Jülich—Eſchweiler—Rothberg. 10° vormittags muß abgekocht ſein. Führer in Weiden.

Oberkommando der Maas-Armee teilt mit (ab 12° mittags Aachen), daß 23. September zur Verfügung der Moſel-Armee eintreffen:

---

*) Hauptmann v. Verdy hatte in einer Arbeit behauptet, die Lage der Maas-Armee ſei am Abend des 22. September eine ſehr günſtige geweſen, der Gegner aber habe in bezug auf ſeine ſtrategiſche Situation dieſen Tag geradezu verloren.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Er hatte ſich des Feindes entledigt, der ſeinen Flankenmarſch verhinderte, hatte einen Abſchnitt gewonnen (Roer), hinter welchem dieſer Flankenmarſch ausgeführt werden kann, und hat die Marſchdirektion nach der Main-Armee, die in ſeiner Flanke lag, hinter den Rücken bekommen.

2. Infanterie-Diviſion,
Reſerve-Kavallerie,
" "-Artillerie 1. Armeekorps } von Maaſtricht bzw. Valkenburg in Orsbach,

3. Infanterie-Diviſion 1. Armeekorps von Valkenburg in Kerkrade.

Stärke des linken Flügels der Maas-Armee alsdann: 93 000 Mann.

Aufgabe dieſes Flügels: Feind öſtlich Aachen feſtzuhalten, jedes nachteilige Gefecht möglichſt zu vermeiden, bis der rechte Flügel in die Operationen des linken eingreifen könne. Von den Bewegungen der nächſten Tage werde es abhängen, ob 1. Infanterie-Diviſion 1. Armeekorps und Gardekorps am 25. September von Simmerath—Montjoie auf Gemünd—Schleiden oder auf Langerwehe—Düren angeſetzt würden.

Maas-Armee: Aachen, 22. September mittags.

Linker Flügel:

2. Diviſion 5. Armeekorps tritt unter kommandierenden General 6. Korps (Neuß-Cöln, Moſel-Armee).

1. Armeekorps: 2. Diviſion rückt 23. September von Maaſtricht nach Orsbach,
3. Diviſion von Valkenburg nach Kerkrade.
Kavallerie-Diviſion von Valkenburg nach Orsbach zur Vereinigung mit 2. Diviſion.

Rechter Flügel:

1. Armeekorps: 1. Diviſion von Viſé nach Weißhaus, tritt unter kommandierenden General Gardekorps.
Gardekorps von Fleron nach Herbesthal.
5. Armeekorps: 1. Diviſion von Chaudfontaine bis weſtlich Jalhay.
Kavallerie-Diviſion tritt unter kommandierenden General 3. Korps.

3. Armeekorps u. Kavallerie-Diviſion, 5. Armeekorps: } von Gomze bzw. Louveigné nach Werbomont und Francorchamps.

Hauptquartier bleibt Aachen.

Beſondere Weiſung an den kommandierenden General 6. Armeekorps (Moſel-Armee, Führer des linken Flügels).

Aachen, 22. September 6° abends.

Die mittags befohlenen Bewegungen der drei Diviſionen 1. Armeekorps (2., 3. und Kavallerie) ſollen am 23. September nur ſtattfinden, wenn Maßnahmen des Feindes dazu zwingen. Sonſt Ruhetag.

Der linke Flügel der Armee ſoll entſcheidendes Gefecht vermeiden, bis der rechte im Beſitz der Eifeldefileen iſt; letzterer hat 24. September Ruhetag.

Weiſungen für den rechten Armeeflügel.

Aachen, 23. September 12° mittags.

24. September Ruhetag

Es werden zwei Armeeabteilungen gebildet.

1. Führer: Kommandierender General 1. Armeekorps,
Gardekorps,
1. Diviſion 1. Armeekorps

marſchiert 25. September auf Montjoie und Simmerath, 26. September, je nach Lage auf linkem Armeeflügel, auf Gemünd oder gegen Eſchweiler—Düren (auf Stütgerloch).

2. Führer: Kommandierender General 5. Armeekorps.
1. Diviſion und Kavallerie-Diviſion 5. Armeekorps,
3. Armeekorps

marſchiert 25. September, je nach Lage, auf Kall oder auf Gemünd.

Befehl für Märſche am 25. September vorbehalten.

Jede Armeeabteilung, jedes selbständig auftretende Korps bildet von jetzt ab Avantgarden.

Trains und Bagagen dürfen Truppenbewegungen nicht hinderlich sein (Hinweis auf geringe Wegbarkeit des Hohen Venns und der Eifel).

Truppen und Bagagen marschieren auf den Chausseen rechts.

Anordnungen von Ost für den Abend des 22. September und für die folgenden Tage.

Rhein-Armee: Avantgarde III. Armeekorps bleibt als Avantgarde für den Abmarsch der Armee bei Dürwiß—Rothberg. Verfolgung des Feindes mit Kavallerie. Vorposten. Aufklärung.

Gros III. Biwak östlich Pützlohn—Weisweiler.

VIII. Biwak nördlich Straße Pattern—Inden.*)

VII. bildet aus Reserven eine Avantgarde der Armee (9—4—2½), die sofort nach Hürtgen und Kleinhau marschiert.**) Aufklärung gegen Stolberg.

Gros VII. Biwak zwischen Langerwehe—Dhorn.

23. September Ruhetag (ausschl. neuer Avantgarde der Armee).

24. September Ruhetag der neuen Avantgarde.

VII. „bis gegen" Simmerath—Kesternich.

VIII. 5° morgens nach Nideggen.***)

III. 10° morgens über Düren nach Zülpich.

25. September Avantgarde Simmerath—Imgenbroich (soll den Feind hier so lange aufhalten, bis VII. in Stellung).

VII. Montjoie†) (als Reserve der Avantgarde zur Behauptung der Straßen nach Gemünd, Schleiden und Losheim.††)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das VIII. Armeekorps stellte seine Reserve-Infanterie zwischen Frenz und Echt, die Reserve-Artillerie zwischen Mariaweiler und Konzendorf auf:

Diese Aufstellung ist ganz auf den Rückzug berechnet. Es war aber auch möglich, daß man die Offensive ergreifen wollte.

Falls der Gegner am 23. September mit Überlegenheit verfolgte, sollte das Gros die Arrieregarde bei Lucherberg—Stütgerloch aufnehmen:

Dann würde der Marsch unterbleiben und es entstände die Schlacht.

**) Diese Avantgarde mit zahlreicher Artillerie kann in sehr gefährliche Lage geraten. Zu nahe an dem sehr überlegenen Feind, ohne Rückzug wegen mangelnder Wegeverbindung auf Nideggen.

Die tote Masse des Roergebirges bildete genügende Deckung für den Flankenmarsch der Armee.

***) Es zieht hinter dem Schutz des III. Korps ab und passiert Düren fünf Stunden vor diesem Korps.

Nideggen selbst hat geringen Wert, weil keine Transversalstraße dort das Gebirge und die Roer durchschneidet.

†) Der Marsch des VII. Korps nach Montjoie wird unausführbar sein.

††) Auffallend ist, daß die Marschziele des VII. Korps — entgegen seiner Aufgabe, der Avantgarde der Armee als Reserve zu dienen — am 24. und 25. September über den Standpunkt bzw. das Marschziel der Avantgarde hinausreichen.

VIII. Gemünd und Schleiden (zur Aufnahme von VII.).
III. „bis gegen" Blankenheim.
26. September VIII. „Stellung bei" Losheim „nehmen".
III. „auf" Kelberg.
Schwere Kavallerie, Reserve-Artillerie und Trains VII. gehen über Zülpich, Kommern nach Kall.
Bagage der Armee von Remagen nach Polch.
Führer bei VIII.; am 24. Schleiden.

Es standen demnach:

	24. September.	25. September.
VIII. Korps	Nideggen.	Schleiden.
VII. „	Simmerath.	Montjoie.
III. „	Zülpich.	Blankenheim.

General v. Moltke würde die Marschziele für den 24. anders verteilt haben:

Die ganze Anordnung des Rückmarsches war einfacher, wenn das III. Armeekorps nach Nideggen, das VIII. nach Zülpich ging.

III. Armeekorps deckt den Abmarsch des VIII. Letzteres passiert die Roer bei Merken und Hoven, behält beide Punkte besetzt, bis III. Armeekorps bei Düren übergegangen ist.

Avantgarde bei Huchem—Düren.

Rückzug beider Korps an der Roer und in gleicher Höhe, das VIII. nördlich um Düren herum.

Die Arrieregarde stellt die Vorposten gegen Norden aus.

Verlauf des 23. September.

Ost: Die feindlichen Vorposten haben den Mühlenbach von Herzogenrath bis Neusen besetzt, ziehen sich von da über Röhe, Engelardshäuser (südlich Eschweiler) auf Mausbach.

Eschweiler und Rothberg wurden in der Nacht nochmals alarmiert.

Morgens fanden stärkere Rekognoszierungen, namentlich durch Kavallerie, in der Richtung auf Jülich und Rothberg statt, welche zum Teil zu kleinen Gefechten Veranlassung gaben.

Während der Nacht leuchteten zahlreiche Biwaksfeuer zwischen Linden und Aachen und hinter dem Reichswald.

Aus allem geht hervor, daß der Feind vor Aachen stehen geblieben ist.

Die aus dem VII. Armeekorps formierte Avantgarde ist über Dhorn—Gey heute gegen mittag bei Kleinhau—Hürtgen angelangt. Die zur Sicherung

dieses Marsches auf der Chaussee von Langerwehe über Schevenhütte*) dirigierten Seitendetachements stießen bei Gressenich auf feindliche Patrouillen.

Änderungen im Laufe des 24. und für den 25. September.

West.
Linker Flügel.
1. Weiden 24. September 10° vormittags.
Feind soll verfolgt werden.
2. Infanterie-Division 5. Armeekorps, Kavallerie-Division 3. Armeekorps } auf Hehlrath;**)
3. Infanterie-Division, 3. Kavallerie-Brigade, Reserve-Artillerie 3. Armeekorps } auf dem rechten Indeufer auf Eschweiler, Detachements gegen Gressenich und Hastenrath;
6. Armeekorps ausschl. Reserve-Kavallerie und Artillerie auf St. Jöris.
1. Infanterie-Division, Kavallerie-Brigade, Reserve-Artillerie 4. Armeekorps } über Euchen und Neusen auf Kinzweiler.
Führer sofort nach St. Jöris.

2. Langerwehe 24. September. — 6° abends.
Aufstellung am Abend des 24. September.
Avantgarde: 2. Infanterie-Division 5. Armeekorps, Kavallerie-Division 3. " } in und bei Düren.
Vorposten: Niederau—Binsfeld—Merzenich—Arnoldsweiler.
Gros: 6. Armeekorps, 3. Infanterie-Division, Reserve-Artillerie 3. Armeekorps } Biwak unter Benutzung der zwischen Langerwehe, Konzendorf, Mariaweiler und Pier liegenden Ortschaften. Detachements in Hamich und Gey.
Reserve (4. Armeekorps): Biwak bei Weisweiler, Frenz und Inden.
Eschweiler besetzt.

3. Langerwehe, 24. September. — 6° abends.
Feind hat auf Linie Nideggen—Füssenich Halt gemacht.
25. September Vormarsch über Düren auf Gemünd.
Avantgarde über Froitzheim auf Hergarten.
Gros folgt, Kavallerie am Anfang.
Detachement über Hamich, Kleinhau auf Nideggen; Seitendeckung von Kleinhau aus über Hürtgen auf Simmerath.
Reserve folgt dem Gros.
Führer bei Avantgarde.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Ein sehr kurzer Marsch der Avantgarde, sonst zweckmäßige, kurze und bestimmte Disposition.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zu einer Erkundung des Hochwaldes zwischen Weyerhof und Schevenhütte:

Ist nicht im Stil eines Berichts an einen Vorgesetzten gehalten.

Das Resultat konnte kurz dahin resumiert werden, daß zwar Infanterie durch den Hochwald auf die Stolberger Straße dirigiert werden kann, Fuhrwerk hingegen nicht unbedeutende Schwierigkeiten finden wird.

**) Dürwiß.

Sie konnte vielleicht noch enthalten, daß in drei Kolonnen marſchiert werden ſoll.

Der Avantgarde kann man ſelten die Biwaks vorſchreiben, ſie geht, ſoweit ſie kann. Sicherung gegen Cöln.

Zentrum und rechter Flügel. Aachen, 24. September. — 5° abends.

Zentrum (Gardekorps, 1. Diviſion 1. Armeekorps) erreicht 10° morgens mit Avantgarde Simmerath, falls kein Feind dort, Vorpoſten und Beobachtung der Straßen nach Düren und Gemünd.

Rechter Flügel (1. Diviſion und Kavallerie-Diviſion 5. Armeekorps ſowie 3. Armeekorps) marſchiert 25. September auf Elſenborn und Bütgenbach; Avantgarde derart vorgeſchoben, daß 26. September weiterer Vormarſch entweder auf Schleiden oder auf Blankenheim möglich.

Hierzu bemerkte General v. Moltke:

Es iſt nicht angegeben worden, daß das Gardekorps bisher überhaupt eine Avantgarde formiert hat; ich muß daher annehmen, daß ſie von Herbesthal abrückt. Nach Simmerath $3^3/_4$ Meilen, acht Stunden Marſch.

Bei entſchiedener Überlegenheit würde es zweckmäßiger geweſen ſein, um ſchneller zu marſchieren, das Zentrum in zwei Kolonnen zu teilen und mit der einen auf Montjoie zu gehen.

Wenn die 1. Diviſion 5. Armeekorps auf Francorchamps dirigiert worden wäre, ſo hätte ſie von ſelbſt die Avantgarde gebildet. Von Jalhay auf Feldweg durch das Venn kann ſie Bütgenbach, $3^1/_2$ Meilen, nicht an einem Tage erreichen und wird die Reſerve werden.

Das 3. Armeekorps in Werbomont muß daher eine Avantgarde formieren, welche auf der Chauſſee heute Abend Malmedy erreichen kann.

Die Kavallerie in Francorchamps kann allerdings ſchon heute bis Bütgenbach ſtreifen, aber ſie iſt von keinem Nutzen in dieſem Terrain, ſobald ſie auf den Feind ſtößt.

Nach der Dispoſition wird bei Bütgenbach eine beträchtliche Truppenanſammlung ſtattfinden, welche den Weitermarſch verzögert.

Die Armeeabteilung des Zentrums ordnete für 25. September an:

Herbesthal, 24. September.

Vormarſch auf Montjoie.

Avantgarde bricht 4° früh von Weißhaus*) auf, wird in Herbesthal durch 1. Garde-Kavallerie-Brigade verſtärkt und erreicht über Montjoie—Imgenbroich Simmerath. Vorpoſten gegen Gemünd, Nideggen, Düren.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Warum gerade die am entfernteſten ſtehende Diviſion 1. Armeekorps zur Avantgarde?

Gros bricht 5° früh*) von Herbesthal auf und erreicht Montjoie (Biwak). Montjoie wird besetzt. Vortruppen auf Schleiden.
Reserve bricht 6° früh*) von Herbesthal auf und erreicht Mützenich (Biwak). Trains und Bagagen erreichen F. u. Zollhaus Lernell.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Die Disposition des Oberbefehlshabers aus Aachen, 24. September abends 6°, welche den Armeekommandos wahrscheinlich nicht zugegangen ist, bestimmt den Vormarsch des Zentrums auf Simmerath. Die Avantgarde soll 10° dort eintreffen (über Rötgen vier Meilen). Abmarsch 2° nachts.

Die vorliegende Disposition dirigiert alles auf Montjoie.

Die Avantgarde trifft von Weißhaus um 5° bei Herbesthal ein, verstärkt sich durch Teile des Gardekorps; 6° Eupen und langt nach 11° vor Montjoie an, 3½ Meilen Marsch; Ruhe von zwei Stunden; 3° nach Simmerath, wenn nichts dazwischen kommt.

Diese Armeeabteilung ist stark: 44 Bataillone, 24 Eskadrons, 16 Batterien. Normale Marschtiefe 20 000 Schritt, d. h. um die Zeit, wo die Tete der Avantgarde Montjoie erreicht, defiliert die Queue durch Eupen.

Die 1. Division 1. Armeekorps marschierte eine Meile näher über Astenet—Rötgen, die Hauptkolonne würde ½ Meile kürzer.

Die Armeeabteilung des rechten Flügels ordnete für den 25. September an:
Francorchamps, 24. September. 12° mitternachts.
Avantgarde marschiert über Bütgenbach bis östlich Hünningen—Mürringen. Dort möglichst 12° mittags.**) Beobachtung der Straßen von Schleiden und Kronenburg, Erkundung auf Schleiden, Blankenheim, Hillesheim.***)
Gros erreicht 1° mittags Gegend von Weywertz—Bütgenbach†) (Biwak).

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Diese Zeiten können nicht eingehalten werden, sonst hat man eine Tete, aber keine Avantgarde.

Die Reserve kann nicht vor 10° aufbrechen, da alles auf einer Straße marschiert.

**) Von Werbomont nach Mürringen sind sechs Meilen, sie würde 12° nachts ankommen.

***) Auch noch heute?!

†) Unausführbar!

Es liegt gar keine Veranlassung vor, die Truppen Nachtmärsche machen zu lassen.

5½ Meilen können nicht schneller als in 11 bis 12 Stunden marschiert werden.

Eine Eskadron nach Kalterherberg zur Verbindung mit Zentrum. Erkundung auf Schleiden und Gemünd.*)

Kombinierte Kavallerie-Division erreicht 1° mittags Belair nordöstlich Weismes (Biwak).

Infanterie-Brigade und Artillerie der Reserve erreicht 1° mittags Weismes. Trains usw. bleiben östlich Stavelot.

Alle Abteilungen sollen sich darauf einrichten, den Feind anzutreffen.**)

Hauptquartier Bütgenbach.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Der rechte Flügel marschiert von Malmedy, formiert wie Avantgarde, welche in einem Gewaltmarsch in der Nacht Bütgenbach erreicht.

Ost: Die Rhein-Armee (Nideggen 24. September) will am 25. September den Rückzug nach Süden fortsetzen, um den für den 27. September bei Mayen beabsichtigten Aufmarsch der Main-Armee zu decken.

Am 28. September sollen beide Armeen die Offensive ergreifen.

Es sollen erreichen:

VII. Armeekorps	25. September,		Bütgenbach (Reserve-Kavallerie und Artillerie Blumenthal)***),
	26.	"	Losheim. „Dort Stellung zur Beherrschung der Straße und der linken Flanke." Bildung einer eigenen Arrieregarde. Montjoie bleibt bis zum Eintreffen VIII. Armeekorps in Schleiden†) besetzt.
VIII. "	25.	"	Schleiden,††)
	26.	"	falls Feind folgt, Stadtkyll. Bildung einer eigenen Arrieregarde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Werbomont—Kalterherberg 7½ Meilen und dann auf Gemünd patrouillieren.

**) Nein unmöglich, hier auf einen Feind zu stoßen.

***) Das VII. Korps führt am 24. und 25. einen Flankenmarsch von sieben Meilen, in unmittelbarer Nähe des vielfach überlegenen Feindes aus, ohne durch ein Seitendetachement gedeckt zu werden, und völlig getrennt von den übrigen Korps.

Der Korpskommandeur wollte auf Grund des Armeebefehls von Simmerath erst abmarschieren, nachdem um 10° morgens abgekocht worden war:

Wird denn die so höchst kritische Lage des VIII. Armeekorps gar nicht erkannt?

Da das Korps jedenfalls erst nach 10° abrückt, so findet es um 12° Montjoie vom Feinde besetzt.

†) Also bis abends. Von Nideggen nach Schleiden ein Marsch von 3½ Meilen mit der Arrieregarde.

††) Der Korpskommandeur ließ die bisherige Avantgarde als Arrieregarde bei Wollersheim; sie sollte erst auf Gemünd weichen, wenn der Feind dränge. Das Gros sollte bei Broich östlich Schleiden biwakieren. Moltke schrieb hierzu:

III. Armeekorps 25. September Kall.
26. " Ahrhütte.*)
Bildung einer eigenen Avantgarde.
Das Korps deckt die rechte Flanke der Rhein-Armee und bildet die Avantgarde für den Aufmarsch der Main-Armee.

Oberbefehlshaber beim VIII. Armeekorps.

Schreiben an Oberbefehlshaber der Main-Armee über Stellung der Rhein-Armee am 24., über deren Marschziele am 25., 26. und 27. September (III. Kelberg, VIII. Dreis, VII. Prüm oder Büdesheim) sowie über die operativen Absichten. Die Main-Armee soll am 27. September bei Mayen versammelt sein, am 28. September in die Offensive gegen die Maas-Armee eingreifen.

Die Main-Armee will erreichen:

	Hauptquartier.	G.	II.	VI.
25. September	Simmern.	Laubach. Kastellaun.	Simmern.	Kirchberg.
26. "	Treis.	Brodenbach. Treis.	Zell (Bullay).	Trarbach.
27. "	Mayen.	Polch und Monreal u. Mayen.	Kochem und Düngenheim.	Alflen u. Kaiserseſch. Lutzerath.

Verlauf des 25. September.

Das III. und VIII. preußische Armeekorps führten den ihnen vorgeschriebenen Marsch aus, ohne vom französischen linken Flügel irgend gedrängt zu werden. Die Arrieregarde des VIII. Armeekorps hielt Hergarten, die des III. bei Kommern.

Der Gegner folgte bis Blatten und Sinzenich.

Das VII. Armeekorps setzte sich nach 10° von Simmerath gegen Montjoie in Bewegung.

Auf diesem Marsche meldet die Avantgarde aus Montjoie das Anrücken des Feindes in sehr überlegener Stärke.

Es wurde sofort der Rückzug des VII. Armeekorps über Einruhr angeordnet, und nachdem die Avantgarde bei Simmerath von der Arrieregarde aufgenommen war, unter dem Schutz dieser letzteren angetreten.

Der Abend beendete das Gefecht der Nachhut vor dem Defilee.

Die Folge dieser Anordnung wird sein, daß die Avantgarde, welche vom Feind gar nicht angegriffen wird, bei Wollersheim stehen bleibt, während das Gros drei Meilen davon nach Broich geht. . . . Es ist kein rechter Grund abzusehen, weshalb das VIII. Armeekorps sich in das schwierige Terrain zwischen Urft und Olef einzwängt. Dem immer noch $2^1/_2$ Meilen entfernten VII. Korps kann es doch nicht helfen. Es verstopft ihm nur die Debouchéen.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: 26. Losheim—Stadtkyll—Ahrhütte. Wie wenn der feindliche linke Flügel auf Stadtkyll folgt?!

Anordnungen für den 26. September.

West: Linker Flügel der Maas-Armee beobachtet den Feind nur, ſoweit notwendig. Zentrum marſchiert auf Schleiden. Falls Schleiden beſetzt, iſt anzugreifen, wobei linker Flügel (gegen Kall) mitwirkt; wenn Schleiden nicht beſetzt iſt, dort Biwak.

(Falls Rückzug des Feindes von Schleiden—Gemünd auf Blankenheim, wird beabſichtigt, daß Zentrum auf Straße Schleiden—Hillesheim, linker Flügel auf Kall – Blankenheim folgen. Beſonderer Befehl hierfür vorbehalten.)

Rechter Flügel marſchiert mit Avantgarde auf Stadtkyll, Gros und Reſerve folgen.*)

General v. Moltke äußerte hierzu:

Das Zentrum wird durch Einruhr—Schleiden ſchwer vordringen, ſolange der Feind hält, jedenfalls Zeit verlieren.

Die Avantgarde des linken Flügels ſteht eine Meile von Gemünd, zwei Meilen von Schleiden, den einzigen Punkten, über welche das hart gedrängte VII. Armeekorps debouchieren kann. Hierin liegt doch eine ſtarke Aufforderung gerade für die kräftigſte Offenſive des franzöſiſchen linken Flügels.

Die bloße Beobachtung dort wird den Feind nicht verleiten, ſtehen zu bleiben, er muß es tun, um das VII. Armeekorps zu retten.

Ob der Gegner bei Schleiden Widerſtand leiſtet, kann der linke Flügel nicht erfahren und daher ſein Verhalten nicht danach einrichten.

Der linke Flügel der Maas-Armee ordnete für 26. September an:

Rechte Kolonne (2. Infanterie-Diviſion 5. Armeekorps
3. " " 3. "
Kavallerie-Diviſion 3. "
Reſerve-Artillerie)
marſchiert über Düttling, von wo Seitendeckung auf Gemünd, auf Kall.
1 Infanterie-Brigade, 1 Kavallerie-Regiment und 2 Batterien zur Beobachtung gegen Cöln.

Linke Kolonne (6. Armeekorps)
marſchiert über Kommern, Breitenbenden auf Zingsheim.

Reſerve (Infanterie-Diviſion,
Kavallerie-Brigade,
Reſerve-Artillerie 4. Armeekorps)
folgt der linken Kolonne bis zur Chauſſeegabel nördlich Roggendorf.

Führer bei rechter Kolonne.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Armeeabteilung rückt gegen den Feind in zwei Kolonnen, aber ganz ohne Avantgarde. Sie kann nicht auf Meilenweite in Schlachtordnung marſchieren wollen, ſondern wird in Marſchformation ſein.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Höchſtens bis Losheim.

Wie wenn man das VIII. und III. Korps hinter ihrer Avantgarde aufmarschiert und zur Offensive vorgehend fände?

Das Zentrum der Maas-Armee marschierte über Schöneseiffen auf Schleiden, Seitendeckung über Dreiborn auf Herhahn.

Der rechte Flügel der Maas-Armee marschierte über Büllingen, Losheim auf Stadtkyll. Schwache Seitendeckung von Hergersberg über die Schneeeifel nach Prüm.

Ost: Die Rhein-Armee ordnete für den 26. September an:

VII. Armeekorps marschiert nach Stadtkyll (eigene Arrieregarde gegen Westen).
VIII. " folgt dem VII. (als Arrieregarde gegen Norden).
III. " geht nach Blankenheim (eigene Arrieregarde).

Am 27. September sollen VII. und VIII. bei Hillesheim die Coblenzer, III. in gleicher Höhe die Ahr-Straße decken.

Main-Armee benachrichtigt.

VII. Armeekorps marschiert von Herhahn über Sistig—Schmidtheim nach Stadtkyll.
Arrieregarde mit Reserve-Kavallerie deckt den Abmarsch bei Walberhof gegen Westen und folgt über Schleiden; von hier zwei Bataillone über Blumenthal und Rescheid auf Kronenburg.
VIII. " will Beendigung des Durchzuges von VII. durch Schleiden abwarten, ehe es Rückmarsch antritt.
Arrieregarde von Hergarten zunächst nach Gemünd.
III. " geht von Nettersheim—Steinfeld—Marmagen nach Mülheim—Blankenheim (Biwak): Seitendeckung von Zingsheim über Engelgau nach Mülheim—Tondorf.
Arrieregarde folgt von Kommern über Wallenthal—Dottel. Vorposten Roderath—Zingsheim—Nettersheim.

Der Führer der Rhein-Armee vermißte bei den Anordnungen von III. die Rücksicht auf VIII. und die hieraus folgende Sicherung der Gemünd—Kaller Straße.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Richtig. Es war aber sicherer, bestimmt zu befehlen: Das III. Korps bleibt halten, bis es Befehl zum Abmarsch auf Blankenheim bekommt.

Verlauf des 26. September.

Die Avantgarde des französischen Zentrums hatte einen, das Defilee von Einruhr umfassenden Angriff eingeleitet, welcher wegen des gebirgigen Terrains einige Zeit brauchte, um wirksam zu werden. Erst als das Plateau von Wollseiffen von der Urftseite, das von Dreiborn vom Höfener Forst her durch Infanterie erstiegen war (6^{30}), konnte das Gros der Avantgarde auf der Chaussee vorrücken. Es zeigte sich, daß auf der Straße von Gemünd nur eine schwache Abteilung des Feindes zurückging, dagegen war die Straße nach Schleiden von einer langen Kolonne bedeckt.

Die Avantgarde marschierte zu beiden Seiten von Walberhof auf, während die Kavallerie der feindlichen Arrieregarde folgte, welche dort zu halten vergeblich bemüht gewesen war. Der Angriff richtete sich direkt gegen

Scheuren, 8°, wo die Arrieregarde des Gegners hart gedrängt war und Verluſte hatte, auch litt derſelbe durch das Feuer der vor Scheuren auffahrenden Artillerie während des ganzen Marſches aufwärts nach Broich, 9°. Ein Nachdringen erwies ſich jedoch als unausführbar, ſowohl bei Schleiden wie bei Oberhauſen und Blumenthal; das Gros der Armeeabteilung konnte hier vorerſt nicht zur Wirkſamkeit gelangen und mußte am linken Olefufer Halt machen.

Der franzöſiſche linke Flügel war um 6° in zwei Kolonnen aufgebrochen. Die rechte Kolonne fand die Avantgardenſtellung des VIII. Armeekorps bei Hergarten geräumt und langt um 9° bei Gemünd an. Dieſer Ort wurde vom Gegner geräumt. Die Kanonade, welche bisher bei Schleiden gehört worden war, verſtummte bald und das Korps machte daher, ſeiner Inſtruktion gemäß, bei Gemünd und Kall Halt.

Die linke Kolonne fand Kommern ebenfalls von der feindlichen Arrieregarde geräumt, erreichte um 10° Zingsheim. Die feindlichen Vorpoſten ſtanden ſehr nahe bei Engelgau, der erhaltenen Inſtruktion entſprechend wurden ſie indes nicht angegriffen und die Truppen bezogen ihre Biwaks.

Unter dieſen Umſtänden hat das VII. Armeekorps, nachdem es einmal Broich erreicht, Zeit gehabt, ſeinen Weitermarſch fortzuſetzen. Das VIII. Armeekorps folgte um 11° in der vorgeſchriebenen Richtung und die rechte Kolonne des franzöſiſchen linken Flügels rückte bis in die Höhe von Schleiden vor, wo ſie in Verbindung mit dem Zentrum trat. Das III. preußiſche Armeekorps war ſchon um 7° abgerückt und langte 1° nachmittags in ſeinen Biwaks an.

Als die vom VII. Armeekorps über Reſcheid abgeſchickten zwei Bataillone Berk paſſiert hatten, ſahen ſie eine Truppenabteilung von etwa neun Bataillonen, welche ſich von Scheid auf Kronenburg dirigierte. Dieſelbe machte jedoch bei Hallſchlag Halt.

Anordnungen für den 27. September:

Weſt: beabſichtigt allgemeinen Angriff.
Aufbruch 5° morgens.
Rechter Flügel geht von Hallſchlag*) auf Kronenburg—Stadtkyll;
Zentrum von Broich über Siſtig—Dahlem auf Stadtkyll;
linke Kolonne des linken Flügels auf Blankenheimerdorf—Schmidtheim, eventl. weiter auf Stadtkyll oder Feusdorf;
rechte Kolonne des linken Flügels als Reſerve von Kall auf Marmagen.

*) Die Avantgarde des rechten Flügels ging in zwei Kolonnen, die rechte über Kerſchenbach; das Gros in vier Kolonnen bis Scheid, von da in zweien, die nördliche über Frauenkron auf Baaſem, vor.

Anordnungen für das Gefecht sollen an Ort und Stelle getroffen werden.
Etwaiger Rückzug*)
für den linken Flügel auf Zülpich,
für das Zentrum über Kall oder Gemünd auf Düren,
für den rechten Flügel auf Montjoie.
Hauptquartier Schleiden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Bei richtigen Maßnahmen des Feindes wird es gar kein Gefecht geben. Alles ist auf den äußersten linken Flügel des Gegners (Stadtkyll) dirigiert, den er unzweifelhaft zurückzieht.

Es entsteht eine Anhäufung von Streitkräften, die schwer weiter zu bewegen sein wird.

Ost: VII. und VIII. marschieren in die Stellung bei Hillesheim.
VII. deckt den Marsch von VIII. und bricht um 8°,
VIII. um 5° morgens auf.
Stellung von Hillesheim soll 28. September behauptet, in ihr das Anrücken der Main-Armee erwartet werden.
III. geht bis in Höhe von Ahrdorf (Mordhügel) zurück; Seitendeckung auf den Weg Schloßthal—Dollendorf—Hillesheim.**)
Von Main-Armee treffen VI. und II. am 28. September bei Dreis, II. bei Kelberg zu eventueller Aufnahme der Armee ein.
Hauptquartier der Rhein-Armee 27. September Walsdorf.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Das VIII. Armeekorps ist nicht in Gefahr, seine Arrieregarde deckt den Marsch genügend.

Ich fürchte, daß das VII. Korps abermals in große Verlegenheit geraten wird.

Um 8° kann der französische rechte Flügel bei Stadtkyll, das Zentrum bei Schmidtheim in seiner rechten Flanke stehen. —

VI. und II. Korps konnten am 28. bei Hinterweiler und Dreis stehen, die beiden anderen über Kelberg herangezogen werden.

VII. formierte eine neue Arrieregarde und machte die bisherige zur Seitendeckung: Die Arrieregarde einschl. Reserve-Kavallerie und 2 reitenden Batterien (bei Schmidtheim 8—16—4½) löst die von Schmidtheim abziehenden Truppen VIII. ab***) und zieht sich über Esch und Birgel zurück. Verbindung mit III.†)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Exzentrisch.

**) Bei Mirbach?

***) Die Arrieregarde in Schmidtheim kann unmöglich gegen Losheim decken.

†) Danach soll das am äußersten linken Flügel stehende VII. Korps die Deckung bis Blankenheim auf zwei Meilen übernehmen?

Wozu haben die Korps eine Arrieregarde?

Das Gros (12—0—4) marſchiert unter dem Schutze des Seitendetachements (bei Kronenburg)*), gleichſam Arrieregarde, um 8° morgens vom Kockelsberg nördlich Stadtkyll über Glaadt auf der Straße Schmidtheim—Hillesheim**) nach dieſem Ort.

Das Seitendetachement (5—8—3½) folgt dem Gros,***) 1 Bataillon als Seitendeckung über Birgel.

Führer beim Gros.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Nach dieſer Dispoſition übernimmt das VII. Korps die Deckung des VIII. gegen Norden, die der Arrieregarde dieſes letzteren überlaſſen werden konnte, und vernachläſſigt die eigene gegen Weſten, die einem einzigen Bataillon anvertraut iſt.

Dann hätte der Befehl lauten müſſen:

1. Das VII. Korps hält Stadtkyll, wenn möglich, bis das VIII., auf ſeinem Marſch von Schmidtheim nach Hillesheim, Eſch erreicht hat.

2. Das VIII. Korps marſchiert von dort nach Wiesbaum, das VII. nach Hillesheim.

3. Die Arrieregarden decken dieſen Rückmarſch und machen hinter Wiesbaum bzw. am Hillesheimer Wald Halt.

VIII. marſchierte in die Stellung bei Hillesheim:
Reſerve-Infanterie-Brigade und Reſerve-Artillerie 5° früh über Eſch, Birgel;
Reſerve-Kavallerie 5⁴⁵ von Feusdorf über Wiesbaum, Berndorf;
Gros 6° über Eſch;
Arrieregarde folgt 6⁴⁵ dem Gros.
Führer beim Gros.

III. geht 7° früh von Londorf—Mülheim—Blankenheim über Lommersdorf—Dorfel und Ahrhütte auf Hoffeld—Mordhügel zurück. Müſch ſtark beſetzt.

Aufſtellung: In erſter Linie Infanterie, in zweiter Artillerie des Gros.
Reſerve-Infanterie bei Trierſcheid.
" -Kavallerie ſüdlich Nohn
" -Artillerie weſtlich Senſcheid.

Seitendeckung (4—4—½): Dollendorf.

Arrieregarde: Vorpoſten öſtlich Reetz—Hüngersdorf.

Seitendeckung und Arrieregarde weichen bei Gefecht am 28. in öſtlicher Richtung (Müſch—Antweiler) aus und bilden rechten Flügel des Korps.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Das Gros des Korps ſteht zwiſchen Hoffeld—Mordhügel gut aufgeſtellt. Es kann von da zur Schlacht am 28. mitwirken (nach Berndorf eine Meile)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wenigſtens müßte doch das Seitendetachement nach Schmidtheim beſonders geſtellt werden. Die Arrieregarde, die den Feind dicht vor ſich hat, kann von Kronenburg nicht abrücken.

**) Wo? Bei Eſch?

***) Nach Eſch?

oder nach Kelberg zurückgehen, muß aber für letzteren Zweck dann die Chaussee über Adenau aufgeben.

Die ungewöhnliche Ausdehnung des Korps (Hoffeld — südlich Rohn eine Meile) wird offenbar durch die Rücksicht auf Teilnahme am Gefecht von Hillesheim motiviert.

Die Avantgarde mußte bei dieser Ausdehnung allerdings weit vorgeschoben bleiben, allein der Feind wird sie bei Reetz—Hüngersdorf (1½ Meilen von ihrer Unterstützung entfernt dicht vor dem Wald) nicht stehen lassen.

Verstecktes Seitendetachement in Dollendorf scheint mir gar keinen Zweck mehr zu haben.

Dollendorf—Ahrhütte Stellung der Arrieregarde, Müsch stark besetzt.

Der Führer der Main-Armee (Oberst v. Schwartzkoppen) erhielt Kenntnis von den für die Rhein-Armee getroffenen Anordnungen und wurde angewiesen, am 28. September das VI. Korps auf Dreis, das II. Korps auf Kelberg in Marsch zu setzen und zur Aufnahme der Rhein-Armee bereitzustellen.

Garde- und I. Korps sollten am 28. bei Mayen stehen bleiben.*)

VI. erreichte am 27. September von Trarbach und Bernkastel aus Hontheim,

II. von Zell und Bullay aus Lutzerath.

Für den 28. September erhielt VI. die Weisung bei Mosbruch—Kelberg Biwaks zu beziehen, II. mittags bei Brück—Dreis einzutreffen.

Garde und I. haben Ruhetag.

Führer 28. September mittags zu II. (Ober-Ehe).

Verlauf des 27. September.

Die Avantgarde des rechten französischen Flügels erreicht von Hallschlag aus, bald nach 6°, den Simmerbach. Zwei feindliche Bataillone zogen sich vor denselben auf Kronenburg zurück. Auf dem Asberg sah man das VII. Armeekorps in Biwaks, seine Arrieregarde hinter dem Simmerbach aufmarschiert. Die Ankunft des Gros mußte sonach abgewartet werden. Die über Kerschenbach dirigierte Kolonne der Avantgarde demonstrierte gegen Stadtkyll, dessen ungünstige Lage eine längere Verteidigung gegen Südwest unmöglich macht.

Das Gros des rechten Flügels langte mit der Tete um 8° bei Scheid an. Die Tete der zweiten Kolonne wurde von Losheim vorgezogen und kam in gleicher Höhe mit der ersten um 9°. Beide entwickelten sich zum Angriff und konnten um 10° die Simmer erreichen. Eine Brigade des Zentrums stieß bei Baasem zur Avantgarde.

Inzwischen ging von der Avantgarde die Meldung ein, daß um 8° eine feindliche Brigade bei Niederkyll vorgegangen sei und das rechte Flügeldetachement vom Hasenberg vertrieben habe.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke.

? Sieben Meilen von Hillesheim.

Das VII. Armeekorps, welches der Zeit nach berechnen konnte, daß das VIII. Armeekorps von Schmidtheim Eſch erreicht haben konnte, mußte unter dieſen Umſtänden von allen früher beabſichtigten Detachierungen rechts abſehen, nur für ſeine eigene Sicherheit ſorgen, trat um 9° den Rückzug auf beiden Ufern der Kyll an und langte unter dem Schutz zweier Arrieregarden, über Birgel und Ober-Bettingen um 1° auf dem linken Flügel der Stellung bei Hillesheim an. Seine Arrieregarde wurde lebhaft bedrängt und erlitt am rechten Ufer einige Verluſte bei Ober-Bettingen, behauptete ſich aber hinter dem Fluß dieſem Ort gegenüber. Die Arrieregarde am linken Ufer hielt den Hillesheimer Wald.

Das Gros des franzöſiſchen rechten Flügels ſetzte ſich wieder in Marſchkolonnen und ging nach Stadtkyll und Glaadt.

Die Avantgarde des Zentrums und des linken Flügels rechte Kolonne fanden um 9° Schmidtheim geräumt.

Da der Rückzug des VIII. Armeekorps nicht nach Stadtkyll, ſondern nach Hillesheim gerichtet geweſen war, ſo folgte die Avantgarde des Zentrums auf Eſch. Die rechts abgeſchickten Eklaireurs meldeten den Marſch von feindlichen Kolonnen längs der Kyll. Der Jünkerather Wald verhinderte, mit der Kavallerie auf ihn zu fallen. Die Infanterie konnte Birgel nicht mehr vor dem Gegner erreichen. Die Avantgarde vereinigte ſich dort mit der des rechten Flügels.

Das Gros des Zentrums erreichte um 11° den Heidenkopf öſtlich Dahlem. Da der weitere Vormarſch gegen Stadtkyll keinen Zweck mehr hatte, ſo wartete es den Aufmarſch der Queue dort ab, welche abends anlangte.

Die Avantgarde der rechten Kolonne des linken Flügels bog unter dieſen Umſtänden von Marmagen auf Blankenheimerdorf ab. Die der linken Kolonne ſtieß in Engelgau auf den Feind, derſelbe zog ſich über Lommersdorf zurück. Rechts abgeſchickte Eklaireurs meldeten, daß das III. Armeekorps von Blankenheim auf der Chauſſee nach Ahrdorf marſchiere.

Das Gros beider Kolonnen dirigierte ſich auf Blankenheim, die Avantgarden beſetzten die Linie Hüngersdorf—Reetz.

Es ſtanden ſonach am Abend 150 000 Mann auf der zwei Meilen langen Linie Blankenheim—Stadtkyll. Ihnen gegenüber 100 000 auf der ebenſo langen Linie Hoffeld—Hillesheim. 66 000 bei Kelberg—Dreis, 66 000 bei Mayen.

Die Vereinigung am 28. bei Kelberg iſt ermöglicht.

Generalſtabsreiſe 1862.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberſt Peterſen, Abteilungschef im großen Generalſtab.
4. Oberſtleutnant v. Pape, Bataillonskommandeur im Garde-Füſilier-Regiment.
5. " v. Sandrart, Abteilungschef im großen Generalſtab.
6. " v. Hartmann, Bataillonskommandeur im 8. Brandenburgiſchen Infanterie-Regiment Nr. 64.
7. " v. Schlotheim, Kommandeur des 2. Garde-Dragoner-Regiments.
8. Major Bergmann vom großen Generalſtab.
9. " v. Schmidt vom 1. Pommerſchen Ulanen-Regiment Nr. 4.
10. " Veith vom großen Generalſtab.
11. " Stiehle à la suite des Generalſtabs.
12. " v. Wichmann im großen Generalſtab.
13. " Graf Finck v. Finckenſtein vom großen Generalſtab.
14. Hauptmann Rüſtow vom großen Generalſtab.
15. " v. Quiſtorp vom großen Generalſtab.
16. " v. Thile vom Generalſtab Gardekorps.
17. " v. Bronſart I vom Generalſtab II. Armeekorps.
18. " Graf Hardenberg vom großen Generalſtab.
19. " v. Bronſart II vom großen Generalſtab.
20. " Prinz Anton Radziwill vom großen Generalſtab.

Unterkunftsorte.

3. Oktober Frankfurt a. Oder.
4. " " " Beſichtigung des Schlachtfeldes von Kunersdorf.
5. " Sonnenburg.
6. " Cüſtrin.
7. " " Beſichtigung der Feſtung. Erkundung der Umgegend.
8. " "
9. " Bärwalde. Vortrag des Majors v. Wichmann über die Schlacht von Zorndorf.
10. " Wriezen.
11. " "
12. " "
13. " Freienwalde.
14. " "
15. " Eberswalde.
16. " "
17. " Rückkehr.

Generalidee.

Karte 11—13. Auf preußiſcher Seite ſtehen das VI. und III. Armeekorps bei Breslau, das I. bei Königsberg, das IV. mit dem VII. und VIII. am Rhein.

Eine feindliche Oſt-Armee hat entſprechende Streitkräfte gegen Schleſien und Preußen detachiert und iſt, ſchneller als man vermutete, mit drei Armeekorps von Warſchau gegen die Oder aufgebrochen.

Das preußiſche V. Armeekorps iſt von überlegenen Kräften am 1. Oktober bis Droſſen zurückgedrängt, das II. Armeekorps ſteht bei Stettin konzentriert und marſchfertig, das Gardekorps hat ſeine Verſammlung bei Berlin noch nicht beendigt.

An eben jenem Tage iſt das 2. Armeekorps der Oſt-Armee, nachdem es Poſen eingeſchloſſen, bis Zielenzig vorgedrungen. Das Garde- und 1. Armeekorps haben Thorn zerniert und ſind über Bromberg bis Filehne marſchiert.

Spezialidee.

Oſt-Armee.

Während die bei Czenſtochau verſammelte linke Flankenarmee verſuchen wird, die überlegenen Streitkräfte des Gegners in Schleſien feſtzuhalten, ſoll die Oſt-Armee die ihr entgegenſtehenden preußiſchen Armeekorps in ihrer Vereinzelung angreifen oder durch raſches Vordringen auf Berlin ſie zur Schlacht zwingen und durch Eroberung der Hauptſtadt eine ſchnelle Entſcheidung herbeiführen.

Das preußiſche Gardekorps wird noch zehn bis vierzehn Tage brauchen, bevor es aktiv auftreten kann. — Die Oderübergänge bei Croſſen und Frankfurt a. O. ſollen zur Zerſtörung vorbereitet ſein, in beiden Orten befinden ſich Beſatzungen von Infanterie und Artillerie.

In der Gegend der Kurzen Vorſtadt bei Cüſtrin wird an Verſchanzungen gearbeitet.

Dem Garde- und 1. Armeekorps ſoll nach anhaltenden Märſchen am 2. Oktober ein Ruhetag gewährt werden.

Die Kriegsgliederung der drei Armeekorps liegt bei.

Aufgabe: Operationsplan für die Oſt-Armee.

Weſt-Armee.

Das Gardekorps braucht noch zehn bis vierzehn Tage, um in ſeiner Geſamtheit operationsfähig zu werden. Es ſteht unter Befehl des General-Gouvernements von Berlin.

Der Kommandierende des II. und V. Armeekorps ſoll ſeine Streitkräfte ſo ſchnell wie möglich konzentrieren und, baſiert auf Cüſtrin, das rechte Ufer der Oder offenſiv zu behaupten ſuchen. Wenn dies nicht angängig iſt, ſoll am linken Ufer die Defenſive geführt werden.

Frankfurt a. O. iſt durch ein Beſatzungsbataillon und eine halbe Ausfallbatterie aus Cüſtrin beſetzt, die Brücke zur Zerſtörung vorbereitet.

In Croſſen ſteht ein Detachement aus Schleſien.

Nachrichten aus Filehne melden, daß dort das Garde- und 1. Armeekorps des Gegners am 2. Oktober Ruhetag haben werden.

Die Ordre de Bataille iſt bekannt.

Aufgabe 1. Operationsplan für die beiden Armeekorps der Weſt-Armee.

" 2. Der Feſtung Cüſtrin ſoll am rechten Oderufer ein großes Offenſivvermögen verliehen werden. Wie würde dies durch proviſoriſche Verſchanzungen

a) am rechten,

b) am linken

Ufer der Warthe zu bewirken ſein?

3. Welche Übergangspunkte über die Oder bieten ſich dem Feinde unterhalb Cüſtrin dar? Ihr Wert in lokaler Beziehung und mit Rückſicht auf die ſtrategiſche Lage.

Vortrag des Generals v. Moltke am 3. Oktober 1862.

1758 und 1759.

Das ruſſiſche Heer unter General Fermor rückte 1758, gegen 70000 Mann ſtark, über Poſen nach Meſeritz und überſchritt am 2. Auguſt die preußiſche Grenze bei Königswalde.

Graf Dohna, welcher von Stralſund herbeieilte, war viel zu ſchwach, um am rechten Oderufer vorgehen zu können. Er beſchränkte ſich auf die Verteidigung des linken, marſchierte über Schwedt, Angermünde und Wriezen nach Frankfurt, um dem Übergang zu begegnen, welcher nach der bisherigen Richtung des feindlichen Vormarſches dort zu erwarten ſtand. Nur zur Beobachtung der Ruſſen waren Abteilungen am rechten und linken Ufer der Warthe über die Oder vorgeſchoben.

Allein am 8.*) August wendet sich General Fermor plötzlich nördlich und überschritt während drei Tagen das Warthedefilee bei Landsberg und Schwerin, rückte am 14.**) nach Gr. Cammin, am 15. vor Cüstrin.

General Schorlemer mußte aus der „Kurzen Vorstadt" zurückweichen, und schon am Abend war Cüstrin durch Beschießung in Brand gesteckt.

Graf Dohna war die Oder abwärts nach Reitwein gefolgt und schickte General Manteuffel mit vier***) Bataillonen und einer Batterie ab, den Übergang zu verhindern, den die Russen bei Schaumburg, eine Stunde unterhalb Cüstrin, versuchten. Er selbst näherte sich dann dem Platz, dessen Besatzung er ablöste, und stellte sich bei Gorgast auf. Dort kam der König den 21. an. 20 Bataillone, 28 Eskadrons†) waren erst am 11. aus Landeshut aufgebrochen. Diese mit dem Dohnaschen Korps genügten ihm, um auf dem rechten Oderufer die Offensive zu ergreifen. Cüstrin umschloß die gesicherte Oderbrücke, aber seine Befestigung gestattete nicht das Debouchieren aus der „Kurzen Vorstadt".

Der König hatte keine Zeit, den Umweg über Schwedt zu nehmen, er wählte den nächsten Punkt, wo man an die Ufer des Stromes gelangen konnte: Güstebiese, allerdings ein örtlich so ungünstiger Punkt, daß der Übergang nur durch Überraschung und bei gänzlicher Unaufmerksamkeit des Feindes gelingen konnte.

Die am 22. August eingetroffenen Truppen mußten abends 10^{0} wieder aufbrechen, die Kavallerie folgte morgens 3^{0} in zwei Kolonnen.

Der Bau einer Brücke aus von Wriezen herbeigeschafften Schiffen begann 8^{45}††) vormittags am 23. und war mittags beendet. Inzwischen war die Infanterie schon auf Kähnen übergesetzt, der König mit dem ersten Bataillon und einer Eskadron zum Rekognoszieren vorgegangen. Man fand nichts vom Feinde. Die Armee rückte nach Clossow hinter den Bach von Bärwalde.

Am 24. vormittags wurde geruht, dann rückte die Armee, den Neumühlschen Forst rechts lassend, zwischen Darrmietzel und Neudammsche Mühle an die Mietzel. Der König nächtigte in der Mühle. Als der König endlich am

*) Die Avantgarde wurde am 2. August gegen die Warthe in Bewegung gesetzt. Bereits am 7. und 8. überschritt Fermor bei Landsberg die Warthe.

**) Die Divisionen Sfaltikow (Soltikow) und Galizyn (Gallizin) brachen am 12. von Landsberg auf und erreichten am 13. Gr. Cammin.

***) Mit zwei Bataillonen und einigen Geschützen.

†) Tatsächlich: 14 Bataillone, 38 Eskadrons.

††) Mit Tagesanbruch.

25. die Russen*) von Zorndorf aus angriff, welches nur eine Meile von Cüstrin entfernt liegt, hatte er sie durch einen Marsch von acht Meilen an vier Seiten umgangen und General Fermor hatte viermal die Front gewechselt.

Der König stand zwischen dem russischen Heer und der Wagenburg bei Gr. Cammin.

Im folgenden Jahre 1759 rückte Soltikow mit 78 000 Mann über Thorn und Schwetz abermals längs der Netze und auf Posen vor. 1. Juni.

Graf Dohna mit 28 000 Mann marschierte ihm dorthin entgegen. Die Absicht, sich mit der österreichischen Armee an der Oder zu vereinen, bestimmte die Russen, die Richtung auf Crossen einzuschlagen, indem sie Dohna vor sich herdrängten.

Am 23. Juli unterlag Wedel bei Kay und ging hinter die Oder zurück, am 30. besetzten die Russen Crossen, ließen mehrere Brücken dort über den Strom schlagen und bemächtigten sich ebenfalls der Oderbrücke von Frankfurt.

Soltikow konnte sonach jetzt zur Vereinigung mit Daun über die Oder vorgehen. Allein zwischen beiden stand der König im Lager zu Schmottseiffen bei Löwenberg. Die Russen forderten, daß eine österreichische Verstärkung zu ihnen an die Oder marschiere. Dies war nur möglich, indem Laudon, von Haddik unterstützt, zwischen Neiße und Spree zwischen der Armee des Königs und des Prinzen Heinrich hindurchging. Die Russen zogen daher stromabwärts, General v. Wedel besetzte Crossen wieder, aber die Vereinigung mit Laudon fand am 3. August auf dem Kunersdorfer Felde bei Frankfurt statt.

Am 6. August stieß Wedel zum König bei Müllrose; die Armee marschierte am 7. nach Boossen bei Frankfurt und verstärkte sich dort bis zum 9. auf 48 000 Mann.

Frankfurt war von den Russen besetzt, welche an der Gubener Vorstadt noch zwei Brücken geschlagen hatten. Hier den Übergang über die Oder zu forcieren und dann die Judenberge zu stürmen, konnte keinen Erfolg versprechen.

Der König konnte in einem Marsch Cüstrin erreichen. Aber über die Warthe, welche damals oberhalb des Platzes ausmündete, gab es keine Brücke. Man hätte von Cüstrin bis Landsberg marschieren müssen, um an den Feind zu gelangen.

*) Rund 41 000 Mann. Die Division Rumianzow mit 16 Bataillonen, 15 Eskadrons, 11 schweren Geschützen stand bei Schwedt; 5000 Mann Infanterie, 200 Kosaken, sechs schwere Geschütze sicherten die Wagenburg bei Gr. Cammin.

So mußte sich der König wie im vorigen Jahre entschließen, statt angesichts des Gegners den Strom auf einer Schiffbrücke, diesmal bei Göritz, zwei Meilen unterhalb Kunersdorf, zu überschreiten.

Am 10. August früh*) ging die Avantgarde nach Reitwein, um von dort den Brückenschlag zu decken, die Armee folgte abends und überschritt noch in der Nacht den Strom, die Kavallerie unter Benutzung der Furt bei Oetscher.

Am 11. abends stand die Armee bei Bischoffee.

In beiden Fällen hatte Cüstrin ein offensives Vorgehen über die Oder nicht ermöglicht. Aber die mangelhafte Beschaffenheit des Platzes trat am empfindlichsten erst nach dem unglücklichen Tag von Kunersdorf hervor. Mit einer Festung unmittelbar im Rücken mußte das geschlagene Heer verloren sein, wenn die weit überlegenen Gegner ihren Sieg nur zwei Meilen zu verfolgen gewußt hätten.

Verteilung der russischen Streitkräfte.

1. **Operations-Armee:**

Über Thorn auf Filehne:

Gardekorps	42 800	Mann.
1. Armeekorps, nach Abzug der Truppen von Thorn	34 800	"
	77 600	Mann.

Über Posen auf Zielenzig:

2. Armeekorps, nach Abzug der Truppen von Posen	34 800	"
Im ganzen	112 400	Mann.

2. **Detachiert:**

Gegen die Provinz Preußen:		
Grenadierkorps (40 — 24 — 11)	52 100	"
Gegen die Provinz Schlesien:		
3. Armeekorps (40 — 24 — 14)	53 000	"
Zur Einschließung von Thorn:		
Vom 1. Armeekorps (14 — 8 — 4)	18 200	"
Zur Einschließung von Posen:		
Vom 2. Armeekorps (14 — 8 — 4)	18 200	"
Im ganzen	141 500	Mann.
Gesamtstärke	253 900	Mann.

*) Am 10 August vormittags ging das Regiment Bredow nach Reitwein, ihm folgte gegen Abend die ganze Vorhut.

Ordre de Bataille der Oſt-Armee.

Gardekorps. 27. 56. 14.

3. Garde-Inf. Div.		2. Garde-Inf. Div.		1. Garde-Inf. Div.	
10.	9.	6.	5.	2.	1.
12.	11.	8.	7.	4.	3.
Schütz. Bat.		Schütz. Bat.		Schütz. Bat.	

Leichte Kav.		2. Kav. Div.			1. Kav. Div.	
2.	1.	7.	6.	5.	2.	1.
4.	3.	10.	9.	8.	4.	3.

Reitende Artillerie.					Fußartillerie.								
					3.			2.			1.		
6pf. 1.	4pf. 1.	12pf. 3.	12pf. 2.	12pf. 1.	4pf.3.	12pf.6.	12pf.5.	4pf.2.	12pf.4.	12pf.3.	4pf.1.	12pf.2.	12pf.1.

Sappeur-Bat. Pion. Esk.

K. Br.

1. Armeekorps. 26. 16. 10.

2. Inf. Div.		1. Inf. Div.	
6.	5.	2.	1.
8.	7.	4.	3.
Schütz. Bat. 2.		Schütz. Bat. 1.	

1. Kav. Div.			
Huſ. 2.	Huſ. 1.	Ul. 2.	Ul. 1.

1. Art. Div.									
3. reit.		2.				1.			
l. 12pf. 2.	ſchw. 12pf. 1.	gez. 4pf. 2.	l. 12pf 2.	12pf. 4.	12pf. 3.	gez. 4pf. 1.	l. 12pf. 1.	12pf. 2.	12pf. 1.

Sappeur-Bat. K. Br.

2. Armeekorps. 26. 16. 10.

5. Inf. Div.

18. 17.

20. 19.

Schütz. Bat. 5.

4. Inf. Div.

14. 13.

16. 15.

Schütz. Bat. 4.

2. Kav. Div.

Huſ. 4. Huſ. 3. Ul. 4. Ul. 3.

2. Art. Div.

2. reit.		5.				4.			
l. 12 pf. 4.	ſchw. 12 pf. 3.	gez. 4 pf. 2.	l. 12 pf. 2.	12 pf. 4.	12 pf. 3.	gez. 4 pf. 1.	l. 12 pf. 1.	12 pf. 2.	12 pf. 1.

Sappeur-Bat.

R. Br.

Absichten und Anordnungen.

Ost (Führer: Oberstleutnant v. Sandrart.)

1. und Gardekorps rücken von Filehne in starken Tagemärschen auf rechtem Netze- und Wartheufer an die Oder und schließen Cüstrin von dieser Seite ein.

2. Korps drängt V. preußisches gegen die Oder, folgt dann über Landsberg auf rechtem Wartheufer den beiden anderen. Diese erreichen voraussichtlich am 7. Oktober die Oder, 2. Korps am 8. Übergang aller drei Korps über die Oder am 9. oder 10. Oktober, um Feind zur Schlacht zu zwingen, bevor preußisches Gardekorps bzw. Truppen aus Schlesien herangerückt sein können.

General v. Moltke bemerkt hierzu:

Wenn das 2. Armeekorps das gegenüberstehende V. nach Cüstrin oder Frankfurt zurückgedrängt hat, so bleibt für dasselbe nichts mehr am linken Wartheufer zu tun. Es kann am 2. Drossen angreifen und früher als das Gros die Oder unterhalb Cüstrin erreichen.

Die große Wichtigkeit von Landsberg ist nicht hervorgehoben. . . .

Das II. und V. Armeekorps vereint, könnten wohl den Versuch machen, gestützt auf Cüstrin, das rechte Oderufer zu verteidigen.*)

Marschtafel

für das russische Garde- und 1. Armeekorps.

Oktober	Hauptquartier	Gardekorps	Meilen	1. Armeekorps	Meilen	Bemerkungen
1. u. 2.	Filehne	Selchowhammer Eichberg (eine Meile nördlich von Filehne)	—	Filehne	—	1. Die Avantgarden der beiden Armeekorps befinden sich einen halben Tagesmarsch vorgeschoben. 2. Die Feststellung der Etappen ist nur vorläufig erfolgt, ohne später durch den Gang der Ereignisse bedingte Abänderungen auszuschließen.
3.	Driesen	Rohrsdorf Schlanow (eine halbe Meile südlich Woldenberg)	3½	Driesen Vordamm (an der Bahn nördlich Driesen)	3½	
4.	Friedeberg	Friedeberg	2¾	Mückenburg (an der Bahn südlich Friedeberg)	3½	
5.	Landsberg	Kladow	3½	Landsberg	3½	
6.	Vietz	Dölzig	3½	Vietz	3½	
7.	Zorndorf	Fürstenfelde	3	Zorndorf	2½	

*) Ähnlich äußert General v. Moltke zu einer besonderen Weisung an das 2. Armeekorps, in der allein die Verteidigung hinter der Oder in Betracht gezogen wird:

„. . . darin liegt der Irrtum. Die Möglichkeit einer Vereinigung beider Armeekorps am rechten Ufer ist nicht in Betracht gezogen."

Ordre de Bataille

V.

10. | **9.**

20. | 19. | 18. | 17.

59. 12. 37. | 6. 46. | 7. 47. | 58. 38. J. 5.

Ul. 10. | Dr. 4.

2. Fuß-Abt. | 1. Fuß-Abt.

K. Br. | Pi. B. 5. | K. Tel. A.

Munitions-Kolonnen.

9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Trains.

F. B. K. | Feld-Laz. Krankenträger-Komp. | leichte 3. 2. 1. | Haupt. | 5. 4. 3. 2. 1. Pr. K. | Pont. K. | Pf. D.

5. Kav. Div.

Schwere Kav. Brig. | Leichte Kav. Brig.

K. 5. | Huſ. 2.

Ul. 7. | Ldw. Huſ. 2.

Ldw. Ul. 1. | Ldw. Dr. 4.

3. reit.

Reſerve-Artillerie.

3. Fuß-Abt. | Reitende Abt.

der Weſt-Armee.

II.

4.		3.	
8.	7.	6.	5.
21. 61. 34.	14. 54.	9. 49. J. 2.	2. 42.
Ul. 9.		Dr. 3.	
2. Fuß-Abt.		1. Fuß-Abt.	

K. Br. Pi. B. 2. K. Tel. A.

Munitions-Kolonnen.

9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Trains.

F. B. K.	Feld-Laz. Krankenträger-Komp.	leichte 3. 2. 1.	Haupt.	5. 4. 3. 2. 1. Pr. K.
				Pont. K. Pf. D.

2. Kav. Div.

Schwere Kav. Brig.	Leichte Kav. Brig.
K. 2.	Huſ. 5.
Ul. 4.	Ldw. Huſ. 5.
Ldw. Ul. 4.	Ldw. Dr. 3.

3. reit.

Reſerve-Artillerie.

3. Fuß-Abt. Reitende Abt.

West (Führer: Oberst Petersen), nimmt an, daß das 2. russische Korps bei Zielenzig erst am 6. Oktober von Filehne aus unterstützt werden kann*) und hält anderseits bei direktem Vorgehen der Russen auf Berlin einen Oderübergang bei Güstebiese für wahrscheinlich.**) II. und V. preußisches Armeekorps sollen konzentrisch zum Angriff auf 2. russisches Armeekorps vorgehen, bevor dessen Unterstützung von Filehne aus möglich ist. Vom II. preußischen Korps treffen, unter Benutzung der Bahnlinien Stettin—Berlin—Landsberg und Stettin—Arnswalde, bis zum 3. Oktober abends***) in Landsberg 18 Bataillone, 6 Eskadrons, 5 Batterien ein; sie sollen am 4. Oktober morgens aus der Linie Ösicht—Königswalde—Arensdorf gegen Flanke und Rücken, das V. preußische Korps gegen die Front des 2. russischen zum Angriff vorgehen†) und es womöglich gegen die Oder werfen.

Gelingt es aber dem 2. russischen Korps, auf Schwerin auszuweichen und sich mit den beiden anderen russischen Armeekorps zu vereinigen,††) so bleibt nur Rückzug der preußischen auf Cüstrin und direkte Verteidigung der Oder auf dem linken Ufer übrig.

Nur wenn Cüstrin verstärkt anzunehmen sei,†††) soll die Verteidigung auf

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Die Vereinigung aller Kräfte kann aber auch schon am 5. bei Landsberg stattfinden.

**) Ich bin derselben Ansicht.

***) Das 2. russische Korps kann, wenn es will, am 2. abends bei Landsberg stehen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es dieses wichtige Defilee in seiner Flanke schon am 1. besetzt hält, daß seine Kosaken gegen Cüstrin und Berlinchen streifen, daß sie die Eisenbahn in erster Richtung unterbrechen.

Das komplizierte Vorrücken unmittelbar gegen den Feind auf zwei verschiedenen Eisenbahnen scheint mir sehr bedenklich.

Das II. Korps unvollständig, schwach an Artillerie und Kavallerie, getrennt vom V. Korps.

†) Das 2. russische Korps kann am 2. Oktober das schwächere preußische in Drossen angreifen und es zwingen, auf Frankfurt oder Cüstrin zurückzugehen;

es kann noch am 4. Oktober über Meseritz, selbst Brätz auf Posen ausweichen.

Das Garde- und 1. Armeekorps können am 8. Oktober bei Güstebiese stehen.

††) Diese Vereinigung kann aber in Landsberg schon am 5. Oktober bewirkt sein.

†††) Die Verstärkung von Cüstrin läßt sich auch durch provisorische Anlagen erreichen.

Sollte es dennoch nicht ratsam sein, diese Vorteile gleich anfangs zu benutzen?

dem rechten Ufer, auf die Feſtung geſtützt, ſo lange erfolgen, bis das preußiſche Gardekorps eingreifen kann.

Auf Cüſtrin baſiert ſei ſowohl Vorgehen gegen die Verbindungen des Feindes wie direktes Vorlegen auf dem linken Oderufer möglich, ebenſo auch, durch einen Parallelmarſch mit dem Feinde rechtzeitig vor Berlin einzutreffen.

Entſprechend der Abſicht eines konzentriſchen Angriffs des II. und V. preußiſchen Korps auf das 2. ruſſiſche ergingen für den 2. Oktober Weiſungen. War Landsberg bereits ſtark beſetzt und der Angriff ſomit unausführbar, ſo ſollte das II. Armeekorps auf dem rechten Wartheufer vorwärts Cüſtrin verſammelt werden, das V. aber vorläufig auf dem linken Wartheufer bleiben; beide Korps ſollten je nach der Stärke des Feindes über Cüſtrin vereinigt werden.

General v. Moltke war mit dieſer Abſicht einverſtanden.

V. Armeekorps will bei notwendigem Rückzug über Grunow—Sonnenburg*) auf Cüſtrin gehen; falls Feind weicht oder rechts abmarſchiert, in mehreren Kolonnen über den Lenzebach vorrücken und auf Zielenzig—Schermeiſel bzw. Krieſcht—Landsberg folgen.

Aufſtellung vom 1. zum 2. Oktober.

Oſt: 2. Armeekorps.
Avantgarde: Vorpoſten: Mühlenfließ weſtlich Heinersdorf.
Haupttrupp: Biwak öſtlich Heinersdorf.
Gros: Biwak öſtlich Langenfeld.
Reſerven: in und öſtlich Zielenzig.
Weſt: Arrieregarde: Biwak weſtlich Kl. Kirſchbaum.
Gros: 9. Infanterie-Diviſion Ortsbiwak in und weſtlich Droſſen.
10. " " Biwak dicht weſtlich des Röth-Sees.
5. Kavallerie-Diviſion Biwak bei Ullrichs Vw.
Reſerve-Artillerie Biwak weſtlich 9. Infanterie-Diviſion.

Nachrichten bis zum 1. Oktober abends bzw. in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober.

Oſt: Die feindliche Arrieregarde ſteht hinter Kl. Kirſchbaum.

Zahlreiche Biwakfeuer brennen hinter der Lenze nördlich Droſſen.

Weſt: Landsberg iſt vom Feinde beſetzt.

Neue Anordnungen für den 2. Oktober auf Grund dieſer Nachrichten.

Oſt: 2. Armeekorps will mit Avantgarde (5½—6—1) und 5. Diviſion von Heinersdorf aus auf Kl. Kirſchbaum vorgehen und feindliche Arrieregarde von dort auf Radach werfen, während 4. Diviſion (8—1—2) und Reſerve-Kavallerie (0—12—1) von Langenfeld aus ſüdlich Trebow auf Radach vorgehen, um von Norden her in Flanke und Rücken des Feindes zu fallen.

Reſerve-Infanterie und Artillerie (5¾—0—4) gehen unterdes auf der Chauſſee Zielenzig—Droſſen vor und ſperren das Defilee von Droſſen.

Führer bei 5. Diviſion.

Landsberg iſt ſeit 1. Oktober morgens 8° durch Detachement 2. Armeekorps beſetzt.

Weſt: Verſammlung II. Armeekorps bei Landsberg unterbleibt;

Bahntransporte gehen über Berlin nur bis Vietz.

Transporte auf Strecke Stettin—Arnswalde fallen ganz aus; hierfür beſtimmte Truppen ſchließen ſich dem Fußmarſch der übrigen auf Neudamm—Quartſchen an.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: ? Tſchernow?

Wartheübergänge zwischen Cüstrin und Vietz sind zu beobachten bzw. zur Zerstörung vorzubereiten, der bei Költschen ist sofort unbrauchbar zu machen,
Verbindung mit V. über Fichtwerder sofort zu eröffnen.
V. bleibt bei Drossen; bei feindlicher Überlegenheit Rückzug auf Cüstrin.
Pontontrain V. sofort nach Cüstrin zur Herstellung einer dritten Oderbrücke.
Hauptquartier Cüstrin.

Verlauf des 2. Oktober.

Das 2. russische Armeekorps ging am Morgen des 2. Oktober in der beabsichtigten Weise vor und griff die Vorposten bei Kl. Kirschbaum an. Die preußische Arrieregarde nahm ein Gefecht nicht an, sondern zog sich auf Radach zurück, wo sie vom Generalkommando den Befehl erhielt, bei Hammer-M. den Lenzeabschnitt zu überschreiten und hier Stellung zu nehmen.

Auf Grund von Kavalleriemeldungen, nach denen der Feind mit seinen Hauptkräften auf Drossen vorging, faßte der kommandierende General V. Armeekorps um 9° vormittags den Entschluß, dem Angriff des Feindes auszuweichen, mit der 9. Infanterie-Division über Stenzig—Säpzig, mit der 10. und der Reserve-Artillerie über Grunow—Gartow—Tschernow auf Cüstrin, rechtes Wartheufer, abzuziehen*) und diesen Abmarsch durch die Reserve-Kavallerie und Arrieregarde zu decken; erstere hatte dann der 10. Infanterie-Division zu folgen, letztere bei Tschernow die Vorposten**) zu übernehmen.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Nach der Detachierung auf Landsberg waren beide Parteien ungefähr gleich stark geworden.

Blieben beide einander gegenüber an der Lenze stehen, so verblieb auch das II. Armeekorps der West-Armee den anrückenden Hauptkräften der Ost-Armee allein gegenüber.

**) Die Aufstellung der Vorposten von Sonnenburg bis Göritz ist sehr ausgedehnt und schwer zu soutenieren.

Ich glaube, daß die Arrieregarde bei Zeisigberge—Tschernow beisammen gehalten werden muß, um das schwierige Defilieren auf der langen Chausseestrecke zu sichern, mit Einbruch der Dunkelheit aber auf Cüstrin näher herangezogen werden konnte.

***) Zu einer Arbeit über Anlage provisorischer Verschanzungen auf dem rechten Oderufer zur Hebung der Offensivkraft der Festung Cüstrin: Es kommt wenig auf die Symmetrie und auf schematisch regelmäßige Konstruktion an. Wichtiger als der Radius ist, daß die Werke nicht weiter als wirksame Schußweite auseinanderliegen.

Dem 2. ruſſiſchen Armeekorps gelang es nicht, die feindliche Arrieregarde in ein Gefecht zu verwickeln, anderſeits verwehrte ſie weſtlich des Lenzeabſchnitts bei Hammer-M. jeden Einblick in die Gegend von Gartow—Grunow.

Das Durchziehen der 4. und ſpäter 5. Infanterie-Diviſion durch den Radacher Forſt nahm viel Zeit in Anſpruch, ſo daß der Abzug des V. Armeekorps auf Cüſtrin unbeläſtigt gelang.

Am Abend des 2. Oktober ſtanden

Avantgarde: bei Siegeshof, ein Bataillon Hammer-M.,
Vorpoſten am Lenzeabſchnitt und Mühlenfließ (bei Radach).

Gros und Reſerven: Biwak nördlich Ch. H. Siegeshof,
ein Bataillon Ögnitz.

Hauptquartier Mauskow.

Trains nach Schwerin.

Nachrichten vom 2. Oktober abends.

Oſt: 2. Armeekorps: Die vorgeſchobenen Patrouillen haben bis Gartow und Stenzig am Nachmittag des 2. Oktober vom Feinde nichts geſehen. Tſchernow und Säpzig ſcheinen beſetzt geblieben zu ſein.

Weſt: Das V. Armeekorps meldet die Ereigniſſe des Tages und ſein Eintreffen bei Cüſtrin.

Anordnungen für den 3. Oktober.

2. Armeekorps (Mauskow, 2. Oktober, 9° abends):

Bataillon Hammer-M. und 1 Eskadron Huſaren der Avantgarde marſchieren 5° vormittags nach Tſchernow, beobachten und ſperrten die Defileen der Wartheniederung.*)

Reſt der Avantgarde 5° vormittags von Siegeshof über Mauskow nach Hammer.**)

Gros, einſchl. Bataillon Ögnitz, folgt der Avantgarde um 6^{30} nach Neuwalde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Rekognoſzierung, Beobachtung, Sperrung? für letztere Zwecke viel zu ſchwach. Liegt es überhaupt im Intereſſe, hier zu ſperren, wenn man am rechten Wartheufer vorgehen will?

**) Wie, wenn das feindliche V. Armeekorps, aus Cüſtrin verſtärkt, von Tſchernow ſehr früh zum Angriff vorginge? Warum nicht die bisherige Avantgarde als Arrieregarde folgen laſſen, und, da Landsberg beſetzt, den Marſch dorthin nur durch ein Paar Schwadronen der Reſerve aufklären?

Reserven erreichen 8³⁰ über Krieścht Treplin.

Hauptquartier: Neuwalde.*)

Armee-Oberkommando (Filehne, 3. Oktober, 2° früh):

2 Armeekorps trifft, unter Belassung von Detachements gegen Cüstrin und Frankfurt—Crossen, spätestens den 4. Oktober in Landsberg ein bzw. besetzt jedenfalls die Brückenvorstadt und Zantoch.

Am 3. Oktober erreichen 1. Armeekorps Driesen, Gardekorps Woldenberg; am 4. Oktober 1. Armeekorps Gurkow, Gardekorps Zanzthal, Avantgarden Stolzenberg, Jahnsfelde, Gralow, Zantoch.

West:

Armee-Oberkommando will Feind verhindern, sich unterhalb oder bei Landsberg auf rechtem Wartheufer zu konzentrieren.

5. Infanterie-Brigade setzt sich von Vietz aus in den Besitz von Landsberg, 6. folgt.

V. Armeekorps rückt vom Biwak zwischen Warnick—Cüstrin (Kurze Vorstadt) aus in die Stellung Tamsel—Zorndorf, Avantgarde Vietz—Balz.

V. Armeekorps:

Avantgarde (9—8—¼) Vietz—Balz, 9. Infanterie-Division mit Reserve-Artillerie Tamsel, 10. Infanterie-Division Wilkersdorf, Kavallerie-Division Zorndorf. Arrieregarde eingezogen bis auf Detachement (1—2—¼) bei Tschernow—Säpzig.

Die Stellung Tamsel—Zorndorf für ein bzw. zwei Armeekorps beurteilte General v. Moltke folgendermaßen:

Eine Stellung zwischen Zorndorf und der Landsberger Chaussee teilt mit allen sehr ausgedehnten Stellungen den Vorteil, daß sie nicht leicht umgangen werden kann.

Die Ostarmee wird die Verbindung mit Landsberg nicht gern aufgeben und mindestens mit einem Korps auf der Chaussee bleiben. Trotz ihrer Stärke kann sie sich dann nicht füglich über den Zaberngrund mit dem rechten Flügel ausdehnen. Der linke Flügel der Stellung ist durch Zorndorf, der rechte am Warthebruch gut angelehnt; der Rückzug bis Cüstrin kaum zu gefährden.

Aber die Stellung hat eine volle Meile Ausdehnung und eine überall zugängliche Front. Zwei Armeekorps können sie nur notdürftig besetzen. Das fast 2000 Schritt lange, mit der Spitze gegen den Feind gekehrte Wilkersdorf ist der natürliche Angriffspunkt, dessen Wegnahme das Zentrum sprengt. Der Feind hat eine Überlegenheit von 40 000 Mann. Er wird nicht umgehen, es liegt in seinem Interesse, sofort anzugreifen. Der Ausgang dieser Entscheidungsschlacht ist daher keineswegs gesichert, und da weder Schaumburg noch Kurze Vorstadt Brückenköpfe sind, noch in kurzer Zeit dazu hergerichtet werden können, so wird die Entscheidung auf einen gefährlichen Wurf gesetzt.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Marsch von zwei Meilen, zu entfernt von Landsberg, um diesen Punkt zu unterstützen. Was ist eigentlich die Absicht?

Nachrichten im Laufe des 3. Oktober.

Oſt: Beim 2. Armeekorps geht die Meldung ein, daß das Detachement bei Landsberg am 3. Oktober vormittags durch 6 Bataillone, 2 Eskadrons, 2 Batterien umfaſſend angegriffen iſt.

Nach zweiſtündiger Verteidigung mußte die Stadt geräumt werden; es behauptete ſich das Detachement bis abends, wo die letzte Meldung abging, in der Brückenvorſtadt.

Gegenüber Költſchen und bei Fichtwerder zeigten ſich kleinere feindliche Abteilungen.

Das feindliche V. Armeekorps hat ſeine Arrieregarde in der Gegend von Tſchernow ſtehen laſſen.

Weſt: Landsberg iſt am 3. Oktober bald nach Mittag durch einen umfaſſenden Angriff der 5. Infanterie-Brigade genommen worden. Dagegen gelang es nicht, über die Warthe vorzudringen, da die Brücke durch Infanterie und Artillerie verteidigt wird.

Die 6. Infanterie-Brigade iſt befohlenerweiſe nachgerückt und gegen Abend bei Loppow angelangt. Das rechts auf Költſchen abgeſchickte Detachement bemerkte jenſeit der Warthe größere Abteilungen aller Waffen, welche Biwaks vorbereiteten.

Das V. Armeekorps hat die befohlenen Biwaks bezogen.

Die angeordneten Fußmärſche ſind ausgeführt.

Anordnungen im Laufe des 3. Oktober.

Oſt: 2. Armeekorps entſchließt ſich, als Kanonendonner von Landsberg her hörbar wird, die Warthe zu überſchreiten und den Feind in der rechten Flanke anzugreifen. Nach Abkochen in den Biwaks bei Hammer, Neuwalde und Treplin ſoll Übergang auf Pontons bei Klementenſchleuſe erfolgen:

Avantgarde und 4. Diviſion gehen auf Wepritz,
5. Diviſion auf Loppow vor.

Reſerve-Infanterie richtet Brückenkopf an Übergangsſtelle ein.

Reſerve-Kavallerie und -Artillerie rücken auf linkem Wartheufer nach Landsberg zur Aufnahme des dortigen Detachements.

Alle Anordnungen waren vom Führer 2. ruſſiſchen Armeekorps (Major Bergmann) als ausgeführt gemeldet worden.

Der Führer von Oſt (Oberſtleutnant v. Sandrart) erklärte ſich gegen dieſe Maßnahmen unter Hinweis auf die Teilung des 2. Armeekorps und daraufhin, daß am 5. Oktober Landsberg von ſelbſt der Oſtarmee zufallen müſſe. Sollten aber die beiden preußiſchen Korps ſich vereinigen können, bevor der Angriff der ruſſiſchen von Filehne her wirkſam werde, ſo erfolge die natürlichſte Vereinigung aller drei ruſſiſchen Korps über Zantoch.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Ich trete dieser Ansicht bei. Außerdem ist zu bemerken, daß der Kommandeur des Armeekorps nur sagen kann, daß er die Sache so beabsichtigt, nicht aber, daß sie so geschehen sei, da er ja nicht weiß, was der Feind dagegen tut.

Anordnungen für den 4. Oktober auf Grund der am 3. eingelaufenen Nachrichten.

Ost: Gardekorps rückt von Woldenberg nach Zanzthal, Avantgarde Stolzenberg; Wormsfelde, Zanzhausen besetzt;
1. Armeekorps von Vordamm nach Gurkow, Avantgarde Jahnsfelde, Gralow, Zantoch;
Garde-Kavalleriekorps von Woldenberg nach Groß-Welm-See.
Hauptquartier Gurkow.
West: Truppen bei Landsberg bleiben dort.
Aufklärung gegen Filehne.
6. Infanterie-Brigade rückt von Loppow nach Landsberg, sobald Avantgarde V. Armeekorps in Dühringshof.
Letztere sichert gegen Warthe unterhalb Landsberg.
V. verstärkt Stellung Tamsel—Zorndorf.
Erkundung auf linkem Wartheufer.

Nachrichten bis zum 4. Oktober früh.

Ost: Vom 2. Armeekorps ist die Reserve-Kavallerie und -Artillerie bei Landsberg (linkes Ufer) abends am 3. Oktober eingetroffen. Der Feind hat gesucht, die Brücke zu zerstören, was nur teilweise gelungen ist. Die Brückenvorstadt ist diesseits noch besetzt.

Der Rest des Armeekorps hat in der Gegend von Plonitz während der Nacht zum 4. biwakiert. Der Versuch, hier die Warthe zu überschreiten, ist nicht ausführbar gewesen. Feindliche Infanterie, welche sehr bald bedeutende Verstärkung erhielt, verhinderte das Abladen und Übersetzen der Pontons.

Das gegen Cüstrin belassene Kommando meldet, daß das feindliche V. Armeekorps seine Arrieregarde eingezogen und bei Tschernow usw. eine bloße Postierung gelassen hat.

Das Garde- und 1. Armeekorps sind in Woldenberg und Driesen angelangt.

Auf der Cüstrin—Landsberger-Chaussee sind Truppenmärsche wahrgenommen, Verstärkungen des Feindes bei letzterem Punkt eingetroffen.

Nachrichten vom 3. Oktober, welche in der Nacht zum 4. eingehen.

West: Der Feind hat die Häuser unmittelbar hinter der Brücke von Landsberg mit Tirailleurs besetzt und hält den Übergang unter Kartätschfeuer, die Zerstörung ist nur teilweise gelungen.

Driesen und Woldenberg sind am Nachmittag des 3. Oktober vom Feinde besetzt worden.

Die 6. Infanterie-Brigade ist bei Landsberg, die Avantgarde des V. Armeekorps, 9 Bataillone, 8 Eskadrons, 20 Geschütze, bei Vietz eingetroffen. Das Armeekorps selbst steht zwischen Tamsel und Zorndorf und hat seine Arrieregarde von Tschernow usw. an sich gezogen. Letztere hat die Gegend nach der Lenze zu am 3. noch vom Feind besetzt gefunden.

Rekognoszierungen über die Warthe hinüber haben nur bei Fichtwerder ausgeführt werden können, weiter aufwärts verhindert sie der Feind.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurden bei Klementenhof (eine Meile abwärts Landsberg) Pontons abgeladen. Der Versuch, hier Truppen überzusetzen, wurde durch das Detachement in Költschen und schnell herbeigerufene Verstärkungen verhindert.

Zahlreiche Wachtfeuer brannten in der Gegend von Plonitz.

Anordnungen am 4. Oktober früh auf Grund der in der Nacht eingegangenen Nachrichten.

Ost: 2. Armeekorps will nunmehr bei Zantoch die Warthe überschreiten.

5° morgens marschieren von Plonitz: Avantgarde über Rodenthal, Roßwiese auf Landsberg zur Besetzung der Brückenvorstadt. (Bataillon Tschernow herangezogen. — Eskadron bleibt dort.)

Gros über Schönewald, Dechsel nach Zantoch; Reserveinfanterie über Blockwinkel, Altensorge nach Zantoch.

West: V. Armeekorps rückt vormittags von Tamsel—Zorndorf in Stellung bei Vietz.

Armee-Hauptquartier von Cüstrin nach Vietz.

Verlauf des 4. Oktober.

Ost: Die Avantgarden des Garde- und 1. Armeekorps stießen bei Friedeberg und Neu-Mecklenburg auf feindliche Husaren, welche sich auf eine Infanteriepostierung bei Altenfließ zurückzogen. Da diese Stellung durch Artillerie unterstützt wurde, mußte sich die Avantgarde des Gardekorps entwickeln. Inzwischen hatte sich das feindliche Detachement durch den Wald zurückgezogen, nahm aber eine Aufstellung im freien Gelände jenseits. Da bei einbrechender Dunkelheit die Stärke des Feindes nicht beurteilt werden konnte, so begnügten sich die Avantgarden, Stolzenberg, den Waldrand und Gralow zu besetzen. Der Gegner zog sich bis Lorenzdorf zurück.

Das 2. Armeekorps hat die Brückenvorstadt von Landsberg mit der Avantgarde besetzt, ist mit dem Rest nach Zantoch abgerückt. Die Brücke wird hier bis morgen früh erbaut sein. Die Verbindung mit Gralow ist hergestellt.

Digitized by Google

Die Nachrichten lauten dahin, daß zwischen Landsberg und Vietz bedeutende Truppenmassen zusammengezogen sind.

West: Das 5. Husaren-Regiment fand am Vormittag Friedeberg und Neu-Mecklenburg von Infanterie besetzt. Von überlegener feindlicher Kavallerie verfolgt, wurde es bei Altenfließ von seiner Infanterie aufgenommen. Da das Detachement es offenbar mit der Vorhut der feindlichen Armee zu tun hatte, ging es durch den Forst zurück und nahm eine Aufstellung bei Lorenzdorf.

Feindliche Postierungen waren abends längs des ganzen Waldrandes sichtbar. Am linken Wartheufer war die Brückenvorstadt von Landsberg noch im Besitz des Feindes.

Landleute sagen aus, daß viel Truppen bei Zantoch eingetroffen sind und dort an einer Brücke arbeiten.

Die 5. und 6. Infanterie-Brigade haben die befohlene Stellung bei Landsberg, am Kladowfließ und Wepritz eingenommen.

Das V. Armeekorps ist bei Vietz angelangt, hat seine Avantgarde nach Dühringshof vorgeschoben. Der Rest des II. Armeekorps ist auf der Linie Königsberg—Schönfließ angelangt.

Die von Tschernow vorgegangene Rekognoszierung hat die Lenze vom Feinde verlassen gefunden.

Absichten und Anordnungen für den 5. Oktober.

Ost: (Führer: Oberstleutnant v. Hartmann) will den Feind bei Landsberg schlagen, alsdann bei Güstebiese und Zellin über die Oder gehen.*)

Die West-Armee werde einer entscheidenden Schlacht ausweichen und sich entweder durch Cüstrin auf das linke Oderufer zurückziehen oder eine Flankenstellung an der Mietzel nehmen. Letzteres zu verhindern, sei wichtigste Aufgabe der Ost-Armee,**) denn sonst sei die Ausführbarkeit des Oderüberganges fraglich.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es ist vorher zu sehen, daß der Gegner Güstebiese gegenüber gefunden wird. Die Aufmerksamkeit des Ostkorps wird daher auch auf andere Punkte zu richten sein, so Schaumburg und Zellin oberhalb, Zäckerick, Nieder-Wutzow und selbst Schwedt unterhalb.

Die Übergänge südlich des Finowkanals haben einen höheren Wert als die weiter stromabwärts, letztere sind aber leichter zu gewinnen.

Einwirkung von Cüstrin?

**) Wenn Cüstrin das offensive Vorgehen am rechten Oderufer sicherte, so würde die West-Armee, um das Überschreiten des Stromes zu hindern,

Der Führer befahl:

Gardekorps marſchiert 7° früh über Kladow, Zanzin, Marwitz, Liebenow, Alt-Diedersdorf und über Heinersdorf, Beyersdorf, ſüdlich Liebenow auf Charlottenhof.

1. Armeekorps bricht 8° früh auf, nimmt Landsberg und marſchiert bis zum Abſchnitt Stennewitz—Düringshof auf dem Wege über Merzdorf—Ratzdorf ſowie auf der Chauſſee und dem Eiſenbahndamm.

2. Armeekorps überſchreitet die Warthe bei Zantoch und folgt dem 1. Armeekorps auf etwa ¾ Meilen bis Ratzdorf—Gennin.*)

Landsberg bleibt beſetzt.

Weſt: (Führer: Oberſtleutnant v. Schlotheim) will, angeſichts der bevorſtehenden Vereinigung der feindlichen Korps, auf dem rechten Oderufer keine Schlacht mehr annehmen, ſondern auf das linke zurückgehen, V. bei Cüſtrin, II. bei Güſtebieſe oder Zellin.**)

Hierzu marſchieren:

3. Infanterie-Diviſion von 3° früh von Landsberg—Wepritz über Merzdorf, Ratzdorf, Stennewitz, Alt-Diedersdorf nach Maſſin ab; Avantgarde V. Armeekorps rückt von Düringshof nach Vietz, ſobald 3. Diviſion Stennewitz paſſiert hat. Folgt Feind über Landsberg mit ſtarken Kräften, ſo marſchiert 3° nachmittags 3. Infanterie-Diviſion von Maſſin nach Neudamm, unter Beſetzung von Kerſtenbrügge; Avantgarde V. von Vietz nach Gr. und Kl. Cammin.

Gros V. Armeekorps marſchiert 7° vormittags von Vietz nach Tamſel; Reſerve-Kavallerie bleibt zur Aufnahme der Avantgarde bei Gr. Cammin.

Pontonkolonne V. rückt von Cüſtrin auf linkem Oderufer nach Zellin und erwartet dort Befehle II. Armeekorps.

Die in Linie Vietnitz—Schönfließ ſtehenden Truppen II. Armeekorps ſetzen Marſch auf Fürſtenfelde derart fort, daß am 6. Oktober die 3. Diviſion auf ihrem Marſch von Neudamm nach Fürſtenfelde aufgenommen werden kann.

1. Staffel der Kolonnen und Trains geht von Königsberg über Zehden nach Nieder-Wutzow, überſchreitet die Oder mittels Fähre und Flußfahrzeugen und rückt von dort über Freienwalde nach Wriezen.

2. Staffel geht am 5. Oktober bei Schwedt über die Oder und von dort über Angermünde, Eberswalde nach Wriezen.

---

keine beſſere Flankenſtellung nehmen können als dort. Zieht ſie die Oder abwärts, ſo iſt die Oſt-Armee ſtark genug, um mit ausreichenden Kräften zu folgen und doch noch mit 50 000 Mann gegen Berlin vorzugehen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Die Marſchtiefe jedes Korps beträgt mehr als die Marſchlänge. Es wird eher angängig ſein, die Korps neben- als hintereinander marſchieren zu laſſen.

**) Bei der Beſchaffenheit von Cüſtrin (Kurze Vorſtadt) erſcheint es nicht überflüſſig, an zwei Stellen über die Oder zu gehen. Es iſt das um ſo zweckmäßiger, als man jenſeits zur Bewachung des Stromes ſich doch wird teilen müſſen. Doch wird es ſchwer ſein, für die Arrieregarde eine den Übergang deckende Stellung zu finden.

II. Armeekorps schlägt zwei Brücken bei Güstebiese und Blessin oder bei Zellin.*)

Anordnungen über Zusammenbringen von Flußfahrzeugen nach Güstebiese sowie zur Aufklärung durch zwei Streifkorps auf Soldin und Berneuchen.

Oberkommando 5. mittags von Vietz nach Tamsel.

General v. Moltke schrieb unter diesen Befehl:

Klar gedacht und ausgedrückt.

Umsichtige und zweckmäßige Anordnungen.

Verlauf des 5. Oktober.

Ost: Die Avantgarde des 1. Armeekorps brach um 8^{0} von Gralow auf, fand um 11^{30} Landsberg geräumt, defilierte durch die Stadt und traf gegen Abend in der Gegend von Dühringshof ein, wo sie den Abschnitt Stennewitz —Dühringshof besetzte.

Der Feind wurde nicht erreicht. In der Dunkelheit stießen vorgeschickte Patrouillen in dem Pyrehneschen Forst auf feindliche.

Das 1. Armeekorps erreichte Loppow, das 2. Wepritz,

die Avantgarde des Gardekorps passierte das Kladow-Fließ, ohne auf den Feind zu stoßen, und erreichte gegen Abend die Gegend rückwärts Alt-Diedersdorf und Charlottenhof. Vorgeschickte Patrouillen stießen auf halbem Wege nach Massin auf feindliche Infanteriepostierung. Das Korps selbst erreichte Liebenow nach einem Marsch von $3^{1}/_{2}$ Meilen abends spät.

West: Die 3. Infanterie-Division ist mittags bei Massin angekommen, ohne vom Feinde erreicht zu werden. Erst bei einbrechender Dunkelheit wurden die gegen Alt-Diedersdorf ausgestellten Vorposten alarmiert, aber nicht zurückgedrängt.

Die Arrieregarde des V. Armeekorps erreichte Vietz, ohne vom Gegner gedrängt zu werden. Abends stießen die in dem Pyrehneschen Forst vorgeschickten Patrouillen auf feindliche.

Das Gros des Korps langte in Tamsel an, die Reserve-Kavallerie bei Gr. Cammin.

Der Pontontrain des V. Armeekorps ist von Cüstrin bis Gr. Neuendorf gekommen, der des II. Armeekorps bis Zellin.

Die 4. Infanterie-Division hat die Gegend von Fürstenfelde erreicht und dort Ortsunterkunft bezogen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Der Pontontrain des V. Armeekorps kann am 6. mittags bei Zellin oder Blessin ankommen.

Der des II. Armeekorps?

Anordnungen für den 6. Oktober.

Ost: Gardekorps bricht 7° früh auf und erreicht mit: Avantgarde Neudamm, Gros die Mietzel, Garde-Kavallerie-Division den Waldrand östlich Neudamm,

1. Armeekorps erreicht: mit Avantgarde den Waldrand östlich Blumberg, Gros das Fließ nördlich Vietz.

2. Armeekorps rückt von Wepritz über Merzdorf auf Massin.

Oberkommando beim Gardekorps.

Hauptquartier 6./7. Oktober Kerstenbrügge.

West: 3. Infanterie-Division und Avantgarde V. Armeekorps setzen 4° früh von Massin und Vietz aus den Rückzug fort.

II. Armeekorps geht mit Gros hinter das Kuritzfließ bei Closson, starke Arrieregarde bei Fürstenfelde, leichte Kavallerie von Quartschen bis Neudamm.

V. Armeekorps baut die beiden Brücken,*) nimmt Avantgarde bis Cammin zurück, schickt zu deren Unterstützung die Reserve-Kavallerie nach Wilkersdorf vor.

Vom Gros marschieren 7° früh:

1 Infanterie-Brigade, 2 Eskadrons, 2 Batterien über Cüstrin nach Kienitz;

1 Infanterie-Brigade und Reserve-Artillerie über Cüstrin—Gorgast nach Zechin;

1 Infanterie-Brigade und 2 Batterien bleiben zur Aufnahme der Avantgarde bei Tamsel, wohin letztere abends zurückgezogen wird.

Reserve-Kavallerie geht alsdann über die Oder nach Gorgast.

Hauptquartier von Tamsel nach Cüstrin.

Verlauf des 6. Oktober.

Ost: Das Gardekorps fand bei seinem Vorrücken in der Gegend von Massin die Biwaksspuren einer Division, deren Rückzug frühzeitig über Neudamm genommen zu sein schien. Die Avantgarde des Korps besetzte nachmittags Neudamm. Die abends vorgeschickten Patrouillen stießen diesseit Fürstenfelde auf starke feindliche Postierungen. Das Gros bezog die vorgeschriebenen Biwaks hinter der Mietzel.

Die Avantgarde des 1. Armeekorps fand auf ihrem Vormarsch keinen Feind. Es ergab sich indes, daß eine starke feindliche Abteilung zwischen Gr. und Kl. Cammin stand, und bei Wilkersdorf zeigten sich Kavalleriemassen.

Alle diese Truppen gingen indes bei Einbruch der Dunkelheit in der Richtung auf den Tamseler Busch zurück. Das Gros des Korps biwakiert nördlich Vietz.

Das 2. Armeekorps hat die befohlenen Biwaks bei Massin bezogen.

Weit vorgeschobene Kosakenabteilungen haben bemerkt, daß am heutigen Tage feindliche Truppen von Schönfließ in der Richtung auf Fürstenfelde marschiert sind.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Wo?

West: Der Rückmarsch der 3. Infanterie-Division ist heute vom Feinde nicht gedrängt worden. Erst nachmittags wurde die leichte Kavallerie aus Quartschen und Neudamm vertrieben.

Die Vorpostenlinie östlich Fürstenfelde ist abends alarmiert, aber nicht ernstlich angegriffen worden.

Die Arrieregarde des V. Armeekorps hat nachmittags eine starke feindliche Abteilung aus dem Massinschen Forst debouchieren und bei Blumberg Halt machen sehen.

Alle Truppenabteilungen haben die befohlenen Märsche ausgeführt.

Anordnungen für den 7. Oktober.

Ost: hält die Absicht des Feindes, über die Oder zurückzugehen, angesichts der eingegangenen Nachrichten nicht mehr für klar und will daher am 7. Oktober die drei Korps im Vormarsch versammeln.

Es marschieren:

Gardekorps: Avantgarde, durch Kavallerie verstärkt, von Neudamm bis westlich Fürstenfelde;
Gros, mit Kavallerie am Anfang, bis Fürstenfelde;

2. Armeekorps von Massin bis Nabern. Bärfelde durch Kavallerie besetzt.

1. Armeekorps: Avantgarde mit Kavallerie-Division von westlich Vietz über Gr. Cammin, Wilkersdorf bis Zorndorf, Front gegen Cüstrin; Kutzdorf besetzt;
Gros von nördlich Vietz in Gefechtsbereitschaft über Blumberg, Batzlow bis westlich Zicher (Chaussee Cüstrin—Neudamm), Front gegen Cüstrin. Ein Regiment Kosaken bleibt vorläufig in Blumberg zur Beobachtung der Chaussee Cüstrin—Landsberg.

Führer am Anfang des Gardekorps.

Hauptquartier 7./8. Oktober Fürstenfelde.

West: setzt Rückzug über die Oder fort:

II. Armeekorps bei Zellin;
Arrieregarde (20. Infanterie-Brigade) bricht 2° früh von Fürstenfelde auf, Kavallerie bleibt am Feinde;
Gros ist vorher über den Strom gegangen.
Nach Übergang Beobachtung der Oder von Kienitz bis Nieder-Wutzow.

Die am 7. Oktober bei Zellin eintreffende 17. Infanterie-Brigade V. Armeekorps wird II. Armeekorps unterstellt und beobachtet von Ortwig aus die Strecke Kienitz—Zellin.

6. Infanterie-Brigade II. Armeekorps mit 4 Eskadrons, 2 Batterien beobachtet von Karlsbiese aus die Strecke Bleffin—Zäckerick.

5. Infanterie-Brigade mit 2 Batterien steht bei Neu-Barnim zur Unterstützung.

Gros II. Armeekorps (4. Division) biwakiert bei Alt-Lewin.

V. Armeekorps: Arrieregarde bricht 3° früh von Tamsel auf und marschiert über Cüstrin nach Genschmar. Beobachtung der Oder von Alt-Drewitz bis Kienitz.

17. Infanterie-Brigade marschiert von Kienitz nach Ortwig und wird II. Armeekorps unterstellt (s. o.);

19. Infanterie-Brigade (am 6. zur Aufnahme der Avantgarde) rückt von Tamsel über Cüstrin nach Zechin;

18. Infanterie-Brigade mit 2 Batterien von Zechin nach Letschin;

Reserve-Artillerie bleibt in Zechin;

Reserve-Kavallerie marschiert von Gorgast nach Letschin;

Digitized by Google

Trains und Kolonnen nach Golzow.
Hauptquartier 8° morgens von Cüstrin nach Letschin.*)

Verlauf des 7. Oktober bis 12° mittags.

Ost: Die Avantgarde des Gardekorps, verstärkt durch Kavallerie, traf um 10° beim Ch. H., ½ Meile westlich Fürstenfelde, ein. Vorgeschobene Patrouillen meldeten, daß Cloffow in der Nacht vom Feinde besetzt gewesen und sehr früh morgens geräumt worden sei.

Das Gros bezog um 10° seine Biwaks bei Fürstenfelde.

Über Bärwalde und Sellin hinaus ist nichts vom Feinde gesehen.

Das 2. Armeekorps rückte mittags in die Biwaks bei Nabern. Die Kavallerieabteilung in Bärfelde erfuhr nichts vom Feinde.

Die Avantgarde des 1. Armeekorps, verstärkt durch die Kavallerie-Division, bezog um 9° Biwaks bei Zorndorf. Die Mietzelübergänge sind besetzt. Das Gros bezog um 10° Biwaks bei Zicher.

Das Kosakendetachement in Blumberg hat bis über Tamsel hinaus nichts mehr vom Feinde gesehen.

---

*) General v. Moltke stellte zu diesen Anordnungen folgende Zeiten fest:

6. Oktober:

Wann konnte die Brücke (bei Zellin) fertig sein? Eine oder zwei Brücken? Pontontrain II. Korps, am 5. nach Bärwalde, traf am 6. 8° (vormittags) bei Zellin ein. Die Brücke um 2° nachmittags fertig.

Pontontrain V. Korps bei Gr. Neuendorf; (Brücke) ebenfalls 2° fertig.

Um 3° war die Reserveartillerie, dann die schwere Kavallerie und endlich die 7. Infanterie-Brigade defiliert.

Wo stellen sie sich auf?

6. Brigade besetzt Güstebiese gegenüber den Damm usw. um 7°, trifft 7^{30} in Karlsbiese ein.

5. Brigade 7^{30} Neu-Barnim;

7. und 8. Brigade treffen vormittags bei Lewin ein.

V. Korps:

20. Brigade 7^{30} Genschmar,
19. " 9° Zechin,
17. " 7^{30} Ortwig,
18. " 7^{30} Letschin,
Kavallerie 9° Letschin.

West: Die sämtlichen für den 7. Oktober angeordneten Bewegungen sind ausgeführt. Der Durchzug der Arrieregarde durch die Kurze Vorstadt und der Übergang bei Zellin wurden vom Feinde nicht gestört.

Anordnungen für den Nachmittag des 7. Oktober.

Ost will bei Zellin die Oder überschreiten, zunächst mit dem Gardekorps. Am Nachmittage des 7. Oktober sollen die Truppen näher an den Strom rücken:
Gardekorps mit Avantgarde über Closſow bis halbwegs Zellin,
Gros westlich Closſow;
2. Armeekorps mit Avantgarde bis Voigtsdorf,
Gros östlich Voigtsdorf;
1. Armeekorps über Fürstenfelde bis halbwegs Closſow. 1 Infanterie-Brigade, 4 Eskadrons, 2 Batterien besetzen von Zorndorf aus die Kurze Vorstadt von Cüstrin.*)
West: 18. Infanterie-Brigade marschiert von Letschin, Reserve-Artillerie von Zechin nach Klein-Barnim;
Trains von Golzow nach Seelow.

Nachrichten vom 7. Oktober, welche in der Nacht zum 8. eingehen.

Ost: Die gegen Cüstrin vorgeschickte Infanterie-Brigade hat sich nicht ohne Verlust der Kurzen Vorstadt bemächtigt und sucht sich daselbst festzusetzen.

Die Avantgarde des Gardekorps hat Zellin unbesetzt gefunden. Sie erfuhr daselbst, daß der Feind auf zwei Pontonbrücken am Nachmittag des 6. und am Vormittag des 7. seinen Rückzug über die Oder bewerkstelligt hat. Die Brücken selbst sind abgebrochen, mehrere Kähne liegen am linken Ufer, hinter dessen Deiche feindliche Infanterie postiert ist.

Von der diesseitigen Höhe erblickt man starke Abteilungen aus allen Waffen bei Karlsbiese, Lewin, Neu-Barnim, Ortwig, Letschin.

Große Staubwolken auf der Chaussee lassen auf Truppenmärsche in der Richtung auf Lewin schließen. In der Nacht brannten zahlreiche Wachtfeuer an allen genannten Punkten. Die nach Güstebiese abgeschickten Patrouillen melden, daß dem Orte gegenüber geschanzt wird.

West: Nachdem am 7. abends eine starke Kanonade von Cüstrin her gehört worden ist, geht in der Nacht die Meldung ein, daß die Kurze Vorstadt vom Feinde besetzt worden ist.

---

*) In einem Bericht des Majors v. Bronsart war zur Einnahme der Kurzen Vorstadt eine Brigade von 6 Bataillonen Infanterie, 2 Eskadrons und 1 Batterie für ausreichend erachtet worden. General v. Moltke bemerkte hierzu:

Gegen die bloße Festungsbesatzung — ja! Aber der Gegner kann auch offensiv mit einem Teil des V. Korps wieder vorbrechen.

Ich glaube, man würde wohl mindestens eine Division zu dieser Unternehmung bestimmen, und erst, wenn die Kurze Vorstadt genommen und man sich festgesetzt, die Einschließung auf eine Brigade beschränken.

Bei Zellin zeigte sich gegen Abend eine stärkere feindliche Abteilung. Patrouillen wurden bei Bleffin und Güstebiese sichtbar.

Anordnungen für den 8. Oktober.

Ost will bei Zellin nur „ernsthaft" demonstrieren, da die Stellung des Feindes bei Wriezen zu stark erscheint. Der Oderübergang soll nunmehr bei Schwedt erfolgen.

Gardekorps baut bei Zellin eine Brücke, die am 8. sowie am Vormittag des 9. Oktober zu sichern ist.

1 Infanterie-Division, 6 Kavallerie-Regimenter, 1 Fuß(Artillerie)-Brigade treten unter 2. Armeekorps.

Vom 2. Armeekorps erreichen am 8. Oktober Schwedt: 1 Bataillon auf Wagen, die Kavallerie-Division mit ihrer Artillerie (in zwei Kolonnen über Königsberg und Gr. Mantel).*)

Rest 2. Armeekorps einschl. Garde-Division erreicht am 8. mit Avantgarde Rehdorf, mit Gros Gr. Mantel.

Kosaken-Regiment 2. Armeekorps besetzt die Dörfer im Odertal bis Zehden.

1. Armeekorps erreicht Königsberg und zieht Kosaken-Regiment aus Blumberg heran.

General v. Moltke verlangte auf Grund dieses Armeebefehls folgende Ausarbeitungen:

1. Disposition des Kommandeurs der am 8. Oktober nach Schwedt dirigierten Truppen.

2. Disposition der Garde-Division für den Brückenbau und für die Aufstellung jenseit der Oder bei Zellin.

West: Die Truppen bleiben in ihrer Aufstellung, sind jedoch stets marschbereit;

Trains V. Armeekorps fahren von Seelow über Neu-Hardenberg nach Ringenwalde;

Trains II. Armeekorps, soweit sie am 5. über Schwedt marschiert waren, gehen von Eberswalde nach Tiefensee.

Stand der West-Armee am 7. Oktober abends.

V. Armeekorps:			
Bei Genschmar	20. Inf. Brig.	9 —	8 — 2½
„ Zechin	19. „ „	7 —	5 — 1
„ Letschin	Ref. Kav.	. —	12 — 1
„ Kl. Barnim . . .	18. Inf. Brig. Ref. Art.	6 —	2 — 5½
„ Ortwig	17. Inf. Brig.	6 —	2 — 2
II. Armeekorps:			
Bei Lewin	7., 8. Inf. Brig. Ref. Kav. u. Art.	14 —	24 — 8
„ Neu-Barnim . . .	5. Inf. Brig.	6 —	. — 2
„ Karlsbiese	6. „ „	6 —	4 — 2
„ Alt-Glietzen . . .	7. „ „	2 —	1 — .

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Fünf Meilen nach fünf starken Märschen.

Verlauf des 8. Oktober bis 4° nachmittags.

Ost: Um 10° vormittags, den 8. Oktober, fing die diesseitige Artillerie an, auf den Höhen zu beiden Seiten von Zellin Aufstellung zu nehmen. Die Infanterie und Kavallerie hatte die befohlene Aufstellung um Mittag beendet.

Um diese Zeit eröffneten die Batterien ihr Feuer gegen den Deich und die dahinter gelegenen Gehöfte, welche möglicherweise feindlichen Postierungen Deckung gewähren konnten.

Um 1° fuhren die Haketts unter dem Feuer von acht hinter dem Deich aufgestellten feindlichen Geschützen zum Flußufer hinab.

Die ersten Pontons, welche ins Wasser gelassen werden konnten, wurden mit Infanterie bemannt und setzten nach den Rähnen über, wo sie die möglichst gedeckte Aufstellung fanden.

Der Bau der Brücken war um 3° vollendet und die Infanterie fing an zu defilieren.

In diesem Augenblick ging die feindliche Infanterie offensiv über den Damm vor, wurde indes zurückgewiesen. Eine feindliche Infanterie-Brigade war inzwischen von Ortwig an den Damm herangerückt und behauptet denselben noch im gegenwärtigen Augenblick 4°.

West: Um 10° vormittags, den 8. Oktober, nahmen die hinter dem Damm von Zellin aufgestellten 2 Bataillone, 1 Batterie wahr, daß eine zahlreiche feindliche Artillerie auf den Höhen zu beiden Seiten von Zellin auffuhr. Es mochten 60 bis 80 Geschütze sein. Dichte Staubwolken bezeichneten mittags den Anmarsch feindlicher Kolonnen auf der Höhe.

Um diese Zeit eröffnete der Gegner aus allen Batterien sein Feuer gegen den Deich und die dahinter gelegenen Gehöfte. Um 1° sah man die feindlichen Haketts auf dem Weg am Amtshause herunterfahren. Infanterieabteilungen schifften nach der Mittel- und Ober-Rähne über, wo sie eine gedeckte Aufstellung gegen das diesseitige Feuer fanden. Der Bau der Brücken war teilweise durch die Dünen dem diesseitigen Blick entzogen. Inzwischen war die 17. Infanterie-Brigade von Ortwig aus herangerückt. Die beiden hinter dem Damm aufgestellten Bataillone gingen zur Offensive vor, stießen aber auf mehrere feindliche Bataillone und zogen sich hinter den Damm zurück, den sie zur Zeit um 4° noch behaupten.

Feindliche Abteilungen haben sich auch bei Güstebiese gezeigt, ohne indessen den Übergang zu versuchen.

Anordnungen am 8. Oktober 4° nachmittags.

Ost: will noch heute den Oderdamm gegenüber Zellin nehmen, indes nur mit 1 Infanterie-Brigade, 1 Batterie besetzen,*) um die Brücke gegen nächtlichen Überfall zu schützen.

Am 9. Oktober folgt eine Garde-Infanterie-Division nebst ihrer Artillerie der Armee auf Schwedt bis Königsberg, Rehdorf, Hanseberg;**) die andere bleibt so lange bei Zellin, bis der Feind abzieht und folgt alsdann auf Schwedt.***)

Die Brücken bei Zellin sollen abgebrochen und bei Güstebiese zum Bau einer neuen Brücke für spätere Operationen verwendet werden. Gardesappeure, 1 Infanterie-Bataillon und 2 Eskadrons bleiben hierzu bei Güstebiese.†) Herstellung eines Brückenkopfes auf linkem Oderufer.

West befahl telegraphisch: An V. Armeekorps, ab Letschin, 11^{30} mittags.

20. Infanterie-Brigade marschiert sofort von Genschmar nach Gr. Neuendorf;

19. Infanterie-Brigade von Zechin über Letschin nach Neu-Barnim, wohin

18. Infanterie-Brigade und Reserve-Artillerie bereits im Marsch.

Reserve-Kavallerie bei Gr. Barnim.

Kommandierender General V. Armeekorps übernimmt Befehl über die vor Zellin vereinigten Truppen.

An II. Armeekorps, ab Ortwig, 2° nachmittags.

5. Infanterie-Brigade geht zur Unterstützung der 17. gegen Zellin vor.

5. und 17. Brigade greifen unter dem Schutze der Dunkelheit die übergesetzten feindlichen Truppen an, werfen sie in die Oder und stören den Brückenbau.

6. Infanterie-Brigade rückt von Karlsbiese vor Güstebiese;

8. Infanterie-Brigade mit drei Batterien von Lewin nach Karlsbiese.

Führer nachts in Neu-Barnim.

Nachrichten vom 8. Oktober abends.

Ost.

Die 2. Garde-Infanterie-Division hat gegen Abend durch einen erneuten Angriff den Oderdeich von Zellin genommen und mit einer Brigade besetzt.

12 feindliche Bataillone mit 32 Geschützen bei Gr. Neuendorfer Loose hindern das weitere Vordringen. Ein allgemeiner feindlicher Angriff ist am Abend und während der Nacht nicht erfolgt, es wurden aber neue Truppenmärsche in der Richtung auf Lewin wahrgenommen.

Das auf Schwedt dirigierte Detachement ist in der Höhe von Mohrin auf feindliche Kavallerieabteilungen gestoßen. Sie wurden verfolgt und durch die längs der Oder vorgeschickten Kosaken von Schwedt abgedrängt.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Einverstanden.

**) Eine Brigade vor Cüstrin, eine Division bei Zellin mit einer Brigade am linken Ufer, letztere in sehr gefährdeter Lage.

***) Wohin die Reserve-Artillerie?

†) Setzt voraus, daß der Feind vollständig die Gegend verläßt.

Die Stadt und ihre Ausgänge sind durch die Infanterie besetzt, die Kavallerie der Abteilung biwakiert am rechten Ufer. Kavalleriepatrouillen haben in der nächsten Umgebung am linken Ufer nichts vom Feinde entdeckt.

Die 1. Garde-Division, das 1. und 2. Armeekorps haben Mantel und Königsberg spät abends sehr ermüdet erreicht.

West.

Der Feind hat durch einen neuen Anlauf sich gegen Abend in Besitz des Oderdeiches vor Zellin gesetzt. Die Aufstellung von zwei Brigaden mit 32 Geschützen bei Gr. Neuendorfer Loose hat ihn jedoch von weiterem Vorschreiten abstehen lassen.

In der Nacht zum 9. Oktober 4° früh langt ein Expresser aus Schwedt in Neu-Barnim an. Die Stadt ist am Abend des 8. Oktober vom Feind überrumpelt worden. Reiterschwärme sprengten über die Oderbrücken, Infanterie besetzte die Ausgänge der Stadt.

Die Streifkorps bei Mantel und Bietnitz melden über Greifenhagen und durch Telegraph, daß sie am 8. gegen Mittag auf starke feindliche Kavallerieabteilungen gestoßen sind. Sie zogen sich auf Schwedt zurück, um die Brücken zu zerstören, wurden aber durch andere, längs der Oder schnell vorrückende Kavallerie von diesem Punkt abgeschnitten und lebhaft verfolgt.

Die Patrouillen, welche von Alt-Glietzen vorgegangen waren, sind von derselben Kavallerie zurückgetrieben, ohne jedoch verfolgt zu werden.

Am Morgen des 9. bis 6° ist kein neuer Angriff von Zellin her erfolgt.

Anordnungen für den 9. Oktober.

Ost: (Führer: Oberstleutnant v. Pape) will bei Schwedt auf linkes Oderufer übergehen.

Kavallerie-Division bricht 6° früh von Nieder-Kränig auf und geht als Avantgarde über Schwedt auf Angermünde bis zum Felchowsee vor.

1. Armeekorps bricht 4° früh von Königsberg auf und erreicht über Schwedt—Berkholz den Flemsdorfer Wald.

2. Armeekorps bricht 9° morgens von Rehdorf und Gr. Mantel auf und erreicht Flemsdorf.

1. Garde-Infanterie-Division mit Gardekavallerie und Artillerie bricht 2° nachmittags von Altenkirchen auf und erreicht Meyenburg.

2. und 3. Garde-Division belassen schwaches Detachement bei Zellin—Güstebiese und marschieren mit Einbruch der Dunkelheit nach Königsberg ab, machen hier acht Stunden Rast und marschieren alsdann bis westlich Schwedt.*)

Sämtliche Trains und Bagagen mit Ausnahme der Munitionskolonnen und Pontons, die ihren Korps unmittelbar folgen, bleiben bis 10. Oktober 4° früh am rechten Oderufer; sie folgen dann der Armee auf das linke Ufer in der Reihenfolge ihrer Korps.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Kommt höchstens bis Königsberg.

Bei Schwedt bleiben vom 2. Armeekorps 6 Bataillone, 2 Eskadrons, 2 Batterien, Sappeurbataillon. Verschanzungen usw. sind bei Schwedt anzulegen, Einwohner heranzuziehen. Herstellung einer zweiten, wenn möglich dritten Brücke bei Schwedt.

Brigade vor Cüstrin bleibt dort, übernimmt Besetzung von Zellin, Güstebiese und Nieder-Wutzow sowie Beobachtung der Oder von Cüstrin bis Zehden.*)

Detachement in Landsberg bleibt dort.

Sonstige Detachements werden herangezogen.

Führer am Tage bei Nieder-Kränig, Hauptquartier von 7° abends ab Schwedt.

West setzt auf Nachricht vom Oderübergang des Feindes bei Schwedt noch in der Nacht II. Armeekorps zur Besetzung des Finowkanals auf Eberswalde in Marsch:

Avantgarde 4. Division erreicht 9. Oktober Hohenfinow, Gros 4. Division, Reserve-Artillerie und -Kavallerie Freienwalde.

Von der 3. Division marschiert 5. Brigade, die durch 20. abgelöst wird, von Neu-Barnim aus über Lewin—Wriezen nach Alt-Ranft.

6. Brigade bleibt bis Mittag vor Güstebiese, marschiert dann über Wustrow nach Alt-Ranft.

Kolonnen und Trains, soweit noch bei Wriezen, über Haselberg nach Tiefensee.

V. Armeekorps verhindert am 9. Oktober Übergang des Feindes bei Zellin, geht, gedrängt, in Stellung von Wriezen zurück. Trains von Ringenwalde nach Pritzel.

Hauptquartier geht 8. Oktober abends von Neu-Barnim nach Freienwalde. Feldtelegraph von Wriezen über Freienwalde nach Hohenfinow.

Gouvernement Berlin erhält telegraphische Aufforderung, alle verfügbaren Truppen, ohne Vollendung der Mobilmachung abzuwarten, mittels Fußmarsch und Eisenbahn nach Eberswalde in Marsch zu setzen.

Nachrichten für die West-Armee am Morgen des 9. Oktober.

Die 6. Infanterie-Brigade meldet am 9. Oktober früh 6°, daß der Gegner beschäftigt ist, die Pontonbrücke bei Zellin abzubrechen. Der Deich ist während der Nacht verlassen worden.

West ordnete darauf am 9. Oktober 7° morgens von Neu-Barnim aus an:

V. Armeekorps:

17. Infanterie-Brigade mit 4 Eskadrons, 2 Batterien marschiert auf dem Oderdamm**) nach Alt-Glietzen, besetzt Übergang bei Wutzow und patrouilliert***) gegen Dürren—Selchow—Zehden.

20. Infanterie-Brigade marschiert nachmittags, wenn Abmarsch des Feindes sicher, nach Alt-Kietz.†)

18., 19. Infanterie-Brigade, Reserve-Kavallerie und -Artillerie marschieren 10° vormittags über Wriezen nach Alt-Ranft.

II. Armeekorps:

3. Division (5. und 6. Infanterie-Brigade) marschiert sofort nach Freienwalde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dann ist keine Garantie dafür, daß nicht die Einschließung gesprengt und alle Verbindungen der Ost-Armee unterbrochen werden. Die Einschließung von Cüstrin muß eher verstärkt als geschwächt werden.

**) Vom Feind gesehen und geniert.

***) Patrouillen dringen nicht durch.

†) Etwas Sicheres erfährt die Brigade nicht. Was tut der Kommandeur?

Weitere Nachrichten für die West-Armee am 9. Oktober.

Durch die Besitznahme von Schwedt hat die Ost-Armee festen Fuß am linken Oderufer gefaßt.

Die West-Armee kann dem Debouchieren dort nicht mehr zuvorkommen.

Das Gardekorps ist zur Zeit noch nicht komplett und nicht marschfertig. Der Gouverneur trägt Bedenken, die zu diesem Korps gehörigen Truppen von Berlin zu entfernen und hält sie dort für nötig, um die Hauptstadt gegen Parteigänger und Streifkorps zu sichern.

Unter diesen Umständen ist der Kommandierende der West-Armee auf das II. und V. Armeekorps allein angewiesen.

Er kann mit diesen entweder:

1. die Linie des Finowkanals defensiv behaupten wollen, oder
2. auf Berlin zurückgehen, um die Entscheidung unter den Mauern der Hauptstadt herbeizuführen, oder endlich
3. eine, zunächst auf Cüstrin basierte Flankenoperation führen.

Für welche Maßregel entscheidet derselbe sich?

West beabsichtigt, alle entscheidenden Schläge zu vermeiden, bis Gardekorps operationsfähig ist, und will daher zunächst Finowkanal defensiv behaupten, den Feind mit starken Kräften vor 11. Oktober nicht erreichen kann.*) Neuenhagener Insel ist hierbei festzuhalten.

Bei feindlicher Überlegenheit Rückzug auf Cüstrin, um Feind von Berlin abzulenken.

Verlauf des 9. Oktober.

Ost: Die befohlenen Märsche sind ausgeführt und die bezeichneten Biwaks fukzessive bis abends bezogen. Nur die 2. und 3. Garde-Infanterie-Division nebst der Reserve-Artillerie und dem Pontontrain usw. des Gardekorps sind nur bis Mantel und Königsberg gelangt.

Die in der Richtung auf Stettin abgeschickten Rekognoszierungen haben nichts vom Feinde erfahren.

Patrouillen, welche die Reserve-Kavallerie vorschickte, erfuhren, daß feindliche Patrouillen in Angermünde gewesen sind, um Erkundigungen einzuziehen und sodann in der Richtung auf Oderberg zurückgegangen sind.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Richtig.

Der Finowkanal gut zur Verteidigung durch Arrieregarde, aber keine Schlachtstellung.

Flankenstellung bei Wölsickendorf, an welcher der Feind nicht vorbeirücken kann, ohne sie anzugreifen.

West: Die befohlenen Truppenmärsche sind sämtlich zur Ausführung gelangt.

Die von Wutzow ausgeschickten Patrouillen wurden von feindlichen sehr bald zurückgetrieben, erfuhren aber doch, daß auf dem rechten Oderufer fortwährend Truppenmärsche in nördlicher Richtung stattfinden sollen.

Eine Rekognoszierung von Oderberg ist bis Angermünde vorgegangen, fand den Ort unbesetzt und erfuhr, daß in der Richtung auf Schwedt starke feindliche Abteilungen gesehen worden sind.

Absichten und Anordnungen für den 10. Oktober.

Ost will Armee am 10. versammeln.

Kolonnen und Trains bei Nieder-Kränig brechen 4° früh auf und erreichen ihre Korps.*) 8° morgens ist Defilee frei.

2. und 3. Garde-Division mit Artillerie und Pontontrain brechen 6° früh von Königsberg—Mantel auf und erreichen, über Schwedt, Meyenburg.**)

1. und 2. Armeekorps bilden gemeinsame Avantgarde (i. g. 12 — 8 — 2 rtd.), die 7° früh von Flemsdorf auf Angermünde bis zur Linie Wolletzsee—Oder vorgeht.***) Aufklärung bis Joachimsthal, Schöpfurth, Finowkanal, Oder.

Eisenbahn und Telegraph nach Stettin werden zerstört.

Sonst Ruhetag.

West: 7. Infanterie-Brigade (Avantgarde) marschiert von Hohenfinow aus nach Eberswalde;

8. Infanterie-Brigade rückt von Freienwalde nach Hohenfinow;

Übergänge des Finowkanals werden erkundet, bis Kupferhammer besetzt, von da bis Steinfurth beobachtet.

Kavallerie streift über Brodowin, Chorin, Britz.

17. Infanterie-Brigade schiebt starke Detachements von Alt-Glietzen aus auf Oderberg vor, klärt über Lüdersdorf, Paarstein auf.

Sonst Ruhetag. †)

Verlauf des 10. Oktober.

Ost: Die befohlenen Bewegungen sind ausgeführt.

Die Avantgarde ist in Angermünde eingetroffen.

Die Telegraphenleitung nach Stettin wurde zerstört.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Bleiben die Trains nicht besser vorerst noch am rechten Ufer?

**) Vielleicht konnten diese Divisionen sich der Insel Neuenhagen bemächtigen. Das Vorrücken der Haupt-Armee öffnete die Verbindung über Oderberg. Ein beträchtlicher Teil der feindlichen Streitmacht würde bei Freienwalde festgehalten.

***) 1½ M., zwei gesonderte Avantgarden dürften sich empfehlen.

†) Bemerkung des Führers:

7. Brigade hat am 8. Oktober bei Lewin mit Reserve-Artillerie und -Kavallerie II. Korps Ruhetag gehabt.

8. Brigade am 6. Oktober bei Closſow, ist am 8. Oktober nur von Lewin bis Karlsbiese, eine halbe Meile, marschiert.

An alle Landesbehörden ist die Aufforderung ergangen, bei Strafe von Militärzwangsmaßregeln, Arbeiter und Fuhrwerk nach Schwedt zu stellen.

Die bisherigen Rekognoszierungen ergaben, daß am linken Oderufer zunächst dem Strom nur Beobachtungsabteilungen vorhanden sind; nur bei Neu-Glietzen und gegenüber Oderberg zeigten sich mehrere Bataillone.

Die von der Avantgarde gegen den Finowkanal abgeschickten Rekognoszierungen stießen in dem Lieper Forst (Forst nördlich Liepe) überall auf starke feindliche Patrouillen.

Anordnungen für den 11. Oktober.

Ost: Avantgarde bricht 5° früh aus Linie Wolletzsee—Oder auf und erreicht Werbellin—Lichterfelde—Chaussee nördlich Ragöser Schleuse.*) Schwache Detachements nach Oderberg und Niederfinow.

Sappeurbataillone 1. und 2. Armeekorps zur Avantgarde behufs Überbrückung des Finowkanals. Sappeurbataillon Gardekorps übernimmt für das des II. Korps Brücken- und Schanzarbeiten bei Schwedt, wohin auch Pontontrain Gardekorps zurückgeht.

1. und 2. Armeekorps brechen 6° früh auf und marschieren:

1. Armeekorps über Angermünde, Schmargendorf, Kl. Ziethen nach Golzow;
2. Armeekorps über Krussow, Herzsprung nach Chorin—Chorinchen.**)

Gardekorps bricht 8° früh auf und erreicht Senftenhütte. Chaussee nur für Artillerie und Fuhrwesen.***) Artillerie II. Armeekorps am Anfang, es folgen I., Garde, Pontontrain II., I.

Übrige Bagage bleibt bei Schwedt.

Truppen empfangen Lebensmittel für 12. und 13. Oktober noch heute (am 10.).

Hauptquartier wird 11. Chorin.

West: Rest II. Armeekorps bricht 5° früh von Hohenfinow und Freienwalde nach Eberswalde auf und besetzt den Finowkanal von Ragöser Schleuse bis Kupferhammer,†) beobachtet von hier aufwärts bis Steinfurth durch Kavallerie. Starke Erkundungen über Chorin und Britz auf Angermünde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Der Führer der Avantgarde ließ diese, entsprechend dem Vormarsch der Armee, auch in zwei Kolonnen marschieren:

Scheint sehr zweckmäßig, wenn man nicht bloß einen Punkt, sondern eine ganze Linie angreifen will.

**) Marsch von vier Meilen ohne Chaussee?

Sie führen so nahe, daß der Feind über die Hauptgruppe der Biwaks nicht im Zweifel bleibt. Die Avantgarde wird die ganze Nacht im Gefecht stehen.

***) Das 2. Armeekorps kreuzt die Artilleriekolonne.

†) In einem Bericht über die Verteidigungsfähigkeit des Finowkanals von Niederfinow bis zur Eisenspalterei hatte Major v. Wichmann den linken Flügel der Stellung für den taktisch schwächsten Punkt bezeichnet:

Für eine auf Cüstrin sich basierende Armee; aber auch zugleich der minder wichtige.

V. Armeekorps bricht von Alt-Ranft, Alt-Kietz und Alt-Gietzen um 6° früh auf.

Eine Infanterie-Division mit 2 Batterien Reserve-Artillerie besetzt Höhen nördlich Hohenfinow*) und klärt bis Brodowin auf.

Reserve-Kavallerie bei Hohenfinow.

Eine Infanterie-Brigade mit Rest der Reserve-Artillerie bleibt als Reserve bei Freienwalde.

Hauptquartier Hohenfinow.

Feldtelegraph von hier nach Eberswalde und Freienwalde.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Ohne die Wichtigkeit einer ausreichenden Sicherung des rechten Flügels zu verkennen, glaube ich doch, daß zuviel Truppen hinter dem fast uneinnehmbaren Defilee am Finow angehäuft sind.

Da die West-Armee am Finowkanal keine Schlacht schlagen kann und will, so genügt das II. Armeekorps zur Verteidigung dieser Linie.

3. Division bei Tornow, 4. Eberswalde besetzen und unterstützen die Verteidigung der Übergänge.

V. Armeekorps Dannenberg—Wölsickendorf.

Auf dieses zieht das II. Armeekorps sich zurück, wenn es die Finowlinie räumen muß.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Hauptmann Graf Hardenberg hatte in einem Bericht einer Verteidigung der Übergänge über den Finowkanal bei Hohenfinow durch eine Infanterie-Division die Bedeutung und die Eigenschaften einer guten Stellung abgesprochen:

Richtig. Hohenfinow ist keine eigentliche Gefechtsstellung, schon um deswillen, weil sie nie angegriffen werden wird. Steht eine ganze Division bei Hohenfinow, so kann der Feind bei Niederfinow nicht übergehen.

Dagegen ist dies ein vortrefflicher Sperrpunkt für eine kleinere Abteilung.

Eine Division würde, bei Tornow in Bereitschaftsstellung, diesen Übergang und den viel schwerer zu verteidigenden bei Ragöser Schleuse zu besetzen haben.

Ähnlich äußerte General v. Moltke zu einem Bericht über die Passierbarkeit des Finowkanals von Norden her:

Wenn eine Division bei Tornow die beiden Punkte Niederfinow und Ragöser Schleuse gegenüber besetzt hält, so hilft alle Überlegenheit des Angriffs nicht, um zwischen Eberswalde und Niederfinow durchzudringen.

**) Zu einem Erkundungsbericht über den Gamengrund als Arrieregardenstellung für den Rückzug des II. Armeekorps von Eberswalde auf Haselberg:

Ich habe die Stellung für beide Korps (nicht Arrieregarde) gedacht mit möglichster Freiheit zur Offensive: als eine solche, an welcher der Gegner

Offenſives Vorgehen, ſobald der Feind aus dem Walde debouchiert.
Event. Rückzug gegen Cüſtrin.

Nachrichten im Laufe des 11. Oktober.

Oſt: Bevor die Avantgarde und die drei Armeekorps die für ſie beſtimmten Biwaks erreichen, und noch auf dem Anmarſch dahin, gehen folgende Nachrichten ein:

Die beiden Scharfſchützen-Kompagnien bei Oderberg haben Oderberg beſetzt.

Die nach Finow beſtimmte Kompagnie wurde bald, nachdem ſie aus dem Wald hervorgetreten, von feindlicher Artillerie beſchoſſen. Sie vermochte nicht, ſich in Niederfinow feſtzuſetzen und hat ſich einſtweilen an der Waldliſiere poſtiert. Die Ekläreurs der Avantgarde ſtießen an der Sumpfſtrecke, welche ſich ſüdlich Lichterfelde zum Poratzſee (jetzt Kl. Stadtſee) erſtreckt, auf ſtärkere feindliche Poſtierungen und werden hier ohne ein von dem Gros der Avantgarde zu unterſtützendes Gefecht nicht durchdringen können.

Dispoſition des Kommandeurs der Avantgarde.

Abſichten und Anordnungen für den 12. Oktober.

Oſt will am 12. den Finowkanal unter allen Umſtänden überſchreiten.
Von 4° früh ab treten die Truppen der zuſammengeſetzten Avantgarde wieder unter die Befehle ihrer Armeekorps.
1. Armeekorps geht 7° früh bei Wolfswinkel—Eiſenſpalterei über den Kanal und rückt über Spechthauſen und Zainhammer nach Trampe;
2. Armeekorps überſchreitet den Kanal 8° früh bei Nagöſer Schleuſe*) und erreicht die Linie Trampe—Cöthen;
Gardekorps ſteht 8° früh an der Chauſſeegabel 2 km öſtlich Kl. Ziethen und erwartet Befehl zum Vormarſch auf Eberswalde—Sommerfelde.
Freienwalde iſt zu beſetzen, Weg Falkenberg—Inſel Neuenhagen gangbar zu machen.**)
Trains und Bagage bleiben in Schwedt.
Führer am Anfang Gardekorps.

Zu dieſen Anordnungen bemerkte General v. Moltke:

Trampe, Cöthen, Sommerfelde.

---

nicht vorbei und auf Berlin marſchieren kann, ohne ſie anzugreifen. Ob man dieſen Angriff dann dort annehmen will, hängt von der Stärke der Stellung ab und von der nur im Augenblick ſelbſt zu beurteilenden Lage der feindlichen aus dem Wald vorbrechenden Kolonnen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wird es durchkommen?

**) Es iſt aber bekannt, daß die Inſel durch mehrere Bataillone des Feindes beſetzt iſt.

Wenn der Feind auf Biesenthal gewichen, dort mit Eisenbahn und Fußmarsch bedeutende Verstärkungen erhält, steht er in der rechten Flanke der Ost-Armee.

General v. Moltke dachte sich das Vorgehen von Ost am 12. und 13. Oktober folgendermaßen:

Disposition für den 12. Oktober.

Das 2. Armeekorps auf der Eberswalder Chaussee bis Polenzwerder. Avantgarde dicht vor Eberswalde, am Windmühlenberg, wird vom Armeekorps nach Bedarf unterstützt und verstärkt, führt ein Gefecht, um den Feind hier festzuhalten.

Das Korps detachiert links nach Sandberge (nördlich Ragöser Schleuse) und Waldlisiere vor Niederfinow selbständige Abteilungen aus Infanterie und Artillerie (letzteren Orts auch Kavallerie), welche ein offensives Vorbrechen des Feindes verhindern.

1. Armeekorps nach Lichterfelde.

Avantgarde greift alle Übergänge von Kupferhammer bis Heegermühle an und wird dazu vom Korps nach Bedarf verstärkt; verfolgt gegen die Schwärze und detachiert links gegen Eberswalde, um dem 2. Armeekorps das Hauptdefilee zu öffnen.

Gardekorps rückt nach Britz.

Die Avantgarden des 2. und 1. Armeekorps gehen durch den Wald nach Klobbicke und Trampe.

Die Armeekorps besetzen die Übergänge von Heegermühle bis Finow, verbleiben aber die Nacht an den schon genannten Punkten.

Am 13. Oktober.

2. Armeekorps über Tornow und auf dem direkten Wege durch den Wald nach Gersdorf.

1. Armeekorps nach Klobbicke.

Gardekorps Trampe.

Die Avantgarden halten, bis die Armeekorps nahe heran sind, und folgen bis zu der Zeit nur mit der Kavallerie dem Feinde.

Generalſtabsreiſe 1865.

Teilnehmer:

Generalleutnant v. Moltke.
Adjutant: Major Wright.
Oberſt v. Doering, Abteilungschef im großen Generalſtab.
" Zimmermann, Abteilungsdirigent im großen Generalſtabe.
" v. Hartmann, Kommandeur des 7. Brandenburgiſchen Infanterie-Regiments Nr. 60.
" v. Beſſer, Kommandeur des Magdeburgiſchen Huſaren-Regiments Nr. 10.
Oberſtleutnant v. Borries, Abteilungschef im großen Generalſtab.
" Girodz v. Gaudi vom Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgiſchen) Nr. 8.
Major v. Quiſtorp vom großen Generalſtab.
" v. Maſſow vom großen Generalſtab.
" v. Hertzberg vom Generalſtab 5. Diviſion.
" v. Salviati vom Generalſtab 8. Diviſion.
" v. Krenski vom Generalſtab IV. Armeekorps.
" Meydam vom Generalſtab 1. Diviſion.
" v. Rauſchenplat vom Thüringiſchen Ulanen-Regiment Nr. 6.
Hauptmann v. Verdy du Vernois vom großen Generalſtab.
" Bronſart v. Schellendorff II vom großen Generalſtab.
" Graf v. Haeſeler vom Generalſtab III. Armeekorps.
" v. Schoenfeld vom Generalſtab 7. Diviſion.

Unterkunftsorte.

(Fehlen.)

Generalidee.

Die Weſt-Armee konzentriert ſich um Nordhauſen, kann aber vollſtändig erſt am 2. Oktober verſammelt ſein. Karte 14—16.

Die Oſt-Armee iſt mit einem Korps bereits an die Elſter gerückt und wird mit den übrigen ihren Aufmarſch dort bis zum 28. September bewirken. Sie dirigiert das erſtere auf Weißenfels vor, um durch eine raſche Offenſive die Verſammlung der feindlichen Streitkräfte in Thüringen zu ſtören und Erfolge gegen einzelne Teile derſelben zu erlangen.

Dies **Oſtkorps**, 30 000 Mann, iſt in zwei ungefähr gleich ſtarken Kolonnen, über Zeitz und Lützen, an die Rippach gerückt. Die linke, bei welcher ſich die Reſerve-Kavallerie und -Artillerie des Korps befinden, iſt am 25. September nach Wildſchütz gelangt; die rechte hat Rippach erreicht und ein Detachement nach Weißenfels vorgeſchoben, wo es ſich der dortigen Saalebrücken verſichert hat.

Früher, als erwartet war, iſt indes ein 22 000 Mann ſtarkes **Weſtkorps** operationsfähig geworden und an eben dem 25. September bereits hinter dem Abſchnitt der Wethau eingetroffen.

Bemerkungen für das Weſtkorps.

Zur Sachlage:

Daß die eine oder die andere der beiden Armeen vorzugsweiſe offenſiv, mithin ſtärker gedacht wäre, iſt in der Generalidee nicht angedeutet.

Die Operationen beider ſcheiden ganz aus der geforderten Betrachtung aus; es handelt ſich hier nur um die der Korps unter Berückſichtigung der Verhältniſſe jener, ſoweit ſie in der Generalidee bezeichnet ſind.

Danach wird die Oſt-Armee am 28. September ihren Aufmarſch dort bewirken, wo das Oſtkorps am 25. ſtand, alſo an (hinter) der Elſter.

Bis Nordhauſen fünf Märſche.

Vorausgeſetzt, daß ſie gar keine Ruhetage macht, auch von dem Weſtkorps gar keine Kenntnis nimmt, könnte ſie am 2. Oktober vor Nordhauſen

eintreffen, wo sie dann an diesem Tage die West-Armee „vollständig" versammelt findet.

Daß Teile dieser letzteren auch früher schon verwendbar sein werden, läßt sich voraussetzen.

Zum Operationsplan:

Derselbe läßt sich in seinen wesentlichen Umrissen, ganz unabhängig von dem späteren Auftreten der Armee, also auf mehrere Tage hinaus sehr wohl bestimmen.

Es ist klar, daß das Korps vornehmlich drei Wege einhalten kann:

a) es greift unmittelbar gleich an;

b) es schiebt sich durch einen Linksabmarsch der feindlichen Richtung auf Nordhausen direkt vor;

c) es operiert in der Flanke jenes Vorgehens.

Zu a. Entfernung von Wethau nach Wildschütz und

Rippach	2	Meilen
Abstand beider letzteren Punkte	1½	"
Entfernung Wethau—Weißenfels	1½	Meilen
" Rippach—Weißenfels	1	"
" Wildschütz—Weißenfels	1½	"

Mutmaßliche Konzentration des Feindes zwischen Wiedebach und Dippelsdorf (Anlehnung beider Flügel, freie Gefechtsfront).

Von Rippach und Wildschütz . . . . . 1 Meile,
" Wethau . . . . . 1¼ "

Bliebe der Gegner getrennt, so könnte also das Westkorps keine seiner beiden Hälften angreifen, ohne, während des Gefechts, seine Flanke durch die andere angegriffen zu sehen.

Konzentriert er sich, so trägt das Westkorps ihm sogleich die Entscheidung entgegen, indem es über die freie Ebene fort die Überlegenheit in anscheinend sehr günstiger Stellung angreift.

Würde es dabei geschlagen, so kann von weiteren Offensivunternehmungen des ohnehin schon fast um ein Drittel schwächeren Korps schwerlich mehr die Rede sein.

Zu b. In der freien, schutzlosen Ebene zwischen Weißenfels und Querfurt dieselbe Entscheidung, nur einen oder ein paar Tage später. Denn das Weißenfelser Defilee (etwa zwischen Burgwerben und Markwerben) zu besetzen, ist der Entfernung nach unmöglich.

Westkorps.

(19—12—10)

8. Inf. Div.		
16.	15.	13.
72.	71.	66.
30.	31.	26.
	J. 4.	
2. Esk. Huf. 12.	1. Esk. Huf. 12.	3. Esk. Huf. 12.
1. 6pf. Battr. 1. 4pf. Battr.	2. 12pf. Battr 1 12pf. Battr.	8. 12pf. Battr.

Reserve-Kavallerie.

Ul. 6. Huf. 10. Huf. 12.

Reserve-Artillerie.*

2. reit. Battr. 1. reit. Battr. 2. 6pf. Battr. 2. 4pf. Battr. 4. 12pf. Battr.

Br. 2. K. Pi. B. 4.

Trains.

* Die fahrenden Batterien zu 6, die reitenden zu 4 Geschützen.

Ostkorps.

(25—15—9)

2. Inf. Div.		1. Inf. Div.		
5.	4.	3.	2.	1.
9.	7.	5.	3.	1.
10.	8.	6.	4.	2.
J. 5.	J. 4.	J. 3.	J. 2.	J. 1.
5. Esk. Huf. 1.	4. Esk. Huf. 1.	3. Esk. Huf. 1.	2. Esk. Huf. 1.	1. Esk. Huf. 1.
4pf. Fußbattr. 5.	4pf. Fußbattr. 4.	4pf. Fußbattr. 3.	4pf. Fußbattr. 2.	4pf. Fußbattr. 1.

Reserve-Kavallerie.

Dr. 2. Dr. 1.

Reserve-Artillerie.*

8pf. Fußbattr. 10. 8pf. Fußbattr. 9. 4pf. reit. Battr. 8. 4pf. Fußbattr. 6.

Br.

Trains.

* Sämtliche Batterien zu 8 Geschützen.

Sollte der Kommandierende des Weſtkorps in Anbetracht obiger Verhältniſſe ſich veranlaßt ſehen, vorläufig auf die Offenſive zu verzichten, ſo würde zu c zu erwägen ſein:

1. Kann der Feind, ohne ſich an 22 000 Mann in ſeiner Flanke zu kehren, über Weißenfels, Schafſtädt oder Querfurt auf Nordhauſen vorrücken, und was würde in dieſem Falle das Weſtkorps tun?

2. Was geſchieht, wenn er ſich direkt gegen das Korps wendet? wenn er die Defileen von Wethau, eventuell Naumburg, Roßbach und Köſen forcieren müßte; endlich

3. wenn er zwar bei Weißenfels die Saale überſchreitet, im Vorgehen gegen Nordhauſen ſich aber ſo nahe an die Unſtrut hält, daß er dies Korps über die minder ſtarken Defileen dieſes Fluſſes anzugreifen vermag — vielleicht ſo, daß er die Verbindung mit Nordhauſen unterbräche?

Abſichten.

Weſt. Der Führer, Oberſtleutnant v. Borries, will „in der Flanke des Vorgehens des Oſtkorps operieren und vorläufig auf die Offenſive verzichten".

Er beabſichtigt, im Falle

c 1. über Naumburg, Roßbach auf Freyburg zu marſchieren und den Vormarſch des Feindes längs des rechten Unſtrutufers zu begleiten (Vortruppen auf dem linken);

c 2. bei Köſen und Roßbach die Saale zu überſchreiten und ſich zwiſchen beiden Orten defenſiv zu verhalten;

c 3. eventuell die Saale zu überſchreiten und auf Bibra zurückzugehen, mit einer Seitendeckung an der Unſtrut.

Setzt Feind den Vormarſch fort, trifft er Anſtalten, bei Kirchſcheidungen über die Unſtrut zu gehen, ſo geht Weſtkorps auf Bachra—Sondershauſen zurück.*)

Keinenfalls werde der Gegner das Korps zu einem entſcheidenden Gefecht zwingen oder die Verbindung des Korps mit Nordhauſen unterbrechen können.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dieſe Richtung würde doch nur einzuſchlagen ſein, wenn man von der Unſtrut durch Gefecht abgedrängt würde.

**) Richtig. Aber auf dieſe Verbindung iſt kein allzugroßer Wert zu legen, dagegen iſt klar, daß, wenn das Weſtkorps ſeinen Rückzug unausgeſetzt am rechten Ufer der Unſtrut fortſetzt, das Oſtkorps mit ihm ungefähr zugleich in Nordhauſen ankommt.

Es hat dann wenigſtens nichts getan, um den Vormarſch des Feindes zu hindern, eventuell ihn zu ſtreifen.

Es wird nichts erreicht als — glücklichenfalls die Wiedervereinigung mit der Weſt-Armee, und der Vormarſch bis Wethau war reſultatlos.

Das Korps wollte, wie eingangs geſagt war, in der Flanke des Feindes operieren! Das kann es nur, wenn es ſich hart an die Unſtrut hält und dort unter günſtigen Umſtänden ſtandhält.

Geht aber der Feind ſelbſt auf dem rechten Unſtrutufer vor, ſo will der Führer von Weſt ihn durch Wirken gegen Flanke und Verbindungen zwingen, ſich gegen das Weſtkorps zu wenden und hierdurch von der Richtung auf Nordhauſen abzuziehen.

Oſt. Führer, Oberſt v. Doering, will das Weſtkorps ſchlagen und, wenn möglich, von Nordhauſen abdrängen. Er beabſichtigt, am 26. September bei Weißenfels, unter Demonſtration gegen den Wethauabſchnitt, über die Saale zu gehen und auf Freyburg zu marſchieren, hier am 27. die Unſtrut zu überſchreiten und das Weſtkorps anzugreifen.

General v. Moltke war „mit den entwickelten Anſichten (von Oſt) durchweg einverſtanden".

Erwägungen und Anordnungen des Generals v. Moltke für den erſten Operationstag nach Prüfung der beiderſeitigen Operationsabſichten. 26. September.

Weſtkorps.

Die augenblickliche Trennung der feindlichen Streitkräfte iſt nicht derart, daß das Weſtkorps ſie zu einer Offenſive benutzen könnte. Geht dasſelbe über die Wethau vor, ſo ſetzt es ſich einer Niederlage aus oder verliert eine nicht wieder einzubringende Zeit.*)

Um zu erfahren, ob der Feind ſeine Operation über Weißenfels am linken oder über Naumburg am rechten Unſtrutufer zu führen beabſichtigt, hat man kein anderes Mittel, als die Arrieregarde bei Wethau ſo lange wie möglich ſtehen zu laſſen, eventuell ſelbſt zu unterſtützen. Das Korps kann daher am 26. früh nicht ohne weiteres den Rückzug antreten.

Ginge der Feind gegen Naumburg vor, ſo wäre dies durchaus erwünſcht. Das Korps würde dann mit Ausſicht auf Erfolg und, ohne ſeinen Rückzug zu gefährden, die Defileen von Köſen und Roßbach verteidigen, in der linken Flanke Freyburg beobachten. Um dies zu können, darf es eben nicht weiter als auf das Plateau von Wilsdorf zurückgewichen ſein.

Schlägt hingegen der Feind die Richtung über Weißenfels ein, ſo kann er (mit ſeiner Avantgarde wenigſtens) ſchon am 26. die Unſtrut bei und oberhalb Freyburg erreichen. Das Korps muß daher in dieſem Fall, am Abend des 26. mindeſtens, ſchon bis Bibra zurückmarſchiert ſein, wenn es die Verbindung mit der Armee nicht aufgeben will. Dieſer Marſch kann von allen Teilen des Korps in vier bis ſechs Stunden ausgeführt werden.

---

*) Avantgarde bei Wethau: 3 Bat., 2 Eskdr., 4 Geſch.
Gros um Naumburg: 16 „ 10 „ 52 „

Daraus folgt, daß die Arrieregarde des Westkorps am 26. vormittags stehen bleiben muß, das Korps aber, je nach der erlangten Aufklärung, auf dem Plateau von Wilsdorf bleibt oder bis Bibra zurückgeht.

Spezielle Anordnungen.

1. Das Pionier-Bataillon stellt in der Nacht zum 26. eine Pontonbrücke bei Roßbach her.

2. Es wird ein selbständiges Seitendetachement gebildet aus: 3 Bataillonen, 2 Eskadrons, 4 Geschützen, welches bestimmt ist, den eventuellen weiteren Rückzug des Korps in dessen linker Flanke längs der Unstrut zu kotoyieren.

Dasselbe rückt am 26. früh 5° nach Freyburg ab, besetzt das Schloß und patrouilliert über Markröhlitz und Zeuchfeld. Es detachiert demnächst gleich auf Balgstädt, Laucha und Burgscheidungen.*)

3. Der Train des Korps marschiert nach Bibra zurück.**)

4. Die Reserve-Kavallerie und die Reserve-Artillerie rücken am 26. ebenfalls schon 5° morgens über Kösen nach Ober-Möllern und Nieder-Möllern, wo sie Halt machen, abkochen und weitere Befehle erwarten.***) Eine Kompagnie zur Bedeckung macht in Kösen Halt.

5. Das Gros des Korps hinterläßt bei Naumburg 3 Bataillone, welche die Arrieregarde hinter der Wethau in dem Maße unterstützen, daß man bestimmt erfährt, ob die feindliche Haupt-Armee gegen Naumburg vorrückt.

Die zwei Brigaden treten den Rückzug um 6° nach dem Plateau von Wilsdorf an.†)

---

*) Kolonne Infanterie . . . . 1694 Schritt,
über Pontonbrücke . . . . . 2000 " , ½ Stunde Zeit.
Um 6° die Brücke frei.
Eintreffen in Freyburg 7^{15} vormittags,
" " Laucha 9° "

**) Trifft mittags ein.

***) Um 9° dort versammelt.

†) Tiefe der Kolonne Infanterie 4740
" " 4 Eskadrons . . 576
" " 4 Batterien . . . 1740
7056
auf der Pontonbrücke . . . 8500

6. Wird die Arrieregarde an der Wethau bis mittags 12° nicht ernſtlich angegriffen, ſo erfolgt dann Rückmarſch, und zwar entweder über Roßbach oder Köſen; letzteres, wenn der Feind ſich bei Gr. Jena zeigt.

7. Die etwa noch eingehenden Meldungen werden beſtimmen, ob das Korps auf dem Wilsdorfer Plateau noch zu verſammeln iſt. Der eventuelle Halt dort kann nötigenfalls bis 2° nachmittags verlängert und dann das Biwak bei Bibra noch bei Tageslicht bezogen werden.

Oſtkorps.

Wollte das Oſtkorps ſeine Offenſive gegen Naumburg richten, ſo würde es an der Wethau, der Saale und demnächſt an der Unſtrut auf ſo ſchwierige Defileen ſtoßen, daß es entweder gar nicht durchdringen oder doch den Gegner, ohne ſonderliche Verluſte desſelben, nur auf ſeine Verſtärkungen zurückdrücken könnte. Entſchieden vorteilhafter erſcheint es, bei Weißenfels die Saale zu überſchreiten, in der Richtung auf Nordhauſen vorzugehen, dabei aber ſich ſo nahe an die Unſtrut zu halten, daß, unter eventuell nötig werdender Sicherung der rechten Flanke, dieſer Strom am günſtigen Ort und im rechten Augenblick überſchritten werden kann, um das vereinzelte Weſtkorps anzugreifen und zu ſchlagen oder doch von ſeiner Verbindung mit Nordhauſen ganz abzudrängen.

Augenblicklich ſteht das Oſtkorps an der Rippach noch in zwei Hälften auf $1\frac{1}{2}$ Meilen auseinander, der Feind an der Wethau nicht viel weiter entfernt. Es iſt daher nicht ganz außer acht zu laſſen, daß letzterer dieſen Umſtand zu neuer ſchneller Offenſive ſeinerſeits benutzen kann. Träfe er uns im Defilieren über Weißenfels und mit einem Teil unſerer Streitkräfte ſchon jenſeit dieſes Defilees, ſo könnte das an ſich zwar gewagte Unternehmen Erfolg haben.

Eine vorherige Verſammlung des Oſtkorps iſt daher durch die Vorſicht geboten. Sie iſt zugleich ſtatthaft und vorteilhaft für den Zweck der Offenſive.

Der Marſch von der Rippach an die untere Unſtrut beträgt $3\frac{1}{4}$ bzw. $3\frac{3}{4}$ Meilen.

Am 26. kann daher ein Vorgehen über letzteren Strom mit ausreichenden Kräften nicht mehr unternommen werden und ein frühes Eintreffen dort iſt ohne Nutzen. Im Gegenteil iſt es vorteilhaft, an der Unſtrut keine Kräfte

---

Defilieren $1\frac{3}{4}$ Stunden,
ſind um 8° hinüber,
um 9° auf dem Plateau verſammelt.

zu zeigen, vielmehr einen Angriff auf Naumburg so lange wie möglich als beabsichtigt erscheinen zu lassen.

Spezielle Anordnungen.

Die 1. Brigade, Avantgarden-Brigade in Weißenfels, marschiert, unter Zurücklassung eines schwachen Kommandos dort, früh 6° nach Plennschütz. Die Kolonne von Rippach rückt, rechts abmarschiert, über Nellschütz und Zorbau, die von Wildschütz, links abmarschiert über Wernsdorf, zur selben Stunde vor. Beide letzteren vereinigen sich um 8° in Rendezvousstellung auf der Linie Wiedebach—Ober-Nessa.

Das gesamte Trainfuhrwesen bleibt an der Chaussee, passiert die Saalebrücken und parkiert auf dem Wege nach Burgwerben.

In dieser Stellung wird abgekocht.

Sobald der Aufmarsch des Gros bewirkt ist, alarmiert die Avantgarde die Stellung des Feindes an der Wethau; doch nur soweit es nötig ist, um ihn festzuhalten oder seinen Abmarsch zu erkennen.

Geht der Gegner zum Angriff vor, so räumt die Avantgarde ihm den Abschnitt von Plennschütz freiwillig und weicht auf Greißlau zurück.

Geht das Westkorps nicht offensiv vor, so besetzt die Avantgarde um 1° Schönburg a. S.

Um diese Stunde, 1°, marschiert die 2. Brigade (rechte Flügelbrigade nebst drei Eskadrons und einer Batterie aus der Reserve, als neue Avantgarde formiert) über Weißenfels und Obschütz und bezieht Biwak ohne Wachtfeuer in dem westlichen Teil der Neuen und Alten Göhle. Es folgen die Brigaden vom rechten Flügel, die Reserve-Kavallerie, die Reserve-Artillerie und demnächst, jenseit der Saale, das Fuhrwesen und beziehen Biwaks bei Schleberoda und Zeuchfeld.*)

Die Brigade bei Plennschütz folgt, wenn Wethau noch vom Feinde besetzt, erst bei anbrechender Dunkelheit unter Zurücklassung von Wachtfeuern unterhalb Schönburg und schließt sich dem Korps nördlich Markröhlitz wieder an.

---

*) Das Defilieren über eine Brücke dauert 4 Stunden.
Marschlänge von Weißenfels 1½ Meilen.
Eintreffen der Avantgarde in der Göhle 4° nachmittags,
der letzten Abteilung 8° abends im Biwak.

Anordnungen der Führer für den 26. September.

West:

Trains gehen bis nördlich Altenroda—Bucha zurück.

Reserve (4—8—4) rückt 5° früh über Roßbach (Pontonbrücke)*)—Wilsdorf nach Rödel und sichert Abschnitt Nißmitz—Freyburg—Balgstädt bis zum Eintreffen des Gros; alsdann Marsch nach Grösnitz.

Von Roßbach aus Besetzung der Höhen gegenüber Gr. Jena.

Gros rückt 6^{30} von Naumburg über Pontonbrücke bei Roßbach nach Rödel—Wilsdorf und löst Reserve ab.**)

5° früh Detachement (2—½—1) nach Kösen zur Sicherung des Übergangs.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Reserve:

4 Bataillone	1400	Schritt
2 Eskadrons	300	"
4 Batterien	1800	"
2 Munitionskolonnen	1200	"
	4700	Schritt
Pontonbrücke 25 vH.	1200	"
	5900	Schritt

Tete erreicht Rödel	6^{45}
Queue " "	8^{0}
Die Höhe gegenüber Gr. Jena besetzt	6^{30}
Die Pontonbrücke frei	7^{0}
Ablösung	9^{0}
Bei Grösnitz versammelt	10^{0}

**) Gros:

8 Bataillone	3100	Schritt
1½ Eskadron	200	"
2½ Batterien	1200	"
	3500	Schritt
25 vH.	800	"
	4300	Schritt

Das Defilee wird gegen 9° frei.

Tete 8^{15} bei Rödel.

Queue 9° bei Rödel.

Ablösung der Reserve.

***) Kösen um 7° besetzt.

Avantgarde rückt 7^{30} aus Biwak an der Wethau über Naumburg, Pontonbrücke nach Höhe westlich Roßbach.*)

6^{30} marschieren zwei Bataillone, eine Batterie nach Naumburg zur Besetzung der Stadt.

Führer bis zum Überschreiten der Saale durch die Avantgarde bei dieser, sodann beim Gros.

Ost:

Avantgarde (5—4—1) marschiert 6^{0} früh von Weißenfels über Markröhlitz bis nördlich Freyburg.**)

Besetzung der Saalebrücken nordöstlich Naumburg und Unstrutübergänge bei Freyburg und Balgstädt.

Kavallerieabteilung nach Gleina zur Beobachtung der Unstrut oberhalb Balgstädt und Aufklärung gegen Querfurt—Ziegelroda.

1. Infanterie-Division (15—3—3) marschiert 5^{0} früh von der Rippach über Weißenfels in Richtung Ebersroda bis in die Höhe von Luftschiff (Pettstädt) und erhält dort weitere Befehle.***)

Bau einer Brücke bei Weißenfels mit Avantgardenbrückentrain.†)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Avantgarde: 5 Bataillone . . . . . 2000 Schritt
2 Eskadrons . . . . . 250 "
$2^1/_2$ Batterien . . . . . 1000 "
3200 Schritt
25 vH. . . . . 800 "
4000 Schritt

Defilee durch das Gros um 9^{0} passiert.

Die Pontonbrücke kann um 9^{30} abgebrochen werden.

Resultat:

um 9^{0} Gros Wilsdorf—Rödel, Arrieregarde Roßbach,

" 10^{0} Reserve Grösnitz, Kösen und Jena (gegenüber) besetzt.

Ob Freyburg besetzt wird, ist nicht ausgesprochen und scheint nicht beabsichtigt.

**) Etwas unbestimmt.

Soll die Avantgarde von Markröhlitz über Pödelist und längs der Unstrut, oder durch die Göhle, oder über Zeuchfeld vorgehen?

Ist das hohe, waldfreie Plateau nördlich des alten Schlosses oder die niedrigere Höhe nördlich der Stadt zum Biwakplatz gewählt worden?

***) Macht sie Halt, so stopft sie das Defilee von Weißenfels. Die Kolonne der 1. Division, 11 000 Schritt, reicht von Pettstädt bis über Weißenfels hinaus.

†) Bei Weißenfels zwei permanente Übergänge vorhanden, von denen die Eisenbahnbrücke wahrscheinlich für Infanterie benutzbar.

Soll aber ein dritter noch hergestellt werden, so war es besser, die Avantgarde gleich damit zu beauftragen.

Linke Kolonne bei Wildschütz (5—8—5) erkundet 5° früh durch Kavallerie gegen Wethau,*) Gros rückt gleichzeitig auf Weißenfels bis in Höhe von Langendorf und folgt der 1. Division bis in Höhe von Luftschiff, sobald diese die Saale überschritten hat.**)

Trains 1. Division parkieren vorläufig östlich Rippach, die der Avantgarde und linken Kolonne östlich Weißenfels.

Führer bei 1. Division.

Beabsichtigte Biwaks:

Avantgarde: Gros: nördlich Freyburg,
Kavallerieabteilung: Gleina.
1. Infanterie-Division: Baumersroda, Ebersroda, Schleberoda.
4. Infanterie-Brigade: Müncheroda.
Reserve-Kavallerie: Branderoda.
Reserve-Artillerie: Baumersroda, Ebersroda

General v. Moltke bemerkte zu den Anordnungen von Ost:

Wenn das Westkorps am 25. früh von Naumburg aus die Offensive ergriffe, so könnte es um 8° in der Höhe von Wiedebach zum Angriff formiert sein. Um diese Zeit ist der größte Teil der 1. Division jenseit der Saale, diesseit derselben befinden sich die Kavallerie, Reserve-Artillerie und eine Brigade Infanterie der 2. Division.

Außerdem stellte der General folgende Berechnungen auf:

Berechnung zur Disposition des Ostkorps.

Die Avantgarde erreicht 10^{30} das waldfreie Plateau nördlich Freyburg und ist um 11° dort versammelt

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Der Führer der linken Kolonne, Major v. Quistorp, wollte die Kavallerie über Stößen vorgehen und gegen die Linie Wethau—Wettaburg bis zur Saale demonstrieren lassen. Um Mittag sollte sie über die Eisenbahnbrücke bei Schönburg auf Zeuchfeld, falls diese Brücke aber ungangbar sei, bereits um 11° über Weißenfels dem Gros folgen:

Da es nicht darauf ankam, den Wethauabschnitt zu nehmen, so wäre die Kavallerie besser über Gröbitz dirigiert, wo sie mehr in Verbindung mit dem Korps blieb und dessen Anmarsch deckte.

Dem Führer die Stunde vorzuschreiben, wo er über die Saale gehen soll, scheint nicht zweckmäßig. Das hängt von dem Verhalten des Gegners ab.

Ging er zum Angriff vor, so konnte die Kavallerie diese Bewegung nicht ausführen. Räumte er früh morgens die Stellung, so war es unnötig, bis Mittag zu verweilen.

**) Sollen die beiden Divisionen bei Luftschiff aufmarschieren, so kostet dies und der Wiederabmarsch in Marschkolonne fünf Stunden Zeit.

Sollen sie in Marschkolonne verbleiben, beide Teten aber nach Luftschiff vorgezogen werden, so muß jeder Division eine besondere Straße angewiesen werden.

Beſetzung der Eiſenbahnbrücken und der Fähre Henne*) über die Saale um 9° bewirkt.

Beſetzung von Freyburg und Balgſtädt an der Unſtrut, oder, falls der Feind dort ſteht, Angriff auf dieſe Punkte, vor 12° mittags.

Die 1. Diviſion trifft mit ihrer Tete um 7° bei Weißenfels ein, zu welcher Zeit das Defilee frei iſt, um 9° Halt auf der weit ſichtbaren Höhe von Luftſchiff. Erhält ſie dort gleich den Befehl zum Weitermarſch, ſo langt ſie mittags 12° mit der Tete in ihrem Biwak rückwärts Baumersroda an. Da die Tiefe der Kolonne 11 000 Schritt, Beendigung des Marſches 2° nachmittags.

Die Kavallerierekognoſzierung gegen die Wethau kann um 7^{30} die feindliche Stellung alarmieren.

Der Reſt der 2. Diviſion trifft in der Höhe von Muttlau**) um 7^{30} ein. Wenn die 1. Diviſion in einer Kolonne anlangt, ſo hat ſie 11 000 Schritt Tiefe und ihre Queue, es mögen ein oder drei Übergänge praktikabel ſein, wird erſt um 9^{15} das Defilee von Weißenfels paſſiert haben. Die 2. Diviſion wird daher ſo lange Aufenthalt haben. Vorausgeſetzt, daß die 1. Diviſion im Marſch bleibt, langt die 2. früheſtens um 2° nachmittags mit der Tete bei Müncheroda—Baumersroda an, die Queue nach 3°.

Wird auf die Rekognoſzierung der Wethau eine Stunde (9°) verwandt, ſo kann die Kavallerie über Weißenfels in Branderoda um 4° nachmittags eintreffen (ſie hat $5^1/_2$ Meilen Marſch). Kann die Eiſenbahnbrücke unterhalb Schönburg benutzt werden, ſo kürzt ſie $1^1/_2$ Meilen ab.

Bevor General v. Moltke den Führern von Weſt und Oſt Nachrichten im Laufe des 26. September zukommen ließ, machte er ſich auf Grund der beiderſeitigen Anordnungen erſt ſelbſt ein Bild des vorausſichtlichen Verlaufs der Operationen an dieſem Tage unter genauer Feſtſtellung der Zeiten:

Nach den beiderſeitigen Dispoſitionen: Kavallerie des Oſtkorps ſtößt 7^{30} auf feindliche Vedetten vor der Wethau, wird an dieſem Abſchnitt durch Infanterie zurückgeworfen, ſieht aber, daß der Gegner auf Naumburg zurückmarſchiert. — Meldung davon um 9° in Weißenfels.

Kommandeur des Weſtkorps zur Stelle, geht

9° nach Wilsdorf.

Avantgarde des Oſtkorps ſtößt mit ihren Eklaireurs jenſeit Markröhlitz auf feindliche Patrouillen, die über Henne abziehen. Meldung 9° in Weißenfels.

(Frage: Wo ſteht die Avantgarde vor Freyburg?)

---

*) Nordöſtlich Naumburg.

**) Heute Langendorf.

Eisenbahnbrücke bei „Henne“ um 9° besetzt, der gänzliche Abbruch verhindert. Meldung 10°. Die von Schönburg unversehrt.

Sämtliche Abteilungen des Ostkorps treffen ungehindert bis 4° nachmittags in den angewiesenen Biwaks ein.

Das Detachement in Gleina hat nichts vom Feinde gesehen.

Kleines Gefecht um 11° bei Freyburg durch die Avantgarde des Ostkorps, welche Schloß und Stadt besetzt. Es gelang, dem Gegner die Übergänge dort, bei Nißmitz und bei Balgstädt zu zerstören. Meldung in Pettstädt 12°, in Wilsdorf 11 30.

Von der Höhe von Wilsdorf, + 700′, sieht man um 10° bedeutende Truppenmassen bei Pettstädt, + 400′, im Marsch westlich. Zwischenterrain + 360′. Nach Eintritt der Dunkelheit Wachtfeuer nördlich der Neuen Göhle, auf der anderen Seite bei Wilsdorf über Grösnitz.

Vom Ostkorps 1. Division 2° nachmittags,

2. „ 3° „

Reserve-Kavallerie 4° „

in den Biwaks.

Nachrichten bis 26. mittags.

West.

Der bei der Avantgarde anwesende Kommandierende sieht um 7 30 eine starke feindliche Kavallerieabteilung, sechs bis acht Schwadronen, von Stößen und Gröbitz heranrücken. Die Infanteriebesatzung der Stellung verhindert das weitere Vorgehen des Gegners, welcher nur mit Eklaireurs der Bewegung auf Naumburg folgt.

Die über Henne vorgeschickten Patrouillen melden nach Wilsdorf 10°, daß sie um 8° in der Richtung auf Markröhlitz auf feindliche gestoßen sind.

Wegen Abbruch des Saaleüberganges mußten erstere bald darauf zurück. Die Eisenbahnbrücke bei Henne wurde teilweise zerstört, die feindlichen Patrouillen erschienen während der Arbeit.

Das Gros des Korps war um 9° bei Wilsdorf—Rödel versammelt, die abgelöste Reserve um 10° bei Grösnitz. Um diese Zeit war auch die Pontonbrücke abgebrochen. Die Avant- (Arriere-) garde steht bei Roßbach. Kösen und Kl. Jena sind besetzt.

12° geht die Meldung ein, daß der Feind mit allen Waffen gegen Freyburg vorgegangen ist, Schloß und Stadt besetzt hat. Es ist gelungen,

die Übergänge bei Nißmitz, Freyburg und Balgſtädt zu zerſtören. Der Feind hat bis jetzt keinen Verſuch gemacht, weiter vorzudringen.

Schon ſeit 10° iſt von Wilsdorf aus eine bedeutende Truppenkolonne wahrgenommen worden, welche am Luftſchiff vorüber in weſtlicher Richtung marſchiert. Der Zug dauert noch mittags ununterbrochen fort.

Oſt.

Die Reſerve-Kavallerie meldet:

8^{30} nach Weißenfels, daß ſie um 7^{30} früh den Abſchnitt der Wethau durch Infanterie beſetzt gefunden hat. Bald darauf räumte indes der Gegner dieſe Stellung und ging mit einer Brigade aus allen Waffen über Naumburg zurück. Die Eiſenbahnbrücke unterhalb Schönburg wurde unverſehrt gefunden.

Die Avantgarde meldet um

9°, daß ihre Eklaireurs bald nach 8° jenſeit Markröhlitz auf feindliche Patrouillen geſtoßen ſind, welche auf Henne zurückwichen. Der Feind wurde im Abbruch der dortigen Eiſenbahnbrücke geſtört und vertrieben; ferner um

12° nach Pettſtädt: die Avantgarde hat nach leichtem Widerſtand Schloß und Stadt Freyburg beſetzt. Der Gegner hat die Übergänge dort, bei Nißmitz und Balgſtädt zerſtört und hält das jenſeitige Ufer beſetzt.

Anordnungen auf Grund der bis zum 26. September mittags eingegangenen Nachrichten.

Weſt (Wilsdorf, 26. 9. 12° mittags) nimmt Abſicht feindlichen Überganges oberhalb Freyburg*) (zwiſchen Weiſchütz, Kirchſcheidungen und Carsdorf) an. Es marſchieren:

Trains nach Memmleben;**)

Reſerve 1° nachmittags von Grösnitz über Bibra, Kupferſtraße nach Weiße Grube weſtlich Altenroda. Wippach, Gr. Wangen beſetzt.

Arrieregarde 1° nachmittags von Roßbach über Bibra nach Höhe (256) nördlich des Teufelstales;

Vorpoſten in Linie Bibra—Tröbsdorf—Blindtal—Wippach;

Gros 2^{30} nachmittags von Wilsdorf—Rödel über Bibra nach Orlasberg; Altenroda beſetzt;

Detachement Köſen 1^{30} nachmittags über Bibra zum Gros.

Führer beim Gros.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Aus den bis Mittag eingegangenen Meldungen kaum zu folgern.

Der Übergang bei Freyburg iſt aber ſo wenig vorteilhaft für den Feind, daß er im voraus als unwahrſcheinlich betrachtet werden durfte.

**) Ich würde ſie lieber nach Wiehe ſchicken, bei Memmleben können ſie leicht vom Feinde beunruhigt werden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Stellung gegen einen feindlichen Übergang bei Laucha.

Ost befahl auf Grund der bis 9° morgens eingegangenen Nachrichten (Luftschiff, 26. 9., 9° vormittags):

Biwaks und Märsche sind der Sicht des Feindes möglichst zu entziehen;

6° abends Biwaksfeuer zu löschen,

die der Avantgarde, am Westrand der Alten Göhle (westlich Pödelist), dagegen zahlreich bis zum Morgen zu unterhalten.

Trains 1. Division folgen von Rippach über Weißenfels bis nördlich Storkau, die der linken Kolonne von östlich Weißenfels über diese Stadt bis nördlich Obschütz.

Besonderer Auftrag des Generals v. Moltke für den Obersten v. Hartmann.

Wenn das Westkorps auf seinem Rückmarsch von der Saale in der Gegend von Altenroda Halt macht, so würde der Gegner am linken Unstrutufer nicht ohne weiteres vorbei und auf Nordhausen marschieren können. Er würde dort, fünf Märsche von der sich an der Elster sammelnden Ost-Armee entfernt, am 30. September jedenfalls einen Teil der West-Armee schlagfertig finden und hätte 22 000 Mann im Rücken und Flanke. Das Ostkorps würde also genötigt sein, das Westkorps bei Altenroda anzugreifen und würde die dazu gebotene Gelegenheit gern ergreifen.

Einem Überschreiten der Unstrut in Gegenwart des Verteidigers setzen unterhalb Laucha die Talhänge, oberhalb Nebra der Forst Ziegelroda und die breiten Wiesen, wie es scheint, erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Nach der Karte muß man Carsdorf für den geeignetsten Punkt halten, um den Übergang zu erzwingen. Es läßt sich annehmen, daß der Gegner, durch Sicherung seiner rechten Flanke gegen Nordhausen, sich in etwas zu schwächen genötigt sein wird. Es muß sich ferner sogleich entscheiden, ob er am rechten oder linken Ufer des von Altenroda in tiefer Schlucht nach Carsdorf abfließenden Baches vorgeht oder sich teilt.

Es ist nun zu begutachten, ob das Terrain gestattet, aus einer Konzentration aus der Gegend von Altenroda rechtzeitig eine Stellung einzunehmen, in welcher das Westkorps den Angriff unter den bezeichneten Eventualitäten annehmen darf, ohne besorgen zu müssen, ganz von Nordhausen abgedrängt zu werden.

Es handelt sich dabei wesentlich darum, ob die eine oder die andere einzunehmende Gefechtsstellung mit ihrem linken Flügel so sicher angelehnt werden kann, daß es möglich bleibt, durch eine Pivotierung um denselben rückwärts, wenn es erforderlich wird, die Rückzugsrichtung nach Westen zu gewinnen, um entweder durch einen Übergang bei Memmleben die Verfolgung sogleich abzustreifen oder doch die Richtung auf Wiehe zu ermöglichen.

Oberst v. Hartmann war der Ansicht, daß die Stellung Altenroda—Kuhberg nur „den moralischen Vorteil einer dominierenden Stellung" besitze*) und eine gedeckte Truppenaufstellung nur an wenigen Punkten möglich sei.**) Er will daher für den Fall eines feindlichen Vorgehens von Carsdorf aus in Richtung der Kupferstraße die gesamte Kavallerie und Artillerie dem Ostkorps entgegenwerfen,***) das Gros aber in Linie Blindthal—Altenroda (später eventuell Teufelstal—Altenroda, zuletzt Gasthaus Wespe zur grünen Tanne—Altenroda) aufstellen.†)

Wenn Feind von Wetzendorf auf Wippach vorgeht, sollen die gesamte Kavallerie und zwei reitende Batterien auf dem Kuhberg in vorgeschobener Stellung, das Gros aber in Linie Altenroda—Waldrand westlich Wippach stehen,††) (später Orlas-Ziegelei—Waldrand westlich Wippach; Schlucht vor der Front).

Meldungen am 26. September bis 10° abends.

West.

Die Trains sind um 3° östlich Memmleben parkiert worden.

Die Reserve war in ihrem Biwak westlich Altenroda um 5^{30},

das Gros am Orlasberg um 8°,

die Arrieregarde nördlich Teufelstal um 6^{15}

versammelt.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Flügelanlehnung, freie Front, größtmögliche Wirksamkeit der Schußwaffen und der Kavallerie.

**) Hinter dem Kuhberg kann eine Armee verdeckt stehen.

***) Mit einer starken Verwendung der Artillerie gleich anfangs ganz einverstanden.

†) Altenroda selbst, tief im Tal, ist wohl kein rechter Stützpunkt. Ich würde die Stellung weiter vorwärts in der Höhe von Birkigt nehmen.

††) Diese Stellung hat manches für sich, aber ich glaube, man würde aus derselben nicht verhindern, von Wangen aus in den Wald einzudringen, der für den Rückzug von entscheidender Wichtigkeit ist.

Auch hier suche ich die Hauptstellung weiter vorwärts auf dem Kuhberg.

Die vorgeschlagene Stellung wird die Arrieregarde zur Deckung eines eventuellen Abzugs nehmen.

Um die von mir vorgeschlagenen, über eine viertel Meile vorgeschobenen Stellungen (Birkigt bzw. Kuhberg) rechtzeitig einnehmen zu können, müßten auf jeder Seite des Dissaugrundes (zwischen Wetzendorf und Wippach) ein Kavallerie-Regiment nebst einer reitenden Batterie vorgeschoben werden, welche gleich das erste Vorgehen des Feindes in Front bzw. in Flanke unter Feuer nehmen, seine Absicht ermitteln und nach Altenroda melden.

Die Reserve hat Gr. Wangen und Wippach, die Arrieregarde Bibra und Tröbsdorf besetzt. Die Postenlinie der letzteren zieht sich von Bibra über Tröbsdorf nach Wippach.

Eine über Burgscheidungen vorgeschickte Kavalleriepatrouille stieß auf dem Plateau von Gleina auf eine feindliche, die eintretende Dämmerung verhinderte näheres wahrzunehmen. Einwohner von Albersroda sagten aus, daß ihr Dorf keine Einquartierung bekommen habe, bei Baumersroda habe man aber feindliche Truppen gesehen. Wachtfeuer brennen bei Pödelist und an der Alten Göhle.

Ost.

Sämtliche Truppen (auch die Kavallerie über Schönburg) sind bis 4° nachmittags in den befohlenen Biwaks versammelt gewesen.

Das Detachement in Gleina hat in der Richtung auf Querfurt nichts von feindlichen Truppen gesehen. Bei Dunkelwerden zeigten sich feindliche Kavalleriepatrouillen von Burgscheidungen her, welche sich dorthin wieder zurückzogen. Carsdorf war nicht besetzt.

Die Avantgarde meldet, daß nachmittags 2° die feindlichen Truppen gegenüber Freyburg zurückgezogen sind. Große Staubwolken ließen auf Truppenmärsche über Grösnitz oder Städten schließen.

In der Direktion vom Freyburger Schloß über Laucha starker Feuerschein.

Anordnungen für den 27. September.

West hält Übergang des Feindes bei Carsdorf für wahrscheinlich.
Trains nach Bottendorf.
Gros steht 5° früh in Biwaks bereit.
Arrieregarde, verstärkt durch Reserve-Kavallerie, verteidigt Höhen östlich und südlich Altenroda.
Etwaiger Rückzug über Wendelstein auf Artern.
Ost will Vormarsch auf linkem Unstrutufer in Richtung Artern fortsetzen, den Feind aber gleichzeitig in seiner Stellung bei Altenroda festhalten.
Es brechen 6° früh auf und marschieren:
1. Infanterie-Division mit Reserve-Artillerie (15 — 3 — 6) über Albersroda, Zündendorf nach Querfurt und Gegend;
4. Infanterie-Brigade (5 — 1 — 1) nach Carsdorf—Steigra, unter Zuteilung des Brückentrains für Scheinbewegungen bei Carsdorf.*) Gegen Abend soll Gölbitz—Vitzenburg erreicht werden;**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dann muß doch wenigstens der Brückentrain nach Carsdorf geführt werden, Artillerie in Tätigkeit treten.

**) Eine halbe Meile; konnten nach Eintritt der Dunkelheit auch noch erreicht werden.

5. Infanterie-Brigade (5 — 3 — 1) über Gleina nach Ober-Schmon—Kl. Eichstädt.
Avantgarde nach Ziegelroda.*)
1 Eskadron über Laucha in Flanke und Rücken des Feindes;**)
Reserve-Kavallerie (0 — 8 — 1) über Mücheln—Ober-Eichstädt nach Osterhausen und Gegend.
Trains: Schafstädt.
Sanitätskompagnien usw.: Nemsdorf, Göhrendorf.
Führer: Querfurt.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Von Vitzenburg bis Osterhausen 2¼ Meilen Front. Die Bewegung holt sehr weit aus, wenn sie wirklich gegen Artern gerichtet ist.

Nachrichten vom 27. September.

West.

Um 7° meldet der Posten in Tröbsdorf, daß eine feindliche Schwadron, von Laucha kommend, zurückgewiesen worden ist.

7^{30}: Eine feindliche Brigade nebst Kavallerie und Artillerie marschiert auf der Straße von Gleina nach Steigra, um 7° hatte sie Vw. Lohe erreicht; um 8^{30} ist Carsdorf besetzt worden, der Feind breitet sich zu beiden Seiten am linken Unstrutufer aus. Ein Brückentrain ist bei Steigra sichtbar geworden.

9^{15} zeigt sich abermals eine Kolonne, die sich von Gleina auf Steigra dirigiert. Weiter rückwärts, anscheinend bei Schnellroda—Jüdendorf, große Staubwolken.

Anordnungen am 27. September bis 8^{30} vormittags.

West:
Reserve sichert Abschnitt Bucha—Altenroda—Wangen.
Gros marschiert 8^{15} über Allerstädt bis zum Weg Wiehe—Roßleben.
Arrieregarde folgt dem Gros bis zum Wege Allerstädt—Wendelstein.
Trains Artern.
Führer bei Reserve.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Reserve bildet sonach jetzt die Arrieregarde und es wäre gewiß nicht zweckmäßig, die ganze Reserve-Artillerie bei der Arrieregarde zu belassen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Durch 1. Infanterie-Division oder 5. Infanterie-Brigade? Wohl erstere?

**) Es ist zwar in der Generalidee nicht ausgesprochen, aber doch wahrscheinlich, daß das Ostkorps in Feindesland operiert.

Dann ist eine bloße Schwadron nicht in der Lage, als Freikorps im Rücken des Gegners zu operieren.

Nachrichten bis 2° nachmittags.

Weſt.

Dem Befehl von 8^{30} entſprechend, hat die Reſerve den Abſchnitt Altenroda—Kl. (Gr.?) Wangen beſetzt. 9^{15}.

Die ſogleich vorgeſchickten Rekognoſzierungen ergaben, daß der Feind bis 11° nur mit kleineren Abteilungen über Wetzendorf vorgerückt war, welche jedoch die Zerſtörung der Brücke von Nebra verhinderten. Der ganze Übergang ſchien nicht ernſtlich gemeint zu ſein.

Von anderen Bewegungen des Feindes, als den bereits gemeldeten, war nichts zu entdecken.

Das Gros des Korps hat um 12^{30} mit ſeiner Tete Wiehe erreicht. Die bisherige Arrieregarde folgt unmittelbar. Da die Truppen ſich bereit halten ſollen, weiter zu marſchieren, iſt alles in Marſchkolonnen verblieben. Die Tete der Arrieregarde hatte daher nur bis Wohlmirſtedt die Straße frei gefunden; ihre Queue reicht bis Bucha.

Die hiervon benachrichtigte Reſerve hält daher noch aufmarſchiert bei Altenroda uſw.

Von den Trains geht um 2° über Dondorf Meldung ein. Dieſelben waren dem Befehl vom 26. abends 10° gemäß heute früh 5° aufgebrochen, hatten Bottendorf um 7° erreicht und waren dort um 9° parkiert. Der Befehl zum Weitermarſch traf um 10° ein. Es wurde ſofort wieder angeſpannt und die Kolonne war um 10^{15} in Marſch. Um 12° erreichte die Tete Reinsdorf*), um 2° war der Train dort parkiert.

Von Wiehe aus wurden Kavallerieabteilungen bemerkt, die, aus dem Ziegelrodaer Forſt heraustretend, gegen Roßleben und Wendelſtein rekognoſzierten.

Oſt.

Die heute früh über Laucha vorgeſchickte Schwadron wurde bei Tröbsdorf durch feindliche Infanterie abgewieſen, bemerkte jedoch, daß dieſer Poſten um 9° abmarſchierte.

Die 4. Brigade hat um 8° ihre Verſammlung ſüdlich Steigra bewirkt, Carsdorf wurde ſpäter beſetzt, auch fand man in Wetzendorf keinen Wider-

*) Südlich Artern.

ſtand.*) Um 10° gingen kleinere feindliche Abteilungen, anſcheinend Rekognoſzierungen, über den Kuhberg und auf der Kupferſtraße vor. Ein Verſuch, die Brücke bei Nebra zu zerſtören, wurde noch rechtzeitig verhindert. Größere Abteilungen des Feindes ſind nirgends ſichtbar geworden.

Die 1. Diviſion, die 5. Brigade, die Kavallerie und die Trains haben um 12° und bald nachher die befohlenen Kantonements bezogen.

Die Avantgarde**) traf um eben dieſe Zeit in Ziegelroda ein.

Anordnungen am 27. September 11° vormittags.

Weſt befiehlt, ſobald die Meldung eingeht, daß der Feind nach 2½ Stunden (von 8³⁰ bis 11°) keine Anſtalten zum Übergang getroffen hat:

Gros und Arrieregarde ſetzen Marſch über Dondorf auf Reinsdorf fort; Detachement nach Kalbsrieth.

Reſerve folgt.

Reſerve-Kavallerie deckt linke Flanke; Aufklärung gegen Gölbitz, Ziegelroda, Kalbsrieth.

Trains Bretleben.***)

*) General v. Moltke war mit der Löſung des Auftrags der 4. Brigade nicht einverſtanden. Er bemerkte zu den getroffenen Anordnungen:

Dieſe Demonſtration wird den Gegner nicht feſthalten, wenn bis 11° nichts Ernſtlicheres geſchieht.

Mir ſcheint, die 4. Brigade müßte gleich morgens bei Carsdorf wirklich übergehen, event. dieſen Übergang erzwingen. Nachdem ſie ſich bei Reinsdorf und Bitzenburg Übergänge geſichert, in der Richtung auf Nebra vorgehen und ſich hinter dem Höhenzug entwickeln. Über Nebra gelangt ſie dann bei eintretender Dämmerung auf dem kürzeſten Weg in die beabſichtigten Kantonements.

**) General v. Moltke nimmt an, daß die Avantgarde von der 1. Infanterie-Diviſion gebildet worden iſt.

Die Kavallerie derſelben rekognoſzierte ſogleich in den befohlenen Richtungen. Von der auf Roßleben dirigierten Patrouille geht ſoeben die Meldung ein, daß die ganze Straße von Dondorf bis Reinsdorf jenſeit der Unſtrut mit Fuhrwerk bedeckt iſt.

Bei Wiehe und Allerſtädt ſind Truppenmaſſen ſichtbar.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Um den Marſch von einer halben Meile ausführen zu können:

2 Stunden Abfahren aus dem Park,

1 Stunde Marſch,

2 Stunden Einfahren in den Park.

5 Stunden!

Nur wenn der Befehl, der von Altenroda bis Reinsdorf drei Meilen zu

Nachrichten vom 27. September abends.

West.

Der Feind hat am Nachmittag seine Beobachtungen aus dem Ziegelrodaer Forst fortgesetzt, den Marsch am rechten Ufer der Unstrut aber nicht gestört. Da auch von der Seite von Carsdorf kein Angriff erfolgte, hat der Kommandeur der Reserve seine Stellung bei Altenroda aufgegeben, sobald die Queue der Arrieregarde Wohlmirstedt passiert hatte, und 1^{30} den Rückzug angetreten.

Das Gros erreichte um 1^{30} Dondorf und detachiert auf Kalbsrieth, welcher Ort vor 3^{30} besetzt war. Die Tete des Gros langte gegen 4^{0} bei Reinsdorf an; Queue der Arrieregarde um diese Zeit bei Kloster Dondorf, Reserve Wohlmirstedt—Bucha.

Bemerkung:

Soll die Tete des Gros etwa bis Artern den Marsch fortsetzen, so kann das gesamte Korps vor 10^{a} abends nicht versammelt werden, wahrscheinlich aber viel später, da die Dunkelheit bald eintritt und die Truppen in zwei Tagen von der Wethau bis zur Helme sieben Meilen in schwierigem Terrain marschiert sind.

Der Train würde fünf Stunden brauchen, um die halbe Meile bis Bretleben zu marschieren.

Ost.

Aus Ziegelroda geht abends noch die Meldung ein, daß bei Gehofen und Reinsdorf zahlreiche Wachtfeuer brennen.

Anordnungen für den 28. September.

West: Es marschieren:

Gros und Reserve 5^{0} früh nach Gehofen, Detachement (1 — ½ — 1) nach Artern;

Detachement (3 — 2 — 1) der Arrieregarde (bei Nausitz) über Schönewerda nach westlich Kalbsrieth.

Aufklärung von Nausitz—Dondorf aus über Bottendorf und von Artern aus über Edersleben—Ober-Röblingen gegen die Linie Ziegelroda—Mönch-Pfiffel.

Bau von zwei Brücken bei Schönewerda.

Trains vorläufig Bretleben.

Führer Nausitz.

---

durchlaufen hat (und zwar durch die marschierenden Kolonnen), den Train bei Reinsdorf noch in der Marschkolonne trifft, wäre es zu rechtfertigen, ihn diesen Marsch ausführen zu lassen.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Wenn die Patrouillen überhaupt etwas sehen, so können die Meldungen aus Ebersleben, Röblingen, Allstedt usw. doch unter drei bis vier Stunden nicht nach Gehofen gelangen.

Eine kühne Operation läßt sich nicht auf Patrouillennachrichten, sondern nur auf die gesamte Situation gründen.

Diese war bekannt. Der Feind kann, einfach nach den Marschlängen berechnet, am 27. nicht weit über eine Linie Querfurt—Nebra hinausgekommen sein.

Er hat daher bis zur Helme $2^1/_2$ bis 3 Meilen und kann dort vor 10^0 oder 11^0 nicht anlangen.

Durch den Ziegelrodaer Forst muß er in mehreren Kolonnen marschieren, auf Wegen, die ziemlich weit voneinander abliegen.

Ein rasches Vorgehen, zur richtigen Stunde, konnte daher großen Erfolg haben.

Wenn das Korps aber schon um 5^0 sich bei Gehofen präsentiert, ein Gefecht durch Infanteriepatrouillen gegen Ziegelroda eröffnet, so würde der Gegner gewarnt sein und die eigene Situation kann mißlich werden.

Der Führer von West änderte auf Grund von Patrouillenmeldungen später seinen Befehl für den 28. und ordnete nunmehr an:

Gros und Reserve stehen bei Reinsdorf, ersteres entsendet Detachement (2 — 1 — 1) nach dem Chausseehaus östlich Artern.

Arrieregarde erreicht Gehofen.

Ost will in vier Kolonnen gegen die Helme vorrücken:

Reserve-Kavallerie über Sotterhausen auf Ober-Röblingen;

1. Infanterie-Division mit Reserve-Artillerie über Gatterstedt—Wolferstedt und über Querfurt—Allstedt;

2. Infanterie-Division über Ziegelroda auf Kalbsrieth;

Avantgarden erreichen 8^{30} morgens Ober-Röblingen, Katharinenrieth, Kalbsrieth.

Brückentrain der Avantgarde, Sanitätskompagnien usw. Lodersleben, übrige Trains Querfurt.

Führer 9^{30} in Mönch-Pfiffel.

Ist der Helmeabschnitt vom Feinde nicht besetzt, so will der Führer auf Artern weiter vorgehen und von dort Detachements auf Nordhausen vorschieben.

Steht der Feind aber zwischen Artern und Ebersleben, so soll das Ostkorps diesseit der Helme vom 28. zum 29. biwakieren, um am 29. mit Tagesanbruch anzugreifen,*) und zwar:

1. Infanterie-Division nördlich Voigtstedt;

2. Infanterie-Division bei und südlich Voigtstedt;

Reserve-Kavallerie, nach Öffnung des Defilees durch die 1. Division, über Ebersleben.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Durch diese Bestimmungen braucht sich der Kommandierende auf zwei Tage voraus wohl nicht zu binden.

Eine Eskadron nach Wallhauſen—Bennungen zur Aufklärung gegen Nordhauſen.

General v. Moltke ſtellte nunmehr auf Grund der beiderſeitigen Anordnungen nachſtehende Berechnung auf:

6° früh:

2 Bataillone,	1 Eskadron,	1 Batterie		am Chauſſeehaus von Artern,
1 "	½ "	1 "		in Artern,
3 "	2 "	1 "		weſtlich Kalbsrieth,
6 Bataillone,	3½ Eskadrons,	3 Batterien		(gehören Gros, Reſerve und Arrieregarde an) zwiſchen Artern und Kalbsrieth am linken Unſtrutufer.
Gros	8 Bataillone,	1 Eskadron,	2½ Batterien,	
Reſerve	3 "	0 "	3 "	
	11 Bataillone,	1 Eskadron,	5½ Batterien	bei Gehofen.
Arrieregarde	2 Bataillone,	0 Eskadron,	1½ Batterien,	
Reſerve-Kavallerie	0 "	7½ "	0 "	
	2 Bataillone,	7½ Eskadrons,	1½ Batterien	bei Nauſitz.

7°. Die Spitze der Avantgarde des Oſtkorps tritt bei Kneipe (Whs.) aus dem Forſt. Patrouillen von allen Seiten, die des Weſtkorps durch Infanterie von Kalbsrieth verſtärkt, treiben den Gegner in den Wald zurück. Meldungen hiervon und daß bei Gehofen—Nauſitz Truppenmaſſen ſtehen, ſuchen den Kommandeur des Oſtkorps, welcher ſich ſpezielle Verfügung vorbehalten, auf der Straße nach Mönch-Pfiffel.

8³⁰. Zwei Brücken bei Schönewerda hergeſtellt. Vom Oſtkorps ſtehen Spitzen bei Kneipe (Whs.), Katharinenrieth und Ob. Röblingen.

Das Gros der 5. Infanterie-Brigade bei Ziegelroda,

der 4. Infanterie-Brigade bei Gölbitz.

1. Diviſion auf der Allſtedt—Lodersleben Straße. Tete in der Höhe von Winkel, Queue gegen Lodersleben.

Reſerve-Artillerie: Tete bei Winkel.

Reſerve-Kavallerie: Tete bei Sotterhauſen.

Sotterhauſen—Ziegelroda zwei Meilen Front.

Was hat inzwiſchen das Weſtkorps getan? Meldungen aus Röblingen, Ebersleben uſw, zwei Meilen Entfernung, können erſt kommen, erſt gegen Mittag eingehen, und das kleine Gefecht bei Kneipe (Whs.) avertiert den Feind; abändernde Befehle nach

Sotterhausen 1¼ Meile,
Winkel, Ziegelroda 1 Meile,

können vor 9° nicht eingehen.

Das Ostkorps kann, wenn der Befehl dazu erteilt wird,

um 11° um Allstedt konzentriert sein, mit Anschluß der 4. Infanterie-Brigade, welche (über Lodersleben dirigiert) erst 12^{30} eintrifft.

Geht das Westkorps zur Offensive vor, so braucht das Gros zum Marsch durch Schönewerda eine Stunde.

Aufmarsch diesseit der Chaussee eine Stunde.

Vorrücken bis zur Linie Landgrafrode — Schaafsdorf eine Stunde (Spitzen event. weiter), also drei Stunden, bis vor Allstedt vier Stunden.

Erfolgt das Vorgehen nicht bis 7°, so trifft man bei Allstedt auf bedeutende Truppenmassen des Ostkorps.

General v. Moltke hatte sich die Lösung der Aufgabe des Westkorps am 28. September anders wie der Führer gedacht, wie aus seinen Bemerkungen zu einer Beurteilung der Lage dieses Korps am 27. abends hervorgeht:

. . . . Das einfachste und natürlichste war, wenn das Westkorps am 28. früh durch einen kurzen Marsch von einer Meile über Artern die direkte Rückzugslinie auf Nordhausen sicherte. Das Korps konnte um 8° nördlich Artern disponibel stehen, um dem Angriff von Gehofen oder Kalbsrieth zu begegnen, dem über Allstedt auszuweichen.

Bei Gehofen stehen zu bleiben, rechtfertigt sich nur in der ganz bestimmten Absicht einer Offensive, die aber nicht längs der Kleinen, sondern östlich der Großen Helme, und zwar mit allen Kräften zu führen war.

Selbst die zur Beobachtung der Ziegelrodaer Straße vorgeschickte Brigade mußte sich der Queue anschließen. Das Kalbsriether Detachement folgt in gleicher Höhe als Reserve längs der Kleinen Helme. Rückzug auf diese, nicht auf Gehofen.

Das Westkorps erhält folgende Instruktion von der West-Armee.

Eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich die Ost-Armee gegen Leipzig konzentriert und scheint zwischen Elbe und Harz auf Magdeburg vordringen zu wollen.

Die West-Armee will daher die aus Westfalen auf der Eisenbahn nach Halberstadt dirigierten Truppen in Nordhausen nicht abwarten, sondern wird auf den Transversalstraßen über den Harz rücken.

Das Westkorps hat diesen Abmarsch am 29. September noch zu sichern, vom 1. Oktober an hingegen das Debouchieren der einzelnen Kolonnen, welche

von Wernigerode bis Meisdorf aus dem Gebirge treten, gegen etwaige weiteren Unternehmungen des Oſtkorps zu ſichern.

Das Weſtkorps wird deshalb noch um die 14. Infanterie-Brigade, das 7. Küraſſier-Regiment und den Reſt des 4. Feldartillerie-Regiments verſtärkt, welche heute nach Wallhauſen in Marſch geſetzt ſind.

Das Weſtkorps iſt am Abend des 28. in ein Biwak Borxleben, Riethnordhauſen zurückgegangen. Es hat Edersleben und Ob. Röblingen beſetzt.

Der Feind ſteht bei Allſtedt.

Oſtkorps.

Die am 28. völlig verſammelte **Oſt-Armee** hat ſich gegen Leipzig zu konzentriert und beabſichtigt, indem ſie zwiſchen Elbe und Harz vorgeht, die Weſt-Armee von Magdeburg abzuſchneiden. Sie marſchiert aus Verpflegungsrückſichten in getrennten Kolonnen und wird nicht biwakieren, ſondern kantonieren.

Das **Oſtkorps** ſoll dieſen Marſch in ſeiner linken Flanke ſichern.

Derſelbe geht:

am 30. September auf Schkeudnitz,
" 1. Oktober " Halle—Lauchſtädt
und " 2. Oktober ſoll die Vereinigung der Kolonnen in der Gegend von Eisleben ſtattfinden. Am 3. wird das Korps die Avantgarde der Armee bilden.

Das Oſtkorps iſt am 28. abends um Allſtedt in Biwaks gerückt.

Der Gegner ſteht bei Borxleben und Riethnordhauſen und hält Edersleben und Ob. Röblingen beſetzt.

Die am Morgen des 28. auf Nordhauſen vorgeſchickte Schwadron hat gemeldet, daß ſie um Mittag bei Bennungen auf eine feindliche Abteilung aller Waffen geſtoßen iſt, welche auf der Sangerhauſer Straße vorrückte. Von Küraſſieren verfolgt, hat ſie nicht ermitteln können, wie weit jene Kolonne noch gelangt iſt.

Anordnungen für den 29. September.

Weſt (Führer: Oberſtleutnant v. Hartmann).

Avantgarde (16. Infanterie-Brigade — Huſaren 12 — 1 Batterie) und Reſerve-Kavallerie (Ulanen 6 — Huſaren 10 — Küraſſiere 7 — 1 reitende Batterie) gehen auf Allſtedt vor.

Gros (13. und 14. Infanterie-Brigade — 2 Batterien) erreicht über Kloſterrohrbach und Martinsrieth,

Reſerve-Infanterie (15. Infanterie-Brigade — 1 Batterie),

Reſerve-Artillerie (10 Batterien — 2 Kompagnien Pioniere — Avantgarden-Brückentrain) über Wallhauſen—Sangerhauſen den Beinſch-Berg ſüdöſtlich Sangerhauſen.

Bagagen und Munitionswagen bei den Truppen.
Rest des Trains usw. geht über Kelbra, Stolberg, Harzgerode nach Sandersleben, wo 1. Oktober.
Am 30. September sollen von den Truppen Mansfeld und Leimbach,
" 1. Oktober Sandersleben erreicht werden (Reserve-Artillerie auf der Chaussee, Reserve-Infanterie über Pölsfeld—Meisberg).

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Vor allem wird es darauf ankommen, am 29. die wichtigen Straßenknoten Sangerhausen—Riestedt zu gewinnen und zu behaupten, was gar nicht leicht sein dürfte, wenn die Avantgarde nicht zeitig die Höhe hinter Röblingen besetzt. Es fragt sich ferner, ob die Avantgarde imstande sein wird, den Marsch des Gros und der Reserve-Artillerie auf der Riestedt—Mansfelder Straße, der Reserve-Infanterie auf dem Gebirgsweg über Pölsfeld zu decken.

Ost (Führer: Oberst v. Besser) will vor allem die Straße Sangerhausen—Eisleben erreichen, am 29. sich zunächst der Höhen südlich Sangerhausen und der Stadt selbst bemächtigen.
Avantgarde (5 — 11 — 2) marschiert von nordwestlich Allstedt aus auf Sangerhausen und setzt sich in Besitz jener Höhen.
Gros (15 — 3 — 7) folgt von Allstedt aus über Einzingen und Nieder-Röblingen.
1. Infanterie-Brigade geht von Einzingen als rechte Seitendeckung auf Riestedt vor.
Reserve folgt dem Gros über Einzingen.
Trains über Holdenstedt nach Schmalzerode.
Führer bei Avantgarde.

Zu den Absichten des Führers äußerte General v. Moltke:

Die linke Kolonne der Ost-Armee kommt am 1. Oktober nach Lauchstädt, früher kann der Marsch nicht gefährdet sein, bis dahin wäre die Straße über Querfurt, von da ab über Eisleben zu decken.

Eine Aufstellung des Korps Othal—Einzingen würde beide Straßen decken.

Verlauf des 29. September.

Das Ostkorps, durch eine überlegene Avantgarde des Feindes bei Ober-Röblingen in seinem Marsche auf Sangerhausen aufgehalten, ist zum Auf-
8° marsche genötigt. Es sieht die feindlichen Kolonnen im Anrücken gegen den Beinsch-Berg und steht von einem allgemeinen Angriff auf diese starke Stellung ab.

Die 1. Brigade ist im Marsche auf Riestedt geblieben und erreicht Othal um 8°. Die Avantgarden-Brigade dirigiert sich eben dahin. Ein Versuch der feindlichen Kavallerie — 12 Eskadrons, 4 reitende Batterien — dies zu hindern, mißlingt; diese Kavallerie hält aber hinter dem Stein-Berg um das Vorgehen auf Riestedt zu verwehren.

Die Avantgarde des Westkorps dirigiert sich eben dahin.

Digitized by Google

Die in Othal durch die Avantgarde abgelöſte 1. Brigade dirigiert ſich daher längs des Waldſaumes gegen Kaltenborn,*) beſetzt von da aus Rieſtedt, Emſeloh, Blankenheim, wie befohlen. Gros und Reſerven rücken auf 9° Beyernaumburg, Sotterhauſen ab.

(Stellung bei Emſeloh—Blankenheim.)

10° rückt eine feindliche Brigade gegen Rieſtedt vor, greift den Ort mit zwei Brigaden an (16. und 14. Brigade).

Der Reſt des Weſtkorps iſt inzwiſchen auf dem Stein-Berg angelangt und nimmt dort Stellung gegen Beyernaumburg—Sotterhauſen, um den Angriff auf Rieſtedt zu decken.

Das Dorf wird genommen, die 1. Brigade des Oſtkorps geht auf Emſeloh zurück. Der Verſuch des Weſtkorps, hier weiter vorzudringen, ſcheitert.

Durch dieſe Vorgänge ſieht ſich das Oſtkorps veranlaßt, nicht wie beabſichtigt, bei Beyernaumburg und Sotterhauſen Biwak zu beziehen, ſondern ſetzt den Marſch hinter dem Hagen fort.

Oſtkorps.

Nachdem durch die Bewegung des Feindes deutlich ausgeſprochen iſt, daß derſelbe **nicht** auf der Querfurter Straße vorzugehen beabſichtigt, nimmt das Oſtkorps Stellung auf der Eislebener ſelbſt. Es bezieht mit dem **Gros** zwiſchen Blankenheim—Birken-Vorwerk Biwak, Emſeloh und 12° Blankenheim beſetzt haltend (1. Brigade), Reſerven rückwärts rechts am Pfaffengrund.

Die **Avantgarde** bei Othal deckt die Bewegung und geht dann links rückwärts nach Saugrund. Vorpoſten ſind bei Othal ſtehen geblieben. 1°

Bewegung des Tages durchſchnittlich nur zwei Meilen.

Der Feind ſteht in bedeutender Stärke in Rieſtedt und nördlich.

Weſtkorps.

Nachdem der Feind von Rieſtedt in die Defileen von Emſeloh, Blankenheim vollſtändig hineingeworfen, auch der Rechtsabmarſch des feindlichen Gros hinter dem Hagen fort wahrgenommen wird, marſchieren die 13. und 15. Brigade auf der Klopp-Gaſſe ab. Die Tete paſſiert Annarode um 1°. 11° Aufmarſch hinter dem Dorf um 2° beendet.

---

*) Gemeint iſt die „Schäferei", 1 km ſüdlich Emſeloh.

Die 14. Brigade folgt der Bewegung des Gros um 12^{30}, biegt rechts aus durch den Wald und nimmt Stellung am Waldrande auf der Anna-
2° rode—Blankenheimer Straße.

Die 16. Brigade geht um 1° auf der Klopp-Gaſſe bis in die Höhe von Pölsfeld zurück. Vorpoſtenaufſtellung 2° ausgeſetzt.

Die Reſerve-Artillerie iſt bereits früher zwiſchen Luſt- und Forſthaus*) angelangt.

Bewegung des Tages durchſchnittlich drei Meilen (Gefecht).

Die beabſichtigte Stellung iſt um 2° eingenommen.

Das Oſtkorps erfährt nachmittags 3°, daß eine feindliche Abteilung den Eingang des Waldes auf der Blankenheim—Annaroder Straße beſetzt hält. Die diesſeitigen Patrouillen ſind dort durch Infanterie zurückgewieſen worden und haben die Stärke dieſer Abteilungen nicht ermitteln können.

Um 5° geht eine Depeſche vom Armeekommando ein mit der Nachricht, daß die Weſt-Armee in mehreren Kolonnen durch den Harz marſchiere und ſich mit den aus Weſtfalen nach Halberſtadt inſtradierten Truppen vereinigen will, um die Verbindung mit Magdeburg herzuſtellen. Dieſe Bewegung ſoll unverzüglich eingeleitet werden und iſt vielleicht ſchon in Ausführung begriffen.

Die Oſt-Armee wird am 2. Oktober in zwei Kolonnen über Seeburg und Schraplau vorgehen.

*) Die Luſt und U. F.

Generalſtabsreiſe 1867.

Teilnehmer:

1. General der Infanterie v. Moltke.
2. Adjutant: Major Wright.
3. Zur Verfügung: Major v. Verdy vom großen Generalſtab.
4. Oberſt Veith, Abteilungschef im großen Generalſtab.
5. " v. Strantz, Abteilungschef im großen Generalſtab.
6. Oberſtleutnant Graf Wartensleben, Abteilungschef im großen Generalſtab.
7. " v. Meyerfeld vom Magdeburgiſchen Füſilier-Regiment Nr. 36.
8. Major Bronſart v. Schellendorff vom großen Generalſtab.
9. " Strempel vom Generalſtab IV. Armeekorps.
10. " Gallus vom Generalſtab VII. Armeekorps.
11. " v. Tſchirſchky vom K. Sächſiſchen Generalſtab.
12. " Heydenreich vom K. Sächſiſchen Generalſtab.
13. " Darapsky vom Feldartillerie-Regiment Nr. 9.
14. Hauptmann Keßler vom großen Generalſtab.
15. " v. Schultzendorff vom Generalſtab IV. Armeekorps.
16. " v. Lengerke vom großen Generalſtab.
17. " Rogalla v. Bieberſtein vom großen Generalſtab.
18. " Schaumann vom großen Generalſtab.
19. " Brack vom großen Generalſtab.
20. " Oeſterley, aggregiert dem Generalſtab der Armee.

Unterkunftsorte.

(Fehlen.)

Dauer der Reiſe: 7. bis 31. Juli 1867.

1. Aufgabe:

Lage an der Neiße im Juni 1866, wenn die öſterreichiſche Nord-Armee die Offenſive aus Öſterreich-Schleſien gegen die Zweite preußiſche Armee ergriffen hätte.

Generalidee.

Karte 1—3. 17. 18.

Am 11. Juni 1866 ſtanden auf preußiſcher Seite:

Die Elb-Armee um Torgau zu beiden Seiten der Elbe,

die Erſte Armee in der Niederlauſitz, von Kirchhain bis gegen Görlitz,

die Zweite Armee zwiſchen Hirſchberg und Waldenburg; das dieſer zugeteilte Gardekorps um Cottbus und mit einem Teil der Infanterie in Berlin und Potsdam.

Zu derſelben Zeit war die öſterreichiſche Nord-Armee in Mähren verſammelt, nur das 1. Armeekorps und die 1. leichte Kavallerie-Diviſion im nördlichen Böhmen gegen die ſächſiſche und niederſchleſiſche Grenze vorgeſchoben.

Das 2. Armeekorps kantonierte in der Grafſchaft Glatz, das 4. in Oberſchleſien, die 2. leichte Kavallerie-Diviſion zwiſchen beiden, Neiße gegenüber. Das 3., 10. und 8. Armeekorps ſtanden um Brünn, das 6. bei Olmütz, die Reſerve-Kavallerie rückwärts und die Armee-Geſchützreſerve war zum Teil noch im Anmarſch.*)

Sobald die erſte zuverläſſige Nachricht über dieſe Aufſtellung der öſterreichiſchen Streitmacht in Berlin einging, erhielt die Zweite Armee Befehl, nach Neiße vorzurücken, um Niederſchleſien und Breslau zu ſchützen, welche Bewegung bereits am 12. Juni angetreten wurde. Das Gardekorps wurde mit Benutzung der Eiſenbahn nach Brieg inſtradiert.

Die Erſte Armee bekam Befehl, ſich um Görlitz ſo zu konzentrieren, daß ſie ſowohl zu Operationen in Schleſien wie zum Einrücken in die ſächſiſche Oberlauſitz und Böhmen bereitſtehe. Dieſer Flankenmarſch begann am 14. Juni.

Die Elb-Armee blieb zur Deckung von Berlin ſtehen.

Es wird nun angenommen, daß ſchon am 12. Juni der öſterreichiſche Oberfeldherr den Entſchluß faßt, mit der in Mähren verſammelten Hauptmacht, ohne die Vorbereitungen der Intendanz völlig abzuwarten, in Schleſien einzurücken.

Die dafür erforderlichen Verſammlungsbewegungen bleiben dem Gegner bis zum 16. Juni verborgen, an welchem Tage die Elb-Armee gegen Meißen

*) Vom 10. bis 16. Juni 1866 waren verſammelt: 4. Korps nordweſtlich Olmütz, 6. um Prerau, 2. um Böhm. Trübau—Zwittau, 10. um Brünn, 3. und 8. ſüdlich Brünn; Reſerve-Kavallerie-Diviſionen bei Proßnitz (1.), Kremſier (2.) und Wiſchau (3). 2. leichte Kavallerie-Diviſion in Linie Troppau—Freiwaldau vorgeſchoben.

und von der Erſten Armee die 8. Diviſion nach Löbau auf ſächſiſchem Gebiet vorgerückt ſind. Der Reſt dieſer Armee ſteht um Görlitz, die Zweite Armee hat die Neiße größtenteils erreicht.

Spezialidee.

Preußiſche Armee.

Nachdem bereits die Meldungen der Vorpoſten der Zweiten Armee auf eine Verſammlung in Öſterreichiſch-Schleſien haben ſchließen laſſen, erhält am 16. Juni das Armee-Oberkommando in Berlin beſtimmte Nachricht von dem Vormarſch der feindlichen Hauptmacht gegen Schleſien.

Es iſt die Frage zu entſcheiden, ob nunmehr die Erſte Armee ſüdlich des Rieſengebirges vorgehen ſoll, um die Zweite Armee indirekt zu degagieren, oder nördlich, um ſie direkt zu verſtärken, event. aufzunehmen.

Die Offenſive nach Böhmen hinein wird einen entſchloſſenen Gegner nicht unbedingt zur Rückkehr zwingen. Sie wird vorausſichtlich einen ſtarken Widerſtand an der Iſer und Elbe finden und wirklich wirkſam erſt werden, wenn ſie an der Grenze von Mähren anlangt, wo ſie ſich dann gegen Olmütz ſchwächt.

Um dieſe Zeit kann aber die Zweite Armee der Übermacht erlegen ſein, und der Gegner vom Bober aus Berlin bedrohen.

Es wird daher die zweite Operation gewählt.

Die Elb-Armee, verſtärkt durch das Reſervekorps, ſoll über Dresden, öſtlich der Elbe, in Böhmen einrücken, die öſterreichiſch-ſächſiſche Streitmacht dort zurückdrängen, jedenfalls feſthalten, und Prag bedrohen.

Beſtimmt dies den Gegner, Verſtärkungen nach Böhmen zu dirigieren, mithin ſich in Schleſien zu ſchwächen, ſo wird die Elb-Armee einer entſchiedenen Übermacht ausweichen und wird die Lage der Dinge in Schleſien entſcheiden, ob dies in der Richtung auf das ſofort proviſoriſch zu befeſtigende Dresden oder auf Görlitz geſchehen ſoll.

Die Zweite Armee erhält die Weiſung, eine entſcheidende Schlacht vorerſt nur dann anzunehmen, wenn die Vorteile des Geländes die vorausſichtliche Überlegenheit des Feindes wirklich ausgleichen ſollten.

Andernfalls wird die Zweite Armee ſich auf die von Görlitz anrückende Erſte Armee zurückziehen. Sie hat dabei ſich an den Fuß des Gebirges zu halten, als die kürzeſte Richtung und die, welche eine Reihe ſtarker Arrieregardenſtellungen bietet. Dieſe ſollen nachdrücklich behauptet werden, um ſo wenig Gelände wie möglich zu verlieren.

Es iſt vorauszuſehen, daß der Gegner ſich vor Neiße, event. Glatz, und — um eine Eiſenbahnverbindung herzuſtellen — auch vor Koſel ſchwächen,

daß er wahrſcheinlich auch ſuchen wird Breslau zu beſetzen. Dadurch kann es möglich werden, daß die Zweite Armee allein ſchon günſtige Gefechtslagen findet; jedenfalls wird die Überlegenheit auf unſerer Seite ſein, ſobald die Vereinigung mit der Erſten Armee erfolgt. Dieſer vom Feinde nicht genau zu berechnende Moment iſt zur Entſcheidung zu benutzen.

Für die Erſte Armee iſt die Verſtärkung der Zweiten Hauptaufgabe, und hat dieſelbe durch direkte Verbindung zu erfahren, an welchen Punkten eine Unterſtützung nötig wird.

Zugleich aber hat ſie ihren Vormarſch ſo einzurichten, daß am Tage der Schlacht alle Streitkräfte zur Wirkſamkeit gelangen können.

Die betreffenden Befehle ſind in den Hauptquartieren zu Neiße und Görlitz am 17. mittags eingetroffen.

Vorarbeiten in Berlin:

Zweite Armee. Beurteilung der Sachlage in einem Schreiben an das Oberkommando der Erſten Armee.

Erſte Armee. Beantwortung und Mitteilung der Anmarſchlinien, vorbehaltlich der Abänderungen, welche der Gang der Begebenheiten bei der Zweiten Armee erheiſchen kann.

An Ort und Stelle:

Beurteilung einer Stellung an der Neiße.

Iſt die Schlacht dort anzunehmen?

Kann das Debouchieren des Feindes aus Öſterreichiſch-Schleſien von dieſer Stellung aus verhindert, event. erſchwert und verzögert werden, und durch welche Maßnahmen?

Marſchrichtungen für den Rückzug der Zweiten Armee.

Welche Abſchnitte bieten ſich, um das Nachdrängen des Gegners ſo zu verhüten, daß man nicht wider Willen zur Schlacht genötigt wird?

Wo findet ſich das geeignete Schlachtfeld für die vereinigten Armeen?

Welche Verpflegungsanſtalten ſind zu treffen, wo die Haupt- und die Verbrauchsmagazine anzulegen?

Öſterreichiſche Armee.

Es iſt die Abſicht, Böhmen nur durch das 1. Armeekorps und das ſich ihm anſchließende ſächſiſche Korps zu verteidigen, während die in Mähren verſammelte Hauptmacht der Nord-Armee durch Schleſien gegen Berlin operiert.

Sollten preußiſcherſeits die Elb- und die Erſte Armee in Böhmen einfallen, ſo wird die Böhmiſche Armee an der oberen Iſer und Elbe nach-

drücklichen Widerſtand leiſten. Sie wird ihre Kräfte beiſammenhalten, darf zum Schutz von Prag nicht detachieren und zieht ſich nötigenfalls auf Olmütz zurück. Die feindliche Invaſion kann für uns erſt bedrohlich werden, wenn ſie nach Einſchließung dieſes Platzes Lundenburg erreichte, was nicht unter vier Wochen geſchehen kann. Vor dieſem Zeitpunkt werden die großen Entſcheidungen in Schleſien gefallen ſein und die Böhmiſche Armee degagieren.

Zieht der Gegner die Elb-Armee und die Erſte Armee nach Neiße heran, ſo wird das 1. Armeekorps ſich in Dresden mit den Sachſen vereinigen und gegen Berlin vorgehen.

Rückt nur die näherſtehende Erſte Armee zur Unterſtützung der Zweiten ab, ſo wird die Aufgabe ſein, letztere vor der Vereinigung zur Schlacht zu zwingen, ſie vom Gebirge abzudrängen und ſodann die Erſte Armee anzugreifen.

Dieſe Operation wird ermöglicht, indem die preußiſche Erſte Armee heute, am 12. Juni, noch mit ihrem rechten Flügel bis zur Schwarzen Elſter reicht, die Zweite aber, 30 Meilen entfernt, unſern Einmarſch über Landeshut zu gewärtigen ſcheint, auch die Verſammlung unſerer Hauptmacht nach Norden dem Gegner kaum früher bekannt werden wird, als bis ſie vollzogen iſt.

Ein ſchnelles und entſchloſſenes Vordringen iſt die Bedingung des Gelingens.

Die Armee darf ſich durch Einſchließungen der feſten Plätze und Detachierungen nur in dem Maße ſchwächen, wie dies erforderlich ſein wird, um die Hilfsmittel des Landes für die Ernährung einer ſo ſtarken Truppenmacht in Anſpruch zu nehmen und eine Eiſenbahnverbindung mit der Heimat zu eröffnen.

Sollte die feindliche Zweite Armee der unſrigen entgegenrücken, ſo würde um ſo früher eine Entſcheidung herbeigeführt werden.

Vorarbeiten in Berlin:

Operationsplan der Nord-Armee (ausſchl. 1. Armeekorps).

Verſammlung der Armee gegen die ſchleſiſche Grenze; Marſchlinien und Zeitberechnung.

Welche Detachierungen werden in Schleſien unvermeidlich ſein, um die Exiſtenz des Heeres zu ſichern?

An Ort und Stelle:

Wie kann das Debouchieren über das Grenzgebirge bewirkt werden, wenn etwa die Zweite Armee gegen die Neiße vorgerückt wäre?

Wie würde event. ein Angriff gegen eine vom Gegner dort gewählte Stellung zu führen ſein?

Ordre de Bataille der Zweiten

Gardekorps. (25—16—14)

2. G.		1. G.	
4.	3.	2.	1.
2. G. Gr.	1. G. Gr.	2. G. z. F.	1. G. z. F.
4. G. Gr.	3. G. Gr.	G. Fuſ.	3. G. z. F.
	G. Sch.		G. J.
3. G. A.		G. H.	
3. Fußabt.		1. Fußabt.	

Reſerve-Kavallerie.

reit. Battr.	G. K.	G. d. C.

Reſerve-Artillerie.

2. Fußabt.	reit. Battr.
Pont. Kol.	G. Pi. B.

I. (25—21—16)

2.		1.	
4.	3.	2.	1.
5.	4.	3.	1.
45.	44.	43.	41.
			J. 1
H. 1.		D. 1.	
3. Fußabt.		1. Fußabt.	

Reſerve-Kavallerie.

reit. Battr.	K. 3.	U. 8.	U. 12.

Reſerve-Artillerie.

2. Fußabt.	Drei reit. Battr.
leichte Feld-Br.	Pi. B. 1.

preußiſchen Armee.

V. (22—9—15)

10.		9.	
20.	19.	18.	17.
47. 52.	6. 46.	7. J. 5.	37. 58.
U. 1.		D. 4.	
3. Fußabt.		1. Fußabt.	
Reſerve-Artillerie.			
2. Fußabt.		Drei reit. Batter.	
Pont. Kol.		Pi. B. 5.	

VI. (19—12—10)

12.		11.	
24. komb. Inf. Brig. 23.		22.	21.
23. J. 6	22.	38. 51.	10. 50.
H. 6		D. 8.	
2 Batter. der 1. Fußabt.		3 Batter. der 2. Fußabt.	
Reſerve-Kavallerie.			
H. 4.			
Reſerve-Artilleeie.			
Pont. Kol.		Pi. B. 6.	

Kavallerie-Diviſion der Zweiten Armee. (0—24—2)

Leichte Brig.	Landw. Brig.	Kür. Brig.
U. 10.	Ldw. U. 1.	K. 1.
H. 2.	Ldw. H. 2.	K. 5.

Marsch-

der 1., 2., Elb-Armee, des I. Reserve-Armeekorps der Detachements

	11. Juni	12. Juni	13. Juni
Erste Armee.			
3. Inf. Div.	seit 9. in Kantonements um Kirchhain	mehr versammelt um Mückenberg bis an die Schwarze Elster. Queue bei Finsterwalde	Ruhe
4. Inf. Div.	wie aar zwischen Finsterwalde—Alt-Döbern—Senftenberg—Ruhland	zum Abmarsch mehr ostwärts versammelt um Klettwitz—Senftenberg	Ruhe
5. Inf. Dia.	seit 8. Kantonements um Riesky	Ruhe	Ruhe
6. Inf. Div.	seit 8. Kantonements um Görlitz	Ruhe	Ruhe
7. Inf. Dia.	seit 8. Kantonements um Spremberg	Ruhe	Ruhe
8. Inf. Div.	seit 8. Kantonements um Hoyerswerda	Ruhe	zwischen Wittichenau und Hoyerswerda versammelt
1. Kav. Dia.	seit 9. Kantonements in Kalau, Ruhland, Ortrand, Senftenberg	Ruhe	Ruhe
2. Kav. Div.	seit 8. Kantonements in Riesky, Hoyerswerda bis Senftenberg (ausschl.)	Ruhe	Ruhe
Zweite Armee.			
1. Gd. Inf. Dia. 2. Gd. Inf. Dia.	das 1. Gd. R. z. F. u. die 2. Gd. Inf. Brig. stehen in Berlin und Potsdam die übrigen Truppen haben seit dem 10. Kantonements um Cottbus bezogen	Ruhe	Beförderung der in Berlin u. Potsdam stehenden Truppen mit der Bahn nach Brieg
1. Inf. Dia.	seit dem 9. in Kantonements bei Waembrunn und Hermsdorf	Kupferberg	Salzbrunn
2. Inf. Div.	kommt auf dem Marsche aon Görlitz am 10. bis nach Hirschberg und hat am 11. dart Ruhe	Streckenbach	Freiburg
9. Inf. Div.	seit dem 30. Mai Kantonements um Landeshut. Ostgrenze bildet die Straße Landeshut—Liebau	Salzbrunn—Schwarzwaldau	Ober-Weistritz, Grädiẗz
10. Inf. Dia.	wie var. Vorbenannte Straße bildet hier die Westgrenze	Freiburg, Reichenau, Adelsbach	Schweidnitz—Pilzen
11. Inf. Dia.	seit dem 30. Mai in Kantonements um Waldenburg—Freiburg	Reichenbach	Frankenstein
12. Inf. Dia.	wie aar um Charlottenbrunn, Wüste-Giersdarf, Friedland	Langenbielau—Peterswaldau	Silberberg.
Kav. Dia.	in Kantonements um Striegau	Ruhe	Ruhe

afel

Knobelsdorff und Stolberg vom 11. bis 18. Juni 1866.

14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni
Senftenberg	Wittichenau	Uhyſt	Baruth	Kantonements zwiſchen Weißenberg und Neu-Kittlitz nördlich Löbau
Hoyerswerda	Uhyſt	Sproitz, 3/4 Meilen weſtlich Niesky	Einmarſch in Sachſen bis Klein-Radmeritz	Kantonements zwiſchen Görlitz und Reichenbach
Görlitz	Schreibersdorf—Lauban	Schönberg	Ruhe	Kantonements zwiſchen Schönberg und Seidenberg
Schönberg	Markliſſa	zwiſchen Greiffenberg und der böhmiſchen Grenze	Ruhe	Zwiſchen Markliſſa und Wiegandsthal
Muskau	Niesky	Görlitz	Ruhe	Friedersdorf–Oſtritz–Zittau
Uhyſt	Gr. Radiſch	Löbau	Ruhe Detachement nach Bautzen	Ruhe
Steinitz	Hornow	Priebus	um Rothenburg	teilweiſe Ruhe, am 19. Kantonements um Lauban
Reichwalde. Uhyſt	Rothenburg	Naumburg	Lauban	Greiffenberg und Umgegend
wie am 13.	Beginn der Beförderung der bei Cottbus kantonierenden Truppen nach Brieg	Truppenbeförderung nach Brieg	wie am 16.	am 18. und 19. Verſammlung des Gardekorps zwiſchen Brieg und Grottkau; Avantgarde gegen Falkenberg. Beſetzung der Übergänge bei Löwen und Schurgaſt
Croiſchwitz bei Schweidnitz	Ruhe	Langenbielau—Reichenbach	Frankenſtein	um Münſterberg in Kantonements
Schweidnitz	Ruhe	Bertholdsdorf	Teplitzwoda	um Münſterberg in Kantonements
ſüdöſtlich Reichenbach	Ruhe	um Münſterberg	Kantonements auf dem linken Neißeufer nördlich Neiße	Ruhe
Rothſchloß	Ruhe	Olbendorf	Kantonements ſüdlich Grottkau und nördlich der Neiße	Ruhe
Ottmachau	Ruhe	Lindewieſe—Steinau	verſammelt in Biwaks um Oppersdorf	Ruhe
Patſchkau—Ottmachau	Ruhe	Ruhe	Ruhe	Ruhe
Ruhe	Domanze	Groß-Tinz	Kantonements um Strehlen	Ruhe

Digitized by Google

	11. Juni	12. Juni	13. Juni
Elb-Armee.			
Avantgarde	ſeit dem 9. um Mühlberg bis zur ſächſiſchen Grenze	Ruhe	Ruhe
14. Inf. Div.	ſeit dem 10. zwiſchen Schildau und Eilenburg	Ruhe	Ruhe
15. Inf. Div.	ſeit 9. um Belgern bis zur ſächſiſchen Grenze	Ruhe	Ruhe
16. Inf. Div.	ſeit 9. zwiſchen Liebenwerda und Falkenberg	Ruhe	Ruhe
Garde-Landwehr-Inf. Div. Roſenberg	in Kantonementsquartieren in und um Berlin in der Verſammlung	Ruhe	Ruhe
Landwehr-Inf. Div. Bentheim	wie vor	Ruhe	Ruhe
Detachement Knobelsdorff	das Detachement ſteht in Ratibor und beobachtet die öſterreichiſchen Grenzen;		
Detachement Stolberg	die Infanterie wird in Oppeln in Bataillonen formiert, die Kavallerie biwakiert bei der Adamowitzer Windmühle, bei Ratibor	Infanterie wie am 11. Kavallerie im Biwak bei Paruſchowitz bei Rybnick	Infanterie wie am 11. Kavallerie wie am 12.

14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni
Ruhe	abends 9° Einmarsch in Sachsen bis Riesa	Ruhe	Bockwen südlich Meißen	Dresden
Ruhe	versammelt um Schildau und Sitzenroda	Oschatz	um Leuben	Herzogswalde—Limbach
Ruhe	versammelt um Aussig	Seerhausen—Mautitz	Canitz—Stroischen	Tharandt—Kesselsdorf
Ruhe	versammelt um Mühlberg–Brottewitz	Riesa Bhf.	Meißen	Dresden
Beginn des Eisenbahntransports nach Bitterfeld	Eisenbahnbeförderung		Eilenburg–Bitterfeld	Wurzen—Eilenburg
wie vor nach Herzberg	Eisenbahnbeförderung zur Versammlung um Röderau		wie am 16.	um Riesa und Röderau
bis über den 18. Juni hinaus				
Infanterie marschiert nach Gleiwitz ab. Kavallerie wie am 12.	Infanterie bezieht Kantonements bei Gleiwitz. Kavallerie um Sohrau usw.	Ruhe	Vereinigung des Detachements bei Nicolai, Vorposten längs der Grenze von Berun bis Myslowitz	wie am 17.

Erläuterungen zur Marſchtafel für die preußiſche Armee vom 11. bis 18. Juni 1866.*)

Erſte Armee. Die Erſte Armee ſtand am 11. Juni in den in der Marſchtafel angegebenen Kantonementsrayons. Die weitere Beſtimmung der Erſten Armee enthält die A. K. O. vom 11., im allgemeinen folgenden Inhalts: Die Nachrichten über den Feind ergeben, daß in Böhmen nur das I. Armeekorps, die anderen Armeekorps aber öſtlich der Grafſchaft Glatz ſtehen. Die durch das Gardekorps verſtärkte Zweite Armee wird bis zum 18. eine konzentrierte Aufſtellung bei Neiße eingenommen haben. Die Erſte Armee hat ſich unverzüglich um Görlitz derart zu konzentrieren, daß ſie dort ſowohl zu Operationen in Schleſien als auch zum Einrücken in die ſächſiſche Oberlauſitz und in Böhmen bereit ſteht, und hat daher im allgemeinen Kantonements von Niesky bis Hirſchberg zu beziehen.

Vom Oberkommando wurde mit Bezug hierauf befohlen, daß am 14. die Armee den Marſch antreten ſolle, und zwar:

5. Infanterie-Diviſion nach Löwenberg,
6. " " Friedeberg,
7. " " Greiffenberg,
8. " " Lauban,
II. Armeekorps um Görlitz,
Kavalleriekorps um Löwenberg.

Dieſer Marſch wurde am 15. durch ein Telegramm des Generals v. Moltke unterbrochen, wonach General v. Herwarth Befehl erhalten, am 16. auf dem linken Elbufer in Sachſen einzurücken; die Erſte Armee daher gleichzeitig die Gegend von Löbau mit ihren nächſten Truppen beſetzen ſollte. Die Armee nahm daher am 16. eine von der früheren Dispoſition abweichende Stellung ein, Löbau mit der 8. Infanterie-Diviſion beſetzt haltend, und blieb in dieſer Stellung am 17. ſtehen.

Am 18. nahm ſie eine mehr konzentrierte Aufſtellung in der Gegend um Görlitz ein.

Die **Zweite Armee** trat am 12. aus ihren bisherigen Kantonements den Linksabmarſch nach der Neiße an. Als Etappenſtraßen waren für dieſen Marſch angewieſen:

dem VI. Armeekorps Straße Reichenbach—Frankenſtein,
" V. " " Schweidnitz—Strehlen,
" I. " " Schweidnitz—Münſterberg,
der Kavallerie-Diviſion " Mettkau—Strehlen.

Als Avantgarde für die Stellung der Armee an der Neiße wurde die 11. Infanterie-Diviſion auf das rechte Neißeufer in die Gegend von Steinau und Lindewieſe vorgeſchoben. Die anderen Diviſionen blieben auf dem rechten Ufer, und zwar:

die 12. Infanterie-Diviſion von Patſchkau bis Neiße,
das V. Armeekorps von Neiße bis Grottkau;
als Reſerve das I. Armeekorps um Münſterberg, die Kavallerie-Diviſion um Strehlen.

*) Von der Hand des Majors v. Verdy.

Das Gardekorps wurde vom 13. an nach Brieg befördert und iſt am 19. zwiſchen Brieg und Grottkau verſammelt.

Elb-Armee. Das VIII. Armeekorps war mit der Bahn in die Gegend von Halle, die 14. Infanterie-Diviſion nach Zeitz befördert worden. Zufolge Befehls vom 30. wurde die 14. Infanterie-Diviſion unter Befehl des Generals v. Herwarth geſtellt und letzterem befohlen, mit der Armee von Halle—Zeitz links ab nach Liebenwerda—Eilenburg zu rücken. Dieſe neuen Kantonements erreichten die Truppen am 9. und blieben in denſelben bis zum 15. ſtehen, an welchem Tage der Einmarſch in Sachſen für den 16. befohlen wurde. Auf dem linken Elbufer vormarſchierend erreichte der Anfang der Armee am 18. Dresden.

Das I. Reſervekorps ſtand am 11. in und um Berlin, wurde am 13. unter Befehl des Generals v. Herwarth geſtellt.

Die Garde-Landwehr-Diviſion wurde um 14. und 15. nach Bitterfeld, die Landwehr-Infanterie-Diviſion am 14. nach Herzberg befördert (die Kavallerie und Artillerie am 16. und 17.) und von hier auf Meißen in Marſch geſetzt.

Stand der öſterreichiſchen Armee.*)

Die k. k. **Nord-Armee ſtand Ende Mai 1866** mit:

dem 1. Korps bei Prag, zwei Brigaden nach Tetſchen und Joſefſtadt vorgeſchoben;

dem 2. Korps bei Mähriſch-Trübau, je eine Brigade nach Neuſtadt und Gabel;

dem 4. Korps mit je einer Brigade bei Brünn, Sternberg, Oderberg und Oswiecim.

Die 1. leichte Kavallerie-Diviſion befand ſich bei Prag, einzelne Regimenter derſelben an der Grenze;

die 2. leichte Kavallerie-Diviſion bei Prerau.

Die übrigen Korps bzw. Diviſionen waren mit dem größten Teil ihrer Kräfte noch im Marſch nach den ihnen angewieſenen Aufmarſchpunkten, und zwar:

das 3. Korps Brünn,
„ 6. „ Olmütz,
„ 8. „ Auspitz,
„ 10. „ Brünn,

die Reſerve-Kavallerie-Diviſionen nach Proßnitz, Kremſier und Wiſchau.

Von den erſten Tagen des Juni an wurden in dem Maße, als der Aufmarſch der Armee ſich ſeiner Vollendung nahte, auch die Abteilungen der in der erſten Linie ſtehenden Korps in Bewegung geſetzt.

Zur Deckung rückte die 2. leichte Kavallerie-Diviſion nach Freudenthal und Freiwaldau.

Bis zum 11. Juni war von ſämtlichen Abteilungen folgende Aufſtellung eingenommen:

die Brigaden des 1. Korps in Prag, Thereſienſtadt, Joſefſtadt und Teplitz — Brigade Kaliſch im Marſch von Hof auf Pilſen;

die Brigaden des 2. Korps in Wildenſchwert, Böhmiſch-Trübau, Zwittau und Brüſau;

*) Siehe S. 266 Anm. *).

die Brigaden des 3. Korps in Brünn, ausschl. der in Wien befindlichen Brigade Prohaszka;
die Brigaden des 4. Korps in Sternberg, Müglitz, Troppau und Teschen;
vom 6. Korps drei Brigaden in Olmütz, eine Brigade in Leipnik;
die Brigaden des 8. Korps in Auspitz, Austerlitz, Seelowitz und Pawlowitz;
vom 10. Korps drei Brigaden in Brünn, eine Brigade in Gr. Meseritsch;
die 1. leichte Kavallerie-Division mit ihren sechs Regimentern in Königinhof, Trautenau, Skalitz, Friedland, Neustadt und Reichenberg;
die 2. leichte Kavallerie-Division mit ihren vier Regimentern bei Zuckmantel, Freudenthal und Freiwaldau;
die 1. Reserve-Kavallerie-Division in Proßnitz;
die 2. Reserve-Kavallerie-Division in Kremsier;
die 3. Reserve-Kavallerie-Division in Wischau.

Die Armee-Geschütz-Reserve war noch nicht eingetroffen.

Am 17. Juni begann die Bewegung aus den oben angeführten Unterkünften; zunächst eine Versammlung innerhalb der Armeekorps, denen sich der Linksabmarsch nach Böhmen anschloß.

Operationspläne und Anordnungen für den 19. Juni.

Nord (Führer: Oberst Veith) nimmt an, daß Österreicher vor 22. Juni nicht über Linie Cosel—Glatz vorbrechen können, und will Stellung an der Neiße mindestens bis 24. halten, alsdann auf Schweidnitz—Jauer zurückgehen, um nach Vereinigung mit Erster Armee (voraussichtlich zwischen Liegnitz, Schweidnitz und Breslau) wieder offensiv zu werden.

Letztere soll von Löbau—Zittau aus (Aufbruch am 19.) über Liegnitz—Parchwitz (wo, nach fünf bis acht Märschen, Eintreffen am 25. bis 29.) auf Jobten—Canth—Breslau marschieren, während Zweite Armee von Schweidnitz aus (wo frühestens am 27.) die Chaussee über Jauer nach Goldberg und das Gelände südwestlich davon benutzen will.

Bis 19. Juni mittags stehen:

I. Armeekorps auf rechtem Neißeufer zwischen Camenz, Reichenstein, Weißwasser, Kosel. Beobachtung und Sicherung der aus der Grafschaft Glatz kommenden Straßen (zusammen mit Garnison Glatz) sowie der Straße von Jauernig.

Detachierte Brigade bei Waldenburg zur Beobachtung der Straßen zwischen Liebau und Braunau

VI. Armeekorps auf linkem Neißeufer zwischen Bärdorf, Patschkau, Ottmachau, Lindenau;

Detachements Barzdorf, Weidenau.

11. Division bleibt bei Oppersdorf bis zur Ablösung durch V. Armeekorps.

V. Armeekorps auf linkem Neißeufer zwischen Festung Neiße, Stephansdorf, Bärdorf;

Beobachtung der Übergänge unterhalb Neiße bis Gr. Mahlendorf;

Detachements auf Ziegenhals und Neustadt;

Ablösung der 11. Division.

Reserve der Armee bilden: Gardekorps zwischen Münsterberg, Bärwalde, Bärdorf, Lindenau, Kamnig;

Kavallerie-Division zwischen Lindenau, Kamnig, Ottmachau, Woitz, Stephansdorf;

2. Husaren treten zum V. Armeekorps.

Detachement auf Kunzendorf.

Rückzugsſtraßen:

I. Armeekorps: Camenz, Dürr-Hartha, ſüdlich Frankenſtein auf Peterwitz, Schweidnitz.

VI. Armeekorps über Frankenſtein auf Reichenbach.

V. Armeekorps vorläufig auf Strehlen, Zobten, Schweidnitz.

Garde und Kavallerie-Diviſion über Teplitzwoda, Nimptſch, Lauterbach auf Schweidnitz.

Süd (Führer: Oberſt v. Strantz) will die Armee an der Grenze in Linie Zuckmantel—Weidenau—Rokitnitz verſammeln und auf Münſterberg—Frankenſtein vorrücken. Für die weiteren Operationen ſollen die Maßnahmen des Feindes maßgebend ſein.*)

Falls dieſer keine Schwierigkeiten macht,**) marſchieren 3. und 10. Korps über Reichenſtein—Camenz, die anderen vier Korps über Ottmachau und Patſchkau.

Verteidigt der Feind aber den Neißeabſchnitt, ſo greifen die am 17. Juni zwiſchen Zuckmantel, Freiwaldau und Jauernig verſammelten Streitkräfte (2., 4., 6., 8. Korps; 2. leichte und Reſerve-Kavallerie-Diviſion) an, falls die Preußen weſentlich ſchwächer ſind. Haben dieſe aber am 18. bereits größere Maſſen dort verſammelt, ſo wollen die Öſterreicher das Herankommen 3. und 10. Korps über Landeck und Habelſchwerdt abwarten und alsdann mit der ganzen Armee offenſiv werden: 3. und 10. Korps über Reichenſtein, die übrigen von der Linie Weidenau—Jauernig aus; von hier aus würden letztere Korps die Defileen von Reichenſtein öffnen können.***)

Anlage von Magazinen in Würbenthal, Freiwaldau und Friedeberg ſichert die Verpflegung der Armee.†)

Marſchtafel.

	16. Juni.	17. Juni.
2. Korps	Friedeberg,	Ruhe,
3. "	Nikles,	Altſtadt,
4. "	Zuckmantel,	Saubsdorf,
6. "	Engelsberg,	Zuckmantel,
8. "	Weidenau,	Ruhe,
10. "	Landskron,	Ullersdorf,
1. Reſ. Kav. Div. . .	Winkelsdorf,	Freiwaldau,
2. " " " . .	Karlsberg,	Engelsberg,
3. " " " . .	Lobnig.	Würbenthal.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Bei der Offenſive müßten doch die eigenen Operationen für den Gegner maßgebend werden.

**) ?

***) Eigentlich werden wohl die beiden Korps bei Reichenſtein den vier anderen das Vorrücken über die Neiße erleichtern, da der Feind notwendig gegen dieſelben detachieren und ſo ſich in der Front ſchwächen muß.

†) In dem engen gebirgigen Landwinkel zwiſchen der Grafſchaft (Glatz) und Schleſien werden wenig Armeebedürfniſſe aufzutreiben ſein. Ein Hauptmagazin iſt ohne Zweifel ſchon in Olmütz vorhanden. Ein größeres Magazin kann mit Leichtigkeit in Hohenſtadt angelegt werden. Von dort müßten unter dem Schutz des 2. Korps durch Landfuhren die Beſtände für Verbrauchsmagazine nach Würbenthal, Freiwaldau, Friedeberg geſchafft werden.

Leichte Kavallerie-Diviſion iſt an der Grenze.
Am 18. Ruhe.
Am 19. ſoll die Grenze überſchritten werden.

Es erreichen:

10. Korps einſchl. 1 Brig.	2. Armeekorps	Habelſchwerdt,
3.	"	Landeck,
2.	"	Jauernig,
8.	"	Barzdorf,
4.	"	Weidenau,
6.	"	Setzdorf,
Leichte Kavallerie-Diviſion		Jauernig—Weisbach,
1. Reſerve-Kavallerie-Diviſion		Barzdorf,
2. 3.	" " "	Ziegenhals.

Hauptquartier von Freiwaldau nach Friedeberg.

Verlauf des 19. Juni.

Nord. Schon ſeit mehreren Tagen ſind Truppenbewegungen längs der Grenze nach Öſterreichiſch-Schleſien gemeldet worden: ſo der Transport einer Brigade von Oderberg und Troppau am 12. und 13. Juni.

Am 18. iſt die Kriegserklärung in Berlin eingegangen.

Am 19. meldet der Kommandant von Glatz, daß Habelſchwerdt und Landeck nachmittags vom Feinde beſetzt ſind. Die flüchtenden Landleute ſagen aus, daß von allen Waffengattungen große Abteilungen vorgerückt ſind.

Die Detachierungen, welche das VI. Armeekorps gegen Barzdorf und Weidenau vorgeſchickt hatte, ſind dort auf ſtarke Kavallerieabteilungen geſtoßen und haben ſich näher an Ottmachau heranziehen müſſen, wo ſie bis abends nicht mehr angegriffen worden ſind.

Die vorgeſchickten Detachements der Kavallerie-Diviſion haben in der Richtung auf Ziegenhals, Neuſtadt nichts vom Feinde entdeckt, erfuhren aber, daß in Zuckmantel während der Nacht viel Truppen gelegen haben.

Die 9. Diviſion iſt bei Oppersdorf und Lindewieſe bis abends nicht alarmiert worden.

Sämtliche Armeekorps haben die unter dem 17. befohlenen Rayons den 19. um Mittag erreicht.

Anordnungen für den 20. Juni.

Nord. I. Armeekorps rückt vom rechten auf das linke Neißeufer und beſetzt den Abſchnitt Wartha—Dürr-Hartha.
Avantgarde bleibt bei Reichenſtein und ſperrt Straße auf Landeck.
Gardekorps beſetzt Stellung von Camenz.
Rückzug auf Frankenſtein—Schweidnitz.

VI. Armeekorps: Avantgarde Patſchkau, Gros Ober-Pomsdorf—Neuhaus.
Rückzug auf Nimptſch—Lauterbach.
Kavallerie-Diviſion zwiſchen Patſchkau — Ottmachau, ein Regiment zur Beobachtung auf rechtem Neißeufer.
V. Armeekorps ſammelt ſich bei Ottmachau.
Kavallerieabteilungen auf Neuſtadt—Ziegenhals bleiben.
Abſicht: Rückzug der Armee beim Heraustreten überlegener feindlicher Kräfte aus dem Gebirge.
Hauptquartier von Neiße am 19. abends nach Camenz.

General v. Moltke äußerte zu dieſen Anordnungen:

Das unerwartet ſchnelle Vorbrechen der Süd-Armee hat es der Nord-Armee unmöglich gemacht, ſich vor Beginn der Feindſeligkeiten vollſtändig zu verſammeln.

Das V. Armeekorps konnte bis zum 20. nicht weiter als Ottmachau gelangen. Von dort bis zum Gebirgsfuß ſind noch drei Meilen Front.

Die Zweite Armee will daher mit Recht die Entſcheidung hinter der Neiße nicht annehmen, ſondern den Rückzug antreten. Die ganze Sachlage weiſt dafür die Richtung längs des Gebirges an.

Um dieſe Richtung zu gewinnen, hat der linke Flügel eine Rückwärtsſchwenkung auszuführen, bis Münſterberg drei Meilen.

Der rechte als Pivotpunkt, müßte daher während eines Tages den äußerſten Widerſtand leiſten.

Dieſen kann das Gardekorps bei Camenz, das I. Korps in den Glatzer Gebirgsdefileen leiſten, nicht aber durch eine Avantgarde bei Reichenſtein, welches, wie ſchon die Karte zeigt, kein Sperrpunkt iſt.

Nach der Dispoſition wird das I. Armeekorps nach Wartha gezogen, wo wegen der Feſtung kein Feind debouchieren kann. Dadurch wird zugleich die Front auf faſt fünf Meilen verlängert.

Die Gebirgsdefileen werden dem Gegner frei gelaſſen.

Derſelbe kann mehrere ſeiner Kolonnen zwiſchen Reichenſtein und Camenz vereinen.

Bricht er bei Camenz oder Patſchkau durch, ſo wird das I. Korps abgedrängt.

Auf die eingegangenen Nachrichten mußten nach meiner Anſicht das Gardekorps nach Camenz in Aufnahmeſtellung und als künftige Arrieregarde,

das I. Korps nach Plottnitz, beſetzt Kamitz, ſchickt drei Bataillone und zwei Geſchütze nach dem Südende von Heinrichswalde, Follmersdorf und ebenſo den Höhenpunkt der Landecker Straße; das VI. Armeekorps, Neuhaus, beſetzt Koſel und Patſchkau als Brückenköpfe, um das I. Armeekorps durch Offenſive wirkſam zu unterſtützen.

Die Kavallerie Ellguth, um den weiteren Rückzug des V. Armeekorps von Ottmachau zu sichern.

Am 21.: I. Armeekorps über Frankenberg nach Silberberg—Schönwalde.

VI. Armeekorps Frankenstein.

V. Armeekorps hinter Münsterberg.

Kavallerie: Altmannsdorf.

Gardekorps: Camenz.

Die Befehlsabfassung sowie die taktischen Anordnungen der Unterführer von Nord für den 19. Juni entsprachen zum Teil nicht den Anschauungen des Generals v. Moltke:

I. Armeekorps: Avantgarde.

Namen müssen richtig geschrieben sein, sonst gibt es die größte Verwirrung.

Gardekorps. Die Truppen sollten mit Nachtmarsch in die Stellung von Camenz rücken und dort mit Ausnahme der Vorposten enge Unterkunft beziehen.

Der Korpsbefehl wird um 8° abends eingegangen sein.

Das Gardekorps stand in Kantonements zwischen Münsterberg und Neiße, durchschnittlich zwei Meilen von Camenz.

Es konnte aus den am nächsten stehenden Truppen eine Avantgarde gebildet werden, welche noch abends spät Camenz besetzte.

Der Rest des Korps dann brigade- bzw. regimenterweise am frühen Morgen dorthin in Marsch zu setzen, so daß das Korps um 8° versammelt war.

Man hatte ja das I. Korps noch vor sich.

Blieb am Vormittag alles ruhig, so wurden Biwaks zur Stelle bezogen.

Camenz, Grunau, Laubnitz, Baitzen wurden dabei belegt (Alarmhäuser); eigentliche Kantonements durften bei der Sachlage nicht mehr bezogen, ebensowenig aber eine eigentliche Gefechtsstellung gleich angenommen werden, bis man wußte, ob und wo der Feind kam.

Dagegen war es gut, die zur Verteidigung nötige Artilleriestellung bald zu besetzen. Die übrigen Truppen rücken dann nach Erfordernis in sehr kurzer Zeit ein.

V. Armeekorps.

Alle getroffenen Anordnungen zweckmäßig.

Als Befehl immer noch zu sehr ins Detail gehend, es muß den Unterführern mehr überlassen werden.

Süd setzt am 20. Juni den Vormarsch fort.

10. Korps marschiert von Habelschwerdt über Ullersdorf, Droschkau, Follmersdorf nach Maifritzdorf, wo 6° abends.

Reserve-Artillerie und Kolonnen folgen nach Bedürfnis auf der Chaussee über Landeck dem 3. Korps (auf Reichenstein).

Gegen Glatz sichert die dem 10. Korps zugeteilte Brigade 2. Korps,*) vor allem verhindert sie Ausfälle gegen Reichenstein;

3. Korps geht von Landeck nach Reichenstein, wo 6° abends;

2. Korps geht 2° nachmittags von Jauernig über Gostitz nach Kamitz und besetzt Nieder-Plottnitz—Kosel.

8. Korps 2° nachmittags von Barzdorf nach Patschkau und Alt-Patschkau.**)

4. Korps 2° nachmittags von Weidenau nach Heinersdorf.

Zur Beobachtung gegen Festung Neiße bleibt bei Weidenau Detachement (4 — 4 von 2. Ref. Kav. Div. — 1).

6. Korps 12° mittags von Setzdorf nach Weisbach.

Leichte Kavallerie-Division an der Grenze bei Jauernig folgt dem 2.,

1. Reserve-Kavallerie-Division von Barzdorf dem 8. Korps.

2. und 3. Reserve-Kavallerie-Division rücken von Ziegenhals nach Hermsdorf.

Hauptquartier von Friedeberg nach Schloß Johannesberg, wo 12° mittags.

Zu diesen Anordnungen schrieb General v. Moltke:

4° nachmittags:

Zwei Korps und zwei Kavallerie-Divisionen auf der Linie Kamitz—Alt-Patschkau (2., 8. Korps, I. Kav. Div. und 1. Ref. Kav. Div.).

Eine Meile rechts rückwärts:

Zwei Korps (6., 4.) und 2., 3. Ref. Kav. Div. auf der Linie Weisbach—Weidenau.

Links rückwärts:

Zwei Korps (3. und 10.) im Vorrücken auf den Gebirgsstraßen.

Sobald letztere debouchieren, sind sechs Korps und die Kavallerie mit zwei Meilen Front gegen die Neißelinie konzentriert und können am 21. Juni durch einen kurzen Marsch von 1½ Meilen gegen die Neißelinie zum Angriff vorgeführt werden.

Sehr zweckmäßig, doch scheinen mir die Zeitbestimmungen nicht zuzutreffen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es war nicht überflüssig, ausdrücklich zu bemerken, daß die Brigade des 2. Korps zuerst aufbricht, und erst, wenn Eisersdorf und die Biele besetzt sind, das 10. Korps folgt. Sodann wird die Brigade auch die Neudecker Straße besetzen müssen.

**) Der kommandierende General 8. Armeekorps hatte angeordnet, daß, falls Patschkau und Alt-Patschkau besetzt seien, der Feind angegriffen und über die Neiße zurückgedrängt werden solle, eine Verfolgung auf das linke Neißeufer aber nicht stattfinden dürfe:

Sie kann nicht wohl heute stattfinden, aber verbieten sollte man so etwas nie.

Der Kommandeur ist ja zur Stelle.

Das 2. und 8. Korps können leicht allein mit dem Feind engagiert sein, bevor die übrigen so heran sind, um wirksam zu werden.

Die beiderseitigen Anordnungen für den 20. Juni veranlaßten den Chef des Generalstabes der Armee, sich schriftlich klar zu machen, wie er selbst die Bewegungen der Zweiten preußischen Armee vom 17. bis 21. geführt haben würde bzw. führen würde.

Die Nord-Armee stand am 17. Juni wie die Anlage nachweist (S. 263). Aus diesen Kantonements konnte sie sich konzentrieren:

	18.	19.
VI. Korps . . .	Patschkau	
	Ottmachau	
V. " . . .	Neiße	
I. " . . .	Reichenstein	
Kav. Div. . . .	Münsterberg	
Gardekorps . .	Grottkau	Münsterberg.

Am 20. sperrte dann das I. Armeekorps zwei feindlichen den Vormarsch durch das Gebirge.

Das VI. Korps hielt die Übergänge über die Neiße.

Am 21.:

I. Korps . . . Frankenberg.
Garde . . . Camenz.
V. Korps . . . Münsterberg.
VI. " und Kavallerie abends nach Bärdorf.

Die Süd-Armee kann in ihrer engen Konzentration nicht verbleiben.

Sie wird auf dem rechten Flügel (der Nord-Armee) schwerlich durchdringen, sondern muß sich weiter rechts ausdehnen, wodurch die Verbindung mit der 1. (österreichischen) Armee nicht gefährdet wird.

Bei dem Vorgehen von Süd interessierten den General v. Moltke neben den Operationen im großen besonders die den Festungen Glatz, Neiße und Kosel gegenüber zu treffenden Maßnahmen, wie aus seinen Bemerkungen zu einem Bericht hervorgeht:

Abgesehen von den Maßregeln, welche beim Angriff auf die Neißelinie gegen die Festung notwendig werden, wird eine Sicherung gegen dieselbe erforderlich, wenn jene Linie überschritten ist.

Die Straßen Freiwaldau—Frankenstein und Altstadt—Frankenstein bilden dann vorerst die einzige Verbindung mit dem eigenen Hinterland.

Die erstere ist von Neiße, und zwar auf beiden Seiten des Flusses, die letztere von Glatz aus in einem Marsch zu erreichen.

Auf die Belagerung dieſer Plätze wird man ſich nicht einlaſſen, die bloße Einſchließung bringt ſie nicht zu Fall und koſtet viel Truppen; man wird ſich daher auf ihre Beobachtung beſchränken.

Dafür ſind Abteilungen erforderlich, welche dem überlegen ſein müſſen, was die Garniſon ſelbſt auf kurze Entfernung zu Ausfällen beſtimmen darf.

Neiße hat bei 9000 bis 10 000 Mann Beſatzung, ſoweit ich weiß, eine Ausfallbatterie und eine Eskadron.

Eine Brigade von ſieben Bataillonen, vier Eskadrons und zwei Batterien würde, beiſammen gehalten, jeder ſolchen Unternehmung zu begegnen ſtark genug ſein.

Ich würde dieſe Abteilung zwiſchen Woitz und Glumpenau ſtellen, je zwei Kompagnien nach Stephansdorf und Bielau legen und die nähere Bewachung des Platzes der Kavallerie übertragen.

Erſt ſpäter, wenn die Eiſenbahnverbindung über Breslau ausgenutzt werden kann, werden auch die öſtlichen Ausgänge des Platzes in Betracht treten, und dann mit größeren Mitteln die wirkliche Einſchließung nötig werden.

Glatz. Um den Durchmarſch durch die Grafſchaft zu ſichern, müßte zuvor eine Brigade von etwa ſechs Bataillonen, zwei Eskadrons, einer Batterie über Mittelwalde und Eiſersdorf dirigiert ſein, welche ſodann, unter Zurücklaſſung eines Detachements dort, von Hannsdorf aus die Feſtung Glatz zu beobachten hätte.

Beim Vorrücken der Armee gegen Frankenſtein würde dieſe eine Poſtierung bei Wartha belaſſen.

Erſt wenn neue Verbindungen eröffnet ſein werden (Landeshut oder Breslau), könnte Glatz nur von Wartha oder Silberberg aus beobachtet bleiben.

Koſel tritt erſt in Betracht, wenn man die Bahn nach Breslau benutzen will.

Verlauf des 20. Juni.*)

Nord. Die Armeekorps hatten im Laufe der Nacht zum 20. und am Vormittage des 20. die in der Dispoſition vorgeſchriebenen Punkte erreicht.

Um 1^{0} nachmittags geht beim Oberkommando in Camenz Meldung vom Kommandanten in Glatz und durch das Generalkommando I. Armeekorps ein, daß die feindlichen Kolonnen von Habelſchwerdt und Landeck im Vorrücken begriffen wären.

Um 3^{30} wird vom Generalkommando VI. Armeekorps gemeldet, daß von Jauernig über Weisbach ſtarke feindliche Kolonnen aller Waffen im Anmarſch wären.

Zu derſelben Zeit meldet die Avantgarde I. Armeekorps, daß ſie nach Aufnahme der vorgeſchobenen Detachements im Rückmarſch von Maifritzdorf und Reichenſtein begriffen wäre und die Anfänge feindlicher Kolonnen von

*) Die Darſtellung des Verlaufs der einzelnen Tage iſt vom 20. Juni ab von der Hand des Majors v. Verdy.

Landeck auf der großen Straße und über Werdeck und Droschkau im Anmarsch auf obengenannte beide Orte sich befänden.

Um 4^{30} meldet das Generalkommando V. Armeekorps aus Ottmachau, daß starke feindliche Kolonnen im Marsche von Barzdorf auf Schwammelwitz sichtbar wären; ferner zur selben Zeit die Kavallerie-Division, daß das bei Schwammelwitz postierte Ulanen-Regiment Nr. 10, nachdem es am Vormittag kleinere Patrouillengefechte bei Heinersdorf gehabt hätte (mit feindlichen Husaren), das Vorgehen zweier starker Kolonnen von Barzdorf auf Schwammelwitz und Gefäß bemerkt habe, deren Ende noch nicht aus dem Gebirge herausgetreten war, als das Regiment sich überraschend auf den Anfang der Kolonnen geworfen und hierbei Gefangene vom 8. Korps gemacht habe. Das Regiment befände sich im Marsch über Patschkau auf Nieder-Pomsdorf zur Division.

Gleichzeitig geht die Meldung vom VI. Armeekorps ein, daß die über Goslitz vorgerückten feindlichen Kolonnen in der Stärke mehrerer Brigaden in der Richtung auf Kamitz im Marsch wären, daß auch hier das in Patschkau befindliche Kavallerie-Regiment mit zehn Geschützen auf den Anfang gefallen sei und Gefangene vom 2. österreichischen Korps gemacht habe. Die diesseitige Kavallerie zöge sich auf Kosel zurück, wohin eine Brigade des Korps zur Aufnahme detachiert wäre.

Ferner wird bald nach 8° vom Generalkommando VI. Armeekorps weiter gemeldet, daß die von Jauernig über Goslitz debouchierten feindlichen Kolonnen — anscheinend das 2. Korps — mit einer Brigade südlich Kamitz gegen Patschkau aufmarschiert, mit der linken Flügelkolonne aber im Marsch auf Kosel geblieben wäre, hier aber einigen Aufenthalt durch die dorthin detachierte Brigade erlitten habe. Bevor es zum ernstlichen Angriff gekommen wäre, sei die Brigade über die dortige Neißebrücke zurückgenommen und die Brücke zerstört worden. Die sich am Ufer zeigenden feindlichen Detachements hätten sich im diesseitigen Artilleriefeuer nicht zu behaupten vermocht, dagegen sei es zu einem heftigeren Gefecht um Patschkau gekommen, welches nach 6° von etwa zwei feindlichen Brigaden aus der Richtung von Heinzendorf und Alt-Patschkau angegriffen worden sei; namentlich habe ein Detachement am Talhange der Neiße sich in den Besitz der Brücke zu setzen gesucht. Letzteres sei zwar von Wehrdorf*) aus zur Umkehr gezwungen worden, doch sei die Stadt nach heftigem Gefecht, welches nicht unbedeutende Opfer gekostet habe, um 7° in die Hände des Feindes gefallen; indes sei es gelungen, die Brücke in Brand zu stecken. Kavalleriepatrouillen des Gegners versuchten zwar die Neiße zu durchfurten, der hohe Wasserstand hätte dies jedoch verhindert. Unter dem Schutze einer auf dem Jägerberge**) aufgefahrenen Batterie sowie einiger in die Neißeniederung vorgeschobenen Bataillone sei der weitere Abzug des Detachements ungestört erfolgt.

Um 9° meldet das Generalkommando V. Armeekorps von Ottmachau genauer über die Ereignisse des Tages.

Infolge des schon um 4^{30} gemeldeten Vorgehens feindlicher Kolonnen von Barzdorf sei die Brigade in Friedrichseck und Schleibitz auf Mösen und Hasenberg vorgegangen und habe den Gegner hierdurch zur Entwicklung gezwungen. Es wären bei Heinersdorf etwa zwei feindliche Brigaden aufmarschiert, eine sehr starke Kavallerie — sechs bis zehn Regimenter — bis Rathmannsdorf vorgetrabt, weitere Massen in zweiter Linie dahinter bemerkt

*) Gut am linken Neißeufer, dicht nordöstlich von Patschkau.
**) Höhe dicht östlich Neuhaus.

worden. Das diesseitige Detachement habe hierauf seine Vorwärtsbewegung eingestellt und sei infolgedessen um 5° auch der größere Teil des Gegners über Schwammelwitz und Alt-Patschkau wieder weitermarschiert, nur die starke Kavallerie desselben sowie mehrere Infanterie-Bataillone wären noch um Rathmannsdorf verblieben, gegen 7° jedoch auch ein Teil dieser Kolonnen auf Alt-Patschkau gefolgt. Die diesseitige Brigade ist in ihrer Stellung bei Friedrichseck und Schleibitz geblieben.

Nach 9° bemerkt man von Camenz aus bedeutende Biwaksfeuer südlich Dörndorf.

Um 10^{30} wird von Ottmachau aus gemeldet, daß auch bei Hermsdorf und Weidenau starke feindliche Kolonnen eingetroffen sein müßten, da man in dieser Richtung ebenfalls große Biwaksfeuer bemerkte.

Das I. und Gardekorps sind bei Camenz und westlich davon auf dem linken Neißeufer eingetroffen.

Süd. Zwischen 9° und 10° abends laufen beim Hauptquartier des Oberkommandos zu Johannesberg von sämtlichen Korps Meldungen ein, daß sie die in der Disposition vorgeschriebenen Punkte erreicht haben.

Die genaueren Meldungen der einzelnen Korps über die Ausführung ihrer Märsche ergeben:

Bereits im Laufe des Vormittags haben Patrouillengefechte zwischen diesseitiger Kavallerie und feindlichen Ulanen in der Umgegend von Heinersdorf und Peterwitz stattgefunden.

Das 8. und 2. Korps, ersteres gefolgt von der 1. Reserve-Kavallerie-Division, letzteres von der 2. leichten Kavallerie-Divlsion, sind um 2° von Barzdorf bzw. Jauernig, jedes in zwei Kolonnen formiert, aufgebrochen.

Der Anfang des 8. Korps ist bei Schwammelwitz unerwartet von einem feindlichen Ulanen-Regiment angefallen worden, welches hierauf in der Richtung auf Patschkau abzog. Ebenso zeigte sich ein Ulanen-Regiment in der rechten Flanke der rechten Flügelkolonne und bald darauf in der Richtung von Friedrichseck und Schleibitz auf Mösen und den Hasenberg Infanterie und Artillerie, erstere in der Stärke von mehreren Bataillonen, im Anmarsch. Dies nötigte das Korps, die Anfangbrigade der rechten Kolonne gegen 3^{30} aufmarschieren und die an dem Ende befindliche Reserve-Kavallerie-Division hervorholen zu lassen und auch den Marsch der linken Kolonne anzuhalten, da es gefährlich erschien, den Marsch fortzusetzen, bevor man nicht über die gegen die Flanke gerichtete drohende Bewegung des Gegners aufgeklärt war.

Dieser stellte jedoch nach dem Aufmarsch der Brigade und dem Erscheinen der Kavallerie seinen Vormarsch ein. Es wurde daher eine Halbbrigade mit der Batterie und Kavallerie-Division bei Rathmannsdorf zurückgelassen und mit dem Korps der weitere Marsch auf Patschkau angetreten; hierbei war jedoch so viel Zeit verloren, daß erst um 5° die Anfänge beider Kolonnen Gesäß und Schwammelwitz erreichten.

Inzwischen waren um 3^{30} beim 2. Korps die bei der Avantgarde befindlichen drei Eskadrons von mehreren Eskadrons, die mit einer bis zwei Batterien aus Patschkau debouchierten, angegriffen und geworfen und hier ebenfalls ein Aufenthalt durch den Aufmarsch der Anfangbrigaden und das Hervorholen der 2. leichten Kavallerie-Division hervorgerufen worden. Obgleich von Patschkau aus auch einige Kanonenschüsse fielen, so begnügte sich das Korps, seine weitere Bewegung über Kamitz durch die rechte Flügelkolonne zu maskieren, da um diese Zeit (5°) vom 8. Korps Meldung einging, daß es demnächst über Gesäß und Schwammelwitz zum Angriff auf

Patschkau sich wieder in Marsch setzen werde. Dieser Angriff des 8. Korps erfolgte nach 6° mit einer Brigade gegen die sehr starke Südostvorstadt, mit einer zweiten, durch zwei Batterien der Reserve-Artillerie verstärkten Brigade von Alt-Patschkou her gegen die Stadt Patschkau, wobei ein vom Hange der Neißeniederung entlang geschicktes Detachement sich namentlich der Neißebrücke zu bemächtigen suchte. Der Versuch dieses Detachements wurde jedoch durch feindliches Infanteriefeuer von Wehrdorf her vereitelt.

Nach 7° gelang es den beiden Brigaden, sich in den Besitz der Stadt zu setzen, jedoch nicht ohne bedeutende Opfer, da der Angriff ohne ausreichende Artillerievorbereitung erfolgt war. Eine größere Anzahl der Verteidiger, welchen der Rückzug abgeschnitten worden, fiel in Gefangenschaft; sie gehörten verschiedenen Füsilier-Bataillonen des VI. Armeekorps an. Die an den Fluß vordringenden Abteilungen erhielten heftiges Artilleriefeuer vom Jägerberge sowie Infanteriefeuer von den auf dem anderen Ufer befindlichen Dämmen und Gräben, die Neißebrücke stand in Brand, ein Durchfurten des angeschwollenen Flusses war unmöglich.

Die zur Unterstützung nach Patschkau beorderte Kavallerie-Division wurde bei Rathmannsdorf festgehalten, da es schien, als ob die gegenüberstehenden Abteilungen des Gegners sich wieder in Bewegung setzten; ein Angriff erfolgte jedoch nicht und traf die Division erst gegen 9° abends vor Patschkau ein.

Auch das weitere Vorgehen des 2. Korps hatte vor Kosel Aufenthalt erlitten, da, nachdem die feindliche Kavallerie sich dorthin zurückgezogen hatte, mehrere Bataillone und Artillerie sich vor dem Dorfe entwickelten. Der Gegner wartete jedoch den Angriff nicht ab, zu welchem geschritten wurde, als sich hinter dem Walde von Plottnitz nichts vom Feinde zeigte, auch in Erfahrung gebracht wurde, daß das 3. Korps bei Reichenstein im Debouchieren aus dem Gebirge begriffen wäre.

Die Brücke bei Kosel wurde zerstört gefunden und das Dorf vom jenseitigen Ufer durch Artillerie beschossen.

Der Vormarsch des 3. und 10. Korps war namentlich für letzteres unter nicht unbedeutenden Schwierigkeiten im Gelände glücklich ausgeführt worden; nur schwache feindliche Abteilungen, die keinen ernsten Widerstand leisteten, hatten sich vor den Anfängen zurückgezogen. Um 3° debouchierten die Anfänge bei Maifritzdorf und Reichenstein, ohne vom Feind daran verhindert zu werden; einige litthauische Dragoner fielen in Gefangenschaft. In beiden Orten erfuhr man, daß daselbst bis gegen Mittag mehrere feindliche Bataillone und Artillerie gestanden hatten.

Bei den übrigen Korps ist nichts vom Feinde bemerkt worden. Dagegen meldet der Armeeintendant, daß feindliche Husaren in Zuckmantel eingetroffen und die dort von ihm ausgeschriebenen Proviantvorräte teils weggenommen, teils zerstört haben.

Anordnungen für den 21. Juni.

Nord will am Morgen die Neißestellung verteidigen, am Nachmittag eventuell offensiv werden.

Die Stellungen sind von den Truppen entsprechend vorzubereiten:

I. Armeekorps bei Dürr-Hartha. Detachement nach Wartha. Sicherung der rechten Flanke der Armee in Richtung Neurode und Sperrung der von Neurode über Silberberg–Tannenberg in die Ebene führenden Straßen.

Gardekorps: Grunau—Batzen–Schrom (Höhe 272).

VI. Armeekorps behält Höhen bei Neuhaus gegen Patschkau–Kosel besetzt, versammelt sich mit Gros bei Ober-Pomsdorf und bereitet Übergang bei Reichenau vor, das noch in der Nacht zu besetzen ist.

V. Armeekorps bildet bei Bärdorf—Hertwigswalde die Reserve und bereitet Übergang zwischen Baitzen—Reichenau vor. Detachements vor Festung Neiße werden durch Garnisontruppen abgelöst, Ottmachau bleibt schwach besetzt. Leichte Kavallerie-Brigade tritt zum Korps.

Kavallerie-Division ohne leichte Brigade sichert von Liebenau aus linke Flanke der Armee und beobachtet Neißeniederung von Neuhaus bis Ottmachau.

Eventueller Rückzug:

V. Armeekorps: Bärwalde, Dirsdorf, Bertholsdorf.

VI. Armeekorps und Kavallerie-Division: Bärdorf, Münsterberg, Nimptsch, Költschen.

General v. Moltke urteilte über diese und die Anordnungen der Unterführer*) folgendermaßen:

Die Verteidigung offensiv zu führen?

Bei den gegebenen Verhältnissen ist wohl kaum mehr zu hoffen — vier Korps gegen sechs. Es war gewiß sehr richtig, die Dörfer Banau, Rogau, Schrom und Reichenau zu besetzen, um sich die Möglichkeit des Vorgehens über die Neiße zu sichern.

Dazu genügten aber unter dem Schutz der Artilleriewirkung vom linken Ufer wenige Kompagnien.

In den Dispositionen sind ganze Brigaden und bis zu drei Batterien über den Fluß vorgeschoben. Ich würde dies nur dann für gerechtfertigt halten, wenn man entschlossen war, unter allen Umständen mit der ganzen Armee oder doch deren rechtem Flügel angriffsweise vorzugehen.

Über das Kavallerie-Regiment vorwärts Neiße bei Oppersdorf ist nicht disponiert.

Süd will am 21. Juni angreifen.

10. Korps geht bei Camenz über die Neiße,
2. " bei Kosel,
8. " bei Patschkau und Alt-Patschkau,
3. " folgt dem 10.,
4. " folgt dem 8. und sichert rechte Flanke der Armee.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke.

VI. Armeekorps hatte seine Trains nicht zurückgeschickt:

Wenn man sicher ist, ein Gefecht zu haben, ist es besser, die Trains zurückzuschicken.

Bei ungünstigem Verlauf sind sie ein großes Hindernis, bei günstigem bald wieder herangezogen.

Dem Detachement Neuhaus war eventueller Rückzug auf Bärdorf befohlen worden.

Würde ich nicht vorschreiben.

Kann das Detachement nicht anders, so wird es von selbst dorthin gehen.

Wohl möglich, daß der Rückzug zum Korps leichter auszuführen sein wird als nach Bärdorf, wenn z. B. der Feind bei Alt-Patschkau durchdringt.

Digitized by Google

Brückentrain 3. Korps beim 10.,
" 4. " " 8.

Detachement 4. Korps in Weidenau wirkt im Verein mit den bei Mösen stehenden Truppen 8. Korps gegen Festung Neiße.

1 Brigade, 1 Kavallerie-Regiment 4. Korps marschieren über Zuckmantel nach Troppau gegen Unternehmungen des Feindes im Rücken der Armee.

1., 2., 3. Reserve-Kavallerie-Division vereinigen sich bei Alt-Wilmsdorf und überschreiten die Neiße zwischen Alt-Patschkau und Ottmachau,*) um gegen feindliche linke Flanke zu wirken.

6. Korps rückt als Reserve bis südlich Kamitz vor; ebendorthin 2., 3. Brigade der leichten Kavallerie-Division, deren 1. Brigade zum 10. Korps tritt behufs Sicherung der linken Flanke der Armee, insbesondere gegen Glatz.

Große Bagagen folgen erst nach Überschreiten der Neiße.

Beginn der Bewegungen 6° morgens.

Führer zunächst auf Chaussee Kamitz—Reichenstein am Walde.

Die Anordnungen der Unterführer von Süd forderten vielfach die Kritik des Generals v. Moltke heraus.

10. Korps wollte seine Trains von Habelschwerdt über Neu-Waltersdorf auf Landeck in Marsch setzen:

Das 3. Korps wird dagegen protestieren, daß seine einzige Rückzugsstraße durch die Trains eines anderen Korps verfahren wird; es braucht diese Straße dringend selbst.

Für den Angriff hatte das 10. Korps Befehle erlassen, deren Ausführbarkeit noch gar nicht zu übersehen war:

Ich glaube, die ganze Disposition konnte lauten:

„Das 10. Korps rückt morgen zum Angriff auf die feindliche Stellung bei Camenz vor.

Die Truppen stehen um 6° früh auf der Wiese am Nordrand von Maifritzdorf nach der Ordre de Bataille in Brigademassen zum Abmarsch bereit, die Infanterie im ersten Treffen.

Die 2. Brigade bildet die Avantgarde und dirigiert sich auf Rogau. Sie wird durch eine Eskadron und drei Batterien der Reserve verstärkt."

Alles übrige durch Adjutanten oder durch Kommandowort zu leiten.

Man steht kaum eine halbe Meile vom Feind.

Gegen die Avantgarde muß der Feind sich in der nächsten Viertelstunde entwickeln; und erst nachdem seine Stellung erkannt ist, kann zweckmäßig disponiert werden.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Das wird nicht gehen.

Schneller als ein besonderer Brückenbau in den Waldwiesen der Umweg über Ottmachau, wenn das 4. Korps angewiesen wäre, den Ort zu nehmen, oder der Kommandeur es aus eigenem Antrieb tut.

Die 1. oder 3. Brigade brauchen gar nicht vorher zu wissen, ob sie demnächst auf Schrom oder Grunau marschieren; sie erhalten den Befehl und sind augenblicklich in der Lage, ihn auszuführen.

Am allerwenigsten kann vorher befohlen werden, was jenseit der Neiße geschehen soll, solange der Feind noch dort steht.

8. Korps machte denselben Fehler:

Kürzer:

„Der Feind wird morgen in seiner Stellung hinter der Neiße angegriffen werden.

Das 8. Armeekorps hat den Übergang bei Patschkau und Alt-Patschkau zu erzwingen.

Demselben folgt als Reserve das 4. Korps.

Zur Linken dirigieren sich das 2. und 10. Korps auf Camenz, zur Rechten geht die Reserve-Kavallerie vor."

Damit ist alles Nötige zur Orientierung der Führer, und nichts gesagt, was noch zweifelhaft bleibt. Ob die Neiße überschritten wird, wissen wir nicht.

Wenngleich General v. Moltke die vom 8. Korps im einzelnen getroffenen Anordnungen für den Angriff für verfrüht hielt, ging er doch auf sie ein und läßt dadurch erkennen, wie er selbst sich das Verhalten des Korps beim Angriff dachte:

Demnach muß ich annehmen, daß erst der Angriff ausgeführt, dann die Artillerie aufgefahren wird.

Wie soll aber dieser Angriff ausgeführt werden? Der Fluß ist nicht zu durchfurten.

Die Pontons kann man im feindlichen Infanteriefeuer nicht ins Wasser lassen.

Offenbar mußten zu allererst starke Tirailleurlinien in der ganzen Ausdehnung von Alt-Patschkau bis Patschkau vorgehen. Die drei 8pfdgen Batterien werden dortselbst auffahren und von der Höhe herab durch ihr Feuer das jenseitige Ufer freimachen. Dann konnte man versuchen, kleine Infanterieabteilungen auf Pontons überzusetzen, die sich jenseits einnisten und demnächst mit dem Brückenbau, eventuell Wiederherstellung der stehenden Brücke bei Patschkau, beginnen.

Außerdem mußte gleich anfangs Artillerie westlich Patschkau auffahren, um die Artillerie auf dem Jägerberg bei Neuhaus im Zaum zu halten.

Die Pontontrains waren nicht der Avantgarde zuzuweisen, sie stehen direkt unter Befehl des ältesten Ingenieur-Stabsoffiziers der beiden Korps. Das Material reicht für mehr als zwei Brücken aus.

Mit Balken aus den nächſten Häuſern wird man die ſtehende Brücke ſchnell herſtellen.

Für die Pontonbrücken bieten ſich dar die Stelle, wo ein Weg öſtlich der Stadt Patſchkau zum Fluß herabführt, dann bei Alt-Patſchkau, falls die Wieſen feſt und gangbar ſind. An letzter Stelle wird man vom Gegner den minderen Widerſtand finden und vorausſichtlich zuerſt durchdringen.

2. Korps ſagt, der Gegner halte den Neißeabſchnitt anſcheinend mit bedeutenden Kräften beſetzt:

Nicht zu ſagen.

Daß er dort ſteht, ſehen die Truppen, daß er ſtark, iſt keine Ermunterung für ſie.

4. Korps will konzentrierte Stellung zwiſchen Rathmannsdorf und Möſen nehmen:

Das Korps hat den Befehl, dem 8. als Unterſtützung, alſo nach Patſchkau, zu folgen; ſtatt deſſen marſchiert es nach Ottmachau.

Das ganze Korps ſcheint an dieſem vielleicht entſcheidenden Tage ſich kein anderes Ziel geſetzt zu haben, als „eine konzentrierte Aufſtellung“ außer Gefechtsbereich zu nehmen, und doch weiß es, daß heute die Armee gegen den Feind rückt!

Anordnungen im Laufe des 21. Juni.

Nord (Camenz 21. 6. 1° mittags) tritt den Rückzug an:
I. Armeekorps bis Schönwalde—Peterwitz,
VI. " " Frankenſtein,
V. " " Bärwalde.
Kavallerie-Diviſion deckt linke Flanke in Richtung Neu-Altmannsdorf.
Gardekorps behauptet am 21. Stellung Grunau – Camenz—Baitzen.

Zu den Anordnungen der Unterführer bemerkte General v. Moltke:

VI. Armeekorps:

In der Praxis würde am Nachmittag eine ſchriftliche Dispoſition nicht ausgegeben worden ſein.

Der kommandierende General erteilt dem bei ihm anweſenden Brigadekommandeur der Artillerie in aller Stille den Befehl, die im Gefecht geweſenen Batterien der Reſerve-Artillerie nach rückwärts zu ſammeln und ſofort über Gallenau und Frankenſtein abzurücken.

Er formiert aus den noch nicht im Gefecht geweſenen Bataillonen (22. Brigade?) eine Arrieregarde, welche ſich auf der Höhe von Ober-Pomsdorf, Front gegen Neuhaus, aufſtellt und ſchickt durch Ordonnanzoffizier Befehl an die Kavallerie, ſich in der Ebene gegen Liebenau zu ſammeln.

Erſt dann erhält der Kommandeur der 12. Diviſion perſönlich durch Ordonnanz den Befehl, ſeine engagierten Truppen aus dem Gefecht zu ziehen

und zwiſchen Hertwigswalde und Bärdorf hindurch auf Frankenſtein zurückzugehen.

Sobald dieſe Bewegung die Arrieregarde demaskiert, hat die Artillerie derſelben und die Kavallerie den Abzug der Diviſion zu decken, welche ſich erſt hinter den Dörfern in Marſchkolonne formieren kann.

Die 11. Diviſion erhält mündlich Befehl, mit der 21. Brigade in gleicher Höhe mit der 12. Diviſion über Gallenau auf Frankenſtein zurückzugehen.

Der Arrieregarde kann nur befohlen werden, daß ſie folgt. Wann und wieweit, hängt vom Feinde ab.

V. Armeekorps:

Eine ſo detaillierte Schilderung der ganzen Stellung der Armee kann in Feindes Hand fallen.

Die Arrieregarde ſoll „eine Stunde" nach dem Antreten des Gros folgen.

Das iſt eine fehlerhafte Beſtimmung; ob die Arrieregarde nach einer Stunde abrückt, hängt vom Feinde ab.

Es iſt mir nicht wahrſcheinlich, daß das Gros überhaupt Zeit haben wird, ſich in Marſchkolonne zu ſetzen; es braucht dazu mehr als eine Stunde Zeit.

Wer mit dem Feinde engagiert iſt, kann nur in der Formation zurückgehen, in der er ſich eben befindet.

Kavallerie-Diviſion:

Der Kommandeur der Kavallerie-Diviſion würde gar keine Dispoſition geben. Er hat ſeine vier Regimenter beiſammen, und das Kommandowort genügt. Wohin er heute Abend kommen wird, weiß er nicht.

Seine Aufgabe war, den ſehr gefährdeten Abzug des linken Flügels der Armee zu ſichern.

Er mußte alſo nicht abmarſchieren, ſondern auf dem Gefechtsfeld halten bleiben, mindeſtens bis die Arrieregarden des VI. und V. Korps formiert waren. Damit ſie das bewerkſtelligen konnten, durfte die Kavallerie eine Attacke nicht ſcheuen.

Die allerdings überlegene feindliche Kavallerie konnte nur langſam die Neiße überſchreiten und nur ſpät erſt in voller Stärke über Ottmachau herangelangen.

Je überlegener ſie war, um ſo enger mußte die Kavallerie-Diviſion ſich der Infanterie-Diviſion des V. Armeekorps anſchließen, nicht aber in exzentriſcher Richtung abziehen.

Gardekorps

will sich als Arrieregarde der Zweiten Armee formieren, falls Feind heftig nachdrängt:

Gedrängt konnte das Gardekorps in der Front nicht werden. Der Feind wird diese so überaus starke Stellung sicherlich nicht angreifen, sondern durch Vorgehen von den Pomsdorfer Höhen her sie zu verlassen nötigen.

Alles, was das Gardekorps am 21. noch tun konnte, war, den linken Flügel bei Baitzen zu verstärken, event. die Reserve zu dessen Aufnahme nach Gallenau heranzuziehen und diese Linie aufs äußerste zu verteidigen. Auch am folgenden Tage durften Camenz und Gallenau erst aufgegeben werden, wenn es dem Gegner möglich wurde, überlegene Streitkräfte gegen letzteres zu konzentrieren und erst dann war der Rückzug auf Kunzendorf zu nehmen.

Süd (Patschkau, 21. 6. 6° nachmittags) bezieht Biwaks da, wo Truppen stehen. Trains und Bagagen werden, soweit nötig, herangezogen, aber nicht über die Neiße.

Verlauf des 21. Juni.

Nord. Am 21., morgens 6°, war die Nord-Armee mit ihrem I. Armeekorps bei Frankenberg—Sand und Dürr-Hartha, mit dem Gardekorps bei Camenz, dem VI. Armeekorps bei Ober-Pomsdorf vereinigt.

Über die Neiße vorgeschoben waren in einer gedeckten Stellung bei Banau eine Infanterie-Brigade, vier Eskadrons und zwei Batterien des I. Armeekorps, ferner vom Gardekorps je ein Bataillon nach dem Walde südlich Grunau (Pilzwald) und nach Rogau, während drei Bataillone und zwei Batterien die Höhen von Schrom besetzt hielten und vom VI. Armeekorps drei Bataillone nach Reichenau detachiert waren.

Zur Verhinderung eines Debouchierens des Gegners über Patschkau befanden sich vier Bataillone, eine Eskadron und eine Batterie des VI. Armeekorps in die Position Neuhaus—Gallenau detachiert.

Die Kavallerie-Division stand noch in ihren Kantonements von Gollendorf bis Sarlowitz, während die Kolonnen des V. Armeekorps im Marsche von Ottmachau nach der Reservestellung von Hertwigswalde—Bärdorf sich Lobedau, Laßwitz und Glambach näherten und nur zwei Kompagnien, eine Eskadron und zwei Geschütze an der zerstörten Brücke von Ottmachau zurückgelassen hatten.

Um 6° wurde von Camenz aus bemerkt, daß die bei Maifritzdorf und Reichenstein gelagerten feindlichen Massen sich auf Camenz in Bewegung setzten. Etwa zwei feindliche Brigaden schlugen die Richtung auf Albrechtshof sowie ungefähr gleich starke Massen die auf Wolmsdorf und östlich der Chaussee auf Schrom ein. Ein kleines Detachement von etwa ein bis zwei Bataillonen und einiger Kavallerie zweigte sich auf Hemmersdorf ab. Die bei Reichenstein befindlichen Truppen dirigierten sich auf Schlottendorf. Gleichzeitig vernahm man bei Kosel und Patschkau heftiges Infanterie- und bald darauf auch starkes Geschützfeuer.

Die gegen Camenz vorrückenden Kolonnen wurden zunächst vom Feuer der beiden auf dem Höhenzuge von Schrom postierten Garde-Batterien
6° empfangen und zogen gegen dieselben zunächst einige 30 Geschütze vor, die sich allmählich beim weiteren Avancieren bis auf rund 50 verstärkten, von denen eine Batterie westlich Albrechtshof, drei Batterien bei Wolmsdorf und

noch etwa zwei Batterien auf den Höhenzügen östlich dieses Dorfes abprotzten; auch erkannte man deutlich eine Brigade mit mehreren Batterien, welche sich in der Richtung über Schlottendorf gegen Reichenau entwickelte. Einzelne feindliche Bataillone gingen westlich von Albrechtshof über die dortige Höhe gegen das Wäldchen südlich Grunau (Pilzwald), stärkere Infanterie-Abteilungen von Wolmsdorf auf Schrom vor. Dagegen zogen sich die Kolonnen des von Reichenstein östlich der Chaussee avancierenden feindlichen Korps, nachdem sie einige Granaten erhalten hatten, aus diesem Feuer bis in die Höhe von Dörndorf zurück. Gegen 7°

Um 7° ging vom I. Korps aus Frankenberg—Sand Meldung ein, daß man von dort aus ebenfalls das Vorrücken starker Kolonnen von Maifritzdorf auf Albrechtshof bemerkt habe, welche sich durch ein Detachement von ein bis zwei Bataillonen, einer Eskadron, zwei Geschützen gegen Hemmersdorf deckten, daß aber hinter diesen Abteilungen bei Maifritzdorf nichts mehr vom Feinde zu bemerken sei. Der kommandierende General habe sich daher entschlossen, die bei Frankenberg—Sand noch stehende Brigade nebst der Reserve-Artillerie und -Kavallerie auf das rechte Neißeufer zu führen und einen Vorstoß gegen die linke Flanke des feindlichen Vormarsches — im ganzen mit elf Bataillonen, zwölf Eskadrons und 60 Geschützen — auszuführen, um den Angriff auf Camenz zum Stehen zu bringen. Das Oberkommando erklärte sich hiermit einverstanden. 7°

Bald nach 7^{30} wurde die Wirkung dieses Vorstoßes insofern sichtbar, als man in der Plaine zwischen Wolmsdorf und Albrechtshof größere Abteilungen von Infanterie, drei bis vier Regimenter Kavallerie und mehrere Batterien in westlicher Richtung in beschleunigter Gangart abmarschieren sah und bald darauf in der Richtung auf Hemmersdorf eine heftige Kanonade vernehmbar wurde. 7^{30}

Indes verminderte dies keineswegs das Geschützfeuer in der Front, obgleich diesseits in den Artilleriekampf eine Batterie von der Schloßterrasse von Camenz in das Gefecht eingriff, während die Batterien östlich des Schlosses durch den vorliegenden Park noch maskiert wurden. Der schmale nach dem Feinde zu auslaufende Höhenzug von Schrom wurde nach seinen beiden Abfällen hin der Länge nach bestrichen und gestattete den drei Bataillonen nicht, eine ausreichend gedeckte Stellung zu finden, der Abzug war durch dieses Feuer auf die Furt beschränkt und die auf der schmalen Krete postierten beiden Batterien hatten keine Aussicht, sich auf die Dauer gegen die überlegene und sie umfassende feindliche Artillerie zu behaupten, umsomehr, als auch Reichenau in Brand geschossen und von den diesseitigen Truppen geräumt wurde. Um sich daher nicht größeren Verlusten, namentlich aber nicht dem der Artillerie auszusetzen, wurde daher die Höhe von Schrom geräumt und die dort befindlichen Truppen hinter die Neiße zurückgezogen, bevor noch die auf zehn bis zwölf Bataillone geschätzte feindliche Infanterie zum ernstlichen Angriff übergegangen war. Auch die bis Rogau vorgeschobenen Abteilungen erhielten Befehl, auf Camenz zurückzugehen. So wurde hier das rechte Neißeufer bis auf das südlich Grunau gelegene Wäldchen (Pilzwald) um 8° geräumt. 8°

Vom I. Armeekorps ging die Meldung ein, daß der Feind zwischen Albrechtshof und Hemmersdorf eine anscheinend gleich starke Abteilung entwickelt und die Division deshalb den weiteren Vormarsch eingestellt habe, in ihrer Stellung aber verbleiben werde, um den Gegner noch weiter für seine linke Flanke besorgt zu machen, bis derselbe ernstlich zum Angriff gegen ihn vorging.

Minder günstig hatten sich inzwischen die Verhältnisse auf dem linken Flügel gestaltet. Schon seit längerer Zeit hatte man von dort her die Kanonade immer größere Dimensionen annehmen hören.

Bald nach 7° wurde bereits von Ober-Pomsdorf gemeldet, daß der Feind rund 60 Geschütze auf den Höhen von Kosel bis Patschkau aufgefahren und wie es schiene, gedeckt durch das Weidengebüsch der Neißeniederung, Brücken geschlagen habe, indem sich bereits Infanterie desselben diesseit des Flusses ausbreite.

7³⁰ Um 7³⁰ meldete auch das bei Neuhaus befindliche Detachement, daß zwischen Patschkau und Alt-Patschkau ebenfalls über 50 feindliche Geschütze auf dem Höhenrande abgeprotzt wären und auch dort bereits Infanterie die Neiße, deren Ufer durch Tirailleure nicht besetzt gehalten waren, überschritten habe. Die beiden Batterien bei Bruchsteine sowie die auf dem Jägerberge vermochten bei der so bedeutenden Überlegenheit des Gegners nicht, dem weiteren Vordringen desselben erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Infolgedessen wurde vom Oberkommando dem auf dem Marsche nach Hertwigswalde—Bärdorf begriffenen V. Armeekorps Befehl geschickt, nicht in die Reservestellung zu rücken, sondern mit der Kavallerie-Division bei Liebenau und Glambach sich in der Flanke des Vordringens des Gegners aufzustellen.

Somit war um 8° das Vordringen zweier feindlichen Korps gegen Camenz durch den Flankenstoß der 1. Division sowie durch die starke Front der Stellung zum Stehen gekommen; dagegen schien es, als ob dem Überschreiten der Neiße durch die bei Kosel und Patschkau sich zeigenden Massen augenblicklich kein Halt geboten werden konnte und es daselbst vorläufig nur darauf ankäme, das weitere Vordringen des Feindes zum Stehen zu bringen.

12° Bis Mittag konnte der Feind auf dem rechten Flügel keine Vorteile erreichen; zwar gelang es ihm, die den Wald südlich Grunau (Pilzwald) besetzt haltenden Abteilungen zu vertreiben, doch wurden alle Versuche einzelner Bataillone, über die Neiße zu gehen, ohne besondere Anstrengungen abgewiesen, während die 1. Division ihre flankierende Stellung innebehielt und im Geschützkampfe mit dem gegenüberstehenden Gegner verblieb. Die auf diesem Flügel gemachten Gefangenen gehörten sämtlich dem 10. feindlichen Korps an.

Auch auf seinem rechten Flügel gelang es dem Feind vorerst nicht, Fortschritte zu machen. Das Korps, welches sich in den Besitz von Kosel gesetzt hatte, zögerte, gegen die mit 60 Geschützen besetzte Höhe Pomsdorf—Bruchsteine vorzugehen und schien die Kooperation der bei Patschkau und Alt-Patschkau übergegangenen Truppenmassen abzuwarten. Nach letzterem Ort dirigierten sich neue bedeutende Verstärkungen des Gegners. Erst um 12° begann eine konzentrierte Bewegung von zwei Armeekorps gegen Neuhaus, während ein drittes Korps diese Bewegung, Nieder-Pomsdorf besetzend, gegen Herbsdorf deckte.

Außerdem wurden bei Kamitz neue feindliche Massen bemerkt.

Diesen Massen gegenüber verfügte die Nord-Armee von Ober-Pomsdorf bis Herbsdorf östlich der Münsterberger Chaussee nur über 41 Bataillone, 41 Eskadrons, 168 Geschütze, von welchen ein Teil bei Ober-Pomsdorf noch außerdem durch den Gegner bei Reichenau beschäftigt wurde.

Als daher um 1° auch das in Ottmachau zurückgelassene Detachement beim V. Armeekorps eintraf und meldete, daß es von überlegener feindlicher Infanterie vertrieben worden wäre und nach Herstellung der Brücke durch den Gegner bedeutende Kavalleriemassen, die vorher bei Stübendorf in der Stärke von 6000 Pferden und noch darüber bemerkt worden wären, aus

Ottmachau debouchierten, sah sich der linke Flügel genötigt, in der Richtung auf Gallenau und Alt-Altmannsdorf gegen 2° zurückzugehen, wobei das 2°
VI. Armeekorps vergeblich versuchte, sich auf den Höhen von Ober-Pomsdorf zu halten. Hier und bei Bruchsteine wurden Gefangene vom 2. Korps, bei Neuhaus und Gollendorf vom 8. Korps der Süd-Armee gemacht.

Der Gegner folgte bis Hertwigswalde—Bärdorf. Stärkere Kavallerie 5°
war auf seinem rechten Flügel erschienen.

Inzwischen hatte sich auf dem diesseitigen rechten Flügel das Gefecht auf eine verstärkte Kanonade beschränkt. Um Mittag war auch die 1. Division, als sie bei dem ihr gegenüberstehenden Gegner Angriffsbewegungen zu bemerken glaubte, über die Neiße zurückgegangen.

Das Resultat des Tages war mithin, daß der rechte Flügel der Position gehalten worden war, wogegen der linke Flügel, vornehmlich durch die bedeutende Überlegenheit des Gegners, zum Abzuge gezwungen wurde.

Zu größeren Infanteriegefechten war es im Laufe des Tages fast nirgends gekommen.

Süd. Die Süd-Armee brach am Morgen des 21. um 6° zum Angriff des hinter der Neiße befindlichen Gegners auf.

Der linke Flügel ging gegen Camenz vor, das 10. Korps in erster Linie, rechts rückwärts gefolgt vom 3. Korps. Zwei Brigaden des erstgenannten Korps dirigierten sich mit einem leichten Kavallerie-Regiment auf Albrechtshof, eine auf Wolmsdorf, die vierte auf Schrom. Bereits um 6^{30} erhielten die Teten von dem Höhenzuge von Schrom Feuer von etwa zwei Batterien; Rogau sowie der Wald südlich Grunau (Pilzwald) wurden besetzt gefunden, ebenso meldeten Kavalleriepatrouillen die Anwesenheit des Feindes in Reichenau und ferner ein auf Hemmersdorf dirigiertes Detachement von einem Bataillon, einer Eskadron, zwei Geschützen, daß im Grunde bei Banau größere Massen des Feindes von allen Waffen konzentriert wären.

Dieses Detachement wurde daher durch ein Bataillon verstärkt und beauftragt, bei Hemmersdorf Stellung zu nehmen; in der Front eröffnete die allmählich auf 48 Geschütze verstärkte Artillerie ihr Feuer von den Höhen bei Albrechtshof, Wolmsdorf und östlich des letzteren Ortes, während gleichzeitig das 3. Korps eine Brigade gegen Reichenau vorgehen ließ.

Als um 7° die Infanterie zum Angriff von Schrom vorgehen wollte, ging vom linken Seitendetachement Meldung ein, daß der Feind in der Stärke von ungefähr zehn Bataillonen, zahlreicher Kavallerie und Artillerie von Banau aus vorginge. Dies nötigte, von einem Vorgehen in der Front vorläufig abzustehen und zehn Eskadrons, drei Batterien sowie eine halbe Infanterie-Brigade vom rechten nach dem linken Flügel zu ziehen, worauf um 7^{30}, nachdem eine Defensivflanke in der Richtung Albrechtshof—Hemmersdorf gebildet worden war, der Gegner sein Vorgehen einstellte und sich daselbst auf eine Kanonade beschränkte.

Obgleich eine feindliche Batterie auf der Schloßterrasse von Camenz in Tätigkeit trat, nötigte das umfassende Feuer der diesseitigen Batterien das auf der Schromer Höhe befindliche Detachement des Gegners von etwa zwei 8°
Batterien und mehreren Bataillonen dennoch, diese Position zu räumen; auch Rogau wurde aufgegeben und nur im Walde südlich Grunau (Pilzwald) das Gefecht mit feindlicher Infanterie fortgesetzt.

Die äußerst starke Position von Camenz sowie das drohende Verweilen des Gegners in der linken Flanke ließen erkennen, daß auf ein Durchbrechen hier nicht zu rechnen wäre, der Erfolg daher von den Bewegungen des rechten

Flügels abhängen müsse. Reichenau wurde von Artillerie des 3. Korps in Brand geschossen, vom Gegner geräumt und diesseits ebenfalls gegen 8° besetzt. Die vorgehenden Kolonnen des Korps hatten jedoch schon frühzeitig Granatfeuer erhalten und waren, da sie noch nicht zum Angriffe verwandt werden sollten, bis in die Höhe von Dörndorf, östlich der Chaussee, zurückgenommen worden.

Das 2. und 8. Korps hatten inzwischen einige Brücken bei Kosel, Patschkau und Alt-Patschkau zu schlagen vermocht. Zwar war bei Ober-Pomsdorf feindliche Artillerie sichtbar, auch feuerten von den Höhen von Bruckſteine zwei, vom Jägerberge eine Batterie gegen die Übergangsstellen, vermochten aber den Brückenschlag, welcher unter dem Schutze von über 100 auf den Höhen von Kosel und Patschkau aufgefahrenen Geschützen ausgeführt wurde, nicht zu verwehren. Um 7° waren bereits vier Brücken hergestellt, auch die abgebrannte Brücke von Patschkau beinahe wieder benutzbar gemacht; um 8° standen vier Brigaden beider Korps bereits auf dem jenseitigen Neißeufer.

Angesichts der starken Stellung von Ober-Pomsdorf—Bruckſteine schien es jedoch dem Oberkommandierenden nicht ratsam, zum direkten Angriff vorzugehen; er ordnete daher an, daß nur der Gegner aus Gollendorf vertrieben und bei Neuhaus beschäftigt werden sollte, bis das 4. Korps, welches zwischen Mösen und Rathmannsdorf eine Stellung gegen Ottmachau genommen hatte, den Fluß auf der vom 8. Korps geschlagenen Brücke bei Patschkau ebenfalls überschritten habe.

Gegen Ottmachau waren inzwischen die bereits am Tage vorher bei Mösen und Weidenau zurückgelassenen Detachements des 8. und 4. Korps, 7 — 5 — 2, vorgegangen, hatten die dortige Brücke zerstört und die Stadt mit Infanterie besetzt gefunden, doch war es ihnen gelungen, den Gegner aus derselben zu vertreiben. Nach Herstellung der Brücke erhielt die Kavalleriereserve, welche vergeblich am Morgen versucht hatte, nördlich Alt-Wilmsdorf und Stübendorf zu durchfurten, Befehl, bei Ottmachau überzugehen und sich gegen die linke Flanke des Gegners zu wenden.

Nach 12° war auch das 4. Korps auf dem anderen Neißeufer, während das 8. Korps, sich in der Niederung allmählich rechts schiebend, Nieder-Pomsdorf erreicht, das 2. Korps sich auf Gollendorf mit seinem rechten Flügel dirigiert hatte. 63 Bataillone und über 200 Geschütze nebst 13 Eskadrons, denen sich später noch die Kavallerieresерve mit 68 Eskadrons und 48 Geschützen anschloß, gingen nunmehr zum Angriff gegen den Feind vor, welcher sich von Neuhaus auf Herbsdorf entwickelt hatte.

Der linke Flügel des Gegners, anscheinend das V. Armeekorps, wurde zunächst zum Rückzuge gezwungen und zog um 2° auf Bärdorf ab; der rechte hielt etwas länger stand, namentlich wurden die Höhen von Nieder-Pomsdorf nach heftigem Gefecht gegen Abteilungen des VI. Armeekorps genommen und der Rückzug des Feindes, welcher mit seinen Hauptkräften auf Gallenau und Alt-Altmannsdorf abzog, bis an den Abschnitt von Hertwigswalde—Bärdorf verfolgt, woselbst nach 4° Halt gemacht wurde.

Der linke Flügel hatte inzwischen bei Camenz nicht durchzudringen vermocht, obgleich zwischen 12° und 1° der bei Banau stehende Gegner daselbst über die Neiße wieder zurückging. Das 10. Korps hatte sich zwar in den Besitz des Waldes südlich Grunau gesetzt, alle Versuche, Camenz gegenüber die Neiße zu passieren, waren jedoch abgewiesen worden, so daß schließlich das Gefecht daselbst nur noch durch Artillerie unterhalten wurde.

Seitens der Korpskommandeure wird gemeldet, daß die Truppen bedeutend angegriffen, die Verpflegung sehr mangelhaft wäre. Der Armeeintendant erklärte, daß er nicht mehr in der Lage wäre, letztere über die nächsten Tage hinaus sicherzustellen.

Anordnungen für den 22. Juni.

Nord (Camenz, 21. 6., 6° abends) setzt Rückzug auf Mittel-Peterswaldau—Reichenbach—Lauterbach fort.

Kolonnen und Trains brechen um Mitternacht,

I., VI., V. Armeekorps um 3° früh auf.

Gardekorps deckt weiter den Rückzug der Armee; ihm werden Arrieregarde I. Armeekorps und Kavallerie-Division unterstellt.

Wenn nicht früher gedrängt, geht gesamte Arrieregarde der Armee ebenfalls 3° früh zurück, mit der Masse über Frankenstein, mit Seitendetachements über Peterwitz und Stolz bis in Höhe von Kleutsch—Gnadenfrei.

Kavallerie-Division deckt beim Rückzug linken Flügel der Armee.

Hauptquartier am 21. 6. von 8° abends ab Frankenstein.

Führer am 22. 6. am Anfang*) VI. Armeekorps auf der Schweidnitzer Chaussee.

Süd (Patschkau 21. 6., 7° abends) will Angriff fortsetzen:

8. Korps geht 6° früh auf Bärdorf vor; eine Brigade bleibt gegen Neiße stehen; ihr wird Detachement in Weidenau unterstellt; diese Truppen setzen sich auch in Besitz der Bahn Neiße—Brieg.

4. Korps**) folgt dem 8.,
2. " geht 6° früh gegen Hertwigswalde vor,
6. " folgt mit den zwei Brigaden der leichten Kavallerie-Division dem 2. über Kosel,
10. " greift 6° früh den Feind bei Camenz an,
3. " bildet seine Reserve.

Die drei Reserve-Kavallerie-Divisionen unterstützen den Angriff auf dem rechten Flügel.

Trains und Bagagen werden erst auf besonderen Befehl nachgezogen.

Führer 5°° früh auf Höhen bei Bruckstein.

Hält Feind nicht stand, so folgen die Avantgarden der Korps unmittelbar, die Gros halten enge Fühlung mit ersteren; hierbei haben 10. und 2. Korps möglichst Richtung auf Frankenstein, 8. auf Münsterberg zu nehmen.

Verlauf des 22. Juni.***)

Nord. Nach den Gefechten am 21. Juni war die Nord-Armee auf der Linie Frankenberg—Camenz—Altmannsdorf—Bärwalde stehen geblieben. Der rechte Flügel befand sich in völlig gesicherter Lage, der linke hingegen war ernstlich bedroht, insbesondere das VI. Armeekorps von den Pomsdorfer Höhen her.

Die Armee trat daher am **22. Juni** früh ihren Rückzug an.

---

*) Nach dem Feinde zu.

**) Die am 20. Juni über Zuckmantel auf Troppau entsandte Brigade hatte am 21. Leobschütz erreicht und erhielt hier den Befehl des Armee-Oberkommandos, ab Patschkau 21., 6° abends, sofort nach Kosel aufzubrechen, die Festung einzuschließen und sich in den Besitz der Eisenbahn bis Brieg zu setzen.

***) Der Verlauf des 22. Juni bei Nord ist von der Hand des Generals v. Moltke geschrieben; bei Süd wieder von der des Majors v. Verdy.

Beim VI. und V. Armeekorps setzten das noch bei den Truppen vorhandene Fuhrwerk und die Reserve-Artillerie sich um 4° in Marsch. Sobald die Anfänge dieser Kolonnen Stolz und Seitendorf erreicht hatten, 5°, folgte die Infanterie.

Diese Bewegung konnte den feindlichen Avantgarden in Hertwigswalde und Bärdorf nicht verborgen bleiben. Sie benachrichtigten ihre Korps und rückten sofort nach, vertrieben, 6°, die diesseitigen Arrieregarden aus Altmannsdorf und Bärwalde, welche der Verteidigung ungünstig sind. Die Infanterie des VI. Armeekorps mußte in Bataillonskolonnen mit Gefechtsintervallen zurückgehen, um jeden Augenblick bereit zu sein, die Arrieregarde aufzunehmen.

Die 2. Garde-Division zog sich von Gallenau und in gleicher Höhe mit dem VI. Armeekorps nach dem Südende von Stolz zurück. Der Rest des Armeekorps war dadurch genötigt, nach Frankenstein zurückzugehen. Bereits um 6° debouchierte das feindliche Gros aus Hertwigswalde und Bärdorf.

Unter diesen Umständen befahl das aus Frankenstein herbeigekommene Oberkommando, daß die 11. Division und das Gardekorps (welches eben bei Kunzendorf anlangte) Front machen und standhalten sollten, um die nötige Zeit für den Rückzug der übrigen Armeekorps zu gewinnen.

Die 11. Division nahm Stellung mit dem linken Flügel hinter dem Kalkberg, dem rechten an der Straße von Frankenstein nach Stolz, die 2. Garde-Division von jener Straße bis Kunzendorf. Die 1. Garde-Division verblieb in Rendezvousstellung rechts rückwärts hinter Kunzendorf. Stolz wurde durch Infanterie leicht besetzt.

Die feindlichen Avantgarden vertrieben diese, sahen sich aber genötigt, das Eintreffen ihres Gros abzuwarten, um in dieser Richtung weiter vorzuschreiten.

Zwei feindliche Armeekorps langten in mehreren Kolonnen mit den Teten, 8^{30}, bei Stolz an.

Aufmarsch.

Unter dem Feuer von 60 Geschützen gelang es dem Feinde nicht, seine Batterien vorwärts des Ortes zu placieren, dieselben mußten auf den Höhen östlich Stolz auffahren. Aus dieser Entfernung vermochten sie gegen die völlig verdeckte Aufstellung am Talrand des Kunzendorfer Baches wenig auszurichten. Das Vorgehen der Infanterie über die völlig schutzlose Ebene auf 2600ˣ drohte sehr große Opfer zu fordern, und der Angreifer entschloß sich, seine Überlegenheit durch Umfassung zur Geltung zu bringen.

Nördlich des Kalkberges geriet die Umgehung in ein schwieriges Gelände 11°
und stieß auf die Arrieregarde der 12. Division, dagegen erhielt der Feind wirksame Unterstützung von Süden her.

Das Gardekorps hatte unter dem Schutze von je einer halben Eskadron zwei reitende Batterien an den Übergängen über die Neiße stehen lassen. Sein Abmarsch konnte vom Gegner zwar nicht gesehen werden, aber die Kanonade bei Stolz ließ ihn wahrscheinlich erscheinen. Der Angriff auf die Neißelinie wurde erneuert, das sehr überlegene Artilleriefeuer nötigte die reitenden Batterien bald zum Abfahren. Die feindliche Infanterie besetzte das Ufer. Mehrere Pontonbrücken wurden geschlagen, um 11° begann das Defilieren und gegen 12° rückte eine Avantgarde gegen Kunzendorf vor. 12°

Jetzt mußte die Stellung Stolz gegenüber geräumt werden.

Die Infanterie setzte sich in Marschkolonnen, die Batterien wurden nacheinander aus dem Feuer gezogen. Die reitende Artillerie blieb einstweilen stehen und folgte schließlich unter dem Schutz der Kavallerie. Die 11. Division dirigierte sich über Protzan und Dittmannsdorf, die 2. Garde-Division über Frankenstein auf der Chaussee zurück. Die 1. Garde-Division folgte nach einem kurzen Vorstoß gegen die von der Neiße vorrückende feindliche Avantgarde als Arrieregarde nach Frankenstein.

Sie wurde jedoch schon dort von dem vordringenden Gegner eingeholt 1°
und konnte den weiteren Rückzug nur unter beständigen Gefechten und nicht ohne erheblichen Verlust fortsetzen.

Bei Kleutsch war indes die inzwischen über Schräbsdorf herangelangte 3°
12. Division, der sich die 11. anschloß, in starker Stellung zu ihrer Aufnahme aufmarschiert.

Das Gardekorps sammelte sich bei Gnadenfrei und Mittel-Peilau.

Das I. Armeekorps war unangefochten um 10° hinter Peterwitz angekommen, zog dort seine Arrieregarde nach sich und marschierte nach dem Abkochen noch bis Habendorf; Arrieregarde Rosenbach.

Das V. Armeekorps war über Tadelwitz nach Dirsdorf, südlich Nimptsch, marschiert. Die Kavallerie-Division hatte sich demselben angeschlossen und den Rückzug gedeckt.

Die Kavallerie-Division meldet, daß ein feindliches Korps die Richtung auf Münsterberg eingeschlagen hat.

Aus Glatz wird telegraphiert (über Neurode), daß eine feindliche Brigade der Festung bei Hannsdorf gegenübersteht;

aus Neiße (über Breslau), daß eine feindliche Division sich bei Ottmachau sammelt, wahrscheinlich um gegen die Festung etwas zu unternehmen.

Ein Angriff auf Kleutsch hat nach 4° nicht mehr stattgefunden.

Am 22. Juni war der Feind dem Rückzuge der Nord-Armee bis in die Linie Peterwitz—Frankenstein—Tepliwoda gefolgt; an jedem dieser Punkte lagerten größere Massen, seine Avantgarden standen gegen Rosenbach und Kleutsch vorgeschoben.

Süd. Die Süd-Armee hatte in der Nacht vom 21. zum 22. mit ihrem linken Flügel (10. und 3. Korps) südlich Camenz und Reichenau, mit dem 6. Korps als Reserve bei Kamitz biwakiert, während der rechte Flügel, das 2., 8. und 4. Korps, die Neiße bereits überschritten hatte und zwischen Ober-Pomsdorf und Liebenau lagerte.

Ein weiteres Vordringen dieses Flügels sollte am Morgen des 22. Juni um 6° erfolgen, um das Defilee der Neiße für die noch auf dem rechten Ufer befindlichen Korps zu öffnen und mit diesen gemeinschaftlich die Resultate des gestrigen Tages auszubeuten.

5³⁰ Bereits gegen 5³⁰ früh meldeten jedoch die Vorposten des 2. und 8. Korps bei Hertwigswalde und Bärdorf, daß der Feind anscheinend im Abmarsch begriffen wäre. Die Avantgarden beider Korps brachen sofort auf
6° und setzten sich um 6° in den Besitz von Alt-Altmannsdorf und Bärwalde, aus welchen Ortschaften stärkere feindliche Abteilungen, anscheinend Arrieregarden verschiedener Korps, verdrängt wurden. Man bemerkte deutlich starke Marschkolonnen bei Seitendorf und Stolz sowie bei letzterem Orte, wohin auch von Gallenau Truppen in Bewegung waren, größere Massen in Gefechtsformation. Ebenso bewegten sich auf der Chaussee von Camenz nach Frankenstein Kolonnen.

7° Die Avantgarden drängten heftig nach, Stolz wurde durch Infanterie besetzt gefunden, diese aber nach leichtem Gefecht vertrieben. Artilleriefeuer von dem vom Kalkberge in der Richtung auf Kunzendorf fallenden Kamm des Höhenzuges verhinderte jedoch ein Debouchieren aus Stolz. Die nachfolgenden Gros beider Armeekorps mußten daher abgewartet werden; sie
8³⁰ trafen in mehreren Kolonnen um 8³⁰ mit ihren Teten bei Stolz ein und marschierten daselbst auf. Der Versuch, Batterien vorwärts des Dorfes zu etablieren, mißlang unter dem Feuer von 60 bis 80 Geschützen, welche der
9° Feind auf dem Höhenzuge entwickelte; man sah sich genötigt, erstere auf den diesseitigen Höhen aufzufahren, von wo aus indes nur eine geringe Unterstützung des Angriffes stattfinden konnte, und da derselbe überhaupt die Infanterie über ein 2600× breites flaches Gelände isoliert gegen den verdeckt aufgestellten Gegner geführt hätte, so sah man sich veranlaßt, von einem Frontangriff vorläufig abzustehen und die eigene Überlegenheit durch Umgehung des feindlichen linken Flügels zur Geltung zu bringen.

11° Die hierzu verwandten Brigaden des 8. Armeekorps gerieten bei Seitendorf jedoch in ein schwieriges Gelände und stießen dort ebenfalls auf den Gegner.

Das 4. Armeekorps war inzwischen vorerst in der Richtung auf Münsterberg vorgegangen; eine starke feindliche Kavallerie zog sich vor seinen Teten zurück.

Das 3. Armeekorps überschritt die bei Reichenau in der Nacht geschlagenen Brücken und folgte dem 2. und 8. Korps in Reserve an Stelle des 6. Korps, welches statt seiner zur Unterstützung des 10. Korps beordert wurde.

Letzteres Korps hatte am Morgen noch feindliche Artillerie bei Camenz und den dortigen Neißeübergängen in Position gefunden; das heftige Geschützfeuer, welches von Stolz herüberschallte, veranlaßte, den Angriff auf die Neißelinie zu erneuern. Dem durch einen Teil der Reserve-Artillerie eingeleiteten Angriff entzogen sich die feindlichen Geschütze sehr bald, und es ergab sich, daß die Flußlinie überhaupt vom Gegner geräumt worden war. Mehrere Pontonbrücken wurden geschlagen. Um 11° vermochten die ersten 11°
Abteilungen des 10. Korps zu debouchieren und schickte dasselbe sofort eine starke Avantgarde in der Richtung auf Kunzendorf vor. Das 6. Korps erhielt Befehl, dem 10. zu folgen.

Durch die um 12° erfolgende Bedrohung des feindlichen rechten Flügels 12°
bei Kunzendorf durch das 10. Korps sah sich der Gegner genötigt, die Position westlich Stolz zu räumen. Ein schnelles Nachdrängen wurde jedoch durch die feindliche Artillerie und Kavallerie verhindert, so daß sein Weitermarsch über Protzan und Dittmannsdorf ziemlich unbehelligt vor sich ging. Größeren Verlusten war jedoch die auf der Chaussee nach Reichenbach zurückgehende Kolonne ausgesetzt.

Abteilungen der Garde suchten vergeblich, Frankenstein einige Zeit zu behaupten; unter beständigem Gefecht wurden sie bis in die starke Höhenposition von Kleutsch zurückgedrängt, wo andere Abteilungen sie aufnahmen. 3°

Bei der vorgerückten Tageszeit wurde um 4° von weiteren Angriffen 4°
abgestanden. Der Feind hielt in starken Abteilungen bei Rosenbach, Kleutsch, Klein-Ellguth und Dirsdorf.

Meldungen aus Wien benachrichtigen, daß bei Braunau ein großes Magazin angelegt ist, und wird anheimgestellt, die Verbindungen dorthin zu sichern.

Anordnungen für den 23. Juni.

Nord (Gnadenfrei, 22. 6., 6° abends) will 4° früh unter dem Schutze von Arrieregarden (I., VI., V. Armeekorps) auf Leutmannsdorf (I. Armeekorps) — Faulbrück (VI. Armeekorps) — Költschen (V. Armeekorps und Kavallerie-Division) zurückgehen und am 24. Juni in dieser Stellung bleiben.

Brigade in Waldenburg zieht sich am 23. 6., mittags, bei Ludwigsdorf an I. Armeekorps heran.

Gardekorps erreicht 23. 6. Königl. Grädit.

Betreffs des Rückzuges VI. Armeekorps bemerkte General v. Moltke:

Dabei wird aber doch das VI. Korps seine starke Stellung bei Kleutsch mindestens bis 8° behaupten müssen, um den Abmarsch der übrigen zu sichern.

Es findet dann die Chaussee frei.

Mit der für die Armee gewählten Stellung Leutmannsdorf—Faulbrück—Költschen war er

Ganz einverstanden. Nur würde ich vorziehen, das V. Korps gleich bis Pfaffendorf zurückzunehmen, bei Költschen nur zu beobachten.

Ein Erkundungsbericht über die Stellung bei Költschen rechtfertigte die Auffassung des Chefs des Generalstabes der Armee:

Verfasser gelangt durch, wie mir scheint, ganz richtige Beurteilung des Terrains zu einer Stellung, die von Schlaupitz bis Bergthal (1½ Meilen)

reicht, das Gebirge dicht hinter ſich und den Rückzug exzentriſch nach Nord hat — ſollte das nicht beweiſen, daß für die Verteidigung der Stellung bei Faulbrück das V. Korps nach Pfaffendorf zurückgenommen werden muß?

Die Stellung iſt in der Front kaum zu forcieren, und eine Umgehung derſelben über Endersdorf—Wierau daher allerdings wahrſcheinlich, obwohl für den Gegner nicht ohne große Bedenken.

Ein Detachement in Endersdorf kann dies Vorgehen beobachten, vielleicht verzögern, aber verhindern wird es, glaube ich, eine Offenſive von Pfaffendorf aus beſſer als die Aufſtellung bei Költſchen. Erſtere behält man in der Hand, nach Lage des Gefechts auszuführen oder zu unterlaſſen, letztere verſetzt nach meiner Anſicht das Korps in eine ſehr ſchwierige Lage.

VI. Armeekorps nahm Stellung am Wein- und Ruhberg mit zurückgezogenem linken Flügel am Schöpsberg.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Völlig einverſtanden.

Die 11. Diviſion bildet eine vorgeſchobene, in der Front äußerſt ſtarke Poſition, die zur Rechten durch die Peile und das I. Korps, zur Linken durch die zurückgezogene Staffel der 12. Diviſion, gegen Umfaſſung geſichert iſt.

Gardekorps ging auf Nieder-Grädiz—Creiſau und Schwengfeld, ſtatt, wie befohlen, auf Königl. Grädiz zurück und will ſich in Linie nördlich Creiſau—Nieder-Grädiz—Bergthal verteidigen.

General v. Moltke war anderer Anſicht:

„Es iſt dies eigentlich eine Aufſtellung nicht bei Königl., ſondern bei Nieder-Grädiz geworden, eine halbe Meile von Faulbrück, eine Meile von Költſchen.

Dies ungemein günſtige Terrain hätte wohl geſtattet, im Falle einer Alarmierung das ganze Korps in Rendezvousſtellung hinter den Höhen von Königl. Grädiz zu verſammeln, um unmittelbar zur Hand zu ſein, wenn überhaupt die Stellung Faulbrück—Pfaffendorf behauptet werden ſoll.

. . . . . .

Ein Angriff von Leutmannsdorf her, wo ohnehin das I. Korps ſteht, iſt doch kaum zu erwarten.

Das Korps bildet die Reſerve der Armee und wird vorausſichtlich nicht eben da fechten, wo es ſteht, ſondern am rechten Peileufer nach vorwärts herangezogen werden.

Es war nicht eigentlich eine Gefechtsſtellung für das Gardekorps aufzuſuchen, ſondern vielmehr das Verhältnis desſelben zur übrigen Armee ins Auge zu faſſen.

Die verdeckte Rendezvousstellung, von welcher aus man am schnellsten die in erster Linie stehenden Korps unterstützen konnte, war die beste.

Im allgemeinen ist durchaus nichts dagegen zu erinnern, wenn ein Reservekorps eine halbe Meile, oder selbst mehr, rückwärts aufgestellt wird. Nur speziell hier, bei der so überaus günstigen Terraingestaltung, konnte man wohl näher herangehen."

Süd hat am 23. Juni Ruhe.
8. Korps Tepliwoda,
4. "
2., 3. Reserve-Kavallerie-Division } Heinrichau,
2. Korps
1. Reserve-Kavallerie-Division } Kaubitz—Heinersdorf,
Vorposten Dirsdorf—Klein-Ellguth,
3. Korps Stolz—Kunzendorf,
10. "
leichte Kavallerie-Division } Olbersdorf—Peterwitz,
Vorposten Kleutsch—Rosenbach,
6. Korps Baumgarten—Briesnitz,
Hauptquartier Stolz.

Gegen Glatz bleibt nur Detachement (3—1—½) bei Dürr-Hartha zur Beobachtung der Gebirgspässe und Sicherung der Straße Frankenstein—Camenz—Patschkau.

Rest des bisherigen Einschließungskorps (4—¼—½) erreicht über Neurode 24. 6., abends, Friedersdorf und nimmt Verbindung mit 10. Korps auf, das am selben Tage von Peterwitz aus nach Mittel-Peterswalde gelangt.

Verlauf des 23. Juni.

Nord. Am 23. Juni, frühmorgens, brach die Nord-Armee auf und bezog Biwaks bei Leutmannsdorf (I. Armeekorps), Faulbrück (VI. Armeekorps), Költschen—Endersdorf (V. Armeekorps); die Kavallerie-Division ging westlich Hennersdorf, die Garde nach Nieder-Grädtz.

Die feindliche Armee folgte an diesem Tage nicht, sondern hielt anscheinend Ruhetag. Es kam nur zu Patrouillengefechten von diesseitigen Kavallerieabteilungen mit feindlicher Kavallerie, welche den Marsch beobachtete.

Die Gefangenen gehörten der 2. leichten und 1. Reserve-Kavallerie-Division an.

Süd. Am Morgen des 23. Juni räumte der Feind die Stellung von Kleutsch; die ihm folgende Kavallerie meldete, daß er auf den Höhen von Faulbrück Biwaks bezogen habe.

Die Süd-Armee hielt in der Linie Frankenstein—Tepliwoda Ruhetag.

Anordnungen der Ersten preußischen Armee für den 18. bis 23. Juni.

Führer (Oberstleutnant Graf Wartensleben) ordnet (Görlitz, 17. 6., 4° nachmittags) Vormarsch der Ersten Armee auf Breslau an und gibt folgende Marschtafel aus:*)

*) Vgl. Marschtafel S. 262/63.

	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
3. Div.	Löbau	Reichenbach	Görlitz	Liegnitz oder Neumarkt *)			
4. Div.	Görlitz	Hochkirch	Siegersdorf	Bunzlau	Ruhe	Liegnitz oder Neumarkt*)	
5. Div.	Lauban	Löwenberg und westlich	Pilgramsdorf	Laasnig	Jauer	Ruhe	
6. Div.	Langwasser	Hirschberg	Kupferberg Ketschdorf	Hohenfriedeberg Bolkenhain	Ruhe	über Striegau evtl. auf Schweidnitz	
7. Div.	Schönberg	Markliffa	Ottendorf	Reibnitz Hirschberg	Kupferberg Ketschdorf	Ruhe	
8. Div.	zwischen Reichenbach und Görlitz	östlich Görlitz auf Laubaner Straße	Lauban	Greiffenberg	Lähn	Schönau	
1. Kav. Div.	Rothwasser	Siegersdorf	Bunzlau	Haynau und westlich	Ruhe	Liegnitz	
2. Kav. Div.	Greiffenberg Löbau usw.	Lähn mit 3. Division	Schönau	Jägendorf	Merzdorf Gr. Rosen östlich Jauer	Ruhe (Rekognoszierung in Richtung Breslau)	
Hauptquartier	—	—	—	Löwenberg	Schönau	Jauer	

Reserve-Artillerie II. Armeekorps folgt einen halben Tagemarsch hinter 4. Division,
" " III. " " " " " " 5. "
" " IV. " " " " " " 7. "

Änderungen vorbehalten.

Bis auf weiteres bezieht Masse der Truppen Ortsunterkunft; Infanterie nicht über drei Meilen Marsch täglich.

Eisenbahntransport II. Armeekorps regelt Linienkommission Erster Armee, mit der Generalkommando unmittelbar in Verbindung tritt. In Görlitz bleibt Detachement 3. Division, um über Zittau und Friedland zu patrouillieren, bzw. Verbindung mit Elb-Armee.

Magazin in Liegnitz, möglichst auch in Neumarkt.

Am 18. Juni, 3° nachmittags, teilte Führer der Ersten Armee an Oberkommando der Zweiten, deren Schreiben vom 17. 6. eingetroffen war,**) mit:

Armee marschiert seit heute in drei Hauptkolonnen auf Breslau:

1. über Bunzlau und Liegnitz,
2. " Lauban, Löwenberg und Jauer,
3. " Greiffenberg, Hirschberg und Bolkenhain.

Am 23. wird etwa Linie Liegnitz—Hohenfriedeberg erreicht.

Am 27., wo Zweite Armee bei Schweidnitz zu erwarten, wird Ende der Kolonnen Erster Armee die vorgeschlagene Grenzlinie Schweidnitz—Jauer—Goldberg***) überschritten haben.

*) bzw. Eisenbahnfahrt am 21. (23.) nach Liegnitz oder Neumarkt.
**) Vgl. S. 258.
***) Vgl. S. 268.

Der Führer der Ersten Armee hält daher weiteres Ausholen in östlicher Richtung über Parchwitz hinaus nicht für günstig.

Vom 23. Juni ab soll Erste Armee rechts schwenken, um mit linkem Flügel die feindliche Armee von Osten her später umfassen zu können.

Am 20. traf Mitteilung der Zweiten Armee ein, daß Feind Habelschwerdt und Landeck besetzt habe, Zweite Armee daher nach dem bedrohten rechten Flügel in Linie Ottmachau—Dürr-Hartha versammelt werde.

Oberkommando Erster Armee befahl darauf, ab Lauban, 20. 6., 4° bzw. 4³⁰ nachmittags:

1. An Linienkommission Erster Armee Görlitz.
   Tagesechelon 3. Division, das 21. Görlitz verläßt, geht einstweilen nach Liegnitz.
   Vorkehrung zu treffen, daß Transporte möglicherweise auf Liegnitz—Schweidnitzer Bahn fortgesetzt werden.
2. An 5. Division Pilgramsdorf.
   Division erreicht 21. Schönau, nicht Laasnig.

Am 21. Juni traf aus Camenz die Nachricht ein, daß der Feind am 20., abends, Patschkau und Kosel genommen habe und mit etwa vier Armeekorps, starker Kavallerie auf dem rechten Flügel, von Dörndorf bis Weidenau, der am 21. früh zwischen Wartha und Neuhaus konzentrierten Zweiten Armee gegenüber stehe. Letztere wolle sich in dieser Stellung bzw. offensiv verteidigen. Rückzug auf Schweidnitz.

Der Führer der Ersten Armee gab nunmehr (Löwenberg, 21. 6., mittags) die Richtung auf Breslau und die Umfassung des Feindes von Osten her auf. Der linke Flügel der Ersten Armee sollte jetzt die direkte Unterstützung der Zweiten übernehmen, während der rechte durch Vormarsch auf die Grafschaft Glatz die Verbindungen des Feindes bedrohen oder dessen Kräfte auf sich ziehen sollte.

Hierfür galt nachstehende

Marsch- und Fahrtafel.

Truppenteil	22. Juni	23. Juni	24. Juni
3. Inf. Div.	1. Echelon Jauer 2 „ E. nach Schweidnitz	Striegau	Schweidnitz
4. Inf. Div.	—	1. Echelon E. nach Schweidnitz	2. Echelon E. nach Schweidnitz
5. Inf. Div.	Ketschdorf	Landeshut	Gottesberg
6. Inf. Div.	Freiburg	Charlottenbrunn	Peterswaldau westlich Reichenbach
7. Inf. Div.	Schmiedeberg	Liebau	Friedland
8. Inf. Div.	Spiller	Hirschberg	Schmiedeberg
1. Kav. Div.	Goldberg	Jauer	Striegau
2. Kav. Div.	Rosen (zwischen Jauer und Striegau)	Jauernick (zwischen Striegau und Schweidnitz)	Faulbrück (zwischen Schweidnitz und Reichenbach)
Hauptquartier	Schönau	Bolkenhain	Schweidnitz

Digitized by Google

Vom 24. Juni ab stehen demnach von Reichenbach bis Schweidnitz echeloniert: 6. Division, 2. Kavallerie-Division, II. Armeekorps als nächste Unterstützung für Zweite Armee bereit. Generalkommando II., 22. Juni in Schweidnitz, ist angewiesen, dort eintreffende Truppenteile auf Forderung Zweiter Armee bis Reichenbach—Frankenstein weiterfahren zu lassen.

Erste Armee ist also vorläufig auf Görlitz—Liegnitz basiert, da für Zweite Armee Verbindungen mit Breslau gesichert erscheinen.

Hauptquartier vom 24. ab Schweidnitz.

In der Nacht vom 22. zum 23. Juni traf beim Oberkommando in Schönau die Nachricht ein, daß die Zweite Armee auf ihrem Rückzuge am 22., nachmittags, die Linie Habendorf—Kleutsch—Dirsdorf erreicht habe und am 23. bis Leutmannsdorf—Faulbrück—Költschen zurückgehen wolle. Eine feindliche Brigade stehe bei Hannsdorf gegen Glatz, eine Division bei Ottmachau gegen Neiße.

Der Führer der Ersten Armee ordnete darauf 2^{30} früh in Schönau an und teilte 3^{0} dem Oberkommando Zweiter Armee mit:

II. Armeekorps nimmt, heute schon mit einer Division, Stellung auf linkem Weistritzufer zwischen Gebirge und Schweidnitz.

Rechtes Weistritzufer, Stadt Schweidnitz und Terrain östlich der Schweidnitz—Striegauer Straße bleiben für Zweite Armee frei.

6. Division löst heute die Brigade I. Korps in Waldenburg ab und steht dann bei Charlottenbrunn bereit.

2. Kavallerie-Division tritt unter Oberkommando Zweiter Armee und geht morgen früh von Jauernick auf Pfaffendorf.

Hauptquartier 23. abends Freiburg.

Anordnungen für den 24. Juni.

Nord (Zweite Armee) bleibt in Linie Leutmannsdorf—Koltschen.

Erste Armee befahl (Freiburg, 24. Juni, 5^{0} früh):

II. Armeekorps und Kavalleriekorps treten unter Zweite Armee.

1. Division Kavalleriekorps erreicht morgen, 25. Juni, über Stanowitz und Zirlau, Nieder-Kunzendorf.

6. Division detachiert heute, 24., von Charlottenbrunn aus gemischte Brigade nach Wüste-Waltersdorf und Alt-Friedersdorf.

5. Division und Reserve-Artillerie III. Armeekorps rücken morgen, 25. 6., in Gegend von Charlottenbrunn.

Reserve-Artillerie IV. Armeekorps marschiert 25. 6. von Landeshut nach Schömberg, tritt unter 7. Division.

Hauptquartier 25. 6. Waldenburg.

Süd setzt 24. Juni Vormarsch auf Schweidnitz fort:

4. Korps mit 2. und 3. Reserve-Kavallerie-Division von Heinrichau gegen Heidersdorf;

8. Korps von Tepliwoda über Nimptsch nach Lauterbach;

Unterkunftsgrenze zwischen 4. und 8. Korps Nieder-Panthenau—Pristram;

2. Korps mit 1. Reserve-Kavallerie-Division von Kaubitz—Heinersdorf auf und östlich der Chaussee Frankenstein—Reichenbach bis in Höhe von Reichenbach;

Unterkunftsgrenze östlich Olbersdorf, Girlachsdorf, Dirsdorf einschließlich;

10. Korps mit leichter Kavallerie-Division von Olbersdorf—Peterwitz über Habendorf, Langenbielau nach Mittel-Peterswaldau;

Unterkunft zwischen Frankenstein—Reichenbacher Chaussee und Gebirge;

3. Korps folgt dem 2. } bis zur Chaussee Dirsdorf—Weigelsdorf;
6 " " " 10. }

Armee-Oberkommando von Stolz nach Mittel-Peilau.

Verlauf des 24. Juni.

Nord. Am 24. Juni meldete die vorgeschobene Kavallerie, daß der Feind im Anmarsch auf der Chaussee von Reichenbach sowie zu beiden Seiten derselben sich befände.

Gegen Mittag meldete das Generalkommando II. Armeekorps, daß der größte Teil des Korps auf dem linken Weistritzufer bei Burkersdorf und Nieder-Weistritz vereinigt sei, nur ein Teil der Reserve-Artillerie sowie die Trains wären noch nicht eingetroffen.

Ebenso meldete die 2. Division des Kavalleriekorps, daß sie bei Pfaffendorf zur Disposition des Oberkommandos stände.

Nach 12° sah man stärkere feindliche Kolonnen bei Mittel-Peterswaldau, Reichenbach und auf Lauterbach im Marsch. Die Avantgarden dieser Kolonnen gingen über die genannten Orte hinaus, unterstützt durch Kavalleriemassen; die Gros überschritten jene Orte jedoch nicht.

Bei dem weiteren Vorgehen kam es bei Langseifersdorf, Neudorf, Peiskersdorf zu Zusammenstößen.

Da sich jedoch die diesseitigen Avantgarden zum Gefecht entwickelten, ließ sich der Gegner auf keinen ernstlichen Angriff ein, sondern ging mit seinen Spitzen in die Linie Dorotheenthal—Ernsdorf—Bertholdsdorf—Lauterbach zurück.

Am Abend bemerkte man bei Mittel-Peterswaldau, um Reichenbach und hinter Lauterbach bedeutende Biwaksfeuer und von den Vorbergen des Zobten aus ebenfalls größere in der Richtung von Heidersdorf.

Einzelne beim Zusammenstoß von Langseifersdorf gemachte Gefangene gehörten dem 8. Korps der Süd-Armee an.

Vom Kommandanten von Glatz geht Meldung ein, daß ein Teil des feindlichen Beobachtungsdetachements abmarschiert sei.

Von Charlottenbrunn meldet man, daß ein feindliches Detachement in der Richtung von Glatz im Anmarsch sei.

Süd. Am 24. wurde der Marsch auf Reichenbach fortgesetzt. Die Korps erreichten die in der Disposition angewiesenen Punkte. Die über Peterswaldau, Reichenbach und Lauterbach vorgehenden Avantgarden des 10., 2. und 8. Korps stießen sehr bald auf starke Abteilungen des Gegners.

Bei Peiskersdorf entwickelte sich eine feindliche Brigade, Neudorf war besetzt, westlich Hennersdorf zeigte sich eine starke feindliche Kavallerie. Zu Langseifersdorf kam es zum Zusammenstoß mit Abteilungen des V. Armeekorps, zu deren Unterstützung auf den Höhen von Endersdorf Artillerie und Infanterie erschien.

Man gewann den Eindruck, daß der Feind, welcher einzelne Batterien auf den Faulbrücker Höhen auffuhr, entschlossen sei, ein Gefecht anzunehmen.

Da ein solches für heute nicht in der Absicht der Süd-Armee lag, so wurden die Spitzen der Avantgarde in die Linie: Wald westlich Lauterbach—Bertholdsdorf—Ernsdorf—Dorotheenthal zurückgenommen.

Von der 2. Reserve-Kavallerie-Division haben Abteilungen bis Zobten gestreift, vom Anmarsch feindlicher Truppen war dort nichts zu erkunden.

Breslau soll durch Landwehr schwach besetzt sein. Spione melden, daß auf der Eisenbahn dorthin keine Truppensendungen stattgefunden haben.*)

Die von Glatz abmarschierte Halbbrigade meldet vom 24. mittags, daß sie die Verbindung über Neurode mit Braunau hergestellt habe und im Marsche auf Friedersdorf begriffen sei, jedoch in Erfahrung gebracht habe, daß bei Charlottenbrunn starke Abteilungen des Feindes ständen.

Letzteres wird insoweit bestätigt, als auch das 10. Korps meldet, Friedersdorf sei vom Feinde mit nicht unbeträchtlichen Kräften besetzt.

Vom 25. Juni an konnte die Zweite preußische Armee auf die Unterstützung der Ersten rechnen.

Anordnungen für den 25. Juni:

Nord (Zweite Armee) würde zwar am 25., unterstützt durch drei Infanterie- und eine Kavallerie-Division der Ersten Armee, in der Stellung Leutmannsdorf—Költschen energischen Widerstand zu leisten imstande sein, zieht aber vor, an diesem Tage weiter zurückzugehen und die Entscheidung erst am 26. Juni zu suchen, wo zwei Armeekorps und zwei Kavallerie-Divisionen der Ersten Armee in der Schlacht mitwirken können.

Am 25. um 4° früh setzt daher Nord den Rückzug fort:

I. Armeekorps von Leutmannsdorf über Burkersdorf nach Nieder-Bögendorf;

II. Armeekorps steht auf linkem Weistritzufer zur Aufnahme bereit;

Gardekorps von Nieder-Gräditz durch Schweidnitz auf Kunzendorf, hier Aufnahme durch 1. Kavallerie-Division der Ersten Armee, die unter Gardekorps tritt;

V. und VI. Armeekorps mit Kavallerie-Division Zweiter Armee und 1. Kavallerie-Division Erster Armee (bei Pfaffendorf) bilden Arrieregarde:**)

V. Armeekorps mit beiden Kavallerie-Divisionen von Költschen—Pfaffendorf in Richtung Jauernick;

VI. Armeekorps auf Schweidnitz.

Führer beim Gardekorps.

Hauptquartier 25./26. Schweidnitz.

Absicht von Nord, am 26. die Offensive zu ergreifen.

Süd setzt am 25. Juni Vormarsch auf Schweidnitz fort:

8. Korps mit 2. Reserve-Kavallerie-Division geht 5° früh von Lauterbach zwischen Zobten und Költschen-Bergen auf Weizenrodau;

4. Korps mit 3. Reserve-Kavallerie-Division folgt 5° früh dem 8.;

2. Korps geht 6° früh zwischen Költschen-Bergen und Peile auf Nieder-Giersdorf und Pilzen;

3. Korps folgt 6° früh dem 2.;

10. Korps geht 6° früh zwischen Peile und Gebirge auf Ohmsdorf—Ober-Weistritz.

Aufklärung auf Charlottenbrunn.

Detachement 2. Korps bei Friedersdorf tritt unter 10. Korps.

6. Korps folgt dem 10.

Bagagen und Trains brechen erst mittags auf.

Führer beim 2. Korps.

---

*) Von der Hand des Generals v. Moltke, dessen Bleistiftnotizen als Grundlage für die Ausarbeitung Verdys an diesem Tage dienten.

**) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Kavallerie-Division?

Abmarschzeiten?

Verlauf des 25. Juni.

Nord. Die Armee erreichte im Laufe des Vormittags die in der Disposition vorgeschriebenen Punkte nordwärts des Schweidnitzer Wassers.

Sobald das V. Armeekorps aufbrach, setzten sich die feindlichen Teten zwar ebenfalls in Bewegung, wurden jedoch durch die diesseitige Artillerie bei Faulbrück so heftig beschossen, daß ein dichtes Aufdrängen unterblieb und der Abmarsch ohne Verlust ausgeführt werden konnte. Der Feind folgte mit größeren Massen bis an die Weistritz, von Burkersdorf bis Weizenrodau gegenüber.

Bei Friedersdorf hatte sich bereits am 24. abends ein feindliches Detachement von mehreren Bataillonen gezeigt, welches am Morgen des 25. zum Angriff gegen die dort stehende Brigade der 5. Division vorging, jedoch nach heftigem Gefecht zurückgewiesen wurde und hierauf bei Falkenberg Stellung nahmen.

Das IV. Armeekorps versammelt sich bei Friedland, da die 7. Division beim Vorgehen auf Braunau auf starke Abteilungen des feindlichen 1. Korps stieß.

Süd. Bereits am frühen Morgen meldeten die Vortruppen des 8. Korps, daß der Feind im Abmarsch aus der Position von Költschen und Endersdorf begriffen wäre.

Die Armee setzte sich daher, früher als befohlen, in Bewegung.

Starke Artilleriepositionen bei Faulbrück und Leutmannsdorf gestatteten jedoch, nur mit großem Zeitverlust vorzugehen, und erlaubten dem Gegner, sich ohne Verlust bis hinter die Weistritz zurückzuziehen.

Die Teten des 10., 2. und 8. Korps folgten bis Weizenrodau, Pilzen, Bw. Ohmsdorf; 4., 3. und 6. Korps und die Kavallerie befohlenermaßen dahinter.

Das 10. Korps bemerkte von den Höhen bei Esdorf, daß das über Ludwigsdorf zurückgegangene feindliche Korps zwischen Ober-Weistritz und Burkersdorf von starken feindlichen Kräften, anscheinend einem Korps, aufgenommen wurde und den Marsch in der Richtung auf Bögendorf fortsetzte. Schweidnitz war besetzt, stärkere Massen dahinter.

Ein vom 10. Korps zur Sicherung der linken Flanke im Gebirge vorgegangenes Detachement hatte in der Richtung auf Charlottenbrunn Infanterie- und Artilleriefeuer gehört. Am Nachmittage meldete die von Glatz auf Friedersdorf vorgegangene Halbbrigade, daß sie den dort vorgefundenen Gegner heute früh angegriffen habe, gegen überlegene Streitkräfte, welche sich in starker Position befanden, aber habe zurückgehen müssen.

Aus Böhmen wird mitgeteilt, daß Berichte von der Grenze den Marsch starker feindlicher Streitkräfte im Gebirge in der Richtung Schmiedeberg, Landeshut, Friedland meldeten.

Über Friedland auf Braunau debouchierende Kolonnen wurden am 25. von stärkeren dorthin detachierten Abteilungen des 1. Korps aufgehalten.

Anordnungen für den 26. Juni:

Nord (Zweite Armee) will mit sechs Armeekorps*) offensiv werden.

V. Armeekorps geht 5° früh von Zülzendorf und Säbischdorf in Richtung Költschen-Bergen vor, beide Kavallerie-Divisionen auf linkem Flügel.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Vorausgesetzt, daß das III. Korps nicht im Gebirge zurückgehalten wird, sondern an der Schlacht teilnehmen kann.

Süd-Armee 147 Bataillone, Nord-Armee 142.

VI. Armeekorps stellt 5° früh seine Reserve-Artillerie auf linkem Peileufer zwischen Jacobsdorf und Grunau auf und unterstützt später den Angriff V. Armeekorps.

Reserve-Artillerie II., I., Gardekorps fährt 5° früh auf linkem Weistritzufer auf, um Angriff des rechten Flügels vorzubereiten.

II. Armeekorps geht 6° früh von Burkersdorf über die Weistritz auf Ludwigsdorf vor.

I. Armeekorps folgt links rückwärts dem II. über Bw. an der Chaussee bei Ohmsdorf.

Gardekorps und Kavallerie-Division Erster Armee folgt als Reserve II. und I. Armeekorps.

Linkes Weistritzufer und Bw. bleiben zur Aufnahme besetzt.

Von Ludwigsdorf wird weiter auf Leutmannsdorf—Faulbrück vorgegangen.

Verbindung mit III. Armeekorps für dessen rechtzeitiges Vorbrechen auf Leutmannsdorf ist hergestellt.

Führer „während des Gefechts" auf Höhe (272) bei Burkersdorf.

Erste Armee ordnete an (Waldenburg, 25. Juni, 7° abends):

7. Division zieht 8. und Reserve-Artillerie IV. Armeekorps nach Friedland heran, um am 27. erneut auf Braunau—Neurode vorzustoßen.

III. Armeekorps schickt mit Tagesanbruch Avantgarde auf Michelsdorf vor, versammelt Gros bei Bärsdorf—Schenkendorf, beläßt Brigade bei Alt-Friedersdorf vorläufig dort.

Vorstoß auf Leutmannsdorf beabsichtigt.

Oberbefehlshaber kommt 26. früh selbst nach Schenkendorf.

Süd war im Laufe des 25. Juni mit den in zweiter Linie folgenden Korps aufgeschlossen.

Am Abend stehen:

8. Korps Weizenrodau,
4. " Käntchen,
2. " Pilzen,
3. " Königl. Grädit—Faulbrück,
10. " Ohmsdorf,
6. " Wierischau—Kl. Leutmannsdorf.

Auf Nachricht vom Gefecht bei Charlottenbrunn hin war noch am Nachmittage des 25. zur Sperrung der Straßen nach Weistritz und Leutmannsdorf eine Brigade 10. Korps in die Gegend von Michelsdorf und Kynau entsandt worden.

Dem Brigadekommandeur wurde das dort schon stehende Detachement, das am Abend des 25., auf Befehl des Armee-Oberkommandos vom 24. abends, von Dürr-Hartha aus um 2 — 0 — ½ verstärkt worden war, unterstellt; es verfügte hierdurch im ganzen über 13 — 1 — ½.

Bei Dürr-Hartha blieben 1 — 1 — ½.

Der Führer von Süd will am 26. Juni ebenfalls angreifen:

8. Korps geht auf Zülzendorf—Säbischdorf vor;

4. Korps folgt dem 8.;

Aufbruch beider Korps 3° früh;

10. Korps, verstärkt durch eine Brigade 6. Korps, geht 3³⁰ früh in Richtung Schönbrunn—Cammerau vor;

6. Korps folgt zur selben Zeit dem 10.;

2. und 3. Korps stehen 3° früh auf Biwakplätzen bereit;

Bagagen und Trains 10., 6., 2., 3. Korps sind auf rechtem Peileufer,
8. und 4. Korps bei Endersdorf zu versammeln.

Führer von 2³⁰ früh an bei Pilzen.

2. Aufgabe:

Deckung und Angriff eines Konvois, der von Schweidnitz nach Görlitz in Marſch geſetzt iſt.

Suppoſition.

Die ſchleſiſchen Eiſenbahnen ſind durch frühere Ereigniſſe unfahrbar gemacht worden. Karte 1—3. 17. 18.

Ein ſtarker Fuhrweſentransport ſoll von Schweidnitz nach Görlitz geſchafft werden.

Derſelbe wird auf der Straße über Bolkenhain und Hirſchberg am 26. Juli in Bewegung geſetzt.

Das VI. Armeekorps ſteht am 26. bei Freiburg zur Deckung dieſes Transportes gegen jede Störung des ſtärkeren feindlichen Südkorps, welches an eben dieſem Tage ſich um Braunau verſammelt und am 27. die Grenze überſchreiten kann.

Truppen des Nordkorps.

VI. preußiſches Armeekorps im Feldzuge von 1866;
im ganzen: 19 Bataillone, 12 Eskadrons, 60 Geſchütze.

Truppen des Südkorps.

10. öſterreichiſches Korps:
24 Infanterie-Bataillone,
4 Jäger- "
1 Pionier- "
5 Eskadrons Ulanen,
5 4 pfdge, 2 8 pfdge } Fuß-Batterien,
1 4 pfdge, 1 8 pfdge } Kavallerie-Batterie.
zugeteilt: 5 Eskadrons Windiſchgrätz-Dragoner.

Anordnungen für den 26. Juli.

Nord (Führer: Oberſtleutnant v. Meyerfeld) will Gros bei Landeshut aufſtellen, eine ſtarke Brigade bei Waldenburg.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Der Vorſtoß des Gegners möchte doch vielleicht auf Hirſchberg gerichtet ſein. Es ſcheint mir ratſam, wenn das Terrain es begünſtigt, vorwärts

Landeshut ſtandzuhalten und die Brigade aus Waldenburg dorthin heranzuziehen.

Einzelanordnungen Freiburg, 26. 7., 5° früh.

1. 12. Diviſion (6¼ — 2 — 2) rückt ſofort von Freiburg nach Waldenburg, nimmt hier Stellung, Front gegen Süden; Vorpoſten bis Neu-Läſſig—Hain; Beobachtung der Straße bis Langwaltersdorf.

Detachiert zur Bedeckung des Transports 1 — 1 — 0.

2. 11. Diviſion (12½ — 2 — 3) geht ſofort über Alt-Reichenau nach Landeshut, beſetzt Stadt und vorliegende Höhen, beobachtet Straße nach Friedland; Vorpoſten bis Ober-Zieder—Hartau; ſchwaches Detachement nach Schwarzwaldau zur Verbindung mit 12. Diviſion.

3. Reſerve-Kavallerie (0 — 7 — 1) geht nach Krauſendorf.

4. Reſerve-Artillerie mit einer Pionier-Kompagnie erreicht Hartmannsdorf,

5. Transport Schollwitz,

6. Korpshauptquartier Waldenburg.

General v. Moltke äußert zu

1. Durch dieſe Detailvorſchriften nimmt der Korpskommandeur dem Kommandeur der Diviſion unnötigerweiſe die Verantwortlichkeit für ſeine Anordnungen ab.

„12. Diviſion nach Waldenburg, beobachtet die aus Böhmen dorthin führenden Straßen und hält Verbindung mit der 11. Diviſion bei Landeshut."

Der Kommandeur würde dann gewiß Langwaltersdorf beſetzt haben.

2. Zuviel Detail vorgeſchrieben.

Stellung, wenn möglich, vorwärts Landeshut und dort alle Reſerven verſammelt, um jede Richtung einſchlagen zu können.

5. Freiburg war vorgeſchrieben.

6. Den Diviſionen war zu ſagen, wohin morgen der Train marſchiert, damit die Unterführer ſelbſtändig danach handeln können, was bei vielfachen Detachierungen im Gebirge doppelt nötig iſt.

Bemerkungen zu einem Bericht über die Wahl einer Stellung bei Landeshut geben die Anſicht des Chefs des Generalſtabes der Armee wieder:

Rendezvous des Korps: Biwak eine viertel Meile gerade ſüdlich Landeshut. Beobachtung bis Grüſſau und Liebau. Beſetzung von Zieder und Reich-Hennersdorf.

Gefechtsſtellung in der einen oder der anderen Richtung, nachdem das Vorgehen des Feindes erkannt iſt, was von dem (Reich-)Hennersdorfer Berge (Höhe 590 öſtlich Reich-Hennersdorf) frühzeitig geſchieht. . . .

Es war noch zu bemerken, daß, wenn der Feind wagen ſollte, an der Stellung vorbei auf Schmiedeberg zu marſchieren, dann die Offenſive aus dem Talkeſſel von Landeshut heraus ihn ſofort zum Stehen bringen muß.

Gerade dieſer Fall trat ein, aber man war zur Offenſive nicht entſchloſſen.

Anordnungen für den 27. Juli.

Nord: 12. Division marschiert, falls vormittags kein Angriff erfolgt, 1° mittags von Waldenburg über Gottesberg nach Schwarzwaldau und übernimmt Sicherung der Straße Landeshut—Wernersdorf.

In Waldenburg bleibt Detachement (1/4 — 1 — 1/3), das 28. 6. nach Ketschdorf abrückt.

11. Division mit Reserve-Kavallerie und -Artillerie muß von Mittag ab gesicherten Rückzug auf Schmiedeberg haben.

Petzelsdorf und Michelsdorf sind am Morgen zu besetzen und zur Verteidigung einzurichten.

Trains des Korps nach Kupferberg.

Transport erreicht von Freiburg aus Würgsdorf.

Hauptquartier von Waldenburg nach Landeshut.

Süd (Führer: Major Darapsky) will am 27. Juli in drei Kolonnen von Braunau auf Landeshut vorgehen:

Rechte Kolonne (7 — 2 — 1) über Heinzendorf, Neudorf nach Görtelsdorf;
mittlere Kolonne (15 — 7 — 8) über Raspenau nach Neuen-Görtelsdorf;
linke Kolonne (7 — 1 — 1) über Weckelsdorf, Liebenau nach Schömberg.

Jede Kolonne sichert sich durch Avantgarde, die rechte durch Seitendeckung nach rechts, die linke durch Seitendeckung nach links; mittlere und linke Kolonnen bilden außerdem Verbindungstrupps nach rechts (zur rechten bzw. mittleren Kolonne).

Aufklärung auf Waldenburg – Landeshut.

Führer bei mittlerer Kolonne.

Verlauf des 27. Juli.

Nord. Am 27. mittags erfährt der kommandierende General in Waldenburg durch die von Langwaltersdorf gegen Friedland vorgeschickten Kavalleriepatrouillen, daß ein stärkeres feindliches Detachement aus allen Waffen aus Friedland gegen Görtelsdorf debouchiert. 1°

Drei Bataillone, eine Eskadron und Artillerie sind bemerkt, doch schienen Truppen zu folgen, als die vorgesandten Patrouillen durch stärkere feindliche Kavallerieabteilungen auf Langwaltersdorf zurückgedrängt wurden.

Die Division aus Landeshut meldet von ihrer vorgeschickten Kavallerie das Vordringen starker feindlicher Kräfte von Raspenau gegen Neuen-Görtelsdorf; ebenso hat ein starkes Detachement die Grenze vor Schömberg überschritten. Durch überlegene Kräfte zurückgeworfen, konnten die vorgeschickten Patrouillen nur von einzelnen hochgelegenen Punkten den Feind aus weiterer Ferne beobachten und Bestimmteres über die Stärke nicht angeben. 4°

Die nach Dittersbach gesandte Abteilung*) erreichte diesen Punkt erst am 27. mittags, da der Marsch im Gebirge für die Kavallerie zu anstrengend war und Wagen für die Infanterie nicht in hinlänglicher Zahl aufgetrieben werden konnten.

Süd. Die über Friedland dirigierte Kolonne stieß daselbst auf schwache Kavalleriepatrouillen, welche schnell auf Langwaltersdorf zurückwichen. Die ihnen folgenden Patrouillen erhielten im Passe am Storchberge**) Infanteriefeuer. 10—2°

Vor der mittleren und linken Kolonne zeigten sich ebenfalls schwache Kavalleriepatrouillen, die auf Conradswaldau und Landeshut auswichen.

*) Zwei Züge Kavallerie, zwei Kompagnien Infanterie mit einer halben Pionier-Kompagnie, die Fußtruppen auf Wagen, sollten Dittersbach südöstlich Schmiedeberg besetzen.

**) Südlich Langwaltersdorf.

Die Avantgarde der mittleren Kolonne meldet, daß ſüdlich Zieder auf den dortigen Höhen feindliche Vorpoſten ſtehen, die ein weiteres Vorgehen verhinderten.

Die auf Liebau vorgegangene Kavallerie iſt dort auf feindliche Kavallerieabteilungen geſtoßen, wobei es zu kleinen reſultatloſen Scharmützeln kam.

Anordnungen für den 28. Juli.

Nord will Gefechtsſtellung ſüdlich Landeshut beziehen.
Seitendetachement von Waldenburg über Giesmannsdorf auf Wernersdorf.
Trains Schildau.
Transport 28. Ketſchdorf,
29. Hirſchberg.
Führer Landeshut.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Eine halbe Meile Front zu ausgedehnt.

Die Diviſion konnte nur eine Rendezvousſtellung beziehen, bis ſie wußte, von wo der Feind kommt, und dann in dieſer Richtung Gefechtsſtellung nehmen.

Süd (Görtelsdorf, 27. 7.) ſetzt Vormarſch fort:

1. Rechte Kolonne 4° früh über Landeshut und Neußendorf bis öſtlich Neudorf; mittlere Kolonne 5° früh über Landeshut, Schreibendorf nach Bärndorf; linke Kolonne 5° früh über Liebau, Petzelsdorf nach Schmiedeberg.

2. Sieben Eskadrons, drei Batterien der rechten und mittleren Kolonne vereinigen ſich mit der linken, um, unterſtützt durch ein Infanterie-Bataillon dieſer Kolonne auf Wagen, im Notfall über Schmiedeberg hinaus vorzuſtoßen.

3. Der Transport des Feindes dürfe auf keinen Fall entkommen. Wenn rechte Kolonne bei Mittel-Conradswaldau aufgehalten wird, ſoll ſie ſich links auf Straße nach Landeshut ziehen; falls auch dort Widerſtand, iſt Feind bis zu den Bergen nördlich Landeshut zurückzutreiben, ſonſt aber nur abzuhalten, den Marſch der alsdann links an Landeshut vorbei ausbiegenden mittleren Kolonne zu ſtören.

4. Führer bei mittlerer Kolonne, abends vorausſichtlich Hauptquartier Bärndorf.

General v. Moltke war mit keiner dieſer Anordnungen einverſtanden. Er ſchrieb zu:

1. Daß man bei Landeshut auf Widerſtand ſtoßen wird, iſt der Lage nach wahrſcheinlich, und — mißlich, Märſche über den Punkt hinaus anzuordnen, wo man Gefechte haben wird.

„Rechte Kolonne bricht um 4°, Gros um 5° nach Landeshut auf, linke Kolonne um 5^{30} über Liebau nach Schmiedeberg."

Um 7° ſtanden dann die beiden erſten Kolonnen vor Landeshut und der Kommandierende konnte den Angriff ſelbſt leiten, auch die dritte Kolonne, wenn es wünſchenswert war, von Liebau heranziehen oder ſie dort belaſſen, bis das Gefecht ſich entſchied, oder wenn kein oder geringer Widerſtand ſtattfand, im Marſch auf Schmiedeberg belaſſen.

Neuſſendorf und Bärndorf muß man erſt länger auf der Karte ſuchen

und ſieht ihre ſtrategiſche Wichtigkeit nicht recht ein. Die Reſerve-Artillerie wird von der Straße fort und durch Waldwege dirigiert.

Neudorf ſchien dann immer noch beſſer als Bärndorf.

2. Allzu künſtlich!

Die Infanterie zu Wagen kann unmöglich die Tete dieſer Streifpartie bilden, ſie wird die Kavallerie abwarten.

Das Gros dieſer Kavallerie wird auf Nebenwegen im Gebirge kaum früher vor Schmiedeberg eintreffen als die linke Flügelkolonne ſelbſt.

Bezüglich der fliegenden Kolonne:

Zuviel verlangt.

Der Feind hat Zeit genug gehabt, ſeinerſeits Schmiedeberg zu beſetzen.

3. Iſt der Feind ſtark genug, um überhaupt bei Landeshut zu halten, ſo kann man unmöglich, an ſeiner Front vorbei, links abmarſchieren, ſondern muß ihn angreifen.

Das ſicherſte Mittel, den Konvoi zu nehmen, iſt, wenn man die deckende Abteilung ſchlägt.

Die Niederlage eines feindlichen Korps iſt wichtiger als alle Wagen.

Ob man jenſeit Landeshut auf Bärndorf oder Reuſſendorf oder Kupferberg ſich dirigieren will, läßt ſich durchaus nicht vorher überſehen. Der Kommandierende wird das an Ort und Stelle, ſobald das Gefecht entſchieden iſt, befehlen.

4. Zweifelhaft, aus dem ſchon bezeichneten Grunde, weil der Ausgang eines Gefechts nie mit Beſtimmtheit vorauszuſehen iſt.

Am 27. Juli abends 6³⁰ änderte der Führer von Süd, auf Grund der vom Feinde eingegangenen Nachrichten, ſeine Anordnungen für den 28.:

1. Rechte Kolonne marſchiert über Hermsdorf, Reich-Hennersdorf, Schreibendorf nach Neudorf.

2. Mittlere und linke Kolonne brechen ebenfalls um 4° früh auf, mittlere nunmehr über Lindenau, Coenthal-Moritzfelde nach Bärndorf.

3. Die der linken Kolonne zugeteilte Kavallerie und Artillerie muß bis 6° früh bei Liebau eintreffen, um ſich dort der Kolonne anzuſchließen bzw. deren Weg freizumachen.

Die linke Kolonne ſoll der vorauseilenden fliegenden Kolonne eventuell bis Erdmannsdorf folgen.

4. Hauptzweck iſt Vorwärtskommen gegen Hirſchberg hin; alle etwaigen Kämpfe ſind danach einzurichten.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Es war doch ausdrücklich zu ſagen, daß die linke Kolonne über Liebau nach Schmiedeberg marſchieren ſoll.

Die Kavallerie kann in dieſem Terrain der Infanterie die Wege nicht freimachen, ſondern umgekehrt.

Das Gros der Infanterie und Artillerie wird durch diese Disposition auf Wegen dirigiert, von denen doch erst zu ermitteln sein wird, ob sie überhaupt passiert werden können.

Steht der Feind nur in einiger Stärke bei Landeshut, so wird er die 1. Brigade angreifen und der ganze Vormarsch über die Liebauer Chaussee hinaus unterbleibt für heute.

Verlauf des 28. Juli bis 12° mittags.

Das Nordkorps stand am 28. mit dem Gros, der 11. Division, dicht südlich Landeshut, die Avantgarde nach Zieder vorgeschoben, die 12. Division in Reserve bei Vogelsdorf.

Das Südkorps war um 4° früh in drei Kolonnen aufgebrochen. Als die rechte Flügelkolonne um 6° aus Hermsdorf, die mittlere aus Lindenau debouchierte, wurde dieser Marsch von den Postierungen der Avantgarde des Nordkorps auf den Hennersdorfer Bergen*) deutlich wahrgenommen und gemeldet. Der Kommandierende der Nord-Armee ließ die Avantgarde von Zieder nach Reich-Hennersdorf abrücken, wohin der Gegner die Direktion genommen hatte, und zwei Batterien auf der Einsattlung zwischen beiden Höhenzügen auffahren. Zugleich ordnete er den Abmarsch seiner Reserve von Vogelsdorf über Leppersdorf nach den Höhen westlich Johnsdorf an.

Der Kommandeur der rechten Flügelkolonne des Südkorps hatte Befehl, ein Gefecht womöglich zu vermeiden, und machte daher Halt, um abzuwarten, ob er angegriffen würde. Die Hauptkolonne des Südkorps sah sich veranlaßt, eine Brigade nach Kloster Grüssau zu dirigieren, um für alle Fälle zur Unterstützung der rechten Kolonne zur Hand zu sein; der Rest der Kolonne blieb in Marschformation bei Lindenau halten.

8° Als bis 8° irgend eine Offensive des Gegners nicht stattfand, auch das Artilleriefeuer gegen die Höhe ganz wirkungslos erschien, durchzog die Infanterie den Wald zur Linken und vertrieb so den Feind, welcher sich nach dem Hahnberge**) zurückzog, wohin eine Batterie zu seiner Unterstützung abgesandt war.

9° Auf die Nachricht hiervon setzte sich die mittlere Kolonne des Südkorps
10° wieder in Marsch und erreichte Ober-Blasdorf um 10°, Johnsdorf um 11°,
11° fand aber die Höhen westlich Johnsdorf stark besetzt.

Die rechte Kolonne folgte dem über Absmühle und einige Pontonbrücken, mit der Artillerie durch Landeshut abziehenden Feinde, welcher die Übergänge hinter sich zerstörte, dabei aber Verluste erlitt.

Die linke Flügelkolonne war durch den Kanonendonner bei Reich-Hennersdorf zwar auch in ihrem Marsch aufgehalten, hatte denselben aber mit ihrer Spitze über Michelsdorf und Klette-Hermsdorf fortgesetzt. Sie fand indes in den Defileen des Waldgebirges heftigen Widerstand und konnte
9° nur Schritt vor Schritt gegen Dittersbach vordringen; dort trafen um 9° Verstärkungen des Feindes ein, welche ihrerseits die Offensive ergriffen.

12° Um 12° behauptete das Nordkorps Dittersbach, dagegen war die 12. Division von Johnsdorf auf Nieder-Schreibendorf zurückgedrängt; die Artillerie des Korps hatte soeben diesen Punkt mit ihrer Queue passiert,

*) Östlich Reich-Hennersdorf.
**) Höhe dicht nördlich „Reich" (Hennersdorf).

eine die Arrieregarde bildende Brigade hingegen war genötigt, über Reussendorf zurückzugehen, ebenso war eine Abteilung auf der Bolkenhainer Straße nach Merzdorf zurückgegangen.

Den Truppen des Südkorps mußte nach dem äußerst beschwerlichen Marsch bei schlechtem Wetter auf Feld- und Waldwegen Ruhe gewährt werden.

Anordnungen am 28. Juli mittags.

Nord beabsichtigte, mit 12. Division Eventhal-Pfaffendorf zu besetzen und die Abteilung bei Dittersbach zu unterstützen; 11. Division und Reserve-Artillerie sollten nach Haselbach rücken, Reserve-Kavallerie bei Schreibendorf bleiben, das von Reussendorf aus die Arrieregarde erreichte.

Moltke hielt diese Maßnahmen für „unausführbar"; denn:

Das Nordkorps hat nur unter begünstigenden Umständen die Punkte Dittersbach und Mittel-Schreibendorf am 28. noch behaupten können, ein Teil desselben (24. Brigade) ist über Reussendorf abgedrängt.

Der Führer von Nord ordnete deshalb den Rückzug auf Schmiedeberg in drei Kolonnen an:

Rechte Kolonne (2 — 1 — 1) hält heute Paß von Dittersbach, geht 29. auf Schmiedeberg zurück.

Mittlere Kolonne ($10^1/_2$ — 8 — $7^1/_2$) marschiert heute von Schreibendorf nach Schmiedeberg, gedeckt durch Arrieregarde, die bis 5° nachmittags bei Schreibendorf bleibt.

Linke Kolonne (5 — 2 — 2) von Wüste-Röhrsdorf nach Hohenwiese bei Schmiedeberg, Detachement nach Neudorf.

Seitendetachement Merzdorf rückt, nach Aufnahme der Abteilung Waldenburg, nach Kupferberg.

Hauptquartier Schmiedeberg.

Süd biwakierte vom 28. zum 29. Juli:

Rechte Kolonne (1. Brigade) nördlich Weg Absmühle—Moritzfelde.

Mittlere Kolonne (2. und 3. Brigade) zwischen Johnsdorf und Pfaffendorf.

Linke Kolonne (4. Brigade) am Dittersbacher Paß.

Anordnungen für den 29. Juli.

Nord verteidigt sich nordwestlich Schmiedeberg, will eventuell offensiv werden.

11. Division (10 — 4 — 4) besetzt den Birkberg und Ruhberg;

12. Division (5 — 2 — 2) mit Reserve-Artillerie östlich der Straße, hinter dem Birkberg;

Reserve-Kavallerie (0 — 4 — 1) westlich der Straße, östlich Gansberg.

Detachement Neudorf nach Södrich.

Trains des Korps 29. Gotschdorf.

Transport erreicht 29. Hirschberg, 30. Ruhetag.

Führer am 29. bei 12. Division.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Wagenkolonne kann heute nach Hirschberg gelangen; es kam darauf an, den Tag über sich diesseits zu behaupten.

Dazu erscheint doch die Verteidigung der starken Stellung auf der Paßhöhe vorzugsweise geeignet, die nach vorliegender Disposition völlig aufgegeben wird.

Die Stellung hinter Schmiedeberg wird dem überlegenen Feinde gegenüber schwer zu behaupten sein.

Süd wollte am 29. Juli, 2° früh, angreifen. Der bereits am 28. mittags ausgegebene Befehl war indes „nicht recht deutlich“.

Eine wirklich an die Truppen auszugebende Dispoſition wird doch nur etwa folgendes enthalten:

Die Stellung des Feindes auf den Schmiedeberger Höhen wird morgen angegriffen.

Die Truppen ſtehen um 2° auf ihren Biwakplätzen zum Abmarſch bereit.

Die 1. und 2. Brigade greifen Schreibendorf, die 4., unterſtützt durch ein Infanterie-Regiment und vier Geſchütze der 3. Brigade, Dittersbach an.

Beim allgemeinen Vorgehen gegen Schmiedeberg iſt die Chauſſee möglichſt zu benutzen. Der rechte Flügel hat das Vordringen auf derſelben zu unterſtützen, indem er ſich, ſoweit die Gangbarkeit des Terrains es geſtattet, auf Bärndorf, Neudorf dirigiert, um den Feind durch Überflügelung zu verdrängen.

Generalſtabsreiſe 1868.

Teilnehmer:

1. General der Infanterie v. Moltke.
2. Adjutant: Rittmeiſter v. Claer.
3. Oberſt v. Strantz, Abteilungschef im großen Generalſtab.
4. " v. Bock, Chef des Generalſtabes IV. Armeekorps.
5. Oberſtleutnant Graf Wartensleben, Abteilungschef im großen Generalſtab.
6. Königl. ſächſ. Oberſtleutnant v. Carlowitz, Chef des Generalſtabes XII. Armeekorps.
7. Fürſtl. rumän. Oberſt Mano (Zuſchauer).
8. Oberſtleutnant Wiebe vom großen Generalſtab.
9. Major Bronſart v. Schellendorff vom großen Generalſtab.
10. " v. Verdy du Vernois vom großen Generalſtab.
11. " v. Brandenſtein vom großen Generalſtab.
12. Königl. bayer. Major v. Freiberg (Zuſchauer).
13. Major v. Spangenberg vom großen Generalſtab.
14. Königl. ſächſ. Major Heydenreich vom Generalſtab.
15. " " " v. Tſchirſchky vom Generalſtab.
16. Major v. Petersdorff vom großen Generalſtab.
17. " Krauſe vom großen Generalſtab.
18. " Schmidt vom großen Generalſtab.
19. " Keßler vom großen Generalſtab.
20. " v. Schkopp vom großen Generalſtab.
21. Hauptmann Reſe im Herzogl. Braunſchweigiſchen Infanterie-Regiment Nr. 92.
22. " Lentze vom großen Generalſtab.
23. " v. Wittich vom großen Generalſtab.
24. Königl. württemberg. Hauptmann Graf Zeppelin.
25. Hauptmann v. Hackewitz vom großen Generalſtab.
26. Großherzogl. bad. Hauptmann Seyb.
27. Königl. württemberg. Hauptmann Frhr. v. Falkenſtein.
28. " " Oberleutnant v. Wiederhold.

Digitized by Google

Unterkunftsorte.

15. Auguſt Salzungen.
16. " "
17. " "
18. " Lengsfeld.
19. " "
20. " Kalten Nordheim.
21. " " "
22. " " "
23. " Meiningen.
24. " "
25. " "
26. " "
27. " Suhl.
28. " Ilmenau.
29. " "
30. " "
31. " Arnſtadt.

Generalidee.

Unter den bekannten Verhältniſſen des Jahres 1866 ſteht am 30. Juni: Karte 19. 20.

Die Nord-Armee, 45 000 Mann ſtark, zwiſchen Eiſenach, Gotha und Mühlhauſen.

Die Süd-Armee, 80 000 Mann ſtark, ſteht mit

dem 7. Korps an der Werra von Schmalkalden bis Hildburghauſen,

dem 8. Korps von Berſtadt und Butzbach rückwärts bis an den Main.

Unter Zurücklaſſung einer ausreichenden Sicherung gegen Unternehmungen des Feindes von der Rheinprovinz aus ſoll die Süd-Armee, mit Hintanſetzung aller partikularen Rückſichten, die Verſammlung der verfügbar bleibenden Streitkräfte anſtreben, um den Gegner mit numeriſcher Überlegenheit anzugreifen.

Die Nord-Armee wird ſuchen, aus der noch beſtehenden Trennung des Feindes den möglichſten Vorteil zu ziehen.

Spezialidee.

Nord-Armee.

Am 30. Juni ſtehen die drei Diviſionen, infolge der vorangegangenen Operationen, nördlich des Thüringer Waldes ſo durcheinander gemiſcht, daß die notwendige Wiederherſtellung der Truppenverbände am folgenden Tage nur einen kurzen Vormarſch geſtattet.

Hauptzweck der Nord-Armee iſt, die ſüddeutſchen Streitkräfte zu verhindern, einen Einfluß auf die Operationen in Böhmen zu gewinnen.

Am vollſtändigſten wird dieſes Ziel erreicht durch eine Offenſive, welche den Gegner feſthält, je weiter ſie vorſchreitet, um ſo ſicherer Rheinland wie Thüringen ſchützt und zugleich den Vorteil der Okkupierung feindlichen Gebiets gewährt.

Zu berückſichtigen aber bleibt, daß der Verluſt einer Schlacht gegen feindliche Überlegenheit nicht nur militäriſch, ſondern auch politiſch ſehr nachteilig wirken würde.

Stärkeverhältniſſe.

Diviſion von Beyer	14 000	Mann,	30	Geſchütze (13 — 5 — 5).
" von Goeben	17 000	"	31	" (15 — 9 — 5[1 Battr. zu 7 Geſch.] — ½).
" von Manteuffel	14 000	"	36	" (14 — 8 — 6).
Im ganzen:	45 000	Mann,	97	Geſchütze (42 — 22 — 16 — ½).

Außerdem wird in Leipzig das II. Reſervekorps formiert.

Süd-Armee.

Am 30. Juni ſteht vom 7. Korps:

die 1. Diviſion bei Schleuſingen und Suhl,
die 2. " " Hildburghauſen,
die 3. " " Meiningen,
die 4. " " Waſungen—Schmalkalden,
die 1. leichte Kavallerie-Brigade bei Hilders,
die 2. leichte Kavallerie-Brigade bei Neuſtadt,
Schwere Kavallerie-Brigade Münnerſtadt,
Reſerve-Artillerie Neuſtadt.

Das Oberkommando teilt die eben in Meiningen einlaufende Nachricht von der Kapitulation der hannoverſchen Armee dem 8. Korps mit.

Von dieſem ſoll nur die 4. Diviſion und die noch inkomplette Reſerve-Kavallerie bei Frankfurt a. M., Höchſt und Wiesbaden zur Beobachtung gegen die preußiſche Rheinprovinz ſtehen bleiben, der Reſt des Korps aber mit dem 7. zu gemeinſchaftlicher Operation vereint werden.

Das Oberkommando bezeichnet die Gegend, in welcher event. die Konzentration beabſichtigt, gibt die Märſche an, welche das 7. Korps für dieſen Zweck ausführen will und überläßt dem 8. Korps, da der augenblickliche Stand ſeiner einzelnen Abteilungen nicht genau bekannt iſt, ſeinerſeits die Märſche dementſprechend zu ordnen und ſofort mitzuteilen.

Das 8. Korps hat am 30. Juni den früher verabredeten Vormarſch weſtlich um das Vogelsgebirge herum angetreten.

Von der 1. Diviſion ſind die 2. und 3. Brigade bei Windecken und Staden eingetroffen.

Die 3. Diviſion hat Berſtadt erreicht,

die 2. ſteht mit je einer Brigade bei Friedberg und Karlsruhe.

Die 1. Brigade der 1. Diviſion und die Reſerve-Artillerie ſind noch nicht operationsfähig.

Die neuen Anordnungen des Oberkommandos langen im Hauptquartier zu Friedberg am Abend dieſes Tages an, und es gelingt noch während der Nacht, die ſämtlichen Brigaden zu benachrichtigen, daß ſie in ihren derzeitigen Standquartieren weitere Befehle abzuwarten haben.

Im Laufe des 1. Juli erhalten die Truppen das Marſchtableau für die beabſichtigte Vereinigung mit dem 7. Korps.

Stärkeverhältniſſe.

7. Korps: vier Diviſionen zu je 9000 Mann, 16 Geſchützen,

zuſammen:	36 000 Mann,	64 Geſchütze,
Reſerve-Kavallerie . .	2 000 „	12 „
Reſerve-Artillerie . . .	2 000 „	60 „
Im ganzen:	40 000 Mann,	136 Geſchütze.

8. Korps:

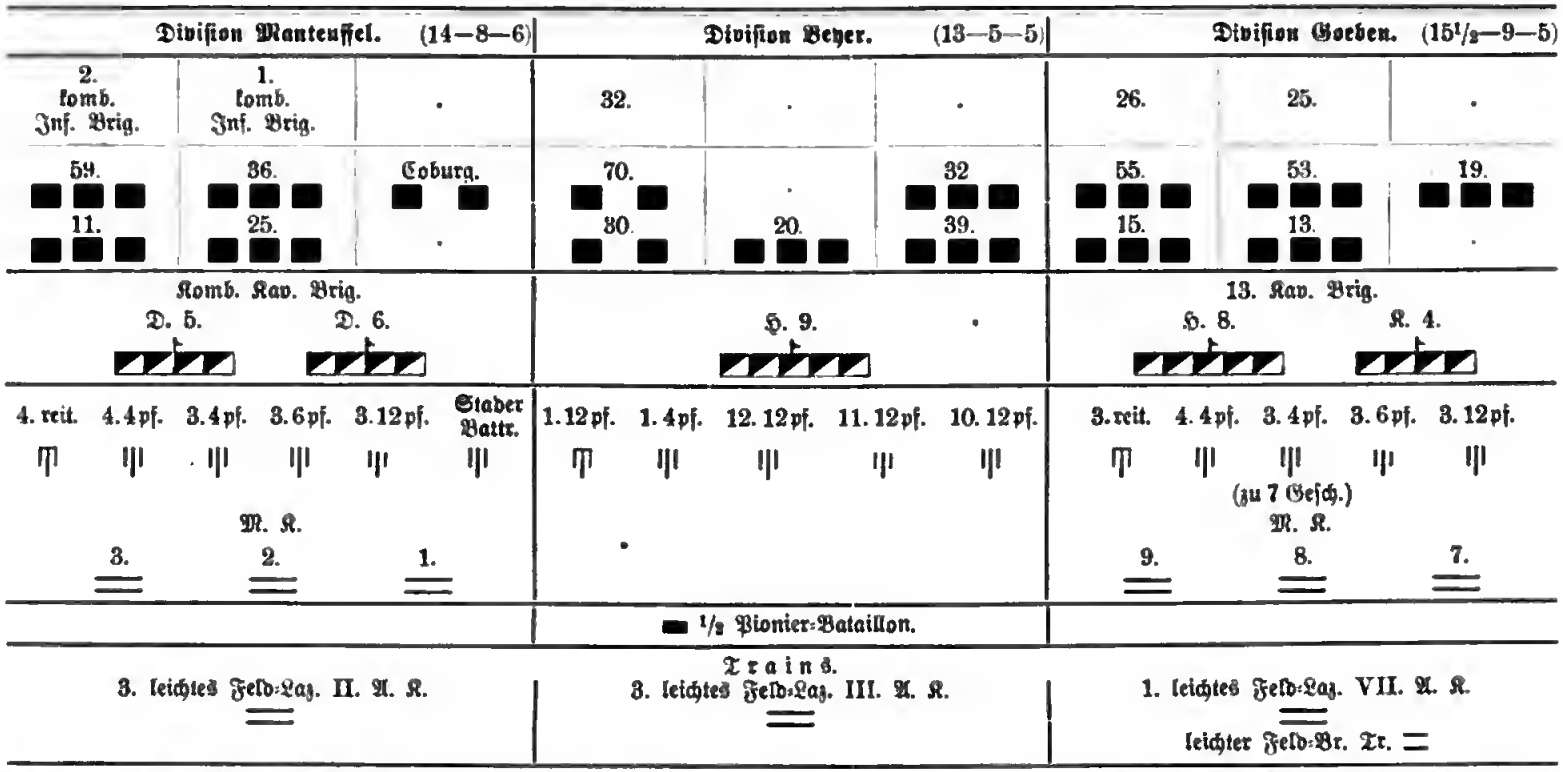
1. Diviſion (2 Brigaden)	9 000 Mann,	16 Geſchütze,
2. Diviſion	9 000 „	18 „
3. Diviſion	8 000 „	12 „
Im ganzen:	26 000 Mann,	46 Geſchütze.

Süd-Armee: 66 000 Mann, 182 Geſchütze.

Ordre de Bataille.

(42½—22—16)

Nord-Armee.



Anmerkung: Im Königreich Sachsen befinden sich seit Abmarsch der Division Rosenberg nach Böhmen noch 12 Bat., 20 Esk., 30 Gesch. des I. Reservekorps. Vom II. Reservekorps, dessen Formation erst auf Grund der Kabinetts-Ordre vom 3. Juli (Kav., Art., Branchen erst durch Ordres vom 8. und 14. Juli) erfolgte, ist frühestens vom 8. Juli an auf einige operationsfähige Infanterie bei Leipzig zu rechnen.

Anm.	Division Beyer	14 000 M.,	30 Gesch.
	Goeben	17 000 „	31 „
	Manteuffel	14 000 „	36 „
		45 000 M.,	97 Gesch.

Süd-Armee.

(66 000 Mann, 182 Gesch.) (76½—61—25—3)

8. Bundeskorps. (29½—17—7)

3. (9½—4—2) (Großh. hessische)		2. (10—4—3) (Großh. badische)		1. (10—9—2) (Königl. württembergische)	
2.	1.	2.	1.	3.	2.
3. 4. 2. Homburg. J. R.	1. 2. 1. Homburg. J. R.	2. 3. 2. Füs. Bat.	1. (Leib) 5. J.	3. 8. J. 1.	2. 7. J. 2.
Scharfschützenkorps					
1. Garde-Reit. Regt.		2. Drag. Regt.		4. Reit. Regt.	1. Reit. Regt.
2. 6pf.	3. 6pf.	2. 6pf.	5. 6pf. 1. 6pf.	7. 6pf.	6. 6pf.
			G. K.	San. Zug	San. Zug
Divisionspioniere.				Divisionspioniere.	

Reserve-Kavallerie.

—

Reserve-Artillerie.

—

Munitionskolonnen.

Hess.		Bad.		Württ.	
2.	1.	2.	1.	2.	1.

Hess. Aufnahmespital.	Bad. Aufnahmespital.	Württ. Aufnahmespital.

Vereinigter württ., bad., hess. Brückenzug.

Anm. 1. Division 9 000 Mann, 16 Gesch. (2 Brig.),
2. : 9 000 : 18 :
3. : 8 000 : 12 :
Zusammen: 26 000 Mann, 46 Gesch.

7. Bundeskorps. (48–44–18–3)

4. (12–4–2)		3. (12–4–2)		2. (12–4–2)		1. (12–4–2)	
8.	7.	6.	5.	4.	3.	2.	1.
4.	5.	6	11.	7.	3.	2.	Leib.
9.	13.	14.	15.	10.	12.	8.	1.
J. 6.	J. 8.	J. 1	J. 5.	J. 3.	J. 7.	J. 4.	J. 2.
6. Chevauleger-Regt.		2. Chevauleger-Regt.		4. Chevauleger-Regt.		3. Chevauleger-Regt.	
12 Pfdr. (Hang).		12 Pfdr. (Schuster).		12 Pfdr. (Kirchhöffer).		12 Pfdr. (Mussinan).	
6 Pfdr. (Königer).		6 Pfdr. (v. Lottersberg).		6 Pfdr. (Zeller).		6 Pfdr. (Hutten).	
2. S. K.		3. S. K.		4. S. K.		1. S. K.	
Verpfleg. Abt. 5.		Verpfleg. Abt. 4.		Verpfleg. Abt. 3.		Verpfleg. Abt. 2.	
Aufnahme-Feldspitale.		Aufnahme-Feldspitale.		Aufnahme-Feldspitale.		Aufnahme-Feldspitale.	
8.	4.	7.	3.	6.	2.	5.	1.

Kavallerie-Reservekorps. (0–28–2)

Schwere Kav. Brig.	2. leichte Brig.	1. leichte Brig
K. 1.	U. 3.	U. 1.
K. 2.	Chevauleger 5.	U. 2.
K. 3.	12 Pfdr. (Roche)	12 Pfdr. (Massenbach)	Verpfleg. Mag. 6.

Artillerie-Reserve. (0–0–8)

12 Pfdr. (Minges).	12 Pfdr. (Gramich).	6 Pfdr. (Rodenbacher).	12 Pfdr. (v. Legel).
12 Pfdr. (Mehler).	12 Pfdr. (Köster).	6 Pfdr. (Girl).	12 Pfdr. (v. Hellingrath).

Hauptmunitions-Reserve.

1 Feldlaboratorium. 4 Munitionskolonnen.

Geniepark.

4 Brücken-Pionier-, 3 Geniekompagnien mit Equipagen.

Haupt-Feldspitäler.

Nr. 1, 2, 3, 4.

Anm. 4 Divisionen zu je 9000 Mann, 16 Geschützen = 36 000 Mann, 64 Gesch.,
Reserve-Kavallerie = 2 000 „ 12 „
Reserve-Artillerie = 2 000 „ 60 „
Zusammen: 40 000 Mann, 136 Gesch.

Allgemeine Operationsabsichten und Anordnungen für den 1. Juli.

Nord (Führer: Oberstleutnant Graf Wartensleben) nimmt an, daß die süddeutschen Korps zunächst ihre Vereinigung in Richtung Fulda, dann erst die Entscheidung suchen werden.

Der Aufbruch hierzu werde schwerlich bereits am 1. Juli erfolgen,*) vom 4. Juli ab sei indes mit jener Vereinigung zu rechnen; sie sei auch durch „Zwischenmanövrieren" der Nord-Armee nicht zu verhindern; letzteres müsse vielmehr zu einer Katastrophe führen.**)

Wohl aber könne die Vereinigung der feindlichen Korps dadurch gestört oder wenigstens aufgehalten werden, daß Nord sofort gegen das 7. Bundeskorps vorgehe,***) um es, wenn möglich, nach Süden zurückzudrängen.

Nord will daher in Richtung Salzungen vorstoßen. Der rechten Flügeldivision der Armee (Beyer) soll hierbei Division Manteuffel als Reserve folgen, wenngleich die strategische Lage auf einen starken linken Armeeflügel (Division Goeben) hinweise. Denn nach Vereinigung des feindlichen Korps wird Hauptaufgabe von Nord sein, zu verhindern, daß die Verbindungen der Böhmischen Haupt-Armee gestört werden. Rückzug von Nord mit starkem linken Flügel führt alsdann durch den Thüringer Wald auf das Königreich Sachsen, von wo Verstärkungen durch zurückgebliebene Besatzungen und Neuformationen in Aussicht sind.

Von der Vereinigung der Kavallerie-Brigaden in größeren Verband wird wegen ihrer Schwäche abgesehen.†)

Für den 1. Juli wurde befohlen:

Armee tritt Vormarsch gegen 7. Bundeskorps an, um es gegen Fränkische Saale zu werfen, bevor 8. Bundeskorps unterstützen kann.

Am 1. Juli nachmittags erreichen:

Division Beyer:
Avantgarde Waldfisch.
Gros Etterwinden.

Aufklärung gegen Barchfeld—Salzungen, Besetzung der Werraübergänge mit Infanterie. Eine Pionier-Kompagnie und der leichte Brückentrain der Division Goeben treten zu Beyer über.

Division Manteuffel:
Avantgarde Eisenach.
Gros möglich nahe Eisenach.

Division Goeben:
Gros Waltershausen.

Detachements und Erkundungen auf den von dort nach Schmalkalden—Salzungen führenden Hauptstraßen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wird auch nicht geschehen.

Ein größerer Heeresteil wechselt nicht so leicht die Operationslinie.

**) Sehr richtig.

Die innere Operationslinie wird beim Zusammenrücken der Gegner zum verderblichen Nachteil: Leipzig 1813; Königgrätz 1866.

***) Einverstanden.

†) Auch das Terrain wird das Auftreten größerer Kavalleriemassen nicht gestatten.

Am 2. Juli setzt Division Goeben Marsch in Richtung Salzungen—Barchfeld fort, unter Sicherung gegen Schmalkalden.

Straßen bleiben überlassen.

Befehle an Beyer und Manteuffel für den 2. Juli vorbehalten.

Inbetriebsetzung der Werrabahn in Absicht. Zerstörungen streng untersagt.

Oberkommando 1. Juli Eisenach; 2. Juli auf Straße Eisenach—Salzungen bei Division Beyer.

Süd (Führer: Oberstleutnant Wiebe) nimmt an, daß Gegner suchen wird, die süddeutschen Korps vor ihrer Vereinigung einzeln zu schlagen, zunächst das 7. Bundeskorps, gegen dessen linke Flanke sich voraussichtlich die Offensive richten würde.*)

Süd dagegen muß jeden Kampf der einzelnen Korps mit dem überlegenen Feind vermeiden, vielmehr deren rasche Vereinigung erstreben, um dann mit eigener Überlegenheit offensiv zu werden. Am besten geschieht dies gegen die linke Flanke der Nord-Armee, um diese von Berlin und der in Böhmen eingerückten Haupt-Armee abzudrängen.

Bester Punkt zur Vereinigung der zwischen Suhl und Friedberg verteilten Streitkräfte, rein geographisch betrachtet, ist Fulda, von ersteren beiden Orten je zehn Meilen entfernt. Da Eisenach von Fulda neun Meilen entfernt ist, der Feind aber wohl noch einen Tagemarsch hinter Eisenach steht, kann Süd-Armee früher als Gegner bei Fulda konzentriert sein. Da indes hierzu sehr starke Märsche erforderlich sind, es auch fraglich ist, ob 8. Bundeskorps sie am 1. Juli antreten kann und 7. Bundeskorps nicht unbedenkliche Flankenmärsche ausführen müßte, so kommt Fulda als Versammlungspunkt vorläufig nicht in Frage.

Geeigneter erscheint Brückenau, von Friedberg sowohl wie von Suhl und Hildburghausen neun bis zehn Meilen, von Eisenach aber über elf Meilen entfernt. Die Nord-Armee würde demnach, einschließlich eines Marschtages bis Eisenach, mindestens fünf Märsche bis Brückenau brauchen, während 7. Bundeskorps nach vier, 8. mit dem Anfang ebenfalls nach fünf Tagen dort eintreffen kann. Da indes Feind langsamer operieren und hierdurch Vereinigung von Süd doch noch bei Fulda möglich werden, Feind anderseits auch in anderer Richtung operieren kann, will Süd sich nicht binden, sondern Truppen zwar in Richtung Brückenau in Marsch setzen, 7. Bundeskorps aber nur bis Bischofsheim, 8. bis Schlüchtern. Von diesen Punkten erscheint Vereinigung sowohl bei Fulda wie bei Brückenau möglich.

Verstärkte 4. Division soll Flankenmarsch 7. Korps decken.**)

Die Straße Eisenach—Vacha—Hünfeld—Fulda ist als wahrscheinliche Hauptanmarschstraße des Feindes zu beobachten, Fulda zu besetzen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Verspricht unstreitig den größeren Erfolg, schließt aber auch bei Fortsetzung der Bewegung die größere Gefahr in sich.

**) Dieser Flankenmarsch wird am 2. schwer auszuführen sein.

Vielleicht wird im Feldatal die 5. Infanterie-Brigade die Verteidigung des Linksabmarsches des Korps zu übernehmen haben.

Ich halte die Aufstellung einer stärkeren Abteilung zum Schutz des Flankenmarsches und behufs Erkennens der feindlichen Unternehmungen ebenfalls für durchaus nötig.

Digitized by Google

General v. Moltke bemerkte zu diesen Erwägungen und Absichten:

Mit dieser wohldurchdachten Arbeit kann ich mich nur in allen Punkten einverstanden erklären.

Süd ordnete an (Meiningen, 30. Juni, 3° nachmittags):

8. Korps tritt Rechtsabmarsch auf Schlüchtern spätestens 2. Juli an. Eintreffen des Anfangs 8. Korps bei Schlüchtern wird 4. Juli erwartet.

2. Brigade 2. Division ist mit Eisenbahn von Karlsruhe heranzuziehen.

4. Division mit Reserve-Kavallerie bleibt zwischen Frankfurt und Wiesbaden.

Kavallerie frühzeitig über Schlüchtern auf Fulda zur Verbindung mit 7. Korps.

Meldungen bis 3. Juli früh über Meiningen.

7. Korps marschiert, gedeckt durch verstärkte 4. Division, am 1. Juli links ab auf Bischofsheim (Marschtafel).

4. Division, verstärkt durch 6. Infanterie-Brigade, drei Eskadrons, eine Batterie 3. Division, geht von Wasungen—Schmalkalden nach Wernshausen.

Aufklärung: eine Eskadron Schmalkalden—Ohrdruf;
eine Eskadron Brotterode—Friedrichroda—Waltershausen.
Zu deren Aufnahme: ein Bataillon Schmalkalden.

Außerdem zu besetzen:

Barchfeld (2 — 1 — ½); Aufklärung gegen Ruhla, Eisenach, Salzungen.

Roßdorf (2 — 1 — 0); Aufklärung gegen Werra von Barchfeld bis Vacha; Verbindung mit Detachement Ulstertal.

2. Juli marschiert verstärkte 4. Division von Wernshausen nach Dermbach links ab; von hier Beobachtung der Werraübergänge von Wasungen bis Tiefenort durch Detachements;

Rückzug nur gegen bedeutende Überlegenheit über Kalten Nordheim auf Bischofsheim.

1. leichte Kavallerie-Brigade geht von Hilders nach Geisa und Buttlar und beobachtet Werraübergänge von Tiefenort bis Heimboldshausen;

Rückzug über Hilders auf Bischofsheim.

2. leichte Kavallerie-Brigade, verstärkt durch reitende Batterie der Reserve-Artillerie, geht von Neustadt nach Fulda und tritt dort unter 3. Division (Rest); 3. Division geht 1. Juli von Meiningen nach Fulda; Erkundung über Hünfeld auf Vacha—Hersfeld.

Rückzug über Lütter auf Bischofsheim.

Befehlsempfang 3. Juli, 12° mittags, in Bischofsheim.

Marschtafel für das 7. Korps.

Datum	Hauptquartier	1. Infanterie-Division	2. Infanterie-Division	3. Infanterie-Division: Stab, 5. Inf. Brig., 1 Eskadron 1 12pf. Battr.	3. Infanterie-Division: 6. Inf. Brig., 3 Eskadrons, 1 gez. Battr.	4. Infanterie-Division	1. leichte Kavallerie-Brigade	2. leichte Kavallerie-Brigade und 1 reit. Battr. der Artillerie-Reserve	Schwere Kavallerie-Brigade und 2 reit. Battr.	Reserve-Artillerie	Munitionskolonnen und Trains
	stehen in oder bei oder marschieren nach:										
30. Juni	Meiningen	Suhl Schleusingen	Hildburghausen	Meiningen	Meiningen	Wasungen Schmalkalden	Hilders	Neustadt	Münnerstadt	Neustadt	.
1. Juli		Meiningen Ober- / Unter- } Maaßfeld	Römhild	Kalten Sundheim	Wernshausen	Wernshausen	Geisa Buttlar	Bischofsheim	Wegfurt Unter-Weißenbrunn	Bischofsheim	Konzentrieren sich bei Mellrichstadt und vorwärts in der Richtung nach Neustadt
2. Juli	Ostheim	Ostheim	Mellrichstadt	Hilders	Dermbach	Dermbach	.	Lütter	.	.	
3. Juli	Bischofsheim	Bischofsheim	Weisbach Sondernau	Fulda	.	.	.	Marbach	.	.	Neustadt

Die auf Grund des Armeebefehls vom 8. Korps getroffenen Maßnahmen für den Rechtsabmarsch ergeben sich aus der

Marschtafel für das 8. Korps.

Datum	Hauptquartier	1. (Württemberg.) Infanterie-Division			2. (Baden) Infanterie-Division		3. (Hessen) Infanterie-Division
		1. Inf. Brig. 5 Bat., —, 8 Gesch.	Div. Stab und 2. Inf. Brig. 5 Bat., 5 Esk., 8 Gesch	3. Inf. Brig. 5 Bat., 4 Esk., 8 Gesch.	Div. Stab und 1. Inf. Brig. 5 Bat., 4 Esk., 12 Gesch.	2. Inf. Brig. 5 Bat., —, 6 Gesch.	9½ Bat., 4 Esk., 12 Gesch.
	Es stehen in oder bei oder marschieren nach:						
30. 6.	Friedberg	noch nicht operationsfähig	Staden	Windecken	Friedberg	Karlsruhe	Berstadt
1. 7.	Friedberg		Düdelsheim	Hanau	Bönstadt	Karlsruhe	Nidda
2. 7.	Hanau		Gelnhausen	Rothenbergen	Büdingen	E. bis Gemünden u. Gräfendorf	Eschenrod
3. 7.	Gelnhausen		Salmünster	Aufenau	Wirtheim	Roßbach	Grebenhain
4. 7.	Steinau		Schlüchtern	Schlüchtern	Steinau	Schwarzenfels Sterbfritz	Kressenbach

Anmerkung. Bei Frankfurt verbleiben: 4. Infanterie-Division (15—9—24 Gesch.), Reserve-Kavallerie (0—17—8 Gesch.).

Verlauf des 1. Juli.

Nord. Die befohlenen Märsche sind im Laufe des Tages ausgeführt. Bis abends spät laufen folgende Nachrichten ein:

Von der Division Goeben:

In Friedrichroda haben sich starke Kavalleriepatrouillen des Feindes gezeigt, sie zogen sich auf Brotterode zurück.

Von der Division Beyer:

Ein diesseitiges Rekognoszierungsdetachement wurde in Barchfeld vom Feinde empfangen und verfolgt; letzterer zeigte zwei Bataillone, eine Eskadron und einige Geschütze. Die Avantgarde in Waldfisch entwickelte sich zum Gefecht, der Gegner ging aber nach Barchfeld zurück.

Das auf Wagen nach Salzungen entsendete Detachement fand ein feindliches im Anrücken von Süden her. Infolge des bei Waldfisch hörbaren Gefechts zog es sich aus Salzungen zurück und bei der bald darauf eintretenden Dunkelheit blieb der Ort von beiden Seiten unbesetzt, aber beobachtet.

In Vacha soll abends eine feindliche Besetzung stattgehabt haben.

Die Marschdispositionen für den 2. Juli werden erwartet.

Süd. Sämtliche Märsche sind am 1. Juli in der befohlenen Weise ausgeführt worden.

Bis abends spät laufen folgende Meldungen ein:

Die gegen Friedrichroda vorgeschickte Eskadron hat bei Brotterode Halt gemacht, da sich Infanteriepatrouillen bei ersterem Ort zeigten. Etwas Näheres war nicht in Erfahrung zu bringen.

Das Detachement in Barchfeld trieb feindliche Patrouillen zurück, stieß aber in Waldfisch auf den Widerstand einer aus allen Waffen formierten feindlichen Abteilung und kehrte nach Barchfeld zurück.

Eine Rekognoszierung der 4. Division fand in Salzungen feindliche Infanterie, welche sich infolge des von Waldfisch her hörbaren Gefechts wieder zurückzog. Salzungen blieb bei bald darauf eintretender Dunkelheit von beiden Seiten unbesetzt, aber beobachtet.

Vacha war unbesetzt gefunden. Vom 8. Korps ist die Antwort noch nicht eingegangen.

Anordnungen für den 2. Juli:

Nord setzt Vormarsch fort:

Division Goeben geht 3^{30} früh von Waltershausen über Schweina auf Barchfeld.

Division Beyer klärt mit Tagesanbruch gegen Barchfeld—Salzungen auf, geht 4^{30} früh mit Gros von Waldfisch—Etterwinden auf jene Orte vor und nimmt bei Überlegenheit des Feindes vorläufig Stellung auf dem Plateau von Witzelroda; sonst weiterer Vormarsch auf Dermbach.

Division Manteuffel geht 3^{30} früh von Eisenach nach Marksuhl. Aufklärung gegen Vacha—Lengsfeld.

Eisenach wird durch ein Bataillon Regiment 30 besetzt, das 2. Juli mit Bahn von Cassel eintrifft.

Führer bei Division Beyer.

Division Beyer ordnete darauf an (Waldfisch, 2. Juli, 1^{0} früh):

Avantgarde treibt mit Tagesanbruch starke Erkundungen gegen Barchfeld und Salzungen vor, bricht 4^{0} früh von Waldfisch, unter Sicherung gegen Barchfeld, auf und setzt sich in Besitz von Allendorf.

Gros geht 4^{30} über Waldfisch—Gumpelstadt auf Witzelroda.

Reserve folgt Gros.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Ich glaube nicht, daß man so ohne weiteres an dem vom Gegner stark besetzten Barchfeld vorbeirücken würde, wo sogar Artillerie gezeigt worden ist.

Eine Offensive des 7. Korps liegt nicht außer der Möglichkeit. Findet dieselbe etwa 8^{0} vormittags statt, so steht die bayerische Armee zwischen der Division Manteuffel bei Marksuhl, Division Beyer bei Lengsfeld und Division Goeben, welche noch in langer Marschkolonne im Gebirge steckt.

Letztere Division hat einen Gebirgsmarsch von vier Meilen und kann vor Mittag kaum Barchfeld erreichen.

Meiner Ansicht nach müßte dieser Ort jedenfalls von der Avantgarde Beyer erst genommen werden.

Sollte früh morgens auch nur das Detachement in Barchfeld offensiv vorgehen, so wird der Marsch der Division Beyer zum Stehen kommen.

Süd: Oberkommando trifft keine neuen Anordnungen.

4. Division wies für den Linksabmarsch auf Dermbach das Detachement Barchfeld an, 4° früh von dort nach Langenfeld zu rücken, während zur selben Stunde das Detachement Roßdorf nach Weilar marschierte und Lengsfeld besetzte.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Das Detachement in Barchfeld sollte das Werratal sichern, aus welchem heute erst der größte Teil des Korps abrückt. Nach meiner Ansicht mußte es wenigstens so lange in diesem Tal halten, bis der Abmarsch aller übrigen Kolonnen vollständig bewirkt war. Von Überlegenheit gedrängt, konnte es auf Wasungen und selbst auf Meiningen ausweichen. Um das Debouchieren der Kolonnen in das Feldatal zu sichern, waren das Detachement in Roßdorf und die 5. Brigade verfügbar. Ein Bataillon und eine Eskadron bei Wernshausen scheinen mir für den Zweck nicht genügend. Der Flankenmarsch des Barchfelder Detachements ist in solcher Nähe des Feindes sehr mißlich, sein Gelingen beruht allein auf der möglichst frühen Abmarschstunde.

Anordnungen im Laufe des 2. Juli:

Nord: Eisenach, 2. Juli, 2° früh.

An Division Bentheim — I. Reservekorps, Dresden.

Nachricht vom Beginn der Operationen und von Absichten, insbesondere beim Rückzug. Aufforderung, verfügbare Streitkräfte möglichst bald in Gegend Reichenbach—Werdau zu versammeln und mitzuteilen, bis zu welchem Tage und in welcher Stärke Truppen bereitstehen werden. Deren weitere Marsch- und Transportrichtung vorbehalten.

Am 3. Juli traf Antwort ein:

Telegramm über Eisenach:

Dresden, 3. Juli.

Generalgouverneur von Sachsen an den Kommandierenden der Nord-Armee.

Reservekorps noch nicht versammelt, daher verfügbar zu stellen nur die Brigade Schuler mit sechs Bataillonen nebst acht Eskadrons, drei Batterien, welche, am 4. d. Mts. an der Eisenbahn zwischen Werdau und Reichenbach echeloniert, an Ihre Befehle gewiesen sind.

Bei Witzelroda, 2. Juli, 6° früh.

An Divisionen Goeben und Manteuffel.

Beyer folgt nach siegreichem Avantgardengefecht bei Allendorf dem über Langenfeld weichenden Feinde über Urnshausen auf Dermbach.

Goeben soll heute bis Salzungen—Immelborn,

Manteuffel über Martsuhl hinaus bis Tiefenort vorgehen;

Vorposten und Avantgarde südlich Werra auf Lengsfeld; Beobachtung der Straßen auf Vacha.

Befehlsempfang heute Abend Langenfeld.

Da die Vorhut der Avantgarde der Division Beyer meldete, ein Debouchieren aus dem Walde nördlich Urnshausen werde auf Schwierigkeiten stoßen, befahl das Oberkommando:

Bei Langenfeld, 2. Juli, 10° morgens.

Division Beyer bezieht Biwaks:

Gros und Reserve bei Weilar; Vorposten gegen Hartschwinden.*)

Avantgarde bleibt auf Straße Langenfeld—Urnshausen; rückt sofort nach, falls Feind abmarschiert.

Süd: Meiningen, 2. Juli, 4° früh.

Oberbefehlshaber für seine Person geht zur Avantgarde nach Dermbach, kehrt abends zum Hauptquartier nach Ostheim zurück.**)

Verlauf des 2. Juli.***)

Nord. Die Avantgarde der Division Beyer, welche Barchfeld besetzt fand, detachierte von der Vorhut ein Bataillon und die halbe Batterie nebst einer Eskadron gegen diesen Ort.

5° Der Rest der Vorhut fand um 5° den Werraübergang bei Allendorf durch eine von Immelborn kommende feindliche Kompagnie besetzt und die 5³⁰ Brücke teilweise zerstört. Da die halbe Batterie der Vorhut gegen Barchfeld vorgegangen, vermochte man hier den Gegner zunächst nicht zu vertreiben; erst um 5³⁰, als das Gros der Avantgarde eintraf und die Artillerie derselben auf der niedrigen Terrasse westlich des Klosters auffuhr, gab der Feind 6° die Verteidigung der Brücke auf, welche durch die Pioniere sofort hergestellt wurde.

Barchfeld war inzwischen ebenfalls geräumt worden und zog der Gegner von dort wie von Allendorf auf Langenfeld ab. Die Vorhut folgte, vermochte aber in dem ungünstigen Gelände nicht, ihn durch die Kavallerie zum Stehen zu bringen, wogegen die Artillerie ihm noch einige Verluste beibrachte. Der Feind, der im ganzen etwa zwei Bataillone, eine halbe Batterie und etwas Kavallerie gezeigt hatte, zog ohne Aufenthalt ab und 7³⁰ verschwand um 7³⁰ in dem Walde südlich Langenfeld.

Der zur Stelle befindliche Oberkommandierende ordnete den Weitermarsch der Division Beyer über Urnshausen auf Dermbach an und übersandte der Division Manteuffel Befehl, noch heute von Marksuhl bis Tiefenort vorzugehen, ihre Avantgarde aber südlich der Werra vorzuschieben. Die gegen

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Bei der unmittelbaren Nähe des Feindes können die Vorposten über Weilar hinaus nicht gehen, ohne ein neues Gefecht herbeizuführen.

**) Von Meiningen über Dermbach—Ostheim neun Meilen!

***) Die Darstellung des Verlaufs der einzelnen Tage ist von der Hand des Majors v. Verdy.

letzteren Ort von Waldfisch vorgeschickte Kavallerie war dort auf überlegene feindliche gestoßen und zurückgetrieben worden.

Um 8^0 folgte das Gros der Avantgarde der Vorhut in den Wald, das 8^{00}
Gros der Division erreichte Langenfeld; die verstärkte Reserve erreichte um diese Stunde Leimbach und drängte mit ihrer Kavallerie nach kurzem Gefecht zwei feindliche Eskadrons in der Richtung auf Lengsfeld. 9^{00}

Um diese Stunde erreichte die Spitze der Vorhut der Division den Ausgang des Waldes nördlich Urnshausen; sie fand das Dorf besetzt, eine Brigade zwischen Ort und der Chaussee aufmarschiert, die Artillerie derselben vor der Front aufgestellt; eine zweite Brigade stand als Reserve dahinter und eine Infanterieabteilung mit Geschütz in flankierender Stellung an der Lengsfelder Straße. Unter diesen Umständen und da die Reserve kaum früher als um 12^0 von Weilar hätte Beistand leisten können, auch der Aufmarsch des Gros im Walde kaum zu bewirken war, mußte das Debouchieren aus demselben aufgegeben werden.

Die Division Beyer bezog daher Biwaks bei Weilar.

Um 12^0 traf die Division Manteuffel bei Tiefenort ein.

Um dieselbe Zeit traf die Avantgarde der Division Goeben bei Barchfeld ein.

Süd. Die von der 8. Brigade von Immelborn aus vorgegangene Kompagnie hatte gegen 5^0 kaum die Brücke von Allendorf erreicht und angefangen, dieselbe zu zerstören, als feindliche Infanterie aus der Schlucht bei Kloster Allendorf sich entwickelte.

Es kam zu einem lebhaften Schützengefecht, währenddessen auch von der Besatzung von Barchfeld das Vorrücken feindlicher Abteilungen von Witzelroda gegen Barchfeld in der ungefähren Stärke von einem Bataillon und einigen Geschützen und etwa einer Eskadron bemerkt wurde. Nach Einziehen der Vorposten auf dem rechten Werrauser folgte die Besatzung von Barchfeld dem bereits über Übelrode und Kaltenborn abgerückten Gros des Detachements, bei welchem um 5^{30} Meldung einging, daß der Feind sich Allendorf gegenüber 5^{30}
verstärke, auch eine Batterie auf den Höhen westlich des Klosters aufgestellt habe.

Der Brigadekommandeur erteilte daher der im Gefecht befindlichen Kompagnie Befehl, sich auf Langenfeld an das Detachement heranzuziehen, während er mit dem Gros den Marsch über letzteren Ort auf Urnshausen fortsetzte.

Die Kompagnie erlitt bei ihrem Abmarsch einigen Verlust durch Granatfeuer, wies jedoch in dem ihr günstigen Gelände die etwa drei Eskadrons starke feindliche Kavallerie, welche der Gegner schnell während der Wiederherstellung des Überganges hatte folgen lassen, ab und erreichte um 7^{30} das 7^{30}
Gros, welches zu dieser Zeit den südlich Langenfeld befindlichen Wald betrat. Der Feind drängte nach. Inzwischen war Weilar von dem Roßdorfer Detachement besetzt und die vorgeschobenen Rekognoszierungen hatten Lengsfeld von zwei Eskadrons des 2. Bayerischen Ulanen-Regiments besetzt gefunden.

Die 6. und 7. Brigade sind zu dieser Zeit in ihrem Marsch bis Roß- 7^{00}
dorf und Wiesenthal gelangt.

Auf die Nachricht, daß das Barchfelder Detachement von überlegenen Kräften lebhaft gedrängt, jedoch um 9^0 bei Urnshausen aufmarschieren werde, sowie auf die Meldung aus Lengsfeld, daß eine stärkere Kolonne aller Waffen im Anmarsch auf Hämbach (Heimbach) sei, befahl der Kommandeur der 9^{00}
4. Division um 9^{30} den inzwischen bei Unteralba aus Mebritz eingetroffenen beiden Brigaden, gegen Urnshausen vorzurücken. Gleichzeitig wurde das bei

Weilar eingetroffene Detachement zurückgenommen, um mit vereinten Kräften sich dem Debouchieren des Feindes aus dem Walde zu widersetzen. Der Gegner nahm jedoch bei Entwicklung dieser Kräfte hiervon Abstand, dagegen
18° wurde Lengsfeld um 12° von ihm besetzt.

Bei den Anstrengungen der Truppen im Gebirge fanden an diesem Tage weitere Bewegungen nicht statt.

(3. Division erreichte Hilders.)

Anordnungen für den 3. Juli.

Nord (Langenfeld, 2. Juli, 4° nachmittags) will angreifen:

Division Beyer geht 5° früh von Weilar aus auf beiden Feldaufern und auf der Urnshausener Straße vor, sucht Feind in Gefecht zu verwickeln und folgt ihm im Falle seines Abzugs.

Division Goeben versammelt sich bei Langenfeld und rückt 6° früh von hier auf der Straße nach Urnshausen vor.

Division Manteuffel marschiert 4^{30} früh von Tiefenort über Lengsfeld nach Öchsen, wo weitere Befehle.

Seitendetachement über Vacha auf Geisa.

I/30. besetzt von Eisenach aus Bahnhöfe Salzungen—Immelborn.

Führer bei Division Beyer.

Hierzu schrieb General v. Moltke:

Die feindliche Division steht in einer Front von der Felda bis Urnshausen, 3500 Schritt. Der Angriff kann nur in zwei tiefen Kolonnen erfolgen.

Die auf dem engen Waldweg reicht vom südlichen Waldsaum bis Langenfeld, und selbst das Feldatal gestattet der anderen nur eine beschränkte Entwicklung.

Die überlegene Zahl kann hier nicht durch Umfassung, sondern nur durch Umgehung wirksam werden.

Sobald Division Manteuffel in Öchsen eintrifft, 7^{30}, wird der Gegner räumen, bis dahin, soweit sich nach der Karte urteilen läßt, schwerlich verdrängt werden.

Im großen ist nun, wenn die befohlenen Bewegungen ausgeführt werden, das Resultat: daß von der Armee zwei Divisionen im Feldatal, eine zwischen Felda und Ulster, also enge Konzentration gegen nur eine feindliche Division.

Die weiteren Bewegungen werden dadurch wesentlich erschwert werden.

Ich glaube, daß es vorteilhafter gewesen wäre, Division Goeben über Wernshausen—Roßdorf, $2^1/_2$ Meilen, marschieren zu lassen.

Süd (Dermbach, 2. Juli, 2° nachmittags) befahl:

4. Division hält Stellung Urnshausen–Hartschwinden, solange Feind nicht überlegen ist;

Wiesenthal, Dermbach, Öchsen besetzt.

3. Division (ohne 6. Infanterie-Brigade usw.) marschiert mit Tagesanbruch von Hilders über Tann nach Geisa, wo 1. leichte Kavallerie-Brigade unter ihren Befehl tritt.

Aufgabe der Division: Sicherung der Ulstertalstraße, Beobachtung der Straße Buttlar—Rasdorf—Hünfeld.

1. leichte Kavallerie-Brigade stellt Stärke des Feindes bei Lengsfeld fest, ebenso, ob bei Vacha Feind, und erkundet über Eiterfeld—Hersfeld.

2. leichte Kavallerie-Brigade trifft morgen über Fulda in Marbach, südlich Hünfeld, ein.

Dorthin Befehl durch 1. leichte Kavallerie-Brigade.

Anordnungen im Laufe des 3. Juli.

Mitteilung der Leitung.

Als die Division Beyer morgens 5° zum Angriff vorgeht, räumt der Feind die bis zu diesem Augenblick innegehabte Stellung zu beiden Seiten der Chaussee und bei Urnshausen und zieht sich auf und neben der großen Straße auf Dermbach zurück.

Nord befahl darauf:

Bei Weilar, 3. Juli, 5^{15} früh.

1. Mündlich an Division Beyer:

Division folgt dem abziehenden Feinde auf dem Fuße. Meldungen finden mich beim Gros der Division.

2. Schriftlich an Division Goeben, Langenfeld.

Feind hat soeben Stellung Hartschwinden—Urnshausen geräumt und zieht auf Dermbach ab. Division Beyer folgt ihm. Division Goeben rückt in angemessenen Kolonnenabständen vorläufig bis Urnshausen vor.

3. Abschrift von 2. an Division Manteuffel.

4. Telegramm an Brigade Schuler,*) Werdau (ab Salzungen, 3. Juli, nachmittags).

Unter Ihrem Befehl stehende kombinierte Brigade wird vom 4. d. Mts. abends ab von Werdau und Reichenbach aus mit Eisenbahn über Weimar und Eisenach nach Meiningen instradiert. Fahrtdisposition folgt.

Verlauf des 3. Juli.

Nord. Die um 5° von Weilar und dem östlich gelegenen Walde hervor- 5°
brechenden Spitzen der Division Beyer fanden den Gegner bereits im Abmarsch aus der Stellung Hartschwinden—Urnshausen; durch eine Infanterie-Brigade mit zwei gezogenen Batterien und drei Eskadrons gedeckt, ging er auf der großen Straße nach Neidhartshausen.

Um 8^{30} traf die Spitze der Division Beyer, welche ihre Avantgarde 8³⁰
von Urnshausen auf Wiesenthal dirigierte, etwa eine viertel Meile vor Neidhartshausen ein und erkannte, daß der Feind sich in dem Abschnitt von Zella zum Gefecht entwickelt hatte; zwei gezogene Batterien eröffneten das Feuer auf die im Tale anmarschierenden diesseitigen Kolonnen, deren Ende bis gegen Hartschwinden zurückreichte.

*) Zusammensetzung:
Landwehr-Regimenter Nr. 2 und 9.
Landwehr-Ulanen-Regiment Nr. 8.
1 Landwehr-Husaren-Regiment.
7., 8. und 9. 12pfdge Reservebatterie.

8[30] Zu derselben Zeit hatte die Avantgarde Wiesenthal erreicht und erhielt vom Divisionskommandeur Befehl, über die Hausbergs-Ebene auf Fischbach vorzugehen, um so den Gegner zur Räumung seiner Stellung zu zwingen.

Die inzwischen bei Urnshausen angelangte Spitze der Division Goeben, deren Marschkolonne jedoch bei großen Abständen zwischen den einzelnen Abteilungen eine Länge von etwa 14 000× einnahm und deren Ende noch nicht vom Sammelplatz Langenfeld aufgebrochen war, erhielt nunmehr von dem zur Stelle befindlichen kommandierenden General Weisung, ihre Avantgarde unter den Befehl der Division Beyer treten und sie dem über Wiesenthal vorgehenden Detachement der letzteren folgen zu lassen.

Das Gros und die Reserve der Division Goeben dagegen wurden angewiesen, bei ihrem Eintreffen bei Urnshausen die Straße über Roßdorf und Eckardts einzuschlagen.

Ferner wurde an die Division Manteuffel Befehl geschickt, von Öchsen auf Geisa vorzugehen.

9[00] Die Division Beyer entwickelte das Regiment Nr. 20 gegen Neidhartshausen und beschäftigte den Gegner in der Front, wobei durch die westlich der Chaussee auffahrenden Batterien des Gros mit demselben eine Kanonade unterhalten wurde.

9[00] Inzwischen drang ihre Avantgarde gegen den nördlichen Waldrand des Hausberges vor, welcher stark mit Infanterie und Jägern besetzt war. Erst 9[30] nachdem sie einen großen Teil ihrer Kräfte dagegen zur Geltung gebracht hatte, gelang es, den Gegner bis zur Kuppe des Hausberges und Staffelschlages*) zurückzudrängen, wo das Gefecht durch Verstärkungen des Gegners 10[00] wieder zum Stehen kam.

Inzwischen waren die sechs Bataillone der Avantgarde der Division Goeben an dem Waldrande eingetroffen und hatten sich daselbst zum Gefecht entwickelt.

Obgleich auch der Gegner Verstärkungen vorführte, gelang es jedoch, ihn langsam zurückzudrücken, sobald die eigene Überlegenheit gestattete, in dem schwierigen Gelände allerdings zeitraubende Umfassungen auszuführen.

12[00] Von 12° an befand sich der Feind, der ungefähr eine Brigade im Gefecht 1[00] hatte, entschieden im Zurückgehen, und um 1[30] erreichten die diesseitigen Truppen den südlichen Waldrand Fischbach gegenüber.

Um diese Zeit sah man auf der Chaussee feindliche Kolonnen im Abmarsch aus der Stellung von Zella, ihr Ende war bereits in der Höhe von Fischbach angelangt; dagegen war bei Zella und nördlich noch Geschützfeuer hörbar.

Die durch das heftige und schwierige Waldgefecht völlig durcheinander- 2[00] gekommenen Truppen mußten zunächst erst wieder gesammelt werden.

Gegen die Front der Stellung von Zella hatte sich, nachdem das Waldgefecht Fortgang genommen, das Gros westlich der Chaussee entwickelt und war um 12° vorgegangen.

Das vom Gegner mit etwa sechs Kompagnien besetzte Föhlritz nötigte zum Angriff, der auch hier, da das Vorgelände östlich des Dorfes durch die gezogenen Batterien des Feindes beherrscht wurde, nur durch Umfassung im Höhengelände ausgeführt werden konnte. Bald nach 1° war Föhlritz genommen und die Truppen formierten sich zum Angriff auf Zella, als gegen

*) Auf Karte zum Gefecht bei Dermbach des Generalstabswerkes 1866: Nesselschlag; auf Karte 1 : 100000 Hohe Kain (701).

2^0 der Gegner diesen Ort räumte und unter vorübergehender Festhaltung von Brunnhardshausen in der Richtung auf Tann abzog.

Die über den Hausberg vorgegangenen Truppen bezogen gegen 3^0 Biwaks bei Diedorf unter Besetzung von Fischbach; der Rest der Division Beyer bei Zella.

Im Waldgefecht am Hausberg sind Gefangene von der 8., bei Föhlritz von der 6. feindlichen Brigade gemacht worden; letztere sagten aus, daß sie bereits seit einigen Tagen stets mit der 4. Division zusammen marschiert wären und gestern früh noch bei Wernshausen gestanden hätten.

Die Division Goeben erreichte mit ihrem Gros 9^{45} Urnshausen und bezog mit ihrem Anfang gegen 2^0 Biwaks bei Hümpfershausen.

Die Division Manteuffel war mit ihrer Avantgarde um 8^{30} bei Öchsen eingetroffen, ruhte bis 9^{30}, wo der Befehl einging, auf Geisa weiter vorzugehen. Sechs Eskadrons des Gegners wichen bereits von Gehaus an langsam zurück. Bei Bremen angekommen, bemerkte man, daß die Paßhöhe östlich des Schleidberges und Geisa vom Gegner besetzt waren, auch bei Schleid zeigten sich feindliche Truppen. Da inzwischen das rechte Seitendetachement auf der Bachaer Straße in gleicher Höhe angelangt war, beobachtet durch zwei zurückgehende Eskadrons des Gegners, wurde gegen 1^0 der gleichzeitige Angriff der Stellung begonnen.

Der Feind leistete keinen nachhaltigen Widerstand, sondern zog sich auf Tann zurück. Seine Stärke wurde auf eine Brigade geschätzt. Die Avantgarde bezog Biwaks am Abschnitt von Schleid und erkundete auf den Straßen von Hünseld und Tann.

Süd. Die 4. Division brach mit der 7. Brigade bereits um 3^{30} aus der 3^{30}
Stellung von Urnshausen usw. auf, die 8. folgte, während die 6. Brigade, verstärkt durch zwei gezogene Batterien und drei Eskadrons, als Arrieregarde bis 5^0 in derselben verblieb und sie erst räumte, als um diese Zeit feindliche 5^0
Spitzen sowohl von Weilar wie aus dem Walde östlich zum Angriff vorgingen.

Der Divisionskommandeur entschloß sich, die Stellung von Zella zu halten, umsomehr, da die Straßen auf Tann und Kalten Nordheim ihm ein Ausweichen nach verschiedenen Richtungen, je nachdem der Gegner umfassen würde, gestatteten. Seine ersten Truppen trafen bereits um 5^{30}, die Arrieregarde erst um 8^{30} in der Stellung ein, welche von der 7. Brigade, unter Festhaltung von Neidhartshausen durch ein Bataillon, besetzt wurde, während die 6. Brigade links rückwärts auf der Straße nach Tann, unter Besetzung von Föhlritz, die 8. Brigade rechts rückwärts bei Diedorf sich aufstellten. Das Jäger-Bataillon und zwei Kompagnien der Brigade hielten den Hausberg.

Der Feind folgte auf Kanonenschußweite in starken Kolonnen, deren Ende nicht sichtbar war, und fuhr nach einiger Zeit mehrere Batterien westlich der Chaussee auf, die einen Geschützkampf mit der diesseitigen Artillerie unterhielten, stärkere Infanteriemassen gingen jedoch nicht zum Angriff vor.

Dagegen meldete das Detachement auf dem Hausberg, daß etwa vier 9^0
feindliche Bataillone von Wiesenthal aus zum Angriff gegen denselben vorgingen. Das Gefecht nahm dort einen hartnäckigen Charakter an und nötigte die 8. Brigade, ihre vorgeschobenen Kompagnien zu unterstützen. Aber auch der Feind erhielt bedeutende Verstärkungen, und gegen 12^0 war 12^0
das Gefecht im Walde entschieden im Zurückgehen, so daß der Divisionskommandeur sich gegen 1^0 zur Räumung der Stellung entschloß, umsomehr,

als auch Föhlritz gegen Mittag von den Bergen herunter angegriffen und genommen worden war.

Der Rückzug wurde von den Truppen der 4. Division auf Kalten Nordheim, von der noch einige Zeit stehengebliebenen 6. Brigade auf Tann angetreten.

2° Gegen 2° räumten die letzten Truppen Fischbach, der Feind folgte weder über diesen Ort noch über Zella auf der Tanner Straße mit größeren Abteilungen.

Bei Föhlritz sind Mannschaften vom Regiment Nr. 70, am Hausberg vom Regiment Nr. 32, 13 und 53 gefangen worden.

Die Truppen erreichten gegen Abend Tann und Kalten Nordheim.

Die 1. leichte Kavallerie-Brigade beobachtete das Vorrücken feindlicher Kolonnen sowohl auf der Straße von Lengsfeld wie auf Bacha und wurde auf Geisa zurückgedrängt. Hier und auf dem Gebirgssattel nahm die in-
9° zwischen von Tann herangerückte 5. Brigade Stellung, um so lange als möglich den Marsch der 6. Brigade von Zella zu decken.

12° Als um 12° der Feind sich in der Stärke von einer ganzen Division entwickelt hatte, wurde die Stellung unter Zurücklassung einer Arrieregarde geräumt.

Der Feind folgte nicht über Schleid hinaus, und die Brigade traf in Tann mit der 6. Brigade zusammen.

Kavalleriedetachements blieben zur Beobachtung östlich und westlich auf den Wegen.

Anordnungen für den 4. Juli.

Nord (Zella, 3. Juli, 5° nachmittags) setzt Vormarsch fort:

Division Manteuffel im Ulstertal über Tann, sucht Fühlung mit Feind dort und folgt ihm.

Rechtes Seitendetachement holt in Richtung Fulda weit aus.

Geisa bleibt besetzt.

Division Beyer läßt Detachement aller Waffen in Zella, entsendet von hier gleich nach Tagesanbruch ein zweites auf Tann zur Verfolgung des dorthin abgezogenen Feindes und zur Verbindung mit Manteuffel.

Rest der Division Beyer, mit der Avantgarde der Division Goeben an der Spitze, rückt 5° früh im Feldatal auf Kalten Nordheim, sucht Fühlung mit dem Feinde und zwingt ihn zum Gefecht.

Division Goeben geht 4³⁰ früh von Hümpfershausen vorläufig bis Oberkatz—Stepfershausen vor.

Aufklärung mindestens bis Fladungen—Meiningen.

Führer bei Division Beyer.

Süd (Bischofsheim, 3. Juli, 10° abends) setzt Linksabmarsch 7. Korps zur Vereinigung mit 8. fort.

Gefechte sind möglichst zu vermeiden.

4. Division marschiert möglichst früh von Kalten Nordheim über Unterweid nach Hilders,*) setzt 5. Juli Marsch über Poppenhausen—Lütter fort.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Lahrbach, wo diese Straße einmündet, liegt gleichweit von Kalten Nordheim und von Geisa.

Bricht der Feind von dort zur selben Stunde auf, so muß die 3. Division sich mindestens drei bis vier Stunden lang gegen einen Angriff behaupten,

Im Feldatal bleibt Kavalleriedetachement zur Beobachtung des Weitermarsches des Feindes.

3. Division (jetzt wieder vereinigt) sichert das Debouchieren der 4. in das Ulstertal, rückt dann nach Kleinsassen; — falls überlegene feindliche Kräfte diesen Marsch unmöglich machen sollten, — von der 4. Division aufgenommen, nach Dietges.

Detachement von Tann nach Fulda zur Aufklärung gegen Hünfeld.

2. leichte Kavallerie-Brigade geht von Marbach über Hünfeld auf Geisa vor, Rückzug auf Fulda.

1. Division marschiert von Bischofsheim nach Lütter;
2. Division von Sondernau nach Gersfeld;
schwere Kavallerie-Brigade nach Wildflecken, südwestlich Bischofsheim;
Reserve-Artillerie nach Hettenhausen, südöstlich Fulda;
Trains nach Waldfenster—Waldaschach (Aschach).
Oberkommando Lütter.

General v. Moltke äußerte zu diesen Anordnungen:

Ich glaube, die 4. und 3. Division gingen besser talaufwärts auf der Straße über Fladungen und auf Bischofsheim zurück, soweit der Feind sie drängen wollte.

In seiner rechten Flanke standen dann 1., 2., 3. Division auf der Straße Lütter—Bischofsheim, die in einem Marsch nach vorwärts oder nach rückwärts konzentriert werden konnten, während ebenfalls in einem Marsch schon die Tete des 8. Korps in die Gegend von Fulda—Lütter rücken kann.

Verlauf des 4. Juli.

Nord. Die Division Manteuffel trat befohlenermaßen mit ihrer Avantgarde den Vormarsch gegen Tann an und entwickelte sich 6° bei Günthers zum Angriff gegen eine vom Feinde südlich davon genommene Stellung. Um dieselbe Zeit vertrieben die beiden von Zella kommenden Bataillone die feindliche Postierung in Theobaldshof.

Als um 7^{30} das Gros bei Günthers eintraf, wurde dessen Verwendung 7^{30}
gegen den hartnäckigen Widerstand des Gegners erforderlich, umsomehr, als ein bedeutendes Truppenkorps von Kalten Nordheim im Anmarsch mit seinem Anfang bereits Lahrbach erreicht hatte. Das Ende dieser Kolonne reichte bis Unterweid zurück. Hinter derselben rückte nunmehr heran, was die Division Beyer von Kalten Nordheim auf diese Straße dirigiert hatte.

Der Feind zog sich, hart gedrängt, in der Richtung auf Bischofsheim zurück, lebhaft verfolgt bis Hilders.

Die auf Fladungen vorgeschickte Detachierung hatte nur eine schwache Kavallerieabteilung vor sich.

Division Goeben, welche von Katz usw. ihre Patrouillen weit vorgeschickt hatte, hatte vom Feinde nichts erfahren. Die auf die Hünfelder Straße und Fulda vorgetriebenen Kavalleriepatrouillen wurden durch starke feindliche Kavalleriepatrouillen vertrieben.

---

damit die 4. Division und sie selbst sich auf der Straße nach Hilders in Kolonne setzen können.

Ich halte diesen Marsch der 4. Division für sehr gefährlich.

Süd. Die 3. Division nahm um 4° die befohlene Stellung bei Tann ein. Um 6° rückte eine feindliche Avantgarde gegen Günthers an, wodurch sich die Kompagnien in Theobaldshof zur Räumung dieses Punktes genötigt sahen, welcher sofort durch zwei von Zella anrückende Bataillone besetzt wurde.

Während bis 7° die feindliche Avantgarde den Angriff einleitete, erschien das Gros des Gegners bei Günthers, um denselben zu unterstützen (Division Manteuffel). Um eben diese Stunde war bereits der Anfang der 4. Division, von Kalten Nordheim kommend, bis Lahrbach vorgerückt, das Ende derselben reichte bis Unterweid.

In einer Entfernung von einer halben Meile folgte eine starke Kolonne aller Waffen des Gegners von Kalten Nordheim her.

Am Pinzlarberg*) wurde heftiges Infanteriefeuer gehört.

Unter diesen Umständen ließ die 8. Brigade bei Dippach ein Detachement, Front gegen Osten, aufmarschieren und bog, gefolgt von der 7. Brigade, links auf Hilders ab.

Die 3. Division hielt mit äußerster Anstrengung die Stellung so lange, bis sie Raum auf der Straße zu ihrem eigenen Rückzuge gewonnen und folgte dann, hart gedrängt, in der Richtung auf Bischofsheim. Der Feind folgte indes nur bis über Hilders hinaus.

Die 3. Division und 1. leichte Kavallerie-Brigade erreichten Bischofsheim, die 4. verblieb bei Wüstensachsen.

Die von Fulda auf Geisa vorgegangenen Kavalleriepatrouillen stießen überall ebenfalls nur auf Kavalleriepatrouillen.

Die im Feldatal verbliebene Eskadron wurde bis Fladungen durch feindliche Kavallerie zurückgetrieben.

Unterbringung am 4. Juli abends.

Nord:

Division Manteuffel um Tann, Günthers, Theobaldshof; rechte Seitendeckung bei Geisa.

Division Beyer von Lahrbach bis über Batten hinaus.

Detachements auf allen Straßen nach Fulda und Bischofsheim.

Division Goeben um Kalten Sundheim.

Detachements: Bettenhausen;
" Reichenhausen (frühere Avantgarde).

Oberkommando Tann.

Süd (7. Korps):

1. Division Lütter,
2. " Gersfeld,
3. " Bischofsheim,
4. " Wüstensachsen,
1. leichte Kavallerie-Brigade bei Bischofsheim,
2. " " " zwischen Fulda und Geisa,
schwere " " Wildflecken,
Reserve-Artillerie Hettenhausen.

(8. Korps s. Marschtafel S. 335.)

Oberkommando Lütter.

Anordnungen für den 5. Juli:

Nord (Tann, 4. Juli, 2° nachmittags): Im allgemeinen Ruhe; nur Erkundungsabteilungen gehen vor von:

*) Höhe bei Klings.

Division Manteuffel auf den von Geisa und über Lahrbach auf Fulda führenden Straßen;

Division Beyer auf den Straßen von Batten auf Poppenhausen und auf Bischofsheim.

Detachements folgen den Abteilungen zur Aufnahme.

Division Goeben über Fladungen auf Bischofsheim und über Willmars auf Mellrichstadt.

Dioision Goeben ist zum Abrücken bereit.

Süd (Führer: Oberst v. Bock) (Lütter, 4. Juli, nachmittags): bleibt in Stellung vom 4. abends, weicht Angriff in Richtung Brückenau aus.

8. Korps ist derart heranzuziehen, daß am 6. Juli Weitermarsch auf zwei Straßen über Waldaschach (Aschach) und über Bischofsheim fortgesetzt werden kann.

Absicht dabei, nach Vereinigung der Armee zur Offensive gegen feindliche linke Flanke überzugehen.

Oberkommando 5. Juli Bischofsheim.

Marschtafel 8. Korps.

(Steinau, 4. Juli abends.)

	Hauptquartier	1. Division		2. Division		3. Division
		1. Brigade	2. u. 3. Brigade	1. Brigade	2. Brigade	
4. Juli	Steinau	Noch	Schlüchtern	Steinau	Schwarzenfels	Kressenbach
5. „	Brückenau	nicht	Brückenau Römershag	Brückenau (Bad)	Ober-Leichtersbach	Züntersbach
6. „	Bischofsheim	operations-	Bischofsheim Frankenheim	Stralsbach	Waldaschach (Aschach)	Ob. Weißenbrunn
7. „	Frickenhausen	fähig	Mellrichstadt Ober-Streu	Wollbach	Unsleben	Bastheim Frickenhausen

Verlauf des 5. Juli.

Nord. Die Rekognoszierungen der Division Manteuffel auf Fulda sind auf starke bayerische Kavallerie gestoßen und konnten dorthin nicht vordringen.

Die der Division Beyer stießen diesseit Wüstensachsen und Brand auf Infanteriepostierungen.

Die Rekognoszierungen der Division Goeben trafen bei Fladungen Kavallerie des Gegners. Ostheim und Mellrichstadt waren unbesetzt.

In Ostheim erfuhr man, daß eine feindliche Division am 2. von Meiningen daselbst eingetroffen und am 3. nach Bischofsheim marschiert ist.

Ebenso ist durch Mellrichstadt die 1. bayerische Division passiert in westlicher Richtung.

Anderweitige Nachrichten melden den Marsch bedeutender Truppenmassen im Kinzigtal aufwärts.

Von größeren Truppenbewegungen bei dem feindlichen 7. Korps wurde nichts wahrgenommen.

Süd. Die Märsche des 8. Korps sind der Disposition des Korpskommandos gemäß ausgeführt (bis um Brückenau).

Feindliche Rekognoszierungen mit Kavallerie auf den Straßen von Geisa und Lahrbach auf Fulda, von Hilders auf den Straßen nach Gersfeld und Bischofsheim wurden überall zurückgewiesen; ebenso eine solche von Nordheim gleichfalls auf Bischofsheim.

Feindliche Patrouillen (Kavallerie) streiften gegen Mellrichstadt.
Größere Truppenbewegungen beim Feinde sind nirgends wahrgenommen.

Anordnungen für den 6. Juli.

Nord. Division Goeben stößt 4° früh von Kalten Sundheim über Fladungen—Nordheim auf Ober-Elsbach vor, linkes Seitendetachement auf Ostheim. Zweck: Verbleib der feindlichen 1. Division festzustellen und sie möglichst zu schlagen.

Division Beyer greift 8° früh den Feind bei Wüstensachsen und Brand an, ohne sich auf ernstes Gefecht einzulassen.

Division Manteuffel erkundet weiter auf Fulda.

Süd: 8. Korps setzt Vormarsch auf Mellrichstadt fort.
Schwere Kavallerie-Brigade tritt vom 7. zum 8. Korps über.
Vom 7. Korps bleibt 4. Division bei Wüstensachsen,
3. (Bischofsheim) und 2. (Gersfeld) sowie Reserve-Artillerie (Hettenhausen) rücken nach Ober-Elsbach und Sondernau;
1. Division von Lütter nach Gersfeld;
Detachement Fulda nach Poppenhausen.
Trains bleiben in Waldaschach (Aschach),
Oberkommando in Bischofsheim.

Verlauf des 6. Juli.

Nord. Die von der Division Beyer vorgetriebenen Rekognoszierungen stießen sowohl diesseit Wüstensachsen als vor Poppenhausen auf größere bayerische Kräfte, welche sich gegen dieselben entwickelten, und gingen ohne ernstliches Gefecht wieder zurück.

Auch die über Fladungen vorgegangene Division Goeben fand bei Ober-Elsbach den Feind, welcher sich in der Stärke einer Division entwickelte. Da aber dem Anscheine nach weitere Verstärkungen von Sondernau im Anmarsch waren, unterblieb der Angriff der isolierten Division und ging sie bis nördlich Fladungen und über Ostheim wieder zurück. Auch hier hatte man sich bayerischen Truppen gegenüber befunden.

Die feindliche Kavallerie vor Fulda rekognoszierte in der Richtung auf Geisa.

Diesseitigen Kavalleriepatrouillen, welche wieder bis Mellrichstadt vorgehen sollten, wurde heute von stärkeren Patrouillen bayerischer leichter Kavallerie der Weg verlegt.

Süd. Die angeordneten Märsche gelangten bei beiden Korps zur Ausführung.

Stärkere feindliche Rekognoszierungen drangen mit allen Waffen sowohl gegen Wüstensachsen als Poppenhausen vor, ließen sich jedoch auf kein Gefecht ein, als sich die Avantgarde der 4. Division gegen dieselben entwickelte.

Ebenso näherten sich, als die 3. Division Ober-Elsbach erreicht hatte, stärkere feindliche Kräfte, anscheinend eine Division, von Fladungen aus diesem Ort und nötigten die 3. Division, sich zu entwickeln sowie die bei Sondernau eintreffende 2. Division, sich zu ihrer eventuellen Unterstützung zu nähern.

Bei Entwicklung dieser Streitkräfte stand der Gegner jedoch vom Angriff ab und zog sich auf Fladungen zurück.

Die im Ulstertal am Nachmittage vorgeschickten Rekognoszierungen fanden die feindlichen Vorposten in ihrer bisherigen Aufstellung.

Anordnungen für den 7. Juli.

Nord (Tann, 6. Juli, 4° nachmittags) will nach der Werra abmarſchieren, um ſich durch den Thüringer Wald den aus dem Königreich Sachſen zu erwartenden Verſtärkungen zu nähern. Jedes ernſte Gefecht mit dem überlegenen Feind iſt zu vermeiden, nur vorübergehend Widerſtand zu leiſten. Arrieregarden ſind entſprechend ſtark zu machen, damit Gros nicht engagiert werden.

Brigade Schuler (6–8–3), am 6. Juli abends bei Meiningen verſammelt, rückt 7. früh nach Römhild und bleibt dort vorläufig.

Rückzug vor überlegenem Feinde auf Rodach oder Hildburghauſen.

Diviſion Goeben marſchiert über Hermannsfeld und über Erbenhauſen–Bettenhauſen in Gegend von Meiningen.

Arrieregarde bleibt bei Reichenhauſen, bis Ende der Diviſion Beyer das Feldatal erreicht hat.

Diviſion Beyer geht noch heute, den 6. Juli, mit Gros bis Lahrbach, mit Arrieregarde bis Hilders;

morgen, den 7. Juli, 5° früh, ſetzt Diviſion den Marſch über Kalten Sundheim vorläufig bis Oberkatz fort.

Arrieregarde räumt Feldatal erſt bei ſtarkem Nachdrängen des Feindes.

Diviſion Manteuffel ſammelt ſich bei Tann und Geiſa (bei dieſer Kolonne Maſſe der Kavallerie), erkundet am Morgen auf Fulda und erwartet bis Mittag das Vorrücken des Feindes.

Sollte dies nicht erfolgen, marſchiert Diviſion am Nachmittag über Zella und Ochſen ab,*) unter Belaſſung von Arrieregarden an dieſen Punkten.

Brückentrain und große Bagage der Diviſionen ſind entſprechend vorzuſchieben.

Bei Überſchreiten der Werralinie iſt Werrabahn zu unterbrechen, Telegraphenleitungen auszuhängen, Apparate mitzunehmen. Brücken nur derart zerſtören, daß Feind vorübergehend aufgehalten wird.

Oberkommando von Tann nach Meiningen.

Bemerkung für die Diviſionskommandeure.

Vorausſichtliche Rückzugſtraßen durch den Thüringer Wald:

Brigade Schuler } Hildburghauſen–Eisfeld bzw. Coburg.
Diviſion Goeben }

Diviſion Beyer: Meiningen–Schleuſingen bzw. Suhl.

Diviſion Manteuffel: die Straßen nördlich davon.

Sonſtige Anordnungen für die nächſten Tage.

Fahrpark der Werrabahn wird vorläufig nach Eiſenach, ſpäter eventuell nach Erfurt zurückgezogen.

II./70 wird, von Caſſel kommend, in Eiſenach mit I./30 vereinigt. Beide gehen, entſprechend feindlichem Vorrücken, auf Gotha längs der Bahn zurück, unterbrechen vorher Bahn in Eiſenach.

Generalgouvernement Caſſel wird aufgefordert, alle abkömmlichen Truppenteile (vierte Bataillone uſw.) über Magdeburg nach Erfurt zur Unterſtützung der Nord-Armee zu ſenden.

Süd (Biſchofsheim, 6. Juli, 6° abends):

8. Korps ſetzt Vormarſch nach Mellrichſtadt fort; drei Batterien Reſerve-Artillerie treten zum Korps.

Vom 7. Korps bleiben:

4. Diviſion (Wüſtenſachſen),

3. Diviſion und Reſerve-Artillerie (Ober-Elsbach und Sondernau) in ihren Stellungen.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Bis Dermbach?

2. Division rückt 6° früh von Sondernau nach Ostheim, Detachements auf Straßen nach Mellrichstadt, Meiningen und in Richtung Hermannsfeld, Bettenhausen.

Rückzug 4. Division auf Bischofsheim; die übrigen Divisionen haben sich zu behaupten.

1. Division von Gersfeld nach Sondernau.

Trains Neustadt.

Oberkommando Mellrichstadt.

Verlauf des 7. Juli.

Nord. Die Märsche der Nord-Armee sind der Disposition gemäß ausgeführt worden.

Die Divisionen Goeben und Beyer sind vorwärts Meiningen und Oberkatz eingetroffen, die Arrieregarde der letzteren ist bei Kalten Sundheim im Feldatal verblieben.

Der Arrieregarde der Division Goeben gegenüber trafen im Laufe des Nachmittags starke Rekognoszierungen von Nordheim sowie von Ostheim her ein, ohne daß es zum Gefecht kam. Vorgehende Patrouillen entdeckten bei letztgenannten Orten stärkere feindliche Kräfte. Auch war der Arrieregarde der Division Beyer bei ihrem Abmarsch aus dem Ulstertal eine Abteilung aller Waffen bis Dippach gefolgt. Patrouillen auf Mellrichstadt von der Division Goeben brachten in Erfahrung, daß in der Stadt Quartier für bedeutende Truppenabteilungen angesagt waren, die noch am heutigen Tage daselbst eintreffen sollten.

Die Division Manteuffel verblieb bis gegen Mittag im Ulstertal und erreichte gegen Abend Dermbach, ihre Arrieregarden bei Öchsen und Zella. Geisa wurde erst abends geräumt, als die auf Fulda vorgeschickte Kavallerie zurückkam. Diese meldete, daß sie etwa zwei feindliche Eskadrons vertrieben, und bis Fulda vorgedrungene Patrouillen die Stadt unbesetzt gefunden, daselbst aber in Erfahrung gebracht hätten, daß am 4. zwei bayerische Bataillone daselbst eingerückt, am 5. jedoch wieder in südöstlicher Richtung abmarschiert wären.

Brigade Schuler hat Römhild erreicht.

Süd. Die Truppen erreichten die vorgeschriebenen Punkte.

Die über Ostheim und Nordheim vorgetriebenen Abteilungen der 2. und 3. Division meldeten starke Kolonnen im Marsch aus der Gegend von Fladungen über Hermannsfeld auf der Meininger Straße. Über Hermannsfeld hinaus gelang es nicht, zu folgen. Rekognoszierungen über Fladungen stießen bereits bei Reichenhausen auf ein daselbst befindliches Detachement aller Waffen.

Die 4. Division brachte gegen Mittag in Erfahrung, daß die feindlichen Truppen im Ulstertal sich im Abmarsch befänden. Sie folgte denselben über Hilders bis Dippach und Tann. Starke Kolonnen des Gegners hatten die Richtung auf Kalten Nordheim eingeschlagen. Patrouillen auf Zella wie auf Geisa fanden beide Orte vom Gegner noch besetzt.

Anordnungen für den 8. Juli.

Nord (Meiningen, 7. Juli, 6° nachmittags) nimmt Vorstoß der anscheinend bei Mellrichstadt—Ostheim versammelten feindlichen Hauptkräfte in Richtung Meiningen an.

Brigade **Schuler** sendet morgen früh von Behrungen—Queienfeld aus Detachements, die heute bereits dorthin vorgingen, auf Mellrichstadt, um feindliche Truppen in dieser Richtung abzulenken.

Division Goeben versammelt sich morgen früh im Werratal bei Unter- und Ober-Maaßfeld;

Arrieregarde hält feindlichem Angriff bei Henneberg – Hermannsfeld zur Sicherung des Abmarsches der Division auf Themar stand.*)

Division Beyer rückt 5° früh von Oberkatz nach Herpf,

Arrieregarde mit Tagesanbruch von Kalten Sundheim nach Bettenhausen.

Führer will weiteren Befehl für beide Divisionen von Meiningen aus geben.**)

Von Division Manteuffel geht Gros möglichst früh von Dermbach nach Roßdorf, Detachement Öchsen nach Zella;

Arrieregarde rückt sofort nach Eintreffen dieses Befehls von Zella über Kalten Nordheim vor, um das Vordringen des von Dippach zu erwartenden Feindes nach Kräften zu hindern; sie schließt sich später über Zella oder Unterkatz an die Division wieder an.

Der Division bleibt überhaupt überlassen, gegen schwächere feindliche Kräfte offensiv vorzugehen, doch darf Rückzug über Wernshausen oder Wasungen nicht gefährdet werden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Bei der ernsten Bedrohung des linken Flügels scheint mir die Offensive des vier Meilen entfernten rechten Flügels wirkungslos und bedenklich.

Süd (Mellrichstadt, 7. Juli, 6° abends) nimmt Abmarsch des Feindes hinter die Werra als wahrscheinlich an und will angreifen.

8. Korps schickt eine Division 5° früh von Mellrichstadt über Henneberg gegen Meiningen vor,

die beiden anderen weiter östlich auf Maaßfeld;

möglichst weite Erkundung über Themar und Hildburghausen nach Osten.

7. Korps: 5° früh gehen vor:

2. Division von Stockheim über Hermannsfeld, Gleimershausen auf Dreißigacker;

3. Division von Nordheim über Willmars, Bettenhausen auf Walldorf.

1. Division geht 5° früh von Sondernau nach Hermannsfeld und bleibt dort mit drei Batterien Reserve-Artillerie zur Verfügung des Führers von Süd.

4. Division folgt von Lahrbach aus dem abmarschierenden Feinde soweit als möglich und sucht sich der Armee zu nähern.

Feind ist überall lebhaft anzufassen.

Führer bei linker Flügeldivision 8. Korps (über Henneberg).

Außerdem:

Da es wünschenswert werden kann, zur Überschreitung des Thüringer Waldes auch die mehr östlich belegenen Straßen zu benutzen, wird 7. Korps angewiesen, in Lichtenfels und den nächstgelegenen Eisenbahnstationen Material für 12 Militärzüge (acht für Infanterie, einer für Kavallerie, drei für Artillerie) zur eventuellen Verwendung für 8. Korps bereitzustellen.

Verlauf des 8. Juli.

Nord. Als um 5° die Arrieregarde der Division Goeben bei Henneberg eintraf, meldeten die auf Mellrichstadt vorgehenden Patrouillen sofort die

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es wäre wohl besonders auf Mellrichstadt aufmerksam zu machen.

**) Bis dahin können sie nicht wohl über ihre Trains disponieren, was beim Rückzuge doch nicht zeitig genug geschehen kann.

Annäherung eines bayerischen Detachements aller Waffen, dessen Stärke jedoch nicht genau zu schätzen war, auf der großen Straße.

Die Arrieregarde entwickelte sich bei Henneberg und der Fasanerie von Hermannsfeld, ohne daß jedoch der Gegner ernstlich zum Angriff überging. Gegen 7° schienen ihm jedoch bedeutende Verstärkungen zuzugehen, auch meldeten die in der Richtung Willmars vorgegangenen Patrouillen das Vordringen starker feindlicher Kolonnen auf Hermannsfeld.

Infolgedessen befahl der zur Stelle befindliche Divisionskommandeur um 7^{30} die Räumung der Stellung und zog sich die Arrieregarde mit drei Bataillonen und einer Batterie über Bauerbach nach Ober-Maaßfeld, mit dem übrigen Teil auf der Chaussee nach Meiningen zurück, wo sie an beiden Punkten um 10° eintraf.

Inzwischen hatte der Oberkommandierende bereits um 4° früh von Meiningen aus nach Roßdorf, wohin das Gros der Division Manteuffel von Dermbach aus dirigiert war, dieser Division Befehl geschickt, ihren Marsch von dort auf Wahns fortzusetzen.*)

Ferner hatte derselbe nach Eingang der ersten Meldung (5^{30} früh) vom Vorgehen bayerischer Truppen gegen die Arrieregarde der Division Goeben angeordnet, daß das Gros dieser Division, welches um 6° von Dreißigacker bei Unter-Maaßfeld eingetroffen war, mit Zurücklassung des nach Ritschenhausen vorgeschickten Bataillons,**) sofort nach Meiningen zu marschieren und dort den Weg nach Rohr einzuschlagen, seine Artillerie jedoch auf den Höhen des rechten Werraufers zu beiden Seiten der Straßen über Helba und nach Rohr zur Aufnahme der Division Beyer zu belassen habe. Ebenso wurde die bei Ober-Maaßfeld befindliche Reserve der Division Goeben beordert, unter Besetzthaltung des dortigen Werrauberganges auf Ellingshausen abzumarschieren, ihre Artillerie jedoch auf den Höhen des rechten Werraufers aufzustellen.***)

Das Gros traf gegen 9° bei Rohr ein.

Auch die Division Beyer hatte sich inzwischen der Stadt genähert; sie war bald nach 7° mit ihrem Gros von Oberkatz bei Herpf, mit ihrer Arrieregarde von Kalten Sundheim bei Bettenhausen eingetroffen, während ihr linkes Seitendetachement von Herpf und Bettenhausen Dreißigacker erreicht hatte. Durch die Arrieregarde der Division Goeben vom Vorgehen des Feindes gegen Henneberg sowie von der Absicht derselben, auf Meiningen abzuziehen, unterrichtet, sah sich die Division Beyer veranlaßt, sofort den Abmarsch ins Werratal schon um 8° anzutreten, gedeckt durch das bei Dreißigacker aufgestellte Detachement.

Im Augenblick des Abmarsches ging von den von der Arrieregarde vorgeschickten Patrouillen Meldung ein, daß starke feindliche Kolonnen im Vormarsch mit ihrem Anfang Stedtlingen erreicht hätten.

Obgleich der Marsch tunlichst beschleunigt wurde, erreichte der Anfang erst um 10° die bei der Schlucht von Helba gebaute Brücke, als das Detachement vor Dreißigacker durch bedeutende Überlegenheit angegriffen wurde. Das Ende des Gros reichte zur Zeit noch bis an die Brücken-Mühle. Die

*) Ein Bataillon ging zur Besetzung von Wasungen voraus.

**) Das Bataillon sollte den Taleingang bei Ritschenhausen verteidigen, bis die Avantgarde über Bauerbach und Sülzfeld hinter die Werra abgezogen sei und sich dann dem Abzug anschließen.

***) Ober-Maaßfeld und die dortige Werrabrücke blieben mit einem Bataillon besetzt.

Arrieregarde hatte mit ihrem Anfang Melkers noch nicht erreicht, ihre letzten Truppen waren eine viertel Meile von diesem Ort noch entfernt.

Während das Gros über die Brücke gegenüber Helba und der auf Meiningen zurückgedrängte Teil der Arrieregarde der Division Goeben bei letzterem Ort die Werra überschritten, wurde das hartnäckig bei Dreißigacker standhaltende Seitendetachement der Division Beyer mit nicht unbedeutendem Verlust in das Werratal hinabgedrängt und entwickelten sich auf dem Plateau etwa 32 feindliche Geschütze, zu deren Bekämpfung die Batterien der Division Beyer neben denen der Division Goeben auf dem rechten Ufer abprotzten.

Unter diesen Umständen erschien der Weitermarsch der Arrieregarde Beyer auf Helba nicht ohne große Verluste durchführbar und schlug diese die Straße auf Walldorf ein, wo sie nach 11^{0} die Werra überschritten hatte.

Auch hier folgten bayerische Truppen und setzten sich um Mittag in den Besitz von Walldorf. Gleichzeitig mußte das in Meiningen befindliche Bataillon die Stadt räumen, nachdem starke feindliche Infanterieabteilungen von den Höhen des linken Talrandes umfassend zum Angriff herabstiegen.

Auch von Rentwertshausen waren starke Kolonnen des Gegners gegen Ritschenhausen vorgegangen. Als sie um 10^{0} vor dem Dorfe eintrafen, räumte das hier aufgestellte Bataillon den Ort, da inzwischen der über Bauerbach zurückgegangene Teil der Arrieregarde Goeben Ober-Maaßfeld bereits erreicht hatte. Die verbarrikadierte Brücke wurde gegen einen Angriff des Feindes gehalten. Über Unter-Maaßfeld und Walldorf hinaus war der Gegner im Werratal nicht gefolgt.

Nähere Nachrichten von dem in der Richtung auf Ober-Maaßfeld vorgegangenen Gegner waren bereits gegen 9^{30} durch die Brigade Schuler von Römhild aus eingegangen.

Diese meldete 9^{30} vormittags, daß sie des Morgens früh befohlenermaßen mit vier Eskadrons gegen Mellrichstadt rekognosziert habe. Diese hätten um 5^{0} den Vormarsch starker feindlicher Kolonnen auf Mühlfeld entdeckt. Die Brigade wäre daher, unter Zurücklassung eines Detachements von 2—1—1 in Römhild, in der Richtung auf Wolfmannshausen um 6^{0} vorgegangen, um den Gegner auf sich zu ziehen. Dieser hätte sich auch mit überlegener Infanterie, starker Kavallerie und Artillerie gegen ihn gewandt und ihn zum Abzuge auf Römhild genötigt, woselbst die Brigade östlich an den Gleichbergen Stellung nehmen würde.

Die Brigade wurde aufs neue angewiesen, sich dem Vordringen der feindlichen Armee in der rechten Flanke anzuhängen und ihren Rückzug über Schleusingen oder über Eisfeld*) in den Thüringer Wald anzutreten.

Die Division Manteuffel war mit ihrem Gros um 7^{0} von Dermbach in Roßdorf angelangt, als sie der Befehl zum Weitermarsch auf Wahns erreichte. Sie traf um 10^{30} dort ein. Ihre Detachements waren inzwischen auf Zella und Kalten Nordheim vorgegangen. Bei dem auf letzteren Ort vorgegangenen befand sich der Divisionskommandeur; ihn erreichte der Befehl des Oberkommandos daselbst um 8^{30}.

Zu dieser Zeit befanden sich jedoch beide Detachements im Gefecht mit dem aus dem Ulstertal vorgegangenen Gegner, der sich um 7^{0} in bedeutender

*) Der Oberkommandierende (Graf Wartensleben) bezeichnete als Rückzugsstraße der Brigade die von Hildburghausen über Eisfeld, Steinheid, Ober-Weißbach, Schwarzburg auf Königsee führende.

Die Divisionen Goeben und Beyer sollten bei etwaigem weiteren Rückzug den Thüringer Wald in der allgemeinen Richtung Ilmenau überschreiten.

Überlegenheit vor Kalten Nordheim entwickelte, während schwächere Kräfte bei Zella angriffen.

Dessenungeachtet gelang es an beiden Stellen, sich aus dem Gefecht loszulösen. Das Detachement aus Kalten Nordheim gelangte um 1^{0}, den Weg über Oberkatz einschlagend, nach Wahns, zur selben Zeit erreichte das aus Zella abziehende Rosa.

Süd. Das von Eußenhausen auf der Meininger Straße vorgehende Detachement der 2. bayerischen Division fand um 5^{30} den Abschnitt Henneberg—Fasanerie Hermannsfeld stark besetzt. Da die von Mellrichstadt im Anmarsch befindliche 3. Division des 8. Korps noch eine Stunde zurück war, verhielt sich das Detachement zunächst abwartend. Als diese Division um 7^{0} eintraf, entwickelte sie sich zum Angriff, der jedoch ernstlich erst begann, als um 7^{30} die 2. bayerische Division, von Nordheim kommend, sich vor Hermannsfeld formierte. Der Gegner wartete jedoch die Umfassung seines rechten Flügels nicht ab, sondern zog sich in zwei Kolonnen auf der großen Straße sowie über Bauerbach auf Ober-Maaßfeld zurück.

Die Division des 8. Korps folgte auf der großen Straße, die 2. bayerische schlug die Richtung auf Dreißigacker ein. Letztere stieß hier gegen 10^{0} auf mehrere Bataillone der Division Beyer, welche ihr einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzten, jedoch von der Überlegenheit schließlich mit großem Verlust in das Werratal geworfen wurden.

Von dem Plateau aus erblickte man noch starke Abteilungen, die teils aus Meiningen abzogen, teils über eine, der Schlucht von Helba gegenüber geschlagene Brücke defilierten und die Straße auf Helba wie auf Rohr einschlugen. Eine starke feindliche Artillerie, welche sich bis auf über dreißig Geschütze nach und nach verstärkte, stand auf dem jenseitigen Talrand.

Dieser gegenüber entwickelte die Division ihre 32 Geschütze. Das größtenteils auf die abziehenden Kolonnen gerichtete Feuer brachte ihnen nicht unbedeutende Verluste bei. Infanterieabteilungen der bayerischen Division, welche den Hang hinabstiegen, nötigten ein feindliches Bataillon zur Räumung von Meiningen, die von der Artillerie des Gegners beherrschte Stadt wurde diesseits jedoch nicht besetzt.

Während die Kanonade noch eine Zeitlang fortgesetzt wurde, entdeckte man eine feindliche Abteilung von etwa einer Brigade, welche, augenscheinlich von Meiningen abgedrängt, bei Walldorf das rechte Ufer gewann.

Auf die Straße nach Walldorf war allerdings die 3. bayerische Division von Nordheim her dirigiert. Sie traf um 9^{0} vor Bettenhausen ein und brachte in Erfahrung, daß dort wie auch bei Herpf am Morgen starke Truppenmassen des Gegners eingetroffen, sich aber bereits vor einer Stunde auf der Straße nach Meiningen wieder in Bewegung gesetzt hatten.

Gegen Mittag erreichte die Avantgarde der 3. Division Walldorf, fand den dortigen Werraübergang stark besetzt und stand von einem Angriff desselben ab.

Das Gros der Division erreichte um dieselbe Zeit Melkers. Die Patrouillen eines den Marsch kotovierenden linken Seitendetachements entdeckten hinter Solz starke feindliche Truppenmassen zwischen Mehmels und Wahns.

Von der äußersten rechten Flügelkolonne war schon 8^{45} morgens von Henneberg Meldung eingetroffen, daß ihre Vorposten noch vor dem Aufbruch von Mellrichstadt durch starke feindliche Kavallerie alarmiert worden wären. Als sich um 8^{0} der Anfang der 1. Division des 8. Korps Rentwertshausen genähert habe, wären in der rechten Flanke starke feindliche Kräfte, etwa vier

Bataillone mit acht Eskadrons und mehreren Batterien, bei Wolfsmannshausen im Anmarsch entdeckt worden. Dies habe die Division genötigt, mit der Masse ihrer Kavallerie und sieben Bataillonen sich gegen dieselbe zu wenden, während der Rest auf Bibra im Marsch geblieben wäre, auf eine Stunde Abstand gefolgt von der 2. Division.

Nach Entwicklung des Gros der 2. Division habe sich der Feind jedoch auf kein ernsteres Gefecht eingelassen, sondern sei auf Römhild zurückgewichen. Es wäre deshalb nur die Kavallerie zur Beobachtung ihm gegenübergelassen worden, der die 2. Division ein Soutien von zwei Bataillonen gestellt habe. Später war denn auch die schwere bayerische Kavallerie-Brigade daselbst eingetroffen.

Später wurde gemeldet, daß der Gegner östlich Römhild an den Gleichbergen Stellung genommen habe, und daß rote Husaren in bedeutender Zahl im Laufe des Tages bemerkt worden wären.

Die Avantgarde der 1. Division hatte inzwischen ihren Marsch fortgesetzt, sie erreichte nach 10° Ritschenhausen, von wo bei ihrer Annäherung ein feindliches Bataillon auf Ober-Maaßfeld zurückging. Die Brücke über die Werra dort war verbarrikadiert und von Infanterie verteidigt, zwei Batterien standen auf den jenseitigen Höhen in Stellung. Der Angriff der Avantgarde wurde abgewiesen.

Die Reserven der Armee (1. Division Bayern usw.) waren um 10° um Hermannsfeld zur Verfügung.

Von der 4. Division lief im Laufe des Nachmittags Meldung ein, daß sie um 8° früh bei Kalten Nordheim mit fünf Bataillonen, bei Zella mit drei Bataillonen der Division Manteuffel im Gefecht gestanden hätte. Der Gegner wäre gegen 9° von Kalten Nordheim auf der Straße über Ober- und Unterkatz, von Zella nach Roßdorf zu abgezogen. Das Gros wäre bis Oberkatz, ein Seitendetachement bis in die Gegend von Dermbach gefolgt.

Bis Mittag hätten die Patrouillen noch feindliche Infanterie im Walde jenseit Unterkatz gegenüber gehabt.

Bald darauf geht die Meldung ein, daß die bei Wahns und Mehmels entdeckten feindlichen Abteilungen auf Wasungen zurückgegangen seien, ihre Arrieregarde aber noch diesseit der Stadt auf den Höhen belassen habe.

Anordnungen für den 9. Juli.

Nord (Führer: Oberstleutnant v. Carlowitz) (Rohr, 8. Juli, 6° abends) will, unter Festhaltung der Werradefileen zwischen Hildburghausen und Walldorf, die Armee noch diesseit des Thüringer Waldes enger versammeln, um offensiv zu werden, falls Feind versucht, südlich des Thüringer Waldes abzumarschieren.

Wenn Gegner aber in nordöstlicher Richtung mit Hauptkräften vordringt, soll Nord in gleicher Richtung Rückmarsch antreten.

Am 9. Juli stehen:

Division Manteuffel bei Herges, Arrieregarde Schmalkalden;
Division Beyer bei Kühndorf, Arrieregarde Walldorf und Helba;
Division Goeben bei Rohr, Arrieregarde Meiningen und Ober-Maaßfeld;
Brigade Schuler Hildburghausen, starke Detachements Themar und Kloster Veßra;
Beobachtung gegen Römhild und Straße von dort nach Unter-Maaßfeld.
Rückzug der Brigade auf Schleusingen.

Trains Manteuffel nach Oberhof,
Beyer " Zella,
Goeben " Schmiedefeld,
Schuler " Schleusingen.

Führer bei Division Goeben.

Süd (Henneberg, 8. Juli, 6° abends) will Angriff fortsetzen und Werraübergang erzwingen.

7. Korps (ohne 1. Infanterie-Division und 1. leichte Kavallerie-Brigade) wirft mit Tagesanbruch die noch auf linkem Werraufer befindlichen Abteilungen des Feindes zurück und hält den Gegner auf Linie Meiningen—Wasungen fest, um umfassenden Angriff 8. Korps wirksam werden zu lassen. Möglichste Unterstützung dieses Angriffs durch Bildung einer eigenen Reserve; beim Abzug ist dem Feind zu folgen.

1. Division mit zugeteilter Reserve-Artillerie marschiert mit Tagesanbruch nach Rentwertshausen, deckt von dort gegen Römhild und bleibt im übrigen zur Verfügung des Führers.

1. leichte Kavallerie-Brigade bleibt zum selben Zweck bei Henneberg.

Vom 8. Korps geht 2. Division 4° früh von Rentwertshausen über Jüchsen auf Behlrieth und Bachdorf, überschreitet die Werra und geht auf Rohr vor.

Schwere Kavallerie-Brigade bleibt gegen Römhild stehen.

3. und 1. Division gehen auf den Straßen, auf denen sie stehen, vor (von Ritschenhausen und Sülzfeld aus auf Maaßfeld) und greifen nach Maßgabe des Vorgehens der 2. Division an.

Führer 4° früh nach Ritschenhausen.

Verlauf des 9. Juli.

Nord. Bereits bei Tagesanbruch engagierte der Gegner an den verschiedenen Werraübergängen ein leichtes Tirailleurgefecht.

Zwischen 5° und 6° wurden jedoch auch Kolonnenspitzen gegenüber Unter- und Ober-Maaßfeld entdeckt und um 8° von der Arrieregarde der Division Goeben bei Ellingshausen gemeldet, daß bei Behlrieth und Bachdorf starke Infanterieabteilungen aus den Bergen südlich der genannten Orte herabstiegen und sich anschickten, die Höhen des rechten Talrandes daselbst zu ersteigen.

Da hier der Feind die Höhen nicht besetzt fand, auch eine Einwirkung der Brigade Schuler nicht bemerkbar wurde, so wagte er, unter Besetzung von Leutersdorf, sich in das schwierige Gelände zu engagieren und besetzte die nächsten Waldkuppen mit Schützen. Später folgten dann geschlossene Abteilungen auf die Höhe.

Auf die Meldung hiervon beschloß der Oberkommandierende, der drohenden Umfassung seines linken Flügels durch Zurücknahme seiner vorgeschobenen Abteilungen rechtzeitig zu begegnen und erteilte die entsprechenden Befehle.

Kaum waren die Abteilungen von Ober-Maaßfeld und Einhausen zurückgenommen, als auch hier wie bei Unter-Maaßfeld der Feind in starken Kolonnen die Werra überschritt.

Die schwer zu ersteigenden Talhänge des rechten Ufers sowie die vorübergehende Besetzung von Ellingshausen, welche das Haselbachtal sperrte, gestattete dem Gegner, nur langsam zu folgen und ermöglichte, nicht nur den hier, sondern auch den vor Meiningen befindlichen Teil der Arrieregarde Goeben über das Defilee von Rohr ohne Verlust zurückzuziehen.

Von Meiningen aus folgte zwar sofort starke feindliche Infanterie, die bei der Ziegelei aufgefahrenen beiden Batterien beschossen deren Spitzen jedoch wirksam und verlangsamten ihr Vorgehen.

Nachdem das Gros der Division Goeben die rückwärtigen Abteilungen bei Rohr und Dillstädt aufgenommen, trat es den Marsch auf der Straße nach Suhl an.

Ebenso wurde von den an der Werra befindlichen Abteilungen der Division Beyer der Abzug auf Schwarza und Viernau, ohne vom Feinde

ernstlich belästigt zu werden, ausgeführt. Das Gros der Division rückte auf Zella weiter. Der Feind folgte nicht über die Schwarza, seine rechte Flügelkolonne blieb in der Gegend von Marisfeld.

Die Division Manteuffel erreichte Herges, ihre Arrieregarde hielt inzwischen Schmalkalden. Abteilungen des Gegners von allen Waffen drangen im Werratal und auf der Straße von Dermbach bis Nieder-Schmalkalden nach, ohne jedoch den Marsch zu belästigen.

Von der Brigade Schuler lief Meldung bereits am Morgen um 10° ein, daß sie unter Besetzthaltung von Hildburghausen mit 4—4—2 nach Kloster Veßra gerückt und Themar besetzt hätte. Der Marsch war von Patrouillen bayerischer Kürassiere begleitet worden.

Obwohl um diese Zeit Nachricht vom Vormarsch einer feindlichen Kolonne über Jüchsen auf Bachdorf einlief, beschränkte sich die Brigade auf Besetzthaltung von Veßra und Themar.

Am Nachmittage meldete sie ferner, daß starke bayerische Kolonnen sich zwischen 11° und 12° gegen Themar zum Angriff entwickelt hätten, und sie daher, um sich der feindlichen Überlegenheit gegenüber in kein nachteiliges Gefecht zu verwickeln, den Abmarsch von Veßra und Hildburghausen auf Schleusingen angetreten habe. Vor Hildburghausen wäre starke feindliche Kavallerie aufgetreten.

Süd. Die einleitenden Bewegungen wurden der Disposition gemäß ausgeführt.

Als hierbei um 6° früh die 2. Division des 8. Korps bei Jüchsen eintraf, erhielt sie von ihrer Kavallerie Meldung, daß ein starkes feindliches Detachement aller Waffen, von Hildburghausen im Werratal im Marsch, Kloster Veßra und Themar erreicht habe.

Die Division entsandte zur Deckung zwei Bataillone in der Richtung auf Leutersdorf, blieb aber selbst in der angewiesenen Richtung und entwickelte sich um 8° bei Bachdorf und Behlrieth. Da beide Punkte unbesetzt waren, erstieg sie auf den vorhandenen schwierigen Wegen nicht ohne große Anstrengung die Höhen des rechten Talrandes mit Schützen. Größere Abteilungen konnten jedoch erst folgen, als die auf Meldung hiervon durch den Oberkommandierenden nach 6° von Rentwertshausen über Jüchsen abgesandte 1. bayerische Brigade im Anmarsch war.

Angesichts der im Werratal sich entwickelnden bedeutenden Massen, welche gegen seinen linken Flügel dirigiert waren, entschloß sich der Gegner zum Aufgeben seiner Stellung und zog seine bei Einhausen und Ober-Maaßfeld aufgestellten Abteilungen zurück.

Sofort überschritten die 1. und 3. Division des 8. Korps an diesen Punkten wie bei Unter-Maaßfeld die Werra mit ihren Spitzen. Aber auch hier verlangsamten die schwer zu ersteigenden Hänge sowie die vorübergehende Verteidigung von Ellingshausen das schnelle Vordringen der Truppen.

Es gelang so dem Gegner, die vor Meiningen sowie bei Helba und Walldorf aufgestellten Truppen rechtzeitig zurückzuziehen. Die ihm an diesen Punkten folgenden bayerischen Truppen erhielten aus guten Artilleriestellungen Geschützfeuer und vermochten nur allmählich zu folgen.

Um 12° hatte der Gegner seine Arrieregarden auf den Straßen nach Suhl und Zella bis Dillstädt und hinter Schwarza zurückgenommen. Die Spitzen der folgenden Truppen erreichten die Schwarza, die 2. Division des 8. Korps formierte sich auf den Höhen des rechten Talrandes der Werra.

Digitized by Google

Die 4. Division 7. Korps fand den Gegner bei Wasungen bereits auf Schmalkalden abgezogen; seine Arrieregarde hielt nach Meldung noch den Ort. Der ihm folgende Teil der Division blieb mit seiner Avantgarde bei Nieder-Schmalkalden.

Die über Jüchsen auf Themar dirigierte 1. bayerische Brigade fand den Gegner in der ungefähren Stärke von vier Bataillonen, zwei Batterien bei Kloster Veßra aufmarschiert. Als sich die Brigade nach 11° zum Angriff gegen ihn entwickelte, räumte derselbe jedoch seine Stellung und zog auf Schleusingen ab. Die Brigade verblieb bei Kloster Veßra und Themar.

Gegen Abend meldete die schwere Kavallerie-Brigade von Hildburghausen, daß der Feind, der bei diesem Ort mit einigen Bataillonen, vier Eskadrons und Artillerie gestanden habe, ebenfalls auf Schleusingen zurückgegangen sei.

Anordnungen für den 10. Juli.

Nord (Suhl, 9. Juli, 5° nachmittags) bleibt bei Herges (Manteuffel), Zella (Beyer) und Suhl (Goeben), Schleusingen (Schuler).

Etwaiger weiterer Rückzug:

Division Manteuffel: auf Oberhof—Gräfenroda;
Division Beyer: auf Arlesberg—Elgersburg;
Division Goeben: über Schmiedefeld auf Ilmenau;
Brigade Schuler: auf Gehren; Aufklärung auf Eisfeld.

Süd (Meiningen, 9. Juli, abends) will Thüringer Wald überschreiten:

7. Korps in Richtung Gera—Ilmenau,
8. " " " Gehren.

8. Korps hat am 10. Juli Ruhetag; nur schwere Kavallerie-Brigade geht auf Eisfeld vor.

3. Division 8. Korps fährt am 11. mit Bahn nach Eisfeld.

7. Korps marschiert am 10.:

1. Division bis Schleusingen (Straße über Schleusingen auf Ilmenau, östlichste des 7. Korps),
2., 3., 4. Division erreichen Gegend Suhl—Zella.

Hauptquartier bleibt Meiningen.

Verlauf des 10. Juli.

Nord. Die Arrieregarde der Division Manteuffel wurde in Schmalkalden nach 7° früh von Nieder-Schmalkalden aus von starken feindlichen Kräften angegriffen. Sie behauptete ihre Stellung während eines mehrstündigen Gefechts; als jedoch das Vordringen einer feindlichen Abteilung über Seligenthal gemeldet wurde, trat sie den Rückzug auf den beiden Straßen nach Rotterode und Springstille an. Der Feind folgte nicht über Asbach und Mittelstille und die beiderseitigen Vorposten blieben gegeneinander stehen.

Gegen 9° wurde auch das als Arrieregarde aufgestellte Detachement der Division Beyer bei Schwarza und ebenso die Arrieregarde der Division Goeben gegenüber Rohr von feindlichen Avantgarden angegriffen. Der Angriff im engen Waldtal vor Schwarza hatte zunächst keinen Erfolg; als jedoch der Gegner mit starker Infanterie in den Wald bis an das rechte Ufer vordrang, zog sich das Detachement auf Benshausen zurück.

Auch gegen die starke Stellung bei Kloster Rohr vermochte der Gegner im Tal von Ellingshausen nicht vorzudringen. Als jedoch die Stellung vom Lambertberge her durch überlegene Artillerie stark behelligt wurde, zog die Arrieregarde Goeben sich auf Wichtshausen zurück.

Die Vorposten standen längs der Schwarza und an dem Waldrand gegen Dillstädt.

Am Nachmittag lief von der Brigade Schuler aus Schleusingen Meldung ein. Sie hatte eine abwartende Stellung genommen, die Stadt vor der Front besetzt. Der Feind rückte von Themar gegen 8° an und es gelang ihm, Artillerie auf den Hartheberg zu schaffen, von wo er Schleusingen beschoß, ohne die Räumung erzwingen zu können.

Die Brigade hatte Zeit gehabt, den Kohlberg ausreichend stark mit Infanterie zu besetzen, und da ihr linker Flügel nicht angegriffen, der Rückzug auf Hinternah und selbst Waldau nicht bedroht war, so behauptete sie sich in ihrer Stellung.

Die feindliche Division (1. bayerische) zog sich in der Richtung auf Themar zurück. Im allgemeinen verblieben daher die Gros sämtlicher Divisionen wie die Brigade Schuler in der Aufstellung, welche sie am Morgen gehabt hatten.

Süd. Die 4. bayerische Division griff mit ihrer Avantgarde den Feind, welcher mit starken Kräften eine Aufstellung jenseit Schmalkalden genommen hatte, nach 7° früh an.

Es kam hierbei zu einem mehrstündigen heftigen Gefecht, in welchem die diesseitigen Truppen kein Gelände gewannen.

Als jedoch das auf Seligenthal dirigierte Detachement der Division von dort gegen die rechte Flanke des Feindes vorging, wurde dieser hierdurch zum Aufgeben seiner Stellung genötigt und zog sich fechtend und durch das Gelände begünstigt auf Rotterode und Springstille zurück.

Das heftige Gefecht gestattete nur, mit den Spitzen bis Asbach und Mittelstille zu folgen.

Gegen 8° gingen die Avantgarden der 3. und 2. bayerischen Division gegen Schwarza und Rohr vor. Beide Punkte wurden vom Gegner mit Infanterie und Artillerie verteidigt.

Erst stärkeren Kräften, welche im Walde gegen Schwarza vordrangen, gelang es, den Gegner hier zum Aufgeben seiner Stellung und zum Zurückgehen auf Benshausen zu zwingen. Ein weiteres Vorgehen gegen dieses Dorf wurde im engen Tal durch starke feindliche Kräfte abgewiesen. Auf Viernau vorgehende Patrouillen meldeten daselbst ebenfalls stärkere Abteilungen des Gegners.

Ebensowenig gelang es zunächst, im Tal von Ellingshausen über Rohr hinaus Terrain zu gewinnen, da feindliche Batterien auf den Höhen westlich und südlich Dillstädt das Debouchee beherrschten. Als jedoch diesseits mehrere Batterien auf den Lambertberg aus dem Gros vorgeschickt wurden, räumte der Gegner seine vorgeschobene Stellung, hielt aber in bedeutender Stärke die Waldlisiere diesseit Wichtshausen, so daß von einem Angriff Abstand genommen wurde.

Von der 1. bayerischen Division lief im Laufe des Nachmittags Meldung ein, daß sie, um 8° vor Schleusingen angelangt, die Stadt vom Gegner besetzt gefunden habe. Sie habe ihre Artillerie auf den Hartheberg heraufgebracht, jedoch durch das Feuer, welches von jenseit Schleusingen durch eine anscheinend überlegene feindliche Artillerie beantwortet worden war, die Räumung der Stadt nicht erzwingen können.

Hierauf wäre die Infanterie mit ihren Hauptkräften gegen den Kohlberg vorgegangen, dessen bewachsene Höhe der Feind verteidigt und deren Besetzung er nach und nach so bedeutend verstärkt habe, daß es nicht möglich gewesen wäre, ihn zu vertreiben.

Überhaupt hatte der Feind derartige Kräfte entwickelt, daß, nachdem erst das schwierige Waldgefecht engagiert war, der Division keine Kräfte geblieben

wären, um einen Angriff von Süden her gegen die Straßen von Waldau bzw. Hinternah mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Unter diesen Verhältnissen waren die Truppen aus dem Gefecht gezogen worden und die Division bis Kloster Veßra, Arrieregarde bei Zollbrück, zurückgenommen worden.

Anordnungen für den 11. Juli.

Nord (Suhl, 10. Juli, 6° abends):

Brigade Schuler
Division Goeben
" Beyer
} behaupten ihre Stellungen.

" Manteuffel, der Detachement Viernau (Division Beyer) unterstellt wird, macht Vorstoß auf Feind bei Schmalkalden.

Süd (Meiningen, 10. Juli, 8° abends).

7. Korps hält, ohne zu drängen, Fühlung am Feinde und verhindert ihn, Kräfte nach Süden abzuzweigen.

1. Division 7. Korps geht 6° früh von Zollbrück—Veßra gegen Schleusingen vor;

2. Division 8. Korps folgt 6³⁰ früh von Themar aus.

Schleusingen ist unter allen Umständen zu nehmen. Leitung des Angriffs hat kommandierender General 7. Korps.

Schwere bayerische Kavallerie-Brigade geht von Eisfeld aus ebenfalls auf Schleusingen vor und verhindert Abmarsch des Feindes über Schönau.

1. Division 8. Korps steht 8° morgens bei Themar bereit.

3. Division fährt mit Bahn nach Eisfeld, von dort Vormarsch auf Gehren (Fahrtafel).

Führer über Themar auf Schleusingen.

Nachrichten im Laufe des 11. Juli.

Nord. Meldungen, die bis 10° morgens in Suhl eingehen:

Von 8° morgens an melden die Divisionen Goeben und Beyer:

1. daß ihre Arrieregarden im Gefecht stehen,

2. daß um 8° größere Streitkräfte sich auf den Höhen zwischen Schwarza und Hasel entwickeln.

Um 10° morgens läuft Meldung aus Schleusingen ein:

„Um 8° hatten sich weit überlegene feindliche Kräfte südlich Schleusingen zwischen Rappelsdorf und Ratscher entwickelt. Der Feind wurde auf zwei vollständige Divisionen geschätzt, von denen die eine bayerische, die andere badische Uniform trägt; ferner war eine feindliche Kavallerie-Brigade von Eisfeld gegen Waldau vorgerückt. Unter diesen Umständen formierte die Brigade zwei Kolonnen und rückte über Raafen und Hinternah auf Schmiedefeld ab (um 9° morgens).

Letztere Kolonne entsendet einen Beobachtungsposten nach Frauenwald. Die Brigade kann, wenn der Feind nachdrängt, vor Schmiedefeld verfammelt sein und erwartet dort weitere Befehle."

Ebenfalls um 10° meldet die Division Manteuffel, daß sie im Gefecht sei und die feindlichen Truppen nach Schmalkalden hineinwerfe.

Nord ordnete darauf an:

Suhl, 11. Juli, 10° früh.

Divisionen Manteuffel, Beyer und Goeben greifen an.

Division Manteuffel drängt der geschlagenen Division bis an die Werra nach und folgt ihr weiter, falls der Gegner sich Werra aufwärts wendet.

Die in Reserve bei Herges stehenden Truppen schließen sich dem Detachement Viernau an.

Letzteres tritt wieder zur Division Beyer zurück und geht über Christes auf Metzels vor, von dort je nach Umständen auf Walldorf oder Kühndorf.

Mit den übrigen Kräften ergreift Division Beyer die Offensive auf Meiningen.

Division Goeben hält durch ihre Reserve von Schleusingen auf Suhl vordringende feindliche Streitkräfte auf.

Die Masse der Division geht auf Meiningen vor.

Brigade Schuler sucht Vordringen feindlicher Kräfte von Schleusingen auf Schmiedefeld zu verzögern.

Führer bei Division Goeben.

Anmerkung.

Eventueller Rückzug der drei Divisionen auf den nach Gotha führenden Straßen.

Süd. Zwischen 9^{30} und 10^{0} morgens laufen beim Oberkommandierenden folgende Meldungen ein:

1. Die 4. bayerische Division meldet, daß ihre Avantgarden um 5^{0} früh von Herges und Rotterode aus durch weit überlegene Kräfte angegriffen und nach zweistündigem Gefecht gegen Schmalkalden zurückgedrängt wurden.

Der Feind entwickelte nun eine doppelte Überlegenheit zu einem umfassenden Angriff gegen Schmalkalden, welchem sich die Division durch Rückzug gegen Wernshausen entzieht.

2. Der kommandierende General des 7. Armeekorps meldet, daß die feindlichen Arrieregarden in ihren Stellungen den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzten, ohne jedoch bis dahin gegen die auf dem Höhenrücken entwickelte 2. Division offensiv vorzugehen.

3. Der kommandierende General des 8. Armeekorps meldet: Als um 8^{30} morgens die 1. bayerische Division sich rechts von Rappelsdorf entwickelt hatte, auch die 2. Division 8. Korps zur Unterstützung des Angriffs heran war, sah man den Feind in zwei Kolonnen auf Raafen und Hinternah abmarschieren. Die 1. bayerische Division nahm sogleich Schleusingen in Besitz; die schwere Kavallerie, welche gleichzeitig bis hinter Waldau vorgerückt war, wurde in Schach gehalten durch acht feindliche Eskadrons.

Der Feind versuchte, sich in Raafen und Hinternach zu halten, wurde aus beiden Punkten delogiert und zieht sich über Breitenbach und Schleusingen—Neundorf zurück.

Süd befahl darauf:

Auf dem Felde von Themar, 11. Juli, 10^{0} morgens.

Vom 7. Korps behaupten

2. und 3. Division sich auf den Straßen nach Suhl;

4. Division behält Fühlung am Feind.

1. Division geht auf Suhl,

2. Division 8. Korps auf Schmiedefeld vor.

Von 3. Division 8. Korps geht die bereits bei Eisfeld eingetroffene Brigade sofort auf Waldau vor, wohin die später eintreffenden Echelons folgen.

Aufklärungseskadron von Eisfeld auf Königsee.

Schwere bayerische Kavallerie-Brigade bleibt bei Waldau. Aufklärung Richtung Gehren.

1. Division 8. Korps kocht bei Themar ab und hält sich zum Abmarsch auf Schleusingen bereit.

Detachement nach Eichenberg zur Verbindung beider Korps.

Führer Schleusingen.

Schluß der Generalstabsreise.

Der Vorstoß der Nord-Armee im Thüringer Walde gegen die bayerischen Divisionen sowie das Eingreifen des 8. Bundeskorps hätte am 11. und 12. zu Gefechten geführt, deren spezielle Entscheidung bei einer Übungsreise nicht er-

folgen konnte. Jedenfalls wäre die Süd-Armee momentan zu einem Stillstande in ihrem Vorgehen veranlaßt worden, aber auch die Nord-Armee hätte, sobald sie nicht entscheidende Erfolge errang, sich im Thüringer Walde nicht mehr — schon aus Verpflegungsrücksichten — aufhalten können und sich daher genötigt gesehen, an den Nord- und Westfuß desselben zurückzuweichen.

Stand der Truppen beim Schluß der Generalstabsreise.

Bei Wernshausen.	Mann Infanterie	Pferde	Geschütze
4. Division 7. Korps	8 500	600	16
gegen			
Division Manteuffel	14 000	1200	36
Bei Metzels.			
Detachement 3. Division 7. Korps . .	1 700	150	—
gegen			
Detachement Division Beyer	4 000	36	6
Bei Schwarza—Kühndorf und bei Rohr.			
3. und 2. Division 7. Korps	15 400	1170	48
gegen			
Gros der Division Beyer und Avantgarde und Gros der Division Goeben . .	21 000	1350	48
Süd (7. Korps) noch in Reserve. Im Werratal bei Welkershausen.			
2. leichte Kavallerie-Brigade	—	1200	8
Bei Wölfershausen im Vormarsch auf Rohr.			
1. leichte Kavallerie-Brigade und Reserve-Artillerie	—	1200	24
Auf der Straße Suhl—Schleusingen.			
Reserve der Division Goeben	3 000	600	6
Dagegen im Anmarsch von Schleusingen.			
1. Division 7. Korps	8 500	600	12
(Von Themar über Schleusingen bis Suhl drei Meilen.) Bei Schmiedefeld.			
Brigade Schuler	4 800	1200	18
Dagegen von Schleusingen vorgehend			
2. Division 8. Korps	7 600	600	12
und von Eisfeld auf Waldau			
schwere Kavallerie-Brigade 7. Korps. .	—	1800	8
In Reserve bei Süd (8. Korps) bei Themar.			
1. Division, 1 Regiment Reserve-Kavallerie, 1 Regiment Reserve-Artillerie . . .	8 000	1200	40
Im Transport von Meiningen auf Eisfeld.			
3. Division	9 000	600	16

Generalſtabsreiſe 1869.

Teilnehmer:

1. General der Infanterie v. Moltke.
2. Adjutant: Major v. Claer.
3. " Oberleutnant v. Burt.
4. Oberſt v. Strantz, Abteilungschef im großen Generalſtab.
5. Königl. württemberg. Oberſt v. Suckow (Zuſchauer).
6. Oberſt v. Salviati, Chef des Generalſtabes VI. Armeekorps.
7. Königl. ſächſ. Oberſt v. Carlowitz.
8. Oberſt Graf Wartensleben, Abteilungschef im großen Generalſtab.
9. Oberſtleutnant Wiebe vom großen Generalſtab.
10. Königl. württemberg. Oberſtleutnant Triebig.
11. Königl. ſächſ. Oberſtleutnant v. Zezſchwitz.
12. " " " Schubert.
13. Oberſtleutnant Bronſart v. Schellendorff vom großen Generalſtab.
14. " v. Verdy du Vernois, à la suite des Generalſtabes.
15. Major v. Brandenſtein vom großen Generalſtab.
16. " v. Petersdorff " " "
17. Königl. ſächſ. Major v. Holleben.
18. Major Krauſe vom großen Generalſtab.
19. " Schmidt vom großen Generalſtab.
20. " Keßler vom großen Generalſtab.
21. " v. Roon vom großen Generalſtab.
22. Hauptmann Szmula vom großen Generalſtab.
23. Großherzogl. bad. Hauptmann Seyb.
24. Königl. ſächſ. Hauptmann Schweingel.
25. " " " Reyher.
26. Hauptmann Carnatz vom großen Generalſtab.
27. " Graf Wedel vom großen Generalſtab.
28. " Frhr. v. Williſen vom großen Generalſtab.

29. Königl. württemberg. Hauptmann Sarwey.
30. " " " Frhr. v. Falkenſtein.
31. Königl. ſächſ. Rittmeiſter v. Kirchbach.
32. " " Hauptmann v. Hodenberg.
33. " " " v. der Planitz.
34. Hauptmann Steffen vom großen Generalſtab.
35. Königl. württemberg. Oberleutnant Pfaff.
36. " ſächſ. Oberleutnant v. Treitſchke.
37. " württemberg. Oberleutnant Hoffmeiſter.
38. Oberleutnant Frhr. v. Hoiningen gen. Huene vom großen Generalſtab.
39. Königl. ſächſ. Oberleutnant v. Schimpff.
40. " württemberg. Oberleutnant Frhr. v. Wiederhold.

Unterkunftsorte.

10.	Auguſt	Dresden.
11.	"	"
12.	"	"
13.	"	"
14.	"	Stolpen.
15.	"	"
16.	"	"
17.	"	"
18.	"	"
19.	"	"
20.	"	Radeberg.
21.	"	"
22.	"	Radeburg.
23.	"	Großenhain.
24.	"	"
25.	"	"

Generalidee.

Karte 1. 21. 22.

Bei Beginn eines Krieges ſtehen in Oberſchleſien und in Mähren die beiden Hauptheere ſich in ungefähr gleicher Stärke gegenüber.

Auf preußiſcher Seite verbleiben in der Lauſitz nur drei Armeekorps (Nord-Armee) in der Stärke von 84 000 Mann, um die Mark und Berlin gegen Invaſion von Süden her zu ſchützen.

Im nördlichen Böhmen hat der Gegner vier Korps und zwei Kavallerie-Diviſionen (Süd-Armee) in der Stärke von 120 000 Mann zur Offenſive verfügbar, deren rückwärtige Verbindungen durch Poſtierungen am Rieſengebirge, welche zur Hauptmacht in Mähren gehören, ausreichend geſichert ſind.

Die Kriegserklärung erfolgt am 15. Auguſt.

Spezialidee.

Nord-Armee.

Von den in der anliegenden Ordre de bataille nachgewieſenen Truppenabteilungen ſtehen:

in und um Dresden
- das II. und III. Armeekorps
- nebſt 2. Infanterie-Diviſion,

bei Görlitz
- die 1. Infanterie-Diviſion und
- die 1. Kavallerie-Diviſion.

An Beſatzungstruppen ſtehen zur Zeit in Dresden 8 Landwehr-Bataillone, 4 Eskadrons, 12 Artillerie-Kompagnien und 300 Pioniere.

Die Nord-Armee ſoll das Vordringen des im nördlichen Böhmen verſammelten Feindes verhindern.

Würde ſie nicht angegriffen, ſo wäre daraus zu ſchließen, daß der Feind nach Schleſien detachiert hat, und iſt in dieſem Falle die Offenſive ſüdlich des Rieſengebirges zu ergreifen.

Einer entſchiedenen Überlegenheit hat dagegen die Nord-Armee auszuweichen, da es vielleicht möglich wird, zur Entſcheidungsſchlacht vor Berlin einen Teil der Streitkräfte in Schleſien auf zwei vorhandenen Eiſenbahnen noch rechtzeitig heranzuziehen. Es handelt ſich dabei um den möglichſten Zeitgewinn.

Es wird erwartet, daß die Nord-Armee dem Feinde das Überſchreiten der Grenzgebirge ſtreitig macht; kann ſie ſich indes dort nicht behaupten und ſollte in der offenen rückwärtigen Gegend der Kommandierende eine auf die

Elbe baſierte Flankenverteidigung der direkten Verteidigung vorziehen, ſo muß doch gefordert werden, daß die Hauptſtadt durch eine auf der geraden Straße dorthin zurückgehende Truppenabteilung gegen Inkurſion bloßer Streifparteien des Gegners geſchützt werde.

Wird die Armee zum Rückzuge genötigt, ſo muß die Beſatzung von Dresden auf mindeſtens 15 000 Mann verſtärkt werden.

Über die Stellung des Feindes iſt bis jetzt etwas Näheres nicht bekannt. Die Straßen ſowohl über das Erz- wie das Lauſitzer Gebirge ſind durch feindliche Poſtierungen geſperrt.

Torgau, Wittenberg, Magdeburg und Spandau haben die volle Kriegsbeſatzung.

Aufgaben vor Beginn der Reiſe:

1. Betrachtung über die Kriegslage und Operationsplan.
2. Enge Kantonements als Vorbereitung für die beabſichtigten Operationen.
3. Wo ſollen Magazine angelegt werden?
4. Welche Maßregeln werden für Erhaltung oder Zerſtörung von Eiſenbahnen und Telegraphen getroffen?

Süd-Armee.

Die Süd-Armee hat den Auftrag, ſchnell gegen Berlin vorzudringen, den Gegner, wo er ſtand hält, anzugreifen, zu ſchlagen und die feindliche Hauptſtadt zu beſetzen.

Die Truppen im nördlichen Böhmen und ihre Trains ſind ſchon im voraus ſo zu verſammeln, daß nach der am 15. Auguſt erfolgenden Kriegserklärung am 16. die Operationen beginnen können.

Die feindlichen Streitkräfte in Schleſien ſind durch diesſeitige in Schach gehalten, und ein Vordringen derſelben nach Böhmen oder Mähren ſteht nicht zu beſorgen.

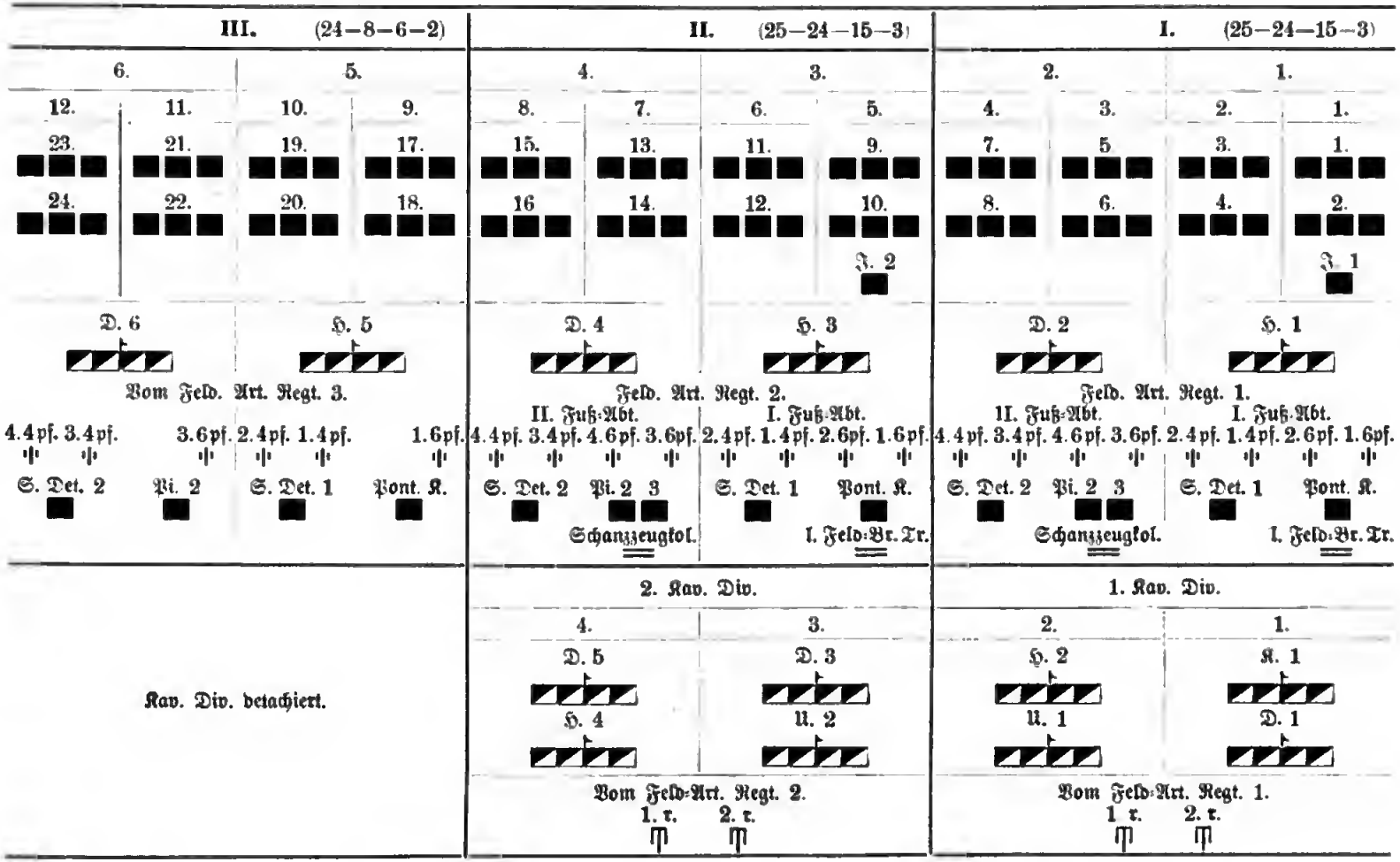
Am linken Elbufer hat die Süd-Armee weder eine Unterſtützung noch einen Angriff zu erwarten.

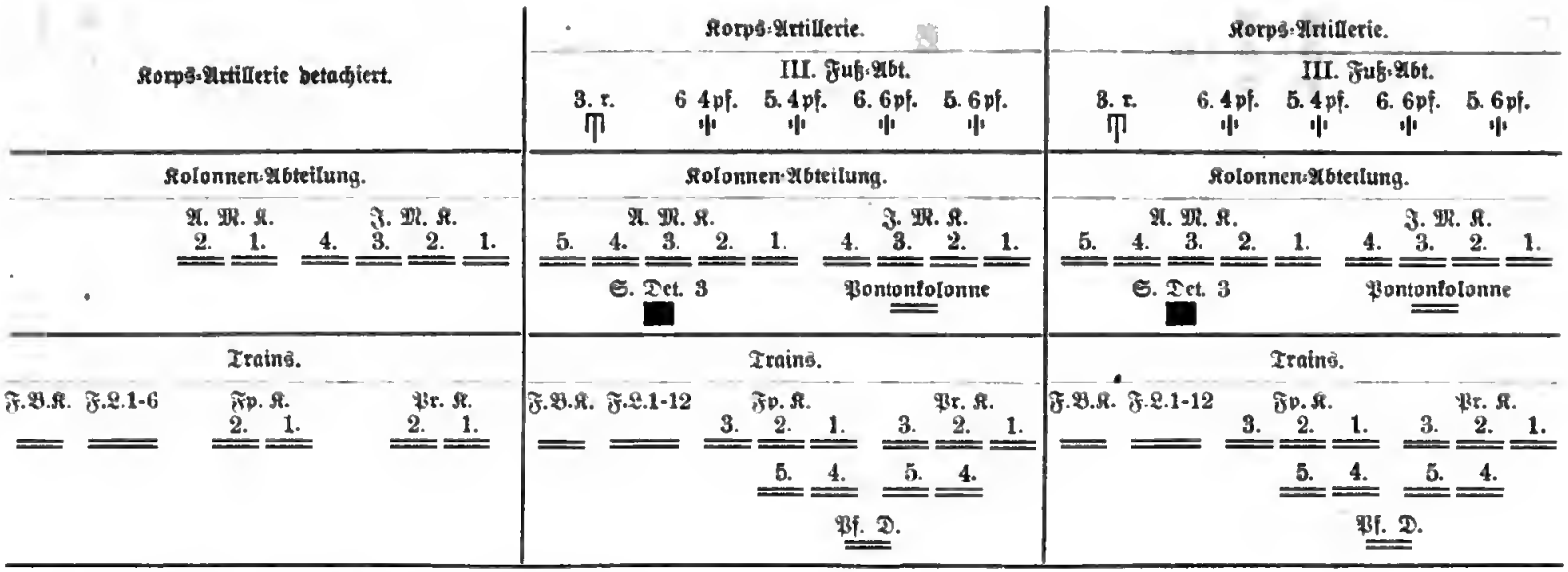
Vom Gegner weiß man, daß auf verſchiedenen Eiſenbahnen, ſowohl nach Görlitz wie nach Dresden, Truppentransporte ſtattgefunden haben. Die Grenze iſt im Erz- und Lauſitzer Gebirge durch feindliche Poſtierungen bewacht.

Aufgaben:

1. Operationsplan, begründet durch Erwägung der Kriegslage.
2. Enge Kantonements als Vorbereitung zum offenſiven Vorrücken.
3. Marſchtableau der verſchiedenen Kolonnen und deren Marſchtiefe.

Ordre de Bataille der Nord-Armee.





I. Armeekorps	25 Bat.	zu	1002 =	25 050	Mann	
	24 Esk.	»	150 =	3 612	»	
	3 r. Batt.	»	143 = 429	2 133	»	
	6 6pf. »	»	145 = 870			
	6 4pf. »	»	139 = 834			
	3 Pi. Komp.	»	200 =	600	»	
				31 395	Mann	90 Geschütze.
II. »	desgl.			31 395	»	90 »
III. »	24 Bat.	zu	802 =	19 248		
	8 Esk.	»	150 =	1 200		
	2 6pf. Batt.	»	145 = 290	846	»	
	4 4pf. »	»	139 = 556			
	2 Pi. Komp.	»	200 =	400	»	
				21 698	Mann	36 Geschütze.
			Summe	84 488	Mann	216 Geschütze.

Ordre de Bataille

4. (28–6–11–1)

8.

16. 15.

31. 29.

32. 30.

J. 16 J. 15

H. 4
4. 5. 6. Esk.

4. Art. Regt.
4. 4pf. 3. 4pf. 9. 8pf.

S. K. 4

7.

14. 13.

27. 25.

28. 26.

J. 14 J. 13

H. 4
1. 2. 3. Esk.

2. 4pf. 1. 4pf. 8. 8pf.

Kriegsbrücken-Bespann. Esk. 25

Pi. 4

Korps-Geschützreserve.

Kav. Batt. 5. 6.

10. 8pf. 11. 8pf. 12 8pf.

Munitionskolonnen.

5. 4. 3. 2. 1.

Trains.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 27. 28. 29. 30.

Schlachtviehvert. Depot.
Korps-Ambulance Esk. 31.
Kasse und Kanzlei Besp. Esk. 32.
Fuhrwesenergänzungs-Depot Nr. 4.

3. (28–6–11–1)

6.

12. 11.

23. 21.

24. 22.

J. 12 J. 11

H. 3
4. 5. 6. Esk.

3. Art. Regt.
4. 4pf. 3. 4pf. 9. 8pf.

S. K. 3

5.

10. 9.

19. 17.

20. 18.

J. 10 J. 9

H. 3
1. 2. 3. Esk.

2. 4pf. 1. 4pf. 8. 8pf.

Kriegsbrücken-Bespann. Esk. 17

Pi. 3

Korps-Geschützreserve.

Kav. Batt. 5. 6.

10. 8pf. 11. 8pf. 12. 8pf.

Munitionskolonnen.

5 4. 3. 2. 1.

Trains.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 19. 20. 21. 22.

Schlachtviehvert. Depot
Korps-Ambulance Esk. 23.
Kasse und Kanzlei Besp. Esk. 24.
Fuhrwesenergänzungs-Depot Nr. 3.

2. Ref. Kav. Dio. (0–24–2)

2. 1.

U. 3 D. 3

U. 4 D. 4

Kav. Batt.

2. Zug d. 5. S. K.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 35. 36.
Schlachtviehvert. Depot.

der Süd-Armee.

2. (28–6–11–1)

4. | 3.

8. | 7. | 6. | 5

15. | 13. | 11. | 9

16 | 14 | 12. | 10

J. 8 | J. 7 | J. 6 | J. 5

H. 2
4. 5. 6. Esk. | H. 2
1. 2. 3. Esk.

2. Art. Regt.
4. 4pf. | 3. 4pf. | 9. 8pf. | 2. 4pf. | 1. 4pf. | 8. 8pf.

S. K. 2 | Kriegsbrücken-Bespann. Esk. 9 | Pi. 2

Korps-Geschützreserve.
Kav. Batt.
5. | 6. | 10. 8pf. | 11. 8pf. | 12. 8pf.

Munitionskolonnen.
5. | 4. | 3. | 2. | 1.

Trains.
Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 11. 12. 13. 14.
Schlachtviehoert. Depot
Korps-Ambulance Esk. 15.
Kasse und Kanzlei Besp. Esk. 16.
Fuhrwesenergänzungs-Depot Nr. 2.

1. (28–6–11–1)

2. | 1.

4. | 3. | 2. | 1.

7 | 5 | 3. | 1.

8. | 6. | 4. | 2.

J. 4 | J. 3 | J. 2 | J. 1

H. 1
4. 5. 6 Esk. | H. 1
1. 2. 3. Esk.

1. Art. Regt.
4. 4pf. | 3. 4pf. | 9. 8pf. | 2. 4pf. | 1. 4pf. | 8. 8pf.

S. K. 1 | Kriegsbrücken-Bespann. Esk. 1 | Pi. 1

Korps-Geschützreserve.
Kav. Batt.
6. | 6. | 10. 8pf. | 11. 8pf. | 12. 8pf.

Munitionskolonnen.
5. | 4 | 3. | 2 | 1.

Trains.
Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 3. 4. 5. 6.
Schlachtviehoert. Depot.
Korps-Ambulance Esk. 7.
Kasse und Kanzlei Besp. Esk. 8.
Fuhrwesenergänzungs-Depot Nr. 1.

1. Ref. Kav. Dio. (0–24–2)

2. | 1.

U. 1 | D. 1

U. 2 | D. 2

Kav. Batt.

1. Zug d. 5. S. K.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 33. 34.
Schlachtviehoert. Depot.

I. Armeekorps	24 Bat. Inf.	zu 898 =	21552 M.	
	4 Jäg. Bat.	» 913 =	3652 »	
	6 Esk.	» 146 =	876 »	
	2 Kav Batt.	» 178		
	5 8pf. »	» 188 =	1928 »	
	4 4pf. »	» 158		
	1 Pion. K.	» 193 =	193 »	
			28201 M.	88 G.
II. »	desgl.		28201 »	88 »
III. »	desgl.		28201 »	88 »
IV. »	desgl.		28201 »	88 »
1. Ref. Kav. Div.	24 Esk.	zu 146 =	3424 M.	
	2 Kav. Batt.	178 =	356 »	
			3780 M.	16 G.
2. Ref. Kav. Dio.	desgl.		3780 »	16 »
		Summe	120364 M	384 G.

Beurteilung der Lage und Operationsabsichten.

Nord. 1. Oberst Graf Wartensleben, Führer von Nord in der zweiten Reisehälfte, nimmt Versammlung der Süd-Armee an der nördlichen Grenze von Böhmen zwischen Isergebirge und Elbe (Friedland—Gabel—Schluckenau) und Vormarsch aus dem Grenzbastion Schluckenau über Bautzen auf Berlin an.*) Jede Kolonne werde am ersten Operationstage die Grenze überschreiten und soweit wie möglich in Richtung Löbau—Bautzen vordringen.**) Von Nord hänge es ab, ob Süd-Armee im Königreich Sachsen gegen Osten oder gegen Westen zur Schlacht formiert oder Vormarsch nach Norden, rechter Flügel über Spremberg, Vetschau, Lübben, linker über Hoyerswerda, Kalau, Luckau***) fortsetzen werde.

Nord muß unbedingt im Königreich Sachsen bleiben, darf aber keinen Entscheidungskampf dort aufnehmen.†) Seine defensive Aufgabe löst Nord am besten durch eine auf die Elbe basierte Flankenverteidigung, wobei jedoch die Süd-Armee keinen Vorsprung in Richtung Berlin gewinnen dürfe.††)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Der richtige Weg, um Beschluß zu fassen, ist, wie hier geschieht, das uns nachteiligste Verfahren des Gegners zu ermitteln.

**) Ich würde doch ratsam finden, bei der Konfiguration der Grenze mit den Flügeln einen ersten kurzen Marsch zu machen, um die Front herzustellen.

Zwischen Löbau und Bautzen ist die Hauptmacht eng konzentriert.

Daraus werden große Schwierigkeiten für den weiteren Vormarsch in nördlicher Richtung erwachsen; ich halte aber diese Konzentration dennoch für gerechtfertigt und geboten, da ein größeres Gefecht mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen ist. Denn für den Gegner ist die Situation in diesem Moment günstiger, als sie vielleicht später jemals sich gestalten wird.

***) Wenn der Feind seine Kräfte am rechten Elsterufer, etwa bei Kirchhain, beisammen hält, so würden die beiden Hauptkolonnen zu entfernt sein.

†) Ganz richtig.

Die Nord-Armee weiß noch gar nicht, ob das feindliche Heer nicht nach Schlesien abrückt.

Dies zu erfahren, ohne sich einem allgemeinen Engagement auszusetzen, dazu bietet nur das Gebirgsterrain an der Grenze die Gelegenheit.

††) Bis dahin ganz einverstanden. Wenn aber der nebenstehende Grundsatz leitend wird, dann schleppt uns der Gegner vor Berlin.

Der Charakter der Flankenverteidigung ist ja gerade, daß man es darauf ankommen läßt, daß der Feind an uns vorüberrückt. Erst dann wird sie wirksam. Sonst geht sie in die direkte Frontalverteidigung über.

Division Görlitz rückt nach Löbau*), Detachement bleibt in Görlitz (3—4—1).**)

Zwei Divisionen Dresden nach Bautzen;
II. Armeekorps nach Bischofswerda;
eine Division nach Neustadt.

Absicht: Feind so lange aufzuhalten, daß Löbauer Truppen die Bautzen—Spremberger Straße erreichen und Nord-Armee Vorsprung bei Bewegung nach Norden gewinnt,***) Richtung auf Senftenberg, Ruhland, Dresden (von hier Herzberg mit Bahn).†) Gegen die Grenze (Georgswalde, Oppach, Neuscheidenbach, Steinigtwolmsdorf) Avantgarden (3[—4]—2—1).††)

Nord kann nicht übersehen, ob Flankenwirkung von Elbe aus gegen feindliche Kolonnen bald nach Überschreiten der Elster eintreten wird oder weiter nördlich.†††) Allgemeine strategische*†) Situation ändere sich zugunsten der Nord-

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Ich würde ganz dasselbe tun.

**) Scheint mir zu viel zu sein.

Decken kann dies Detachement die Eisenbahn doch nicht. Letztere mußte bis Spremberg sogleich zerstört werden.

***) Mit den Kantonements einverstanden, aber in der bestimmten Absicht einer engen Konzentration schon am 15. bei Neustadt, um von dort die Offensive zu ergreifen. Alle Wahrscheinlichkeit spricht für ein glückliches Gefecht gegen die notwendig getrennten Kolonnen des Gegners. Unmöglich kann er der auf Bautzen ausweichenden I. Division folgen.

Senkrecht auf die Vormarschlinie des Feindes wirkend, in der allein bedrohten rechten Flanke durch unwegsames Geländegebirge geschützt, ist der Rückzug auf Dresden ungefährdet. Den Gegner dorthin nach sich zu ziehen wäre der größte Vorteil.

†) Senftenberg—Herzberg!

Das ist eben die Frontalverteidigung und noch dazu acht Meilen Front.

††) Die sehr starken Postierungen zwingen den Feind, seine Kräfte zu entwickeln und zu zeigen.

Die Nord-Armee wird beurteilen können, ob sie nicht mit großem Vorteil die Offensive ergreifen kann.

Marschiert sie entschlossen direkt auf Schluckenau, so bringt sie die ganze Vorwärtsbewegung des Feindes zum Stehen und nötigt ihn, Front gegen die Elbe zu machen.

†††) Mit Bestimmtheit nicht, aber mit großer Wahrscheinlichkeit, daß gleich anfangs der vielleicht einzig günstige Moment sein wird.

*†) Ich würde eher meinen, die taktische, das Stärkenverhältnis; je weiter elbaufwärts die Flankenverteidigung beginnt, um so vorteilhafter.

Armee, je weiter Operationen nach Norden fortschreiten; breite Basis Dresden—Wittenberg—Berlin gebe ihr volle Freiheit der Bewegungen, während Süd-Armee ihre immer länger werdenden Verbindungen mit der schmalen Basis Görlitz—Bischofswerda durch immer neue Detachierungen schwächen müsse und in die Lage kommen könne, eine Schlacht mit der Rückzugslinie in der linken Flanke anzunehmen.*)

2. Oberst v. Carlowitz, Führer von Nord in der ersten Reisehälfte, nimmt Offensive der Süd-Armee auf rechtem Elbufer gegen Görlitz, Bautzen oder Dresden an;**) in Görlitz bedrohe sie die Verbindungen der Schlesischen Armee mit Berlin, setze sich zwischen dieser und der Nord-Armee in Sachsen fest und könne der Mährischen die Hand reichen, falls letztere in Schlesien eindringe; in Bautzen und Dresden stehe Süd auf dem nächsten Wege nach Berlin. Der Wert jener Verbindungen hänge von der jedesmaligen Lage der Schlesischen Armee ab, sie könnten nötigenfalls auf das rechte Oberufer verlegt werden.***)

Nord will, falls Zeit vorhanden, das Überschreiten der Grenzgebirge durch die Süd-Armee verhindern: †) erste Verteidigungslinie Rumburg—Zittau, wo je zwei Hauptübergänge einmünden,††) zweite Schirgiswalde—Wurbis—Kottmarsdorf—Herrnhut; je eine Division bei Neustadt und Görlitz.†††) Schließlich Rückzug auf Bautzen.

Hier will Nord sofort alle Streitkräfte, mit Ausnahme der Detachements Görlitz und Neustadt, versammeln, falls keine Zeit ist, die Grenze unmittelbar zu verteidigen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Ganz richtig.

**) Richtig. Am linken Ufer vorgehend, müßte der Gegner die Elbe zwischen den Festungen und angesichts der Verteidiger überschreiten, um gegen Berlin zu operieren.

***) Die beiden Haupt-Armeen stehen in gleicher Stärke 30 bis 40 Meilen entfernt und können, wenigstens in den nächsten Tagen, bei der hier ins Auge zu fassenden Operation kaum eine Einwirkung haben, sondern event. erst nach Entscheidung einer Schlacht.

†) Sie soll das Überschreiten „streitig machen", wozu die Örtlichkeit sich eignet, und wo man sogleich erfährt, ob man die feindliche Armee oder nur ein Detachement vor sich hat.

††) Die Besetzung aller dieser Straßen wird die Kräfte sehr zersplittern.

In Schluckenau versammelt, würde man die hauptsächlichste der nach Berlin führenden Straßen sperren oder wirksam flankieren.

Fraglich ist aber, ob man so weit gelangen wird, wenn, wie doch wahrscheinlich, der Gegner sogleich die Offensive ergreift.

†††) Görlitz ist Ausschiffungspunkt für drei Eisenbahntransportlinien und hat wohl sonst keinen besonderen Wert für die Nord-Armee; eher die Straßen, welche von dort auf den Feind bzw. auf Berlin führen.

Die Verbindung mit der so entfernt stehenden Haupt-Armee kann ohnehin nicht aufrecht erhalten werden, sobald die Nord-Armee zurückgedrängt wird.

Von Bautzen aus könne Nord entweder durch einen Sieg die Verbindung mit der Schleſiſchen Armee gewinnen*) oder die feindlichen Kräfte auf die mittlere Elbe abziehen (Flankenſtellung bei Kamenz) oder gegen Norden ausweichen.

Die Ereigniſſe in Schleſien würden den Entſchluß von Nord beeinfluſſen.**)

Wenn Feind nicht vorgeht, will Nord von Rumburg auf Haida—Münchengrätz und von Zittau auf Reichenberg offenſiv werden. Ein Sieg, ſelbſt nur über Teile von Süd, zwinge Mähriſche Armee, auf Unterſtützung zu verzichten.***)

Zur Unterbringung II. und III. Armeekorps zwiſchen Dresden, Pirna, Gottleuba, Dippoldiswalde und Keſſelsdorf bemerkte General v. Moltke:

Die Truppen liegen ſehr eng — zuviel am linken Elbufer — die Gegend von Radeberg-Biſchofswerda erſcheint geeigneter.

Jedenfalls muß vor dem 15. eine Konzentration ſtattfinden.

Oberſt v. Carlowitz wollte in erſter Linie Magazine in Dresden und Bautzen, in zweiter in Rieſa und Cottbus, anlegen.

Der General ſchrieb dazu:

Schon für die erſte Verſammlung müſſen Magazine in Dresden und Görlitz vorausgeſetzt werden; ſodann würde ich Torgau, Wittenberg als Hauptmagazine vorſchlagen, ein kleineres in Lübben für das Görlitzer Detachement.

Die ſächſiſch-böhmiſche (Dresden—Bodenbach) Eiſenbahn, die Eiſenbahnbrücke über die Flöha und die Strecke Chemnitz—Waldheim ſollten zur Zerſtörung vorbereitet werden.

Die Diviſion in Görlitz hatte die Strecke Lauban—Görlitz—Löbau ſowie Bunzlau-Kohlfurt zu ſichern.

General v. Moltke meinte hierzu:

Dieſe Bahn (Lauban—Görlitz—Löbau) wird ſchon in den allererſten Tagen wertlos werden, das Görlitzer Detachement kann ſie nicht ſchützen.

Von größter Wichtigkeit iſt die Eiſenbahn- und Telegraphenverbindung Liegnitz-Berlin—Wittenberg, dann Berlin—Cottbus und Jüterbog—Rieſa.

Die erſtere iſt zunächſt durch die Entfernung geſchützt, die zweite müßte durch das Görlitzer Detachement, die dritte durch die Hauptmacht, ſoweit möglich, geſichert werden.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Ein Zuſammenwirken wenigſtens iſt der Entfernung wegen nicht möglich, vollends wenn die Schleſiſche Armee vorrücken ſollte.

**) Die Ereigniſſe in der Lauſitz, wo ungleiche Kräfte ſich gegenüberſtehen, werden vorausſichtlich ſchneller eintreten als in Schleſien.

Es dürfte meiner Anſicht nach doch ſchon im voraus ins Auge zu faſſen ſein, wie man, von großer Übermacht gedrängt, ſich einer Niederlage in der 20 Meilen weiten Ebene, die bis Berlin reicht, entziehen will.

***) Richtig. Wäre die feindliche Armee verſammelt, ſo würde der Sieg ſehr zweifelhaft werden; dann wäre ſie aber ohne Zweifel ſchon ſelbſt zur Offenſive geſchritten.

Oberst v. Carlowitz folgte der Anregung des Chefs des Generalstabes der Armee in betreff der Magazine sowie der Eisenbahnen und ergänzte seine Operationsabsichten dahin, daß Nord aus der zweiten Verteidigungslinie nicht auf Bautzen allein, sondern auf Linie Stolpen—Bischofswerda—Bautzen ausweichen, das Detachement Görlitz auf Bautzen heranziehen will.

Ist Nord noch um Dresden,*) wenn Süd Offensive beginnt, soll Armee sofort nach Bischofswerda (oder Bautzen) marschieren.

Von jener Linie (bzw. Bischofswerda oder Bautzen) aus soll Nord vor der überlegenen Süd-Armee über Kamenz oder Pulsnitz und Radeberg in eine Flankenstellung bei Großenhain, die Röder vor der Front, ausweichen, unter Deckung der auf Berlin führenden Straßen durch die Görlitzer Division (1.).

Von Großenhain aus eventuell weiterer Rückzug auf Riesa und über die Elbe, mit Ausnahme einer Kavallerie-Division, von dort auf Torgau oder Wittenberg; hier wieder auf das rechte Elbufer und Entscheidungskampf, im Verein mit von Berlin heranrückenden Verstärkungen, etwa bei Jüterbog.

Nord sollte, sobald Konzentrierung der Süd-Armee auf Linie Reichenberg—Münchengrätz bekannt würde, nunmehr in nachstehender Weise untergebracht werden:

I. Armeekorps.	1. Infanterie-Division. 1. Brigade	Ebersbach.
	2. »	Löbau.**)
	1. Kavallerie-Division	Herrnhut.
	Trains	Löbau.
	Detachements	Seidenberg.
		Ostritz.
	2. Infanterie-Division	Schirgiswalde.
		Steinigtwolmsdorf.
	Korpsartillerie	bei Bischofswerda.***)
	Pontonkolonne	» Pirna.†)
	Trains	Bischofswerda
II. Armeekorps.	3. und 4. Infanterie-Division	bei Stolpen.
	8. Infanterie-Brigade	Hohnstein.††)
	2. Kavallerie-Division	bei Bischofswerda.
	Pontonkolonne	Dresden.†††)
	Trains	Dresden.
III. Armeekorps.	5. und 6. Infanterie-Division	bei Neustadt.
	12. Infanterie-Brigade	Sebnitz.
	Trains	Pirna

General v. Moltke faßte seine Auffassung über die zweckmäßigsten Operationen der Nord-Armee folgendermaßen zusammen:

Nach meiner Ansicht mußte am 15. das Görlitzer Detachement nach Bautzen (Postwitz) herangezogen, alles übrige zwischen Stolpen und Neustadt konzentriert sein.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es muß notwendig eine Konzentration vorangehen.

**) Ich würde die Division lieber gleich auf der Straße Bautzen—Schluckenau echeloniert haben.

***) Sehr weit von der Infanterie.

†) Bisher nicht zugeteilt.

Es kann aber eine Pontonbrücke bei Pirna geschlagen werden.

††) Unnötig, da eine Brigade bei Sebnitz.

†††) ?

Man darf erwarten, schon am 16. angegriffen zu werden.

In starker Stellung wird man sehr bald und ohne Gefahr erkennen, ob man nur einen Teil der feindlichen Armee vor sich hat und also die Offensive über Rumburg ergreifen kann, oder die Hauptmacht des Gegners.

Selbst letztere kann an 80 000 Mann bei Neustadt vorüber nicht auf Bautzen marschieren, sie muß auf Dresden folgen. Dieser Rückzug, in der rechten Flanke durch das unwegsame Gebirge geschützt und durch starke Arrieregardestellungen begünstigt, lenkt den Feind von seiner Operation auf Berlin ab und sichert die Verbindung mit der Elbe, auf welcher die Möglichkeit einer wirksamen Flankenverteidigung beruht.

Süd. 1. Oberst v. Salviati, Führer von Süd in der zweiten Reisehälfte, will Armee im nördlichsten Teile Böhmens auf rechtem Elbufer versammeln und in Linie Görlitz—Löbau aufmarschieren (Marschtafel); Detachement (6—4—1) auf linkem Elbufer bei Teplitz soll Feind täuschen,*) aber möglichst schon am 18. August mit Bahn zur Armee wieder herangezogen werden.

Kavallerie-Divisionen bei den Flügel-Divisionen klären nach Überschreitung des Gebirges baldigst Aufstellung des Feindes auf; 1. Kavallerie-Division mit Pionierdetachement unterbricht Eisenbahnverbindung zwischen Mark und Schlesien, schafft Material nach Görlitz; an Grenze wird kein nachhaltiger Widerstand erwartet.

Görlitz—Bautzen—Löbau sollen Basis für weitere Operationen bilden;**) leitender Gedanke: schnelles Vorgehen von Görlitz—Bautzen über Cottbus—Lübben auf Berlin.***) Baldige taktische Entscheidung unter Ausnutzung der augenblicklichen Überlegenheit ist zu suchen.†) Letztere nimmt bei weiterem Vorschreiten durch Detachierungen ab, während Gegner Verstärkungen erhält. Die nächsten Bewegungen von Süd werden vom Feind abhängen, dessen Hauptkräfte zu finden sind. ††)

Nach Sieg in der Lausitz energisches Vordringen auf Berlin, gleichviel ob der geschlagene†††) Feind auch dorthin oder auf Elbe oder auf Oder zurückgeht.

Wesentlich ungünstiger, wenn Feind Hauptstadt indirekt, mit Elbe als Basis, verteidigt.*†) Süd soll auch dann rücksichtsloses Vorgehen über Cottbus—Lübben

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zuviel Mittel zu einer Täuschung, die schwerlich gelingen wird.

**) Dort Verbrauchsmagazine zu etablieren.

***) Die Wahl dieser Linie hat viel für, aber auch manches gegen sich. Es wäre gut gewesen, ihren Wert mit der Linie Herzberg zu vergleichen.

†) Sehr richtig. Aber eben darin liegt die Nötigung, den Feind aufzusuchen und seinen Bewegungen zu folgen.

††) Ganz richtig.

†††) Ja!

*†) Vollkommen einverstanden.

auf Berlin nicht aufgeben, wodurch es außerdem der Wirkungssphäre der Elbfestungen entzogen,*) Nord aber gezwungen wird, sie zu verlassen.

Süd will demnach dem Feinde Gesetz vorschreiben, nicht sich durch ihn bestimmen lassen.**)

General v. Moltke schrieb darunter:

Eine sehr gute Arbeit.

Marschtafel.***)

	2. Kavallerie-Division	4. Armeekorps	3. Armeekorps	2. Armeekorps	1. Kavallerie-Division	1. Armeekorps
15. August	Schönlinde Georgenthal Warnsdorf	Schluckenau Georgswalde Rumburg	Gabel Zwickau Gr. Mergthal	Grottau Kratzau Reichenberg	Friedland Haindorf	Berzdorf Friedland Böhm. Neustadtl.
16. „	Georgswalde Gersdorf	Neu-Salza Ebersbach	Zittau und westlich	Hirschfelde	Seidenberg Küpper	Nieda Seidenberg Beltmannsdorf
17. „	Neu-Salza Schönbach Oppach	Löbau	Herrnhut Bernstadt	Jauernick	Görlitz	Görlitz

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Richtig. Ihr Hauptvorteil scheint mir aber zu sein, daß auch der Feind (soll seine Flankenverteidigung wirksam werden) genötigt ist, in beträchtlicher Entfernung vorwärts der Elbe zu operieren.

Dadurch bietet sich allein die Möglichkeit, ihn, ehe er seine Brückenköpfe erreicht, in ein Entscheidungsgefecht zu verwickeln. Weiß er aber einem solchen auszuweichen, so dürfte er vielleicht doch die Süd-Armee hinter sich an die Elbe ziehen, und dann konnte diese ebensogut gleich anfangs die kürzere und bequemere Richtung (Eisenbahn) längs der Elbe einschlagen.

**) Inwiefern das gelingt, wird die Übungsreise zeigen.

***) Gegen die Hauptmacht des Feindes, welche man von Dresden her erwarten kann, die 2. Kavallerie-Division nach Neu-Salza vorgeschoben; im Falle feindlicher Offensive können zwischen Löbau und Herrnhut in kurzer Zeit

4., 3. Armeekorps und 2. Kavallerie-Division versammelt werden,

2. Korps kann in vier bis fünf Stunden heran sein;

1. Korps und 1. Kavallerie-Division haben einen Tagesmarsch dorthin.

2. Oberſtleutnant Wiebe, Führer der Süd-Armee in der erſten Reiſehälfte, bezeichnet als deren Hauptaufgabe raſche Beſetzung Berlins.*) Die Nord-Armee werde dagegen durch „ſukzeſſive Erfolge partieller Art“**) das ungünſtige Zahlenverhältnis für den Entſcheidungskampf auszugleichen, auch durch Flankenſtellung oder Richtung ihres Rückzugs Süd von Berlin abzulenken ſuchen. Der Entſcheidungskampf ſei zwar das wirkſamſte Mittel***) zum Zweck, aber nicht der Zweck ſelber.

Süd ſoll aus enger Unterkunft an der Grenze konzentriſch†) in möglichſt vielen Kolonnen unter Ausnutzung aller Straßen auf Löbau—Bautzen vordringen. Hierdurch werde Frontausdehnung von acht Meilen nach einem Tagesmarſch auf fünf, nach zweien auf zwei verringert.††) Nord ſei wahrſcheinlich noch nicht konzentriert, ſondern längs der Bahn Görlitz—Dresden und Löbau—Zittau verteilt, an Strecken, die wir in einem Tage erreichen und unterbrechen könnten.†††) Vorteil „zwiſchen den getrennten, vielleicht bereits partiell geſchlagenen Teilen der Nord-Armee zu ſtehen“.*†)

Detachements, je eine Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade, über Seidenberg auf Görlitz und auf Biſchofswerda. Gleichzeitiges Überſchreiten der Grenze werde

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Mit den ſich daranknüpfenden Konſequenzen.

Es wird weſentlich darauf ankommen, unter welchen taktiſchen Bedingungen die Süd-Armee das bloß geographiſche Ziel erreicht.

Solange eine nicht geſchlagene Armee in unmittelbarer Nähe das Feld behauptet, kann man nicht in eine Stadt von dreiviertel Millionen Einwohner einrücken.

**) Selbſt ohne ſolche darf ſie auf eine Schwächung des Gegners rechnen, welche mit ſeinem Fortſchreiten wächſt, da er notwendig ſeine Kommunikationen ſichern muß.

In der ſehr armen Gegend iſt die Süd-Armee durchaus auf den Nachſchub aus böhmiſchen Magazinen angewieſen.

***) Das allein wirkſame, das unbedingt notwendige, weit mehr als alles übrige, da dann die Beſetzung der feindlichen Hauptſtadt ganz von ſelbſt folgt, nicht aber umgekehrt.

Schon die Spezialidee weiſt darauf hin.

†) Und gleichzeitig.

††) Das iſt aber nicht ungefährlich, wenn man erwarten darf, beim erſten Tagesmarſch auf den Feind zu ſtoßen, und dieſer nicht etwa den Fehler begangen hat, ſich in derſelben Ausdehnung aufzuſtellen.

†††) In denſelben Tagen, wo die Süd-Armee in die engen Kantonements an der Grenze abrückt, kann die Nord-Armee ſich an jedem Punkt auf der Linie Dresden—Görlitz konzentrieren. Die Eiſenbahn bildet dabei nur eine Aushilfe.

*†) Für den Zweck des Schlagens darf man nicht partiell angreifen.

Wie, wenn der Feind verſammelt ſtände?

die Zersplitterung des Gegners vergrößern.*) Wenn je ein Armeekorps auf Löbau und Bautzen**) vorgingen, konnten diese sich einzeln oder vereint bis zum Herankommen der über Zittau marschierenden halten.***)

Von Löbau—Bautzen Vormarsch längs der Spree auf Berlin, auf den nur Flankenstellung des Feindes Einfluß haben könnte.†)

Süd will aber auch dann Vormarsch fortsetzen, nur Flankensicherung ausscheiden, riskiert weniger, als wenn Nord gegen Verbindungen von Süd operieren wolle, eigene Verbindungen preisgebend, zwischen feindlichem Lande und überlegener feindlicher Armee, ohne Äquivalent für das ohne Kampf preisgegebene Berlin; Nord werde vielmehr sofort von Bedrohung unserer Verbindungen ablassen und alles aufbieten, Süd vermittels Eisenbahn in Besetzung Berlins zuvorzukommen und vor den Toren der Stadt Entscheidungskampf um deren Besitz herbeizuführen.††) Napoleon 1814,†††) Österreicher 1866.*†) Sobald Flankenstellung des Feindes erkannt, will Süd nur so weit vorgehen, eventl. mit Offensivstoß,**†) als zur Sicherung des eigenen Abmarsches auf Berlin nötig. Ein Korps soll später Flanke und Rücken der Armee decken.***†) Absicht von Bautzen—Löbau in zwei Haupt- und einer linken Nebenkolonne, alle in einer Höhe, vorzugehen:†*)

Bautzen — Hoyerswerda — Spremberg — Cottbus — Lübben — Königswusterhausen,††*)

Kamenz—Senftenberg – Kalau—Luckau – Baruth—Zossen,††*)

Ruhland—Finsterwalde—Sonnenwalde—Dahme.††*)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dies Debouchieren schreibt dem Gegner nicht das Gesetz für sein Verhalten vor.

**) Es können möglicherweise drei feindliche an dem einen oder dem anderen dieser Punkte stehen.

***) Ich kann mich von dem Vorteil einer solchen Maßregel nicht überzeugen.

†) Der Marsch längs der Spree nötigt den Feind, in größerer Entfernung vorwärts seiner Elbbasis zu operieren und gewährt so die Möglichkeit, ihn in eine Entscheidungsschlacht zu verwickeln, ohne welche man überhaupt nicht nach Berlin gelangen kann.

Wenn der Gegner aber geschickt genug ist, auszuweichen, so wird die Süd-Armee doch nicht umhin können, ihm an die Elbe zu folgen, und hat dann nur einen Umweg gemacht.

††) Das ist eben, was der Verlauf der Übungsreise klarlegen soll.

†††) Mißlang vollständig.

*†) Führte nur dadurch zu einem zweifelhaften Resultat, daß eine zweite Armee eintrat.

**†) Richtig; aber ein Offensivstoß gegen 60 000 Mann wird mit der ganzen Armee geschehen müssen.

***†) Der Feind wird, wenn richtig geführt, dies eine Armeekorps mit dreien angreifen.

†*) Gut.

††*) ?

Unterkunft und Marſchtafel.

Nr. der Kolonne	Stärke und Zuſammenſetzung der Kolonnen im allgemeinen		Unterkunft am 15. Auguſt	Anzuſtrebendes Marſchziel 16.	17.
1	1. Armeekorps und 1. Brg. 1. Ref. Kav. Div.	Stab d. 1. Inf. Div. 1. Inf. Brg. 1. Brg. d. 1. Ref. Kav. Div.	Berzdorf und vorwärts	Görlitz	
2		2. Inf. Brg.	Friedland und vorwärts	Oſtritz	Herrnhut
3		Generalkommando 2. Inf. Div. Korpsgeſchützreſerve Trains	Einſiedel	Reibersdorf Reichenau	Markt-Hennersdorf Seifersdorf
4	2. Armeekorps	3. Inf. Div. Korpsgeſchützreſerve	Grottau Kratzau	Zittau	Eibau Oderwitz
5		Generalkommando 7. Inf. Brg. Trains	Gabel	Zittau	Neu-Salza
6		Stab 4. Inf. Div. 8. Inf. Brg.	Krombach	Herwigsdorf	Ebersbach
7	3. Armeekorps und 2. Ref. Kav. Div.	Stab 5. Inf. Div. 9. Inf. Brg. Trains	Lichtenwald Zwickau	Antonithal über Großſchönau	Kottmarsdorf*)
8		Stab u. 1. Brg. d. 2. Ref. Kav. Div. 10. Inf. Brg.	Warnsdorf Georgenthal	Oderwitz Eibau evtl. Anfg. Herrnhut	Löbau
9		Generalkommando 11. Inf. Brg. Korpsgeſchützreſerve	Rumburg Schönlinde	Löbau Kottmarsdorf	Löbau
10		Stab 6. Inf. Div. 12. Inf. Brg. 2. Brg. d. 2. Ref. Kav. Div.	Georgswalde	Löbau über Ebersbach, Schönbach, Lawalde	Löbau
11	4. Armeekorps und 2. Brg. 1. Ref. Kav. Div.	Generalkommando 7. Inf. Div. Korpsgeſchützreſerve	Schluckenau und öſtlich	(über Oppach) Bautzen	Bautzen
12		Stab 8. Inf. Div. 15. Inf. Brg. Trains	Schluckenau und weſtlich	Gr. Poſtwitz Schirgiswalde	
13		Stab u. 2. Brg. d. 1. Ref. Kav. Div. 16. Inf. Brg.	Lobendau Hainspach	Biſchofswerda, teils über Steinigtwolmsdorf, teils über Neuſtadt	Biſchofswerda evtl. Bautzen
		Armee-Oberkommando	Reichenberg	Grottau	Löbau

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Kreuzt 4 und 6.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Ich will annehmen, daß die Initiative der Kriegserklärung bei der Südmacht liegt, auf irgend längere Dauer könnte man sonst so unmittelbar an der Grenze nicht kantonieren.

Wenn die projektierten Märsche des ersten Tages (16.) ungestört zur Ausführung gelangen, so steht die Armee brigadeweise auf dem Bogen Görlitz—Zittau—Bischofswerda (13 Meilen), dessen Sehne acht Meilen beträgt;

am 17. 1. Armeekorps Herrnhut (eine Brigade detachiert)
2. " Ebersbach
3. " Löbau
4. " Bautzen.

Nachrichten bis zum 14. abends.

Nord. Die Pontontrains der drei Korps befinden sich nicht bei der Armee. Bei Pirna ist deshalb die befohlene Brücke mittels Schiffsgefäßen gebaut worden.

Am 10. August meldet der Kommandant von Torgau, daß die Mobilmachung des 3. Pionier-Bataillons, des 3. Pontontrains und eines Avantgarden-Brückentrains dort beendet ist und bittet um Befehl, wohin sie evtl. zu instradieren sein werden.*)

Bis zum 14. August, abends, laufen folgende Nachrichten ein:

„Kundschafter melden, daß schon seit einigen Tagen vielfache Truppenbewegungen nach der Grenze stattfinden, und daß alle Ortschaften dort dicht belegt sind. Die Postierungen am linken Elbufer sind zurückgezogen. Aus Prag, Jung-Bunzlau und Münchengrätz sind die Garnisonen nördlich abgerückt.

Die Kavalleriedetachements in Seidenberg und Ostritz haben mit Sicherheit erfahren, daß Berzdorf und Friedland durch starke Abteilungen aller Waffen belegt sind.

Die 1. Kavallerie-Division meldet, daß Handelsreisende in Zittau erzählt haben, wie sie nur auf Umwegen durch die ganz nahe vor der Stadt stehenden Vorposten der Süd-Armee gelangt sind. In Kratzau haben sie eine große Zahl

*) Das Oberkommando wies noch an demselben Tage von Dresden aus den Kommandanten von Torgau an, den 3. Pontontrain nebst der 3. Pionierabteilung nach Riesa zu instradieren. Der Kommandeur der Pioniere sollte sich im Hauptquartier selbst Instruktion holen.

Wegen der Avantgardenbrückentrains sollte Weisung noch erfolgen.

von Geſchützen aufgefahren geſehen In Gabel war kein Unterkommen wegen dichter Belegung des Ortes.

Die 1. Infanterie-Diviſion meldet, daß die Vorpoſten der 1. Brigade den feindlichen nahe gegenüberſtehen. Die Gegend um Rumburg ſoll dicht belegt ſein.

Die 2. Infanterie-Diviſion hat erfahren, daß in Schluckenau Artillerie parkiert iſt."

Inſofern das Oberkommando für den 15. Auguſt noch Truppenmärſche oder Veränderungen in der Dislokation beabſichtigt, würden die betreffenden Befehle an die Korpskommandos noch vor Beginn der Übungsreiſe mitzuteilen ſein.

Süd. Sämtliche Truppen haben die befohlenen engen Kantonements längs der ſächſiſchen Grenze von Berzdorf über Gabel bis Hainspach am 14. bezogen.

Bei der geringen Leiſtungsfähigkeit ſowohl der Ober- als Nieder-Lauſitz hat die Armee-Intendantur zur Sicherung des Nachſchubs, außer dem Armeefuhrwerk, Parks von Landfuhrwerk verſammelt, und zwar zur Dispoſition jedes Armeekorps 400 Wagen. Dieſelben können von den Korpshauptquartieren abrücken, ſobald Befehl dazu eingeht. Zunächſt ſichern die Kolonnen-Verpflegungsmagazine den Bedarf (ausſchl. Furage) auf vier Tage; außerdem ſind der Etappeninſpektion für jedes Armeekorps noch 1200 Wagen überwieſen, um bei weiterem Vorrücken die in den Etappenorten anzulegenden Magazine zu füllen.

Die zur Sicherung der Etappenlinie nötigen Truppen müſſen von der mobilen Armee ſeinerzeit an die Etappeninſpektion abgegeben werden.

Es beſtätigt ſich, daß der bei weitem größere Teil der Nord-Armee auf den Eiſenbahnen nach Dresden transportiert worden iſt.

Kundſchafter geben abweichend die Stärke des Feindes in Görlitz, einige auf ein Armeekorps, andere auf eine Diviſion, an; ſtimmen aber darin überein, daß er dort ſtark an Kavallerie (iſt) und Abteilungen nach Seidenberg und Oſtritz vorgeſchoben hat.

Zittau war bis am 14. Auguſt abends vom Feinde nicht beſetzt.

Dresden ziemlich ſtark belegt.

Dagegen haben vielfache Märſche aus deſſen Umgegend und vom linken Elbufer her in öſtlicher Richtung ſtattgefunden; auch ſtehen den Vorpoſten des 3. und 4. Korps die feindlichen an der Grenze von Herrnhut bis Sebnitz gegenüber.

Löbau und Bischofswerda sollen besetzt sein.

Falls für den 15. noch Befehle an die Korpskommandos zu erteilen wären oder Abänderungen des Marschtableaus für den 16. August, würden sie vor Beginn der Übungsreise einzureichen sein.

Anordnungen für den 15. August.

Nord (Führer: Oberst v. Carlowitz. — Dresden, 14. August, abends): nimmt auf Grund der Nachrichten bis zum 14. abends Vormarsch der Süd-Armee auf den Straßen Reichenberg—Zittau sowie Gabel—Rumburg—Schluckenau an, unter schwacher Detachierung auf Görlitz.

Absicht am 16., nach erfolgter Kriegserklärung, mit III. und II. Korps auf Schluckenau vorzugehen, unter Mitwirkung 2. Division.

Hierzu schrieb General v. Moltke:

Der in seinen Folgen wahrscheinlich sehr wichtige Entschluß — am 16. die Offensive zu ergreifen — mußte hervorgerufen werden, sobald man vor Neustadt, Wolmsdorf und Schirgiswalde nur vereinzelte feindliche Brigaden erscheinen sah. Er ist aber mit Recht schon im voraus gefaßt, denn nach den eingegangenen Nachrichten war mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß alles, was vom Feinde noch am Abend des 14. um Berzdorf—Friedland—Gabel stand, am 16. früh Schluckenau nicht erreichen konnte, und man auf alle Fälle es nur mit einem Teil des Gegners zu tun haben werde.

Wenn nun auch das Eingreifen der 2. Division den Umständen entsprechend deren Kommandeur überlassen bleibt, so muß die Vorbewegung des III. und II. Korps jedenfalls vom Oberkommando geregelt werden. Die Korps müssen wissen, ob sie sich auf der einzigen Straße Stolpen—Neustadt—Hainspach folgen sollen, oder ob das II. Korps die Richtung Sebnitz—Schönau einschlagen soll.

Die Stunden des Aufbruchs genau zu bestimmen. Die Marschanordnung ressortiert dann von den Korpskommandos.

Außerdem wurde befohlen an:

I. Armeekorps. Je eine Brigade 2. Infanterie-Division, verstärkt durch Kavallerie*) und Artillerie, deckt Defileen**) von Steinigtwolmsdorf und Schirgiswalde;

die ebenso verstärkte 1. Brigade 1. Infanterie-Division sperrt bei Neu-Salza die von dort nach Bautzen führende Straße.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das I. Armeekorps wird das betreffende anzuordnen haben, aber seine Kavallerie-Division ist detachiert.

**) Das Defilee sollte wohl eigentlich die Brigade decken.

***) Dann bleibt die direkte Straße von Rumburg auf Löbau unverteidigt und nur von Kavallerie beobachtet.

Husaren-Regiment 1 rückt nach Ebersbach zur Beobachtung der von Rumburg zur Grenze führenden Straßen.

Die 1. Kavallerie-Division bei Herrnhut beobachtet Grenzübergänge zwischen Ebersbach und Zittau, Rückzug auf Löbau.

Die 2. Brigade 1. Division bleibt bei Löbau zur Aufnahme der Kavallerie-Division und entsendet ein Bataillon,*) zwei Geschütze nach Görlitz zur Aufnahme der Kavallerieabteilungen Seidenberg—Ostritz; dies Detachement zerstört Bahn Görlitz—Kohlfurt und geht vor Überlegenheit auf Muskau zurück.

Korpsartillerie geht von Bischofswerda bis Oberneukirch vor.**)

Trains 1. Infanterie-Division gehen am 15. bis Bautzen zurück.

Hauptquartier 14. abends nach Stolpen.

Süd: traf am 14. August abends sofort Anordnungen für den 16.

Anordnungen für den 16. August.***)

Nord (Stolpen, 15. August, abends) will die von Gabel über Rumburg auf Schluckenau in Marsch gesetzte feindliche Kolonne angreifen:

III. Armeekorps geht 5° früh von Neustadt auf Schluckenau vor,

12. Infanterie-Brigade gleichzeitig von Sebnitz auf Nixdorf.

II. Armeekorps folgt 6° früh von Stolpen aus dem III.,

8. Infanterie-Brigade 4° früh von Hohnstein aus über Sebnitz der 12.

2. Kavallerie-Division geht von Bischofswerda nach Lauterbach.†)

Pioniere II. Armeekorps bauen von 4° früh ab Geschützstände auf dem Grossensberg östlich Stolpen.

Vom I. Armeekorps vereinigen sich die Brigaden der 2. Infanterie-Division von Steinigtwolmsdorf und Schirgiswalde aus in Wendischfohland.

Die Division geht von hier nach Umständen entweder auf Oppach vor oder tritt mit III. Armeekorps in Verbindung.

Die 1. Brigade 1. Infanterie-Division geht von Oppach nach Hohen-Salza; 1. Husaren-Regiment tritt zur Brigade.

Führer bei III. Armeekorps.

Süd (Stolpen, 14. August, 10° abends) will am 16. August, 6° früh, die Grenze überschreiten, um sich bei Löbau—Bautzen zu versammeln.††)

4. Armeekorps geht bis Bautzen vor und hält diese Stadt gegen Angriff von Westen her.

Detachement auf Bischofswerda (Kolonne 13 der Marschtafel), sichert linke Flanke der Armee und geht vor Überlegenheit in Richtung Bautzen auf Armeekorps zurück.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es wird schwerer sein, dies Bataillon aus Görlitz wieder heranzuziehen, als es für die Kavalleriedetachements war, auf Löbau zurückzuweichen.

**) In Oberneukirch steht sie isoliert. Für die beabsichtigte Offensive der 2. Division muß sie dann erst nach Steinigtwolmsdorf herangezogen werden

***) Die Anordnungen von Nord für den 15. und 16. August ergänzen sich zum Teil.

†) Bei einer Offensivbewegung war wohl die Kavallerie mit vorzunehmen.

Nord befahl darauf nachträglich, daß die 2. Kavallerie-Division nach ihrer Versammlung den Marsch des II. Armeekorps kotoyieren solle.

††) Die Marschtafel (vgl. S. 369) soll für die erste Formation der Truppen und Benutzung der Straßen bei der Grenzüberschreitung unbedingt maßgebend sein, Einhaltung der späteren Marschrichtungen und Marschziele indes dem Ermessen der kommandierenden Generale überlassen bleiben.

3. Armeekorps geht auf Löbau, sichert und klärt auf in rechter Flanke von Herrnhut–Löbau aus auf Görlitz.

1. Armeekorps sichert und klärt ebenfalls gegen Görlitz auf, sowohl in eigener rechter Flanke wie in der der Armee. Verbindung mit 3. Korps über Herrnhut.

Rechtes Flankendetachement (Kolonne 1 der Marschtafel) dringt von Berzdorf über Seidenberg zur Besetzung von Görlitz vor; von dort Verbindung mit der Armee über Ostritz, Bernstadt und Reichenbach. Überlegene feindliche Kräfte sind von der Vereinigung mit dem Gros der Nord-Armee abzuziehen; evtl. Rückzug über Friedland an die Süd-Armee.

Unterstützung der Kolonne 1 durch Kolonne 2 dem kommandierenden General überlassen.

2. Armeekorps einstweilen Reserve, erhält am 16. weitere Befehle in Zittau.

Hauptquartier 15., nachmittags, Grottau; 16. über Zittau nach Löbau.

Mitteilungen der Leitung*) am Morgen des 16. August.

Nord. An I. Armeekorps.

6° morgens.

Von 5^{30} morgens an ist Geschützfeuer in der Richtung aus Lobendau vernehmbar. Um 6° entwickeln sich mehrere feindliche Bataillone, auch eine Batterie vor Sohland und eröffnen das Gefecht gegen die 4. Infanterie-Brigade.

Die Kolonnen der 3. Infanterie-Brigade sind zu dieser Zeit im Anmarsch von Steinigtwolmsdorf.

Gleichzeitig sind einzelne Kanonenschüsse aus der Gegend von Oppach vernehmbar.

6^{30} morgens.

Der Gegner vor Sohland entwickelt sich in der ungefähren Stärke von einer Brigade. Von Oppach trifft die Meldung ein, daß der Feind auf der Straße von Schluckenau in der Stärke von ungefähr einem Bataillon, zwei bis vier Geschützen und einiger Kavallerie sich der dortigen Aufstellung nähere.

6^{30} morgens.

Die 2. Infanterie-Division und Korpsartillerie ergreifen die Offensive in der Richtung auf Schluckenau.

Süd. Um 6° morgens geht bei dem Generalkommando 4. Armeekorps folgende Meldung von der Kolonne 13 ein:

„Bevor die angeordneten Rekognoszierungen überhaupt Platz gegriffen haben, meldeten die gegen die Grenze vorgeschobenen Postierungen bald nach 5° morgens das Vorrücken des Feindes auf der Straße von Neustadt nach Lobendau und Margarethendorf, ferner von Sebnitz gegen Wolmsdorf in starken Kolonnen.

Die Brigade wird den Feind durch Widerstand zum Aufmarsch vor Lobendau nötigen, mit der Kavallerie das Vordringen der Kolonne gegen Schönau zu verzögern suchen; sofern dies aber nicht gelingt, fechtend gegen Kaiserswalde zurückweichen."

Ferner hört man gleichzeitig (6° morgens) Geschützfeuer in der Gegend von Sohland und geht gleich darauf die Meldung ein, daß dort starke feindliche Kräfte in Position gefunden und außerdem starke Kolonnen von Steinigtwolmsdorf auf Sohland im Marsch sind. Außerdem ist noch Geschützfeuer bei Oppach hörbar.

*) Die Mitteilungen der Leitung und die Darstellung des Verlaufs der einzelnen Tage sind von der Hand des Oberstleutnants v. Verdy.

Der kommandierende General 4. Armeekorps (Major v. Brandenstein) befahl darauf 6^{10} morgens:

Kolonne 13 geht, ohne sich mit überlegenen Kräften in einen Kampf einzulassen, bis auf die Höhen westlich Kaiserswalde zurück und zwingt den Gegner dort zur Entwicklung.

Zu ihrer Aufnahme wird eine Brigade mit zwei Batterien von Schluckenau nach Kaiserswalde in Marsch gesetzt.

Kolonne 12 geht bis auf die Höhen nördlich Rosenhain zurück und hält diese.

Das über Oppach auf Bautzen angesetzte Detachement der Kolonne 11 geht nicht über Oppach hinaus vor; überlegenen Kräften weicht es auf Neu-Salza aus, läßt aber eine Eskadron auf der Straße nach Schluckenau zurückgehen.

Trains und Kolonnen rücken auf Rumburg ab.

7^{30} morgens.

Der mit der 12. Brigade marschierende kommandierende General 3. Armeekorps überschreitet bald nach 6^{0} morgens die Grenze. Seine Kavallerie vertreibt ein feindliches Husaren-Regiment in der Gegend von Ebersbach, welches auf Neu-Oppach zurückgeht, findet aber diesen Ort von Infanterie stark besetzt.

Die Tete der diesseitigen Infanterie befindet sich um 7^{30} auf der großen Straße östlich Neu-Salza, und geht um diese Zeit die Meldung des 4. Armeekorps ein, in welcher dem 3. Armeekorps die Nachrichten über den Feind sowie die getroffenen Anordnungen mit dem Ersuchen, sich auf Neu-Salza zu wenden, mitgeteilt werden.

Die 11. Brigade hat gemeldet, daß sie die Grenze, ohne auf den Feind zu stoßen, überschritten habe.

Der kommandierende General 3. Armeekorps (Major v. Holleben) befahl darauf 7^{30} bei Neu-Salza:

Kolonne 10 marschiert bei Neu-Salza auf, zieht Kolonne 9 heran und greift den bei Oppach gemeldeten Feind an.

Kolonne 7 und 8 (5. Division) marschieren nicht auf Herrnhut, sondern auf Georgswalde weiter und unterstützen das 4. Armeekorps.*)

Inzwischen hatte das Oberkommando 7^{15} früh telegraphisch von Zittau aus angeordnet:

1. An 4. Armeekorps.
Vormarsch auf Bautzen—Bischofswerda wird eingestellt.
Baldige Feststellung der gegenüberstehenden feindlichen Kräfte notwendig.
Armeekorps ist bei Schluckenau zu versammeln.
Rückzug, wenn nötig, auf Rumburg.
12. Infanterie-Brigade**) wird zur Unterstützung 4. Armeekorps bei Neu-Salza belassen.
2. An 3. Armeekorps entsprechende Weisung.

Verlauf des 16. August.

Nord. Die Kolonnen des III. Armeekorps überschritten um 5^{0} morgens auf der Neustadter Straße sowie bei Rugiswalde und von Sebnitz aus die Grenze. Die feindlichen Vortruppen wichen auf Lobendau und Wolmsdorf zurück.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Befehl trifft um 10^{0} morgens die 10. Brigade in Eibau, die 9. in Großschönau, und treffen diese Kolonnen frühestens um 2^{0} nachmittags bei Georgswalde ein.

**) Sollte die 11. Brigade den Marsch auf Löbau fortsetzen?

Ersteren Ort fand man vom Gegner besetzt und wurde die Tete von einer Batterie, welche jenseit des Ortes postiert war, mit Geschützfeuer empfangen. Dies nötigte die Avantgarde zur Entwicklung.

Während derselben wurde auch das 17. Infanterie-Regimenent sowie die 12. Infanterie-Brigade durch das Erscheinen größerer Kavalleriemassen östlich Margarethendorf zum teilweisen Aufmarsch veranlaßt.

Als demnächst die Avantgarde bald nach 6° zum ernstlichen Angriff von Lobendau vorging, räumte der Gegner das Dorf und zog sich in der ungefähren Stärke von einer Infanterie-Brigade und 12 bis 18 Eskadrons auf Hainspach und Schönau zurück. Arrieregarden auf beiden Straßen benutzten die sich darbietenden Terrainvorteile und nötigten die Teten, in Gefechtsformation zu folgen.

Nachdem die Kolonnen des III. Armeekorps Hainspach passiert hatten, sah man gegen 8° neue feindliche Kräfte auf den Höhen westlich Kaiserswalde entwickelt, gleichzeitig wurde der Kanonendonner in der Richtung auf Sohland heftiger.

Man erfuhr demnächst, daß die dort befindliche Brigade seit 6° im Gefecht mit einer aus der Richtung von Schluckenau vorgedrungenen feindlichen Kolonne sich befand und daß der kommandierende General I. Armeekorps, nachdem die 3. Brigade von Steinigtwolmsdorf mit der Korpsartillerie daselbst eingetroffen war, die Offensive mit der 2. Division auf Schluckenau ergriffen habe. Das III. Armeekorps sah sich bei der Stärke der feindlichen Stellung westlich Kaiserswalde genötigt, größere Kräfte zu entwickeln, auch das Eingreifen der Umgehungskolonnen abzuwarten.

Um 9^{30} wurde zum Angriff übergegangen, und zog sich der Feind von hier wie aus der Richtung von Rosenhain fechtend und nicht unter unbedeutenden Verlusten auf und durch Schluckenau zurück, welches gegen 12° mittags in den Besitz der diesseitigen Truppen fiel.

Gleichzeitig fand hierbei die Vereinigung mit der 2. Division statt. Diese hatte ein sehr heftiges Gefecht mit einer feindlichen Brigade zu bestehen gehabt, von der der Abschnitt südlich Rosenhain hartnäckig verteidigt worden war; in dem schwierigen Terrain daselbst hatte sie nur langsam Fortschritte machen können. Auch war während des Gefechts Meldung von der bei Oppach befindlichen 1. Brigade eingegangen, daß der Gegner das 1. Husaren-Regiment frühzeitig durch überlegene von Georgswalde vorgegangene Kavallerie vertrieben habe und über Salza mit Infanterie gegen die Stellung von Oppach debouchiere.

Der 1. Brigade war infolgedessen die Weisung zugegangen, sich nach Kräften bei Oppach zu behaupten und dazu die 2. Brigade von Löbau heranzuziehen, der evtl. Rückzug wurde ihr auf Bautzen angewiesen.

Ein Vordringen der nunmehr vereinigten Kolonnen des III. Armeekorps und der 2. Division wurde durch eine starke feindliche Artillerie von 60 bis 70 Geschützen östlich und südöstlich von Schluckenau zunächst verwehrt.

Der Oberkommandierende sah sich zu umfassenderen Angriffsdispositionen veranlaßt, wobei die bei Nixdorf eingetroffene 12. Brigade näher an den rechten Flügel herangezogen wurde.

Infolge des umfassenden Angriffs räumte der Gegner jedoch auch diese Position und zog sowohl auf Rumburg wie auf Georgswalde ab (um 2° nachmittags).

Die diesseitige Avantgarde folgte bis an die Ostlisiere von Königswalde; das III. Armeekorps und die 2. Infanterie-Division bezogen hinter Schluckenau

Biwaks. Das inzwischen herangekommene II. Armeekorps lagerte östlich Hainspach.

Die 8. Brigade behielt den Straßenknoten östlich Nixdorf besetzt und rekognoszierte auf Zeidler. Sie hatte auf diesem Flügel nur ein schwächeres Detachement gegenüber gehabt, welches bis Neu-Ebrenberg zurückgegangen war. Auf den Straßen von Georgswalde und Rumburg hielten die feindlichen Arrieregarden etwa eine viertel Meile vor den genannten Orten. Aus den Gefechten hatte sich ergeben, daß man das 4. feindliche Korps vor sich hatte.

Von der 1. Infanterie-Division gingen um diese Zeit (2° nachmittags) aus Neu-Oppach folgende Meldungen ein:

Sie habe bis gegen 12° mittags etwa eine feindliche Brigade bei Neu-Salza mit ungefähr 16 Eskadrons gegenüber gehabt, deren Angriffe sie jedoch abgewiesen. Zwar wäre um diese Zeit eine neue feindliche Kolonne aus der Richtung von Kottmarsdorf eingetroffen, doch habe sich der Gegner demnächst auf Friedersdorf und Ebersbach zurückgezogen. Die 2. Infanterie-Brigade wäre von Löbau über Dehsa auf die Bautzener Straße gerückt und würde der Kommandeur der 1. Infanterie-Division seine Division nunmehr bei Oppach vereinigen. Die gemachten Gefangenen waren vom 3. feindlichen Korps.

Im Laufe des Nachmittags gehen im Hauptquartier in Schluckenau noch folgende Nachrichten ein:

1. Von der Kavallerie-Division:

Die auf Zittau und Eibau vorgeschobenen Eskadrons sind am Morgen durch überlegene Kavallerie von Grottau und Rumburg verdrängt worden, haben jedoch noch in Erfahrung gebracht, daß auch feindliche Infanteriekolonnen die Grenze südlich Zittau überschritten und diese Stadt passiert hätten.

Die demnächst auf Eibau und Kottmarsdorf vorgegangene Division wäre in beiden Richtungen auf starke feindliche Kolonnen aller Waffen gestoßen und hätte sich daher bei Löbau wiedervereinigt; der Gegner hätte die Straße dorthin jedoch nicht weiter verfolgt, sondern sich von Kottmarsdorf in westlicher Richtung gewandt.

2. Vom Detachement aus Görlitz.

Das Detachement sowie die ihm angeschlossene Eskadron aus Seidenberg sind durch eine von Berzdorf aus vorgegangene sehr überlegene feindliche Kolonne genötigt worden, gegen Mittag Görlitz zu räumen, und haben nach Zerstörung der Bahn und des Telegraphen den Rückzug auf Muskau angetreten.

Süd. Bei der bekannt gewordenen Aufstellung der feindlichen Vorposten von Sebnitz bis in die Gegend von Herrnhut hatte der Kommandierende des 4. Korps beschlossen, vor Ausführung der ihm vorgeschriebenen Bewegung auf Bautzen usw. durch Rekognoszierungen sich näher über den Gegner zu orientieren.

Ehe dies jedoch zur Ausführung kam, wurden bereits um 5° früh die Vorposten der 16. Brigade von Neustadt aus in der Richtung auf Lobendau und Margarethendorf sowie von Sebnitz auf Wolmsdorf angegriffen, und zeigten sich starke feindliche Kolonnen an diesen Punkten im Vormarsch.

Der Brigadekommandeur nötigte dieselben durch eine Aufstellung östlich Lobendau zur Entwicklung, gleichzeitig deckte er die Straße auf Schönau durch ein Bataillon und die Kavallerie.

Obgleich in der Front sich nur ungefähr gleiche Kräfte zeigten, so zwang die Bedrohung der linken Flanke durch größere Kräfte ihn zum Entschluß, sich langsam in der Richtung auf Kaiserswalde zurückzuziehen.

Als Meldung vom Vorgehen des Gegners um 6° in Schluckenau beim Generalkommando 4. Armeekorps einlief, hörte man gleichzeitig in der Richtung auf Schirgiswalde und Oppach Geschützfeuer. Auch ging gleich darauf von der auf Schirgiswalde dirigierten 15. Brigade Meldung ein, daß sie vor Sohland starke feindliche Kräfte in Stellung gefunden habe und außerdem Kolonnen von Steinigtwolmsdorf im Marsche auf Sohland sichtbar wären.

Der kommandierende General 4. Armeekorps fühlte sich infolgedessen bewogen, der 15. Brigade Befehl zugehen zu lassen, die Offensive aufzugeben und vorläufig die Höhen von Rosenhain zu halten. Die 16. Brigade erhielt Weisung, vor überlegenen Kräften bis Kaiserswalde zurückzuweichen, wohin zu ihrer Aufnahme eine Brigade der 7. Division mit zwei Batterien dirigiert wurde.

Die Trains wurden sofort nach Rumburg zurückgeschickt, das 3. Armeekorps von den Vorgängen benachrichtigt.

Es war die Absicht des kommandierenden Generals, die detachierten Brigaden bei Schluckenau aufzunehmen, den Gegner zur Entwicklung seiner Kräfte zu zwingen und im Falle, daß er sich überlegen erwies, in der Richtung auf Rumburg auszuweichen.

Dieser Zweck wurde, wenngleich mit nicht unbedeutenden Verlusten, erreicht. Der Gegner ergriff mit etwa einer Division von Sohland aus gegen 7° morgens die Offensive und nötigte die 15. Brigade zu einem hartnäckigen Widerstande südlich Rosenhain, um den Abzug der 16. Brigade hinter Schluckenau zu ermöglichen. Dieser waren stärkere feindliche Kolonnen auf der großen Straße sowie über Wolmsdorf gefolgt.

Die bei Kaiserswalde zur Aufnahme vorgeschobene Brigade der 7. Division zwang den Gegner zur Entwicklung von rund 18 Bataillonen, während eine andere Kolonne desselben auf Nixdorf vorging.

Unter dem Schutze von 64 Geschützen, welche auf den Höhen östlich und südöstlich von Schluckenau in Position gebracht wurden, gelang es, die engagierten Truppen bis hinter die Stadt um 12° mittags zurückzuziehen.

Die starke Stellung nötigte den Feind, welcher hier Truppen seines III. Armeekorps ins Gefecht gebracht hatte, zu umfassenderen Anordnungen. Als sich jedoch hinter den bereits engagierten Abteilungen gegen 1^{30} neue feindliche Kolonnen im Anmarsch auf der Neustadter Straße zeigten, und der Gegner somit eine bedeutende Überlegenheit dokumentierte, trat das 4. Armeekorps seinen weiteren Rückmarsch auf Rumburg gegen 2° nachmittags an.

Der Feind folgte mit seinen Teten nur bis Königswalde, Kunnersdorf und Zeidler. Das Korps bezog demnächst hinter Rumburg und Aloisburg Biwaks, Arrieregarde nördlich Nieder-Ehrenberg, ein linkes Seitendetachement bei Alt-Ehrenberg. Die Trains waren schon frühzeitig auf Georgenthal vorausgeschickt worden.

Die bereits um 6° morgens an das 3. Armeekorps von Schluckenau aus geschickte Meldung vom Vorrücken starker feindlicher Kolonnen auf der Neustadter Straße hatte auch dieses Korps veranlaßt, von der Armeedisposition abzuweichen.

Die 12. Brigade hatte mit der ihr zugeteilten Kavallerie bei Ebersbach das feindliche 1. Husaren-Regiment vertrieben, war jedoch bei Oppach auf stärkere in Stellung befindliche Kräfte des Gegners gestoßen und hatte sich daher zum Angriff gegen diese gewandt.

Die bedrohlichen Meldungen, welche bei dem hier anwesenden Korpskommandeur von Schluckenau um 7^{30} eingingen, veranlaßten diesen jedoch,

das Gefecht hier nur langsam führen zu lassen und den Marsch auf Löbau überhaupt zu sistieren. Die 11. Brigade wurde zur Unterstützung der 12. auf Neu-Salza dirigiert, wo sie nach 11° vormittags eintraf. Die nunmehr vereinigte 6. Division ging alsdann gegen Mittag bis Ebersbach zurück. Der Feind, welcher etwa eine Brigade bei Neu-Oppach gezeigt hatte, folgte nicht.

Inzwischen waren auch die Kolonnen der 5. Division auf Georgswalde in Bewegung gesetzt worden. Sie erreichten diesen Punkt um 2° nachmittags. Starke Kavallerieabteilungen hatten zwar nördlich Eibau und bei Kottmarsdorf den Marsch beobachtet, waren jedoch schließlich in der Richtung auf Löbau zurückgegangen.

Im Laufe des Nachmittags traf auch der Oberkommandierende in Rumburg ein. Derselbe hatte den Marsch des 2. Armeekorps auf Zittau begleitet; nur schwache feindliche Kavalleriepatrouillen hatten sich dabei gezeigt.

Gegen Abend meldete das 1. Armeekorps, daß es die angewiesenen Punkte erreicht habe, und daß Görlitz durch die 1. Kolonne gegen Mittag besetzt worden sei. Kurz vor dem Eintreffen derselben war die Stadt von einem etwa 1000 bis 2000 Mann starken feindlichen Detachement verlassen worden, welches sich in nordwestlicher Richtung zurückzog.

Eisenbahnen und Telegraphen waren teils zerstört, teils unterbrochen, das Betriebsmaterial entfernt.

Anordnungen für den 17. August

Nord (Schluckenau, den 16. August, 4° nachmittags) will Offensive fortsetzen.

Es gehen vor: 8. Infanterie-Brigade 4³⁰ früh von Nixdorf über Zeidler auf Rumburg;

II. Armeekorps 4° früh von Hainspach über Schluckenau auf Rumburg;

III. Armeekorps 5° früh von Schluckenau auf Georgswalde;

I. Armeekorps 5° früh von Neu-Salza auf Ebersbach;*)

2. Kavallerie-Division über Zeidler zur Sicherung der rechten Flanke der Armee,

1. Kavallerie-Division sichert deren linken Flanke und klärt Vormarsch des feindlichen rechten Flügels auf.

General v. Moltke äußerte sich dahin:

Ich kann mich nur ganz damit einverstanden erklären, daß die Nord-Armee die errungenen Vorteile durch eine Offensive mit allen Kräften am 17. August ausbeutet. Der Erfolg wäre voraussichtlich gewesen, daß der Feind über die Neiße zurückgeworfen wurde.

Gründe, die außerhalb der militärischen Situation liegen, bestimmen mich, zu supponieren, daß eine fehlerhafte Politik hier in die Kriegsoperationen eingreift und die Fortsetzung der Offensive unterfagt.

Der Führer von Nord befahl nunmehr:

Die Offensive wird auf Befehl nicht fortgesetzt.

2. Infanterie-Division marschiert morgens 5° früh von Schluckenau nach Neu-Salza.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Um 7° früh I. Armeekorps Ebersbach,

III. " Georgswalde,

II. " Nieder-Antonithal vor Rumburg.

Für Heranziehung der Trains werden zugewiesen
II. Armeekorps Straße Stolpen—Neustadt,
III. " " Pirna—Hohnstein.
Armee-Oberkommando Schluckenau.

Süd (Rumburg, 16. August, 8° abends) will mit 4. und 3. Armeekorps weiterem feindlichen Vordringen so lange Widerstand leisten, bis andere Hälfte der Armee heran ist; alsdann, hauptsächlich gegen feindlichen linken Flügel, offensiv werden.

4. Armeekorps erwartet bei Rumburg den Angriff des Gegners; seine Kavallerie-Brigade sichert linke Flanke.

3. Armeekorps steht mit Tagesanbruch zwischen Georgswalde und Aloisburg zur Unterstützung des 4. bereit,

2. Reserve-Kavallerie-Division zur selben Zeit bei Ebersbach zur Verfügung des Armeeführers; sichert aber außerdem und klärt auf gegen Löbau—Bautzen und sorgt für Verbindung mit 1. und 2. Armeekorps.

2. Armeekorps geht 3° früh von Zittau in zwei Kolonnen vor, über Oderwitz auf Ebersbach und über Spitzcunnersdorf auf Gersdorf. Ein Bataillon, eine Eskadron bleiben in Zittau.

1. Armeekorps setzt möglichst früh Vormarsch auf Herrnhut, mit rechter Seitendeckung von Görlitz auf Löbau, fort. Ein Bataillon, eine Eskadron bleiben in Görlitz.

Führer beim 4. Armeekorps.*)

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Nach der vom Gegner getroffenen Disposition würden am 17. August vor 7° früh

ein vollständiges Armeekorps vor Ebersbach,

ein ebensolches vor Georgswalde,

" " " Rumburg anrücken.

Bei letzterem Ort würden sich die Verhältnisse ungefähr gleich stellen, bei Georgswalde ebenso;

in Ebersbach trifft das feindliche Korps nur Kavallerie, und sein Vorrücken muß notwendig die Räumung der Stellung Rumburg—Georgswalde erzwingen. Sie wird schwerlich länger als eine Stunde zu halten sein. 8°.

Wenn das 2. Armeekorps um 3° früh aus der Gegend von Zittau in zwei Kolonnen abrückt, so kann es um 8° zwischen Eibau und Hennersdorf behufs Aufnahme des 3. und 4. Armeekorps zum Gefecht entwickelt stehen.

Daß man unter solchen Umständen mit gleichen Kräften und mit verwandter Front eine Entscheidungsschlacht schlagen sollte, wenn man am folgenden Tag um ein ganzes Armeekorps stärker sein kann, glaube ich nicht.

Voraussichtlich würde das 2. Korps nur den Rückzug des 3. und 4. Korps hinter die Neiße decken.

Ich glaube, es wäre richtiger gewesen, wie die Lage einmal war, das 3. und 4. Korps dem Gefecht gegen Überlegenheit nicht auszusetzen, sondern

*) Trains 4. Armeekorps werden südlich von Georgenthal auf Straße nach Zwickau, 3. Armeekorps südlich von Großschönau auf Straße nach Gabel dirigiert.
General-Etappeninspektion etabliert sich in Zittau.

freiwillig zurückzuziehen, bis erst endlich die Armee um Zittau versammelt werden konnte.

Anordnungen im Laufe des 17. August.

Nord (Schluckenau, 17. August 12° mittags) hat folgende Nachrichten:

Feindliche Truppen im Anmarsch von Görlitz auf Löbau und von Ostritz auf Herrnhut.

Bei Ebersbach starke Kavallerie.

Im übrigen feindliche Vorposten unbeweglich.

Der Führer befahl:

8. Infanterie-Brigade bleibt in Nixdorf; bei weiterem Rückzug der Armee schließt sie sich über Sebnitz ihrem Armeekorps (II.) an.

II. Armeekorps echeloniert sich noch heute an Straße Hainspach—Neustadt.

III. Armeekorps weicht einem Angriff langsam über Schluckenau auf Hainspach aus.

2. Infanterie-Division, der die Korpsartillerie unterstellt wird, echeloniert sich an Straße Sohland—Oppach.

1. Infanterie-Division bleibt bei Oppach mit Vortruppen in Neu-Salza; weicht Angriff in Richtung Bautzen aus.

Dorthin geht auch 1. Kavallerie-Division, wenn gedrängt, zurück und tritt unter kommandierenden General I. Armeekorps.

Führer bei III. Armeekorps.

General v. Moltke urteilte hierzu:

Durch die angeordneten Maßregeln wird der Rückzug auf den wenigen vorhandenen Straßen wesentlich erleichtert.

Dem III. Korps wäre eine Verstärkung an Kavallerie beizugeben gewesen.

Der kommandierende General I. Armeekorps (Oberstleutnant v. Bronsart) erhielt durch besondere Weisung den Auftrag: mit der 1. Infanterie- und der 1. Kavallerie-Division nicht nur dem Gegner den Vormarsch auf den aus der Lausitz nach Berlin führenden Straßen zu verwehren, sondern auch gegen die Verbindungen des Gegners zu operieren.*)

Detachement Görlitz wird ihm unterstellt.

Letzteres erhielt vom kommandierenden General Befehl, bei Niesky zu bleiben, vom Feinde gedrängt aber südlich der Bahn auf Spremberg zurückzugehen.

Gouvernement Berlin wurde ersucht, die für beide Divisionen erforderlichen Leerzüge auf der Görlitzer Bahn bereitzustellen.

2° nachmittags ging in Neu-Salza beim Generalkommando I. Armeekorps nachstehende Meldung der 1. Kavallerie-Division ein:

Der Feind hat mit einer Infanterie-Brigade und starker Kavallerie Löbau besetzt. Die Division ist mit ihrem Gros bis Hochkirch zurückgegangen.

Daraufhin ließ der kommandierende General eine Infanterie-Brigade mit Artillerie von Oppach aus nach Gr. Postwitz abrücken.

Süd trifft im Laufe des 17. August keine Anordnungen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Wird nur angängig, wenn der Gegner, die Richtung auf Berlin verlassend, sich westlich gegen die Hauptmacht der Nord-Armee wendet. In diesem Fall müßte die 1. Division — wenn möglich — offensiv gegen seine rechte Flanke operieren. Die Aufgabe ist aber schwierig.

Anordnungen für den 18. August.

Nord vgl. Anordnungen im Laufe des 17. August.

Süd hat von der Leitung bis zum 17. August, 12° mittags, folgendes über die eigene Lage erfahren:

Um 9° morgens sind die Teten der beiden Kolonnen des 2. Armeekorps bei Ebersbach und Gersdorf eingetroffen.

Gegen Mittag laufen Meldungen ein, wonach Löbau und Herrnhut von Görlitz, Ostritz und Reibersdorf aus erreicht sind.

Die 2. Reserve-Kavallerie-Division ist bei Ebersbach versammelt, von dem 3. und 4. Armeekorps zwischen Georgswalde und Rumburg gehen Meldungen ein, daß im Laufe des Vormittags der Feind nichts gegen sie unternommen hat, daß seine Vorposten aber noch in derselben Stellung sich befinden, die sie am Abend vorher eingenommen haben.

Der Führer ordnete darauf für den 18. August an (Alt-Georgswalde, 17. August, 6° nachmittags):

Armee ergreift Offensive, wartet aber vor endgültiger Bestimmung der Marschrichtung der einzelnen Korps nähere Nachrichten über feindliche Aufstellung ab.*)

3. und 4. Armeekorps bleiben vorläufig in ihrer Stellung, entsenden aber mit Tagesanbruch starke Erkundungsdetachements:

3. Armeekorps Richtung Schluckenau,
4. " " " und Zeidler.**)
2. Reserve-Kavallerie-Division geht nach Oppach vor;
2. Armeekorps in eine Bereitschaftsstellung nach Neu-Salza;
1. Armeekorps rückt bis Löbau vor, sein bisheriges rechtes Seitendetachement von Löbau nach Bautzen.

Armee-Oberkommando beim 3. Armeekorps in Alt-Georgswalde.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Nachdem der Gegner volle 24 Stunden Zeit dazu gelassen, konnte durch einen kurzen Marsch von 1½ Meilen das 1. Korps von Herrnhut und Löbau an die Linie Ebersbach—Rumburg herangezogen und so die Gesamtstärke der Armee gegen den nahe stehenden Feind geführt werden.

Hielt dieser stand, so war ein Sieg durch die Überlegenheit in hohem Grad wahrscheinlich und waren damit alle Zwecke erreicht.

Die Detachierung des 1. Korps auf drei Meilen Entfernung nach Bautzen—Löbau schwächt die Armee am entscheidenden Punkt.

Die Rekognoszierungen können den Feind nur auf die Gefahr aufmerksam machen und gewähren ihm Zeit, abzumarschieren.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Man weiß mit Bestimmtheit, daß der Feind auf Entfernung einer Meile uns gegenübersteht. Nichts kann uns erwünschter sein, als daß er standhält.

**) Würde durch ihre Avantgarden erreicht werden, wenn die Korps folgten und unmittelbar zum Angriff schritten.

Nachrichten am 18. August bis 8° morgens.

Nord. In der Zeit zwischen 6° und 7° morgens rücken auf den verschiedenen Straßen von Schönlinde, Alt-Ehrenberg, Rumburg und Georgswalde verschiedene Rekognoszierungsabteilungen in der Stärke von je zwei bis drei Bataillonen und einigen Eskadrons nebst Artillerie gegen die 8. Brigade und die Avantgarde des III. Korps vor, werden jedoch an allen Stellen zurückgewiesen.

Dagegen geht von Neu-Salza die Meldung ein, daß, nachdem sich bereits 5° morgens eine sehr zahlreiche Kavallerie vor dem Ort gezeigt hatte, eine starke Infanteriekolonne von Ebersbach her anrückte; die Vortruppen der 1. Brigade gingen auf Oppach zurück, welcher Ort behauptet wurde, bis beim Generalkommando I. Armeekorps die beiliegende Meldung*) einlief, auf Grund deren die 1. Infanterie-Division von Oppach und Gr. Postwitz auf Bautzen abrückt.

Ferner waren auch bis dahin die in Taubenheim befindlichen Abteilungen der 2. Division unangegriffen geblieben, bereiteten sich jedoch bei der Nähe sehr bedeutender feindlicher Kräfte zum Abzuge vor.

Süd. Die gegen die feindliche Linie vorgeschickten Rekognoszierungsabteilungen melden um 8° morgens, daß sie vor Zeidler und Schluckenau die feindlichen Vorposten zurückgetrieben haben, in den genannten Orten aber, von weit überlegenen Kräften empfangen, abgewiesen und teilweise verfolgt wurden. Die feindliche Aufstellung war durch stärkere Abteilungen aller Waffen besetzt, und war von größeren Truppenmärschen beim Gegner nichts zu bemerken. — Die 2. Reserve-Kavallerie-Division traf Neu-Salza vom Feinde besetzt. Als die Infanteriekolonnen des 2. Armeekorps herankamen, zog sich die feindliche Besatzung über Oppach und demnächst auf der Bautzener Straße weiter zurück. Dagegen fand man die Ortschaften auf der Straße nach Wendisch-Sohland besetzt.

Anordnungen am 18. August, 8° morgens.

Nord. III. Armeekorps tritt Rückzug auf Neustadt an.

II. Armeekorps bleibt auf den Höhen westlich Neustadt und hält diesen Ort bis zum Eintreffen von III.

8. Infanterie-Brigade ist über Sebnitz heranzuziehen.

2. Kavallerie-Division geht auf Ottendorf.

2. Infanterie-Division geht langsam auf Steinigtwolmsdorf zurück.

Süd will den Gegner angreifen, schlagen und oberhalb Dresden gegen die Elbe drängen.

Es gehen vor:

1. Armeekorps**) (ausschl. Seitendeckung) auf Oppach—Neu-Salza,
   um 10° vormittags:
2. Kavallerie-Division auf Oberneukirch,
2. Armeekorps auf Steinigtwolmsdorf,
3. " über Schluckenau auf Hainspach—Lobendau,
4. " über Zeidler auf Schönau—Nixdorf—Wolmsdorf.

Führer beim 3. Armeekorps.

---

*) „5° morgens wurden die Vorposten bei Neu-Salza durch zahlreiche feindliche Kavallerie alarmiert. Bald darauf traf die Tete einer bedeutenden Infanteriekolonne ein, die Vortruppen sind deshalb auf Oppach zurückgegangen.

Um 6^{30} morgens trifft telegraphisch Meldung aus Hochkirch ein, wonach die Kavallerie-Division einer feindlichen Kavallerie von zwölf Eskadrons gegenübersteht, eine starke Infanteriekolonne jedoch diesen nachrückt."

**) Nach Eintreffen des Befehls bzw. nach dem Abkochen.

Verlauf des 17. und 18. August.

Nord. Der Oberkommandierende beabsichtigte, die Erfolge des 16. August durch Fortsetzung der Offensive gegen die in der Linie Ebersbach—Rumburg befindlichen Streitkräfte des Gegners weiter zu verfolgen.

Es sollten zu diesem Zweck am Morgen des 17. das bei Neu-Oppach und -Salza zu vereinigende I. Armeekorps gegen Ebersbach, das III. auf Alt-Georgswalde, das II. Korps auf Rumburg zum Angriff vorgehen.

Die Meldungen, welche bisher eingegangen waren, konstatierten, daß man nur das 3. und 4. feindliche Korps in der Front vor sich habe, daß aber die auf Görlitz und über Zittau im Aumarsch gemeldeten starken Streitkräfte des Gegners noch zurück sein mußten.

Unter diesen Verhältnissen versprach die beabsichtigte Offensive, sobald der Feind standhielt, nicht unbedeutende Erfolge; sie konnte sogar eine glückliche Entscheidung des Feldzuges der Nord-Armee im günstigsten Falle in Aussicht stellen.

Die erforderlichen Befehle waren bereits ausgefertigt, als um 4° nachmittags ein diplomatisches Telegramm in Schluckenau einging, nach welchem politische Erwägungen das Herausschieben einer Entscheidung erforderten.

Der Oberkommandierende entschloß sich unter diesen Verhältnissen, von der beabsichtigten Offensive abzustehen, bei einem Vorgehen des Gegners auf Neustadt auszuweichen, in diesem Falle aber die 1. Infanterie- und 1. Kavallerie-Division bei Bautzen zu vereinigen.

Diese Abteilungen sollten im Falle eines Rückzuges der Nord-Armee gegen die Elbe die direkte Deckung von Berlin übernehmen.

17. August. Im Laufe des 17. blieb der Feind auf der Linie Rumburg—Ebersbach stehen.

Zur Erleichterung des event. erforderlichen Abmarsches wurde das II. Armeekorps im Laufe des Nachmittags auf der Straße von Neustadt über Hainspach zurückgenommen, das I. Armeekorps war bereits bei Neu-Salza vereinigt. Auf die beim kommandierenden General dieses Korps von der 1. Kavallerie-Division eingehende Meldung, daß starke feindliche Infanterie (etwa eine Brigade) und Kavallerie, von Görlitz kommend, gegen Mittag Löbau besetzt habe, wurde noch am Nachmittag die 2. Infanterie-Brigade nach Gr. Postwitz dirigiert.

18. August. Bereits frühmorgens zeigten sich vor den Vorposten des III. Armeekorps und der 8. Brigade verschiedene feindliche Rekognoszierungsdetachements von zwei bis drei Bataillonen mit einigen Eskadrons und Geschützen, wurden jedoch überall zurückgewiesen.

Gegen 8° lief in Schluckenau die Meldung ein, daß bereits um 7° morgens eine sehr zahlreiche feindliche Kavallerie, gefolgt von starken Infanteriekolonnen, aus der Richtung von Ebersbach kommend, die Avantgarde der 1. Infanterie-Brigade aus Neu-Salza auf Neu-Oppach zurückgedrängt habe.

Ferner habe die 1. Kavallerie-Division aus Hochkirch gemeldet, daß der Feind stark mit Infanterie und Kavallerie von Löbau auf der Bautzener Straße vorrücke, die beiden Brigaden der 1. Infanterie-Division daher von Gr. Postwitz und Oppach in Marsch auf Bautzen gesetzt worden wären.

Infolge der drohenden Umgehung der linken Flanke entschloß sich der Oberkommandierende, nunmehr den Rückzug anzutreten. Die Kolonnen brachen um 9° morgens auf und hatten sich die letzten Abteilungen derselben bereits in Marsch gesetzt, als der Feind, in der Richtung von Rumburg auf Zeidler

und Schluckenau, von Alt-Georgswalde auf Schluckenau sowie von Neu-Salza auf Steinigtwolmsdorf mit starken Massen vorgehend, erblickt wurde.

Das III. Armeekorps erreichte, ohne vom Feinde ernstlich gedrängt zu werden, um 1^{30} nachmittags das Plateau westlich Neustadt. Das daselbst zu seiner Aufnahme längere Zeit verbliebene II. Armeekorps zog sich alsdann hinter den Leinertsberg (Höhen 2 km östlich Stolpen) zurück, wo es gegen 3^{0} nachmittags Biwak bezog. Die 2. Infanterie-Division erreichte Nieder-Putzkau, die 2. Kavallerie-Division Ottendorf.

Der Feind war mit starken Kolonnen auf allen Straßen gefolgt, jedoch mit größeren Abteilungen nicht über Steinigtwolmsdorf, Lobendau und Wolmsdorf vorgegangen, bei Neukirch starke Kavallerie.

Im Laufe des Mittags geht aus Bautzen die Meldung ein, daß die 1. Infanterie-Division und 1. Kavallerie-Division die Stadt besetzt hielten, der Feind mit einer Infanterie-Brigade und etwa zwölf Eskadrons zwar von Löbau aus dagegen vorgegangen sei, jedoch von einem Angriff abgestanden habe.

Süd. Die unerwartete Offensive des Gegners aus der Richtung von Neustadt konnte nicht ohne störenden Einfluß auf die Operationen der Süd-Armee bleiben. Es kam zunächst darauf an, die von Görlitz bis Rumburg ausgedehnten Streitkräfte nach dem linken Flügel zu vereinen. Der Oberkommandierende entschloß sich daher, mit dem 3. und 4. Armeekorps trotz der ihnen gegenüberstehenden Überlegenheit in einer Stellung bei Alt-Georgswalde—Rumburg dem event. weiteren Vorgehen des Feindes Widerstand zu leisten. Die 2. Reserve-Kavallerie-Division sollte die von Oppach bedrohte rechte Flanke bei Ebersbach decken. Das 2. Armeekorps wurde von Zittau in zwei Kolonnen auf Ebersbach und Gersdorf herangezogen, das 1. Armeekorps auf Löbau und Herrnhut dirigiert.

Da der Feind wider Erwarten seine Offensive jedoch nicht fortsetzte, so gelang es, die beabsichtigten Bewegungen ungestört auszuführen und auf der Linie Ebersbach—Rumburg drei Korps und $1^{1}/_{2}$ Kavallerie-Divisionen zu vereinigen.

Die von Görlitz auf Löbau dirigierte 1. Kolonne stieß vor letzterem Ort auf eine der ihrigen überlegene feindliche Kavallerie, welche sich auf Hochkirch zurückzog. Löbau wurde besetzt. Das Gros des Korps erreichte Herrnhut und stand somit das Korps in Entfernung von nur reichlich einer Meile hinter der Linie Ebersbach—Rumburg.

Der Oberkommandierende entschloß sich, unter diesen Umständen die Offensive gegen die noch bei Oppach, Schluckenau und Nixdorf befindlichen Streitkräfte zu ergreifen, wollte aber vorher durch Rekognoszierungen noch sich über die Aufstellung des Gegners näher informieren.

Bis 8^{0} morgens ergaben diese Rekognoszierungen nichts Neues. Der Feind hielt die Linie Schluckenau—Zeidler noch immer besetzt.

Dagegen meldete das bereits frühzeitig von Ebersbach und Gersdorf mit der 2. Reserve-Kavallerie-Division auf Neu-Salza dirigierte 2. Armeekorps, daß es eine feindliche Avantgarde von dort vertrieben habe, eine stärkere Kolonne des Gegners von Oppach auf der Bautzener Straße abgezogen wäre, die Ortschaften auf der Straße nach Sohland aber noch besetzt hielte.

Nachdem der Oberkommandierende diese Meldung empfangen hatte, entschloß er sich zum Angriff des Gegners.

Das 4., 3., 2. Korps nebst der 2. Reserve-Kavallerie-Division brachen um 10^{0} morgens in der Richtung auf Zeidler, Schluckenau und Steinigtwolmsdorf auf. Die feindlichen Vortruppen wichen überall ohne Widerstand

und ergab es sich, daß der Feind bereits den Abmarsch in der Richtung auf Neustadt—Bischofswerda angetreten und mit seiner Queue einen Vorsprung von einer Meile gewonnen hatte.

In dem für sie ungünstigen Terrain vermochte die voreilende Kavallerie nicht, die feindlichen Arrieregarden zum Stehen zu bringen.

Gegen 3° nachmittags erreichten die Korps Steinigtwolmsdorf, Lobendau und Wolmsdorf, die 2. Reserve-Kavallerie-Division Neukirch, und bezogen daselbst Biwaks.

Die weiteren Rekognoszierungen ergaben, daß starke feindliche Kräfte auf dem Plateau westlich Neustadt sich befanden und die Straße auf Bischofswerda durch Abteilungen aller Waffen bei Putzkau gesperrt war.

Das 1. Armeekorps, welches mit seinem Gros von Herrnhut auf Löbau gerückt war und hier den Befehl zum Marsch auf Neu-Salza erhalten hatte, traf zwischen 5° und 6° abends daselbst ein.

Um 9° abends ging aus Hainspach die Meldung von der 1. Infanterie-Brigade ein, daß sie sich nicht in den Besitz von Bautzen habe setzen können. Die Stadt wäre von ungefähr gleichen Kräften besetzt gewesen, die überlegene Kavallerie des Gegners hätte in der Nähe Stellung genommen. Während der Rekognoszierung der sehr festen feindlichen Position, welche von etwa 24 Geschützen vom jenseitigen Spreerande flankiert wurde, seien neue feindliche Kolonnen im Anmarsch auf der Chaussee von Postwitz entdeckt worden und habe es der Kommandierende daher vorgezogen, vom Angriff zunächst abzustehen.

Anordnungen für den 19. August.

Nord (Stolpen, 18. August, 4° nachmittags) will Feind östlich Stolpen zur Entwicklung bringen, vor überlegenen Kräften alsdann Rückzug auf Radeberg, zunächst hinter die Weßnitzlinie, antreten.

III. Armeekorps beläßt Arrieregarde (6. Division) auf Karrnberg, geht mit Gros an Ostausgang von Langen-Wolmsdorf (südlich Straße Stolpen—Neustadt).

Rückzug auf Helmsdorf—Groß-Erkmannsdorf; hierbei eine Brigade auf Weissig zur Verstärkung der Besatzung von Dresden.

II. Armeekorps deckt mit einer Brigade Straße Stolpen—Neustadt und hält mit ihr Stolpen, bis Gros des Armeekorps und III. Armeekorps die Weßnitz überschritten haben.

Rückzug dieser Brigade (rechter Flügel des Armeekorps) auf Fischbach; linker Flügel auf Lauterbach—Schmiedefeld.

2. Infanterie-Division verhindert, von Nieder-Putzkau aus, Detachierungen des Gegners auf Stolpen.

Rückzug auf Bischofswerda—Großröhrsdorf.

Trains III. Armeekorps auf Dresden.

Hauptquartier Stolpen.

Führer vom Beginn des Gefechts an auf den Höhen östlich Stolpen.

I. Armeekorps beabsichtigt, am 19. August die von Löbau auf Bautzen vorgegangenen feindlichen Streitkräfte anzugreifen und in nördlicher Richtung von ihrer Rückzugslinie abzudrängen.

Detachement Niesky rückt noch am 18., abends, bis auf eine Meile an Löbau heran und überfällt diese Stadt kurz vor Tagesanbruch; alsdann geht es auf der Straße nach Bautzen gegen den Rücken des Gegners vor.

Süd (Hainspach, 18. August, 10° abends) will mit Hauptkräften*) den Gegner bei Neustadt angreifen und schlagen, die bei Bautzen und Putzkau befindlichen Streitkräfte durch schwache Abteilungen festhalten.

Rechtes Seitendetachement marschiert 4^{30} früh von Jenkwitz über Gr. Postwitz auf linkes Spreeufer und demonstriert gegen Detachement Bautzen.

2. Armeekorps entsendet sogleich**) eine Infanterie-Brigade, zwei Eskadrons, zwei Batterien nach Niederneukirch, die mit Tagesanbruch auf Putzkau demonstrieren.

Gros 2. Armeekorps geht von Steinigtwolmsdorf auf Berthelsdorf vor.

2. Reserve-Kavallerie-Division folgt dem Armeekorps, sobald Infanterie-Brigade usw. in Neukirch eingetroffen ist.

3. Armeekorps geht von Lobendau auf Neustadt,

4. Armeekorps mit zugeteilter Kavallerie-Brigade von Wolmsdorf über Einsiedel und von Nixdorf über Sebnitz gegen Neustadt vor.

2. und 3. Armeekorps brechen 6° früh,

4. Armeekorps 5° früh auf.***)

1. Armeekorps marschiert 5° früh von Oppach auf Steinigtwolmsdorf.

Trains 1. Armeekorps nach Ebersbach,
" 2. " " Alt-Georgswalde,
" 3. " " Schluckenau,
" 4. " " Zeidler.

General-Etappeninspektion Herrnhut.

Führer bei 3. Armeekorps.

Verlauf des 19. August bis 12° mittags.

Nord. Die 6. Division hatte auf dem Karrnberge eine in der Front starke Stellung eingenommen. Bereits um 7^{30} morgens nahm eine feindliche Abteilung Neustadt in Besitz, ohne jedoch über diesen Ort hinauszugehen.

Eine halbe Stunde später entwickelten sich Truppenmassen südlich der Stadt, auch entdeckte man eine starke Kolonne auf der Straße von Lobendau im Anmarsch.

Ein Angriff erfolgte indes nicht. Erst nach 10° vormittags rückten neue feindliche Streitkräfte über den Rand der Höhen südlich Polenz vor und vertrieben die dort postierte Infanterie. Etwa um dieselbe Zeit meldete die Kavallerie das Erscheinen zahlreicher feindlicher Abteilungen, welche durch Berthelsdorf defilierten.

Da nunmehr auch ein Angriff von Neustadt her erfolgte und eine überaus zahlreiche Artillerie auf der Höhe nördlich dieser Stadt auffuhr, so wurde die in Reserve stehende Brigade hinter das Defilee des von Rückersdorf kommenden Baches zurückgenommen und sodann die Stellung vom Rest der Division geräumt.

Der Feind folgte nicht unmittelbar, sondern zog die Truppen vom linken Polenzufer auf die Stolpener Straße hinüber.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Gut! aber das 1. Armeekorps steht noch auf Entfernung eines Marsches zurück.

**) Von Steinigtwolmsdorf eine Meile, marschiert wohl besser morgens 2° als in der Nacht 11° oder 12°.

***) Im Zentrum trifft das 3. Korps um 8° vor Neustadt ein; beide Flügel, 2. und 4., um 9°.

Die 6. Division marschierte demnach unangefochten zum Gros des III. Korps südlich des östlichen Ausganges von Langen-Wolmsdorf zurück.

Um 12^{0} mittags hatte der Feind in mehreren Kolonnen den Abschnitt von Rückersdorf erreicht, unternahm aber nichts gegen die von der 8. Brigade besetzten Höhen des Stein- und Haselberges.

Es sind sonach die in der Position vom Leinertsberge*) versammelten Truppen des II. Armeekorps bis Mittag nicht engagiert worden.

Auf dem rechten Flügel erschienen an der Bockmühle gegenüber starke feindliche Abteilungen.

Auf dem linken Flügel war ein Vordringen des Feindes bei Putzkau bisher verhindert worden.

Süd. Infolge der vom Oberkommando der Süd-Armee gegebenen Disposition rückten das 2., 3. und 4. Korps gegen Neustadt vor.

Das 3. Armeekorps traf daselbst um 7^{30} morgens ein, fand die Stadt vom Feinde nicht verteidigt und besetzte den Ort. Auf dem Karrnberg und der Höhe nördlich desselben zeigten sich feindliche Batterien, während die Infanterie des Gegners nicht zu übersehen war.

Von einem unmittelbaren Angriff stand das 3. Armeekorps ab; die von Rugiswalde kommende 12. Brigade wurde links der großen Straße hinausgezogen, die beiden Brigaden der 5. Infanterie-Division rückten auf derselben heran.

Obwohl nunmehr das 3. Korps versammelt war, wurde doch das Eintreffen des 2. und 4. Korps abgewartet, bis die Infanterie der Avantgarde zum Angriff auf die Gehöfte östlich Polenz schritt. Die gesamte Reserve-Artillerie fuhr dabei auf der Höhe nördlich Neustadt auf.

Das 2. Korps war in seinem Vorgehen über Berthelsdorf hinaus durch das Erscheinen feindlicher Abteilungen am Butterberge**) aufgehalten worden.

Das 4. Korps dagegen langte mit der 7. Division auf dem Höhenrücken südlich Polenz an und vertrieb schwache feindliche Infanterieabteilungen aus dem Walde. Von dort überfah man, daß die in der Front allerdings starke Stellung des Gegners auf dem Karrnberge nur durch zwei Brigaden besetzt war, von denen die eine bereits über die Brücke des von Rückersdorf kommenden Baches im Rückzuge sich befand, die andere aber im Begriff stand, zu folgen.

Die Avantgarde des 3. Korps besetzte demnächst den Karrnberg um 11^{0} vormittags, vom Feinde war außer den genannten Abteilungen nichts sichtbar. Der Oberkommandierende ordnete nun den weiteren Vormarsch an.

Von dem 4. Korps war die 8. Infanterie-Division im Marsch auf die Bockmühle, wo sie das starke Defilee durch feindliche Infanterie besetzt fand. Die 7. Infanterie-Division wurde über den Polenzbach auf die Neustadt—Stolpener Straße hinübergezogen, die Brigaden des 3. Korps marschierten auf verschiedenen Wegen gegen Rückersdorf vor, rechts von ihnen die des 2. Korps und der 2. Reserve Kavallerie-Division.

Jenseit Rückersdorf fand man den Steinberg vom Feinde besetzt, man entdeckte auf dem Höhenzug vom Leinertsberge nach dem Ostende von Lauterbach zahlreiche Batterien, so daß auf eine augenscheinlich

*) Höhen 2 km östlich Stolpen.
**) Nördlich Ober-Ottendorf.

starke Stellung des Feindes dort geschlossen werden konnte und, da der halbe Tag bereits verflossen war, nahm der Kommandierende Abstand von weiteren Angriffen.

Die 5. Brigade hatte bei Putzkau gegen überlegene Kräfte nicht durchzudringen vermocht (bis mittag). Das 1. Korps stand infolge mittags erhaltener Befehle bei Steinigtwolmsdorf zum Abmarsch bereit.

Anordnungen am Nachmittage des 19. August.

Nord. (Führer Oberst Graf Wartensleben.)

III. Armeekorps biwakiert mit einer Division bei Helmsdorf-Altstadt, die andere bleibt als Arrieregarde gegen den Polenzgrund stehen.

II. Armeekorps zieht 8. Infanterie-Brigade nach Lauterbach heran, geht bei Rennersdorf—Schmiedefeld über die Weßnitz und beläßt starke Arrieregarden auf den Höhen 2 km östlich Stolpen sowie bei Lauterbach.

2. Infanterie-Division geht hinter die Weßnitz nach Goldbach zurück, beläßt Arrieregarde bei Drebnitz und linke Seitendeckung in Bischofswerda.

Trains II. Armeekorps nach Radeberg, Trains 2. Infanterie-Division nach Pulsnitz.

Süd. (Führer Oberst v. Saloiati.)

1. Armeekorps marschiert von Steinigtwolmsdorf nach Gegend von Putzkau und sichert sich gegen Bischofswerda.

2. Armeekorps zieht 5. Brigade nach den Vogelhäusern heran, wohin entsprechende Kräfte zu entsenden sind.

Vorposten von Straße Ottendorf—Bischofswerda bis Nordausgang von Rückersdorf.

Gros des Armeekorps und 2. Reserve-Kavallerie-Division biwakieren bei Ottendorf.

3. Armeekorps. Vorposten von Rückersdorf ausschl. bis zur Neustadt—Stolpener Chaussee ausschl.

Biwak des Gros bei Neustadt.

4. Armeekorps sichert mit rechtem Flügel der Vorposten die Chaussee Neustadt—Stolpen. Vorpostenlinie folgt dem Polenzbache.

Gros biwakiert bei Polenz und Cunnersdorf, hier auch Kavallerie-Brigade.

Oberkommando Neustadt.

Anordnungen für den 20. August.

Nord (Schmiedefeld, 19 August, 9° abends) nimmt Konzentrierung der feindlichen Hauptkräfte in Richtung Bischofswerda an und will, falls Gegner Offensive fortsetzt, auf Großenhain, zunächst bis an die Röder, zurückgehen:

III. Armeekorps auf den westlich der Straße Stolpen—Radeburg auf Langebrück führenden Wegen (Arrieregarden-Division detachiert beim Rückzug von Helmsdorf aus eine Infanterie-Brigade, eine Batterie nach Dresden);

II. Armeekorps auf Chaussee Stolpen—Radeberg und Weg Schmiedefeld—Kleinröhrsdorf;

2. Infanterie-Division auf den nördlich davon auf Großröhrsdorf und Pulsnitz führenden Wegen.

Armeeführer wird Aufbruch III. und II. Armeekorps selbst befehlen;

2. Infanterie-Division handelt nach eigenem Ermessen.

Trains sind einen Tagemarsch vorauszusenden.

Führer bei linker Flügelkolonne II. Armeekorps.

Der kommandierende General I. Armeekorps in Bautzen wurde entsprechend benachrichtigt. Seine Aufgabe: gegen die feindliche rechte Flanke zu operieren, blieb dieselbe.

Er ordnete für den 20. August an:

1. Infanterie-Brigade mit Artillerie geht 6° früh von Bautzen auf Bischofs-

werda vor, um die auf Straße Neukirch—Bischofswerda—Pulsnitz vordringenden feindlichen Kräfte anzugreifen.

2. Infanterie-Brigade verhindert bei Ebendörfel das Vorgehen des Gegners auf Bautzen.

1. Kavallerie-Division steht 6° früh bei Strehla zur Verfügung des kommandierenden Generals. Detachement Löbau setzt sich in Besitz von Görlitz.

Der Kommandant von Dresden erhielt die Weisung, mit der ihm zugeschickten Brigade III. Armeekorps sowie der Festungsbesatzung gegen linke Flanke und rückwärtige Verbindungen des Gegners vorzugehen.

Süd (Neustadt, 19. August, 9° abends) will Vormarsch fortsetzen und den Feind, wo er standhält, angreifen.

Es gehen vor:

2. Reserve-Kavallerie-Division 5° früh auf Bischofswerda;
1. Armeekorps folgt ihr 6° früh.
2. " 6° früh über Drebnitz auf Harthau und Bühlau.
3. " 5° früh über Rückersdorf auf Lauterbach.
4. " 5° früh auf Langen-Wolmsdorf — Stolpen, mit 8. Division Übergang bei Bockmühle erzwingend.

Rechte Seitendeckung weicht vor überlegenen Kräften auf Bischofswerda aus.

Wird Vordringen über Linie Bischofswerda—Stolpen möglich, beabsichtigt Führer, mit rechtem Armeeflügel über Rammenau auf Pulsnitz, mit linkem über Fischbach auf Radeberg Vormarsch fortzusetzen.

Trains 1. und 2. Armeekorps Steinigtwolmsdorf,
" 3. " 4. " Lobedau.

Führer beim 3. Armeekorps.

Verlauf des 19. August, nachmittags, und des 20. August.

19. August nachmittags.

Nord. Nachdem ein Angriff vom Feinde am Nachmittag nicht mehr beabsichtigt zu sein schien, wurde die Stellung auf dem Leinertsberge*) geräumt und dort nur die 5. Infanterie-Brigade in Position gelassen, jedoch am Abend nach Stolpen zurückgezogen, nachdem zuvor die zahlreiche Artillerie des II. Armeekorps über das Weßnitzdefilee geschafft worden war. Das Gros des Korps stand nunmehr zwischen Schmiedefeld und Rennersdorf. Lauterbach blieb noch besetzt.

Vom III. Armeekorps bezog die 5. Division Biwak bei Altstadt—Helmsdorf, die 6. ging nach Bergershöhe (südlich Langen-Wolmsdorf) zurück und blieb dort zur Beobachtung der Polenzdefileen stehen.

Die 2. Division, vor deren Front überlegene Kräfte des Feindes sich gezeigt hatten, war nach Goldbach zurückgegangen, mit Detachements in Drebnitz und Bischofswerda.

20. August 5° früh.

Bald nach 5° früh erneuerte der Feind seine Angriffe auf die Bockmühle, fand aber gleiche Kräfte zur Verteidigung und vermochte dort zunächst nicht durchzudringen.

6³⁰ früh.

Inzwischen war eine feindliche Division von Polenz auf der Straße gegen Stolpen im Vorrücken, so daß der 6. Division nur übrig blieb, sich auf Helmsdorf zurückzuziehen. Ferner bewegte sich eine starke Kolonne von Rückersdorf auf Lauterbach.

Bei Stolpen engagierte sich gegen 7° morgens ein Gefecht. Da jedoch der Feind mit starken Kräften zu beiden Seiten gegen Helmsdorf und

*) Höhen 2 km östlich Stolpen.

Schmiedefeld vordrang, wurde die Stadt und das ganze linke Ufer der Weßnitz geräumt.

Um dieselbe Zeit meldete die 2. Division das Heranrücken starker Kolonnen gegen Drebnitz, und daß ihr linkes Seitendetachement durch überlegene Kräfte mit starker Kavallerie gegen 7° morgens aus Bischofswerda verdrängt worden sei. 8° morgens.

Bereits waren die Kolonnen des II. und III. Armeekorps in Marsch gesetzt, als man das Vorrücken starker feindlicher Kräfte in Erfahrung gebracht hatte.

Vom III. Armeekorps rückte eine zur Verstärkung der Besatzung von Dresden bestimmte Brigade (12.) über Dittersbach nach Weissig, das Gros über Wilschdorf, Erkmannsdorf nach dem Lerchenberg südlich Radeberg.

Das II. Armeekorps schickte seine Kavallerie-Division von Seeligstadt über Großröhrsdorf und Bretnig zur eventuellen Unterstützung der 2. Division voraus, mit dem Gros ging es teils auf Radeberg, teils auf Kleinröhrsdorf.

Die Arrieregarden folgten, ohne daß die ihnen nachrückenden feindlichen Avantgarden größere Schwierigkeiten zu bereiten vermochten.

Gegen Mittag befanden sich die Kolonnen an den obengenannten Punkten; der Feind hatte die westliche und nordwestliche Lisiere des großen Carswaldes sowie die Höhen nördlich Arnsdorf erreicht.

Da bis 2° nachmittags keine weiteren Bewegungen bei ihm sichtbar wurden, gingen abends die 12. Infanterie-Brigade nach Weissig, das Gros des III. Armeekorps nach Langebrück—Schönborn, die Arrieregarde des Korps (6—5—2—1) in die Linie Dachsenberg—Radeberg;

das Gros des II. Armeekorps nach Wachau—Seifersdorf, die Arrieregarde (8—4—3) in die Stellung südlich und südöstlich Radeberg, die 2. Kavallerie-Division nach Leppersdorf—Lichtenberg, die 2. Infanterie-Division mit dem Gros nach Lichtenberg, Arrieregarde Pulsnitz.

Die 2. Infanterie-Division hatte inzwischen nicht unbedeutende Gefechte zu bestehen gehabt. Die Position bei Goldbach wurde geräumt, als auch über Harthau eine feindliche Kolonne vordrang. Die Beschaffenheit des Grunabaches gestattete bei Frankenthal aufs neue Stellung zu nehmen, und als diese geräumt wurde, fand sich nördlich Hauswalde so günstiges Terrain, daß beim Eintreffen der 2. Kavallerie-Division bei Bretnig dem Feinde ein längerer Widerstand entgegengesetzt werden konnte.

Derselbe entwickelte sich in der Stärke eines Armeekorps, zog eine bedeutende Artillerie vor seinen linken Flügel und ging dann mit seinen Hauptkräften über Ober-Rammenau zum Angriff des diesseitigen linken Flügels vor.

Nach zweistündiger hartnäckiger Verteidigung sah sich die 2. Infanterie-Division um 2^{30} nachmittags zum Rückzuge auf Pulsnitz genötigt, die 2. Kavallerie-Division zog auf Lichtenberg ab.

Die 2. Infanterie-Division biwakiert mit dem Gros am Südwestausgange von Lichtenberg, die Arrieregarde bei Pulsnitz, die 2. Kavallerie-Division am Wege von Lichtenberg nach Leppersdorf.

Noch am Nachmittag besetzte der Feind die Höhen von Ohorn.

Um 11° nachts lief in Radeberg Meldung von der 1. Infanterie-Division ein, daß sie ihre 1. Brigade frühmorgens gegen Bischofswerda dirigiert habe. Diese sei dort auf überlegene feindliche Kräfte mit zahlreicher Artillerie gestoßen und gegen Mittag zum Rückzuge auf Uhyst gezwungen worden.

Auch die 2. Brigade wäre bei Ebendörfel von überlegenen feindlichen Kräften vertrieben worden und habe sich auf Muschelwitz, die Kavallerie-Division auf Siebitz auf der Straße nach Kamenz zurückgezogen. Bautzen sei vom Feinde besetzt worden.

19. August, nachmittags. **Süd.** Als die starke Stellung auf dem Leinertsberge*) besetzt gefunden worden war, hatte die Süd-Armee um Mittag Halt gemacht. Von ihren Abteilungen biwakierten das 4. Korps bei Cunnersdorf und Polenz, das 3. Korps bei Neustadt, das 2. Korps und die 2. Reserve-Kavallerie-Division zwischen Rückersdorf und Berthelsdorf, nachdem es gelungen war, die 5. Brigade aus dem Gefecht bei Putzkau zu degagieren.

Als sich jedoch die Kolonnen des 1. Korps, welches auf dem Marsche seine 2. Brigade zur Unterstützung der bei Bautzen gegen bedeutende Überlegenheit engagierten 1. Brigade hatte detachieren müssen, Ndr. Putzkau näherten, räumte der Gegner den Ort und zog sich auf Goldbach und Bischofswerda zurück, welche Orte wie Kl. Drebnitz er besetzt hielt.

20. August. Der Oberkommandierende entschloß sich, die Offensive weiter fortzusetzen, er dirigierte daher seine Kolonnen derartig, daß er es in der Hand behielt, sobald der Gegner Widerstand leistete, sämtliche Kräfte zum Gefecht zu vereinen, oder, wenn dies nicht erforderlich war, über genügende Straßen für ihren weiteren Vormarsch zu verfügen.

5° früh. Bereits gleich nach 5° morgens erneuerte die 8. Division ihre Angriffe auf die Bockmühle. Das Gefecht machte hier jedoch keine Fortschritte, da der Gegner gleich starke Kräfte entgegensetzte. Als die 7. Division auf der großen Straße über das Defilee des Rückersdorfer Baches vorging, fand man die Position am Leinertsberge unbesetzt. Ihr weiterer Marsch nötigte den Feind zur Aufgabe der Bockmühle, und entdeckte man größere Massen desselben von Bergershöhe im Abmarsch auf Helmsdorf.

6³⁰ morgens. Dagegen zeigte es sich demnächst, daß Stolpen noch gehalten wurde und mußte die 7. Division ihre Tete zum Angriff entwickeln. Gleichzeitig war indes das 3. Armeekorps in mehreren Kolonnen über Rückersdorf vorgerückt.

Lauterbach war zwar vom Feinde besetzt, wurde jedoch bald von ihm geräumt und, als die Kolonnen des 4. und 3. Korps umfassend gegen Helmsdorf und Schmiedefeld vorrückten, wurde auch Stolpen vom Gegner aufgegeben.

8° morgens. Die Teten der beiden Korps erreichten um 8° morgens die Weßnitz, und auf dem jenseitigen Talrande zeigten sich noch starke feindliche Abteilungen aller Waffen bei Helmsdorf, Rennersdorf und Schmiedefeld in Stellung.

Um dieselbe Zeit hatte die Tete des 2. Armeekorps Drebnitz erreicht, ein kleineres feindliches Detachement zog sich von dort auf Goldbach zurück.

Von der 2. Kavallerie-Division ging bis dahin die Meldung ein, daß sie Bischofswerda von einem Detachement aller Waffen besetzt gefunden habe und daß sie das Eintreffen der 2. Division abwarte, deren Avantgarde sich bereits der Stadt nähere.

Da bald darauf von Stolpen aus der Abmarsch des Feindes in der Richtung über Seeligstadt, Fischbach und Wilschdorf deutlich bemerkt wurde, so überschritten die Kolonnen des 4. und 3. Korps die Weßnitz, ihre Kavallerie voran.

Das Passieren des Abschnittes erforderte jedoch einige Zeit, auch hatten

*) Höhen 2 km östlich Stolpen.

die feindlichen Kolonnen bereits einen derartigen Vorsprung gewonnen, daß es nicht gelang, ihre Arrieregarde festzuhalten.

Ohne erwähnenswerte Gefechte folgte die 8. Division in zwei Kolonnen auf der alten Dresdener Straße gegen Rossendorf und durch den Wald in der Richtung auf Erkmannsdorf, die 7. Division erreichte Arnsdorf, das 3. Korps Fischbach und Seeligstadt.

Während des Marsches wurde das Geschützfeuer in nordöstlicher Richtung immer heftiger, und da sich starke feindliche Kräfte noch diesseits Radeberg sowie auf dem Lerchenberge, 500 m südlich Radeberg, zeigten, deren Vertreibung voraussichtlich zu einem allgemeinen Engagement geführt hätte, so wurde der Marsch nicht weiter fortgesetzt und gegen Mittag Biwaks bezogen; die Vorposten wurden an der westlichen und nördlichen Lisiere des großen Carswaldes sowie auf den Höhen nördlich Arnsdorf etabliert. Vom Feinde zeigte sich ein Detachement auf den Höhen östlich Weissig sowie starke Posten vom Lerchenberge bis Wallroda.

Im Laufe des Nachmittags meldete das 2. Korps, daß es starke feindliche Kräfte bei Goldbach vorgefunden, welche sich erst zurückzogen, als die 4. Division durch Umgehung von Bühlau über Harthau den Frontangriff der 3. Division unterstützte.

Bei Frankenthal habe der Gegner hinter dem schwer passierbaren Grunabach aufs neue Widerstand geleistet, und nachdem er auch hier um 10^{0} vormittags vertrieben worden, sich in der Stärke von etwa einer Division mit sehr zahlreicher Artillerie in der Position von Hauswalde entwickelt, während eine Kavalleriemasse von rund 3000 Pferden das Vorgehen gegen die Stellung von Bretnig aus flankierte.

Das Armeekorps war dadurch zur Entwicklung genötigt worden und hatte seine Geschützreserve vorgezogen. Um 12^{30} nachmittags begann der Angriff. Nach einem heftigen und nicht ohne Verluste geführten Gefecht, wobei die Hauptkräfte sich über Ober-Rammenau gegen die feindliche linke Flanke dirigierten, sah sich der Gegner zum Rückzug auf Pulsnitz genötigt. 2^{30} nachmittags.

Noch am Abend besetzte die Avantgarde des Korps die Höhen von Ohorn, das Gros biwakierte rückwärts bis Hauswalde.

Die 2. Infanterie-Division, welche ursprünglich auf Pulsnitz folgen sollte, hatte noch in der Nacht Befehl vom Oberkommando erhalten, vorläufig nicht über Bischofswerda hinaus vorzugehen. Im Hauptquartier war nämlich die Nachricht eingegangen, daß die 1. Brigade am Tage vorher durch überlegene Kräfte von Bautzen her zum Rückzuge auf Lawalde, südwestlich Löbau, genötigt und die 2. Brigade zu ihrer Degagierung bei Gr. Postwitz in ein unentschiedenes Gefecht gegen gleich starke Kräfte verwickelt worden war.

Das Festhalten von Bischofswerda erwies sich als zweckmäßig, da die auf der Bautzener Straße zur Rekognoszierung vorgegangene Kavallerie gegen 11^{0} vormittags das Anrücken einer feindlichen Brigade meldete. Die 2. Division entwickelte sich gegen dieselbe und nötigte sie zum Rückzuge, welchen der Gegner über Schönbrunn und Taschendorf antrat.

Endlich lief nachts 1^{0} Meldung von der 1. Division ein, wonach sie gegen 11^{0} vormittags ihre getrennten Teile bei Postwitz vereinigt, eine bei Ebendörfel mit zahlreicher Kavallerie befindliche feindliche Infanterie-Brigade zurückgedrängt und sich in den Besitz von Bautzen gesetzt habe.

Der Gegner hätte seinen Rückzug auf der Straße nach Kamenz angetreten.

Digitized by Google

Anordnungen für den 21. August.

Nord (Wachau, 20. August, 7° abends) setzt 5° früh Marsch in Richtung Großenhain fort:

III. Armeekorps auf Radeburg;
II. " über Moritzdorf–Lomnitz bis nördlich Laußnitzer Heide;
2. Infanterie-Division*), verstärkt durch ein Regiment 2. Kavallerie-Division, über Laußnitz auf Röhrsdorf.

Arrieregarden**) halten Gegner so lange auf, als ohne entscheidende Gefechte und ohne Gefährdung des eigenen Rückzuges möglich.

2. Kavallerie-Division deckt Rückzug der Arrieregarde.

Führer zunächst in Wachau, später beim 2. Armeekorps, wo Hauptquartier bleibt.***)

Kommandant von Dresden versammelt seine Truppen am 21. August 3° früh in zwei Gruppen, bei Weissig und Quohren, mit der Absicht, gegen linke Flanke der feindlichen Armee vorzugehen.

Süd. (Fischbach, 20. August, 7° abends.)

2. Reserve-Kavallerie-Division geht mit Tagesanbruch über Pulsnitz†) vor und stellt fest, ob feindliche Kräfte auf Straße Radeberg—Ottendorf zurückgegangen oder im Zurückgehen begriffen sind.

2. Armeekorps besetzt mit Avantgarde Pulsnitz.

3. und 4. Armeekorps bleiben in ihren Stellungen.

1. Division bleibt in Gegend von Bautzen zur Deckung der Verbindungen der Armee.

Detachement Görlitz tritt unter ihren Befehl.

Trains 1. und 2. Armeekorps nach Bischofswerda,
" 3. " 4. " über Neustadt nach Ndr. Putzlau.

Generaletappeninspektion nach Bautzen.

Hauptquartier Fischbach.

Verlauf des 21. August.

Nord. Das Gros der 2. Infanterie-Division, des II. und III. Armeekorps traten um 5° morgens den weiteren Rückmarsch an und erreichten Radeburg (III. Armeekorps), Würschnitz und Dobra (II. Armeekorps), Laußnitz (2. Infanterie-Division); Kavallerie-Division bei Moritzdorf.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Sobald die 2. Division abrückt und Pulsnitz aufgibt, muß auch die Arrieregarden-Stellung bei Radeberg geräumt werden.

**) Eine bestimmte Anweisung wäre wünschenswert gewesen, ebenso daß Kavallerie unter Befehl des Kommandeurs der Arrieregarde bei Radeberg gestellt wurde.

***) Die Kommandeure würden zweifelhaft sein, wohin sie zu melden haben.

†) Dann mußte Pulsnitz vor Tagesanbruch genommen sein. Zweckmäßig war die Kavallerie unter Kommando des 2. Armeekorps zu stellen.

Die Arrieregarden hielten vorläufig noch Pulsnitz, die Position von Radeberg und den Dachsenberg.

Gegen 7^{0} morgens jedoch näherte sich starke feindliche Kavallerie Pulsnitz und, als bald darauf auch starke Kolonnen von Ohorn aus im Anmarsch sichtbar waren, räumte die Arrieregarde der 2. Infanterie-Division Pulsnitz und trat den Rückmarsch über Mittelbach an.

Die zur Unterstützung des Abmarsches vorläufig noch bei Lichtenberg belassene Kavallerie-Division sah sich genötigt, um den Rückzug der nunmehr gefährdeten Arrieregarde des II. Korps zu decken, aufzumarschieren, umsomehr als zahlreiche feindliche Kavallerie über Pulsnitz debouchierte.

Auf die erste Meldung von der Besetzung von Pulsnitz durch den Feind hatte die Arrieregarde des II. Korps auf der Straße auf Groß-Okrilla, die des III. Korps über Langebrück sich in Marsch gesetzt.

Die 2. Kavallerie-Division schloß sich der ersteren bei Wachau an, bis wohin feindliche Kavallerie gefolgt war. Über Mittelbach und Lichtenberg hinaus waren nur Patrouillen vorgedrungen. Die Arrieregarden biwakierten bei Bärnsdorf—Hermsdorf (III. Armeekorps), Moritzdorf—Lomnitz (II. Armeekorps), südlich Höckendorf (2. Infanterie-Division).

Das Detachement von Weissig behielt den ihm gegenüberbefindlichen Gegner im Auge.

Die 1. Infanterie- und Kavallerie-Division verblieben in den gestern bezogenen Kantonements. Stärkere Abteilungen des Feindes drangen zwar von Bautzen auf Muschelwitz vor, blieben jedoch, als sie den Abschnitt besetzt fanden, östlich Döbschke halten.

Das nach Görlitz dirigierte Detachement meldet, daß es die Stadt besetzt habe. Der Gegner hätte schon am frühen Morgen dieselbe verlassen und sich, wie es hieß, auf Umwegen auf Löbau dirigiert.

Süd. Der Oberkommandierende beschloß, den Truppen einen Ruhetag zu gewähren.

Nur das 2. Armeekorps und die 2. Kavallerie-Division erhielten den Befehl, sich in den Besitz von Pulsnitz zu setzen.

Die früh vorgegangene Kavallerie fand bei dem Ort noch ein gemischtes Detachement, welches sich jedoch gegen 7^{0} morgens, als sich die Avantgarde des 2. Korps näherte, über Mittelbach zurückzog.

Als die 2. Reserve-Kavallerie-Division zur weiteren Verfolgung gegen 7^{30} morgens sich jenseits der Stadt formierte, stand bei Mittelbach noch der Feind mit allen Waffen, während eine starke Kavallerie von rund 16 Eskadrons bei Lichtenberg aufmarschiert war.

Zur Unterstützung der diesseitigen Kavallerie wurde nach beiden Richtungen Infanterie vom 2. Korps vorgeschoben. Während der Gegner bei Mittelbach seinen Marsch in nordwestlicher Richtung fortsetzte, blieb seine Kavallerie bis nach 8^{0} abends halten, zog alsdann aber, langsam und hinter verschiedenen Abschnitten Front machend, in der Richtung auf Wachau ab. Von den folgenden Patrouillen wurden noch Marschkolonnen auf der Straße von Radeberg nach Groß-Okrilla entdeckt.

Das 2. Korps besetzte mit seinen Teten Lichtenberg und Mittelbach.

Es ergab sich, daß der Feind infolge der Besetzung von Pulsnitz die Position von Radeberg aufgegeben hatte.

Die nachgeschickten Patrouillen meldeten im Laufe des Nachmittags, daß sie bei Groß-Okrilla und in der Laußnitzer Heide auf feindliche Patrouillen gestoßen waren.

Bei Weissig war der Feind halten geblieben; ebenso schien es, als ob derselbe die Straße von Kamenz, woselbst er gestern gemeldet war, noch besetzt hielt. Patrouillen konnten nicht über den Abschnitt von Muschelwitz und Taschendorf vordringen.

Das Detachement von Görlitz traf in Löbau ein, ebendaselbst das von Zittau.

Drei Eskadrons der 1. Kavallerie-Brigade erreichten Bischofswerda.

Anordnungen für den 22. August.

Nord (Würschnitz, 21. August, 8° abends) will in Linie Großenhain—Weissig aufmarschieren, falls Gegner folgt.

Es sollen zurückgehen:

III. Armeekorps auf linkem Röderufer nach Großenhain,

II. = einschl. 2. Kavallerie-Division auf rechtem Röderufer nach Adelsdorf,

2. Infanterie-Division auf dem Wege Sacka—Liega—Schönborn nach Weissig.

Aufbruch III. und II. Armeekorps regelt Armeeführer.

Arrieregarden verhindern nach Möglichkeit Heraustreten des Gegners aus Laußnitzer Heide, wobei III. Armeekorps von Radeburg aus mitwirkt.

Der kommandierende General I. Armeekorps wird aufgefordert, sich über Königsbrück an die Armee zur Sicherung der linken Flanke heranzuziehen.

Pontontrains in Dresden werden von Station Coswig aus nach Riesa transportiert.

General v. Moltke bemerkte zu den Anordnungen von Nord:

Die Höhen westlich Radeburg gewähren eine Stellung für 30000 Mann (II. Armeekorps); die Reserve (drei Brigaden III. Armeekorps) hinter dem rechten Flügel.

Das Städtchen vor der Front nur zur Beobachtung besetzt. Von der Höhe Übersicht des feindlichen Anmarsches, volle Feuerwirkung, unbehinderte Offensive (Promnitz-Bach überall zu passieren), völlig verdeckte Aufstellung aller Truppen, Rückzug Meißner Chaussee senkrecht dahinter.

Rückt der Feind mit versammelten Kräften gegen diese Stellung vor, so muß allerdings die Armee bei Meißen hinter die Elbe. Sie erreicht dann aber den Zweck, ihn soweit wie möglich von Berlin abzulenken, und kann bei Riesa, Meißen oder selbst über Dresden wieder vorgehen.

Setzt der Gegner nur einen Teil (etwa ein Armeekorps) der Armee entgegen, so hat diese die Aussicht, den Gegner durch offensives Vorgehen zu schlagen.

Hätte der Feind sich auf bloße Beobachtung beschränkt, um mit allem auf Berlin zu marschieren, so hindert nichts, über Ortrand und Ruhland in seinen Rücken vorzugehen. Wir durchschneiden alle seine Verbindungen, während wir auf der Elbstrecke Dresden—Torgau sichern Rückzug und Freiheit der Bewegung bewahren.

Ich sehe keine Gefahr darin, dem Feinde eine oder zwei Etappen Vorsprung zu lassen, im Gegenteil wird dies nötig sein.

Ich glaube daher, daß die Nord-Armee mit Vorteil bei Radeburg eine Flankenstellung nehmen und dort das Weitere abwarten konnte.

Süd (Fischbach, 21. August, 6° abends) will Feind mit Gros nicht weiter folgen, sondern mehr nördliche Richtung einschlagen.

Beobachtung des Gegners und Deckung der linken Flanke der Armee übernimmt 4. Armeekorps mit 2. Reserve-Kavallerie-Division.

Letzteres marschiert 5° früh, von Arnsdorf—Rossendorf aus, auf und südlich der Chaussee über Radeberg auf Radeburg.

Kavallerie-Division steht 6° früh bei Seifersdorf zur Verfügung.

Überlegenen Kräften weicht 4. Armeekorps in Richtung auf Armee aus.

Vom Gros der Armee brechen auf:

6° morgens: 1. Infanterie-Division von Bautzen nach Kamenz.
2. " " Bischofswerda nach Kamenz.
2. Armeekorps von Mittelbach—Lichtenberg bzw. von Pulsnitz nach Königsbrück.
8° " 3. " in zwei Kolonnen von Seeligstadt über Groß Röhrsdorf nach Lichtenberg—Pulsnitz und von Radeberg nach Ottendorf.

Arrieregarde hält Seeligstadt und Radeberg bis 12° mittags.

Trains 1. Armeekorps nach Elstra,
" 2. " über Pulsnitz nach Nieder-Gersdorf,
" 3. und 4. Armeekorps nach Pulsnitz.

Oberkommando von 12° mittags ab in Königsbrück.

Verlauf des 22. August.

Nord. Bereits um 8^{45} morgens meldete die 2. Infanterie-Division nach dem Hauptquartier Würschnitz, daß der Feind mit starken Kolonnen von Pulsnitz über Mittelbach und Friedersdorf vorrücke und die Division daher ihren Rückzug auf Sacka nach Maßgabe des feindlichen Vordringens antreten werde.

Fast gleichzeitig traf die direkt hiervon benachrichtigte Arrieregarde des II. Korps von Okrilla bei Würschnitz ein, von wo das Gros des Korps bereits in eine Position nördlich Dobra abmarschiert war.

Es war die Absicht des Oberkommandierenden, das Debouchieren feindlicher Kräfte aus der Laußnitzer Heide durch die Arrieregarden nach Kräften aufzuhalten, das III. Armeekorps sollte jedoch noch für eine eventl. partielle Offensive vorläufig in Radeburg verbleiben.

Der Feind durchschritt jedoch mit größeren Kräften die Heide nicht, nur an der Lisiere östlich und südlich von Sacka zeigten sich stärkere Abteilungen, ohne jedoch zum Angriff vorzugehen.

Dagegen drang der Gegner um 1° nachmittags von Okrilla auf Dittmannsdorf und auf dem linken Röderufer von Hermsdorf mit sehr zahlreicher Kavallerie und starken Infanteriekolonnen vor. Die bei Gr. Dittmannsdorf stehende Arrieregarden-Brigade des III. Korps mußte schleunigst auf Radeburg zurückgenommen werden, während eine Brigade der 5. Division die Höhen südwestlich der Stadt besetzte.

Gegen 2° nachmittags entwickelte sich der Gegner in der Stärke von etwa einem Armeekorps und 5000 Pferden zwischen Gr. Dittmannsdorf und Berbisdorf, ging jedoch auch hier nicht zum Angriff über.

Inzwischen war beim Oberkommandierenden folgende Meldung von der 1. Infanterie-Division eingegangen: Die Division habe sich um 8° vormittags bei Kamenz vereinigt, der Gegner sei sowohl von Bautzen wie auf der Straße von Bischofswerda mit starken Kolonnen dorthin vorgerückt. Da die Division gleichzeitig das Vorrücken des Feindes von Pulsnitz auf Königsbrück in Erfahrung gebracht, so habe sie von der beabsichtigten Annäherung an den linken Flügel des Gros der Armee Abstand genommen und sei mit ihrer Arrieregarde bis Biehla, mit dem Gros bis Bernsdorf, zurückgegangen. Der Feind habe Kamenz besetzt.

Der Oberkommandierende glaubte nunmehr, hinlänglich über die Bewegungen des Gegners orientiert zu sein, und da er somit den Zweck seiner nördlich der Laußnitzer Heide genommenen Aufstellung erreicht hatte, ordnete er um 3° nachmittags den Rückzug der Korps in die Linie Großenhain (III. Armeekorps), Adelsdorf (II. Armeekorps), Weissig (2. Infanterie-Division) an.

Der Abmarsch wurde, vom Feinde unbehelligt, ausgeführt.

Gegen Abend lief von der 12. Brigade (Dresdener Detachement) Meldung ein, daß sie bald nach 5° morgens den Abmarsch des Feindes aus dem großen Carswalde auf Erkmannsdorf entdeckt habe. Sie sei sofort gegen Ullersdorf aufgebrochen. Eine feindliche Infanterie-Brigade und etwa 15 Eskadrons wären hierdurch zum Aufmarsch gezwungen, und andere Kolonnen wären dahinter im Marsch von Kl. Wolmsdorf auf Radeberg entdeckt worden.

Die Brigade habe den Marsch des Gegners nunmehr kotoyiert und sei dabei in der Langebrücker Heide in ein Gefecht mit überlegenen Kräften geraten. Diese Überlegenheit habe sich namentlich um 11° vormittags sehr fühlbar gemacht, und nur der Abschnitt der Heidemühle hätte gestattet, sich zu behaupten. Gegen 1° nachmittags sei jedoch der Feind auf Langebrück abgezogen und habe am Nachmittag auf den dortigen Höhen eine Stellung in der ungefähren Stärke von einer Division genommen.

Süd. Seitens des Oberkommandos der Süd-Armee wurde beabsichtigt, dem abziehenden Feinde nur mit dem durch die 2. Reserve-Kavallerie-Division verstärkten 4. Korps zu folgen, mit dem Gros der Armee aber sich der Spree zu nähern. Man hoffte so, sich der Einwirkung, welche der Gegner, auf die Elbe gestützt, bei einem Vordringen nach Berlin auszuüben vermochte, zu entziehen und namentlich, indem man die Verbindungen mit der Heimat über Bautzen verlegte, mit verhältnismäßig geringeren Kräften diese zu decken.

Das 4. Armeekorps brach daher um 5° morgens mit seinen beiden Divisionen in der Richtung auf Radeberg auf. Kaum jedoch hatte die die linke Flügelkolonne bildende 16. Brigade Kl. Erkmannsdorf erreicht, als der Feind mit starken Kräften von Weissig in der Richtung auf ihre Marschlinie sich entwickelte. Die Brigade wurde zum Aufmarsch genötigt, die ihr attachierte Reserve-Kavallerie-Brigade vorgezogen, um so den Marsch der übrigen Kolonnen des Korps zu decken. Zwar ging der Feind nicht zum Angriff vor, wohl aber kotoyierte er den Weitermarsch, indem er über Ullersdorf in die Langebrücker Heide rückte; seine Stärke wurde hierbei auf etwa 10000 Mann geschätzt.

Die Absicht des 4. Korps, von den Glashütten von Radeberg aus mit der 8. Division auf dem linken Ufer der Röder weiterzumarschieren, während die 7. Division rechts derselben auf Okrilla vorrücken sollte, konnte nunmehr

nicht ausgeführt werden; der Feind, welcher sich inzwischen auf die Straße Radeberg—Dresden gesetzt hatte, mußte zunächst zurückgeworfen werden.

Während die 8. Division hierbei in ein längeres Gefecht verwickelt wurde, in welchem der Feind bis an den Abschnitt der Heidemühle wich, traf die zur Unterstützung des Korps bestimmte 6. Division gegen 11° vormittags ein und löste die 8. Division ab. 11° vormittags.

Das 4. Armeekorps rückte nunmehr auf beiden Ufern der Röder vor, zu seiner Verstärkung war die 2. Reserve-Kavallerie-Division nach Seifersdorf dirigiert worden und seit 6° morgens bereits daselbst eingetroffen.

Ihre Rekognoszierungen hatten ergeben, daß um 8° morgens eine feindliche Abteilung aller Waffen von Okrilla in die Laußnitzer Heide zurückgegangen war, daß aber zur Zeit noch eine feindliche Brigade sich bei Groß-Dittmannsdorf befände.

Als die Kolonnen des Korps nunmehr gegen diese auf beiden Ufern der Röder zum Angriff vorrückten, zog sie sich auf Radeburg zurück.

Dagegen zeigten sich die hart südwestlich der Stadt gelegenen Höhen stark besetzt. 2° nachmittags.

Das Armeekorps entwickelte sich zwar dagegen auf dem linken Röderufer zwischen Gr. Dittmannsdorf und Berbisdorf, stand aber, da die Truppen bereits seit neun Stunden sich auf dem Marsche befanden, vom Angriffe ab.

Als gegen 4° nachmittags der Feind die Stellung räumte und in der Richtung auf Großenhain abzog, wurde die Stadt besetzt. 4° nachmittags.

Die 6. Infanterie-Division hatte das Gefecht an der Heidemühle noch einige Zeit unterhalten, dann aber eine Stellung auf den Höhen nordöstlich Langebrück bezogen und Radeberg durch ein Detachement besetzt gehalten.

Die 5. Infanterie-Division war inzwischen von Seeligstadt in ein Biwak zwischen Pulsnitz und Lichtenberg gerückt.

Von dem rechten Flügel der Armee war das 2. Korps um 6° morgens aus der Gegend von Pulsnitz in zwei Kolonnen über Höckendorf und Lichtenau nach Königsbrück und Koitzsch abgerückt. Eine feindliche Arrieregarde hatte sich vor der Tete von Höckendorf auf Sacka zurückgezogen. Der ihr folgenden 8. Brigade waren jedoch daselbst stärkere feindliche Kräfte entgegengetreten, vor welchen sie bei Glauschnitz halten blieb, während das Gros des Korps um Königsbrück biwakierte.

Um 4° nachmittags wurde jedoch auch hier der Abmarsch des Feindes in nordwestlicher Richtung gemeldet.

Das 1. Armeekorps vereinigte seine beiden bisher getrennt gewesenen Divisionen von Bautzen und Bischofswerda aus bei Kamenz.

Die in der Gegend von Kloster Marienstern am gestrigen Tage gemeldeten feindlichen Truppen hatten sich zwar nach Kamenz zurückgezogen, räumten jedoch bei Annäherung der diesseitigen Teten die Stadt und gingen in nördlicher Richtung über Biehla zurück.

Zur Deckung der Etappenorte waren von der 1. Division bzw. dem 2. Korps nach Bautzen 1 Bataillon — 1 Zug Kavallerie, nach Löbau 2 ¾ Bataillone — 2 Eskadrons — 4 Geschütze, nach Zittau 1 Kompagnie detachiert worden, während in Bischofswerda 1 Bataillon, 3 Eskadrons von der 1. Division bzw. 1. Reserve-Kavallerie-Brigade eintrafen, mit der Bestimmung, gegen Dresden zu beobachten.

Anordnungen für den 23. August.

Nord (Großenhain, 22. August, 7° abends) will Vormarsch des Feindes in einer Stellung nordwestlich Großenhain auf linkem Röderufer erwarten.

II. Armeekorps bricht 6° morgens von Adelsdorf auf und überschreitet die Röder bei Walda und Wildenhain.

Arrieregarden besetzen Walda und Kleinraschütz sowie die angrenzenden Höhen.

Gros marschiert nach Wildenhain und Bauda.

2. Kavallerie-Division sichert Abmarsch der Korps.

III. Armeekorps läßt 5° früh Arrieregarde über Zschieschen—Skassa auf Weissig abrücken zur Besetzung der Höhen zwischen Elbe und Weissig.

5. Infanterie-Division hält bei Großenhain, bis II. Armeekorps die Röder überschritten hat, zieht sich dann über Großenhain auf Roda zurück.

Von 2. Infanterie-Division marschiert 5° früh eine Brigade mit Korpsartillerie in Gegend Strauch—Treugeböhla, letztere über Zabeltitz weiter nach Colmnitz.

Rest der Division hält Fühlung am Feinde und weicht auf Strauch zurück.

Detachiertes Korps wird auf Ortrand vorgehen.

Führer Wildenhain.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Die eingenommene Stellung sichert den Rückzug hinter die Elbe bei Riesa, falls der Feind mit allen Kräften angreift, und gestattet den Übergang zur Offensive, wenn er nur zur Beobachtung stehen läßt, um gegen die Spree zu marschieren.

Dagegen wäre die Herauziehung des detachierten Truppenkorps

gegen die gestellte Aufgabe, Berlin gegen bloße Inkursion zu schützen,

ohne Nutzen, da man auch nach dessen Eintreffen zu schwach bleibt, um gegen die Gesamtheit des Gegners die Entscheidung zu suchen, und

unausführbar, sobald der Feind über Königsbrück—Kamenz vorgeht;

endlich wird man nur durch dieses Detachement erfahren, wohin der Feind sich gewendet hat und wie weit er vorgerückt ist.

Wenn Gegner nicht folgt*), so muß angenommen werden, daß sein rechter Flügel sich gegen die Elster wendet.

In diesem Falle soll 1. Infanterie-Division über Ruhland oder Hoyerswerda zurückgehen.

Die Armee aber wird, unter Zurücklassung starker Avantgarden, in Linie Zabeltitz—Übigau—Krauschütz sofort über Elsterwerda abmarschieren, um Verbindung mit 1. Division aufzusuchen und über die Elster übergehende oder übergegangene Kräfte des Gegners unter Basierung auf Torgau anzugreifen.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Wenn der Feind auf Ruhland, Senftenberg, Hoyerswerda marschiert, so wird man ihm beim Übergang über die Elster schwerlich noch zuvorkommen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Bei der Überlegenheit der feindlichen Kavallerie wird man das vielleicht nicht erfahren; die sicherste Nachricht wird von der 1. Division durch Telegraph über Berlin eingehen.

Die Nord-Armee kann in die Lage kommen, mit der ſumpfigen Elſter dicht im Rücken ſchlagen zu müſſen, oder die Flankenverteidigung geht allmählich in die Frontale über.

In Erwägung zu ziehen blieb noch ein Vormarſch der Nord-Armee auf die Linie Ortrand—Königsbrück in den Rücken des Feindes, wenn ſein Abrücken auf Berlin feſtſtand.

Süd (Königsbrück, 22. Auguſt, 7° abends) will am 23. Vormarſch nach Norden fortſetzen:

1. Armeekorps bis Bernsdorf,
2. " bis Ruhland und Ortrand,
3. " bis Königsbrück,
4. " bis Querſa; ſichert weiter die linke Flanke der Armee.

Trains 1. Armeekorps nach Kamenz,
" 2. " über Kamenz nach Schwepnitz,
" 3. " über Biſchheim und Häslich nach Königsbrück.
" 4. " über Laußnitz nach Königsbrück.

Oberkommando bleibt in Königsbrück.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

SUUM CUIQUE